Pressemitteilungen 2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Land fördert KI-Allianz Baden-Württemberg mit rund 2,4 Millionen Euro

„Community Management“ unterstützt konkret auch Unternehmen der Region Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 31. Januar 2024. Nach dem Förderbescheid für die ersten technisch geprägten Teilprojekte der KI-Allianz im Sommer 2023 übergab Ministerin Hoffmeister-Kraut nun den beteiligten Regionen den Förderscheck für das projektübergreifende Vorhaben „Community Management“.

„Community Management“ wird im Rahmen der regionalen KI-Exzellenzzentren von der KI-Allianz BW umgesetzt. Es wird die bereits angestoßenen regionalen Maßnahmen insbesondere um netzwerkübergreifende Transfer-Aktivitäten erweitern. Um Baden-Württemberg zu einem Hotspot der KI-Entwicklung und -Anwendung werden zu lassen, solle das Projekt dabei vor allem die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schlagen und die KI-Community zu einem starken KI-Ökosystem verbinden, so Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bei der Scheckübergabe in Stuttgart.

Was bedeutet dies konkret für die Region Nordschwarzwald? Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), erläutert nach der Förderzusage: „Die Region Nordschwarzwald ist - getragen durch die WFG und die IHK - Mitglied in der Genossenschaft KI-Allianz Baden-Württemberg“. Landrat Helmut Riegger als Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats ist Mitglied des Aufsichtsrats dieser Genossenschaft: „Bei diesem Konzept geht es im Kern um 11 Community-Manager, die künftig in den einzelnen Regionen arbeiten. Wir freuen uns, dass davon auch eine Person direkt vor Ort im Nordschwarzwald wirkt. Dies manifestiert, dass auch Unternehmen in der Region Nordschwarzwald das Potenzial von KI verstärkt erleben und davon profitieren können“.

Was konkret geplant ist: Die regionalen KI-Exzellenzzentren im Verbund der gesamten Allianz stehen mit ihrem Wissen Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen im Rahmen von Erstberatungen und passgenauen Angeboten vor Ort bei der Entwicklung und Anwendung von KI-basierten Innovationen zur Seite. Die Community ManagerInnen unterstützen dabei die lokale KI-Community unter anderem mit ihrer Expertise zu Förderprogrammen oder mit der Planung, Durchführung und Nachbereitung von regionalen Online- und Offline-Veranstaltungen für die KI-Allianz BW.

Ziel des Vorhabens ist die Vernetzung der einzelnen Regionen, die Bündelung von KI-Kompetenzen, das Heben von Synergien in Wissenschaft und Wirtschaft und die Stärkung der Unterstützung von KI-Innovationen in ganz Baden-Württemberg. Das Gesamtbudget beträgt rd. 3 Mio. €, der Fördersatz 80%, damit eine Landesförderung von rd. 2,4 Mio. €. Die Projektlaufzeit endet am 31.12.2025.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

„Mit dieser Förderzusage haben wir in der Region Nordschwarzwald eine ergänzende gute Möglichkeit, in puncto KI weiter voran zu kommen“, so das abschließende Fazit von Helmut Riegger. „Es gilt, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen, damit gerade kleine und mittlere Unternehmen, auch im ländlichen Raum, von den Vorteilen der künstlichen Intelligenz profitieren“.

Über die KI-Allianz BW

Die KI-Allianz Baden-Württemberg ist eine Genossenschaft, die aus Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung der Regionen Stuttgart, Karlsruhe, Neckar-Alb, Freiburg, Nordschwarzwald und dem Ostalbkreis besteht und den Ansatz „Mehrere Standorte – ein Konzept“ verfolgt. Im Zuge des Aufbaus der „KI-Allianz BW“ werden mit finanzieller Unterstützung des Landes in verschiedenen Städten und Regionen KI-Vorhaben und Maßnahmen gebündelt und etabliert. Sie sollen das Potenzial von KI in der Fläche Baden-Württembergs weiter erschließen und KI-Aktivitäten aus Wirtschaft und Wissenschaft verknüpfen.
Mehr Informationen: https://www.ki-allianzbw.de

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/blejkcn4qbfjugxvt71is/h?rlkey=5rj0qguuo59wpaqkhns6zkf1b&dl=0

Bildunterschriften (v.l.n.r.):
Bild 1: Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Landtagsabgeordnete Katrin Schindele, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger
Bild 2: Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger
Bild 3: Alle beteiligten Akteure bei der Förderscheckübergabe in Stuttgart

Bildquelle:
Bild 1 und 2: WFG
Bild 3: Leif Hendrik Piechowski

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Girls‘ Digital Camp AG am Hilda-Gymnasium Pforzheim erfolgreich gestartet

Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw unterstützt das Transferprogramm der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 02.02.2024. Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Hilda-Gymnasium Pforzheim.

In der wöchentlich stattfindenden Girls‘ Digital Camps AG werden die Schülerinnen von AG-Leiterin Kirsten Hradek individuell angeleitet. Insbesondere Schulleiterin Edith Drescher freut sich über die neue AG und die Begeisterung der Mädchen: „Für uns als digitale Schule ist das Girls‘ Digital Camp ein deutlicher Zugewinn im MINT-Bereich. Für die Schülerinnen ist es eine tolle Möglichkeit, Neues für sich zu entdecken und auszuprobieren. Und ganz offensichtlich sind sie mit Freude dabei.“

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. Bei den Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Die Girls‘ Digital Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

Sponsorin der Girls‘ Digital Camps AG am Hilda-Gymnasium ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm beim Hilda-Gymnasium die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen. Seit diesem Jahr kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die Girls‘ Digital Camps in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls‘ Digital Camps AGs realisieren zu können.

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen gerade bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt spielerisch der Zugang zu Technik und Informatik

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

ganz wunderbar, so werden im besten Fall aus den kleinen Technikfreaks die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen“.

Dies unterstreichen auch Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Kerstin Weipert (GDC Projektleiterin bei der WFG): „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Stiftung für die Region und die damit verbundene Unterstützung des Programms Girls‘ Digital Camps. Dadurch können weitere Schülerinnen einen frühen und nachhaltigen Zugang zu den Themen Informatik und Technik erhalten, Grundkenntnisse in diesen Bereichen aufbauen sowie ein tiefergehendes Verständnis unserer digitalen, technischen Welt von heute und morgen bekommen.“

Das innerschulische Modul bildet den Schwerpunkt der Girls‘ Digital Camps und beinhaltet die Vermittlung von Grundkompetenzen und Fertigkeiten im IT-Bereich, aber auch in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, wobei das Hauptaugenmerk auf selbstständigem Lernen liegt. Je nach individueller Voraussetzung soll in einer Projektarbeit ein eigenes Produkt entwickelt werden. Der Gesamtprozess, angefangen von der Aufgabenstellung, die von den Schülerinnen oft selbst gewählt wird, über die Konzeption bis hin zur Entwicklung wird somit direkt erlebbar gemacht. Gibt es Schwierigkeiten bei der Projektfindung, werden unterstützend Anregungen aus lebensnahen Themenbereichen wie Kunst, Musik, Gesundheit und Gesellschaft vorgeschlagen, die insbesondere Mädchen oder junge Frauen ansprechen.

Abgerundet wird das Angebot der Girls Digital Camps durch Unternehmensbesuche in der Region, wodurch weitere wertvolle praktische Eindrücke gesammelt werden können. Eine ideale Kombination, die den Teilnehmerinnen erste realitätsnahe Erfahrungen in der digitalisierten Arbeitswelt vermittelt und für die spätere Berufsorientierung und die Wahl der Ausbildung eine wertvolle Unterstützung darstellt.

Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Link zum Bild:
https://www.dropbox.com/scl/fo/yp2zbx8cfl6hh3t6hfqxf/h?rlkey=odoupcadjj18n7s0zc3yzr91s&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: v.l.n.r.: Edith Drescher (Schulleiterin, Hilda-Gymnasium), die Teilnehmerinnen des Girls‘ Digital Camps am Hilda-Gymnasium, Katrin Zauner (Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw), Kirsten Hradek (AG-Leiterin, Hilda-Gymnasium) und Kerstin Weipert (Projektleiterin, WFG)

Bild 2: Im Girls‘ Digital Camp am Hilda-Gymnasium wird fleißig getüftelt

Bildrechte: WFG

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Digital Hub Nordschwarzwald lud zum Cybersecurity Symposium nach Horb

Region Nordschwarzwald, 7. März 2024. Nach dem großen Erfolg aus dem vergangenen Jahr veranstaltete der Digital Hub Nordschwarzwald in Zusammenarbeit mit dem Campus Horb der DHBW Stuttgart nun das 2. Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald.

Cybersicherheit ist ein zentrales Querschnittsthema und damit auch ein wichtiges Arbeitsfeld für den Digital Hub Nordschwarzwald. Die Bedrohung durch Cyberangriffe nimmt ständig zu. Darauf müssen sich Unternehmen, Verwaltungen und Betreiber kritischer Infrastrukturen mit eigenen Sicherheitskonzepten unbedingt vorbereiten. Die großen Chancen der Digitalisierung können die Unternehmen nur nutzen, wenn ihre IT-Systeme so sicher wie nur möglich sind.

Das Cybersecurity Symposium bot den Teilnehmenden mit Vorträgen renommierter Experten und einer begleitenden Fachausstellung einen wesentlichen Beitrag zum Wissensaufbau und zur Wissensvertiefung. Die Fachvorträge behandelten insbesondere die vier Schwerpunktthemen

- Cybercrime Trends,
- IT/OT,
- System Security und
- Anomalie- und Angriffserkennung

Die zahlreichen Teilnehmenden erfuhren aus erster Hand von Experten das Wichtigste über Neuerungen im Bereich der Cybersecurity und Wissenswertes über den Umgang mit Cyberkriminalität. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden direkt mit den Experten vernetzen.

Professor Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb erläuterte im Detail: „Deepfake und Cyberangriffe sind zur Tagesordnung geworden - sei es, um Lösegelder zur erpressen oder illegal Informationen und Know-How abzugreifen. Ein Unternehmen bietet nun einmal zahlreiche Angriffsflächen, Unachtsamkeiten beim Emailverkehr oder beispielsweise im Maschinenbau ganz besonders das Thema IT/OT. Umso wichtiger ist es, hinsichtlich Cybersecurity ganzheitlich im Sinne von „Safety First“ zu sensibilisieren. Mit dem Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald haben wir hierzu eine hervorragende Möglichkeit.“

Mit großem Engagement trägt der Digital Hub Nordschwarzwald nun bereits in der zweiten Förderperiode dazu bei, die digitale Transformation in den Unternehmen der Region voranzubringen. Zielgruppenspezifisch ausgestaltet, biete der Digital Hub ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen, das von Informationsveranstaltungen, Schulungen, Demonstratoren, Experimentierräumen und Coworking Spaces bis hin zu individueller Begleitung bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen reicht.

„Die Aktivitäten des Digital Hubs Nordschwarzwald leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Region. Gerne bieten wir interessierten Unternehmen eine individuelle Beratung sowie eine enge Begleitung bei allen Fragen zum Thema digitale Transformation an“, so Thomas Hegenauer, Standortleiter des Digital Hubs in Horb.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Durch die Vernetzung verschiedener Wissensbereiche und Akteure sowie durch den Wissenstransfer und die Bereitstellung adäquater Infrastruktur sollen vorhandene Stärken der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verknüpft und neue Wertschöpfungspotentiale erschlossen werden. Unter Einbeziehung der Hub-Experten werden Unternehmen für die digitale Transformation sensibilisiert und ihnen die neuesten Technologien nahegebracht.

Ansprechpartner für alle Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der WFG sind:
Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de // 07231 154 369 0
Daniel Fissl, Projektleitung Digital Hub Nordschwarzwald: fissl@nordschwarzwald.de // 07231 154 369 34

Über den Digital Hub Nordschwarzwald
Der Digital Hub Nordschwarzwald hat auch in seiner zweiten Förderperiode als einer von zwölf regionalen Digital Hubs das Ziel, Baden-Württemberg im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Förderprojekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird getragen von 12 Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mit seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups und agiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten und bietet einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft. Zu den 12 Konsortialpartnern des Digital Hub Nordschwarzwald zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Bildmaterial zum Download:
https://www.dropbox.com/scl/fo/vec9j9cdmcey3rr98qiv3/h?rlkey=md5v256vd3z57pz99qsb1msxm&dl=0

Bildunterschrift: Vertreter der Industrie im Gespräch mit den Standortleitern des Digital Hubs und Prof. Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb (2.v.l.) beim 2. Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald
Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Girls‘ Digital Camp AG startet jetzt auch an der Wilhelm-Ganzhorn-Schule Straubenhardt

Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw unterstützt das Transferprogramm Girls´ Digital Camps, das von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald umgesetzt wird

Region Nordschwarzwald, 14.03.2024. Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch an der Wilhelm-Ganzhorn-Schule in Straubenhardt.

Torsten Stieler-Minor leitet die wöchentlich stattfindende Girls‘ Digital Camps AG, in der die Schülerinnen mit Feuereifer bei der Sache sind und zeigt sich beeindruckt von der Kreativität der Mädchen: „Es ist mir eine Freude, in der AG der Girls´Digital Camps die Schülerinnen außerhalb vom klassischen Unterricht zu erleben und zu sehen, wie sie das fischertechnik-Material selbst entdecken und überwiegend frei und ohne Anleitung Dinge ausprobieren.“

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. Bei den Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Die Girls‘ Digital Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

Sponsorin der Girls‘ Digital Camps AG an der Wilhelm-Ganzhorn-Schule ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen. Seit 2023 kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die Girls‘ Digital Camps in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls‘ Digital Camps AGs realisieren zu können.

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen insbesondere bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt der Zugang zu Technik und Informatik

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

spielerisch. So werden im besten Fall aus den kleinen Technikfans die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen“.

Dies unterstreichen auch Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Kerstin Weipert (GDC Projektleiterin bei der WFG): „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Stiftung für die Region und die damit verbundene Unterstützung des Programms Girls‘ Digital Camps. So können noch mehr Schülerinnen einen frühen und nachhaltigen Zugang zu den Themen Informatik und Technik und damit früh ein tiefergehendes Verständnis unserer digitalen, technischen Welt von heute und morgen bekommen.“

Das innerschulische Modul bildet den Schwerpunkt der Girls‘ Digital Camps und beinhaltet die Vermittlung von Grundkompetenzen und Fertigkeiten im IT-Bereich, aber auch in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, wobei das Hauptaugenmerk auf selbstständigem Lernen liegt. Je nach individueller Voraussetzung soll in einer Projektarbeit ein eigenes Produkt entwickelt werden. Der Gesamtprozess, angefangen von der Aufgabenstellung, die von den Schülerinnen oft selbst gewählt wird, über die Konzeption bis hin zur Entwicklung wird somit direkt erlebbar gemacht. Gibt es Schwierigkeiten bei der Projektfindung, werden unterstützend Anregungen aus lebensnahen Themenbereichen wie Kunst, Musik, Gesundheit und Gesellschaft vorgeschlagen, die insbesondere Mädchen oder junge Frauen ansprechen.

Abgerundet wird das Angebot der Girls‘ Digital Camps durch Unternehmensbesuche in der Region, wodurch weitere wertvolle praktische Eindrücke gesammelt werden können. Eine ideale Kombination, die den Teilnehmerinnen erste realitätsnahe Erfahrungen in der digitalisierten Arbeitswelt vermittelt und für die spätere Berufsorientierung und die Wahl der Ausbildung eine wertvolle Unterstützung darstellt.

Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Link zum Bild:
https://www.dropbox.com/scl/fo/k6gmdflpkhxlj1tfngvk8/h?rlkey=w4ys35dcv9wy6zqkhij4fksas&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: Die Teilnehmerinnen des Girls‘ Digital Camps an der Wilhelm-Ganzhorn-Schule-Straubenhardt (WGS) mit v.l.n.r.: 1. Konrektor Thorsten Metschurat (WGS), AG-Leiter Torsten Stieler-Minor (WGS), Katrin Zauner (Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw) und Kerstin Weipert (WFG)

Bild 2: Im Girls‘ Digital Camp wird fleißig an den Modellen getüftelt

Bildrechte: WFG

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Landtagsabgeordnete Seemann besucht die Girls‘ Digital Camps AG des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Mühlacker

Region Nordschwarzwald, 19.03.2024. Das war wirklich ein ganz besonderer Tag für die Schülerinnen der Girls‘ Digital Camps AG am Theodor-Heuss Gymnasium: Nachdem sie im Laufe des Schuljahres fleißig an ihren Projekten getüftelt hatten, konnten sie nun ihre kreativen Arbeiten der Abgeordneten des Landtags Baden-Württemberg Stefanie Seemann persönlich präsentieren.

Seemann zeigte sich beeindruckt, was im Girls‘ Digital Camp bislang entstanden ist: Unter Anderem verschiedene Werke mit dem Lasercutter, wie zum Beispiel Puzzles oder Weihnachtsschmuck aus Holz oder auch 3D-Druck Arbeiten mit Tinkercad, wie beispielsweise Armschmuck. Das absolute Highlight allerdings ist eine Kinderwaschmaschine in Form eines Bottichs, die den Eltern das Baden und Waschen ihrer Kleinkinder erleichtern soll und die bereits beim diesjährigen Jugend Forscht Regionalwettbewerb in Pforzheim sogar den dritten Preis gewonnen hat. Dies und zahlreiche weitere Projekte, die in Planung sind, sind der beste Beweis dafür, dass die Mädchen des Mühlacker Girls‘ Digital Camps nicht nur mit viel Motivation und Freude bei der Sache sind, sondern auch schon erste Erfolge als Jungforscherinnen vorweisen können.

Auch die Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann honoriert dies und betont: „Rollenklischees und Vorurteile verhindern häufig noch, dass sich Mädchen und junge Frauen für MINT-Fächer und digitale Kompetenzen interessieren. Um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein, brauchen wir in Baden-Württemberg aber alle Talente und können es uns nicht weiter leisten, auf die Kreativität und Erfindungskraft von Frauen zu verzichten. Die Girl‘s Digital Camps sind ein hervorragender Baustein, um Interesse zu wecken und das Selbstbewusstsein im Umgang mit digitaler Technik zu stärken. Ich freue mich, dass dies hier an der Schule so gut gelingt!“

Klaus Gerlinger, Leiter des Girls‘ Digital Camps im Rahmen der Digital-AG am Theodor-Heuss-Gymnasium, freut sich sehr über den Besuch von Stefanie Seemann und ihr Interesse an seiner AG. „Die Mädchen sind an sich schon sehr engagiert bei der Sache und zeigen im Rahmen ihrer eigenen Projekte sehr viel Kreativität. Trotzdem ist es toll, dass die AG so viel Aufmerksamkeit bekommt. Der Besuch von Frau Seemann gibt uns nochmal neue und zusätzliche Motivation.“

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen vom Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Zu den zwölf Schulen in der Region, an denen das Transferprogramm inzwischen realisiert wird, gehört auch das Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker. Die dortige AG wird unterstützt vom Enzkreis, der Stadt Mühlacker, der Firma Craiss Logistik sowie dem Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, und Kerstin Weipert, GDC Projektleiterin bei der WFG, sehen im Programm großes Potenzial: „Die Schülerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik. Gleichzeitig erleben sie, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind."

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/bn7til53ra0i8m07vdzp3/h?rlkey=5r00fzg8djuipdsi3o78td108&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: Teilnehmerinnen des Girls' Digital Camps am Theodor-Heuss Gymnasium Mühlacker mit Stefan Kallauch (Cyber Forum), Steffen Rupp (Schulleiter Theodor-Heuss-Gymnasium), Klaus Gerlinger (AG-Leiter Theodor-Heuss-Gymnasium), Stefanie Seemann (Abgeordnete des Landtags Baden-Württemberg), Kerstin Weipert (GDC Projektleiterin WFG) // v.l.n.r.
Bild 2: Stefanie Seemann mit AG-Leiter Klaus Gerlinger und den Teilnehmerinnen am 3D-Drucker
Bild 3: Stefanie Seemann begutachtet die mit dem Lasercutter erstellten Arbeiten
Bildrechte: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Weitere Informationen zu den Girls' Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls' Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls' Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen" weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen" verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Erfolgreiches Jubiläum: Die Start-up Night Nordschwarzwald präsentierte zum 10. Mal wieder spannende Gründergeschichten aus der Region

Region Nordschwarzwald, 19. April 2024. Ein bewährtes Erfolgsrezept, das sich sehen lassen kann: Bereits zum zehnten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.

Mit der ersten Start-up Night, die im Oktober 2019 stattfand, wurden die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der Gründerszene nicht mehr wegzudenken. Die Start-up Night richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Für die nunmehr 10. Auflage der Start-up Night hatten die Organisatoren als Location das „Longwy Restaurant, Bar & Lounge“ in Nagold gewählt. Die perfekte Wahl für einen spannenden und informativen Abend, der alle Erwartungen erfüllte und Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene bot.

Carina Hofmeyer moderierte das Event in ihrer gewohnt charmanten Art und begrüßte insgesamt 6 Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die Geschichte hinter der Geschichte. Sie berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Semih Ergün (Flex Transporte), Fitim Gjuraj (Stema Metallverarbeitungs GmbH & Co. KG), Anne Heit (Familienpraxis und Wertvoll Brautladen), Moritz Huß (Image Insight), Frederik Margonari (MC Plan) sowie Gianluca Troina (Alphafaktor eG).

Neue Business-Ideen und interessante Gründergeschichten sind nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv machen. Eine wichtige Rolle spielt hauptsächlich der wertvolle Input aus der Praxis, die kompetente Beratung aus erster Hand, ein reger Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden eine ausgezeichnete Chance zum Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Auch etablierte Unternehmen profitieren übrigens von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) sieht die Eventreihe der Start-up Nights als hervorragende Bühne für GründerInnen, um neue Geschäftsmodelle und sich selbst als Start-Up der Region vorzustellen: „Es ist klasse, dass das die Start-up Night nun schon zum 10. Mal stattfindet, und wir freuen uns sehr, dass dieses Format von der Gründerszene im Nordschwarzwald so gut angenommen wird. Damit können wir zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch in der regionalen Gründungsszene einen wichtigen Beitrag leisten.“ Dies unterstreicht auch Carina Hofmeyer und betont: „Dieses Veranstaltungsformat ist nicht nur eine Bereicherung für die Region Nordschwarzwald, sondern vor allem für

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

alle Gründer und Gründungsinteressierten. Gerade die Vielfalt der unterschiedlichsten Gründungen begeistern mich immer wieder aufs Neue“.

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser/Patrick Walz (IHK), Jörg Fuchs/Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen/Kerstin Weipert/Jochen Protzer (WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/tyk1clzk0gsl7qwll058c/ADnL-ks2s8UrG_328_buyGo?rlkey=hlltgtd8a7wauiy43xb4feeqg&st=tgu1nnh2&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Moritz Huß von Image Insight
Bild 3: Frederik Margonari und Paolo Cappuzzello von MC Plan mit Moderatorin Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald und Gründerin von Farfallina
Bild 4: Die 10. Start-up Night im Longwy in Nagold

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Pforzheim, 25.04.2024

SPERRFRIST: Donnerstag, 25.04.2024, 14 Uhr

INHALT

Seite 2 **Pressemitteilung: Halbzeit-Bilanz TraFoNetz**

Seite 4 **Kurz-Überblick auf weitere TraFoNetz-Aktionen**

Seite 5 **Zitate der TraFoNetz-Protagonisten**

Seite 6 **Das Projekt Transformationsnetzwerk NSW**

Bildmaterial wird am Nachmittag nach der Pressekonferenz per E-Mail verschickt.

***Schon reingehört? Der neue Podcast des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald mit interessanten Gästen auf* www.trafonetz.de/podcast**

PRESSE-MITTEILUNG

Transformationsnetzwerk bietet Unternehmen der Region kostenfrei Orientierung bei Herausforderungen der Zukunft

Halbzeitbilanz des TraFoNetz-Teams – Umfangreiches Aktivitäten-Programm bewältigt

Die größte Gemeinschaftsinitiative der Region Nordschwarzwald zur Unterstützung der rund 1.300 Automotive-Zulieferer und ihrer knapp 30.000 Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation hin zu alternativen Antrieben legt ein erfolgreich absolviertes Aktivitäten-Paket vor. Das Team des Bundesförderprojekts Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald zieht Halbzeitbilanz.

Offiziell im November 2022 an den Start gegangen hat das TrafoNetz kurz danach seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Projekt agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) als Konsortialführerin. Mit dabei sind sogenannte Konsortialpartner, unter anderem die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall sowie die IHK Nordschwarzwald und die Handwerkskammer Karlsruhe.

Gefördert wird TraFoNetz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Im Juni 2025 endet die Förderung. Zeit für einen ersten Rückblick.

Unternehmen vernetzen, Beschäftigte weiterbilden, bei Strategieentwicklungen unterstützen, neue Geschäftsmodelle empfehlen, Fördermöglichkeiten aufzeigen, Zukunftskompetenzen beschreiben, Hilfe bei der Beschäftigten-Gewinnung und –Bindung sowie Workshops und Impuls-Events veranstalten. Das sind nur einige der Maßnahmen aus der Aktivitäten-Vielfalt, die das 13-köpfige Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald mit aktiver Unterstützung der Konsortialpartner bis zur Mitte der Projektlaufzeit erfolgreich durchgeführt hat – durchweg kostenfrei für die Firmen und ihre Beschäftigten.

Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht Transformation, unabhängig von den Branchen, für „die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit“. Eine der TraFoNetz-Kernaufgaben sei ihm ein besonderes Anliegen: Der direkte Kontakt und der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region.

Konkrete Zahlen dazu legt Protzer mit der Halbzeitbilanz vor. Demnach verbucht das TraFoNetz-Team von 211 Unternehmenskontakten 69 Firmenbesuche, bei denen die individuellen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze besprochen worden sind. Bei gut der Hälfte der Besuchten sind weitere direkte Gespräche und Strategiesitzungen erfolgt.

Namen seiner „Klienten“, darunter überwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU), nennt TraFoNetz nicht. „Wir haben den Firmen absolute Diskretion zugesagt“, begründet Professor Dr. Bernhard Kölmel vom Konsortialpartner Hochschule Pforzheim den Grund für die Zurückhaltung. Soviel sei genannt: Es gebe fruchtbare Kontakte zu Witzenmann in Pforzheim und Boysen in Nagold/Altensteig.

Nach Ansicht des KI- und Automotive-Experten Kölmel werden die deutschen Automobilhersteller „in absehbarer Zeit mindestens 30 Prozent Marktanteile verlieren und zusätzlich größere Teile der Wertschöpfung aus Deutschland verlagern.“ In der Folge würde sich dies auch negativ auf die Auftragslage der regionalen Zulieferer niederschlagen.

Kölmel mahnt deshalb in zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen, dass die Firmen im Nordschwarzwald ihre Aktivitäten neben dem traditionellen Verbrennermotor-Geschäft auch auf andere Branchen und Geschäftsmodelle ausweiten müssten. Auf welche genau? Das sei von der

individuellen Geschäftstätigkeit abhängig. Neben der Medizintechnik hätten einige Zuliefer-Unternehmen die Verteidigungsindustrie für sich entdeckt.

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine sieht im Thema Weiterbildung eine der weiteren großen Aufgaben des Projekts. Unterstützung bekommt sie dabei von einer Konsortialpartnerin: „Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kfz -Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung“, sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, als aktives Mitglied im TraFoNetz.

Da die demographische Entwicklung im Nordschwarzwald bis zum Jahr 2040 zu einem Rückgang des Erwerbspotenzials um rund 24.000 Menschen führen werde und zudem einhergehe mit einem gravierenden und kontinuierlichen Wandel der Berufsinhalte und Berufsbilder, „ist die gleichzeitige Investition in die Aus- und Weiterbildung sowie Umschulung von Erwachsenen unumgänglich“, macht die Arbeitsagentur-Chefin deutlich.

TraFoNetz-Partner Dr. Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ – ein Gemeinschaftsprojekt von Südwestmetall und IG Metall –, stellt bei seinen Unternehmensbesuchen große Unsicherheit darüber fest, „wohin die Reise gehen wird“. Welche neuen Produkte seien gefragt, wo eröffnen sich neue Märkte und Anwendungen und nicht zuletzt welche Kompetenzen müssten die Beschäftigten für eine erfolgreiche Zukunft haben?

„Wir unterstützen die Unternehmen und bieten ihnen Leitplanken“, sagt Baron. Der von TraFoNetz in Auftrag gegebene Study Report beispielsweise beschreibe Zukunftskompetenzen, „die bis 2030 an Relevanz gewinnen werden.“ Der im Juli 2024 vorgestellte Study Report solle Blaupause und Denkanstoß für eigene Überlegungen in den Firmen sein.

Mit der TraFoNetz-Initiative „Communities of Practice“ sind Baron zufolge regelmäßige Treffen von Unternehmensvertretern verbunden, in denen „voneinander sowie von Expertinnen und Experten gelernt werden soll“.

Seit Sommer vergangenen Jahres sind laut WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer 30 öffentliche TraFoNetz-Veranstaltungen durchgeführt worden. Damit habe man mehr als 2000 Personen die Inhalte des Förderprojekts und seine Ziele vermitteln können. Zudem seien daraus relevante Kontakte für weitere individuelle Gespräche entstanden.

Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender, appelliert: „Die rasante Transformation der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen. In dieser Situation bietet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit ihrem Kompetenz-Team des Transformationsnetzwerks Orientierung, Unterstützung und Handlungsempfehlung. Ich ermuntere Unternehmen in der Region, die kostenfreien TraFoNetz-Leistungen abzurufen.“

Kurz-Überblick auf weitere TraFoNetz-Aktionen

- Mit dem demnächst offiziell startenden Podcast „Fahrtwind“ stellt TraFoNetz-Moderatorin Katharina Bilaine Personen aus der regionalen Wirtschaft vor, die in vielfältiger Weise mit dem Thema Transformation befasst waren und sind. Der Branchen-übergreifende Podcast hat unter anderem Gäste aus der Schmuckindustrie (Deutsche Schmuck und Uhren), ebenso wie Akteure aus dem Musik-Business (Fools Garden) sowie Coaching-Experten zu Themen wie Arbeitskräftegewinnung und Transformationsstrategie.
  www.trafonetz.de/podcast

- Mit der Hochschule Pforzheim werden unter dem Stichwort „Wissenschaft und Wirtschaft“ zukunftsweisende Innovationsthemen behandelt und Unternehmen miteinander vernetzt.

- Die Hochschule Pforzheim als TraFoNetz-Konsortialpartner vermittelt studentische Abschlussarbeiten an Unternehmen. In der Folge haben die Firmen die Chance, mit den betreuten Absolventen dringend benötigte Fachkräfte für sich zu gewinnen.

- Die Aktion Bürgerdialog mit TraFoNetz-Präsentationen in Nagold, Calw, Freudenstadt und Pforzheim hat die Bürgerschaft für die Notwendigkeit von Weiterbildung angesichts des Mobilitätswandels sensibilisiert. Dabei wurde neben reichlichem Zuspruch für die Arbeit des TraFoNetz-Teams auch adäquat auf kritische Stimmen zur Automotive-Transformation eingegangen.

- Mit dem von TraFoNetz zu Jahresbeginn 2024 an die Hochschule Pforzheim vergebenen Forschungsauftrag „Plattformökonomie“ werden Ergebnisse über die gravierenden Veränderungen für die regionalen Zulieferer-Betriebe erwartet. Laut Aussage des federführenden Betreuers, Professor Dr. Bernhard Kölmel, werden die großen Automobilhersteller in Zukunft ihre Komponenten für die Automobilproduktion auf einer weltweiten Plattform nach Maßgabe des kostengünstigsten Angebots einkaufen. Ergo: Die Zulieferer im Nordschwarzwald werden einen bereits begonnenen massiven Preiskampf auf internationalem Parkett erleben. Hier entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen, ist ein Teil des Forschungsprojekts.

- In Zusammenarbeit von TraFoNetz mit der Akademie der Hochschule Pforzheim können Beschäftigte über Lehrgänge im sogenannten Blended Learning (Mischung aus Präsenz- und Digital-Veranstaltung) diverse Kompetenzen zum Thema Transformation erwerben. Die Akademie hat dazu einen speziellen TraFoNetz-Lehrgang mit mehreren Aufbauformaten entwickelt.

- Zu den bisher rund 30 Veranstaltungen gehören wiederkehrende Formate wie die Transformations-Lounge, die wechselweise an verschiedenen Orten in der Region Nordschwarzwald stattfindet. Hinzu kommt das Online-Angebot Transformations-Impuls mit Referentinnen und Referenten zu speziellen Fachthemen. Workshops zu fachspezifischen Themen wie Weiterbildung und Strategieentwicklung werden auch in Zukunft den Event-Plan füllen.

ZITATE

„Wir sind rückblickend stolz auf das Erreichte und gehen entschlossen weitere Meilensteine des Projekts TraFoNetz an.“

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald als Konsortialführerin des Projekts Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald.

„Das A und O ist die stete Beratung von Unternehmen und Betriebsräten: Gemeinsam mit der AgenturQ als Konsortialpartner steht das Transformationsnetzwerk bereit, passende Weiterbildungsstrategien zu entwickeln, um rechtzeitig die zukünftig benötigten Fachkräfte fortzubilden.“

Dr. Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall

„Software wird einen erheblichen Teil der Wertschöpfung im Mobilitätsökosystem der Zukunft ausmachen. Mit der zunehmenden Vernetzung von Fahrzeugen und der Entwicklung autonomer Fahrfunktionen wird die Bedeutung von Software für die Funktionalität und Sicherheit von Fahrzeugen stark zunehmen. Dies eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten.“

Professor Dr. Bernhard Kölmel, KI- und Automotive-Experte der Hochschule Pforzheim und TraFoNetz-Protagonist

„Die Betriebskontakte im Rahmen des TraFo-Netzwerks nutzen wir gezielt, um auch für Aus- und Weiterbildung oder Umschulung von berufserfahrenen Beschäftigten zu werben und gegebenenfalls den Kontakt zum Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim herzustellen, der dann die verbindliche Beratung der Unternehmen durchführt.“

Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim

„Wir versuchen mit unseren Veranstaltungs-Angeboten, möglichst keine Doppelung zu bestehenden Formaten zu generieren. Damit bietet TraFoNetz exklusive Workshops, Netzwerktreffen und Info-Veranstaltungen nach dem Motto: Das gibt es woanders nicht.“

Katharina Bilaine, Projektleiterin Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald

„Ich ermuntere Unternehmen in der Region, die kostenfreien TraFoNetz-Leistungen abzurufen.“

Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz)

unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Fahrplan für die Zukunft: Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald verabschiedet Strategie 2026

Nordschwarzwald, 13. Mai 2024 - In der jüngsten Aufsichtsratssitzung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurde einstimmig das neue Strategiepapier für die Jahre bis 2026 verabschiedet. Dieses zielt darauf ab, die zentralen Herausforderungen und Potenziale der Region zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen anzugehen.

Die Entwicklung der Strategie 2026 erfolgte als Fortsetzung der bisherigen Strategie in enger Zusammenarbeit mit den Stakeholdern der WFG. Eine Strategie ist mehr als nur ein Dokument - sie dient als Fahrplan für die Zukunft, der Orientierung bietet, Ziele und Maßnahmen definiert und den Weg aufzeigt, wie diese Ziele erreicht werden können. In einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen ist eine klare strategische Ausrichtung für die Wirtschaftsförderung von entscheidender Bedeutung.

Die WFG hat sich zum Ziel gesetzt, Themen auf regionaler Ebene zu bearbeiten und dabei die Interessen und Belange der teilregionalen und kommunalen Wirtschaftsförderungen als Gesellschafter zu berücksichtigen und zu koordinieren. Die Vision ist klar formuliert: Die Region Nordschwarzwald soll zu einem attraktiven, progressiven und leistungsstarken Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Fachkräfte werden, der Mut zur Veränderung, Kooperationsbereitschaft und den Fokus auf nachhaltige Lösungen betont.

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern. Die Herausforderungen für die Region sind deutlich skizziert: Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobilwirtschaft zählen Arbeitskräftemangel, Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen.

Die strategischen Zielsetzungen umfassen die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen. Zur Erreichung dieser langfristigen Ziele wurden sieben Handlungsfelder definiert, die eng miteinander verknüpft sind und wesentlich zur Umsetzung der strategischen Ziele beitragen.

Die WFG hat relevante Leuchtturmprojekte verankert, die inhaltlich auf die entsprechenden strategischen Ziele einzahlen. Dazu gehören unter anderem das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) und das Digital Hub. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, betont: "Wir haben unsere Strategie präzisiert und klare Ansagen hinsichtlich Maßnahmen, Schwerpunkten und den wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre ausgearbeitet. Als Wirtschaftsförderung mobilisieren wir im Netzwerk unterschiedliche Kompetenzen, geben Impulse und agieren als Kommunikator im Sinne der Menschen, die hier leben und arbeiten, im Sinne der Unternehmen und im Sinne der gesamten Wirtschaftsregion Nordschwarzwald."

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Die WFG wird auch in Zukunft das Standortmarketing als ökonomische Daseinsvorsorge weiterführen, um einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region zu leisten. Das erklärte Ziel ist es, gemeinsam mit allen Partnern und Akteuren in der Region positive Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln zu schaffen.

Für die Erarbeitung der Strategie 2026 holte sich die WFG fachliche Unterstützung von Dr. Gerd Meier zu Köcker und Judith Bartschat von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten, einschließlich den kommunalen Wirtschaftsförderungen, den Kammern und vielen Interessengruppen, war von herausragender Bedeutung. Durch diesen gemeinsamen Prozess, unterstützt von einer speziellen Arbeitsgruppe und dem Fachbeirat, konnte sichergestellt werden, dass die Strategie die vielfältigen Bedürfnisse und Anliegen der Region widerspiegelt und von einem breiten Konsens getragen wird.

Landrat Helmut Riegger, Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats, betont die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsförderung für den Nordschwarzwald. "Wir sind fest entschlossen, die definierten Ziele umzusetzen und mit der WFG einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung unserer Region zu leisten. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vereinten Kräften die Zukunft erfolgreich gestalten und die Chancen nutzen können, die sich uns bieten."

Das Strategiepapier 2026 zum Download:
https://www.nordschwarzwald.de/fileadmin/user_upload/Downloads/04_2024_Strategie_NSW.pdf

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution. Gegründet 1996 ist sie Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Zu diesen gehören Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Die WFG führt die Synergien der Region zusammen und entwickelt sie für die Zukunft weiter. Ihre Schwerpunkte legt die WFG dort, wo die Kompetenzen der einzelnen Kommunen enden.

Die WFG macht es sich zur Mission, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren. Dafür nimmt sie eine Querschnittsfunktion ein und bündelt die wirtschaftlichen Interessen der Region in einem kontinuierlichen Standortmarketing Prozess.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Halbzeit des Digital Hub Nordschwarzwald: Maßgeschneiderte Unterstützung für Unternehmen bei digitaler Transformation auch in der zweiten Hälfte der Projektlaufzeit

Region Nordschwarzwald, 17. Mai 2024. Mit Nachdruck engagiert sich der Digital Hub Nordschwarzwald, um die digitale Transformation in Unternehmen der Region voranzutreiben und startete nun in die zweite Hälfte seiner Laufzeit.

Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine unverzichtbare Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Neben maßgeschneiderten Unterstützungsdiensten, darunter Informationsveranstaltungen, Schulungen, Demonstratoren, Experimentierräume und Coworking Spaces begleitet der Digital Hub die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen. Durch die Vernetzung von Wissensbereichen und Akteuren sowie den Wissenstransfer sollen die Stärken kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verbunden und neue Wertschöpfungspotenziale erschlossen werden.

Die Bilanz der bisherigen Projektaktivitäten kann sich durchaus sehen lassen: Bislang konnte der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten über 1306 TeilnehmerInnen aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen, sowie von Intermediären verzeichnen. Über 40 Präsenz- und Online-Formate wurden durchgeführt, mehr als fünfzig Mal konkret Unternehmen in Digitalisierungsthemen geholfen. Über 100 Aktivitäten wie Veranstaltungen, Initialgespräche und Vernetzungen fanden statt. Die Social Media Präsenz des Hubs intensiviert sich stetig, Veranstaltungs- und Beratungsformate werden zielgruppenspezifisch erweitert und angepasst, die Themen auf die aktuellen Bedarfe ausgerichtet. Beispielhaft ist das 2. Cybersecurity Symposium in Horb im Frühjahr 2024 erwähnenswert und trug einen großen Teil zur Vernetzung der Partner bei. Ein weiteres wichtiges Tool stellt die Mediathek auf der Website des Digital Hubs dar. Zu den verschiedensten Digitalisierungsthemen werden hier maßgeschneiderte Inhalte dokumentiert und individuell aufbereitet: https://digitalhub-nordschwarzwald.de/mediathek/

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), betont: "Die vielfältigen Aktivitäten des Digital Hubs Nordschwarzwald tragen positiv zur Entwicklung unserer Region bei. Es ist essentiell, Unternehmen bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten. Das Projekt läuft noch bis Herbst 2025 und der Hub startet mit Hochdruck in die zweite Hälfte seiner Laufzeit. Wir haben uns auch für die restliche Projektlaufzeit viel vorgenommen und zudem auch neue Angebote auf der Agenda“, so Protzer weiter und verweist unter anderem auf den Digitalisierungs-Check.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Daniel Fissl, Projektmanager des Digital Hubs Nordschwarzwald: „Beim DigiCheck wird in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in 8 strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam“.

Der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Standorten Horb, Nagold und Pforzheim profitiert unter anderem von der Expertise der Hochschule Pforzheim im Bereich Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Die bewährte Zusammenarbeit aller 12 Konsortialpartner der Region wird auch in der verbleibenden Projektlaufzeit fortgesetzt. „Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden“, fasst Jochen Protzer abschließend zusammen.

Ansprechpartner für Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der WFG sind:
- Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 0
- Daniel Fissl: fissl@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 34

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Für Demokratie – gegen Extremismus: Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald nimmt Stellung zu Zukunftsängsten und gesellschaftlichem Zusammenhalt

Pforzheim/16.05.2024.

Der Transformationsbeirat des TraFoNetz Nordschwarzwald als größte Gemeinschaftsinitiative der Region zur Unterstützung von Unternehmen und deren Beschäftigte im Automotive-Bereich, appelliert in einer gemeinsamen Erklärung an die Bürgerinnen und Bürger, sich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und ein weltoffenes Miteinander einzusetzen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), macht deutlich: „Unsere Wirtschaft ist auf die freiheitliche Demokratie und einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt angewiesen. Nicht nur deshalb stehen wir gemeinsam für eine weltoffene, tolerante und wirtschaftlich starke Region Nordschwarzwald ein.“ Die Demokratie-Erklärung sei auch aus humanitären Gründen eine klare Absage gegen Rassismus und Diskriminierung.

Wie es in der Erklärung unter anderem heißt, verunsichere die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie viele Menschen. Arbeitsplätze veränderten sich oder würden wegfallen. Die Zukunft sei ungewiss. „Wir verstehen die Ängste der Menschen", so die Sprecher der Unterzeichner-Gruppe. „Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Transformation gemeinsam mit den Unternehmen proaktiv zu gestalten und Zukunftsperspektiven zu entwickeln."

Abschottung und Extremismus keine Lösung

Die Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft liege nicht in Abschottung und Extremismus, heißt es in dem Papier des Transformationsnetzwerks. „Baden-Württemberg ist ein weltoffenes Land, das von seiner Exportquote und der Vielfalt seiner Bevölkerung lebt. Wir brauchen mehr Fachkräfte aus dem Ausland, um unseren zukünftigen Bedarf zu decken. Extremistische Parteien und menschenfeindliche Einstellungen gefährden unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch unsere wirtschaftliche Zukunft.“

Demokratie und Weltoffenheit als Schlüsselwerte

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung, die Werte von Freiheit, Toleranz und Vielfalt seien die Fundamente für eine erfolgreiche Zukunft. „Unsere Wirtschaft und unser Wohlstand sind auf diese Werte angewiesen“, so die TraFoNetz-Akteure. „Wir treten entschlossen gegen jede Form von Rassismus, religiöser Diskriminierung und Antisemitismus ein. Alle Menschen in unserem Land sollen sich sicher und willkommen fühlen.“

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die Unterzeichner rufen dazu auf, die Herausforderungen der Transformation gemeinsam anzugehen. „Wir können die Geschichte unserer Region als eine Region der Toleranz, des Zusammenhalts und der Weltoffenheit fortschreiben. Packen wir es gemeinsam an!“

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Unternehmen im Automobil- und Zuliefererbereich und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern. Über die einzelnen Branchen hinweg wird die Transformation verstanden als Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.*

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere. Unterstützt wird das Projekt von einem 28 köpfigen Transformationsbeirat mit dessen Vorsitzendem Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim.

www.trafonetz.de

TraFoNetz-Transformationsbeiratsmitglieder präsentierten die Demokratie-Erklärung im Pforzheimer IHK-Haus (von links): Frank Schneider (Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker); Professor Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim, Vorsitzender des Transformationsbeirats); Dr. Stefan Baron (AgenturQ); Annette Hanfstein (Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim); Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald); Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald); Martin Kunzmann (IG Metall Pforzheim); Benedikt Koziol (Handwerkskammer Karlsruhe).

Foto: Gerd Lache

Unterzeichnet wurde die Erklärung von folgenden Trafonetz Partnern und Mitgliedern des Transformationsbeirats:

Dr. Stefan Baron (AgenturQ), Martina Lehmann und Annette Hanfstein (Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Gennadi Schermann (DIZ | Digitales Innovationszentrum), Bernd Dworschak (Fraunhofer IAO), Ralf Kühnle (Friedrich Boysen GmbH & Co. KG), Benedikt Koziol (Handwerkskammer Karlsruhe), Christiane Nowottny (Handwerkskammer Reutlingen), Professor Rainer Neumann (Hochschule Karlsruhe), Professor Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim/Vorsitzender des Transformationsbeirats), Silke Hamann (IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Martin Kunzmann (IG Metall Pforzheim), Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Bastian Rosenau (Landrat des Landkreises Enzkreis), Kerstin Gatzlaff (Vorstandsmitglied der

Sparkasse Pforzheim Calw), Peter Rosenberger (Oberbürgermeister der Stadt Horb), Frank Schneider (Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker), Jürgen Großmann (Oberbürgermeister der Stadt Nagold), Cornelia Koch (Südwestmetall), Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Philip Paschen (Witzenmann GmbH), Xaver Feiner (Zollner Elektronik AG).

ERKLÄRUNG IM ORIGINAL-WORTLAUT ALS PDF-ANHANG

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Innovationen im Alltag – eine Veranstaltung des Innovationszentrums Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) im Rahmen der diesjährigen Smart City Days in Pforzheim

Region Nordschwarzwald, 21. Mai 2024. Nahezu täglich berichten die Medien über Innovationen, neue Technologien in der Wirtschaft und Zukunftsfelder in der Forschung. Wie aber kann man Innovationen fördern und in den Alltag integrieren? Welche Innovationen nutzen wir eigentlich bereits und welche Innovationsfelder werden uns zukünftig begegnen?

Diese und weitere spannende Fragen rund um das Themengebiet Innovation möchte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) im Rahmen ihres Leuchtturmprojektes Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft (IZWW) beantworten und lädt zu einem **Workshop „Alltagsinnovationen – leicht gemacht“** im Rahmen der Smart City Days 2024 in Pforzheim ein.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an Privatpersonen in der Region. Als Referent konnte das IZWW Christoph Ullrich von der Atrineo AG gewinnen. Der Innovationsexperte zeigt auf, welche Prozesse Innovationen durchlaufen, welche neuen Innovationsfelder es gibt und vieles mehr. Im Workshop werden Voraussetzungen aufgezeigt, die für die Implementierung von Innovationen am Markt notwendig sind. Am Beispiel des Balkon-Solar-Kraftwerks werden die Prozesse und die verschiedenen Stufen von der Idee bis zur Umsetzung dargestellt. Im Anschluss des Workshops sind die Teilnehmenden zur Diskussion über zukünftige Innovationen eingeladen haben die Möglichkeit, sich mit den Experten intensiv auszutauschen.

Für das wichtige Thema Innovation ist das Projekt IZWW hierbei kompetenter Ansprechpartner und hat zum Ziel, durch gesteigerten Wissens- und Technologietransfer Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure und damit auch zur bislang unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit im Nordschwarzwald zu liefern. Es bietet damit eine hervorragende Plattform für Digitalisierung, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Anmeldung unter: https://podio.com/webforms/19095148/1285352?fields[veranstaltung]=2742539077

Veranstalter:	Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW)
Zielgruppe:	Innovationsaffine Personen
Datum/Uhrzeit:	**17. Juni 2024** 15:00 – 16:30 Uhr
Ort:	Studio – Sparkasse Pforzheim Calw Poststraße 3, 75172 Pforzheim

Für weitere Fragen und detaillierte Informationen: Tiffany Braddy (Projektmanagerin IZWW bei der WFG): Tiffany.Braddy@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231 – 154 369 25.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Link zum Bildmaterial (Flyer):
https://www.dropbox.com/scl/fi/nr3hqgo9cf85vefbmm8bw/WEB_Alltagsinnovationen-002.pdf?rlkey=9qhavrm02far4nvc7rhxk4o5a&st=5fjgh6gl&dl=0

Über das Leuchtturmprojekt IZWW
Das IZWW mit den Teilprojekten der ultraeffizienten Transferfabrik für Permanentmagnete auf Basis seltener Erden (HyProMag), dem Plastics Body of Knowledge (PBOK) und der Koordinierungsebene für ein unabhängiges, außeruniversitäres Innovationszentrum ist ein bedeutendes Projekt im Nordschwarzwald aus dem Wettbewerb RegioWIN 2030. Das IZWW wurde 2021 im Rahmen des Landeswettbewerbs „RegioWIN 2030 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ als eines von landesweit 24 Leuchtturmprojekten prämiert.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Oberbürgermeister Großmann und die regionale Wirtschaftsförderung auf Unternehmensbesuch bei Firma Berner Kunststofftechnik GmbH in Nagold

Region Nordschwarzwald, 04.06.2024. Oberbürgermeister Jürgen Großmann besuchte jüngst die Berner Kunststofftechnik GmbH in Nagold. Begleitet wurde er von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Begrüßt wurden die beiden von Geschäftsführer Carsten Schuster sowie den Prokuristen Dr. Kristian Schneider, Kaufmännischer Leiter und Georg Meusel, Technischer Leiter der Berner GmbH. Bei der ausführlichen Firmenführung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in das Unternehmen, das 1982 in Esslingen gegründet wurde und seit 1984 seinen Sitz in Nagold hat.

Die Berner Kunststofftechnik GmbH ist auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien, insbesondere für Lebensmittel wie zum Beispiel Pralinenschachteln, spezialisiert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 170 Mitarbeiter und erstreckt sich über ein Gelände von rund 40.000 Quadratmetern. Während des Besuchs wurden die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens ausführlich erörtert. Besonders im Fokus standen hierbei die hohen Energiekosten und die Energieverfügbarkeit. Weitere Themen waren die Unternehmensentwicklung und Vernetzungsthemen sowohl in der Stadt als auch in der Region Nordschwarzwald. Auch Möglichkeiten zur Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie der Bedarf an weiteren Fachkräften wurden intensiv erörtert.

Beim Rundgang durch die Produktion konnten sich Oberbürgermeister Jürgen Großmann und WFG-Chef Jochen Protzer von der Vielfalt der Produkte und dem modernen Maschinenpark ebenso überzeugen wie vom Engagement der häufig langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

"Wir sind stolz, einen solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nagolder Unternehmerlandschaft zu wissen. Die Stadt ist sehr daran interessiert, der Berner Kunststofftechnik auch weiterhin den attraktiven Standortort zu bieten", so Jürgen Großmann zum Abschluss des Besuchs.

Über die Berner Kunststofftechnik GmbH:
Die Berner Kunststofftechnik GmbH wurde 1982 in Esslingen gegründet und ist seit 1984 in Nagold ansässig. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien. Mit derzeit über 100 Mitarbeitern und einem Gelände von rund 40.000 Quadratmetern spielt die Berner Kunststofftechnik GmbH eine bedeutende Rolle in der regionalen Wirtschaft.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/kh6qsicsqaod1ncbosour/AOFA0X1QFeQgmjChIbkgF9o?rlkey=uj0buwnojqdz0khzqfutpcf0q&st=payx1e4t&dl=0
Bildunterschrift:
v.l.n.r.: Dr. Kristian Schneider (Berner GmbH) - Carsten Schuster (Berner GmbH) – Georg Meusel (Berner GmbH) Jürgen Großmann (OB Nagold) — Jochen Protzer (WFG)
Bildrechte: Grossmann/Stadt Nagold

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Beeindruckender Messeauftritt: Auch in diesem Jahr präsentieren Schülerinnen im Rahmen der Girls‘ Digital Camps ihre Projekte auf der LEARNTEC

Region Nordschwarzwald, 06.06.2023. Das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps macht es möglich: Nach monatelangem Tüfteln an eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Erfindungen auf der LEARNTEC in Karlsruhe einem internationalen Publikum vorzustellen.

Die Bildungsmesse LEARNTEC ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf. Hier treffen sich Entscheider aus der Industrie, der Beratungsbranche, dem Vertrieb und Handel sowie aus Schulen und Hochschulen, um die neuesten Trends, Technologien und Innovationen der digitalen Lern- und Arbeitswelt kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen. Am Stand der technika, der Karlsruher Technik-Initiative, konnten Schülerinnen und Schüler ihre spannenden Projekte präsentieren und interessierten Messebesuchern erklären. Aus dem Nordschwarzwald waren in diesem Jahr vier Schulen vor Ort: Die Girls‘ Digital Camp AGs der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim, des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold, des Enztal-Gymnasiums Bad-Wildbad und des Gymnasiums Remchingen.

Der Messeauftritt bedeutete ein echtes Highlight für die Schülerinnen, die mit Feuereifer und großem Enthusiasmus bei der Sache waren. Sie erlebten hautnah den persönlichen Fachaustausch zwischen Speakern und Messebesuchern und konnten vielfältige Einblicke in die Zukunft des digitalen Bildungsmarktes erhalten.

Die präsentierten Projekte der Girls‘ Digital Camp AGs aus dem Nordschwarzwald stießen auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Unermüdlich erklärten die Mädchen ausführlich, wie zum Beispiel diverse Fahrzeuge inklusive eigener Programmierung, eine Kuchenproduktionsstraße aus Lego oder ein Windrad aus fischertechnik entstanden sind und natürlich auch, wie sie funktionieren. Zudem konnten Arbeiten mit Tinkercad, ein Programm für 3D-Designs, bestaunt werden.

Bereits im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, schätzt das große Potenzial der Camps: „Die Schülerinnen tüfteln seit Monaten an eigenen spannenden Projekten in ihrer Girls‘ Digital Camp AG. Wir freuen uns, dass sie diese im Rahmen der LEARNTEC einem interessierten Publikum praxisorientiert präsentieren können und dadurch hautnah erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind“.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/nxbxomvq0vwrrba1cr1xt/AEmGZbNW0VY-jVIfmGevsI4?rlkey=nvgack8vtyd6gxjh0vyyx31mz&st=viazxjfp&dl=0

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Bildunterschriften:
Bild 1: Girls‘ Digital Camp des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold
Bild 2: Girls‘ Digital Camp des Gymnasiums Remchingen
Bild 3: Girls‘ Digital Camp des Enztal-Gymnasiums Bad Wildbad
Bild 4: Girls‘ Digital Camp der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim

Bildrechte: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

TraFoNetz-Umfrage im Nordschwarzwald: Weiterbildung unverzichtbar für erfolgreiche Transformation

Die hohe Bedeutung von Weiterbildung für Mitarbeitende im Zuge der tiefgreifenden Transformation ist bei den meisten Unternehmen der Automobilzulieferindustrie im Nordschwarzwald angekommen. Allerdings gibt es Hemmnisse bei der Umsetzung. Einige von ihnen sind eine klare Zielsetzung wohin die Reise geht, außerdem Zeitmangel und die Finanzierungsfrage sowie die geringe Bereitschaft einiger Beschäftigter zur Umorientierung. Das ergab die jüngste Online-Umfrage des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald bei Automotive-Firmen in der Region.

„Wir lassen die Unternehmen der Region mit den Herausforderungen in der betrieblichen Weiterbildung nicht alleine“, sagt TraFoNetz-Projektmanagerin Svea Taube. Sie hat die Umfrage in Zusammenarbeit mit der AgenturQ – einem Gemeinschaftsprojekt von IG Metall und Südwestmetall – federführend betreut und ausgewertet. Zum einen werde TraFoNetz die Transparenz von Weiterbildungsangeboten deutlich erhöhen. Dazu kündigt Taube für Mitte Juli die Veröffentlichung einer Kompetenzlandkarte für den Nordschwarzwald an, auf der entsprechende Angebote zu sehen sein werden. Zum anderen lasse TraFoNetz weitere Qualifizierungsmodule nach aktuellen Erfordernissen entwickeln.

Und nicht zuletzt biete TraFoNetz verschiedene Workshops und Informationsveranstaltung an, die insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) abgestimmt sind. Das bevorstehende Event mit dem Titel „Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung – Finanzielle und regionale Unterstützung“ am Dienstag, 25. Juni 2024, von 14 bis 17 Uhr im Innotec Pforzheim, ist laut Taube bereits eine erste konkrete Reaktion auf das Umfrageergebnis. Wie kann das Thema Weiterbildung angegangen werden? Wer sind Ansprechpartner? Und vor allem: Wie kann für die Weiterbildung von Beschäftigten finanzielle Unterstützung generiert werden? – Auf diese und weitere Fragen gibt die kostenfreie Veranstaltung Antworten. Weitere Infos unter www.trafonetz.de/termine

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), ist klar: „Die Herausforderungen der Transformation können nicht ohne Weiterbildung der Mitarbeitenden bewältigt werden. Ich ermuntere deshalb insbesondere die Verantwortlichen der KMU sowie deren Beschäftigte, sich mit den vielfältigen Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten des TraFoNetz-Kompetenzteams zu befassen.“

Dem Umfrage-Ergebnis zufolge stehen vor allem jene Zulieferer im Nordschwarzwald unter erhöhtem Transformationsdruck, die zu mehr als der Hälfte Komponenten für den Verbrennermotor produzieren. Sie sehen ihre Geschäftsmodelle durch den gravierenden Wandel hin zu alternativen Antriebsformen zunehmend in Gefahr. Ebenfalls sei deutlich geworden, dass „viele Arbeitsplätze nicht mehr wie heute weiterbestehen werden“. In der Folge müsste der Automotive-starke Standort Nordschwarzwald herbe Einbußen bei der Zahl der herkömmlichen Jobs in der Branche hinnehmen – sofern nicht zeitnah

gegengesteuert werde. Deshalb verkündet Protzer für das Thema Weiterbildung höchste Priorität im TraFoNetz als dem größten Projekt unter dem Dach der WFG.

Von zentraler Bedeutung sei die Motivation der Mitarbeitenden, sich weiterzubilden, so die Auswertung der Umfrage. Indes sei aktuell nur rund ein Drittel der Beschäftigten bereit für Qualifikationsmaßnahmen. Deshalb macht Projektmanagerin Svea Taube deutlich: „Die Motivation zum Lernen kann gefördert werden, indem den Mitarbeitenden der Lernzweck und die Bedeutung des Wissensaufbaus veranschaulicht wird."

Wo sehen die Befragten der Region den größten Weiterbildungsbedarf? Der Bereich Forschung und Entwicklung rangiert noch vor IT, gefolgt von Vertrieb. Von den rund 100 angeschriebenen Unternehmen der Automotive-Branche im Nordschwarzwald beteiligten sich mehr als 80 Prozent an der Online-Umfrage, darunter Mitglieder der Geschäftsführungen, Personalverantwortliche und Betriebsratsmitglieder.

Details des Umfrage-Ergebnisses unter www.trafonetz.de/Mediathek „Weiterbildungsumfrage"

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.*

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

BILD-BESCHREIBUNG

TraFoNetz-Projektmanagerin Svea Taube reagiert auf das Ergebnis der jüngsten Weiterbildungs-Umfrage bei Unternehmen im Nordschwarzwald, unter anderem mit Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema Qualifizierung von Beschäftigten der Automobilzulieferer.

Foto: Gerd Lache

7F7A4520 SveaTaube 02-2_7px

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Innovationen im Alltag – eine Veranstaltung des Innovationszentrums Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) im Rahmen der diesjährigen Smart City Days in Pforzheim

Die Veranstaltung „Alltagsinnovationen – leicht gemacht!“, die am Montag den 17.06.2024 im Turmquartier in Pforzheim stattfand, läutete die diesjährigen Smart City Days ein.

Ziel des Events war es, den Teilnehmern aufzuzeigen, welche zahlreichen Prozesse, lange Zeitspannen und unterschiedliche Ideen und Hintergründe sich hinter einer aktuellen Innovation befinden. Während der Veranstaltung konnten die Teilnehmer einiges über den Innovationsprozess und die vielen Voraussetzungen lernen, die notwendig für die Etablierung von Innovationen am Markt und in der Gesellschaft sind.

Christoph Ullrich, Innovationsmanager von der Atrineo AG, begleitete die Teilnehmer in die Geschichte und Entwicklung am Beispiel von Solar-Balkonkraftwerken.

Nach dem Vortrag fand ein interessanter Austausch über die Notwendigkeit von Offenheit und Neugierde regionaler Unternehmen statt und der Wunsch nach mehr Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung wurde laut.

Der Workshop zum Thema Innovationen wurde von dem Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) organisiert. Auch zukünftig dürfen sich Privatpersonen, Arbeitgeber, Studenten und alle weiteren Innovationsinteressierte Gruppen auch Veranstaltungen rund um das Thema Innovationen freuen.

Für weitere Fragen und detaillierte Informationen: Tiffany Braddy (Projektmanagerin IZWW bei der WFG): Tiffany.Braddy@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231 – 154 369 25.

Link zum Bildmaterial (Flyer):
https://www.dropbox.com/scl/fo/y7m6trw9mhwfxhsm9xrya/ABjhGOcbi32fFgoCUi0Yhrg?rlkey=d4vrcmo7fx120577v0db4l70l&st=8mdt5ffh&dl=0

Über das Leuchtturmprojekt IZWW
Das IZWW mit den Teilprojekten der ultraeffizienten Transferfabrik für Permanentmagnete auf Basis seltener Erden (HyProMag), dem Plastics Body of Knowledge (PBOK) und der Koordinierungsebene für ein unabhängiges, außeruniversitäres Innovationszentrum ist ein bedeutendes Projekt im Nordschwarzwald aus dem Wettbewerb RegioWIN 2030. Das IZWW wurde 2021 im Rahmen des Landeswettbewerbs „RegioWIN 2030 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ als eines von landesweit 24 Leuchtturmprojekten prämiert.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Feierliche Ehrung der Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camps Nordschwarzwald in den Räumlichkeiten der L-Bank in Stuttgart

Region Nordschwarzwald, 05.07.2024. Ein wirklich großartiges Finale für das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps (GDC) zum Schuljahresende: Nach zahlreichen informativen Unternehmensbesuchen in der Region und praktischen Erfahrungen beim Tüfteln und Umsetzen ihrer eigenen Projekte waren die teilnehmenden Schülerinnen zusammen mit ihren AG-Leitern zur feierlichen Abschlussveranstaltung eingeladen.

Zahlreiche Gäste aus ganz Baden-Württemberg trafen sich in der Rotunde der L-Bank in Stuttgart, um sich über die Ergebnisse der Girls‘ Digital Camps in Baden-Württemberg intensiv auszutauschen. Für die Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camps war die Abschlussveranstaltung ein echtes Highlight, denn sie konnten ihre erfolgreich fertig gestellten Projekte einem interessierten Publikum präsentieren. Und nicht nur das: Darüber hinaus erhielten sie Einblicke in Arbeiten anderer Schulen aus Baden-Württemberg und konnten sich so für das kommende Schuljahr inspirieren lassen. Auch die Vorträge der Koordinatoren der Girls‘ Digital Camps aus den verschiedenen Regionen vermittelten interessante Impulse für zukünftige innovative Ideen.

Als besonderen Höhepunkt präsentierten die Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Nagold den Gästen ihre „Kuchenproduktionsstraße“: Inspiriert durch einen Unternehmensbesuch bei der Konditorei Pfalzgraf hatten die Mädchen die Produktionsstraße aus Lego nachgebaut. Kerstin Weipert, Projektmanagerin der Girls‘ Digtal Camps bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), zeigte sich beeindruckt von der Kreativität der Teilnehmerinnen: „Ich staune immer wieder, welche großartige Arbeiten in den Girls‘ Digital Camps im Nordschwarzwald entstehen. Die Schülerinnen haben ein hervorragendes Verständnis für technische Zusammenhänge und digitale Anwendungen. Sie können wirklich stolz auf sich sein.“

Zum Abschluss der Veranstaltung ließ es sich Frau Dr. Birgit Buschmann, Referatsleiterin Wirtschaft und Gleichstellung beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, nicht nehmen, die Mädchen persönlich zu ehren und ihnen ihre Zertifikate über ihre Teilnahme zu überreichen. Sie appellierte an die Mädchen und jungen Frauen: „Nutzt Eure Talente und seid Zukunftsgestalterinnen! Es gibt viele spannende Möglichkeiten, um unsere Welt im Bereich Digitalisierung, Energiewende, Klimaschutz, Mobilität oder ganz anderen Bereichen zu verbessern. Und überall sind digitale Kompetenzen gefordert.“

Im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, über das Projekt: „Die Schülerinnen tüftelten intensiv an eigenen spannenden Projekten in ihrer Girls‘ Digital Camp AG. Im Rahmen dieses Transferprojektes können sie hautnah erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind“.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/o9ytpeqdfbljv3gd92srl/AJ-X1Rd5czBJDnXCQXjmQNc?rlkey=ob0kmh40sb67u5zuh0dau6zw9&st=oqtpgpri&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG), Teilnehmerinnen des Girls Digital Camps am OHG Nagold und AG-Leiterin Katharina Steiner (OHG Nagold) mit den Projekten aus Nagold.
Bild 2: Kerstin Weipert (WFG) und Dr. Birgit Buschmann (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg) probieren die Kuchenproduktionsstraße aus Lego aus.
Bild 3: Dr. Birgit Buschmann (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg) und Teilnehmerinnen des OHG Nagold mit Ihren Zertifikaten
Bild 4: Das Girls' Digital Camp des OHG Nagold bei der Präsentation Ihrer Ergebnisse
Bild 5: Die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps bei der Abschlussveranstaltung in der L-Bank in Stuttgart
Bildrechte: Franziska Kraufmann

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Weitere Informationen zu den Girls' Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls' Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls' Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen" weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen" verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Fachkräftemangel: Nordschwarzwald muss berufliche Weiterbildung in den Fokus rücken

08.07.2024

PFORZHEIM/NORDSCHWARZWALD.

Im Schulterschluss zur Qualifizierungsoffensive: Die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit IG Metall und Südwestmetall sowie das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald machetn bei einer Veranstaltung im Innotec Pforzheim die Notwendigkeit von Weiterbildung deutlich. Die Bertelsmann Stiftung untermauerte den Qualifizierungs-Appell mit Studienergebnissen.

„Fordern Sie uns“, ermunterte **Annette Hanfstein** die Führungskräfte. Bei Fragen zu beabsichtigten Qualifizierungen von Mitarbeitenden sollten sie ohne Zögern auf die Arbeitsagentur zugehen. Zum Thema berufliche Weiterbildung nannten die Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und ihr Team bei einer Informations- und Netzwerkveranstaltung im Innotec Pforzheim mehrere Beispiele, wie Unternehmen unterstützt werden können.

Die Bundesagentur für Arbeit hat demnach eine Qualifizierungsoffensive gestartet. So gibt es beispielsweise das sogenannte Qualifizierungsgeld. Voraussetzung dafür sei, dass der strukturwandelbedingte Qualifizierungsbedarf einen wesentlichen Teil der Belegschaft betreffe.

Das Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung habe zum Ziel, der beschleunigten Transformation der Arbeitswelt zu begegnen, strukturwandelbedingte Arbeitslosigkeit zu vermeiden, Weiterbildung zu stärken und die Fachkräftebasis zu sichern.

Je nach Programm, Betriebsgrößte und Weiterbildungsart übernehme die Arbeitsagentur in der Spitze bis zu 100 Prozent der Kosten für die Lehrgänge sowie das Arbeitsentgelt des Beschäftigten während seiner Weiterbildung.

„Es gibt nicht das Schema F“, sagte **Alexandra Jung** von der Arbeitsagentur. Im Zweifel sollte mit dem Arbeitgeber-Service der Agentur Kontakt aufgenommen werden: „Rufen Sie an, wir sprechen in Ruhe darüber.“ Bevor ein Unternehmen in Kurzarbeit gehe, solle es prüfen, ob Qualifizierung und Weiterbildung geeignete Alternativen sein könnten. Alexandra Jungs Kollege **Uwe Müller** machte deutlich, dass die Arbeitsagentur inzwischen auch eine Beratungsagentur sei, die „nicht nur mit Konzepten aus der Schublade unterstützen kann“.

Ebenfalls im Innotec mit dabei: Die AgenturQ, eine gemeinschaftliche Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall. Sie schöpft aus einem umfangreichen Fundus an Weiterbildungsmöglichkeiten. Zu ihren Aufgaben gehöre: Unternehmen und Betriebsräte zu informieren und zu unterschiedlichen Themen der Weiterbildung zu beraten. Dazu zählten eine Erstberatung zu Fördermöglichkeiten sowie die Entwicklung von Konzepten, die dann übergehen in die Zusammenstellung eines „Werkzeugkoffers“, aus dem sich Unternehmen und Betriebsräte bedienen können.

Beide Institutionen sind aktive Mitglieder im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, ein Projekt unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Unternehmen der Region und ihre Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation zu unterstützen. Als eine der wichtigen Maßnahmen sieht das 15-köpfige TraFoNetz-Team die Weiterbildung mit all ihren Facetten. Insbesondere für diesen Bereich zuständig sind beim Transformationsnetzwerk **Lidia Niestoruk** (mit Schreibtisch bei der Arbeitsagentur in Pforzheim) sowie **Veronika Glenk** und **Svea Taube** mit Dienstsitz bei der AgenturQ in Stuttgart.

Ipek Güler von der AgenturQ machte klar: „Unternehmen brauchen eine Weiterbildungsstrategie." Sie müssten sich dazu im Klaren sein, wohin ihre Reise gehen soll. Betriebsrat und Personalabteilung sollten die Aufgabe gemeinsam stemmen. Die AgenturQ helfe, entsprechende Schritte zu entwickeln, sagte Güler. Unter anderem nannte sie den Q-Monitor, eine Checkliste zur Überprüfung des Weiterbildungsbedarfs in Unternehmen. Beispielsweise könnten daraus Erkenntnisse gewonnen werden, wie gut ein Unternehmen aufgestellt ist.

Eric Thode von Bertelsmann untermauerte die Notwendigkeit von Weiterbildung mit aktuellen Studienergebnissen. Demnach schrumpfe die Erwerbsbevölkerung in Deutschland in dramatischem Ausmaß. Nicht genug mache die tiefgreifende Transformation bestehende Jobs überflüssig, lasse allerdings auch neue entstehen. „Viele Erwerbstätige werden von großen Veränderungen am Arbeitsplatz betroffen sein."

Der Fachkräftemangel ist der Bertelsmann Stiftung zufolge struktureller Natur. Er werde sich weiter verschärfen. Im Jahr 2023 konnten mehr als 570.000 offene Stellen für Fachkräfte nicht besetzt werden, weil keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen in den jeweiligen Berufen zur Verfügung gestanden hätten. Dem Arbeitsmarkt werden laut Bertelsmann bis Anfang der 2030er Jahre mindestens drei Millionen Menschen fehlen.

Indes: „Berufliche Weiterbildung ist zwar ein großer Hebel, den Fachkräftemangel zu lindern – vorausgesetzt, bestehende Hürden können überwunden werden", erklärte Thode. Er machte aber auch deutlich, dass dies nur einer von mehreren Lösungsansätzen sei. Kein einzelner davon sei das Allheilmittel.

Weitere Lösungsansätze sind Thode zufolge:

- Anpassung der Löhne und Arbeitsbedingungen an neue Knappheitsverhältnisse
- Zuwanderung und Integration
- Inländisches Erwerbspotenzial steigern
- Wöchentliche (oder jährliche) Arbeitszeit allgemein erhöhen
- Erwerbsbeteiligung und Erwerbsumfang von Geringqualifizierten, Frauen und Älteren 55+ weiter steigern
- Lebensarbeitszeit von Älteren und Erwerbsgeminderten erhöhen
- Arbeitslose und arbeitsmarktferne Gruppen in Beschäftigung bringen
- Produktivität der vorhandenen Arbeitskräfte steigern
- Verstärkter Einsatz von Digitalisierung und (generativer) künstlicher Intelligenz

- Besseres Matching von Arbeitskräften zu Arbeitsplätzen (berufliche und räumliche Mobilität)

Und nicht zuletzt: Die berufliche Weiterbildung, die im Fazit der Veranstaltung noch deutlicher als bisher in den Fokus gerückt werden müsse.

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

Informierten bei einer Veranstaltung im Innotec Pforzheim vor Führungskräften über die Notwendigkeit von Weiterbildung als Zukunftsinvestition (von links): Veronika Glenk (TraFoNetz), Uwe Müller (Arbeitsagentur), Lidia Niestoruk (TraFoNetz), Annette Hanfstein und Alexandra Jung (Arbeitsagentur) sowie Ipek Güler (AgenturQ) und Svea Taube (TraFoNetz). ©Foto:GerdLache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Erstes außerschulisches Girls‘ Digital Camp am Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis begeistert Fachkräfte von morgen

Region Nordschwarzwald, 10.07.2024. Das ist jetzt neu: Seit diesem Schuljahr gibt es die erste außerschulische Girls‘ Digital Camps AG in der Region und zwar am Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis. Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert.

Thomas Petri, Leiter der wöchentlich stattfindenden Girls‘ Digital Camps AG, zeigt sich beeindruckt vom Engagement und der Kreativität der Mädchen: „Ich bin begeistert, mit welchem Elan und Phantasie die Kursteilnehmerinnen mitmachen! Die Mädchen unterstützen und motivieren sich gegenseitig. Wir sind zu einem richtigen IT-Team zusammengewachsen. In meinem Berufsleben habe ich mit vielen IT-lern zu tun gehabt, fast ausnahmslos männlichen Personen, daher halte ich diesen Kurs für eine großartige Möglichkeit, auch Mädchen für die IT zu begeistern.“

Auch Jürgen Stepper, Leiter des Jugendforschungszentrums Pforzheim-Enzkreis, ist vom Transferprogramm überzeugt: „Das Potenzial der Mädchen darf – vor allem in unserer technisch orientierten Berufswelt in Baden-Württemberg und bei dem gegenwärtigen Arbeitskräftemangel - nicht außer Acht gelassen werden. Als Einstieg ist daher das Girls‘ Digital Camp gut geeignet, um die Hemmschwelle der Mädchen, an einem technischen Projekt teilzunehmen, zu senken.“ Deshalb wird das Girls‘ Digital Camp auch im nächsten Schuljahr wieder am Jugendforschungszentrum angeboten. Anmelden können sich die Teilnehmerinnen auf der Website des Jugendforschungszentrums unter **https://www.jugendforschungszentrum.de/jfz-course/girlsdigital-camp-am-jfz-pforzheim-enzkreis/**

Dies unterstreichen auch Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Kerstin Weipert (GDC Projektleiterin bei der WFG): „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit dem Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis und die damit verbundene Unterstützung des Transferprogramms Girls‘ Digital Camps. So können noch mehr Schülerinnen einen frühen und nachhaltigen Zugang zu den Themen Informatik und Technik erhalten und bekommen damit früh ein tiefergehendes Verständnis unserer digitalen, technischen Welt von heute und morgen“.

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. Bei den Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Die Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen, dem Jugendforschungszentrum und Unternehmen angeboten und um

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Berufsorientierungsangebote ergänzt. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

Sponsorin der Girls‘ Digital Camps AG am Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen. Seit 2023 kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die Girls‘ Digital Camps in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls‘ Digital Camps AGs realisieren zu können.

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen insbesondere bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt der Zugang zu Technik und Informatik spielerisch. So werden im besten Fall aus den kleinen Technikfans die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen“.

Die Arbeit an den eigenen Projekten bildet den Schwerpunkt der Girls‘ Digital Camps und beinhaltet die Vermittlung von Grundkompetenzen und Fertigkeiten im IT-Bereich, aber auch in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, wobei das Hauptaugenmerk auf selbstständigem Lernen liegt. Je nach individueller Voraussetzung soll in einer Projektarbeit ein eigenes Produkt entwickelt werden. Der Gesamtprozess, angefangen von der Aufgabenstellung, die von den Schülerinnen oft selbst gewählt wird, über die Konzeption bis hin zur Entwicklung wird somit direkt erlebbar gemacht. Gibt es Schwierigkeiten bei der Projektfindung, werden unterstützend Anregungen aus lebensnahen Themenbereichen wie Kunst, Musik, Gesundheit und Gesellschaft vorgeschlagen, die insbesondere Mädchen oder junge Frauen ansprechen.

Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Link zum Bild:
https://www.dropbox.com/scl/fo/89cc6hgdjuu76broshndq/ABhAFqc63NFazFIOlrY7Plc?rlkey=raoeprzhvs4c1tp40ta2r4uy6&st=ll3zpkze&dl=0

Bildunterschrift:
v.l.n.r.: Katrin Zauner (Geschäftsführerin, Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw), Thomas Petri (AG-Leiter, Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis), Teilnehmerinnen des Girls' Digital Camps am Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis, Kerstin Weipert (WFG) und Jürgen Stepper (Leiter, Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis)

Bildrechte: WFG

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannende Gründergeschichten aus der Region bei der 11. Start-up Night Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 19. Juli 2024. Ein bewährtes Erfolgsrezept, das sich sehen lassen kann: Bereits zum elften Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.

Mit der ersten Start-up Night, die im Oktober 2019 stattfand, wurden die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der Gründerszene nicht mehr wegzudenken. Die Start-up Night richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Für die nunmehr 11. Auflage der Start-up Night hatten die Organisatoren als Location die SP6 Strandbar in Pforzheim gewählt. Die perfekte Wahl für einen spannenden und informativen Abend, der alle Erwartungen erfüllte und Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene bot.

Carina Hofmeyer moderierte das Event in ihrer gewohnt charmanten Art und begrüßte insgesamt 6 Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die Geschichte hinter der Geschichte. Sie berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Florian Haist (Aufzugservice BW), Can Kafadar (Die Malermanufaktur), Torsten Kehne (Torste Kehne Akademie), Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie), Jasmina Jovi (JASMINA JOVY JEWELRY) sowie Lisa Dengler (Pforzheim Next GbR).

Neue Business-Ideen und interessante Gründergeschichten sind nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv machen. Eine wichtige Rolle spielt hauptsächlich der wertvolle Input aus der Praxis, die kompetente Beratung aus erster Hand, ein reger Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung. Auch etablierte Unternehmen profitieren übrigens von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG,) sieht die Eventreihe der Start-up Nights als die perfekte Bühne für GründerInnen, um neue Geschäftsmodelle und sich selbst als Start-Up vorzustellen: „Wir freuen uns sehr, dass dieses Format von der Gründerszene im Nordschwarzwald so gut angenommen wird. Die Start-up Night bietet uns ausgezeichnete Voraussetzungen, ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet zu unterstützen“.

Dies unterstreicht auch Rebekka Sanktjohanser von der IHK Nordschwarzwald: „Die Start-up Night ist eine hervorragende Gelegenheit, um zu lernen, sich zu vernetzen, zu wachsen und potenzielle Partner oder Investoren zu finden. Wir wollen das Gründungsgeschehen in der Region Nordschwarzwald fördern und

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

dafür braucht es Mut zur Gründung“. Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe ergänzt: „Start-Up-Night heißt Gründen von Gründern lernen und Netzwerken mit erfolgreichen Start-Up‘s aus der Region und gleichzeitig einen intensiven Austausch zur regionalen Stärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten“.

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser/Patrick Walz (IHK), Jörg Fuchs/Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen/Kerstin Weipert/Jochen Protzer (WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/eu5rkn1bv6j2olbu60ded/AOcg4eiTNxZ_I5o-Id4CMW4?rlkey=9b09nirrewhb91w4hshpgjlj2&st=wc5rg12i&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Florian Haist (Aufzugservice BW)
Bild 3: Lisa Dengler und Marc Hofmann (Pforzheim Next GbR)
Bild 4: Can Kafadar (Die Malermanufaktur)
Bild 5: Jasmina Jovi (JASMINA JOVY JEWELRY)
Bild 6: Moderatorin Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) mit Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie)
Bild 7: Torsten Kehne (INSIGHTS MDI AKADEMIE Nordschwarzwald)
Bild 8: Die 11. Start-up Night in der SP6 Strandbar in Pforzheim

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannende Gründergeschichten aus der Region bei der 11. Start-up Night Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 19. Juli 2024. Ein bewährtes Erfolgsrezept, das sich sehen lassen kann: Bereits zum elften Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.

Mit der ersten Start-up Night, die im Oktober 2019 stattfand, wurden die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der Gründerszene nicht mehr wegzudenken. Die Start-up Night richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Für die nunmehr 11. Auflage der Start-up Night hatten die Organisatoren als Location die SP6 Strandbar in Pforzheim gewählt. Die perfekte Wahl für einen spannenden und informativen Abend, der alle Erwartungen erfüllte und Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene bot.

Carina Hofmeyer moderierte das Event in ihrer gewohnt charmanten Art und begrüßte insgesamt 6 Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die Geschichte hinter der Geschichte. Sie berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Florian Haist (Aufzugservice BW), Can Kafadar (Die Malermanufaktur), Torsten Kehne (INSIGHTS MDI AKADEMIE Nordschwarzwald), Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie), Jasmina Jovi (JASMINA JOVY JEWELRY) sowie Lisa Dengler (Pforzheim Next GbR).

Neue Business-Ideen und interessante Gründergeschichten sind nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv machen. Eine wichtige Rolle spielt hauptsächlich der wertvolle Input aus der Praxis, die kompetente Beratung aus erster Hand, ein reger Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung. Auch etablierte Unternehmen profitieren übrigens von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG,) sieht die Eventreihe der Start-up Nights als die perfekte Bühne für GründerInnen, um neue Geschäftsmodelle und sich selbst als Start-Up vorzustellen: „Wir freuen uns sehr, dass dieses Format von der Gründerszene im Nordschwarzwald so gut angenommen wird. Die Start-up Night bietet uns ausgezeichnete Voraussetzungen, ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet zu unterstützen“.

Dies unterstreicht auch Rebekka Sanktjohanser von der IHK Nordschwarzwald: „Die Start-up Night ist eine hervorragende Gelegenheit, um zu lernen, sich zu vernetzen, zu wachsen und potenzielle Partner oder Investoren zu finden. Wir wollen das Gründungsgeschehen in der Region Nordschwarzwald fördern und

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

dafür braucht es Mut zur Gründung“. Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe ergänzt: „Start-Up-Night heißt Gründen von Gründern lernen und Netzwerken mit erfolgreichen Start-Up‘s aus der Region und gleichzeitig einen intensiven Austausch zur regionalen Stärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten“.

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser/Patrick Walz (IHK), Jörg Fuchs/Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen/Kerstin Weipert/Jochen Protzer (WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/eu5rkn1bv6j2olbu60ded/AOcg4eiTNxZ_I5o-Id4CMW4?rlkey=9b09nirrewhb91w4hshpgjlj2&st=wc5rg12i&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Florian Haist (Aufzugservice BW)
Bild 3: Lisa Dengler und Marc Hofmann (Pforzheim Next GbR)
Bild 4: Can Kafadar (Die Malermanufaktur)
Bild 5: Jasmina Jovi (JASMINA JOVY JEWELRY)
Bild 6: Moderatorin Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) mit Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie)
Bild 7: Torsten Kehne (INSIGHTS MDI AKADEMIE Nordschwarzwald)
Bild 8: Die 11. Start-up Night in der SP6 Strandbar in Pforzheim

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat die relevanten Zukunftskompetenzen für die Region Nordschwarzwald analysiert. Über ein Online-Tool können Unternehmen und vor allem Personalverantwortliche, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden, die Ist- und Soll-Kompetenzen feststellen. Hierzu bietet das Tool neben der wissenschaftlichen Analyse der Future Skills für den Nordschwarzwald, einen Selbstcheck zur Einordnung der eigenen Zukunftsbereitschaft und eine interaktive Weiterbildungslandkarte, um zu den identifizierten Kompetenzbedarfen die passenden regionalen Weiterbildungen zu finden.

„Den Selbstcheck können wir in Zukunft als unterstützendes Tool für die Selbsteinschätzung unserer Mitarbeitenden nutzen“, sagt Sylvia Schweizer von der MAHLE Behr GmbH & Co. KG, Standort Mühlacker. Sie hat vor der finalen Online-Veröffentlichung der „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald“ die verschiedenen Digital-Werkzeuge getestet und sieht nach eigenen Angaben hilfreiche Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen zum Thema Kompetenzermittlung und Weiterbildung.

Grundlage für die Inhalte der digitalen Tool-Box ist eine umfangreiche Studie, die beim IW Consult in Auftrag gegeben wurde. Die Wissenschaftler aus Köln haben durch die Auswertung von 15.000 Online-Stellenanzeigen aus dem Nordschwarzwald ermittelt, welche Kompetenzen für die kommenden Jahren erfolgskritisch sind. Die Analysen sagen, in übersichtliche Cluster zusammengefasst, für Kompetenzen der IT-Systemsicherheit, Resilienz, emissionsfreien Produktion, KI und Data Management eine besonders hohe Zukunftsrelevanz voraus.

„Future Skills für die Region Nordschwarzwald“, so der Titel der Studie, fokussiert sich im Wesentlichen auf die benötigten Kompetenzen im Bereich Automotive. Laut IW Consult ist der Nordschwarzwald eine von bundesweit 40 Regionen mit Automobilzulieferer-Hotspots, die besonders stark von der Transformation betroffen sind. Der jüngsten Erhebung zufolge sind knapp 1350 Automobilzulieferer mit mehr als 30.000 Beschäftigten im Nordschwarzwald angesiedelt.

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sind diese Zahlen und Ergebnisse einmal mehr ein Grund, dass sich die regionalen Unternehmen und ihre Beschäftigten mit entsprechenden Maßnahmen zukunftssicher aufstellen müssen, um die Arbeitsplätze in der Region nachhaltig sichern zu können. Dazu gehöre neben neuen Geschäftsstrategien das Schwerpunktthema Weiterbildung.

Das neue Online-Tool „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald“ bietet neben Selbstcheck und Kompetenzlandkarte vertiefend zur Studie sogenannte Kompetenzstreckbriefe, die aufzeigen, welche konkreten Fähigkeiten bis zum Jahr 2030 wichtiger werden und welche Jobs betroffen sind. Nicht zuletzt geben die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk unter der Rubrik „Unsere Angebote“ Auskunft darüber, was das Transformationsnetzwerk an Informationen, Begleitung und Unterstützung bieten kann.

Das Förderprojekt Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald vereint laut WFG-Geschäftsführer Protzer „starke Partner, die

Unternehmen, Beschäftige und die gesamte Region in der Transformation unterstützen und begleiten“.

Weitere Informationen zur Future-Skills-Studie sowie zur digitalen Tool-Box unter:
www.trafonetz.de/zukunftskompetenzen

Für die Studie „Future Skills für die Region Nordschwarzwald“ *wurden durch IW Consult zur Identifikation der Zukunftskompetenzen Online-Stellenanzeigen von Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie mittels Machine Learning Verfahren analysiert. Diese Ergebnisse gingen gemeinsam mit qualitativen Inputs aus Workshops, Expertenmeinungen und einer Unternehmensbefragung in statistische Modellrechnungen ein. In den Online-Stellenanzeigen wurden über 12.000 Einzelkompetenzen identifiziert, die durch statistische, KI-gestützte und manuelle Verfahren zu 39 Future Skills-Cluster zusammengefasst wurden. Diese teilen sich auf in die vier Kategorien Kompetenzen im Bereich Technologie und Digitalisierung, industrielle Kompetenzen, überfachliche Kompetenzen sowie Kompetenzen zur Sicherstellung zentraler Geschäftsprozesse.*

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.*

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW sowie das IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

BILD: Die druckfrischen Exemplare der Future-Skills-Studie für den Nordschwarzwald präsentieren (von links): Katharina Bilaine (Projektleiterin Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald) sowie die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk. Die Studie ist auch als PDF erhältlich. Die digitale Toolbox mit Selbstcheck und Kompetenzlandkarte kann im Web abgerufen werden: www.trafonetz.de/zukunftskompetenzen

©Foto: Gerd Lache

Fragen zu Studie und Toolbox:
Veronika.Glenk@nordschwarzwald.de | 07231.154 36 939
Svea.Taube@nordschwarzwald.de | 07231.154 36 938

Medienkontakt: *Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | 01577.3302229*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Aufruf an Unternehmen in der Region Nordschwarzwald, Chancen auf finanzielle Förderung durch Invest BW zu prüfen

Größtes Förderprogramm des Landes stellt für missionsorientierten Förderaufruf zu Klimaschutz und Digitalisierung 10 Millionen Euro bereit

Region Nordschwarzwald, 31. Juli 2024. Smarte Lösungen für Klimaschutz und Digitalisierung sind Ziel des neuen Förderaufrufs von Invest BW, dem größten einzelbetrieblichen Förderprogramm in der Geschichte Baden-Württembergs. Ab sofort werden Anträge zur Förderung von innovativen Vorhaben entgegengenommen, die Klimaschutz und Digitalisierung adressieren. Für diesen Aufruf stehen 10 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit diesem missionsorientierten Förderaufruf sollen zwei der der aktuell wichtigsten Themen kraftvoll vorangetrieben werden. Gleichzeitig werden wirkungsvolle Anreize für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen geschaffen, um Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu erhöhen und innovative Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle schneller an den Markt oder innovative Prozesse schneller in die betriebliche Umsetzung zu bringen. Dabei fokussiert sich der Förderaufruf auf digitale Zukunftstechnologien mit großen Marktpotenzialen und auf Innovationen zur Lösung des Klimawandels. Darüber hinaus soll die aktive Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur beschleunigten Umsetzung von Forschungsergebnissen in innovative Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle und Prozesse gestärkt und damit die Wirkung des anwendungsorientierten Wissens- und Technologietransfers ausgebaut werden.

Die Antragsstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. In der ersten Stufe müssen die Antragssteller lediglich eine Skizze ihres Projektes einreichen. Auf Grundlage der Skizzenbewertung werden ausgewählte Vorhaben zur Antragstellung aufgerufen und haben hohe Chancen, eine positive Förderentscheidung zu erhalten. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), legt den regionalen Unternehmen dringend ans Herz, sich über die Möglichkeiten von Invest BW zu informieren und dann eine Förderung zu beantragen, wenn die Rahmenbedingungen passen: „Ich sehe bei diesem Förderaufruf sehr gute Chancen, insbesondere für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen, ihre innovativen Ideen voranzubringen“, betont er.

Förderanträge für diesen missionsorientieren Förderaufruf der dritten Phase von Invest BW können ab sofort bei VDI/VDE Innovation + Technik GmbH auf der Internetseite www.invest-bw.de eingereicht werden. Zur Antragstellung gilt das Stichtagsprinzip. Die eingereichten Vorhaben werden nach festgelegten Förderkriterien und unter wettbewerblichen Gesichtspunkten bewertet. Weitere Details und Informationen zur Antragstellung, Auswahl und Bewertung der Anträge sowie den Förderaufruf und die Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums finden Sie unter www.invest-bw.de.

„Wir empfehlen, hier schnell zu reagieren und keine Zeit zu verlieren“, so Jochen Protzer weiter. „Die Chancen auf Fördergelder für Innovationen stehen so gut wie nie zuvor. Gerade für Unternehmen, die sich erstmals mit Förderanträgen beschäftigen, sind die Hürden mit dem neuen Verfahren nicht zu hoch. Die Antragsteller können mit schnellem Feedback rechnen und erhalten dementsprechend zeitnah Planungssicherheit.“ Selbstverständlich unterstützen sowohl die regionale Wirtschaftsförderung WFG, aber auch die örtlichen Wirtschaftsförderungen, die Wirtschaftsbeauftragten und die Kammern interessierte

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Unternehmen dabei. Ansprechpartner bei der WFG ist Jochen Protzer unter jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 3690.

Wichtig zu wissen ist außerdem: Für alle Interessierten findet am 19. September 2024 von 10 bis 12 Uhr ein Web-Seminar statt, in dem Details zum Förderaufruf und zur Antragsstellung erklärt sowie Fragen beantwortet werden. Die Registrierung zum Web-Seminar ist möglich unter folgendem Link: https://vdivdeit.webex.com/weblink/register/rc37553df62472cb318660aac8c6587ef

Über Invest BW
Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus startete am 15. Januar 2021 Invest BW als das größte branchenoffene einzelbetriebliche Förderprogramm in der Geschichte Baden-Württembergs. Mit Beschluss der Landesregierung vom 27. Juli 2021 wurde festgelegt, Invest BW als Innovationsförderprogramm fortzuschreiben. Im Oktober 2023 startete die dritte Förderphase Invest BW, für die 30 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Nach Abschluss eines technologieoffenen Förderaufrufs folgt nun ein missionsorientierter Förderaufruf zu smarten Lösungen für Klimaschutz und Digitalisierung.

Bislang wurden insgesamt 320 Millionen Euro für Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt, die teilweise aus der Rücklage „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise“ stammen. Allein in der Erstauflage von Invest BW im Januar 2021 und den fünf weiteren Förderaufrufen der zweiten Förderphase wurden insgesamt 2.626 Anträge mit einem Gesamtvolumen von über 1,6 Milliarden Euro eingereicht. Das Wirtschaftsministerium hat mit den eingesetzten Fördermitteln Investitions- und Innovationsvorhaben von insgesamt knapp 700 Millionen Euro ausgelöst. Davon profitierten vor allem Start-ups sowie kleine und mittleren Unternehmen, die über die Hälfte der Fördermittel erhielten.
Zudem waren Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen an mehr als 80 Prozent aller Projekte beteiligt, entweder als maßgeblich Verantwortliche oder als Konsortialpartner in Verbundvorhaben mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen. Auch einige aus dem Nordschwarzwald stammende Unternehmen haben in den vorangegangenen Missionen Fördermittel erhalten. In Relation zur Landesebene sind diese Zahlen allerdings unterdurchschnittlich.

Weitere Informationen unter:
https://wm.baden-wuerttemberg.de
www.wirtschaft-digital-bw.de
www.invest-bw.de.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Mit BW_i eine erfolgreiche Messepräsenz im In- und Ausland realisieren

Standortagentur Baden-Württemberg International stellt Messeprogramm 2025 vor

Region Nordschwarzwald, 1. August 2024. Mit dem Slogan „Matching minds“ startet die Standortagentur Baden-Württemberg International (BW_i) in die Vorbereitungen für das Messejahr 2025. Unter der Dachmarke Baden-Württembergs bietet BW_i mit ihren THE LÄND Gemeinschaftsständen regionalen Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, Clustern und Netzwerken die passende Bühne auf internationalen Branchenleitmessen.

„Auf unseren Gemeinschaftsständen vernetzen wir kluge Köpfe mit tech-affinen Investoren, die gute Idee mit dem richtigen Cluster, die bahnbrechende Innovation mit der richtigen Bühne“ – so wird das Angebot auf der Website von BW_i formuliert. Die Plattform, die die Baden-Württemberg-Pavillons von BW_i bieten, kann das Verwirklichen von ersten Konzepten erheblich beschleunigen. Auch im kommenden Jahr hat BW_i Gemeinschaftsstände im In- und Ausland im Angebot, die sowohl für Unternehmen als auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine ideale Plattform zur internationalen Vermarktung und Vernetzung sind.

Beim Messeangebot wechseln sich auch im Jahr 2025 wiederum bewährte mit neuen Projekten ab. Auf einigen Messen, wie der IMTEX in Bangalore (Indien) oder der Intersolar in München, hat sich Baden-Württemberg schon mehrfach beteiligt, und der Auftritt dort hat sich für die Stamm- wie Neukundschaft gelohnt. Weiter ist BW_i mit Gemeinschaftsständen auf der JEC Group World Paris, der HANNOVER MESSE sowie der HOSPITALAR in Sao Paolo vertreten.

Warum sich die Teilnahme an einem Gemeinschaftsstand der BW_i lohnt? Standbau, Catering etc. wird von BW_i übernommen, somit wird viel Organisationsaufwand gespart. Die Größe des Gemeinschaftsstands verschafft zusätzlich Sichtbarkeit. Durch die Platzierung an den zentralen Gängen und ein auffallendes Standkonzept im THE LÄND-Design zieht der Stand Besucherströme an. Zudem profitieren Teilnehmer von den Netzwerken und Begleitveranstaltungen, die die BW_i anbietet.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, berichtet von den Erfahrungen, die die WFG am Gemeinschaftsstand der BW_i für die Region Nordschwarzwald machen konnte: Seit vielen Jahren präsentieren wir auf der Expo Real in München die Region Nordschwarzwald und ihre Vorteile als attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben. Im Rahmen der Messepräsenz mit BW_i können wir ein Publikum ansprechen, das für die einzelnen Akteure in dieser Größe und Qualität sonst schwer zu erreichen wäre“.

Gerne vermittelt die WFG bei Interesse hier und übernimmt bei entsprechender Nachfrage auch die Organisation eines Gemeinschaftsstandes auf einer der angebotenen Messen. Interessenten melden sich gerne direkt bei Jochen Protzer unter jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 3690.

Das neue Messeprogramm findet man hier:
https://www.bw-i.de/newsroom/news/nachricht/messeprogramm-2025

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten unter https://bit.ly/3LCoeha

Über Baden-Württemberg International (BW_i)
Als zentrale Standortförderungsagentur für Wirtschaft und Wissenschaft in und für Baden-Württemberg leistet BW_i einen maßgeblichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung des Landes für ein progressives wie auch wirtschaftlich und wissenschaftlich stark wachsendes Land. Ziel ist es, Baden-Württemberg als Standort für Wirtschaft und Wissenschaft im weltweiten Wettbewerb noch sichtbarer, attraktiver und widerstandsfähiger zu machen, neue Akteure anzusiedeln sowie lokale Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen in ihrer Internationalisierung zu stärken, zu unterstützen und zu begleiten.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Steuerliche Forschungszulage stärkt Wettbewerbsfähigkeit

WFG empfiehlt Nutzung der staatlichen Förderung von Forschung und Entwicklung

Region Nordschwarzwald, 06. August 2024. Bereits vor 3 Jahren trat das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung in Kraft. Ziel der Forschungszulage ist es, Deutschland als Innovations- und Investitionsstandort attraktiver zu machen und Anreize zu setzen, um Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Unternehmen zu steigern.

Mit Hilfe des Innovationsprogramms haben Unternehmen die Möglichkeit, bis zu einer Million Euro an Steuervergünstigungen für Forschung und Entwicklung zu erhalten. Gefördert werden sowohl Aufwendungen aus Forschungs- und Entwicklungsvorhaben als auch aus Kooperationsprojekten. Das Thema des Vorhabens ist völlig offen. Zu den förderfähigen FuE-Vorhaben zählen Grundlagenforschung, Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung.

Im Rahmen ihres Projekts Innovationszentrum für Wissenschaft und Wirtschaft (IZWW) möchte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald explizit auf das Forschungszulagengesetz aufmerksam machen. Die damit verbundene steuerliche Forschungsförderung bietet die Möglichkeit, Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE) steuerlich geltend zu machen. „Hierbei stehen insbesondere FuE Aktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen im Fokus“, unterstreicht Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Damit ein Forschungsvorhaben förderfähig ist, müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein, z.B. eine „Ungewissheit“ bezüglich des Endergebnisses und die Neuartigkeit“, so Protzer weiter, „wobei genau dies den Charakter der Forschungs -und Entwicklungsaktivitäten ausmacht. FuE ist nicht nur großen Konzernen vorbehalten, sondern auch für viele kleinere und mittlere Unternehmen inzwischen unverzichtbarer Teil der unternehmerischen Aktivitäten“.

Gerne unterstützt die WFG die regionalen Unternehmen. Der Antrag zur steuerlichen Forschungsförderung kann digital bei der BSFZ (Bescheinigungsstelle Forschungszulage) eingereicht werden. Auch die steuerlichen Beratungsberufe sind hier gerne behilflich.

Im Maschinen- und Anlagenbau ist die Forschungszulage bereits eine Erfolgsgeschichte, wie eine Studie des ZEW zeigt. Das ZEW gehört zu den führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten mit europäischer Reichweite und legt den Fokus seiner Forschung auf Fragestellungen in den Bereichen Digitalisierung und Innovation, Steuern und Altersvorsorge sowie Chancengleichheit und Klimaschutz. Die Studie unterstreicht, dass die seit 2020 geltende staatliche Forschungszulage sich im deutschen Maschinen- und Anlagenbau mehr und mehr als wichtiges Instrument der Forschungsförderung erwiesen hat. So nutzt ein wachsender Anteil der Unternehmen die Forschungszulage. Besonders geschätzt werden die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten sowie der erleichterte Zugang zur staatlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) und die Flexibilität bei der Mittelverwendung.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Forschungszulage ein wichtiges Instrument ist, um Wachstum auch in konjunkturell schwierigen Zeiten zu sichern. Die Förderung kann Unternehmen zu zusätzlichen FuE-Aktivitäten motivieren und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Aktuell erhalten die Unternehmen eine Steuerermäßigung von 25 Prozent auf förderfähige Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) bis zu vier Millionen Euro pro Jahr. Daraus ergibt sich eine maximale Förderung von 1 Million Euro. Um die Wirkung der Forschungszulage zu verstärken, hat der Bundestag im

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Wachstumschancengesetz mehrere Änderungen beschlossen. Durch eine geplante Anhebung der Obergrenze auf zehn Millionen Euro pro Jahr könnten deutlich mehr FuE-Aufwendungen mobilisiert werden.

Details zur Forschungszulage
Am 1. Januar 2020 ist das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung in Kraft getreten. Ziel der Forschungszulage ist es, Deutschland als Innovations- und Investitionsstandort attraktiver zu machen und Anreize zu setzen, um Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Unternehmen zu steigern. Mit Hilfe des Innovationsprogramms haben Unternehmen die Möglichkeit bis zu einer Millionen Euro an Steuervergünstigungen für Forschung und Entwicklung zu erhalten. Gefördert werden sowohl Aufwendungen aus Forschungs- und Entwicklungsvorhaben als auch aus Kooperationsprojekten. Das Thema des Vorhabens ist völlig offen. Zu den förderfähigen FuE-Vorhaben zählen Grundlagenforschung, Industrielle Forschung und Experimentelle Entwicklung. Dabei ist es für die Forschungszulage unerheblich, ob das Forschungs- oder Entwicklungsvorhaben noch nicht begonnen wurde, bereits abgeschlossen ist oder sich mitten in der Durchführung befindet. Außerdem ist die Auftragsforschung, also Forschungsaufträge an externe Auftragnehmer oder Dienstleister ebenfalls förderfähig im Sinne der Forschungszulage.

Ansprechpartner bei der WFG sind Projektleiterin Tiffany Braddy und Geschäftsführer Jochen Protzer unter tiffany.braddy@nordschwarzwald.de oder jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Die komplette Studie des ZEW findet man hier:
https://www.zew.de/PM9005

Informationsflyer der BSFZ:

BSFZ-Flyer_Information.pdf

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Kontakt: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | Kommunikation TraFoNetz | 01577 3302229

INHALT

Seite 01: Medienmitteilung Fahrtwind-Podcast
Seite 03: Zitate der Podcast-Gäste
Seite 05: Über das Transformationsnetzwerk + Bild-Beschreibungen

Neuer Podcast "Fahrtwind" lenkt den Blick auf die vielfältigen Facetten der Transformation

Mit der Audio-Serie "Fahrtwind" hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald einen besonderen Podcast ins Leben gerufen. Die Interviews von Moderatorin Katharina Bilaine bieten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Facetten der Transformation. Der Veränderungsdruck, insbesondere im Automotive-Bereich, stellt derzeit für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine hohe Belastung dar.

In spannenden Interviews bespricht Moderatorin und TraFoNetz-Projektleiterin **Katharina Bilaine** mit renommierten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Herausforderungen und Chancen der Veränderung. So trifft sie beispielsweise auf **Christine Köhle-Wichmann**, Geschäftsführerin der DSU Deutsche Schmuck und Uhren. Die DSU-Chefin beleuchtet gemeinsam mit **Eberhard Auerbach-Fröhlin**g, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner aus Pforzheim, die tiefgreifende Transformation der Schmuckbranche seit den 1970er Jahren. Aus den damaligen Erfahrungen könnten laut Professor **Dr. Bernhard Kölmel** von der Hochschule Pforzheim auch Strategien für den aktuellen Wandel in der Automobil-Zulieferindustrie entwickelt werden.

„Der Podcast ‚Fahrtwind‘ ist eine vielseitige Quelle für Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region“, sagt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. So kommt auch ein Vertreter der Musikindustrie zu Wort. **Peter Freudenthaler**, Sänger der Band „Fools Garden" und bekannt für den Welthit „Lemon Tree", berichtet über den Wandel von der Schallplatte hin zu Streaming-Diensten.

Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung, gewährt Einblicke in die umwälzende und noch nicht abgeschlossene Transformation der Medienbranche. Ein Best Practice erfolgreicher Veränderung stellen Geschäftsführer **Michael Erbar** und Prokuristin **Cathrin Gegner** von der Stöhr GmbH vor. Sie haben das Unternehmen aus Königsbach-Stein unter anderem auf die Produktion von Ladestationen für E-Autos und E-Bike-Ladestation umstrukturiert.

Vielfalt der Themen und Gäste

Das Themenspektrum von „Fahrtwind" ist breit gefächert, erklärt Katharina Bilaine: Von der Automobilindustrie über Künstliche Intelligenz bis hin zu sozialen Medien – ihre Podcast-Gäste würden eine Vielzahl von Branchen und Perspektiven abdecken. Neben **Dr. Christoph Münzer**, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands wvib Schwarzwald AG mit rund 1000 Mitgliedsunternehmen, sowie dem Automotive- und KI-Experten Professor Dr. Bernhard Kölmel von

der Hochschule Pforzheim kommen auch der bundesweit bekannte Automobil-Professor **Dr. Stefan Bratzel** und der als TikTok-König betitelte **Rainer Grill**, PR-Chef des Ventilatorenherstellers Ziehl-Abegg, zu Wort. Aktuell sind elf Folgen abrufbar. Weitere Produktionen folgen nach der Sommerpause.

Mehr als nur Zahlen und Fakten

„Fahrtwind" bietet mehr als nur eine trockene Aufzählung von Fakten und Zahlen, macht die Moderatorin deutlich. Die Podcast-Gespräche zeichneten sich demnach durch ihre persönliche Note und die Offenheit der Gesprächspartner aus. So entstehe ein lebendiges Bild der Transformationsprozesse und ihrer Auswirkungen auf den Alltag von Menschen und Unternehmen.

Für alle, die sich für Transformation interessieren

Sebastian Seibel von der Pforzheimer Agentur ton-bild-schau, der gemeinsam mit Ana Kugli den Podcast produziert, sagt: „Inhaltlich bietet 'Fahrtwind' die Möglichkeit, das Thema Transformation in all seinen Facetten darzustellen und dabei auch über den Tellerrand hinaus zu blicken."

Reinhören!

„Fahrtwind" ist auf www.trafonetz.de/podcast kostenlos verfügbar.

ZITATE DER FAHRTWIND-PODCAST-GÄSTE:

„Zur E-Mobility sind wir gekommen, weil wir uns Gedanken gemacht haben über die Zukunft der Firma.“
Michael Erbar, Geschäftsführer der Stöhr GmbH

„Der Fachkräftemangel hat uns ein wenig weh getan. Aber mittlerweile haben wir die Mitarbeiter, die wir uns vorgestellt haben.“
Cathrin Gegner, Prokuristin der Stöhr GmbH

„Ich erwarte heute von einer Verkäuferin, dass sie auch in der Lage ist, für einen Instagram-Post etwas zu erklären.“
Christine Köhle-Wichmann, Geschäftsführerin der DSU Schmuck und Uhren GmbH

„Arbeit muss sich einfach wieder lohnen… Wenn man für mehr Arbeit mehr Steuern zahlt und zum Schluss netto weniger übrig ist… da stimmt in der Bürokratie unseres Staates überhaupt nichts mehr.“
Eberhardt Auerbach-Fröhling, Geschäftsführer der Ring-Fabrik August Gerstner

„Wir arbeiten bei Synergie mit einer KI. Da versuchen wir dieses Annehmen von Bewerbungen schneller zu machen und vor zu strukturieren.“
Dr. Ralf Eisenbeiß, Personaldienstleister Synergie

„Sich in den Mitarbeiter zu versetzen ist ganz, ganz wichtig.“
Kamila Jalinski, Personaldienstleister Synergie

„Da sehe ich das Problem, dass die Leute, die an den Hebeln der Macht sind, nur von Veränderung reden, aber letztendlich, wenn es bei ihnen ans Eingemachte geht, keine Lust haben auf Veränderung.“
Rainer Grill, TikTok-Star und PR-Chef des Ventilatorenherstellers Ziehl-Abegg

„Die Strategie zielt darauf ab, dass wir zuerst versuchen digital zu arbeiten und dann das Printprodukt bemühen. Also digital first was die Nachrichtenvermittlung angeht.“
Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung

„Wenn ich mich mal selber im Radio höre, dann freue ich mich. Selbst wenn Lemon Tree kommt, freue ich mich und bin nach wie vor glücklich, dass ich die Gabe habe, das nicht als Normalzustand angenommen zu haben.“
Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden“ mit dem Welthit „Lemon Tree“

„Sehr viele große Transformationen scheitern, weil der Faktor Mensch nicht einbezogen worden ist.“

Markus Wanner, Gründer und CEO der Evolving GmbH

„Vielleicht könnte man eine neue Formel aufmachen. M für Mobilität der Zukunft ist gleich Software mal Daten im Quadrat… Die großen Veränderungen der Zukunft hängen ganz eng mit dem Thema Software, Daten, Dienstleistungen zusammen.“

Professor Dr. Stefan Bratzel, Gründer und Direktor des Center of Automotive Management (CAM)

„Wir sind nicht mehr nur diese Automobilnation, die wir mal waren, sondern wir sind exzellent im Bereich Präzisionstechnik und Wertschöpfungsorganisation. Dieses Know-how kann auch toll in neue Marktbereiche und Domänen übertragen werden. Das ist Transformation.“

Professor Dr. Bernhard Kölmel, Hochschule Pforzheim

„Auf welche Technologie setzen wir? Die Bürokratie kann das erst recht nicht wissen. Und wenn etwas in eine Richtung getrieben wird, dann stehen wir da oftmals auf dem falschen Fuß.“

Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes wvib

„Wenn die klassischen Hersteller nicht liefern können in der Masse und der Preisklasse, dann gibt es heute auch aus Asien und von Tesla gute Modelle.“

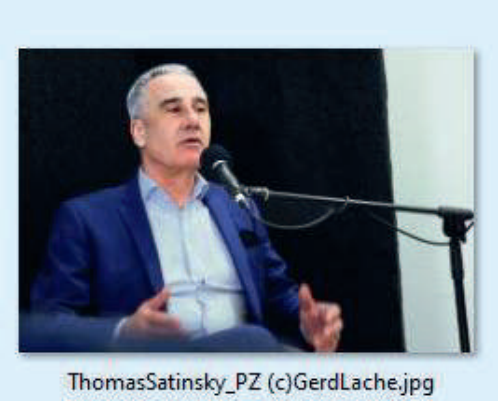
Tobias Marks, Geschäftsführer der apollon GmbH

Über das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Bildbeschreibungen (Original-Fotos als Anhang)


ThomasSatinsky_PZ (c)GerdLache.jpg

Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung: Die Tageszeitung ins digitale Zeitalter führen. ©Foto: Gerd Lache

PeterFreudenthaler (c)GerdLache.jpg

Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden“: Transformation von der Schallplatte zum Streaming-Dienst. ©Foto: Gerd Lache

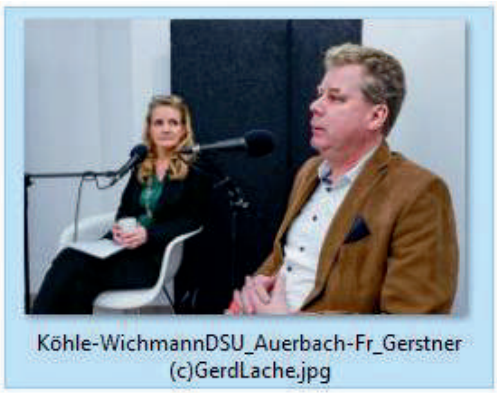
DrChristophMünzer_wvib (c)GerdLache.jpg

Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes wvib: Eine Patentlösung gibt es nicht. ©Foto: Gerd Lache

KBilaine_CGegner_MErbar (c)GerdLache.jpg

Links: Podcast-Moderatorin Katharina Bilaine.

Prokuristin Cathrin Gegner und Geschäftsführer Michael Erbar von der Stöhr GmbH in Königsbach-Stein: Erfolgreich auf der Transformationswelle.
©Foto: Gerd Lache



Köhle-WichmannDSU_Auerbach-Fr_Gerstner (c)GerdLache.jpg

Christine Köhle-Wichmann, Geschäftsführerin der DSU Deutsche Schmuck und Uhren; Eberhard Auerbach-Fröhling, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner: Erfolgreich durch die Transformation.
©Foto: Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden

Projekt Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald blickt auf herausfordernde Laufzeit zurück

Region Nordschwarzwald, 14. August 2024. Ziel des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts war es, mit Hilfe von sogenannten Weiterbildungsverbünden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Nordschwarzwald bei der Planung, Organisation und Ausgestaltung von beruflichen Weiterbildungen zielgerichtet zu unterstützen. Für das Projekt wurde eine Fördersumme von insgesamt 203.000 Euro bewilligt.

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurden passgenaue Weiterbildungsmaßnahmen, vor allem digitale und KI-Kompetenzen, konzipiert und organisiert, um die Weiterbildungsbeteiligung bei den KMU zu steigern. Durch die regionale und branchenspezifische Bündelung von Bedarfen konnten bestehende Weiterbildungsangebote stärker aufeinander abgestimmt werden. Dabei waren mehrere Akteure intensiv mit eingebunden. Neben der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald zählen unter anderem die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim und die Akademie an der Hochschule Pforzheim zu den Kooperationspartnern im Projekt.

Das Projekt war spannend und herausfordernd zugleich, wie Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, formuliert: „Wir hatten uns eine anspruchsvolle Zielsetzung über die 3-jährige Projektlaufzeit vorgenommen. Im Zuge der Herausforderungen von Digitalisierung, der verstärkten Nutzung KI basierter Technologien, dem demografischen und ökologischen Wandel sowie der Transformation in der Wirtschaft sind Anpassungen der Qualifikationen bei ArbeitnehmerInnen und damit Weiterbildung unverzichtbar. Dies gilt es, den Unternehmen in der Region zu vermitteln und individuelle Möglichkeiten aufzuzeigen“.

„Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden“ - so lautete denn auch das Motto, dem sich Maged Bebawy von der WFG als Projektmanager der Weiterbildungsverbünde verschrieben hatte. Das Projekt fokussierte sich hauptsächlich auf die Branchen Automobilindustrie, Handwerk, Kunststofftechnologie, Gesundheit und Tourismus. Bebawy erläutert: „Mit den Weiterbildungsverbünden bieten wir vielversprechende Möglichkeiten für die Unternehmen in der Region, Digitalisierung, Transformationsprozesse und Innovationen im eigenen Unternehmen branchenunabhängig voranzutreiben. Gleichzeitig unterstützen wir intensiv nicht nur bei der Gewinnung von Fachkräften, sondern auch bei der Bindung ans Unternehmen“.

Das Projekt eröffnete sowohl Erfolgsgeschichten als auch schwierige Herausforderungen, die zu meistern waren. Insbesondere in der Handwerksbranche machte es der bestehende Fachkräftemangel schwierig bis unmöglich, bei hohem Arbeitsaufkommen Mitarbeitende für

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten frei zu stellen, obwohl das Bewusstsein für die Bedeutung der Weiterbildung zur Mitarbeiterbindung durchaus vorhanden ist. Klar ist dennoch allen Akteuren, dass die Weiterbildung eine unabdingbare Voraussetzung für die Mitarbeiterbindung sowohl an die Unternehmen als auch an die Region Nordschwarzwald darstellt.

Insbesondere im Bereich Hotellerie und Gastronomie zeigte sich die Wirksamkeit des Projekts Weiterbildungsverbünde und die damit verbundenen Potenziale für die Wirtschaft in der Region Nordschwarzwald. Gunter „Rick“ Voigt, Personaldirektor des renommierten Hotels Traube Tonbach in Baiersbronn, zu seinen Erfahrungen mit dem WBV: „Seit einiger Zeit arbeitet unser Hotel, die Taube Tonbach in Baiersbronn mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem im Projekt Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald zusammen. Im Laufe der Projektzusammenarbeit hat sich auch die Unterstützung im Bereich der Fachkräftegewinnung und -weiterbildung maßgeblich entwickelt“. Ein Erfolg für das Hotel in schwierigen Zeiten des Fachkräftemangels, denn es konnten etliche neue Mitarbeiter mit ausgezeichneter Qualifizierung und der Option auf ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis gewonnen werden. Und nicht nur das: Mit Hilfe der Weiterbildungssysteme konnten die neuen Mitarbeitenden entsprechend intensiv gefördert werden und sich in ihrer beruflichen Laufbahn erfolgreich weiterentwickeln.

Auch Tanja Broegger, Leiterin des Mitarbeiterbüros des Hotel Bareiss in Baiersbronn, unterstreicht die hervorragende Zusammenarbeit mit der WFG und ihre vielfältige Unterstützung im Rahmen des Projekts Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald. Insbesondere schwierige Themen wie das Onboarding, eine zügige Integration der neuen Mitarbeiter ins bestehende Arbeitsumfeld sowie deren Weiterbildung über Schulungen in der hoteleigenen Akademie wurden kompetent begleitet und zielgerichtet vorangetrieben. Tanja Broegger ergänzt: „Die Mitarbeiter gehören nun seit einiger Zeit zu unserem Team und sind schon richtige Bareissianer geworden!“ Ein exzellentes Beispiel für eine erfolgreiche Fachkräftebindung also.

Wie geht es nun nach Projektende mit den Weiterbildungsverbünden weiter? Die WFG wird in enger Zusammenarbeit mit der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald weiterhin Ansprechpartner für alle Weiterbildungsverbünde sein und diese auch in Zukunft intensiv unterstützen und weiterentwickeln.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Flächendatenbank zeigt verfügbare Gewerbe- und Immobilienflächen auf einen Blick

Verfügbare freie und bebaute Flächen und Immobilien in der Region Nordschwarzwald können für Investoren platziert werden

Region Nordschwarzwald, 3. September 2024. Über die Standortagentur Baden-Württemberg International (bw-i) wird Investoren eine zentrale Plattform angeboten, die Investoren einen aktuellen und schnellen Überblick über verfügbare Areale und Immobilien in Baden-Württemberg gibt. Eine eigens eingerichtete Unterseite für den Nordschwarzwald präsentiert auch das attraktive Objektportfolio der Region.

Findyourland zeigt in- und ausländischen Unternehmen, die sich in Baden-Württemberg ansiedeln, umsiedeln oder erweitern wollen, alle verfügbaren -Flächen und Bestandsimmobilien. Das gilt für Greenfield-und Brownfieldflächen in den jeweiligen Standorten des Landes – und das in drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. Die für den Nordschwarzwald eigens eingerichtete Unterseite **https://nordschwarzwald.findyourland.de** zeigt das attraktive Objektportfolio der Region Nordschwarzwald, auf dem man als Kommune, Makler oder privater Anbieter Gewerbeimmobilien, Flächen oder Einzelobjekte präsentieren und andererseits suchen kann.

Städte und Regionen benötigen dringend Raum für die Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richtet sich der Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, die für wertschöpfende und nachhaltige Investitionen immer interessanter werden. Gerade für die Region Nordschwarzwald als innovativer und zukunftsgewandter Wirtschaftsstandort ist dies ein wichtiger Faktor, den es zu nutzen gilt.

Aus diesem Grund möchte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), explizit die Kommunen, Immobilienmaklern und Unternehmen in der Region auf die Seite https://nordschwarzwald.findyourland.de aufmerksam machen.

„Die Plattform trägt zur Attraktivitätssteigerung des Standorts Nordschwarzwald einen wichtigen Teil bei. Wir sehen dies unter anderem gerade bei unserer jährlichen Messepräsenz auf der Expo Real, wo wir die Region und ihre Angebote vermarkten können. Hier vertritt die WFG die Kommunen der Region und präsentiert die Region mit den mitgegebenen Immobilienprojekten. Die interessanten und intensiven Gespräche während der Messe bestätigen uns, wie interessant die Region Nordschwarzwald für Investoren ist. Ich möchte daher dazu aufrufen, diese Plattform zu nutzen und freie Flächen sowie gewerbliche Immobilienangebote dort zu platzieren“. Die WFG unterstützt Interessenten gerne beim Einstellen der Angebote auf dieser regionalen und landesweiten Datenbank. Im Umfeld der weltgrößten Gewerbe-Immobilienmesse Expo Real im Oktober ist es wichtig, die Datenbank der Region auf einem aktuellen Stand zu bringen.

Die Nutzung der Flächendatenbank ermöglicht es, deutlich schneller auf Anfragen von Investoren zu reagieren zu können und verschafft der Region Nordschwarzwald einen Standortvorteil. Potenzielle Investoren können neben spezifischen Suchanfragen für Flächen und Immobilien auch weitere Informationen zur Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerangaben sowie Kontaktdaten zum Flächenanbieter abrufen.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Digital Hub und IHK Nordschwarzwald laden zum Online-Seminar zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS)

Region Nordschwarzwald, 04. September 2024. NIS-2 kommt am 18. Oktober 2024! Bis dahin müssen alle betroffenen Unternehmen diese Europäische Richtlinie erfüllen. Doch welche Unternehmen sind betroffen und welche Vorgaben ergeben sich aus dieser neuen Richtlinie?

Zu diesem Thema bietet der Digital Hub Nordschwarzwald zusammen mit der IHK Nordschwarzwald ein kostenfreies Online Seminar „NIS-2: Zeit zu handeln“, in dem der Referent Rainer Eßig von der DSBE GmbH alle relevanten Fragen beantwortet.

NIS-2 ist die Abkürzung für die Europäische Richtlinie (EU) 2022/2555 zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS) des Europäischen Parlaments mit dem Ziel, das Niveau der Cyberresilienz in der Europäischen Union zu stärken. Diese Richtlinie muss bis zum 18. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt und von da ab von den betroffenen Unternehmen angewandt bzw. erfüllt werden.

Viele Unternehmer werden nun denken, dass es sie nicht betrifft, da sie ja bei der ursprünglichen NIS-Richtlinie nicht unter KRITIS gefallen sind, nicht in der relevanten Branche tätig waren oder nicht die relevante Unternehmensgröße an Mitarbeitern oder Umsatz aufwiesen. Aber genau hier gibt es nun durch NIS-2 einige Änderungen, die den Betroffenenkreis deutlich ausweitet und auch weitere Branchen miteinbezieht. Einige Unternehmen, die NIS-2 erfüllen müssen, werden dies voraussichtlich von ihren Zulieferbetrieben einfordern. Das heißt, dass es auch auf diesem Umweg Unternehmen betrifft, welche selbst NIS-2 gar nicht erfüllen müssten.

Im 1,5-stündigen Online-Event erfahren die Teilnehmenden

- worum es bei der europäischen NIS-2-Richtlinie geht
- welche Unternehmen davon betroffen sind
- warum auch oftmals Zulieferer betroffen sind
- welche Maßnahmen bis Oktober getroffen werden müssen

AGENDA:

1. Grundlagen der NIS-2
2. Grundlagen Kritische Infrastruktur
3. Betroffene Unternehmen und indirekte Auswirkungen
4. Umsetzung der NIS-2-Richtlinie
5. Meldepflicht und Reaktionsstrategie
6. Haftungsfragen und Datenschutz
7. Cyberversicherungen
8. Zusammenfassung und Offene Fragen

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Das Online-Seminar **“NIS-2: Zeit zu handeln”** findet statt am **Dienstag, den 10. September 2024**, von **10:00 bis 11:30 Uhr**.

Link zum Anmeldeformular:
https://podio.com/webforms/19095148/1285352?fields[veranstaltung]=2884780323

Interessierte können sich auch über die Website des Digital Hub informieren und anmelden:
https://digitalhub-nordschwarzwald.de/veranstaltungen/

Ansprechpartner für Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) sind:
Daniel Fissl (Projektmanager Digital Hub): fissl@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 34 -
Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 0
Thomas Hegenauer (Standortleiter Digital Hub Horb): hegenauer@digitalhub-horb.de oder 07451 627 716 0
Ansprechpartner für Fragen bei der IHK Nordschwarzwald:
Ribana Deutschle: deutschle@pforzheim.ihk.de oder 07452 9301 25

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Mit dem Standortinformationssystem die Fachkräftegewinnung und Arbeitsmarktintegration in der Region Nordschwarzwald vorantreiben

Unterstützung des Wirtschaftsministeriums ermöglicht ukrainische Version des regionalweiten Standortinformationssystems Famigo

Region Nordschwarzwald, 4. September 2024. Als digitales mehrsprachiges Informationssystem, das regionale Standortfaktoren sichtbar und zugänglich macht, ist FAMIGO ein wichtiges Tool, das insbesondere die Fachkräftegewinnung und Arbeitsmarktintegration in der gesamten Region Nordschwarzwald vorantreibt und Unternehmen dabei unterstützt, qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte zu finden und zu binden.

Famigo bietet potenziellen Arbeits- und Fachkräften und ihren Familien einen umfassenden Überblick über die Arbeitsmöglichkeiten in allen Kommunen der Region und die entsprechende familienrelevante Infrastruktur im Nordschwarzwald. Dazu gehören Informationen über medizinische Versorgung, Kinderbetreuung, Schulen, Freizeitmöglichkeiten und vieles mehr.

Unternehmen können das System kostenfrei nutzen, um sowohl bereits aktive als auch potenzielle Arbeits- und Fachkräfte über die Rahmenbedingungen des lokalen Standorts und seiner Umgebung zu informieren und die für Familien naheliegenden Fragen der Infrastruktur hinsichtlich Betreuung und Versorgung digital nach einheitlichen Standards mehrsprachig zu beantworten.

Famigo wurde von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zusammen mit den Stadt- und Landkreisen Pforzheim, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt und den 5 großen Kreisstädten der Region, Mühlacker, Calw, Nagold, Freudenstadt und Horb am Neckar für den gesamten Nordschwarzwald realisiert. Jedes Unternehmen in der Region Nordschwarzwald, unabhängig von Größe und Branche, kann das System mit minimalem Aufwand in die eigene Firmenwebsite einfügen, so dass sich potenzielle Bewerberinnen und Bewerber sowohl über das Unternehmen selbst und seine freien Stellen als auch über das Lebensumfeld des Arbeitsorts einen guten Überblick verschaffen können. Mit einem entsprechenden Einbettungslink sind auf der firmeneigenen Website sämtliche wichtigen Standortinformationen direkt abrufbar und griffbereit. Die interaktive Standortinfo-Seite wird schnell und einfach via iFrame in die jeweilige Unternehmenswebsite integriert und kann auch in Stellenportalen eingesetzt werden. Sie entspricht selbstverständlich den aktuellen Datenschutzbestimmungen und ist IT-sicher.

Das System ist nicht nur in Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar, sondern inzwischen sind die Standortdaten auch auf Ukrainisch abrufbar. Hierfür hatte die WFG vom Wirtschaftsministerium des Landes die Zusage einer finanziellen Unterstützung erhalten. „Durch diese Förderzusage konnten wir mit Famigo relevante Informationen zusätzlich auch in ukrainischer Sprache bereitstellen“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Damit wird auch diese für den Arbeitsmarkt durchaus relevante Zielgruppe noch besser über die Arbeitsmöglichkeiten und die familienrelevanten Bedingungen in der Region informiert“.

Aus einer kürzlich veröffentlichten Pressemitteilung des Wirtschaftsministeriums geht hervor, dass dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg kurzfristig 25.856 UkrainerInnen im Bürgergeldbezug zur Verfügung stehen sowie mittelfristig 22.645 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, die derzeit

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Integrationskurse, Sprachförderungen oder arbeitspolitische Maßnahmen besuchen. In diesem Zusammenhang betont Protzer: „Viele geflüchtete Menschen sind gut qualifiziert und planen, in Deutschland zu leben und zu arbeiten. Es gilt, dieses Potenzial zu nutzen und sie möglichst schnell in den Arbeitsmarkt und das soziale Leben zu integrieren“.

Fragen zum digitalen Standort-Infosystem Famigo beantworten neben den Wirtschaftsförderern der Kommunen und Kreise auf regionaler Ebene gerne
Kerstin Weipert, Projektleiterin bei der WFG: weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231 154369 6
oder
Alexander Feldberger, Geschäftsführer FAMIGO GmbH: af@famigo.info oder Telefon 0152/091521 43

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) lädt zum Thema mobile Anwendungen von Wasserstoff und Brennstoffzellen ein

Spannende Impulse der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald beim Workshop im Zentrum für Präzisionstechnik in Pforzheim.

Region Nordschwarzwald, 10. September 2024. Das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald (IZWW) lädt zusammen mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) zu einem informativen Workshop zum Thema Grundlagen von Wasserstoff und Brennstoffzellen.

Wasserstoff und Brennstoffzellen werden in einer zukunftsfähigen Energieversorgung eine zentrale Rolle einnehmen und haben sich zu einer der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts entwickelt. „Grüner" Wasserstoff, der klimaneutral aus erneuerbarem Strom erzeugt wird, bietet dabei insbesondere für den Industrie- und Technologiestandort Baden-Württemberg große Potenziale.

In der Region Nordschwarzwald sind bereits einige Unternehmen aus der automobilen Zuliefererindustrie und dem verarbeitenden Gewerbe im Bereich der Wasserstoffwirtschaft aktiv. Weitere Firmen haben bei Unternehmensbesuchen von Vertretern der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald großes Interesse an diesem Wirtschaftszweig gezeigt.

Ziel des Workshops ist es, diejenigen Unternehmen aus dem Nordschwarzwald, die bereits mit Wasserstofftechnologien arbeiten oder Interesse dafür zeigen, für diese Technik zu sensibilisieren und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um für ihr Unternehmen neue Entwicklungsperspektiven im Rahmen ihrer Geschäftsmodellentwicklung zu entwickeln. Im gemeinsamen Austausch können hierbei zudem Grundlagen für neue Geschäftsbeziehungen und mögliche Absatzmärkte gelegt werden. Zielgruppe der Veranstaltung, die am 18. Oktober 2024 von 10.00 bis 16.00 Uhr im Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) in Pforzheim stattfindet, sind kleine und mittlere Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie und des Kfz-Handwerks in der Region Nordschwarzwald.

Der Workshop bietet den Teilnehmenden einen detaillierten Überblick über die theoretischen Grundlagen zu Wasserstoff- und Brennstoffzellen, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf Fahrzeuganwendungen liegt. Moderiert und fachlich begleitet wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Volkmar M. Schmidt vom Institut für Chemische Verfahrenstechnik der Hochschule Mannheim. Professor Schmidt war Projektleiter im Bereich Brennstoffzellen im Forschungszentrums Jülich und arbeitet heute unter anderem auf dem Gebiet der elektrochemischen Verfahrenstechnik und Herstellung von Wasserstoff.

Für diesen Workshop arbeitet das IZWW, ein Leuchtturmprojekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) eng mit dem Projekt-Team des TraFoNetz Nordschwarzwald zusammen. Die Schnittmengen beider Projekte in ihren Themen und Zielgruppen sind hier besonders groß, so dass sich durch die gemeinsame Veranstaltung Synergien erzielen lassen.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos und auf 30 Personen begrenzt.
Die Anmeldung ist unter folgendem Link möglich: https://bit.ly/46slDig

Für weitere Fragen und detaillierte Informationen: Tiffany Braddy (Projektmanagerin IZWW bei der WFG): Tiffany.Braddy@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231 – 154 369 25.

Über das Leuchtturmprojekt IZWW
Das IZWW mit den Teilprojekten der ultraeffizienten Transferfabrik für Permanentmagnete auf Basis seltener Erden (HyProMag), dem Plastics Body of Knowledge (PBOK) und der Koordinierungsebene für ein unabhängiges, außeruniversitäres Innovationszentrum ist ein bedeutendes Projekt im Nordschwarzwald aus dem Wettbewerb RegioWIN 2030. Das IZWW wurde 2021 im Rahmen des Landeswettbewerbs „RegioWIN 2030 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ als eines von landesweit 24 Leuchtturmprojekten prämiert.
Beim Thema Innovation ist das IZWW kompetenter Ansprechpartner und hat sich zum Ziel gesetzt, durch gesteigerten Wissens- und Technologietransfer Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure und damit auch zur bislang unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit im Nordschwarzwald zu liefern. Das IZWW soll dabei Kompetenzen für die Initiierung, Konzipierung, Finanzierung und Durchführung von Innovationsvorhaben entwickeln und Synergie-Effekte zwischen Branchen und Fachdisziplinen nutzbar machen. Es bietet damit eine hervorragende Plattform für Digitalisierung, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Informationsflyer zur Veranstaltung:

2024_Flyer_H2_Wor
kshop des IZWW_Ol

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Region Nordschwarzwald präsentiert sich auf der Expo Real 2024

Region Nordschwarzwald, 11. September 2024. Vom 7. bis 9. Oktober 2024 wird die Region Nordschwarzwald auf der Expo Real 2024 in München vertreten sein, Europas führender Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern präsentiert sich die regionale Wirtschaftsförderung (WFG) als Schnittstelle für Projektentwickler und Investoren und bewirbt die Region Nordschwarzwald als attraktiven Standort.

Die Expo Real bildet als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der globalen Immobilienbranche ab - von der Idee und Planung über die Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe richten sich die Augen verstärkt auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, da in den Ballungszentren zunehmend Raumknappheit herrscht. Dies ist ein wichtiger Grund für die Akteure aus der Region Nordschwarzwald, auch in diesem Jahr wieder mit einem werbewirksamen Auftritt auf der Expo Real Präsenz zu zeigen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, erklärt: "Die Marke 'Black Forest' ist international ein Begriff. Unter diesem Motto präsentieren wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben." Die Messepräsenz der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das für die einzelnen Standorte in dieser Größe und Qualität sonst schwer zu erreichen wäre.

Die Expo Real fungiert als wichtiger Treffpunkt der Immobilienwirtschaft in Europa und gibt den Startschuss für das Jahresendgeschäft. Hier treffen hochkarätige Experten aus der gesamten Wertschöpfungskette zusammen, und das hochwertige Konferenzprogramm greift aktuelle Branchentrends und -innovationen auf. Dies ist besonders relevant angesichts der aktuellen Herausforderungen in der Immobilienbranche, die auch in diesem Jahr wieder intensiv diskutiert werden.

Wie im vergangenen Jahr unterstützen wiederum zwei führende Unternehmen aus der Region den Messeauftritt und präsentieren in einem Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg-Stand ihr Unternehmen und den Nordschwarzwald als wirtschaftsstarke und attraktive Region mit großem Potenzial: **Ralf Schlecht, geschäftsführender Gesellschafter** der Unternehmensgruppe **Fritz Schlecht GmbH/SHL GmbH aus Altensteig** sowie **Dr. Ronald Mihala, Geschäftsführung Business Units & Engineering, Member of the Executive Board** bei der **fischer group aus Waldachtal** werden in München sein.

Realisiert wird die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real in Zusammenarbeit mit bw-i, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg. Die WFG vertritt die Kommunen der Region und präsentiert konkrete Immobilienprojekte. Potenzielle Investoren finden das attraktive Objektportfolio des Nordschwarzwalds online unter https://nordschwarzwald.findyourland.de/, was die Suche nach geeigneten

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Objekten erleichtert. Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte werden von Kommunen, Maklern und privaten Anbietern im Gewerbeimmobilienportal Nordschwarzwald angeboten.

Die Nutzung der Flächendatenbank ermöglicht es, deutlich schneller auf Anfragen von Investoren zu reagieren zu können und verschafft der Region Nordschwarzwald einen Standortvorteil. Potenzielle Investoren können neben spezifischen Suchanfragen für Flächen und Immobilien auch weitere Informationen zur Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerangaben sowie Kontaktdaten zum Flächenanbieter abrufen.

Zur Expo Real
Die Expo Real, eine internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jährlich im Oktober in München statt. Als größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht sie für Networking, Marktorientierung und wertvolle Geschäftskontakte.
Seit 2004 ist die Region Nordschwarzwald auf diesem renommierten Gewerbeimmobilien-Marktplatz und dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in Halle B1, Stand 222, vertreten. Die diesjährigen Partner sind die Stadt Horb am Neckar, die Stadt Freudenstadt, die Stadt Mühlacker, der Landkreis Calw, der INGpark Industriepark Nagold Gäu, die Sparkasse Pforzheim Calw sowie die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.

Interessenten sind herzlich eingeladen, die Region Nordschwarzwald auf der Expo Real zu besuchen.
Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-1543690 oder per E-Mail an jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/v17wj4e0ihzc5b7q0sthe/h?rlkey=u2sv2kyvu75kujjbnt4uzx0wb&dl=0

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

©Foto: Doris Löffler

Bildbeschreibung zu allen angehängten Fotos am Ende des Beitrags

---

„Batterien sind das Herzstück der modernen Welt“

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald mit „TraFoNetz trifft…“ bei der Schuon-Gruppe

Was verbirgt sich hinter der bisher größten Investition des Logistik- und Transport-Unternehmens Schuon in Wildberg/Landkreis Calw? Mit dem Bau des auf Sicherheit und Energieeffizenz getrimmten Logistikzentrums Wildberg II wird die Kapazität von über 10.000 Quadratmetern auf das rund Vierfache erweitert. Organisiert vom Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald und dem Projektentwickler Goldbeck gab Geschäftsführer Alexander Schuon mit dem Event-Format „TraFoNetz trifft…“ exklusiven Einblick in die Welt der Batterielogistik.

Das Rattern von Baumaschinen echot durch den Rohbau der Hallen in Wildberg-Sulz am Eck. Hier entsteht etwas Gigantisches, wie die Besuchergruppe des Events „TraFoNetz trifft… Schuon“ unschwer erahnen kann. Im neuen Logistikzentrum der Schuon-Gruppe namens Wildberg II schlägt von Anfang 2025 an das Herz der E-Mobilität. Batterien für strombetriebene Autos werden dann unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen in Hochregalen bis zu ihrem Abruf fachgerecht gelagert, geprüft und versorgt. Einen hohen zweistelligen Euro-Millionenbetrag investiert das Unternehmen in das Projekt, das von der Firma Goldbeck Süd aus Stuttgart entwickelt wird.

Ob Laptops, E-Scooter oder E-Mobilität: „Mittlerweile merkt man es im Alltag – ohne Batterien läuft nichts mehr, sie sind das Herzstück der modernen Welt“, sagt Geschäftsführer Alexander Schuon. Vor drei Jahren hat die Firma unterhalb des Neubaus mit Wildberg I eine hochtechnisierte Batterielagerstätte auf 12.500 Quadratmetern in Betrieb genommen. Die Kapazität ist erschöpft. Ein neuer Auftrag aus der Automobilbranche beschleunigt die Expansion.

Zu knapp mehr als einem Drittel bedient der Transportlogistiker die Automobilindustrie, darunter Mercedes und Porsche. Ein weiteres Drittel entfällt auf die Dämmstoffindustrie. Hier zeigt die Referenzliste bekannte Namen wie Rockwool, Isover und Knauf. „Das macht uns stolz“, bekennt der Geschäftsführer.

Wenngleich mit Wildberg II künftig auch diverse andere Branchenprodukte einen Lager-Aufenthalt auf Zeit haben werden, sei das Herzstück die Batterie-Sparte. Sie erfordere besonders viel Aufmerksamkeit, macht Schuon deutlich. Denn die Lithium-Ionen-Speicherelemente „können im Brandfall nicht einfach gelöscht werden“. Stattdessen müsse die Batterie kontrolliert ausbrennen. Eine Herausforderung, die das Unternehmen durch zahlreiche Maßnahmen löst. Einige davon sind Sprinkleranlagen, ein Ansaugsystem, das Rauchpartikel in jeder Regalzelle erkennt, und ein Havarie-Container für beschädigte Batterien, in denen diese bei Feuer auch unter Wasser gesetzt werden können. Außerdem haben die Betonböden der Hallen eine unmerkliche Trichter-Wölbung. Darunter ist eine stabile Folie eingearbeitet. Dies für den Fall, dass bei einem Batterie-Brand kein mit Säure kontaminiertes Löschwasser in den Erdboden eindringen kann.

Nicht gekleckert wird auch bei der Nachhaltigkeit. Der jährliche Strombedarf für Heizung, Kühlung, Licht und andere Verbraucher soll durch eine Photovoltaikanlage gedeckt werden. Für den Betrieb der Fußbodenheizung sorgen Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Die Schuon-Gruppe in Kürze: Gesamtbeschäftigtenzahl 650 plus 14 Auszubildende in fünf Berufen sowie drei Studierende der Dualen Hochschule. Täglich werden 360 Lkw disponiert, die quer durch Europa rollen. Hauptsitz ist Haiterbach/Nordschwarzwald, Standorte auch in Ungarn. Umsatz Ende 2023: 110 Millionen Euro. Geschäftsführer sind Theo Schuon und sein Sohn Alexander.

Oliver Laukel von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald informierte die Besuchergruppe aus Unternehmensvertretern der Region über das Thema CO2 und Nachhaltigkeit. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sowie Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, stellten den Gästen die verschiedenen WFG-Projekte und deren Nutzen für die Unternehmen der Region vor. Protzers Angebot: „Kommen Sie auf uns zu, an vielen Stellen können wir Sie mit Kompetenz und fachlichen Hintergründen unterstützen.“

Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.
Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Eine von mehreren Hallen des künftigen Logistikcenters der Schuon-Gruppe in Wildberg-Sulz am Eck war Veranstaltungsort für das Event-Format „TraFoNetz trifft…“ Nach der Fertigstellung Anfang 2025 werden hier vor allem Batterien für die E-Mobilität bis auf Abruf gelagert. ©Foto: Doris Löffler

Beeindruckt zeigt sich die Besuchergruppe des Schuon-Rohbaus für das zweite große Logistikcenter in Wildberg beim Rundgang auch von den Ausmaßen der Außenflächen.
©Foto: Gerd Lache

Alexander Schuon, Geschäftsführer der Schuon-Gruppe, führt die Teilnehmenden des Events „TraFoNetz trifft…“ mit seinem Vortrag in die Welt der Logistik. ©Foto: Gerd Lache

Was die einzelnen Projekte unter dem Dach der 28 Jahre jungen Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) für die regionalen Unternehmen leisten, erläuterte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.
©Foto: Doris Löffler

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Erfolgreiche Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real 2024

Region Nordschwarzwald, 08. Oktober 2024. Seit 1998 ist die Expo Real in München Gastgeber für die gesamte Immobilienbranche. Als größte Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen in Europa bietet sie den passenden Rahmen für effizientes Networking und bildet mit internationalen Experten und Akteuren die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienwirtschaft ab.

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern legte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren einen erfolgreichen Messeauftritt auf der Expo Real hin. Vom 7. bis 9. Oktober 2024 präsentieren sich die Akteure aus der Region publikumswirksam auf dem internationalen Messeparkett und betreiben intensives Standortmarketing für den gesamten Nordschwarzwald.

Die Expo Real bildet als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der globalen Immobilienbranche ab - von der Idee und Planung über die Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe richten sich die Augen verstärkt auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, da in den Ballungszentren zunehmend Raumknappheit herrscht. Dies ist ein wichtiger Grund für die Akteure aus der Region Nordschwarzwald, auch in diesem Jahr wieder mit einem werbewirksamen Auftritt auf der Expo Real Präsenz zu zeigen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, erklärt: "Unter der Marke „Black Forest“ vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben“. Die Messepräsenz der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das für die einzelnen Standorte in dieser Größe und Qualität sonst schwer zu erreichen wäre.

So nutzten die Akteure aus der Region Nordschwarzwald in zahlreichen Gesprächen den intensiven Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltungen. Und das mit Erfolg, denn nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Messebesucher, der Gespräche und Kontakte zeigen, dass Potenzial und Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbaumöglichkeiten, nach Investitionen im Energiesektor genauso wie in der Logistik vorhanden ist. Gleichwohl ist in München die konjunkturelle Zurückhaltung deutlich zu spüren und die Herausforderungen für die Wirtschaft lassen durchaus eine gedämpfte Stimmung spürbar werden.

Wie im vergangenen Jahr präsentierten wieder zwei führende Unternehmen aus der Region in einem Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg-Stand ihr Unternehmen und den Nordschwarzwald als wirtschaftsstarke Region: Ralf Schlecht, geschäftsführender Gesellschafter und Florian Zanger, Key Account Manager der Unternehmensgruppe Fritz Schlecht GmbH/SHL GmbH aus Altensteig sowie Dr. Ronald Mihala, Geschäftsführung Entwicklung & Produktmanagement bei der fischer group aus Waldachtal.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Realisiert wurde die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real in Zusammenarbeit mit bw-i, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg. Die WFG vertritt die Kommunen der Region und präsentierte konkrete Projekte. Potenzielle Investoren finden das attraktive Objektportfolio des Nordschwarzwalds zudem aktuell auf der **Flächendatenbank https://nordschwarzwald.findyourland.de/**

Hier werden Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte von Kommunen, Maklern und privaten Anbietern angeboten. Die Nutzung der Flächendatenbank ermöglicht es, deutlich schneller auf Anfragen von Investoren zu reagieren zu können und verschafft der Region Nordschwarzwald einen Standortvorteil. Potenzielle Investoren können neben spezifischen Suchanfragen für Flächen und Immobilien auch weitere Informationen zur Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerangaben sowie Kontaktdaten zum Flächenanbieter abrufen.

Insgesamt zieht auch Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Kreis Calw, ein überaus positives Fazit und betont: „Die Expo 2024 in München bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Stärken der Region Nordschwarzwald und die Innovationskraft Baden-Württembergs zu präsentieren. Mit attraktiven Gewerbeflächen und hochqualifizierten Fachkräften sind wir für internationale Investoren und Unternehmen besonders interessant. Es freut mich besonders, dass wir in diesem Jahr am Gemeinschaftsstand von Baden-Württemberg International den Ministerialdirektor Michael Kleiner begrüßen konnten. Es unterstreicht die Bedeutung gemeinsamer Initiativen, um unsere Region zukunftsfähig zu gestalten und gleichzeitig unsere wirtschaftliche Vielfalt einem internationalen Publikum zu präsentieren."

Zur Expo Real
Die Expo Real, eine internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jährlich im Oktober in München statt. Als größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht sie für Networking, Marktorientierung und wertvolle Geschäftskontakte.
Seit 2004 ist die Region Nordschwarzwald auf diesem renommierten Gewerbeimmobilien-Marktplatz und dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in Halle B1, Stand 222, vertreten. Die diesjährigen Partner sind die Stadt Horb am Neckar, die Stadt Freudenstadt, die Stadt Mühlacker, der Landkreis Calw, der INGpark Industriepark Nagold Gäu, die Sparkasse Pforzheim Calw sowie die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.

Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-154369 30 oder per E-Mail an jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/ockxcnua2m591btvzy60s/AMe9cpmIbXnfYhO1uwPoi74?rlkey=o4q5lc1v4jo6ip5f5242drcrz&st=ygmhlsco&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: Akteure und Partner der Region Nordschwarzwald
Bild 2: Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Ministerialdirektor Michael Kleiner (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus), Adrian Sonder (OB Stadt Freudenstadt), Jochen Protzer und Helmut Riegger (v.l.n.r.)
Bild 3: Jochen Protzer (WFG)
Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Stimmen zur Expo Real 2024 - Zitate zur weiteren Verwendung

Adrian Sonder, Oberbürgermeister der Stadt Freudenstadt
Die Expo Real bietet die Möglichkeit auf den Standort Freudenstadt und die Region aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ist sie eine Gelegenheit sich über aktuelle Entwicklungen und Innovationen im Bereich Stadtentwicklung auszutauschen.

Jürgen Großmann, Oberbürgermeister der Stadt Nagold
Expo Real ist immer noch ein Muss für die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. In kürzester Zeit max. Kontakte zu Interessenten und Projektentwicklern, die sich für Wirtschaft Standorte in unserer Region interessieren,

Sven Eisele, stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw
Die Teilnahme der Sparkasse Pforzheim Calw an der Expo Real ermöglicht es, wertvolle Branchenkontakte zu knüpfen, sich als regionaler Partner im Immobiliensektor zu positionieren und aktuelle Trends sowie Entwicklungen zu verfolgen. Die Messe fördert die regionale Ausrichtung der Sparkasse Pforzheim Calw und setzt durch ihre Präsenz neue Impulse, um Projekte und Kooperationen in der Region zu initiieren

Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald
Die Expo Real hat als Netzwerktreffen einerseits nochmals verdeutlicht, worauf es aktuell für wichtige Investitionen in der Immobilienwirtschaft an Rahmenbedingungen ankommt und andererseits unserer Region die Möglichkeit geboten, sich bei potenziellen Investoren gemeinsam erfolgreich in Stellung zu bringen.

Dejan Micic, Wirtschaftsförderer Stadt Horb am Neckar
Wir haben in Horb a.N. eine Handvoll relevanter Transformationsareale, für die es gilt, mit möglichen passenden Projektentwicklern ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig ist es immer wichtig, Informationen über den Zustand der Bau- und Immobilienbranche als Querschnittsbranche zu haben. Man sieht, dass sich in der Branche innerhalb kürzester Zeit einiges verändert hat und die Stimmung, wie aktuell fast überall in der Wirtschaft, doch sehr gedämpft ist.

Mirko Elinger Wirtschaftsförderer Stadt Mühlacker
Die Expo Real bietet uns eine hervorragende Plattform, um die Stadt Mühlacker als Teil der Region Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort zu präsentieren und zudem die Möglichkeit, mit Entscheidungsträgern in den Dialog zu treten und neue Impulse zu setzen. Der attraktive Messeauftritt unterstützt uns dabei sehr.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftstalk auf der Expo Real mit Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und der Unternehmensgruppe fischer: Spannende Einblicke in Herausforderungen und Chancen aus erster Hand

Region Nordschwarzwald, 11. Oktober 2024. Mit über 40.000 Teilnehmern aus 75 Ländern und Regionen und 1.778 Ausstellern aus 34 Ländern bewies die Expo Real eindrucksvoll ihre Bedeutung für die Immobilienbranche. Im Fokus der zahlreichen Gespräche und intensiven Diskussionen standen in diesem Jahr insbesondere konjunkturelle Fragen rund um Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftschancen in Deutschland.

Im Rahmen ihrer Messepräsenz lud die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zwei führende Unternehmen aus der Region zum Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg Stand ein, die ihr Unternehmen und den Nordschwarzwald als wirtschaftsstarke Region präsentierten.

Für die Unternehmensgruppe fischer aus Waldachtal war Dr. Ronald Mihala, Geschäftsführer Entwicklung & Produktmanagement, der Interviewpartner von Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung des Unternehmens und seiner Unternehmensbereiche zeigte Dr. Mihala zum einen die Herausforderungen auf, die es in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage aus seiner Sicht zu meistern gilt.

Hier nannte er unter anderem den Fachkräftemangel, die Bildungskrise, Herausforderungen durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz oder auch Nachhaltigkeit. „Die Anforderungen an Unternehmen, ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten und ihre CO_2-Bilanz zu senken, steigen kontinuierlich. Kunden und Regierungen legen immer mehr Wert auf umweltfreundliche Produkte und Produktionsmethoden“, sagte Dr. Mihala. fischer werde weiterhin in den Ausbau erneuerbarer Energien, die Vermeidung von Verschwendung und die nachhaltige Beschaffung von Materialien investieren, um diese Anforderungen zu erfüllen und seinen ökologischen Fußabdruck weiter zu verringern.

Gleichzeitig stellte er die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald für sein Unternehmen hervor. „Der Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald bietet eine Vielzahl an Vorteilen, die ihn für Unternehmen wie fischer attraktiv machen. Die Region zeichnet sich durch eine starke industrielle Basis mit vielen mittelständischen Weltmarktführern, eine hervorragende Lage und zahlreiche infrastrukturelle sowie wirtschaftliche Stärken aus“, so Dr. Mihala weiter.

Aus dem Wirtschaftstalk konnte auch die WFG wertvolle Einblicke und Inspiration mitnehmen, um ihr breites Aufgabenfeld zu intensivieren: „Als Wirtschaftsförderung sind wir Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Unsere Mission ist es, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren“, betont Jochen Protzer.

Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-154369 30 oder per E-Mail an jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/b36w160lzhd6het5y37z1/AHGJwgXtrQdKH8HapcSbB-o?rlkey=855p58ez3xc2s2449axrcs46p&st=ygs71obp&dl=0

Bildbeschreibung:
Bild 10: Dr. Ronald Mihala (Unternehmensgruppe fischer), Jochen Protzer (WFG)
Bild 12: Dr. Ronald Mihala (Unternehmensgruppe fischer), Jochen Protzer (WFG), Helmut Riegger (WFG Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Kreis Calw)

Bildquelle:
WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannende Gründergeschichten aus erster Hand

Zwölfte Start-up Night Nordschwarzwald im Horber Innovationspark setzt beliebte Eventreihe erfolgreich fort

Region Nordschwarzwald, 11. Oktober 2024. Die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen in der Region wurden bereits mit der ersten Start-up Night im Oktober 2019 gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken.

Ein bewährtes Erfolgsrezept, das sich sehen lassen kann: Zum zwölften Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald nun schon die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen. Das Event ist mittlerweile ein Highlight und gibt ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Als Location hatten die Organisatoren den Horber Innovationspark gewählt. Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der Stadt Horb a.N., führte souverän durch den Abend und begrüßte VertreterInnen von insgesamt sieben Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die jeweils spannende Geschichte hinter der Geschichte. Praxisnah berichteten sie über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Philipp Fauck (FLP Media), Christina Wälde und Katharina Popp (Hundezentrum Schwarzwaldpfoten), Jan Weber (TrvlMinds GmbH), Dr. Aline Defranceski (Data Coffee GmbH) sowie Christian Szittariu (Solex GmbH). In Benjamin Paurevic (PaurTECH) und Timo Martocchia (Tech Invention Martocchia) meldeten sich noch spontan zwei weitere Gründer, die ihre Idee vorstellten.

Aber nicht nur innovative Business-Ideen und interessante Gründergeschichten machen die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv. Eine wichtige Rolle spielen vor allem der wertvolle Input aus der Praxis und die kompetente Beratung aus erster Hand. Wertvolle Impulse und Kontakte boten der rege Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung. Übrigens: Auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sieht die Start-up Nights als die perfekte Bühne für Gründerinnen und Gründer, um sich selbst als Start-Up und die Geschichte hinter der Gründungsgeschichte vorzustellen: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die Start-up Night bietet ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, Ihre Ideen nach vorne zu bringen und dem Startup Ökosystem Nordschwarzwald die Möglichkeit, sie dabei zielgerichtet zu unterstützen“.

Dies unterstreicht auch Sylvia Weinhold, Geschäftsführerin bei der Handwerkskammer Reutlingen: „Die Horber Start-up Night bietet eine einzigartige Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten, Investoren und

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Branchenexperten zu vernetzen und sich von innovativen Ideen und Erfolgsgeschichten anderer Gründer inspirieren zu lassen. Sie ist damit nicht nur irgendeine Veranstaltung wie viele andere, sondern eine Nacht voller Möglichkeiten und neuer Perspektiven.“ Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic fügt hinzu: „Mit unseren regionalen Start-up Nights zeigen wir als Ökosystem, welche tollen und innovativen Jungunternehmen an unseren jeweiligen Standorten heranwachsen. Wir sind zwar nicht Berlin, München oder Hamburg, haben aber dennoch einiges zu bieten - unter anderem starke Partner aus der Wirtschaft, interdisziplinäre Netzwerke und unglaublich viel Know-How!“

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Dejan Micic (Stadt Horb), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/oefnq5a4w3gl4avsmg0u4/AOLpSjisSo0JS62w-ab8hXI?rlkey=66cn4r0pt2dmaw90dcbkqy1xd&st=3vqokm2t&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Philipp Fauck (FLP Media)
Bild 3: Christina Wälde und Katharina Popp (Hundezentrum Schwarzwaldpfoten)
Bild 4: Jan Weber (TrvlMinds) zusammen mit Dejan Micic (Wirtschaftsförderer der Stadt Horb a.N.)
Bild 5: Dr. Aline Defranceski (Data Coffee GmbH)
Bild 6: Christian Szittariu (Solex GmbH)
Bild 7: Benjamin Paurevic (PaurTech)

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Bild 8: Timo Martocchia (Tech Invention Martocchia)
Bild 9: Die 12. Start-up Night im Innovationspark Horb (mit Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der Stadt Horb a.N.)

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannender Wirtschaftstalk auf der Expo Real mit Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und der Unternehmensgruppe Fritz Schlecht GmbH

Einblicke in Herausforderungen und Chancen aus erster Hand

Region Nordschwarzwald, 14. Oktober 2024. Mit über 40.000 Teilnehmern aus 75 Ländern und Regionen und 1.778 Ausstellern aus 34 Ländern bewies die Expo Real eindrucksvoll ihre Bedeutung für die Immobilienbranche. Im Fokus der zahlreichen Gespräche und intensiven Diskussionen standen in diesem Jahr insbesondere konjunkturelle Fragen rund um Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftschancen in Deutschland.

Im Rahmen ihrer Messepräsenz lud die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zwei führende Unternehmen aus der Region zum Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg Stand ein, die ihr Unternehmen und den Nordschwarzwald als wirtschaftsstarke Region präsentierten.

Für die Unternehmensgruppe Fritz Schlecht GmbH (SHL GmbH) aus Altensteig waren Ralf Schlecht, geschäftsführender Gesellschafter und Florian Zanger, Key Account Manager, die Interviewpartner von Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche zeigte Ralf Schlecht die Herausforderungen auf, die es in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage aus seiner Sicht zu meistern gilt.

In der differenzierten Betrachtung ging er auf verschiedene Punkte ein. So nannte er als zentrale Herausforderung, dass der Wettbewerbs- und Innovationsdruck sehr hoch sei: „Wir lieben Wettbewerb, aber die Rahmenbedingungen in den Märkten müssen für alle identisch sein. Und das sind sie nicht. Das fordern wir ein.“ Weitere Punkte zeigte er mit dem notwendigen Ausbau der Infrastruktur vor allem im ländlichen Raum auf sowie mit der Herausforderung „digitale Prozesse einzuführen und bestehende Strukturen anzupassen“. Abschließend motivierte er, in Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften zu investieren, damit diese in der Region bleiben. Die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald sieht Ralf Schlecht durch die Kombination aus starker Wirtschaftskraft, innovativen Unternehmen und Dienstleistern sowie hoher Lebensqualität gut gerüstet: „Die Menschen, die hier leben und arbeiten, machen das Besondere unserer Region aus. Deshalb stehen wir auch ohne Wenn und Aber zu unserer Wirtschaftsregion Nordschwarzwald“.

In diesem Zusammenhang hob Florian Zanger die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald für sein Unternehmen hervor: Die „Marke Schwarzwald“ ist in vielen Bereichen ein sehr wichtiges Argument, das für unser Unternehmen steht. Im Handwerk und insbesondere in der Holzverarbeitung verbindet man den Schwarzwald mit Qualität, Zuverlässig und Nachhaltigkeit. Dazu ist der Schwarzwald ein Label, das touristisch gesehen weltweit eine der großen und bekannten deutschen Reisedestinationen ist. Für Hoteliers aus dem ganzen Land ist das eine sehr positiv besetzte Region. Vielleicht sind das neben unserem Auftritt wichtige Gründe, warum uns Kunden aus ganz Deutschland in Altensteig-Garrweiler besuchen.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Aus dem Wirtschaftstalk konnte auch die WFG wertvolle Einblicke und Inspiration mitnehmen, um ihr breites Aufgabenfeld zu intensivieren: „Als Wirtschaftsförderung sind wir Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Unsere Mission ist es, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren“, betont Jochen Protzer.

Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-154369 30 oder per E-Mail an jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/yyjbh88u31zfcuyavjop9/AIvRVPEjsJhs42pALZ50YbQ?rlkey=fsp1qzriux9kmnu7codqnbvpa&st=plxslhyb&dl=0

Bildunterschriften / v.l.n.r.:
Bild 1: Interview beim Wirtschaftstalk auf der Expo Real mit Florian Zanger (SHL GmbH), Jochen Protzer (WFG) und Ralf Schlecht (SHL GmbH)
Bild 2: Ralf Schlecht (SHL GmbH)
Bild 3: Wie Bild 1

Bildrechte: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Erfolgreicher Bürgerdialog zur Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie in der Region Nordschwarzwald

Mit einem Bürgerdialog, jeweils in Nagold, Calw, Freudstadt und Pforzheim, hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald Chancen und Herausforderungen der Transformation in der Automobil- und Zulieferindustrie diskutiert. Ziel war es, die Öffentlichkeit zu informieren und Vorbehalte gegenüber dem Wandel abzubauen.

Die Initiative wurde von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) als Konsortialführerin des Förderprojekts TraFoNetz in Auftrag gegeben. Organisiert und moderiert hat es das Institut Stadt|Mobilität|Energie GmbH (ISME) aus Stuttgart.

Zielsetzung und Kernaspekte

Das zentrale Ziel der Veranstaltungen war es, die Bürgerinnen und Bürger in den Dialog einzubeziehen und das Bewusstsein für die tiefgreifenden Veränderungen in der Automobilindustrie zu schärfen. Der Fokus lag auf der Vermittlung von Wissen über den Wandel hin zu Elektromobilität, autonomem Fahren und neuen Mobilitätsformen. Diese Transformation ist laut TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine maßgeblich von politischen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen geprägt, beeinflusst jedoch das tägliche Leben in der Region – insbesondere in Hinblick auf Arbeitsplätze und Umweltfragen.

Beteiligungsformate und Veranstaltungen

Vier Veranstaltungen wurden im Frühjahr 2024 in verschiedenen Städten der Region durchgeführt: Nagold, Calw, Freudenstadt und Pforzheim. An diesen Tagen hatten die Bürger die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren und aktiv an verschiedenen Formaten teilzunehmen. Neben Informationsständen mit Plakaten und Flyern standen den Besuchern auch interaktive Angebote wie ein Quiz und ein Glücksrad zur Verfügung, um das Thema Transformation spielerisch näherzubringen.

Themenschwerpunkte und Inhalte

Drei Hauptthemen standen im Mittelpunkt der Informationskampagne:

1. Mobilität im Wandel: Die Veranstaltung verdeutlichte, wie Innovationen in der Automobilindustrie jeden Bürger betreffen. Es wurde etwa aufgezeigt, wie sich der Marktanteil von Elektrofahrzeugen entwickelt und welche Rolle Carsharing als zukünftige Mobilitätsform spielen könnte.

2. Wissen im Wandel: Hier wurde betont, wie wichtig berufliche Weiterbildung im Rahmen der Transformation ist. Der Wandel erfordert neue Qualifikationen, um den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

3. Berufe im Wandel: Dieses Thema widmete sich den Auswirkungen neuer Technologien auf bestehende Berufe und zeigte auf, wie sich Arbeitsplätze in der Region verändern werden.

Ergebnisse und Erkenntnisse

Der Bürgerdialog wurde von den Besuchern gut angenommen. Viele Teilnehmer äußerten jedoch Unsicherheiten, insbesondere in Bezug auf Elektromobilität. Die Informationsstände trugen dazu bei, Missverständnisse aufzuklären und die Diskussion über die Zukunft der Mobilität anzuregen.

Zukunftsausblick und Empfehlungen

Der Bürgerdialog hat wichtige Erkenntnisse für zukünftige Projekte des Transformationsnetzwerks geliefert. Neben der Informationsvermittlung sollte künftig noch stärker auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung gesetzt werden, um spezifische Bedürfnisse und Bedenken der Bürger besser zu verstehen. Zudem wird empfohlen, die Zielgruppen noch klarer zu definieren und besonders Jugendliche stärker einzubeziehen, um den Fachkräftenachwuchs der Region langfristig zu sichern.

Der Bürgerdialog im Rahmen des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald war der Projektleiterin zufolge ein erfolgreicher Schritt, um die Region auf die kommenden Herausforderungen und Chancen im Zuge der Mobilitätswende vorzubereiten.

Weitere Projekte und Maßnahmen sollen folgen, um den Wandel aktiv mitzugestalten und die Region nachhaltig zu stärken.

Protzer: Menschen aktiv einbeziehen

„Der Bürgerdialog im Rahmen unseres Projekts hat deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, die Menschen in der Region aktiv in den Wandel der Automobil- und Zulieferer-Industrie einzubeziehen. Nur durch Information, Transparenz und direkten Austausch können wir die Transformation gemeinsam erfolgreich gestalten“, bekräftigt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die das Projekt Transformationsnetzwerk federführend betreut.

Kontakt:
Katharina.Bilaine@nordschwarzwald.de (TraFoNetz-Projektleiterin)
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31
75172 Pforzheim

YouTube-Link zum Video des Bürger-Dialogs:
https://youtu.be/q_dPCiVtETI

BILD-BESCHREIBUNGEN

5E0A4016 Bürgerdialog CW (c)GerdLache.jpg

Mit Glücksrad und Informationsmaterial ausgestattet ist das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zum Bürger-Dialog in der Region unterwegs gewesen, wie hier in **Calw**. Von links: Alexandra Graf (ISME Institut Stadt Mobilität Energie) und Fabienne Stauder (TraFoNetz) sowie Sophia Meichle und Eileen Stork (beide deer-mobility) und Matthias Friedrich (TraFoNetz).
Foto: Gerd Lache

5E0A3967 Bürgerdialog Nagold (c)GerdLache.jpg

Mit Glücksrad und Informationsmaterial ausgestattet ist das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zum Bürger-Dialog in der Region unterwegs gewesen, wie hier in **Nagold**. Von links: TraFoNetz-Projektmanager Max Borsch und Alexandra Graf (ISME Institut Stadt Mobilität Energie). Foto: Gerd Lache

5E0A4121 Bürgerdialog Pforzheim (c)GerdLache.jpg

Mit Glücksrad und Informationsmaterial ausgestattet ist das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zum Bürger-Dialog in der Region unterwegs gewesen, wie hier in **Pforzheim**. Von links: Die TraFoNetz-Projektmanager Fabienne Stauder und Matthias Friedrich.

Foto: Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Von Hyper-Individualisierung bis KI-Revolution: Wie sich Unternehmen heute auf die Welt in 2050 vorbereiten müssen

Der Zukunftsforscher Kai Gondlach blickt beim Transformationskongress in Pforzheim am 19. November 2024 ins Jahr 2050 und zeigt auf, welche Möglichkeiten sich bieten. Mit seiner Leidenschaft für Technologie und dem Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen inspiriert er sein Publikum, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Im Vorfeld seines Impuls-Vortrags bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald spricht er über Versäumnisse der Automobilindustrie und Zukunftschancen für Unternehmen im Nordschwarzwald.

Aufgewachsen in der Weite des deutschen Nordens, hat Kai Gondlach seine Leidenschaft für das Unbekannte früh entdeckt. Von den Tiefen des Internets bis zu den Weiten des Kosmos hinterfragt, analysiert und gestaltet er die Zukunft mit einer Mischung aus wissenschaftlicher Präzision und nordischer Gelassenheit. Er ist überzeugt: Die Zukunft ist nicht etwas, das uns passiert, sondern etwas, das wir aktiv mitgestalten können. (Link zur kostenfreien Anmeldung am Ende des Interviews.)

Herr Gondlach, Sie leben als gebürtiger Schleswig-Holsteiner aktuell zwar physisch in Ihrer Wahlheimat Leipzig, bewegen sich aber mental-wissenschaftlich längst in der globalen Welt des Jahres 2050. Wie sieht's aus, da vorne in der Zukunft?

Es gibt 2050 keine Diskussionen über Nachhaltigkeit oder KI mehr – beides ist längst selbstverständlich geworden. Die Gründe dafür sind vielfältig, die Auswirkungen aktuell kaum zu überschätzen.

Unser gesamtes Wirtschaftsmodell wird sich in den kommenden Jahrzehnten zu einer digitalen Kreislaufwirtschaft transformieren. Das bedeutet unter anderem, dass ich kein Auto oder keine Waschmaschine mehr kaufe, sondern sie miete und für die Fahrten oder Waschgänge bezahle. Die Geräte selbst verfügen über einen Zugang zu meinem Profil und kennen ungefähr meine Bedürfnisse und Vorlieben. Die Geräte können mir wirklich hilfreiche Zusatzdienste anbieten. Die werbefreie Version kostet extra.

Gesellschaftlich zeichnet sich ab, dass die Hyperindividualisierung ihren Zenit erleben wird – Werte folgen letztlich auch den Besitzverhältnissen und die werden sich massiv verändern. Die Menschen werden es 2050 total gut finden, weniger als 2024 zu besitzen. Besitz ist schließlich auch eine Bürde. Gemeinwohl wird ein wichtiges Motiv, die Frühanzeichen dafür sehen wir heute längst.

Eine Ihrer kühnen Thesen lautet, dass es Volkswagen in der Zukunftswelt nicht mehr geben wird. Das trifft auch die Automobil-Zulieferer in der Region Nordschwarzwald. Was also tun?

Wenn die Zulieferer jetzt noch keinen Exit-Plan für die Abhängigkeit von großen Auftraggebern haben, wird es für viele bald noch bitterer. Die deutsche (Auto-)Mobilindustrie hat viele Jahre im Dornröschenschlaf die Renditen einer perfektionierten Produktion geerntet, dabei aber ignoriert, dass insbesondere der chinesische Fünfjahresplan, der ja öffentlich ist, einen Frontalangriff gestartet hat.

Elektromobilität rettet zwar nicht die Welt oder das Klima, aber sie ist ein Marktfaktor und das wurde schlicht verschlafen. Ob es am Ende Volkswagen oder Daimler ist, die 2050 nicht mehr so existieren wie heute, spielt dabei keine Rolle.

Die gesamte Branche ist unter selbst verschuldetem Transformationsdruck, hat aber die Aufbaustruktur maximal resilient und machtgetrieben gestrickt. Obwohl viele Arbeitsplätze und viel Umsatz und damit auch Steuergeld daran hängen, sage ich: Selbst Schuld.

„KI jetzt" heißt das kürzlich erschienene Buch, das sie gemeinsam mit Mark Brinkmann veröffentlicht haben. Wohin führt uns dieses aktuelle Hype-Thema in den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten? Welchen Handlungsbedarf gibt es?

Es ist höchste Zeit, dass sich alle Unternehmen, die entweder Kostendruck oder Arbeits- beziehungsweise Fachkräftemangel als größte Herausforderungen der Zeit spüren, mit sinnvollen KI-Business Cases befassen, statt auch noch den übernächsten Prompt-Engineering-Kurs von Quacksalbern mitzumachen.

Aber: KI ist keine Allgemeinlösung, die einfach und schnell implementiert werden kann; auch deshalb haben wir das Buch geschrieben. Wir benötigen alle Grundwissen über die Funktionsweise und Produktivitätschancen, die in der Technologie beziehungsweise den Technologien stecken.

Ob in der Bäckerei, dem mittelständischen Logistik-Dienstleister oder bei Hidden Champions: Es gibt keine Firma, die nicht davon profitieren kann. Einziger Haken: Die Geschäftsleitung muss bereit sein, Risiken beziehungsweise Investments einzugehen. Doch wenn man es klug angeht, wird sich das garantiert auszahlen.

Angenommen Sie hätten einen Tag lang die Macht, an allen wichtigen Schalthebeln zu sitzen: Was wären Ihre wichtigsten Maßnahmen und warum – eine Frage, die Sie in Ihrem Podcast dem Interviewten stellen?

Das wären drei Dinge: Erstens würde ich für Organisationen einen Crashkurs in Foresight anbieten. Denn die letzten Krisen haben gezeigt, dass die überwältigende Mehrheit der Organisationen in Deutschland nicht wirklich resilient ist. Sie befassen sich zu wenig oder zu wenig seriös mit der Zukunft beziehungsweise den Zukünften. Dabei wissen wir längst, dass vernünftiges Foresight, also angewandte Zukunftsforschung, zu erheblichen Gewinnsteigerungen führt.

Das zweite ist, dass ich Sofortkurse für alle Menschen auf den Weg bringen würde, damit sie mehr Empathie empfinden. Das Fehlen von Empathie ist die Wurzel sämtlicher Konflikte und Machtspielchen der Welt.

Drittens würde ich sämtlichen Entscheidungsträgern die Erkenntnis beibringen, dass die Verteilung von Verantwortung auf untere Ebenen in einer Welt mit durchschnittlich sehr gut (aus-)gebildeten Menschen in jedem Fall die bessere Option ist, als die wichtigen Entscheidungen zu zentralisieren. Das heißt nicht, dass es keine Hierarchien mehr braucht, sondern dass innerhalb neuer Hierarchien die Entscheidungsgewalt deutlich stärker verteilt sein muss – denn das schafft letztlich unter anderem Identifikation mit der Organisation und somit Loyalität.

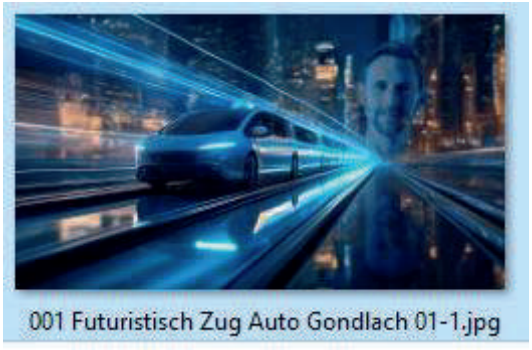
Machen Sie uns noch ein wenig Lust auf Zukunft: Welchen Nutzwert mit welchen Themen werden wir nach Ihrem Impuls-Vortrag am 19. November beim Transformations-Kongress in Pforzheim mitnehmen?

In neumodernen Begriffen gesprochen, werde ich ein bisschen „out of the box thinking“ mitbringen. Dazu gehört die Story, warum Audi lieber Züge bauen sollte und wie sich Geschäftsmodelle von Herstellern (von OEM bis zu Tier 3) verändern sollten, um mit dem Wandel schrittzuhalten. Die Zukunft hält zahlreiche Chancen bereit, aber wer zu lange wartet, wird abgehängt.

Weitere Informationen und kostenfreie Anmeldung zum Transformations-Kongress am Dienstag, 19. November 2024, im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw mit Kai Gondlach hier: www.trafonetz.de/termine

---

Zukunftsforscher Kai Gondlach eröffnet am 19. November 2024 als Impuls-Redner beim Transformations-Kongress im TurmQuartier Pforzheim einen weitreichenden Blick auf das Jahr 2050. ©Foto:VerenaHahnelt/Composing:GerdLache



Warum Audi in Zukunft besser Züge bauen sollte, das verrät Kai Gundlach beim Transformations-Kongress am 19. November in Pforzheim. ©Composing:GerdLache/Firefly

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Ralf Bohnet löst Oliver Reitz als Fachbeiratsvorsitzenden der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ab

Nordschwarzwald, 05. November 2024. In der jüngsten Fachbeiratssitzung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurde nach der vierjährigen Wahlperiode des bisherigen Vorsitzenden Oliver Reitz ein neuer Vorsitzender gewählt.

Zum Jahresende 2024 endet die Wahlperiode von Reitz als Vorsitzender des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Bei der Fachbeiratswahl im Oktober wurde Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts Freudenstadt und bisheriger Stellvertreter des Vorsitzenden, zum Nachfolger von Reitz gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirats ist Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der großen Kreisstadt Horb am Neckar.

Der Fachbeirat der WFG ist der direkte Draht zur operativen Basis der Gesellschafter und setzt sich zusammen aus Wirtschaftsbeauftragten bzw. Wirtschaftsförderern der Kommunalverwaltungen des Oberzentrums Stadt Pforzheim, den Mittelzentren Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Horb am Neckar, Mühlacker und Nagold sowie den Landkreisen Calw, dem Enzkreis und Freudenstadt und den Ansprechpartnern der Kammern und des Regionalverbands.

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der WFG befasst sich der Fachbeirat sowohl mit strategischen Zielsetzungen für die gesamte Region Nordschwarzwald als auch mit großen und kleinen Themen und Projekten der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung. Ein breit gefächertes und anspruchsvolles Aufgabengebiet, denn die wichtigsten Zielsetzungen umfassen die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen und schließlich die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern. Die Herausforderungen für die Region sind deutlich skizziert: Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobil- und Zuliefererwirtschaft zählen Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen.

Im Rückblick auf die vergangenen vier Jahre spricht Oliver Reitz von wichtigen Weichenstellungen im gesamten Wirtschaftsraum: „Im Fachbeirat haben wir stets nach konstruktiven und gemeinsamen Lösungen gesucht, um den Herausforderungen, die sich vor allem im Bereich der Fachkräftesicherung und in branchenübergreifenden Transformationsprozessen ergeben, bestmöglich zu begegnen“. Auch Ralf Bohnet, der neue Vorsitzende des Fachbeirats, sieht in dem Gremium einen wesentlichen Impulsgeber für interkommunale Projekte: „Der Fachbeirat ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied im Mosaik der WFG-Gesellschafterstruktur“.

Ansprechpartner für weitere Informationen ist Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG unter jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154369 30

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/dge4w6hec6n84wdnq32s4/ACs9ZgBIVvhQsabq4_0CWTc?rlkey=cp22jw9gsjdmo49fyhss9rxdp&st=a44btijq&dl=0

Bildbeschreibung (v.l.n.r.):
Bild 1: Oliver Reitz, Ralf Bohnet, Dejan Micic, Jochen Protzer
Bildquelle: WFG

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution. Gegründet 1996 ist sie Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Zu diesen gehören Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Die WFG führt die Synergien der Region zusammen und entwickelt sie für die Zukunft weiter. Ihre Schwerpunkte legt die WFG dort, wo die Kompetenzen der einzelnen Kommunen enden.

Die WFG macht es sich zur Mission, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren. Dafür nimmt sie eine Querschnittsfunktion ein und bündelt die wirtschaftlichen Interessen der Region in einem kontinuierlichen Standortmarketing Prozess.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Digitalisierungscheck analysiert den digitalen Reifegrad von Unternehmen

Unternehmensspezifische Empfehlungen und Begleitung der Folgemaßnahmen durch die Experten des Digital Hub Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 7. November 2024. Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine relevante Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Es begleitet die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen.

"Es ist essentiell, Unternehmen unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten“, betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und verweist unter anderem auf das aktuelle Angebot des Digitalisierungs-Checks: Das Expertenteam des Projekts Digital Hub Nordschwarzwald analysiert den digitalen Reifegrad regionaler Unternehmen und bietet anschließend eine enge Begleitung bei der individuellen Umsetzung.

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Daniel Fissl, Projektmanager des Digital Hubs Nordschwarzwald: „Beim „DigiCheck“ wird bei den Unternehmen in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in 8 strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam“. Die Resonanz seitens der Unternehmen in der Region Nordschwarzwald ist gut und zeigt, dass die individuellen Bedarfe hier durchaus hoch sind: Über 40 Unternehmen sind seit dem Start des DigiChecks mit großem Interesse auf den Digital Hub zugekommen, die ersten Checks wurden bereits von den Experten durchgeführt.

Zu den Unternehmen, die den Digicheck bereits genutzt haben, gehört unter anderem auch die Marquardt GmbH aus Neulingen-Göbrichen. Daniela Martini, Geschäftsführerin des Unternehmens, das seit 1988 für Kompetenz und Innovation im Bereich Werkzeugbau und Stanztechnik steht, sieht die Gespräche mit dem Experten Team des Digital Hub rund um den Digitalisierungscheck als sehr konstruktiv und wegweisend: „Für viele Dinge, die wir bereits selbst angestoßen hatten, zeigte sich der Digicheck wie eine Initialzündung! Auch in der Vernetzung mit der Hochschule Pforzheim sehen wir uns intensiv unterstützt und gehen für uns neue Wege im Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen“.

Der Digital Hub Nordschwarzwald setzt die bewährte Zusammenarbeit aller 12 Konsortialpartner der Region fort. „Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden“, fasst Jochen Protzer abschließend zusammen.

Ansprechpartner für Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der WFG sind:
Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 30
Daniel Fissl: fissl@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 34

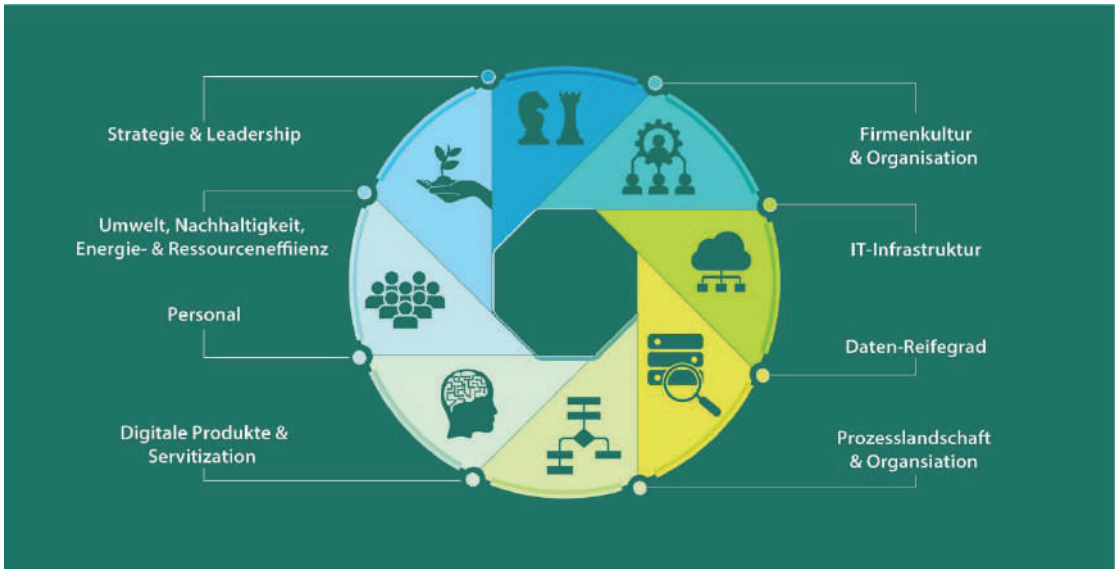
Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/dfdi5r381napz6rnxlj5h/ABJhPwpN-1DbOao5PAGsLKw?rlkey=0gl25s5bb6uszom7wjvdt6yr1&st=fbxbdhl4&dl=0

Bildquelle: WFG

Vorschau Bild:



Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartnerin
Vanessa Freundt

E-Mail
freundt@pforzheim.ihk.de

Telefon
07231 201-312

Datum
07.11.2024

Ausgabe
80

IHK Nordschwarzwald und WFG kooperieren für Bestandsunternehmensbetreuung mit Baden-Württemberg international (BW_i)

Mit der Auftaktveranstaltung „Wirtschaft trifft Kommune“ stellten Baden-Württemberg International (BW_i), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald im Pforzheimer IHK-Haus das neue Projekt „Bestandsunternehmensbetreuung“ vor. Anwesend waren zahlreiche Vertreter:innen der Kommunen aus dem Nordschwarzwald.

Zuvor unterzeichneten die drei Organisationen einen Kooperationsvertrag, der die partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der Unternehmen in den Landkreisen Freudenstadt und Calw, dem Stadtkreis Pforzheim und dem Enzkreis regelt. Für diese Aufgabe wurde Matthias Rink bei BW_i als Key Account Manager für die Region Nordschwarzwald eingestellt. Rink war zuvor viele Jahre bei mittelständischen Produktionsunternehmen in leitenden Positionen im Vertrieb tätig und lebt in der Region. Er wird zukünftig seinen Sitz bei der IHK haben.

„Die Landesregierung Baden-Württembergs verfolgt mit ihrer aktiven Ansiedlungsstrategie das Ziel, ausländische Unternehmen vom Investitionsstandort Baden-Württemberg zu überzeugen und gleichzeitig bereits ansässige Unternehmen bei ihren Expansionsvorhaben und

Standortsicherungsprojekten im Land zu unterstützen. Wir freuen uns, als IHK Nordschwarzwald dieses Projekt zu unterstützen und uns sowie unsere Unternehmen noch stärker über die Grenzen der Region hinaus vernetzen zu können. Damit können auch die bereits verfügbaren Angebote ausgebaut werden“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub.

„Während die Ansiedlung von internationalen Investoren schon länger zum Kerngeschäft von BW_i gehört, wird der neue Bereich Bestandsunternehmensbetreuung seit Anfang des Jahres 2024 aufgebaut. Hier stehen die heimischen Unternehmen im Fokus, die mit einem umfassenden Serviceportfolio und in enger Zusammenarbeit mit Partnern in den Regionen bei Standorthemen unterstützt werden sollen“, erläuterte die bei BW_i verantwortliche Abteilungsleiterin Barbara Houessinon-Junger die Hintergründe des Projekts.

„Gemeinsam haben wir das Ziel, die Unternehmen in unserer Region mit einem noch engeren Draht zur Landespolitik unterstützen zu können. Mit Matthias Rink haben wir hierfür einen sehr erfahrenen Mann der Praxis und Kenner der Region gewinnen können“, ergänzte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. Zusammen mit Carl Christian Hirsch (Mitglied der Geschäftsführung der IHK) und Patrick Dotzauer (Bereichsleiter bei BW_i) wird er das Projekt in der Region koordinieren. Rink selbst sagt zu seinem Start im Nordschwarzwald: „Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und darauf, in enger Kooperation mit den kommunalen Akteuren das Thema Standortsicherung für die Unternehmen intensiver zu bearbeiten.“

BW_i plant in Partnerschaft mit den Kommunen folgende Aufgaben zu übernehmen: Lotsenfunktion und zentraler Ansprechpartner für die Serviceangebote des gesamten Landes u. a. bei der Suche nach Flächen, Fachkräften oder Kooperationen mit Wissenschaftseinrichtungen; Knotenpunkt und Türöffner zu relevanten Kontaktstellen und Ministerien; Service-Weiterentwicklung durch kontinuierliche Lücken- und Kundenbedarfsanalysen.

„Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeigt erneut, wie sehr die Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Unternehmen leidet und wie die Standortattraktivität Deutschlands – auch im Zuge großer bundespolitischer

Verunsicherung – abnimmt. Insofern begrüßen wir die Initiative des Landes, einen stärkeren Fokus auf die Bedürfnisse der hiesigen Unternehmen zu legen. Gleichwohl bedarf es auch nationaler struktureller Reformen, um die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften wieder herzustellen, um auch wieder eine steigende Investitionsbereitschaft zu erzielen. Hierfür arbeiten wir intensiv, um auch einer Schwächung des Industriestandorts vor Ort entgegenzutreten“, so Tanja Traub abschließend.

Bild (Voransicht):

Bilddatei: PM_080_Kooperation_BWi_IHK_WFG_ Bestandskundenunternehmensbetreuung

Bildunterschrift: Das Land Baden-Württemberg, IHK und WFG möchten gemeinsam den Wirtschaftsstandort im Nordschwarzwald stärken. Hier bei der Unterzeichnung des entsprechenden Kooperationsvertrags: IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub (erste Reihe, links) mit der BW_i-Abteilungsleiterin Barabara Houession-Junger, BW_i-Key Account Manager Matthias Rink (zweite Reihe von links), BW_i-Bereichsleiter Patrick Dotzauer, dem Mitglied der IHK-Geschäftsführung Carl Christian Hirsch sowie WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.

Bildnachweis: IHK / Vanessa Freundt

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Digital Hub Nordschwarzwald informiert zum Thema elektronische Rechnung

Ausgebuchtes Online Seminar zeigt Anforderungen und Potenziale auf

Region Nordschwarzwald, 21. November 2024. Ab dem kommenden Jahr sind Unternehmen in Deutschland verpflichtet, Rechnungen im elektronischen Format einzureichen. Gut zu wissen: Die Umstellung auf elektronische Rechnungen bedeutet nicht nur neue Herausforderungen, sondern bietet gleichzeitig erhebliche Potenziale zur Optimierung von Geschäftsprozessen.

Insbesondere für den Mittelstand eröffnet die E-Rechnung Chancen, Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und die digitale Transformation voranzutreiben. Wie man Neuerungen effizient nutzen, daraus Vorteile ableiten und Prozesse intern digitalisieren kann, erfuhren die Teilnehmenden im Online Seminar „Die E-Rechnung kommt – Was tun?“ des Digital Hub Nordschwarzwald.

Als Referenten für das Seminar konnten die Verantwortlichen Peter Neumann von der netmin Computer GmbH aus Freudenstadt gewinnen. Neumann ist geprüfter Bilanzbuchhalter und begleitete in den letzten 5 Jahren über 400 Unternehmen in den Bereichen Digitalisierung, Verschlankung von Arbeitsabläufen und Integrierung von Datev-Anwendungen.

Zu Beginn gab Peter Neumann zunächst einen umfassenden Einblick in die Begrifflichkeiten und möglichen Dateiformate der E-Rechnung und zeigte gleichzeitig die mit der Umstellung auf E-Rechnungsstellung verbundenen Vorteile auf. Ausführlich erläuterte der Experte auch die damit verbundenen vorgegebenen Regelungen und Pflichten, und vermittelte im Detail, was bei Erstellung, Übertragung sowie Empfang und Verarbeitung von E-Rechnungen unbedingt zu beachten ist.

Gemeinsam mit dem Referenten zeigten die Experten des Digital Hubs verschiedene Software-Lösungen auf und gaben Empfehlungen für die individuelle Auswahl. Zum Abschluss stellte Peter Neumann nochmals heraus, dass es unabdingbar sei, Prozesse zu verstehen und zu analysieren, um das Potenzial der E-Rechnungen zu nutzen und das eigene Unternehmen zukunftsorientiert aufzustellen. Seine klare Empfehlung: Zeitnah in die Vorbereitung zu starten, Prozesse im Unternehmen zu prüfen und zu digitalisieren und natürlich auch zeitnah umzusetzen.

Dies unterstreicht auch Jörg Eichhorn, Standortleiter des Digital Hub Pforzheim Enzkreis: „Je früher man die digitalen Prozesse startet, desto unkomplizierter werden die Vorgänge. Um den größten Mehrwert zu erhalten und um von allen Vorteilen der E-Rechnung zu profitieren, gilt es, jetzt mit den Vorbereitungen zu starten“. Bei der anschließenden Fragerunde gingen die Experten ausführlich auf die zahlreichen Themen ein, die den Teilnehmenden besonders unter den Nägeln brannten. Aufgrund der hohen Nachfrage sind weitere Veranstaltungen des Digital Hub zu diesem Thema noch in diesem Jahr geplant.

Die aktuellen Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine relevante Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Es begleitet die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Der Digital Hub Nordschwarzwald setzt die bewährte Zusammenarbeit aller 12 Konsortialpartner der Region fort. „Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden“, fasst Jochen Protzer abschließend zusammen.

Ansprechpartner für Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der WFG sind:
Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 30
Daniel Fissl: fissl@nordschwarzwald.de oder 07231 154 369 34

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/uwx2j7ys7kz8qrh2r5oif/ANY3gxNVeiPrS3sfubUOapo?rlkey=zsxu8hevhkdysiind9xfo65er&st=v5z5pq8t&dl=0

Bildquelle: iStock-2065104193

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Dynamische Impulse für die Zukunft: Transformationskongress macht Mut zur Veränderung

Zukunft gestalten, Wandel vorantreiben und Denkanstöße setzen: Der Transformationskongress 2024 im Pforzheimer TurmQuartier wurde zum Katalysator für Diskussionen und konkrete Handlungsimpulse. Mehr als 140 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Lehre kamen zusammen, um gemeinsam über die drängenden Herausforderungen und Chancen der wirtschaftlichen Veränderung zu sprechen.

Mit einer pointierten Analyse zur wirtschaftlichen Lage eröffnete **Helmut Riegger** die Veranstaltung: „Im Nordschwarzwald haben wir doppelt so viele Kurzarbeiter wie im restlichen Baden-Württemberg“, warnte der Landrat des Landkreises Calw und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Die WFG betreut federführend das Projekt TraFoNetz. Die Region könne es sich nicht leisten, 30.000 Arbeitsplätze zu verlieren, so Riegger: „Wir müssen den Wandel mit aller Kraft aktiv gestalten.“

Der Transformationskongress, organisiert vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald, verzeichnete eine beeindruckenden Resonanz, wie WFG-Geschäftsführer **Jochen Protzer** anmerkte: „Der Zuspruch von Delegierten aus mehr als 80 Unternehmen der Region ist eine wunderbare Bestätigung unserer Arbeit im TraFoNetz-Team.“

Matthias Künzel von der VDI/VDE-IT forderte ein konsequentes Umdenken in den Unternehmen. „Ohne klare Konzepte wird die Transformation nicht wirtschaftlich erfolgreich sein“, betonte er. Zukunftsforscher **Kai Gondlach** sprach über die Mobilität von morgen. Seine These: „Volkswagen & Co. bauen künftig Züge.“ Fahrzeuge mit Batterien und Brennstoffzellen werden dominieren, während Diesel, Benzin und E-Fuels ins Abseits geraten. Gondlach plädierte zudem dafür, neue Verkehrslösungen mutig zu denken – möglicherweise durch schienen- oder netzgebundene Einheiten. 2030 sieht er mindestens einen deutschen Autobauer in der Insolvenz. Aber allen, die sich auf die Transformation einstellen könnten, bieten sich Gondlach zufolge „wahnsinnig viele Chancen“. Er fügte hinzu: „Wenn man eines schon vorhersagen kann, dann, dass diese Deindustrialisierung eigentlich auch eine Reindustrialisierung ist“.

Dialog und Austausch als Herzstück

In der Talkrunde „Wie kann Transformation gelingen?“, moderiert von Jochen Protzer, diskutierten **Linda Werab** (Spedition Eitel, Nagold), **Markus Fiedler** (FiMAB, Neubulach), **Ralf Kühnle** (Boysen, Altensteig), **Christoph Nolte** (Dekra, Stuttgart), **Prof. Kai Alexander Salzsieder** (Hochschule Pforzheim) und **Tim Wolf** (Koch Pac-Systeme, Pfalzgrafenweiler). Sie brachten ihre spezifischen Perspektiven und Strategien aus ihrer Unternehmenspraxis ein.

Parallel boten vier Foren mit vielfältigen Themen spannende Einblicke und praxisorientierte Ansätze. Das Forum-Thema Innovation und Unternehmensstrategie, moderiert von **Prof. Bernhard Kölmel** (Hochschule Pforzheim), erzielte mit dem Impuls des geschäftsführenden Gesellschafters der

Witzenmann-Gruppe, **Philip Paschen**, großes Interesse. Sein Vortragstitel: „Witzenmann 2030 – Strategien für die technologische, digitale und kulturelle Transformation." Beim strategischen Blick nach vorne gelte es laut Paschen, dennoch das Altgeschäft so lange wie möglich aufrecht zu erhalten und den besten Zeitpunkt für den Absprung zu suchen.

Ebenfalls gut besucht waren die weiteren Foren wie „Fachkräftesicherung und Auslandsrekrutierung" mit Moderatorin **Annette Hanfstein** und Referentin **Martina Lehmann** (beide Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), „Weiterbildung und Qualifizierung" mit Dirk Werner (IW Köln), moderiert von **Stefan Baron** (AgenturQ, Stuttgart) sowie „Fördermittel und Antragstellung", mit **Stefan Hammes** (IHK Nordschwarzwald) und **Christoph Ullrich** (Atrineo AG, Karlsruhe).

Perspektiven aus Wissenschaft und Politik

Im zweiten Kongressteil setzten weitere Experten inspirierende Akzente. **Olaf Sauer** vom Fraunhofer-Institut Karlsruhe sprach über die Chancen digitaler Wertschöpfungsketten für kleine und mittlere Unternehmen. Staatssekretärin **Franziska Brantner** (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) schaltete sich per Videobotschaft aus Berlin zu. Trotz der politischen Turbulenzen nach dem Aus der Ampelkoalition zeigte sich die neu gewählte Co-Vorsitzende der Grünen optimistisch: „Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald bleibt ein Leuchtturm für zukunftsweisende Entwicklungen."

Eine Plattform für Lösungen

Der Transformationskongress 2024 erwies sich nach einer ersten Blitzumfrage unter den Teilnehmenden als wertvolle Plattform für den Dialog zwischen den Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Hervorgehoben wurden die hochkarätige Besetzung und die praxisnahen Diskussionen. Sie hätten verdeutlicht, dass die Transformation nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine Chance sein könne. Im Fazit der Umfrage nahmen die Kongressgäste eine klare Botschaft mit: „Wandel erfordert Mut, strategisches Denken und eine offene Haltung."

Autor: Robin Daniel Frommer

Transformation braucht Mittelstand

Resolution des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald legt den Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen im Nordschwarzwald

In seiner Funktion als Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald hat Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim) eine Resolution initiiert, die den Fokus von Politik und Öffentlichkeit stärker auf die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Automotive-Zulieferindustrie lenken soll.

Kölmel betonte in seiner Vorstellung des Resolutionsentwurfs beim Transformationskongress 2024 in Pforzheim, dass die großen Automobilhersteller (OEM) weiterhin Gewinne einfahren würden, wenngleich deutlich geringere, während zahlreiche Zulieferer – insbesondere im Nordschwarzwald – aufgrund ausbleibender Abrufzahlen vor erheblichen finanziellen Herausforderungen stünden.

Mit der demnächst offiziell veröffentlichten Resolution wollen die Unterzeichner insbesondere die politischen Entscheidungsträger zu einem entschlossenen und koordinierten Handeln, zu einer regionalen Transformationsstrategie, zu finanzieller und technologischer Unterstützung der KMUs sowie zu Maßnahmen zur Fachkräftesicherung auffordern.

Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der Region Nordschwarzwald mit ihren rund 30.000 Jobs im Automotivebereich zu erhalten und die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch Diversifizierung zu verringern.

Autor: Gerd Lache

BILD-BESCHREIBUNGEN

RESOLUTION ProfKölmel (c)GerdLache.jpg

Stellte beim Transformationskongress 2024 im TurmQuartier Pforzheim den Resolutionsentwurf zur Rettung der kleinen und mittleren Unternehmen im Nordschwarzwald vor: Prof. Dr. Bernhard Kölmel.
Foto: Gerd Lache

Dr Franziska Brantner (c)GerdLache.jpg

Bezeichnete das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald als Leuchtturm für zukunftsweisende Entwicklungen: Franziska Brantner, parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium.
Foto: Gerd Lache

Kai Gondlach Zukunftsforscher (c)GerdLache.jpg

Plädiert dafür, neue Verkehrslösungen mutig zu denken: Zukunftsforscher Kai Gondlach.
Foto: Gerd Lache

KBilaine Bühne (c)GerdLache.jpg

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine moderierte den Transformationskongress 2024 im Pforzheimer TurmQuartier.
Foto: Gerd Lache

LR Helmut Riegger Publikum (c)GerdLache.jpg

Will die Arbeitsplätze in der Region Nordschwarzwald mit aller Kraft erhalten: Helmut Riegger, Calwer Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG.
Foto: Gerd Lache

LR Helmut Riegger Pult (c)GerdLache.jpg

Will die Arbeitsplätze in der Region Nordschwarzwald mit aller Kraft erhalten: Helmut Riegger, Calwer Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG.
Foto: Gerd Lache

Saal-Blick (c)GerdLache.jpg

Rund 140 Teilnehmende, darunter mehr als die Hälfte Unternehmensvertreterinnen und –vertreter aus der Region, nahmen am Transformationskongress im Pforzheim TurmQuartier teil.
Foto: Gerd Lache

TalkRunde (c)GerdLache.jpg

Vermittelten den Kongress-Teilnehmenden Impulse aus der unternehmerischen Praxis (von links): Moderator Jochen Protzer (WFG), Markus Fiedler (FiMAB), Linda Werab (Spedition Marcus Eitel), Tim Wolf (Koch Pac-Systeme, Ralf Kühnle (Boysen-Betriebsrat), Christoph Nolte (Dekra Group) und Prof. Alexander Kai Saldsieder (Hochschule Pforzheim).
Foto: Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

Transformation im Nordschwarzwald: Herausforderungen und Perspektiven für die Zukunft

Die Wirtschaft der Region Nordschwarzwald steht vor großen Aufgaben. Aber sie hat auch großes Potenzial. Das erklärt Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Nach der jüngsten Sitzung des Gremiums bei fischertechnik in Waldachtal machte Kölmel im Interview die tiefgreifenden Veränderungen in der Region deutlich und er nannte Strategien, um den Nordschwarzwald zukunftsfähig zu machen.

Die wirtschaftliche Abhängigkeit des Nordschwarzwalds von der Automobilindustrie und der globale Wandel hin zur Elektromobilität führen Kölmel zufolge zu wachsenden Unsicherheiten. Kurzarbeit und erste Entlassungen seien Anzeichen eines Strukturwandels, der die gesamte Region erfasse.

Gleichzeitig biete die Transformation auch Chancen, wie der Vorsitzende des Transformationsbeirats Nordschwarzwald betont. Das 28-köpfige Expertengremium aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung begleitet kostenfrei Unternehmen in der Region und unterstütze sie dabei, neue Strategien und Geschäftsfelder zu entwickeln.

Zu den Hauptaufgaben des Transformationsbeirats gehören laut Kölmel die Förderung von Innovationen und die Unterstützung bei der Digitalisierung. Ebenso zentral sei die Diversifizierung der Wirtschaft. Unternehmen sollen weniger von einzelnen Branchen wie der Automobilindustrie abhängig sein und verstärkt auf neue Geschäftsfelder wie Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt oder nachhaltige Technologien setzen. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) seien gefordert, ihre Kernkompetenzen zu nutzen und gezielt Nischenmärkte zu erschließen.

In seiner jüngsten Sitzung widmete sich der Transformationsbeirat den Erfolgen dieses Jahres sowie den aktuellen Herausforderungen und zukunftsweisenden Maßnahmen. Professor Kölmel hob hervor, dass einige Unternehmen bereits innovative Projekte umgesetzt hätten und somit als Vorbilder dienen könnten. Das Jahr 2025 bezeichnete er dennoch als einen entscheidenden Wendepunkt für die Region. Er fordert daher entschlossenes Handeln und eine enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Politik.

Ein zentraler Ansatz sei die Qualifizierung und Umschulung der Mitarbeitenden, um sie auf die neuen Anforderungen des Arbeitsmarkts vorzubereiten. Als ebenso wichtig nannte er Investitionen in Digitalisierung und nachhaltige Technologien. Der Transformationsbeirat ermutigt Unternehmen, Förderprogramme zu nutzen und sich auf strategische Zukunftsfelder zu konzentrieren.

Im Rahmen des TraFoNetz-Programms bietet der Transformationsbeirat kostenfreie Inhouse-Workshops an, in denen Unternehmen ihre strategische Ausrichtung überprüfen und Maßnahmen zur Prozessoptimierung erarbeiten können. Professor Kölmel warnt: „Viele Unternehmen erkennen die schleichende Transformation zu spät als akute Herausforderung.“ Ein kontrollierter Wandel sei nur durch rechtzeitige Anpassungen möglich.

Kölmels Vision für den Nordschwarzwald ist klar: Die Region soll zu einem Innovationszentrum werden, das auf Nachhaltigkeit setzt und eine hohe Lebensqualität bietet. Die bisherigen Erfolge des

Transformationsnetzwerks sollen verstetigt werden, auch über den geplanten Abschluss des Projekts Ende 2025 hinaus.

Die enge Zusammenarbeit der Partner im TraFoNetz – darunter Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Hochschulen, Handwerkskammern und Forschungsinstitute – sei dabei der Schlüssel. „Nur durch ein gemeinsames Engagement kann der Nordschwarzwald die Herausforderungen der Transformation bewältigen und langfristig gestärkt aus ihr hervorgehen“, sagt der Wirtschaftsprofessor der Hochschule Pforzheim.

Gerd Lache

***Professor Dr. Bernhard Kölmel** agiert an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Als Professor an der Hochschule Pforzheim und als Gastprofessor an renommierten internationalen Universitäten ist er ein gefragter Ansprechpartner. Der Vorsitzende des Transformationsbeirats Nordschwarzwald gilt als ein führender Experte in den Bereichen Technologiemanagement, digitale Transformation und Innovationsmanagement, insbesondere in Bezug auf konvergierende Technologien wie Cloud, Internet der Dinge (IoT), Künstliche Intelligenz (KI) und Distributed Ledger Technology (DLT). Seine Karriere zeichnet sich durch eine umfassende akademische Laufbahn sowie reichhaltige praktische Erfahrung in Industrie, Beratung und Forschung aus. (gel)*

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Leitet den Transformationsbeirat Nordschwarzwald, der sich maßgeblich mit Strategien für eine erfolgreiche Zukunft der Region befasst: Prof. Dr. Bernhard Kölmel.
Foto: Gerd Lache

5E0A7781 Gruppe Beirat 01-1 (c)GerdLache.jpg

Diskutierten in der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats bei fischertechnik in Waldachtal über die wirtschaftliche Lage der Region (von links): Dr. Gerhard Janes (AHP Akademie der Hochschule Pforzheim), Helmut Riegger (Landrat Lkrs Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim, Vorsitzender des Transformationsbeirats NSW), Prof. Dr.-Ing. Günther Würtz (Steinbeis InnoBW), Adrian Sonder (Oberbürgermeister Freudenstadt), Martina Lehmann (Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim).
Foto: Gerd Lache

5E0A7850 _ 7912 COMBO Großmann Sonder 01-1 (c)GerdLache.jpg

Zum 28-köpfigen Expertengremium des Transformationsbeirats Nordschwarzwald gehören Oberbürgermeister Jürgen Großmann (links) aus Nagold und Oberbürgermeister Adrian Sonder aus Freudenstadt.
Foto: Gerd Lache

Delegationsreise in Chinas Wirtschaftsmetropolen – TraFoNetz: Chancen für Unternehmen im Nordschwarzwald

Was können Unternehmen im Nordschwarzwald von China lernen? Um dies herauszufinden, nahm Veronika Glenk, Projektmanagerin des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz), an einer Delegationsreise nach China teil. Veranstaltet wurde sie vom baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Zusammenarbeit mit den Landesagenturen Baden-Württemberg International (BW_i) und e-mobil BW.

In den Technologiezentren Shenzhen und Shanghai erlebte die baden-württembergische Gruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen und Politik die neuesten Entwicklungen im Bereich Elektromobilität und Digitalisierung.

„China gilt als Vorreiter im Bereich der Elektromobilität“, berichtet die TraFoNetz-Projektleiterin. Während deutsche Elektroautos vor Ort als „nicht hip genug“ gelten würden, dominiere der Markt für chinesische Elektro- und Hybridfahrzeuge. Deutsche Unternehmen wie Volkswagen, das in Hefei sein größtes Entwicklungszentrum außerhalb Deutschlands betreibt, profitieren von strategischen Kooperationen mit lokalen Partnern. Dies ermöglicht die schnelle Anpassung an die hohe Nachfrage nach innovativen Fahrzeugen.

„Die Chinesen beeindrucken durch das Tempo der Innovationen“, macht die Projektmanagerin deutlich: Entwicklungszyklen, die in Deutschland Jahre dauern, würden in China oft in wenigen Monaten realisiert. Diese Dynamik gebe kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) aus dem Nordschwarzwald aber auch wertvolle Impulse, um ihre Entwicklungsprozesse zu beschleunigen und sich an lokale Marktbedürfnisse anzupassen.

Trotz technischer Fortschritte leide China unter der Immobilienkrise und hoher Jugendarbeitslosigkeit, was das Land zwinge, seine Produkte vermehrt auf dem Weltmarkt anzubieten. Das ambitionierte „Made in China 2025“-Programm ziele darauf ab, China zum Weltmarktführer in Schlüsseltechnologien zu machen. Dies verstärke den globalen Wettbewerb. Doch für deutsche Unternehmen bieten sich laut Glenk durch Kooperationen Chancen, besonders im Bereich der Fahrzeugsoftware.

Als weiteres zentrales Thema machte die Delegationsreisende von TraFoNetz die Plattformökonomie aus. Unternehmen wie *ThunderSoft* und *AutoX* setzen demnach auf digitale Geschäftsmodelle, die Hardware, Software und Dienstleistungen verbinden. Auch Professor Dr. Katharina Hölzle, Technologiebeauftragte Baden-Württembergs, betonte die Bedeutung digitaler Ökosysteme wie Alipay. KMUs sollten stärker in Plattformstrukturen denken, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Das Fazit von Veronika Glenk: „Die Delegationsreise verdeutlicht, dass China nicht nur Konkurrent, sondern auch Partner sein kann.“ Für kleine und mittelständische Unternehmen im Nordschwarzwald würden sich durch Kooperationen und technologische Fortschritte große Chancen ergeben, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

„Diese Reise war von enormer Bedeutung, um nicht nur die aktuellen Entwicklungen in technologischen Schlüsselbereichen zu erkennen, sondern auch, um wertvolles Wissen über Markttrends und Zukunftstechnologien in die Region Nordschwarzwald zu tragen“, betonte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, die das Projekt TraFoNetz federführend betreut. Protzer weiter: „Unsere Unternehmen im Nordschwarzwald müssen über die internationalen Entwicklungen informiert sein, um konkurrenzfähig zu bleiben und neue Chancen in einem sich schnell wandelnden globalen Marktumfeld zu ergreifen.“

Weitere Informationen zur China-Reise:
Veronika Glenk
Telefon: 07231 / 15436939
E-Mail: veronika.glenk@nordschwarzwald.de

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

DelegationChina.png

Delegationsgruppe bei Huawei

Foto: Tan Xiandong

PXL_20240927_102018044.jpg

Größte Fußgängerzone in Shanghai
Foto: Veronika Glenk

Robotaxi von AutoX in Shenzhen
Foto: Veronika Glenk

HUAWEI Campus in Shenzhen
Foto: Veronika Glenk

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftsförderung und Regionalverband veröffentlichen gemeinsames Magazin

„ZUR ZEIT“ 2024 bündelt Projektaktivitäten und Perspektiven zum Jahresende

Region Nordschwarzwald, 05. Dezember 2024. „Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit – mit dem Ziel, die Region Nordschwarzwald nachhaltig und innovativ weiterzuentwickeln“. Unter dieses Motto stellen Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und Regionalverband Nordschwarzwald (RV) ihr jährliches Gemeinschaftsprojekt ZUR ZEIT.

Auch in der diesjährigen Ausgabe, die Mitte Dezember 2024 erscheint, bündelt das Magazin die Arbeitsergebnisse und Zukunftsperspektiven und stellt das breit gefächerte Engagement von WFG und RV für die Region Nordschwarzwald anschaulich dar. Die ZUR ZEIT geht an regionale Unternehmen, Kommunen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik.

Das Magazin gibt detaillierte Einblicke in spannende Projekte, beleuchtet wegweisende Kooperationen und spricht über Aktivitäten, die die Region Nordschwarzwald als Wirtschafts- und Lebensraum attraktiver und vor allem noch zukunftsfähiger machen können. Die Leser erfahren Wissenswertes über die Initiativen von Wirtschaftsförderung und Regionalverband in den Bereichen Transformation der Wirtschaft, Standortentwicklung und Regionalplanung.

Dabei wird deutlich, wie sehr die Region Nordschwarzwald und ihr Standing den Akteuren am Herz liegen. Gemeinsam möchte man mit den Akteuren aus der Region an einem Strang ziehen, um eine nachhaltige Flächennutzung, Fortschritt und innovative Entwicklung im Nordschwarzwald voranzutreiben und gleichzeitig in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Umwelt, Erholung, Wirtschaft, Klimaschutz und Fachkräftesicherung wichtige Impulse zu setzen, um den Standort zu stärken.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/4de1c6iy3r65q6zkbyp2s/AKM8v-Pz_eJNcj3qfw8QDaw?rlkey=93lkrvgl3bk7qjzehdi1dq6lh&st=nqgy9w79&dl=0

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Veröffentlichungen Print & Online Medien

Auszug

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**
04.01.2024

MÜHLACKER UND DIE REGION

Hochschule forscht für den Wandel

Experten sollen vor allem die Zulieferer für die Autoindustrie beim Transformationsprozess unterstützen.

Mit ihrer Unterschrift besiegeln Hochschulrektor Professor Ulrich Jautz (li.) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer den Auftrag für ein Forschungsprojekt im Zuge der Automotive-Transformation in der Region Nordschwarzwald. Foto: Lache

Pforzheim/Enzkreis. Raus aus dem Elfenbeinturm und rein in die Unternehmen der Region – unter diesem Motto hat Rektor Ulrich Jautz für die Hochschule Pforzheim einen 800 000-Euro-Forschungsauftrag angenommen. Das Ziel: die regionalen Automobil-Zulieferer bei der herausfordernden Transformation vom Verbrennermotor hin zu alternativen Antrieben oder bei der Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Auftraggeber: Geschäftsführer Jochen Protzer für die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit deren Großprojekt „TraFoNetz". Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (unsere Zeitung hat berichtet).

In der Laufzeit des Projekts von anderthalb Jahre wollen die Professoren Dr. Rebecca Bulander und Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim mit einem dreiköpfigen „TraFoNetz"-Team Unternehmen besuchen, deren aktuelle Geschäftsmodelle analysieren, neue Ansätze entwickeln und Impulse geben, Technologien und Kompetenzen auf ihre Aktualität abklopfen sowie Strategien checken und nicht zuletzt Überzeugungsarbeit leisten. Auch gegenüber den Beschäftigten, die ihre angestammten Kenntnisse optimieren müssten. Des Weiteren richtet das Duo an der Hochschule ein sogenanntes „Makerspace" ein, um innovative Ideen für die Unternehmen im Nordschwarzwald zu testen und auf ihre Marktfähigkeit hin zu prüfen.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**
04.01.2024

„Die alten Geschäftsmodelle sind nicht mehr tragfähig", sagt Professor Bernhard Kölmel angesichts des Umbruchs in der Autoindustrie. Für die deutschen Hersteller und ihre Zulieferer sei es schwierig, auf die erarbeitete hohe Qualität und Kompetenz beim Motorenbau zu setzen. „Elektroautos sind im Vergleich zu Verbrennern primitive Teile", macht Dr. Bernhard Kölmel klar.

„Plattformökonomie" wird den Preisdruck weiter erhöhen.

Eine weitere Herausforderung sei die sogenannte Plattformökonomie, die ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Forschungsarbeit an der Hochschule sei. In Zukunft werden die E-Autobauer laut Kölmel ihre Komponenten auf einem weltweiten Markt nach Maßgabe des günstigsten Preises einkaufen. Der Professor vergleicht dies mit der seinerzeit vom Computer-Unternehmen Dell eingeführten Plattform für PC-Komponenten. In den Laptops waren Standardteile eingebaut, die in aller Welt preiswert zusammengekauft worden sind.

Ähnliches stehe der Autoindustrie bevor. Es gebe schon eine Plattform, auf der sich 3000 Unternehmen tummelten, darunter auch BMW und Bosch. „Da ist man gerade dabei, alle Bestandteile eines Elektrofahrzeugs zu standardisieren." Ein noch härterer Preiskampf als bisher werde die Folge für die Zulieferer sein. Einige, prophezeit Kölmel, „werden es wohl nicht schaffen".

Um deren Zahl im Nordschwarzwald – aktuell sind insgesamt rund 1300 Firmen im Automotive-Bereich tätig – so gering wie möglich zu halten und vor allem, um die meisten der rund 30 000 Jobs in der Region zu sichern, gibt das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) Unterstützung beim Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Mit rund 50 Unternehmen sei das Hochschulteam bereits „in Interaktion auf verschiedenen Stufen". WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sieht laut einer Mitteilung die Forschungsergebnisse weit über die Automotive-Branche hinaus wirken. pm

Dr. Bernhard Kölmel, KI- und Automotive- Experte
der Hochschule Pforzheim.

„Elektroautos sind im Vergleich zu Verbrennern primitive Teile."

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**
13.01.2024

NORDSCHWARZWALD

Samstag, 13. Januar 2024

An der Hochschule Pforzheim wurde jetzt ein neues Projekt zur Unterstützung von Automobilzulieferern der Region vorgestellt. Foto: (c) Lacheg@BadenPresse.de/(c) Gerd Lache

„Dann ist unsere Region quasi tot“

30 000 Beschäftigte sind bei rund 1300 Automobilzulieferern in der Region beschäftigt. Durch die Elektromobilität sind diese in Gefahr, da die Komponenten standardisiert auf dem Weltmarkt eingekauft werden. Ein Projekt soll helfen, die Jobs zu sichern.

NORDSCHWARZWALD. Raus aus dem Elfenbeinturm und rein in die Unternehmen der Region – unter diesem Motto hat Rektor Ulrich Jautz für die Hochschule Pforzheim einen 800 000-Euro-Forschungsauftrag angenommen. Das Ziel: Die Automobil-Zulieferer bei der herausfordernden Transformation vom Verbrennermotor hin zu alternativen Antrieben oder bei der Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Auftraggeber: Geschäftsführer Jochen Protzer für die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit deren Großprojekt TraFoNetz. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

In der Projektlaufzeit der nächsten anderthalb Jahre besuchen Professoren von der Hochschule Pforzheim mit einem TraFoNetz-Team Firmen, analysieren Geschäftsmodelle, entwickeln neue Ansätze, geben Impulse, checken außerdem vorhandene Technologien und Kompetenzen auf Aktualität sowie Strategien, und leisten nicht zuletzt Überzeugungsarbeit. Überzeugungsarbeit auch bei Beschäftigten, die ihre angestammten Kenntnisse optimieren müssen.

„Die alten Geschäftsmodelle sind nicht mehr tragfähig“, sagt Kölmel angesichts des massiven Umbruchs in der weltweiten Automobilindustrie. Demnach machen die deutschen Automobilhersteller auf ihrem einstigen Schwerpunktmarkt China und selbst im Heimatmarkt kaum noch Boden gut, seit das asiatische Land die Elektromobilität verkündet und im Rekordtempo umgesetzt hat. Weitere Länder treten aus ihrer automobilen Bedeutungslosigkeit hervor und schicken sich an, die Märkte mit Elektromobilität zu überschwemmen.

Primitive Technik

Für die deutsche Autoindustrie und ihre Zulieferer sei es schwierig, auf die hohe Qualität und erworbene Kompetenz beim Motorenbau zu setzen. Denn, so Kölmel: „Elektroautos sind im Vergleich zu Verbrennern primitive Teile.“ Da sei nicht besonders viel Präzision gefragt, zumal die E-Auto-Kundschaft ohnehin keinen großen Wert auf die einst hochgepriesenen Spaltmaße lege.

Eine weitere Herausforderung sei die sogenannte Plattformökonomie – ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Forschungsarbeit an der Hochschule. In Zukunft werden die E-Autobauer laut Kölmel ihre Komponenten auf einem weltweiten Markt nach Maßgabe des günstigsten Preises einkaufen.

Noch härterer Preiskampf

Schon heute existiere eine Plattform, auf der sich inzwischen 3000 Unternehmen tummeln, darunter BMW und Bosch. „Da ist man gerade dabei, alle Bestandteile eines Elektrofahrzeugs zu standardisieren.“ Ein noch härterer Preiskampf als bisher werde die Folge für die Zulieferer sein.

Davon leitet der KI- und Automotive-Experte der Hochschule Pforzheim seine provokante These ab: „Wenn die Transformation in die Elektromobilität gelingt, dann ist unsere Region quasi tot.“ Denn insbesondere die heimischen Zulieferer würden ins Abseits gedrängt. Einige von ihnen, prognostiziert Kölmel, werden es wohl nicht schaffen“.

Um deren Zahl im Nordschwarzwald – aktuell sind insgesamt rund 1300 Firmen im Automotivebereich tätig – so gering wie möglich zu halten und vor allem um die meisten der rund 30 000 Jobs in der Region zu sichern, hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) Partner und Mitstreiter um sich geschart und gibt kostenfreien Support beim Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Wo diese Zukunft für die Unternehmen im Nordschwarzwald sein könnte, das entscheide der Einzelfall. Sicher sei, dass mancher Betrieb das Heil woanders als im Automotive-Bereich suchen sollte. Kölmel sagt: „Eine Aufgabe unseres Projektes ist es, den Unternehmen zu helfen, neue Märkte, neue Kunden, neue Anwendungsgebiete zu finden.“ Seine deutliche Empfehlung: „Haltet nicht wie verrückt nur an der Elektromobilität fest, da werden wir deutlich weniger Chancen haben, sondern sucht euch Branchen, in denen unsere Kompetenz, die Präzision, die Technik gefragt sind.“

Es gehe nicht darum, die erworbenen Qualifikationen aufzugeben, sondern diese zu optimieren und seine Kernkompetenz dort anzubieten, wo sie gefragt sei. Bulander ergänzt: „Wir schauen uns nicht nur die Unternehmen an.“ Auch die Ausbildung und Qualifikation von Mitarbeitern im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit sei bei dem Projekt enorm wichtig.

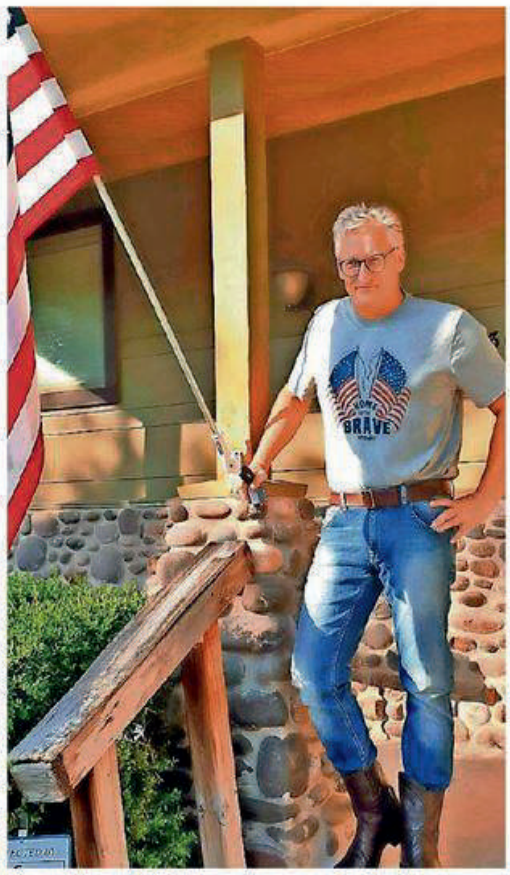
Viele haben keinen Plan

Für Rektor Ulrich Jautz ist das TraFoNetz-Forschungsprojekt ein wichtiger Baustein, um vor allem den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region Orientierung zu geben. Wie er aus zahlreichen Firmengesprächen herausgehört habe, hätten viele Entscheider noch keinen Plan, wohin die Reise gehe. Es gebe einen hohen Bedarf, dass ein neutraler Experte sich vor Ort Bild verschaffe, um dann Impulse zu vermitteln.

Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender und Calwer Landrat, ist zuversichtlich: „Der Nordschwarzwald hat viel zu bieten. Wir haben tolle Leute.“ Die Kompetenz der Hochschule müsse noch viel stärker nach außen getragen und die Vorzüge der Region deutlicher hervorgehoben werden. Mit rund 50 Unternehmen sei das Hochschul-Team bereits „in Interaktion auf verschiedenen Stufen“.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

13.01.2024



Cowboystiefel, Jeans und US-Flagge – Kölmel im Texas-Outfit. FOTO: PRIVAT

„Die Leistungsbereitschaft ist deutlich höher als bei uns."

BERNHARD KÖLMEL, Professor für Prozessmanagement an der Hochschule Pforzheim, über die Studierenden an der Texas State University

Der Mann, der Texas versteht

- Bernhard Kölmel lehrt mehrere Wochen an der Universität in Austin.
- …geistert kehrt er zurück – und erklärt, was der US-Staat besser macht.

KATHARINA LINDT | PFORZHEIM

Bernhard Kölmel ist verliebt – verliebt in Austin. Der Professor für Prozessmanagement verbrachte insgesamt elf Monate an der Texas State University, lehrte am McCoy College of Business Administration wissbegierige Studenten und will wieder dahin zurück. „Austin hat sich aus einer Provinz- zu einer Weltstadt gewandelt", sagt Kölmel. Und er muss es wissen: Der Pforzheimer Hochschulprofessor und Beiratsmitglied im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) war in den 90er-Jahren im Silicon Valley, arbeitete dort in einem Start-up, lernte die aufregende Zeit der Tech-Industrie kennen, als Apple, Google und Co. quasi in den Startlöchern waren. Wer gründen wollte, zog an die amerikanische Westküste. Heute wollen die Entrepreneure möglichst raus aus dem engen Korsett, das die US-Demokraten dort festgezurrt haben.

Und dann geht man nach Texas – in das Land der Cowboys, Republikaner und Ölmultis? „Texas ist unglaublich frei und liberal", sagt Kölmel. Unsere Vorstellung von dem Staat sei zu sehr von der Seifenoper Dallas geprägt. Dabei seien gerade die großen Metropolen demokratisch ausgerichtet, die Menschen seien „superfreundlich", viele hätten deutsche Vorfahren, berichtet er. Nach der gescheiterten badischen Revolution von 1848 emigrierten viele Menschen in die USA, insbesondere nach Texas, das ein beliebtes Auswanderungsziel wurde.

Austin beeindrucke mit einer vielfältigen Bar- und Musikszene, kostenlosen Konzerten, einer grünen Umgebung und hoher Lebensqualität, schwärmt Kölmel. Nicht zu vergessen das alljährliche Festival „South by Southwest", das die Stadt zum Mekka für Tech-Jünger, Netz-Avantgardisten und kreative Köpfe macht. „Austin ist ein Magnet für qualifizierte Fachkräfte", sagt er. Es gebe sogar einen Qualifikationsüberhang.

Schwärmt von dem liberalen Texas: Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim. FOTO: RÖHR

Unternehmen wie Tesla profitieren von diesem Talentpool der dortigen Universitäten und der IT-Kräfte. Der E-Autobauer verlagerte seinen Sitz von der Westküste nach Austin, baute dort die Gigafactory 5. Längst haben auch IT-Konzerne wie Oracle und Hewlett Packard Enterprise (HP) ihre Koffer gepackt – und Standorte in Texas eröffnet. Neben Talenten überzeugt der republikanische Staat mit grüner Energie: „Texas ist der größte Betreiber von erneuerbaren Energien in den USA – nicht Kalifornien", sagt Kölmel. Das weite, flache Land, viel Sonne und Wind begünstigen den massiven Ausbau. In dieser Branche entstehen zahlreiche Jobs, das Geld, das aus den Solar- und Windparks sprudelt, kommt den öffentlichen Schulen zugute – lediglich bei manchen republikanischen Politikern stoßen die grünen Quellen auf wenig Gegenliebe.

Leistungswille im Hörsaal

Was den Automotive-Experten während seiner Lehrzeit beeindruckt: „Die Leistungsbereitschaft ist deutlich höher als bei uns." Natürlich müssten die Studierenden eine Menge für ihr Studium zahlen. Doch auch so hätten sie eine andere Motivation an den Tag gelegt. Zwischen Mittzwanzigern saßen etwa Teilnehmer mit Berufserfahrung oder gar 60-Jährige in seiner Vorlesung – den Master später im Leben nachzuholen, sei in den USA nicht ungewöhnlich. Und was hat Kölmel gelehrt? KI für Führungskräfte, Design-Thinking und Process Mining. Letzteres sei eine deutsche Spezialität, Unternehmensprozesse zu optimieren. „Was wir gut können, ist korrekt zu arbeiten. In den USA ist der Prozess-Gedanke nicht so ausgeprägt", sagt er. Führend in diesem Bereich ist das Münchner Unternehmen Celonis, das mit einer 13-Milliarden-US-Dollar-Bewertung Deutschlands wertvollstes Start-up ist.

Hemdsärmelig und mutig

Das Kompetenzzentrum von Celonis liegt im Übrigen an der Hochschule Pforzheim, wo Studierende in den Kontakt mit der Software kommen. Praxisorientierte Forschung heißt das. „Auch das ist eine Ausnahme in den USA", sagt Kölmel. „Hemdsärmelig und mutig" sei die Herangehensweise der Amerikaner. „Sie machen einfach." Das wünscht er sich für Deutschland. Denn das Land stehe vor großen Herausforderungen. „Ein Elektroauto verlangt wenig Präzision im Vergleich zu einem Verbrenner", sagt er. „Komplexere Anforderungen liegen eher in der Elektronik und in der Software – da sind wir nicht unbedingt die besten." Besonders Megacities – bis 2050 werden 80 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben – verändern die Mobilität. „Mobilitätsdienste werden autonom sein. Es wird also eine eigene Fahrzeugkategorie geben", ist sich der Experte sicher. Hier hätte Mercedes beste Chancen, doch ausgerechnet aus diesem Markt hat sich der Konzern jüngst zurückgezogen. „Die Luxusstrategie mag aus Mercedes-Sicht Sinn machen, aber aus der Ökosystem-Sicht eines Zulieferers, der über Masse geht, ist es eine Katastrophe." Die Zulieferer in der Präzisionstechnik müssen also neue Wege gehen und neue Produkte entwickeln – die Medizintechnik etwa ist eine Zukunftsbranche, die zu ihnen passt, sagt Kölmel.

Doch dafür brauche es mehr Optimismus – um den zu schöpfen, wird der Austausch zwischen Austin und Pforzheim intensiviert. Kölmel hat jedenfalls die Cowboystiefel gekauft.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

13.01.2024

„Qualifizierung ist der Schlüssel“

- Agenturchefin Lehmann zieht positive Bilanz für regionalen Arbeitsmarkt.
- Versandhaus Klingel hält die Arbeitsvermittler auf Trab.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Analysieren den regionalen Arbeitsmarkt (von rechts) PZ-Redakteur Lothar Neff im Gespräch mit Martina Lehmann, Chefin der Arbeitsagentur und deren Pressesprecher Stefan Gauß. FOTOS: MEYER

„Es war wirklich ein herausforderndes Jahr“, sagt Martina Lehmann, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim im Gespräch mit der PZ. Unter dem Strich könne man mit der Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts durchaus zufrieden sein. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Agentur hatten alle Hände voll zu tun, um den deutlich gestiegenen Beratungsbedarf zu bewältigen. Das Jahr 2023 brachte nicht nur Anfragen von 330 Betrieben bezüglich möglicher Kurzarbeit für bis zu 11 000 Beschäftigte. Unter den 18 größeren Betriebsschließungen im Nordschwarzwald mit 2150 betroffenen Beschäftigten nahm die Pleite des Pforzheimer Versandhauses Klingel eine zentrale Rolle ein: 1336 Arbeitsplätze gehen dort verloren.

Schon wenige Stunden nach Bekanntgabe der Schließung zum 31. Januar 2024 waren im Sommer die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit vor Ort, um die geschockten Klingel-Beschäftigten über ihre Situation zu informieren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 20 Jahren, so Lehmann. An mehreren Standorten des Versandunternehmens wurden Beratungsstellen der Agentur eingerichtet und es gab eine große Arbeitgeber-Messe. „Ziel war es, möglichst viele Mitarbeiter sofort in eine neue Beschäftigung zu vermitteln“, so Lehmann. Durch deren persönliches Engagement und die Unterstützung der Agentur gelang dies in vielen Fällen. Derzeit sind demnach noch 89 Klingel-Beschäftigte arbeitslos und weitere 421 arbeitssuchend gemeldet – 33 davon machen eine Weiterbildung. „In Sachen Weiterbildung macht uns keiner was vor“, gibt sich Lehmann selbstbewusst. „Wir machen einen guten Job“ – und verweist auf die Digitalisierung, die schon vor zwölf Jahren umgesetzt wurde und sich auch während der Pandemie bewährte.

„Qualifizierung ist der Schlüssel“, sagt sie. Die Bilanz: 2500 Menschen absolvierten im vergangenen Jahr eine Weiterbildung. Mit Blick auf 4000 offene Stellen im Nordschwarzwald und beachtliche Vermittlungserfolge glaubt sie angesichts der Dynamik auf dem Arbeitsmarkt, dass es im laufenden Jahr keinen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Nordschwarzwald geben wird. Prognosen gehen von einem moderaten Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,1 Punkte auf vier Prozent aus, was dem Landesschnitt entsprechen würde. Bemerkenswert war im Jahresverlauf auch der Zugang in die Arbeitslosigkeit mit 12 204 Personen (plus 13 Prozent). Im Gegenzug wurden 11 834 Abgänge verzeichnet (plus 7,7 Prozent). Im Durchschnitt waren 4383 Menschen in Pforzheim arbeitslos gemeldet (plus zehn Prozent).

„In Sachen Weiterbildung macht uns keiner was vor.“

MARTINA LEHMANN, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim

Mit 59 3643 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Pforzheim (plus 0,7 Prozent) hatte es im Juni 2023 einen Rekordstand gegeben.

Was den wachsenden Fachkräftemangel angeht, zeigt der Blick auf die Alterspyramide nichts Gutes: Über 10 450 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind bereits zwischen 55 und 65 Jahren alt. Sie werden also in den nächsten Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden, so Lehmann. Angesichts der Transformation in der Automobilindustrie werde Qualifizierung und Weiterbildung immer wichtiger. Zum Glück gebe es ein starkes Netzwerk von Bildungsträgern, Gewerkschaften und dem TraFo-Netz. Immerhin: Mehr als 30 000 Menschen arbeiten bei einem der über 1300 Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie im Nordschwarzwald. Die Digitalisierung und Dekarbonisierung der Autos stellt viele Zulieferer vor die Herausforderung, auch in Zukunft wettbewerbsfähige und innovative Komponenten herzustellen. Das Förderprojekt TraFo-Netz unterstützt sie dabei.

Erfreulich ist laut Pressesprecher Stefan Gauß der deutliche Anstieg der Bewerber um einen Ausbildungsplatz (plus 2,7 Prozent). 645 Bewerber konnten im Stadtkreis Pforzheim unter 856 offenen Lehrstellen (minus 8,4 Prozent) wählen. „Beruf aktuell“, die Ausbildungs- und Studienmesse der Agentur für Arbeit, findet am Donnerstag, 11. April, von 15 bis 19 Uhr im CCP statt.

Wer sich für berufliche Weiterbildungsangebote interessiert, kann die neue Online-Plattform der Arbeitsagentur besuchen.
www.mein-now.de

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

17.01.2024

Urlauber herzlich willkommen

- Der Nordschwarzwald wirbt auf der CMT an gemeinsamem Stand.
- Dort treffen sich auch Touristiker und Bürgermeister.

NICOLE BIESINGER | STUTTGART/DOBEL/BAD WILDBAD/SCHÖMBERG

Touristiker und Bürgermeister aus dem Nordschwarzwald kommen auf der CMT zusammen und tauschen sich aus. Auch Landrat Helmut Riegger und CDU-Bundestagsabgeordneter Klaus Mack (Erster und Zweiter von links) legen einen Zwischenstopp am Stand in Halle sechs ein. FOTOS: BIESINGER

Bestens aufgelegte Bürgermeister aus den Tourismusorten des Nordschwarzwalds und gut besuchte Infostände: Die CMT in Stuttgart hält, was sie verspricht. Die weltweit größte Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit, die noch bis zum 21. Januar andauert, schafft Reichweite bei der Jagd nach Urlaubern und Ausflüglern. Traditionell ist der Nordschwarzwald dort mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Bürgermeister und Touristiker sowie Calws Landrat Helmut Riegger und der CDU-Bundestagsabgeordnete Klaus Mack haben sich auf der CMT mit der PZ getroffen und über die Lage in den Urlaubsgebieten gesprochen.

Schömberg: Die Gemeinde nimmt im Reigen der Nordschwarzwald-Orte seit vergangenem Jahr eine Sonderrolle ein. An einem eigenen Stand bewerben die Akteure die beiden Waldflug-Anlagen Flyline und Flying Fox und den Aussichtsturm Himmelsglück. Die Betriebsleiterin der Schömberg Erlebnis GmbH, Marina Moser, Christoph Eck, Vorsitzender des Vereins Tourismus, Handel und Gewerbe Schömberg (THG) sowie der Leiter der Touristik und Kur Ulrich Döbereiner beantworten dort fleißig Fragen der Besucher. Doch warum der Alleingang? „Wir machen keinen Hehl daraus, dass wir die Besucherzahlen unserer Waldflug-Anlagen weiter steigern wollen", sagt Döbereiner, der nun ein Jahr im Amt ist. Neben einer Erhöhung der Gästezahlen hat er es sich aber auch zum Ziel gesetzt, die Aufenthaltsdauer der Urlauber zu verlängern. Da kommt der Kur- und Heilwald genau recht. Im April/Mai soll die Eröffnung der neuesten Schömberger Attraktion gefeiert werden, darüber freut sich auch Bürgermeister Matthias Leyn, der von einer guten Stimmung am Stand spricht.

Hoffen auf eine Steigerung der Besucherzahlen bei den Schömberger Waldflug-Anlagen: (von links) Christoph Eck, Matthias Leyn, Ulrich Döbereiner und Marina Moser.

Bad Wildbad: Ein klares Statement zu seiner Stadt gibt Bad Wildbads Bürgermeister Marco Gauger ab. Statt in Hemd und Blazer hat er sich für die Messe den Bad-Wildbad-Hoodie mit der Aufschrift „Wild auf Schwarzwald" übergestreift und macht auf diese Art kräftig Werbung. „Die Messe ist quasi vor unserer Haustüre. Die Besucher dort können sehen, dass es nicht weit ist, zu unseren Ausflugszielen", sagt er. Am Stand haben Pia Ganai und Theresia Tancev ein Modell des Baumwipfelpfads aufgebaut, das die Besucher wie magisch anzieht. „Schau mal, da waren wir doch schon", sagt eine ältere Dame. Hartmut und Gisela Hoffmann aus Rudersberg im Rems-Murr-Kreis nutzen die Gelegenheit, um mit den Baumwipfelpfad-Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu kommen. „Wir haben es uns schon lange vorgenommen, endlich mal auf den Sommerberg zu fahren. Jetzt haben wir die notwendigen Infos für den Ausflug", sagen die beiden. Einer, der es schaffen könnte, noch mehr Besucher auf den Sommerberg zu locken, ist der Pforzheimer Hotelier und Investor Wolfgang Scheidtweiler. Er wirbt in direkter Nachbarschaft des Nordschwarzwaldstands eindrucksvoll für seine Hotels. Seit vielen Jahren will Scheidtweiler auf dem Sommberg seinen Traum von einem Baumwipfelhotel verwirklichen. Bisher wurde daraus allerdings nichts. Wie ist der Stand der Dinge? „Ich würde gerne bauen. Aber ich widme mich allen meinen Projekten intensiv. Ich kann nur eins nach dem anderen umsetzen", zeigt er sich zurückhaltend. Doch die Verbindung zu Bad Wildbad wird nicht abreißen. Wolfgang Trautz, der Koordinator des Pforzheimer Gasometers, der ebenfalls von Scheidtweiler betrieben wird, will im Sommer die Organisation der Enzbeleuchtung betreuen, wie er am Rande der CMT berichtet. Es ist sein zweiter Einsatz in der Kurstadt. „Ich habe Wildbad einfach liebgewonnen", schwärmt er.

Dobel: Gleich auf zwei Hochzeiten tanzt die Sonneninsel Dobel auf der CMT. Sie schickt Ansprechpartner sowohl an den Nordschwarzwaldstand, als auch an den Stand der Albtal Tourismusgemeinschaft, wie Bürgermeister Christoph Schaack erzählt. Die CMT sei vor allem in Sachen Tagestourismus wichtig für Dobel. Der Ort ist bekannt für sein großes Wegenetz. Den derzeitigen Wanderboom will Dobel nutzen, um Ausflügler anzulocken.

Politik: „Ich bin Abgeordneter einer Tourismusregion und interessiere mich natürlich für die Betriebe", sagt Klaus Mack, der für die Kreise Freudenstadt und Calw als CDU-Abgeordneter im Bundestag sitzt. Bei seinen Gesprächen auf der CMT hat er festgestellt, „dass eine große Frustration über die Mehrwertsteuererhöhung herrscht".

Gleich mehrfach hat sich Calws Landrat Helmut Riegger in diesen Tagen auf den Weg zur CMT gemacht. Er freut sich besonders, dass der Nordschwarzwald sich nun „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland" nennen darf und damit zu den besten Wanderregionen des Landes zählt (PZ hat berichtet).

Schwarzwald knüpft bei Gästezahlen an Vorkrisenniveau an

Die Tourismuszahlen in der Ferienregion Schwarzwald stehen weiter auf Wachstumskurs: Sowohl die Anzahl der Gäste wie auch das Übernachtungsvolumen sind erneut von Januar bis November 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in 2022 gestiegen. So wurden in den ersten elf Monaten des Jahres 2023 rund 8,3 Millionen Gäste im gesamten Schwarzwald gezählt, das entspricht einem Zuwachs von 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,2 Prozent auf rund 21,5 Millionen. Mit einem leichten Zuwachs von 1,3 Prozent an Übernachtungen gegenüber den ersten elf Monaten in 2019 (21,2 Mio.) knüpft die Ferienregion Schwarzwald wieder an das Vorkrisenniveau an.

Das geht aus den bislang vorliegenden Zahlen des Statistischen Landesamtes hervor, die Geschäftsführer Hansjörg Mair von der Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) am Dienstag bei der CMT in Stuttgart vorstellte. „2023 war das erste richtige Tourismusjahr nach der Pandemie", sagte Mair. „Der Trend zum Urlaub vor der Haustür hat sich 2023 fortgesetzt und der Schwarzwald gehörte dabei zu den beliebtesten Urlaubszielen in Deutschland", freut sich Mair.

Bei der Vorstellung der Tourismuszahlen berichtete Mair auch, dass die STG die Konus-Gästekarte digitalisieren wird. Gäste erhalten die Konus Schwarzwald-Gästekarte in rund 150 Schwarzwälder Ferienorten beim Check-in von ihrem Gastgeber. Sie gilt den gesamten Urlaub über als Freifahrtticket für Busse und Bahnen in der mehr als 11 100 Quadratkilometer großen Ferienregion Schwarzwald. Nach einer Pilotphase wird das Angebot ab Herbst in die Fläche ausgerollt, mit dem Ziel, bis Ende 2026 allen Gästen in den rund 150 Konus-Orten im Schwarzwald die digitale Karte anbieten zu können. pm

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

24.01.2024

Präsentiert Witzenmann als KI-aufgeschlossenes Unternehmen: COO und CDO Philip Paschen. FOTOS: MEYER

Teilnehmer nutzen den Auftakt des KI-Netzwerks – natürlich – zum Netzwerken.

Reges Interesse an neuem KI-Netzwerk

- Der Auftakt zeigt, dass der Austauschbedarf bei Digitalstrategen groß ist.
- Philip Paschen berichtet, wie Witzenmann die Technologie nutzt.

KATHARINA LINDT | PFORZHEIM

Man könnte meinen, KI-Netzwerke sprießen aktuell wie Pilze aus dem Boden – nicht nur in der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. Doch wenn es nach dem Pforzheimer Urgestein der Softwarebranche Herbert Augenstein geht, dann ist das bitternötig. Wenn kleine und mittelständische Unternehmen noch in zehn Jahren hier produzieren wollen, dann führt kein Weg an der Künstlichen Intelligenz vorbei.

„Ich wünsche es uns – und natürlich der Region – damit Firmen die Chance bekommen, an die Informationen zu kommen, die sie brauchen", sagt er am Rande der Auftaktveranstaltung des KI Netzwerks PF/NSW am Montagabend. Dahinter stehen das Beratungsunternehmen Just 4 People, die Professoren Uwe Dittmann und Alfred Schätter vom Steinbeis Transferzentrum Marketing, Logistik und Unternehmensführung an der Hochschule Pforzheim sowie Softwarepionier Augenstein.

Informations- und Erfahrungsaustausch sollen im Fokus stehen – gedacht für Geschäftsführer und Digitalverantwortliche in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Und die kommen der Einladung ins Turmquartier gerne nach. Von mittelständischen Zulieferern über Architekten, Kreativ-Agenturen und Beratungsunternehmen sind die unterschiedlichsten Branchen vertreten.

Den Vorgeschmack gibt ihnen Philip Paschen vom Traditionsunternehmen Witzenmann, das „knietief" in der Transformation steckt, wie er sagt. Als Chief Operating Office (COO) und Chief Digital Officer (CDO) verantwortet Paschen die Implementierung der neuen Technologie – von der sich wohl die gesamte Wirtschaft einen großen Produktivitätsschub erhofft. Denn KI kann im Marketing, Produktion, Einkauf oder in der Logistik eingesetzt werden – praktisch überall dort, wo Daten anfallen.

FOTO: ULRIKE STEINGRÄBER/DPA

„Wir sind keine KI-Anfänger, aber Experimentierer."

PHILIP PASCHEN,
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung von Witzenmann

Apropos Daten. Die fallen zwar laut Paschen in großen Mengen an, „aber nie so, wie man es gerne hätte". Deshalb seien bei Witzenmann Datensammelprojekte „ein großes Thema". Denn KI-Systeme müssen ständig mit richtigen Informationen gefüttert werden. Und die will Witzenmann im Ingenieurbereich am liebsten selbst entwickeln. Natürlich gibt es KI-Tools von SAP und Microsoft, „aber die Abhängigkeit steigt", sagt Paschen und verweist auf die hohen Kosten. Kurzum: „Alles, was du am Markt kaufen kannst, ist kein Wettbewerbsvorteil", sagt Paschen.

Das aber sei für Mittelständler essenziell, auch deshalb kooperiert das Unternehmen mit Lehrstühlen in Pforzheim und Karlsruhe. Ein Beispiel: der WInspector. Er ist das Ergebnis eines Masterstudenten, der mittels KI die Fertigung bei der Suche nach eventuellen Fehlern unterstützt. „Er hat die Reklamation auf null gesenkt", sagt Paschen und betont, dass der WInspector eine sogenannte Stand-alone-Lösung sei – also eine eigenständige Lösung. „Wenn ich sie ins System einbinde, wird es komplexer."

Im eigens eingerichteten Digital Lab könnten Studierende und Mitarbeiter experimentieren. Es ist sozusagen das digitale Herz des Unternehmens. Denn Paschen macht deutlich: „Mit Ängsten muss man im Unternehmen umgehen. Wir hatten große Akzeptanzprobleme." Witzenmann muss schließlich nicht nur in Pforzheim den digitalen Wandel vorantreiben, sondern auch in 22 Unternehmen in 17 Ländern rund um den Globus. Hier könnten beispielsweise auch KI Video Generatoren wie Synthesia helfen. Aber: „Wir haben unser Lehrgeld bezahlt", sagt Paschen. Manche Anbieter seien noch nicht so weit wie ihre Versprechen. „Bei KI muss man dran bleiben", lautet sein Tipp.

Bleiben auch die Teilnehmer des Netzwerks dran? Sie sammeln anschließend – ziemlich old-school – mit Karten auf Tafeln Themen, die sie interessieren. Der Zugang zum KI-Austauschformat samt Fallstudien, Berichten aus der Praxis, exklusiven Ressourcen sowie KI-Tools ist nicht billig: 1200 Euro kostet die Jahresmitgliedschaft. Andrea Grosse, Geschäftsführerin von Just 4 People, zeigt sich jedenfalls mit der Resonanz zufrieden.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

Beim TraFoNetz-Neujahrsempfang beleuchten Experten die Antriebswende

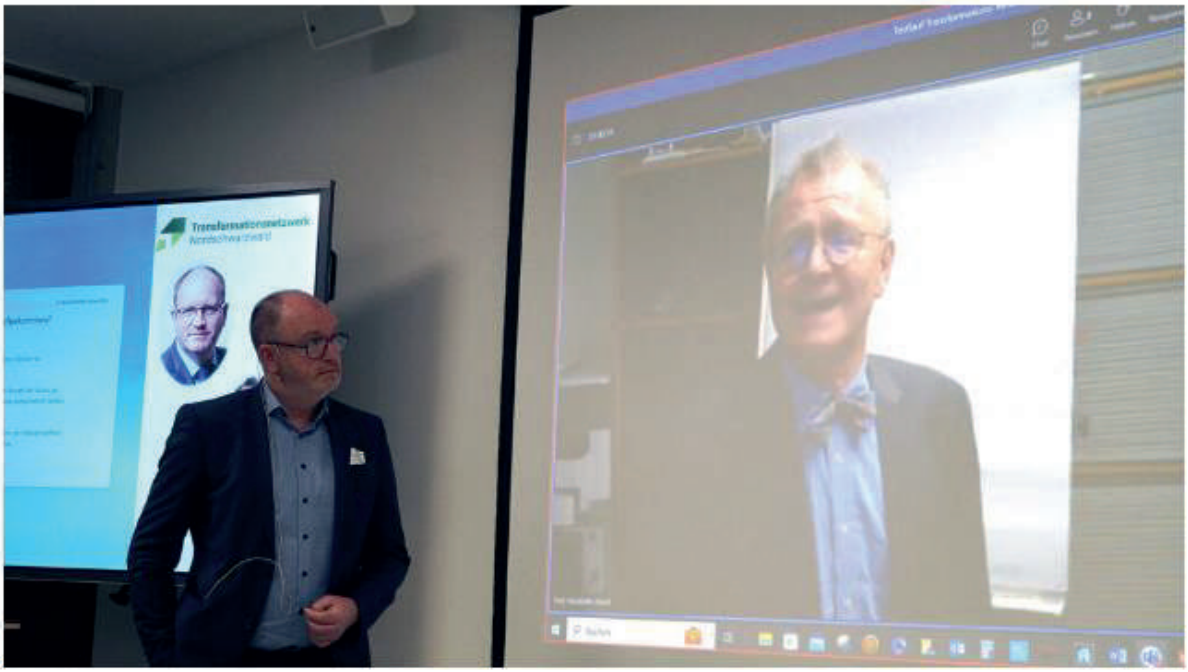
Beim Neujahrsempfang des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald im gut besuchten Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) an der Hochschule Pforzheim beschäftigten sich Referenten und Publikum intensiv mit den essentiellen Zukunftsfragen zur künftigen Mobilität.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

Von Robin Daniel Frommer | 26.01.2024

Nach einer kurzen Begrüßung durch **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, stimmt TraFoNetz-Projektleiterin **Katharina Bilaine** den Kreis der Zuhörenden auf die Themen der Abendveranstaltung und auf die Ziele des Kompetenzzentrums für Transformation ein. Es gehe darum, so Bilaine weiter, Innovationen zu fördern und Netzwerke zu etablieren, außerdem Transformationsstrategien zu fördern sowie die Weiterbildung voranzubringen und das Angebot an Fachkräften zu sichern. In der folgenden Moderation wechselt sie sich mit **Julia Dobler** ab, Ingenieurin und Gründerin der Agentur „Flottenagentin" in Markgröningen, nahe Ludwigsburg.



Professor Harald Neudorfer (rechts) wurde aus Wien zugeschaltet. Die Diskussion des Experten mit den Gästen leitete Jan Christer Neimöck (links). ©Foto:RobinDanielFrommer

Professor Dr. Dr. **Harald Neudorfer** wird für seinen Impulsvortrag zur „Zukunft der Elektromobilität in Deutschland und Europa" aus Wien zugeschaltet. Der eloquente Österreicher beschäftigt sich seit 40 Jahren mit Elektrotechnik; er nennt Transformation seinen „täglichen Job", da er an mehr als 220 Seminartagen pro Jahr zu den aktuellen Fragen der Antriebstechnik referiert.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), begrüßte die Gäste des Neujahrsempfangs von TraFoNetz, einem Projekt der WFG. ©Foto:RobinDanielFrommer

Für die Zuhörenden im ZPT beleuchtet er zunächst die nach Antriebsarten unterschiedenen Zahlen der Kfz-Neuzulassungen in den europäischen Staaten, danach Stromerzeugung, Wasserstofftechnologie und CO_2-Emissionen sowie Batterien, Permanentmagnete und dem dramatisch gestiegenen Preis für Lithium, die geografische Verteilung von E-Ladesäulen sowie die Vorkommen und das Recycling seltener Erden.

Bei den Neuzulassungen von Fahrzeugen mit elektrischer Traktion geht er auf den extrem unterschiedlichen Verlauf der bisherigen Entwicklung in Norwegen (Verbot von Verbrennern) und Deutschland dezidiert ein.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine erläuterte den Gästen die Ziele und Leistungen des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald. ©Foto:RobinDanielFrommer

Deutschland und Europa sieht er – in direktem Vergleich zu China – schlecht auf die Elektromobilität vorbereitet, denn „es gibt kein europaweit einheitliches Stecker-System"; außerdem merkt er mit Blick auf Deutschland an, dass sich ein Elektrofahrzeug erst nach der jeweils doppelten Zeit amortisiert, „sobald die staatliche Prämie entfällt".

In der sich unmittelbar anschließenden Publikumsdiskussion, an der auch Referent **Jan Christer Neimöck** aus Stuttgart teilnimmt, beklagt er; „Wir reden bislang nicht von den wesentlichen Bremsen – und das sind die Batterien". Hintergrund: Nur vier Prozent der Batterien kommen aus Europa, 96 Prozent aus Asien. Er habe nur die Hoffnung, so fügt er noch an, „dass die Erdölindustrie, bei künftig rapide sinkenden Erträgen aus ihrem Kerngeschäft, in die Batterieforschung und -produktion einsteigt.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

Ein diskussionsfreudiges Publikum aus dem gesamten Nordschwarzwald kam zum TraFoNetz-Neujahrsempfang ins Zentrum für Präzisionstechnologie (ZPT) nach Pforzheim.
©Foto:RobinDanielFrommer

Gegen Ende der Diskussion regt Neudorfer an, Batterien nur noch im Leasing anzubieten, und dadurch den Kaufpreis von E-Neuwagen um gut 10.000 Euro zu senken. Jan Christer Neimöck befürwortet normierte modulare Systeme generell.

Neimöck beschäftigt sich in seinem fünf Jahre in die Zukunft blickenden Referat „Software defined vehicle – der Weg zum Cloud-Ökosystem" mit Fragen zur mehr und mehr service-definierten Angebots- und Marktentwicklung. Er fordert: Ein hierfür in Frage kommendes System „muss weltweit funktionieren" und skalierbar sein.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft Online**

26.01.2024

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern. TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.*

INFO-BROSCHÜRE TraFoNetz zum Download: HIER

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

30.01.2024

Vapic als „Traumfirma“ ausgezeichnet

Wirtschaft Das Oberhaugstetter Unternehmen erhielt den besonderen Award als eines von 54 in ganz Deutschland.

■ Von Sabine Stadler

NEUBULACH-OBERHAUGSTETT. Aufgrund herausragender Werte in der Mitarbeiterbefragung wurde das Unternehmen Vapic GmbH, , das im Bereich der industriellen Bauteilreinigung tätig ist, in Oberhaugstett mit dem „Traumfirma Award“ für überdurchschnittliche Ergebnisse in den Bereichen Betriebsklima, Arbeitsplatzzufriedenheit und Arbeitnehmerfreundlichkeit ausgezeichnet. Der Award wurde im Beisein von Landrat Helmut Riegger, Bürgermeisterin Petra Schupp, Jochen Protzer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und Beschäftigten des Unternehmens für industrielle Bauteilreinigung verliehen.

Für die beiden Geschäftsführer, Firmengründer Reiner Wolf und seinen Sohn Samuel Wolf war es ungewohnt und gleichzeitig aufregend, erstmals zu einer Pressekonferenz in das 1995 gegründete und seit 15 Jahren in Neubulach-Oberhaugstett ansässige Unternehmen einzuladen. Doch die Übergabe des Awards sollte eine würdige Feier mit kurzen Redebeiträgen werden, so die Begrüßungsworte von Werner Siedl, Inhaber und Geschäftsführer der Traumfirma GmbH in Bayern, die den Award seit 2010 vergibt.

Geschäftsführer Samuel Wolf (Fünfter von links), Landrat Helmut Riegger (dahinter) und Firmengründer Reiner Wolf (Vierter von links) freuen sich mit dem Team. Foto: Stadler

Anonyme Umfrage

Siedl hatte bei Vapic die anonyme Mitarbeiterbefragung veranlasst, anschließend ausgewertet und die zu verändernden Rahmenparameter festgehalten. Hierbei wurden gezielt die weichen Faktoren, wie Betriebsklima, Kommunikation und Stresslevel betrachtet, die dem Unternehmen dabei helfen, noch besser zu werden. Insgesamt 77 Prozent der Beschäftigten urteilten zufrieden und sehr zufrieden über ihren Arbeitsplatz. Der Workshop und die Gespräche mit den Mitarbeitern, so Siedl, klärte dabei, ob diese Zufriedenheit auch innerhalb der Firma Vapic gelebt werde.

„Der Award ist eine große Ehre, die viele Unternehmen gerne genießen würden“, so Siedl. In Deutschland gibt es aktuell 54 Unternehmen, die mit dem Traumfirma Award ausgezeichnet sind. Samuel Wolf, Geschäftsführer bei Vapic, sprach über „visionären Leadership“ in dem von seinem Vater aufgebauten Unternehmen, dem der Award Tribut zollt.

Grillfeste und Ausflüge

Vapic zeichnet sich durch regelmäßige Grillfeste, Ausflüge sowie Familien- und Freundetage aus, will gemeinsam Ziele erreichen und arbeitet permanent an weiteren Verbesserungen. Für die Belegschaft hob die seit zehn Jahren im Unternehmen beschäftigte Jutta Müller die Energie und das Wissen ihres Chefs, seine auf die Beschäftigten sich übertragende Begeisterung gepaart mit Herzlichkeit, Großzügigkeit und gegenseitiger Achtung hervor. „Jeder Einzelne steht als Mensch im Vordergrund“, so ihre Worte über Vapic, das in den vergangenen zehn Jahren seine Belegschaft auf 60 Beschäftigte verdoppelt hat.

Ein Aushängeschild

Landrat Helmut Riegger zeigte sich begeistert über den Preis, der etwas Besonderes für Vapic sei, auch mit Blick auf die Gewinnung von weiterem Personal. Der Landrat ist stolz auf diese beispielhafte Traumfirma im Landkreis Calw. Vapic ist ein Aushängeschild für die Region und eine Firma, in der man gerne arbeitet, so seine Worte. Für Bürgermeisterin Petra Schupp ist der Award ein Zugewinn auf mehreren Ebenen und eine Bereicherung der Unternehmenslandschaft in Neubulach.

Aus Sicht von Jochen Protzer, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald wurde die Firma Vapic zu Recht von ihren Beschäftigten für diese Auszeichnung nominiert.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

05.02.2024

Schülerinnen des Hilda-Gymnasiums machen sich fit für die digitale Zukunft

PFORZHEIM. Bereits im Herbst 2021 hatten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum die ersten Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg gebracht. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Hilda-Gymnasium Pforzheim. Das teilte die Schule in einer Pressemeldung mit.

In der wöchentlich stattfindenden Girls' Digital Camps-AG werden die Schülerinnen von Leiterin Kirsten Hradek individuell angeleitet. Insbesondere Schulleiterin Edith Drescher freut sich über die neue AG und die Begeisterung der Mädchen: „Für uns als digitale Schule ist das Girls' Digital Camp ein deutlicher Zugewinn im MINT-Bereich. Für die Schülerinnen ist es eine tolle Möglichkeit, Neues für sich zu entdecken und auszuprobieren. Und ganz offensichtlich sind sie mit Freude dabei", so Drescher

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. Bei den Girls' Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

An Lebenswelt orientiert

Die Girls' Digital Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche Fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

Sponsorin der Girls' Digital Camps-AG am Hilda-Gymnasium ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm beim Hilda-Gymnasium die Kosten für die Anschaffung der Baukästen. Seit diesem Jahr kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die Girls' Digital Camps in der Region weiter auszubauen. *pm*

Im Girls' Digital Camp am Hilda-Gymnasium wird fleißig getüftelt. FOTO: WFG

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.02.2024

Pforzheim: Girls' Digital Camp am Hilda-Gymnasium begeistert junge Talente

Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Hilda-Gymnasium Pforzheim.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.02.2024

„Für uns als digitale Schule ist das Girls' Digital Camp ein deutlicher Zugewinn im MINT-Bereich. Für die Schülerinnen ist es eine tolle Möglichkeit, Neues für sich zu entdecken und auszuprobieren. Und ganz offensichtlich sind sie mit Freude dabei", so Schulleiterin Edith Drescher. Am Hilda-Gymnasium in Pforzheim findet die Girls' Digital Camps AG wöchentlich statt. Angeleitet werden die Schülerinnen von AG-Leiterin Kirsten Hradek.

v.l.n.r.: Edith Drescher (Schulleiterin, Hilda-Gymnasium), die Teilnehmerinnen des Girls' Digital Camps am Hilda-Gymnasium, Katrin Zauner (Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw), Kirsten Hradek (AG-Leiterin, Hilda-Gymnasium) und Kerstin Weipert (Projektleiterin, WFG). Foto: WFG

Seit Herbst 2021 unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps, welches nun in allen zwölf Wirtschaftsregionen des Bundeslandes realisiert wird. Die Teilnehmerinnen, Schülerinnen der Klassenstufen fünf bis acht, erhalten konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Das praktische Erleben stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein im Umgang mit digitaler Technik, sondern vermittelt auch die Vielfältigkeit und Relevanz digitaler Anwendungen und Berufe.

Das Girls' Digital Camp wird als modulares Angebot in Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen durchgeführt und um Berufsorientierungsangebote erweitert. Die Inhalte orientieren sich gezielt an den Lebenswelten und Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps erhielten die Schülerinnen fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller, um Prototypen zu bauen und Projekte zu entwickeln.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.02.2024

Sponsorin der Girls' Digital Camps AG am Hilda-Gymnasium ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm beim Hilda-Gymnasium die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen. Seit diesem Jahr kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die Girls' Digital Camps in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls' Digital Camps AGs realisieren zu können.

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen gerade bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt spielerisch der Zugang zu Technik und Informatik ganz wunderbar, so werden im besten Fall aus den kleinen Technikfreaks die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen".

Dies unterstreichen auch Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Kerstin Weipert (GDC Projektleiterin bei der WFG): „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Stiftung für die Region und die damit verbundene Unterstützung des Programms Girls' Digital Camps. Dadurch können weitere Schülerinnen einen frühen und nachhaltigen Zugang zu den Themen Informatik und Technik erhalten, Grundkenntnisse in diesen Bereichen aufbauen sowie ein tiefergehendes Verständnis unserer digitalen, technischen Welt von heute und morgen bekommen."

Das innerschulische Modul der Girls' Digital Camps vermittelt Grundkompetenzen im IT-Bereich und fördert die Entwicklung und Umsetzung von Projekten. Ergänzt wird das Angebot durch Unternehmensbesuche in der Region, die den Teilnehmerinnen realitätsnahe Einblicke in die digitale Arbeitswelt ermöglichen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.02.2024

Weitere Informationen zu den Girls' Digital Camps

Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls' Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls' Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen" weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen" verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

13.02.2024

Wie Technikfreaks zu Informatikerinnen werden sollen

Die „Girls' Digital Camp AG" will Mädchen für die digitale (Arbeits-)Welt begeistern. Nun ist das Projekt an einer weiteren Schule in der Region gestartet. Die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw unterstützt das Transferprogramm der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald.

NORDSCHWARZWALD. Bereits im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das Cyber-Forum die ersten „Girls' Digital Camps" in der Region auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen im Nordschwarzwald realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Hilda-Gymnasium Pforzheim.

In der wöchentlich stattfindenden „Girls' Digital Camps AG" werden die Schülerinnen von AG-Leiterin Kirsten Hradek individuell angeleitet.

Insbesondere Schulleiterin Edith Drescher freut sich über die neue Arbeitsgemeinschaft und die Begeisterung der Mädchen: „Für uns als digitale Schule ist das ‚Girls' Digital Camp' ein deutlicher Zugewinn im MINT-Bereich. Für die Schülerinnen ist es eine tolle Möglichkeit, Neues für sich zu entdecken und auszuprobieren. Und ganz offensichtlich sind sie mit Freude dabei."

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm „Girls' Digital Camps" nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg.

Angebot richtet sich an Fünft- bis Achtklässlerinnen

Bei den „Girls' Digital Camps" erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder.

Die „Girls' Digital Camps" werden in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt, heißt es in einer Mitteilung. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind.

Freuen sich über eine weitere AG im Nordschwarzwald (von links): Edith Drescher, Leiterin des Hilda-Gymnasiums, die Teilnehmerinnen des „Girls' Digital Camps" an der Schule, Katrin Zauner, Sparkasse, Lehrerin Kirsten Hradek und WFG-Projektleiterin Kerstin Weipert. Foto: WFG

Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der Jugendlichen.

Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche Fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

Sponsorin der „Girls' Digital Camps AG" am Hilda-Gymnasium ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw.

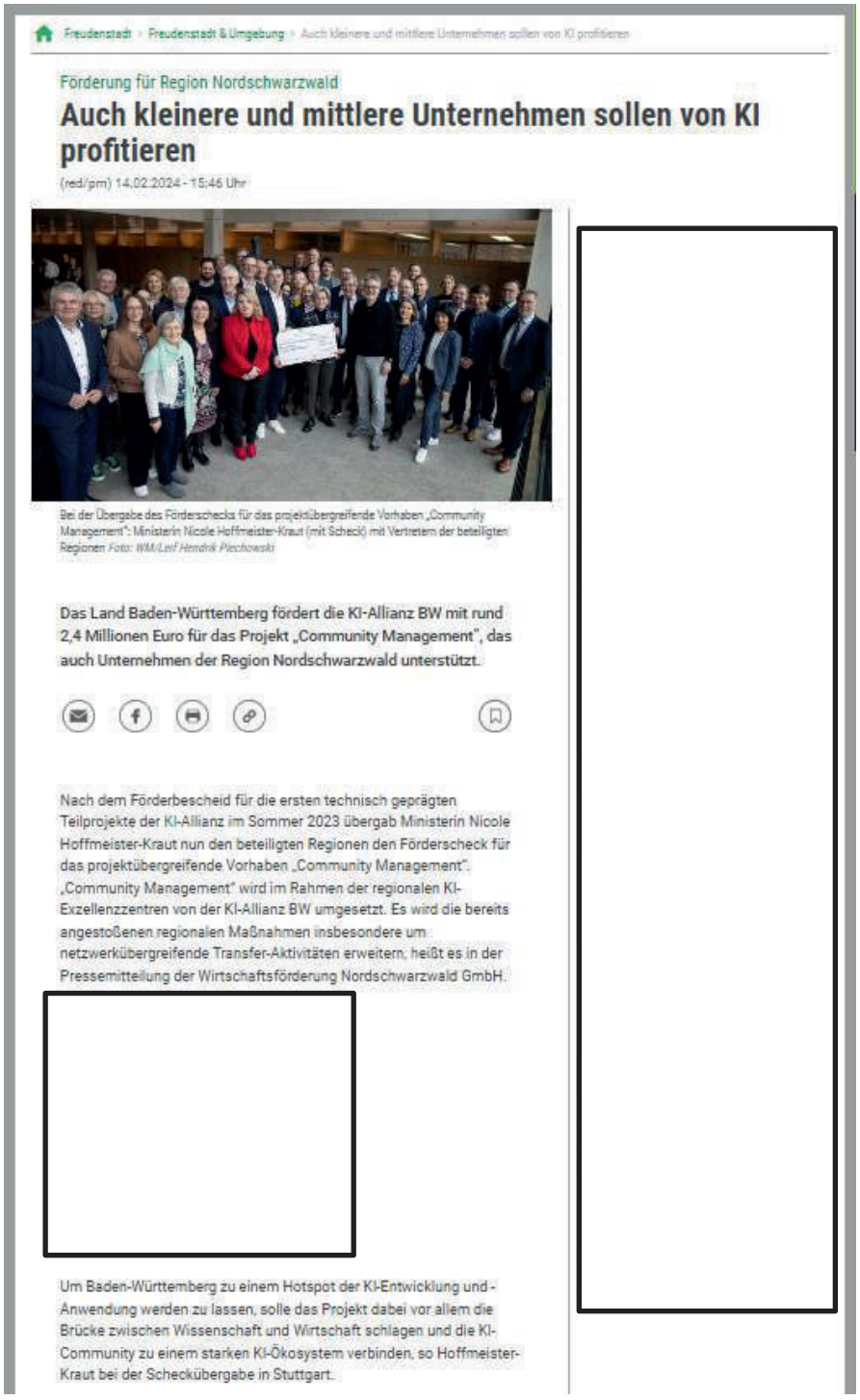
Seit diesem Jahr kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, die „Girls' Digital Camps" in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement zusätzlich weitere Schulen bei solchen Arbeitsgemeinschaften unterstützt werden.

Fischer-Technik ermöglicht spielerischen Zugang

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen gerade bei Mädchen wecken. Mit Fischertechnik gelingt spielerisch der Zugang zu Technik und Informatik ganz wunderbar, so werden im besten Fall aus den kleinen Technikfreaks die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen."

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

14.02.2024



Freudenstadt > Freudenstadt & Umgebung > Auch kleinere und mittlere Unternehmen sollen von KI profitieren

Förderung für Region Nordschwarzwald

Auch kleinere und mittlere Unternehmen sollen von KI profitieren

(red/pm) 14.02.2024 - 15:46 Uhr

Bei der Übergabe des Förderschecks für das projektübergreifende Vorhaben „Community Management": Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (mit Scheck) mit Vertretern der beteiligten Regionen Foto: WM/Leif Hendrik Piechowski

Das Land Baden-Württemberg fördert die KI-Allianz BW mit rund 2,4 Millionen Euro für das Projekt „Community Management", das auch Unternehmen der Region Nordschwarzwald unterstützt.

Nach dem Förderbescheid für die ersten technisch geprägten Teilprojekte der KI-Allianz im Sommer 2023 übergab Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut nun den beteiligten Regionen den Förderscheck für das projektübergreifende Vorhaben „Community Management". „Community Management" wird im Rahmen der regionalen KI-Exzellenzzentren von der KI-Allianz BW umgesetzt. Es wird die bereits angestoßenen regionalen Maßnahmen insbesondere um netzwerkübergreifende Transfer-Aktivitäten erweitern, heißt es in der Pressemitteilung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH.

Um Baden-Württemberg zu einem Hotspot der KI-Entwicklung und -Anwendung werden zu lassen, solle das Projekt dabei vor allem die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schlagen und die KI-Community zu einem starken KI-Ökosystem verbinden, so Hoffmeister-Kraut bei der Scheckübergabe in Stuttgart.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

14.02.2024

Was bedeutet dies konkret für die Region Nordschwarzwald? Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), erläutert nach der Förderzusage: „Die Region Nordschwarzwald ist – getragen durch die WFG und die IHK – Mitglied in der Genossenschaft KI-Allianz Baden-Württemberg."

Region Nordschwarzwald profitiert vom Konzept

Landrat Helmut Riegger als Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats ist Mitglied des Aufsichtsrats dieser Genossenschaft. Er erklärt: „Bei diesem Konzept geht es im Kern um elf Community-Manager, die künftig in den einzelnen Regionen arbeiten. Wir freuen uns, dass davon auch eine Person direkt vor Ort im Nordschwarzwald wirkt. Dies manifestiert, dass auch Unternehmen in der Region Nordschwarzwald das Potenzial von KI verstärkt erleben und davon profitieren können".

Manager zur Unterstützung der lokalen KI-Community

Konkret geplant ist: Die regionalen KI-Exzellenzzentren im Verbund der gesamten Allianz stehen mit ihrem Wissen Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen im Rahmen von Erstberatungen und passgenauen Angeboten vor Ort bei der Entwicklung und Anwendung von KI-basierten Innovationen zur Seite. Die Community-Manager unterstützen dabei die lokale KI-Community unter anderem mit ihrer Expertise zu Förderprogrammen oder mit der Planung, Durchführung und Nachbereitung von regionalen Online- und Offline-Veranstaltungen für die KI-Allianz BW. Ziel des Vorhabens ist die Vernetzung der einzelnen Regionen, die Bündelung von KI-Kompetenzen, das Heben von Synergien in Wissenschaft und Wirtschaft und die Stärkung der Unterstützung von KI-Innovationen in ganz Baden-Württemberg.

2,4 Millionen Euro Landesförderung

Das Gesamtbudget beträgt rund drei Millionen Euro, der Fördersatz 80 Prozent. Damit beträgt eine Landesförderung rund 2,4 Millionen Euro. Die Projektlaufzeit endet am 31. Dezember 2025.

Pressespiegel: **Stadt Pforzheim**

15.02.2024

Junge Talente präsentieren innovative Forschungsprojekte

15.02.2024

Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz von „Jugend forscht"

Am 22. und 23. Februar findet an der Hochschule Pforzheim die 59. Wettbewerbsrunde von Deutschlands bekanntesten Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht" statt. Gemeinsam mit der Hochschule und dem neuen Patenunternehmen Witzenmann GmbH richtet der städtische Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) den Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz aus. Unter dem Motto „Mach Dir einen Kopf!" präsentieren Schülerinnen und Schüler aus Pforzheim und der Region in den Räumlichkeiten der Fakultät für Technik der Hochschule ihre kreativen und innovativen Forschungsprojekte, die sie in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Mathematik und Informatik entwickelt haben. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Talente im Bereich der Wissenschaft und Technologie zu fördern und sie bei der Verwirklichung ihrer innovativen Projekte zu unterstützen.

Über 80 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen und Institutionen der Region haben sich für den Wettbewerb angemeldet und werden ihre spannenden Projekte präsentieren. Am ersten Wettbewerbstag, dem 22. Februar, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einer Fachjury, bestehend aus Vertretern von Schulen, Hochschulen und Forschungsinstitutionen, bewertet. Darüber hinaus wird den Jungforscherinnen und Jungforschern ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Führungen und Mitmach-Aktionen geboten.

Am Freitag, 23. Februar, ist ab 8:30 Uhr die Öffentlichkeit dazu eingeladen, sich einen Einblick in die vielfältigen Projekte zu verschaffen. Für Interessierte bietet die Hochschule Pforzheim ein Begleitprogramm mit Einblicken in die Labore und die Forschung an. Zahlreiche interessierte Schulklassen aus Pforzheim und der Region sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft haben sich bereits angekündigt. Den Höhepunkt des Wettbewerbs bildet die Preisverleihung, bei der die besten Projekte ausgezeichnet werden. Diese findet um 14:30 Uhr im Audimax der Hochschule statt. Die Gewinnerinnen und Gewinner haben die Chance, sich für den Landeswettbewerb Ende März zu qualifizieren und ihre Forschungen einem noch größeren Publikum zu präsentieren.

Ohne die Unterstützung regionaler Unternehmen und Institutionen wäre die Ausrichtung des Wettbewerbs nicht möglich. Zu diesen zählen: ADMEDES GmbH, BMB GmbH, CK Holding GmbH, Förderer und Alumni der Hochschule Pforzheim e.V., Fritz Stepper GmbH & Co.KG, G.RAU GmbH & Co. KG, Handwerkskammer Karlsruhe, Heimerle + Meule GmbH, Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Landratsamt Enzkreis, SCHROEDER + BAUER Werkzeugbau Stanztechnik GmbH + Co. KG, Sparkasse Pforzheim Calw, STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, WEICK Recycling GmbH, WIELAND Edelmetalle GmbH, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, ZECHA Hartmetall-Werkzeugfabrikation GmbH.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

06.03.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald bei führenden Technologieunternehmen in den USA

Demnächst startet die international bekannte Technologie-, Innovations- und Kreativkonferenz „South by Southwest", kurz SXSW, in der texanischen Hauptstadt Austin (8.3. bis 16.3.2024). Das jährlich stattfindende Großevent zieht tausende Besucher aus aller Welt an. Dieses Mal gehört eine Delegation der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit ihrem Projekt „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald" (TraFoNetz) dazu. Einige Tage vor SXSW holen sich die Nordschwarzwälder Impulse für die Region bei renommierten Tech-Unternehmen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

06.03.2024

Die Delegationsreise der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) führte die Teilnehmenden an ihrem ersten USA-Tag nach New Braunfels, rund 70 Kilometer von der texanischen Hauptstadt Austin entfernt. „Wir hatten das Privileg, die hochmoderne Fabrik von **Continental** in New Braunfels zu besuchen", berichtet TraFoNetz-Projektmanager **Marcel Rath** in seinem Reisetagebuch. Der Empfang durch Management und Team von Continental sei gleichermaßen herzlich und äußerst informativ gewesen.

Zu der Reisegruppe gehören WFG-Geschäftsführer **Jochen Protzer**, Professor Dr. **Bernhard Kölmel** von der Hochschule Pforzheim sowie die TraFoNetz-Projektmanager **Maximilian Maier** und Marcel Rath. Der Calwer Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzende **Helmut Riegger** stößt etwas später hinzu. Er war am regulären Abreisetag mit **Bundeskanzler Olaf Scholz bei dessen Besuch im Landkreis Calw** unterwegs.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

06.03.2024

Im texanischen **New Braunfels** besichtigte die Delegation beim Technologieunternehmen Continental eine hochmoderne Automobilfertigungsanlage. Sie repräsentiert eine Investition von mehr als 110 Millionen US-Dollar (100 Millionen Euro). Die Anlage ist auf die Herstellung von Produkten für Advanced Driver Assistance Systems (ADAS) spezialisiert. Dazu gehören Radarsensoren und andere Sensoren, die die Grundlage für assistiertes und automatisiertes Fahren bilden. In New Braunfels ist das erste Automobilwerk von Continental in den USA, das von Grund auf neu errichtet wurde.

„Wir wurden vom Werksleiter, dem Leiter der Produktion, dem Leiter der Ingenieurabteilung sowie einer Vertreterin des HR-Teams begrüßt", berichtet Marcel Rath. Zunächst erhielten die Teilnehmenden eine detaillierte Präsentation über die Aktivitäten von Continental, insbesondere über die ADAS-Systeme, die an einige der größten OEMs (Erstausrüster/Fahrzeughersteller) auf dem nordamerikanischen Markt geliefert werden.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

06.03.2024

Beeindruckender Besuch der Delegationsmitglieder aus dem Nordschwarzwald bei Toyota in San Antonio. Von links: WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, TraFoNetz-Projektmanager Marcel Rath und der Pforzheimer Hochschul-Professor Dr. Bernhard Kölmel. ©Foto:MaximilianMaier

Anschließend führte die Delegationsreise nach **San Antonio**, rund 50 Kilometer von New Braunfels und etwa 130 Kilometer von Austin entfernt. Das dortige **Toyota-Werk** hinterließ mit seiner Größe und den Produktionskapazitäten „tiefen Eindruck" bei den Gästen aus dem Nordschwarzwald. Es habe einen interessanten Einblick in die traditionelle Automobilfertigung geboten.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

06.03.2024

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern. TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.03.2024

Nordschwarzwälder auf Netzwerk-Tour im pulsierenden Wirtschaftsmagneten von Texas

Texas schickt sich an, das Silikon Valley in seiner Bedeutung abzulösen. Insbesondere Austin, die pulsierende Hauptstadt des US-Bundesstaates, lockt große Tech- und Automotive-Unternehmen an. Dr. Bernhard Kölmel, Professor der Hochschule Pforzheim, ist mit Austin bestens vertraut. Jeweils im Sommer ist er für mehrere Wochen zu Vorlesungen dort. Aktuell tourt er mit einer Delegation der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zu bedeutenden Wirtschaftsunternehmen in Texas. PZ-Wirtschaftsredakteurin Katharina Lindt hat mit ihm einige Wochen vor seinem USA-Trip über das Land der Cowboys, Republikaner und Ölmultis gesprochen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.03.2024

Bernhard Kölmel ist verliebt – verliebt in Austin. Der Pforzheimer Professor für Prozessmanagement verbrachte insgesamt elf Monate an der Texas State University, lehrte am McCoy College of Business Administration wissbegierige Studenten und will wieder hin.

„Austin hat sich aus einer Provinz zu einer Weltstadt gewandelt", sagt Kölmel. Und er muss es wissen: Der Pforzheimer Hochschulprofessor und Beiratsmitglied im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) war in den 90er-Jahren im Silicon Valley, arbeitete dort in einem Start-up, lernte die aufregende Zeit der Tech-Industrie kennen, als Apple, Google und Co. quasi in den Startlöchern waren. Wer gründen wollte, zog an die amerikanische Westküste. Heute wollen die Entrepreneure möglichst raus aus dem engen Korsett, das die US-Demokraten dort festgezurrt haben.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.03.2024

Die pulsierende Stadt beeindruckt nicht nur mit einer vielfältigen Bar- und Musikszene und kostenlosen Konzerten, sondern auch mit einer grünen Umgebung und hoher Lebensqualität, schwärmt Kölmel. Nicht zu vergessen das alljährliche Festival „South by Southwest" (SXSW), das die Stadt zum Mekka für Tech-Jünger, Netz-Avantgardisten und kreative Köpfe macht.

Und genau dieses SXSW-Event (8. bis 12.März 2024) ist neben den Unternehmensbesuchen auch eines der Ziele der Delegation aus dem Nordschwarzwald. Zu ihr gehören neben Professor Kölmel auch **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sowie **Maximilian Maier** und **Marcel Rath**, zwei der Projektmanager des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Der Calwer Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzende **Helmut Riegger** stößt etwas später hinzu. Er war am regulären Abreisetag mit Bundeskanzler Olaf Scholz bei dessen Besuch im Landkreis Calw unterwegs.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.03.2024

„Austin ist ein Magnet für qualifizierte Fachkräfte", sagt Kölmel. Es gebe sogar einen Qualifikationsüberhang. Unternehmen wie Tesla profitieren von diesem Talentpool der dortigen Universitäten und der IT-Kräfte. Der E-Autobauer verlagerte seinen Sitz von der Westküste nach Austin, baute dort die Gigafactory 5.

Längst haben auch IT-Konzerne wie Oracle und Hewlett Packard Enterprise (HP) ihre Koffer gepackt – und Standorte in Texas eröffnet. Neben Talenten überzeugt der republikanische Staat mit grüner Energie: „Texas ist der größte Betreiber von erneuerbaren Energien in den USA – nicht Kalifornien", sagt Kölmel. Das weite, flache Land, viel Sonne und Wind begünstigen den massiven Ausbau.

In dieser Branche entstehen zahlreiche Jobs, das Geld, das aus den Solar- und Windparks strudelt, kommt den öffentlichen Schulen zugute – lediglich bei manchen republikanischen Politikern stoßen die grünen Quellen auf wenig Gegenliebe.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.03.2024

„Auch das ist eine Ausnahme in den USA", sagt Kölmel. „Hemdsärmelig und mutig" sei die Herangehensweise der Amerikaner. „Sie machen einfach." Das wünscht er sich für Deutschland. Denn das Land stehe vor großen Herausforderungen. „Ein Elektroauto verlangt wenig Präzision im Vergleich zu einem Verbrenner", sagt er. „Komplexere Anforderungen liegen eher in der Elektronik und in der Software – da sind wir nicht unbedingt die besten."

Besonders Megacities – bis 2050 werden 80 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben – verändern die Mobilität. „Mobilitätsdienste werden autonom sein. Es wird also eine eigene Fahrzeugkategorie geben", ist sich der Experte sicher. Hier hätte Mercedes beste Chancen, doch ausgerechnet aus diesem Markt hat sich der Konzern jüngst zurückgezogen.

Medizintechnik als Zukunftsbranche

„Die Luxusstrategie mag aus Mercedes-Sicht Sinn machen, aber aus der Ökosystem-Sicht eines Zulieferers, der über Masse geht, ist es eine Katastrophe." Die Zulieferer in der Präzisionstechnik müssen also neue Wege gehen und neue Produkte entwickeln – die Medizintechnik etwa ist eine Zukunftsbranche, die zu ihnen passt, sagt Kölmel.

Doch dafür brauche es mehr Optimismus – um den zu schöpfen, wird der Austausch zwischen Austin und Pforzheim intensiviert. Derzeit ist die **Delegation der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald** mit dem Automotive-Projekt TraFoNetz auch in dieser Mission in Texas unterwegs.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

09.03.2024

SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK
Ein Portal von tagblatt.de

S

Wirtschaftsförderung Zukunftsregion, Nordschwarzwald

Nachrichten Newsletter Anzeigen Service E-Paper

Startseite / Nachrichten / Horb / Den Hackern auf den Fersen

Horb · Cyberkriminalität

Den Hackern auf den Fersen

Als vollen Erfolg werteten alle Teilnehmenden das 2. Cybersecurity Symposium im Campus Horb der Dualen Hochschule (DHBW).

09.03.2024 Von Hans-Michael Greiß

Aus eigener Erfahrung berichteten (von links) Christoph Lauffer, Dejan Micic und Martin Plümicke von ihrem Kampf gegen die Internet-Gefahren. Bild: Hans-Michael Greiß

Veranstalter, Aussteller und Besucher gewannen in der zweitägigen Veranstaltung vertiefte Einblicke in die brisante Bedrohungslage für jeden Computernutzer und tauschten sich über Schutzmaßnahmen aus.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

09.03.2024

Trennung von Dienst und Privat

DHBW-Professor Dr. Tim Jansen verband in seiner Funktion als Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Industrielle Digitalisierung Erkenntnisse aus Forschung und Lehre mit der praktischen Umsetzung in industrielle Anwendungen. Seiner Einladung zum Symposium waren viele Führungskräfte aus Unternehmensleitungen und IT-Abteilungen gefolgt. Neben den Diskussionen nach den Vorträgen wirkte sich der Networking-Abend in den Räumen des Digital Hub in der ehemaligen Hohenberg-Kaserne förderlich auf den Erfahrungsaustausch aus. Am zweiten Veranstaltungstag bezogen sich einige Vortragenden auf Gesprächspunkte des Abends.

Die Aspekte aus ihrer täglichen Praxis beleuchteten in einer Podiumsdiskussion DHBW-Vizepräsident für Digitalisierung und Prozesse, Prof. Dr. Martin Plümicke, der Wirtschaftsförderer der Stadt Horb, Dejan Micic, und der Managing Director der Maschinenfabrik, Christoph Lauffer unter dem Thema „Die ruhigen Zeiten sind vorbei".

Deutliche Steigerung der Angriffe

Die Frequenz der Angriffe habe sich deutlich gesteigert, bemerkte Micic. Mails betrachte er als Einfallstor, die größte Gefahr stelle der Faktor Mensch dar. Einen gewissen Schutz gewähre der hohe Sicherheitsstandard des Landesservers, den die Stadt nutze. Weitere eingebaute Hürden hätten bisher einen Informationsabfluss verhindert. Nach einem Vorfall an der Hochschule Villingen-Schwenningen musste Plümicke das Abwehrsystem neu konzipieren. Dennoch zweifelte er, Hackerangriffe ganz verhindern zu können und war froh, dass es nicht zum Totalausfall gekommen sei.

Jansens Einwand, man sei vorgewarnt, was passieren könne, bestätigte Lauffer. Phishing und Ransom-Software hätten Lieferanten und Partner heimgesucht. Im Kampf um die klugen Köpfe stehe seine Firma massiv unter Druck, eine hervorragende Ausbildung zu bieten, bei der Cyber-Sicherheit aber auf externe Dienstleister angewiesen zu sein. Da sei die Stadt Horb besser aufgestellt, konterte Micic Jansens flapsige Bemerkung, ein im Worst Case vier Wochen außer Gefecht gesetztes Rathaus bemerke niemand.

Erpresstes Lösegeld oder Abfluss sensibler Daten seien die Hauptprobleme der Firmen, doch welche Motive bewegten die Angreifer auf Hochschulen, fragte Jansen. Da sei Zerstörungswut und Selbstdarstellung im Spiel, glaubte Plümicke, experimentierfreudige Studenten wolle er ausschließen, doch Forschung und Lehre brauchten Freiheit, die konträr zum Bedarf an Sicherheit stehe. Schulungen und Sensibilisierung der Mitarbeiter hielten alle für den wichtigsten Schutz.

Weltkonzern und Heim-PC

Ob Weltkonzern oder Heim-PC, eine verantwortungsvolle Zugangskontrolle und Datenspeicherung an verschiedenen isolierten Orten sei unbedingt erforderlich, um roten Köpfen beim Stromausfall vorzubeugen. Doch nicht nur die Sicherung, sondern auch die Wiederherstellung sollte ständig geprobt werden, empfahl Mario Ivanda.

Mit falschen Glauben und irrigen Ausreden räumte Marcus Stier resolut auf. Beim Blackout fühle man sich total zerstört, absolut nichts funktioniere. In diesem Falle sollten Notfallpläne ausgedruckt griffbereit liegen und die Kriminalpolizei sei umgehend zu verständigen, die habe das notwendige Wissen. Die komplette Neuinstallation bedeute einen Riesenaufwand, da die Schadsoftware ganz tief in der Hardware oder dem Betriebssystem stecke. Regelmäßige Backups, am besten in seinem atombombensicheren Bunker gesichert, könnten den Fortbestand sichern.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

09.03.2024

Zum Abschluss der Tagung führte Marvin Gerhardt das moderne Auto als einen „PC auf Rädern" vor, der immense Datensätze verarbeite und ins Netz stelle. Drei Prozessoren, vier Zonensteuergeräte und Rundum-Sensoren böten Angriffsflächen. Seine Firma Vector Informatik kontrolliere mit einem Mikrocontroller alle Veränderungen und leite sie an den Hersteller weiter.

Ganz wohl war den Zuhörenden bei der Vorstellung einer möglichen außereuropäischer Speicherung und den vielen Manipulationsmöglichkeiten nicht. Prof. Jansen spitzte zu, wann wohl der erste Informatiker in der Kraftfahrzeugwerkstatt anfängt.

Nach den lobenden Zustimmungen ist das dritte Cybersecurity Symposium im nächsten Jahr vorgesehen. Aufgrund der vielen Gespräche verabredeten sich einige Teilnehmer, diese Kontakte aber schon viel früher für gemeinsame Aktionen zu intensivieren.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.03.2024

Erfolgreich: Cybersecurity Symposium in Horb

Nach dem großen Erfolg aus dem vergangenen Jahr veranstalteten der Digital Hub Nordschwarzwald in Zusammenarbeit mit dem Campus Horb der DHBW Stuttgart nun das zweite Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.03.2024

Cybersicherheit ist ein zentrales Querschnittsthema und damit auch ein wichtiges Arbeitsfeld für den Digital Hub Nordschwarzwald. Die Bedrohung durch Cyberangriffe nimmt ständig zu. Darauf müssen sich Unternehmen, Verwaltungen und Betreiber kritischer Infrastrukturen mit eigenen Sicherheitskonzepten unbedingt vorbereiten. Die großen Chancen der Digitalisierung können die Unternehmen nur nutzen, wenn ihre IT-Systeme so sicher wie nur möglich sind.

Das Cybersecurity Symposium bot den Teilnehmenden mit Vorträgen renommierter Experten und einer begleitenden Fachausstellung einen wesentlichen Beitrag zum Wissensaufbau und zur Wissensvertiefung. Die Fachvorträge behandelten insbesondere die vier Schwerpunktthemen: Cybercrime Trends, IT/OT, System Security und Anomalie- und Angriffserkennung.

Die zahlreichen Teilnehmenden erfuhren aus erster Hand von Experten das Wichtigste über Neuerungen im Bereich der Cybersecurity und Wissenswertes über den Umgang mit Cyberkriminalität. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden direkt mit den Experten vernetzen.

Professor Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb erläuterte im Detail: „Deepfake und Cyberangriffe sind zur Tagesordnung geworden – sei es, um Lösegelder zur erpressen oder illegal Informationen und Know-How abzugreifen. Ein Unternehmen bietet nun einmal zahlreiche Angriffsflächen, Unachtsamkeiten beim Emailverkehr oder beispielsweise im Maschinenbau ganz besonders das Thema IT/OT. Umso wichtiger ist es, hinsichtlich Cybersecurity ganzheitlich im Sinne von „Safety First" zu sensibilisieren. Mit dem Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald haben wir hierzu eine hervorragende Möglichkeit."

Mit großem Engagement trägt der Digital Hub Nordschwarzwald nun bereits in der zweiten Förderperiode dazu bei, die digitale Transformation in den Unternehmen der Region voranzubringen. Zielgruppenspezifisch ausgestaltet, biete der Digital Hub ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen, das von Informationsveranstaltungen, Schulungen, Demonstratoren, Experimentierräumen und Coworking Spaces bis hin zu individueller Begleitung bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen reicht.

„Die Aktivitäten des Digital Hubs Nordschwarzwald leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Region. Gerne bieten wir interessierten Unternehmen eine individuelle Beratung sowie eine enge Begleitung bei allen Fragen zum Thema digitale Transformation an", so Thomas Hegenauer, Standortleiter des Digital Hubs in Horb.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.03.2024

Durch die Vernetzung verschiedener Wissensbereiche und Akteure sowie durch den Wissenstransfer und die Bereitstellung adäquater Infrastruktur sollen vorhandene Stärken der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verknüpft und neue Wertschöpfungspotentiale erschlossen werden. Unter Einbeziehung der Hub-Experten werden Unternehmen für die digitale Transformation sensibilisiert und ihnen die neuesten Technologien nahegebracht.

Über den Digital Hub Nordschwarzwald

Der Digital Hub Nordschwarzwald hat auch in seiner zweiten Förderperiode als einer von zwölf regionalen Digital Hubs das Ziel, Baden-Württemberg im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Förderprojekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird getragen von 12 Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mit seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups und agiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten und bietet einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft. Zu den 12 Konsortialpartnern des Digital Hub Nordschwarzwald zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP – Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Pressespiegel: **Clusterportal Baden-Württemberg**

11.03.2024

WFG: Digital Hub Nordschwarzwald lud zum Cybersecurity Symposium nach Horb

11.03.2024

Nach dem großen Erfolg aus dem vergangenen Jahr veranstaltete der Digital Hub Nordschwarzwald in Zusammenarbeit mit dem Campus Horb der DHBW Stuttgart nun das 2. Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald.

Vertreter der Industrie im Gespräch mit den Standortleitern des Digital Hubs und Prof. Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb (2.v.l.) beim 2. Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald | Quelle: WFG

Cybersicherheit ist ein zentrales Querschnittsthema und damit auch ein wichtiges Arbeitsfeld für den Digital Hub Nordschwarzwald. Die Bedrohung durch Cyberangriffe nimmt ständig zu. Darauf müssen sich Unternehmen, Verwaltungen und Betreiber:innen kritischer Infrastrukturen mit eigenen Sicherheitskonzepten unbedingt vorbereiten. Die großen Chancen der Digitalisierung können die Unternehmen nur nutzen, wenn ihre IT-Systeme so sicher wie nur möglich sind.

Das Cybersecurity Symposium bot den Teilnehmenden mit Vorträgen renommierter Expert:innen und einer begleitenden Fachausstellung einen wesentlichen Beitrag zum Wissensaufbau und zur Wissensvertiefung. Die Fachvorträge behandelten insbesondere die vier Schwerpunktthemen

- Cybercrime Trends,
- IT/OT,
- System Security und
- Anomalie- und Angriffserkennung

Die zahlreichen Teilnehmenden erfuhren aus erster Hand von Expert:innen das Wichtigste über Neuerungen im Bereich der Cybersecurity und Wissenswertes über den Umgang mit Cyberkriminalität. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden direkt mit den Expert:innen vernetzen.

Professor Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb erläuterte im Detail: "Deepfake und Cyberangriffe sind zur Tagesordnung geworden - sei es, um Lösegelder zur erpressen oder illegal Informationen und Know-How abzugreifen. Ein Unternehmen bietet nun einmal zahlreiche Angriffsflächen, Unachtsamkeiten beim Emailverkehr oder beispielsweise im Maschinenbau ganz besonders das Thema IT/OT. Umso wichtiger ist es, hinsichtlich Cybersecurity ganzheitlich im Sinne von "Safety First" zu sensibilisieren. Mit dem Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald haben wir hierzu eine hervorragende Möglichkeit."

Ansprechpartner/-in

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jochen Protzer
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31
75172 Pforzheim
Telefon: 07231 154 369 0
E-Mail: protzer(at)nordschwarzwald(dot)de
WWW: https://www.nordschwarzwald.de/

Socialmedia Seitenfunktionen

Pressespiegel: **Clusterportal Baden-Württemberg**

11.03.2024

Mit großem Engagement trägt der Digital Hub Nordschwarzwald nun bereits in der zweiten Förderperiode dazu bei, die digitale Transformation in den Unternehmen der Region voranzubringen. Zielgruppenspezifisch ausgestaltet, biete der Digital Hub ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen, das von Informationsveranstaltungen, Schulungen, Demonstratoren, Experimentierräumen und Coworking Spaces bis hin zu individueller Begleitung bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen reicht.

"Die Aktivitäten des Digital Hubs Nordschwarzwald leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Region. Gerne bieten wir interessierten Unternehmen eine individuelle Beratung sowie eine enge Begleitung bei allen Fragen zum Thema digitale Transformation an", so Thomas Hegenauer, Standortleiter des Digital Hubs in Horb.

Durch die Vernetzung verschiedener Wissensbereiche und Akteur:innen sowie durch den Wissenstransfer und die Bereitstellung adäquater Infrastruktur sollen vorhandene Stärken der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verknüpft und neue Wertschöpfungspotentiale erschlossen werden. Unter Einbeziehung der Hub-Expert:innen werden Unternehmen für die digitale Transformation sensibilisiert und ihnen die neuesten Technologien nahegebracht.

Über den Digital Hub Nordschwarzwald

Der Digital Hub Nordschwarzwald hat auch in seiner zweiten Förderperiode als einer von zwölf regionalen Digital Hubs das Ziel, Baden-Württemberg im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Förderprojekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird getragen von 12 Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mit seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups und agiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten und bietet einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft. Zu den 12 Konsortialpartnern des Digital Hub Nordschwarzwald zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.03.2024

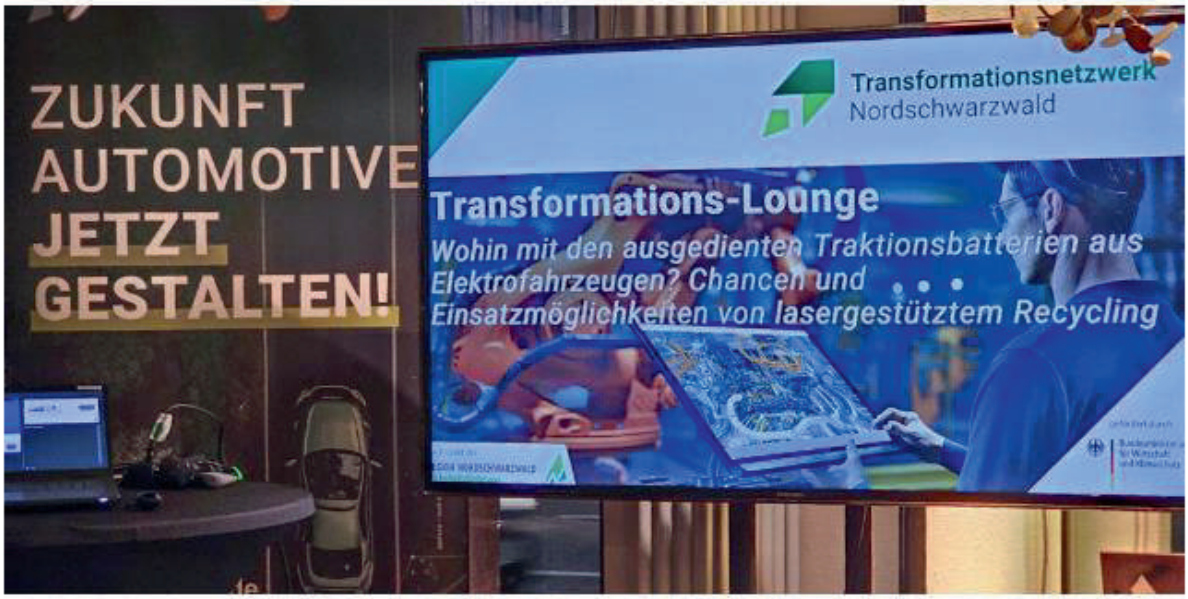
„Bloßes Schreddern ist die mit Abstand schlechteste Lösung“

Es lief nicht wie geplant: Der Vortrag bei der TraFoNetz-Lounge im Tutto Vino in Freudenstadt kam bei den Zuhörenden der öffentlichen Veranstaltung gut an. Allerdings bat der Referent überraschend um Anonymität seiner Person und seines Unternehmens. Wir respektieren das. Und weil Journalisten agil sind, hat der beauftragte Medien-Kollege zum Referatsthema „Wohin mit den ausgedienten Traktionsbatterien aus Elektrofahrzeugen?“ bei namhaften Experten recherchiert. Nachfolgend der nicht minder interessante „Ersatz-Bericht“.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.03.2024

Vordenker wie Prof. Dr. Dr. **Harald Neudorfer**, (TU Wien), sehen Traktionsbatterien, die für den Vortrieb von Elektromotoren in E-Fahrzeugen sorgen, als zentralen Kostenfaktor der Elektromobilität. Er und einige seiner Kollegen propagieren daher statt des Kaufs das Leasing von Akkumulatoren, wodurch sich der Anschaffungspreis von E-Neuwagen spürbar senken ließe.



Bei der TraFoNetz-Lounge im Tutto Vino in Freudenstadt ging es um das Ende des Lebenszyklus von Batterien, die in einem E-Auto den Motor mit elektrischer Energie versorgen. ©Foto:GerdLache

Nach Publikationen des **Fraunhofer-Instituts**, sind „alleine in Europa aktuell 40 Battery Gigafactories im Bau oder in Planung". Die großangelegte industrielle Fertigung von Lithium-Ionen-Batterien wird gegenwärtig in den technologisch führenden Ländern in rasantem Tempo vorangetrieben. Industrielle Verfahren für ihr nachhaltiges Recycling sind bislang Zukunftsmusik.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.03.2024

Ein fraglos anspruchsvolles Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn eine Vielzahl unterschiedlichster Hürden gemeistert wird. Hier nur einige Beispiele: Zur überbordenden automobilen Modellvielfalt kommen unterschiedlichste unfallbedingte Deformationen an den ausrangierten Fahrzeugen und an deren Batterien. Hinzu kommen limitierende regulatorische Anforderungen in Deutschland, Japan und in den USA und, parallel dazu, das bislang völlige Fehlen eines neu konzipierten Designs, das die Belange eines nachhaltigen Recyclings – von Anfang an – berücksichtigt.

Thomas Reutter beim ARD-Thementag. Screenshot:RobinDanielFrommer

Ebenfalls kritisch zu sehen ist der inflationär breite Einsatz von Klebeverbindungen, das „Gigacasting“ (der Aluminiumdruckguss komplexer Karosseriebauteile) sowie der Einsatz von Schrauben aus Materialien, die von der stofflichen Beschaffenheit der Gussteile abweichenden.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

21.03.2024

Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann besucht Girls' Digital Camps AG in Mühlacker

Es war ein besonderer Tag für die Schülerinnen der Girls' Digital Camps AG am Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker. Nachdem sie im Laufe des Schuljahres fleißig an ihren Projekten getüftelt hatten, konnten sie nun ihre kreativen Arbeiten der Abgeordneten des Landtags Baden-Württemberg, Stefanie Seemann persönlich präsentieren.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

21.03.2024

"Rollenklischees und Vorurteile verhindern häufig noch, dass sich Mädchen und junge Frauen für MINT-Fächer und digitale Kompetenzen interessieren. Um auch in Zukunft wirtschoftlich erfolgreich zu sein, brauchen wir in Baden-Württemberg aber alle Talente und können es uns nicht weiter leisten, auf die Kreativität und Erfindungskraft von Frauen zu verzichten. Die Girl's Digital Camps sind ein hervorragender Baustein, um Interesse zu wecken und das Selbstbewusstsein im Umgang mit digitaler Technik zu stärken. Ich freue mich, dass dies hier an der Schule so gut gelingt."

Stefanie Seemann, Abgeordnete des Landtags Baden-Württemberg, (Bündnis 90/Die Grünen)

Stefanie Seemann begutachtet die mit dem Lasercutter erstellten Arbeiten. Foto: WFG

Seemann zeigte sich beeindruckt, was im Girls' Digital Camp bislang entstanden ist. Vom Einsatz des Lasercutters für die Herstellung von Puzzles und Weihnachtsschmuck aus Holz bis hin zu 3D-Druckarbeiten mit Tinkercad, wie beispielsweise Armschmuck, war alles vertreten. Doch das absolute Highlight des Tages war zweifellos eine Kinderwaschmaschine in Form eines Bottichs, die nicht nur kreativ gestaltet war, sondern auch einen praktischen Nutzen für Eltern von Kleinkindern versprach. Diese Innovation hatte bereits beim diesjährigen Jugend Forscht Regionalwettbewerb in Pforzheim den dritten Preis gewonnen und war somit ein weiterer Beweis für das Talent und die Kreativität der Mädchen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

21.03.2024

Für Klaus Gerlinger, Leiter des Girls' Digital Camps am Theodor-Heuss-Gymnasium, war der Besuch von Stefanie Seemann eine zusätzliche Bestätigung für die Arbeit, die in der AG geleistet wird: „Die Mädchen sind an sich schon sehr engagiert bei der Sache und zeigen im Rahmen ihrer eigenen Projekte sehr viel Kreativität. Trotzdem ist es toll, dass die AG so viel Aufmerksamkeit bekommt. Der Besuch von Frau Seemann gibt uns nochmal neue und zusätzliche Motivation."

Ein Programm mit großem Potenzial

Die Girls' Digital Camps wurden im Herbst letzten Jahres von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und dem CyberForum e.V. ins Leben gerufen und stoßen auf großes Interesse und Zustimmung. Das Programm, das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wird, ermöglicht es Mädchen und jungen Frauen, Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder zu erhalten. Unterstützt von verschiedenen Organisationen und Unternehmen, darunter der Enzkreis, die Stadt Mühlacker, die Firma Craiss Logistik und das Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis, bietet das Programm den Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre kreativen Ideen umzusetzen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, und Kerstin Weipert, GDC Projektleiterin bei der WFG, sehen im Programm großes Potenzial: „Die Schülerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik. Gleichzeitig erleben sie, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

1. Quartal 2024 - TraFoNetz

11.03.2024 | Aktuelles

„BLOSSES SCHREDDERN IST DIE MIT ABSTAND SCHLECHTESTE LÖSUNG“

Es lief nicht wie geplant: Der Vortrag bei der TraFoNetz-Lounge im Tutto Vino in Freudenstadt kam bei den Zuhörenden der öffentlichen Veranstaltung gut an. Allerdings bat der Referent überraschend um Anonymität seiner Person und seines Unternehmens. Wir respektieren das. Und weil Journalisten agil sind, hat der beauftragte Medien-Kollege zum Referatsthema „Wohin mit den ausgedienten Traktionsbatterien aus Elektrofahrzeugen?“ bei namhaften Experten recherchiert. Nachfolgend der nicht minder interessante „Ersatz-Bericht“.

07.03.2024 | Aktuelles

NORDSCHWARZWÄLDER AUF NETZWERK-TOUR IM PULSIERENDEN WIRTSCHAFTSMAGNETEN VON TEXAS

Texas schickt sich an, das Silikon Valley in seiner Bedeutung abzulösen. Insbesondere Austin, die pulsierende Hauptstadt des US-Bundesstaates, lockt große Tech- und Automotive-Unternehmen an. Dr. Bernhard Kölmel, Professor der Hochschule Pforzheim, ist mit Austin bestens vertraut. Jeweils im Sommer ist er für mehrere Wochen zu Vorlesungen dort. Aktuell tourt er mit einer Delegation der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zu bedeutenden Wirtschaftsunternehmen in Texas. PZ-Wirtschaftsredakteurin Katharina Lindt hat mit ihm einige Wochen vor seinem USA-Trip über das Land der Cowboys, Republikaner und Ölmultis gesprochen.

09.02.2024 | Aktuelles

WANDEL IN DER ARBEITSWELT: SOFT SKILLS-EIGENSCHAFTEN FÜR BESCHÄFTIGTE IMMER WICHTIGER

Sogenannte Soft Skills werden in der Arbeitswelt zunehmend wichtiger. Dazu gehören beispielsweise die Fähigkeit zum lösungsorientierten Denken, Kreativität oder Kommunikationsfähigkeit. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald hat dieses Thema einen Nachmittag lang in den Mittelpunkt gestellt.

26.01.2024 | Aktuelles

BEIM TRAFONETZ-NEUJAHRSEMPFANG BELEUCHTEN EXPERTEN DIE ANTRIEBSWENDE

Beim Neujahrsempfang des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald im gut besuchten Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) an der Hochschule Pforzheim beschäftigten sich Referenten und Publikum intensiv mit den essentiellen Zukunftsfragen zur künftigen Mobilität.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

11.04.2024

Wie Digitalisierung viele Berufsbilder verändert

■ Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wird am 18. April im PZ-Forum vorgestellt.

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM

Der Einfluss der Digitalisierung ist in nahezu allen Berufen spürbar. Welche Berufe von diesen Veränderungen mehr oder weniger betroffen sind und wie Beschäftigte auf den Wandel reagieren können, wird in einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) deutlich.

Bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald am kommenden Donnerstag, 18. April, um 18 Uhr im PZ-Forum in Pforzheim wird Silke Hamann vom IAB die aktuelle Studie vorstellen.

„Digitale Technologien haben den Arbeitsmarkt bereits in der Vergangenheit stark verändert", sagt sie. „Seit 2019 haben sich vor allem durch die sogenannte generative KI neue technische Potenziale mit erheblichen Folgen für die Aufgaben der Beschäftigten ergeben." So zeigen aktuelle Studienergebnisse des IAB, dass im Jahr 2022 inzwischen über 40 Prozent der Beschäftigten in Baden-Württemberg in Berufen arbeiten, für die das Digitalisierungspotenzial besonders hoch ist.

Silke Hamann vom IAB stellt die Studie im PZ-Forum vor. FOTO: IAB

„Anders als in der Vergangenheit bekommen dies auch Beschäftigte mit Hochschulabschluss zu spüren", stellt Hammann fest. „Es gilt aber nach wie vor, dass Digitalisierung die Aufgaben von Beschäftigten mit beruflichem Abschluss am deutlichsten verändern könnte: mehr als 60 Prozent der Tätigkeiten sind hier potenziell digitalisierbar."

Besonders viele neue KI Anwendungen seien unter anderem in den Verkaufs- und Handelsberufen entstanden. Dort können Plattformen das Marketing automatisieren und personalisieren oder Preise optimal an die sich ändernden Geschäftsbedingungen anpassen. Wie zuletzt auch, sei das Digitalisierungspotenzial aber in den Fertigungs- und Fertigungstechnischen Berufen am höchsten.

Die kostenlose Veranstaltung findet in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald, Akademie der Hochschule Pforzheim und dem Onlinemagazin WirtschaftsKraft.de statt. Anmeldung unter https://bit.ly/3TBnBbl

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

20.04.2024

Vier künftige Wohngebiete wohl unzulässig

■ Betroffen sind laut Regionalverband wohl auch zwei Areale in Pforzheim.

BRUNO KNÖLLER
PFORZHEIM/ENZKREIS

Im Entwurf des Flächennutzungsplans des Nachbarschaftsverbandes Pforzheim, zu dem auch die Gemeinden Niefern-Öschelbronn, Birkenfeld und Ispringen gehören, ist vorgesehen, 160 Hektar statt wie bisher nur 60 Hektar Wohngebiete zuzulassen. Zu 20 dieser 24 Bereiche gab der regionale Planungsausschuss bei seiner Sitzung in Nagold seinen Segen. Allein die vier Grünen-Regionalräte stimmten dagegen und unterlagen auch mit ihrem Antrag, weitere Prüfungen und Untersuchungen zu veranlassen.

In der schriftlichen Stellungnahme des Regionalverbands Nordschwarzwald werden vier Flächen als „nicht genehmigungsfähig" bezeichnet. Bei den Gebieten „Wohnen im Norden West" in Richtung Ispringen und „Wohnen im Norden Ost" beim Krebspfad – beide in Pforzheim –, „Kreuzstraße" in Birkenfeld sowie „Weglanden" in Ispringen spricht der Regionalverband von „Zielverstößen".

Der Grund: Grünzüge und Grünzäsuren gelten als schützenswert. Birkenfeld und Niefern-Öschelbronn wird eine „einem Unterzentrum vergleichbare Ausstattung" zugebilligt, die weiter ausgebaut werden solle. Ispringen sei dagegen ein Ort „ohne zentralörtliche Funktion."

OB Boch verweist auf Zuwachs

Grünen-Regionalrat Joachim Wildenmann aus Birkenfeld eröffnete die angeregte Diskussion mit dem Hinweis auf den Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung, der eine Einschränkung des Flächenverbrauchs vorsehe. Er hatte kein Verständnis für die Ausweitung möglicher Wohnbaugebiete um weitere 100 Hektar: „Der regionale Wohnraumscanner besagt, dass man keinen einzigen zusätzlichen Quadratmeter benötigt. Dieser Scanner ist wirklich gut." Er stellte zugleich die Frage, die er selbst beantwortete: „Wem werden diese 100 Hektar weggenommen? Der Landwirtschaft, die für unsere Ernährung sorgt."

Der Regionalverbands-Vorsitzende Klaus Mack (CDU) hielt ihm entgegen: „Die Kommunen haben Probleme, Flüchtlinge unterzubringen. Der Wohnraumdruck ist enorm groß." CDU-Fraktionschef Günter Bächle hieb in dieselbe Kerbe und zitierte einen ehemaligen SPD-Parteivorsitzenden: „Kurt Schumacher hat mal gesagt: ‚Politik beginnt mit dem Betrachten der Realität'. Die Planung ist sehr gut abgewogen mit den Kommunen. Außerdem sind Koalitionsverträge keine Gesetze."

Auch die beiden SPD-Regionalräte Hans Vester und Jochen Protzer stärkten der Verwaltung den Rücken. „Die bisherigen 60 Hektar Wohnbauflächen helfen uns nicht, wenn sie nicht auf dem Markt, also nicht verfügbar sind", befand Fraktionsvorsitzender Vester aus Straubenhardt, merkte aber auch an: „Weiß Ispringen, dass es ein Problem hat?" Sein Parteifreund Protzer, zugleich Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Nordschwarzwald GmbH, fügte hinzu: „Man braucht Platz, um neue Fachkräfte anzusiedeln."

Das Ganze relativierte der Pforzheimer OB Peter Boch (CDU): „Am Ende bleibt deutlich weniger übrig als die jetzt genannten 160 Hektar. Die Prüfverfahren für die Gebiete laufen ja alle noch. Seit ich 2017 als Oberbürgermeister in Pforzheim angefangen habe – und ich hoffe, im nächsten Jahr wiedergewählt zu werden – haben wir einen Zuwachs von 6000 Bürgern registriert."

Die Straßen Remiesweg und Zum Geigersgrund sind Teile des Areals, welches für „Wohnen im Norden" vorgesehen sind. ARCHIVFOTO: MEYER

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

20.04.2024

„Wir sprechen von den drei Ds“

- Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung.
- Wie die Transformation Berufsbilder in der Region verändert.

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM

Silke Hamann vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerkes Nordschwarzwald den Blick auf die Veränderung von Berufsbildern durch die Digitalisierung gelenkt. Dabei hat sie auch speziell die Berufe im Nordschwarzwald in den Fokus genommen.

Zum Auftakt begrüßte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald die Zuhörer im PZ-Forum in Pforzheim. Unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist auch das Projekt Transformationsnetzwerk angesiedelt, das im Zusammenschluss mit verschiedenen Partnern die Transformation der Automotive-Branche im Nordschwarzwald begleitet. Gefördert wird das Transformationsnetzwerk vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Auch Martina Lehmann, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim begrüßte die Zuhörer. Zur Einführung in das Thema beschrieb Wissenschaftlerin Silke Hamann zunächst die Lage der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. „Digitalisierung ist ein großer Trend, aber nicht der einzige Strukturwandel, den wir am Arbeitsmarkt beobachten“, sagte sie. „Wir sprechen immer von ‚drei Ds‘, Digitalisierung, demografische Entwicklung und Dekarbonisierung. Der rote Faden, der alle Themen verbindet, ist die Fachkräftesicherung und wie diese in Zeiten der Transformation gelingen kann.“

Sprechen über Berufsbilder im Wandel (von links): Martina Lehmann (Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Silke Hamann (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) und Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald). FOTOS: TILO KELLER

Digitalisierung der Berufsbilder: Der Impulsvortrag im PZ-Forum wird aufmerksam verfolgt.

„Das heißt, der Topf aus dem wir die Erwerbstätigen schöpfen, wird ständig kleiner.“

SILKE HAMANN vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Den Arbeitsmarkt sah sie in einer konjunkturellen Krise mit gleichzeitiger Fachkräfteknappheit. Ein Treiber der Knappheit sei die demografische Entwicklung. Anhand von Zahlen des Statistischen Landesamtes stellte sie dar, dass die Bevölkerung in der Region mit den Kreisen Calw, Freudenstadt, Enzkreis und der Stadt Pforzheim bis zum Jahr 2040 noch etwas wachsen werde, wobei die Altersverteilung nicht gleichmäßig sei. Die Zahl der 18- bis 65-Jährigen werde schrumpfen.

Die aktuellen Zahlen des IAB für den Nordschwarzwald wurden in der Veranstaltung erstmals vorgestellt. Im Jahr 2023 gab es im Nordschwarzwald 225300 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, umgerechnet auf Vollzeitstellen ergeben sich 194600 Vollzeitäquivalente. Bis zum Jahr 2040 müssten mehr als ein Drittel der Beschäftigten ersetzt werden, wenn man von einem Renteneintritt mit 67 Jahren ausgeht. Bis zu 45 Prozent müssten ersetzt werden, wenn man mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben bereits mit 62 Jahren rechnet. „Das heißt, Fachkräfte- und Arbeitskräfteengpässe bleiben auf lange Sicht ein Thema“, sagte Hamann. Zum Thema Dekarbonisierung erklärte sie, dass die positiven Effekte der Maßnahmen, die die Bundesregierung für den Klimaschutz initiiert hat, stark davon abhängen, dass genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Es geht um Unterstützung

Hamann betonte, dass technischer Fortschritt nicht negativ, sondern positiv für wirtschaftliches Wachstum sei. Neue Technologien seien nicht nur als Ersatz von Arbeitskraft zu sehen, sondern vor allem als Unterstützung von menschlicher Tätigkeit. In der Untersuchung des IAB werde analysiert, in welchem Umfang Menschen in Berufen arbeiten, in denen digitale Technologien eingesetzt werden können. Baden-Württemberg hat mit 41,3 Prozent den zweithöchsten Anteil Beschäftigter, die in stark digitalisierbaren Berufen arbeiten. In der Region Nordschwarzwald sind es sogar über 45 Prozent. Besonders hohe Digitalisierbarkeit weisen Fertigungsberufe auf. 28 Prozent der Beschäftigten im Nordschwarzwald arbeiten in diesem Berufssegment.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.04.2024

Herausforderung und Chance – Digitalisierung verändert Berufsbilder

Silke Hamann vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerkes Nordschwarzwald den Blick auf die Veränderung von Berufsbildern durch die Digitalisierung gelenkt. Dabei hat sie auch speziell die Berufe im Nordschwarzwald in den Fokus genommen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.04.2024

"Wir sprechen immer von „drei D", Digitalisierung, demografische Entwicklung und Dekarbonisierung. Der rote Faden, der alle Themen verbindet, ist die Fachkräftesicherung und wie diese in Zeiten der Transformation gelingen kann."

Wissenschaftlerin Silke Hamann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Baden-Württemberg

Zum Auftakt begrüßte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald die Zuhörer im PZ-Forum in Pforzheim. Unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist auch das Projekt Transformationsnetzwerk angesiedelt, das im Zusammenschluss mit verschiedenen Partnern die Transformation der Automotive-Branche im Nordschwarzwald begleitet. Gefördert wird das Transformationsnetzwerk vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald) berichtet über eine Online-Umfrage zur beruflichen Weiterbildung. Foto: Tilo Keller

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.04.2024

Jochen Protzer berichtete von einer kürzlich durchgeführten Online-Umfrage zur beruflichen Weiterbildung. „Über 50 Prozent der Befragten gaben an, dass die Geschäftsmodelle ihres Unternehmens vor großen Herausforderungen stehen. 70 Prozent der Unternehmen müssen strategische Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und zur Kompetenzentwicklung treffen, um hier zu reagieren", sagte er. Der Weiterbildungsbedarf in Forschung und Entwicklung werde von den Befragten als sehr hoch eingeschätzt. Außerdem schätzten knapp 70 Prozent der Befragten, dass sich die Arbeitsplätze und Tätigkeiten für viele Beschäftigte verändern werden, indem die Qualifikationsanforderungen steigen.

„Wie kann es gelingen, den Transformationsprozess in dem wir uns befinden, diesen Strukturwandel in unserer Region, so zu gestalten, damit wir möglichst viele Gewinnerinnen und Gewinner bekommen und möglichst wenig Verliererinnen und Verlierer", sagte Martina Lehmann, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim. „Eine große Rolle bei diesem Thema spielen die Beschäftigten, die wir topaktuell ausgebildet und weitergebildet in den Unternehmen brauchen, damit die Betriebe wettbewerbsfähig bleiben und der Wohlstand in der Region erhalten bleibt."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.04.2024

Problem Fachkräfteknappheit

Zur Einführung in das Thema beschrieb Wissenschaftlerin Silke Hamann zunächst die Lage der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. „Digitalisierung ist ein großer Trend, aber nicht der einzige Strukturwandel, den wir am Arbeitsmarkt beobachten", sagte sie. „Wir sprechen immer von „drei D", Digitalisierung, demografische Entwicklung und Dekarbonisierung. Der rote Faden, der alle Themen verbindet, ist die Fachkräftesicherung und wie diese in Zeiten der Transformation gelingen kann."

Den Arbeitsmarkt sah sie in einer konjunkturellen Krise mit gleichzeitiger Fachkräfteknappheit. Ein Treiber der Knappheit sei die demografische Entwicklung. Anhand von Zahlen des statistischen Landesamtes stellte sie dar, dass die Bevölkerung in der Region mit den Kreisen Calw, Freudenstadt, Enzkreis und der Stadt Pforzheim bis zum Jahr 2040 noch etwas wachsen werde, wobei die Altersverteilung nicht gleichmäßig sei. Die Zahl der 18- bis 65-Jährigen werde schrumpfen. „Das heißt, der Topf aus dem wir die Erwerbstätigen schöpfen, wird kleiner", sagte Hamann.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.04.2024

Engpässe bei Arbeitskräften

Die aktuellen Zahlen des IAB für den Nordschwarzwald wurden in der Veranstaltung erstmals vorgestellt. Im Jahr 2023 gab es im Nordschwarzwald 225.300 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, umgerechnet auf Vollzeitstellen ergeben sich 194.600 Vollzeitäquivalente. Bis zum Jahr 2040 müssten mehr als ein Drittel der Beschäftigten ersetzt werden, wenn man von einem Renteneintritt mit 67 Jahren ausgeht. Bis zu 45 Prozent müssten ersetzt werden, wenn man mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben bereits mit 62 Jahren rechnet. „Das heißt, Fachkräfte- und Arbeitskräfteengpässe bleiben auf lange Sicht ein Thema", sagte Hamann. Zum Thema Dekarbonisierung erklärte sie, dass die positiven Effekte der Maßnahmen, die die Bundesregierung für den Klimaschutz initiiert hat, stark davon abhängen, dass genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

26.04.2024

Wirtschaftsförderung

Transformationshilfe für 30000 Beschäftige im Nordschwarzwald

Das Transformationsnetzwerk (Trafonetz) Nordschwarzwald zieht nach rund einhalb Jahren seines Bestehens eine erste Bilanz. 69 der 1300 Firmen aus der Automobil- und -zulieferbranche haben die Projektpartner besucht.

26.04.2024 Von Manuel Fuchs

Eine Facette der Transformation liegt in der CO2-Bilanz der Werkstoffe: Die Altensteiger Boysen-Gruppe setzt sogenannten Grünen Edelstahl ein, bei dessen Gewinnung und Verarbeitung deutlich weniger Kohlendioxid freiwird als im Industriedurchschnitt. Bild: Daniel Weisser/Boysen

Das im November 2022 von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald aus der Taufe gehobene Transformationsnetzwerk (Trafonetz) Nordschwarzwald zieht nach knapp eineinhalb Jahren seines bis Juni 2025 angelegten Bestehens eine Halbzeitbilanz. Es versteht sich als Gemeinschaftsinitiative zur Unterstützung regionaler Unternehmen in der Automobilbranche und ihren Zulieferern, wozu im Nordschwarzwald etwa 1300 Unternehmen mit knapp 30000 Beschäftigten zählen. Finanziert wird es aus dem Zukunftsfonds der Automobilindustrie, das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat bis Juni 2025 Fördermittel zugesagt.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

26.04.2024

Trafonetz möchte Firmen unterstützen, die Transformation der Branche hin zu alternativen Antrieben zu unterstützten, indem es Unternehmen vernetzt, Beschäftigte weiterbildet, Strategieentwicklungen unterstützt, neue Geschäftsmodelle empfiehlt und beispielsweise auch Fördermöglichkeiten aufzeigt. Natürlich ist auch das Gewinnen und Halten von Fachkräften ein ständiges Thema.

Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht Transformation, unabhängig von den Branchen, für „die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit". Eine der Trafonetz-Kernaufgaben sei ihm ein besonderes Anliegen: Der direkte Kontakt und der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region, dazu legte er Zahlen anlässlich der Trafonetz-Presskonferenz zahlen vor. Demnach verbucht 69 Firmenbesuche, bei denen die individuellen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze besprochen worden sind. Bei gut der Hälfte der Besuchten sind weitere direkte Gespräche und Strategiesitzungen erfolgt.

Trafonetz-Klienten sind überwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Namen nennen die Verantwortlichen nicht. „Wir haben den Firmen absolute Diskretion zugesagt", begründet Professor Dr. Bernhard Kölmel vom Konsortialpartner Hochschule Pforzheim den Grund für die Zurückhaltung.

Aktivitäten ausweiten

Nach Ansicht des KI- und Automotive-Experten Kölmel werden die deutschen Automobilhersteller „in absehbarer Zeit mindestens 30 Prozent Marktanteile verlieren und zusätzlich größere Teile der Wertschöpfung aus Deutschland verlagern." Das werde zu weniger Aufträgen an regionale Zulieferer führen. „Ein Dieselauto ist viel komplizierter zu bauen als ein batterieelektrisches Auto", sagte er plakativ. Er erwartet von der Transformation massive Verschiebungen in der Wertschöpfungskette. Kölmel mahnt die Firmen im Nordschwarzwald deshalb immer wieder, ihre Aktivitäten neben dem traditionellen Verbrennermotor-Geschäft auf andere Branchen und Geschäftsmodelle auszuweiten. Neben der Medizintechnik hätten einige Zuliefer-Unternehmen beispielsweise die Verteidigungsindustrie für sich entdeckt.

Projektleiterin Katharina Bilaine sieht in der Weiterbildung eine der weiteren großen Aufgaben des Trafonetz. Unterstützung bekommt sie dabei von einer Konsortialpartnerin: „Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kraftfahrzeug-Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung", sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Großes Potenzial verspricht sich sie von kurzen Videoclips, die Jugendliche mit einem Klick zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit führen, wo sie für Berufe in der Automotive-Branche gewinnen werden können.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

26.04.2024

Rückgang der Erwebstätigen

Sie rechnet bis 2040 im Nordschwarzwald mit 24000 Erwerbstätigen weniger. Der demografische Wandel gehe einher mit einem gravierenden und kontinuierlichen Wandel der Berufsinhalte und Berufsbilder. Daher „ist die gleichzeitige Investition in die Aus- und Weiterbildung sowie Umschulung von Erwachsenen unumgänglich", so Lehmann.

Arbeitnehmer sollen motiviert werden, permanent in die eigene Weiterbildung zu investieren; Arbeitgeber sollen dieses lebenslange Lernen unterstützten. Zusammen mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit könne eine Struktur entstehen, „die das Potenzial hat, auch über die Projektdauer hinaus Bestand zu haben".

Seit Sommer vergangenen Jahres sind laut Protzer 30 öffentliche Trafonetz-Veranstaltungen durchgeführt worden. Damit habe man mehr als 2000 Personen die Inhalte des Förderprojekts und seine Ziele vermitteln können. Daraus seien relevante Kontakte für individuelle Gespräche entstanden.

Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender, appelliert: „Die rasante Transformation der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen. In dieser Situation bietet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit ihrem Kompetenz-Team des Transformationsnetzwerks Orientierung, Unterstützung und Handlungsempfehlung. Ich ermuntere Unternehmen in der Region, die kostenfreien Trafonetz-Leistungen abzurufen."

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

27.04.2024

Konkrete Unterstützung für Zulieferer

- Trafo-Netz begleitet Firmen bei Bewältigung der Transformation.
- Halbzeitbilanz: Förderprojekt endet im Juni kommenden Jahres.

GERD LACHE | PFORZHEIM

Zogen Bilanz (von links): Stefan Baron (AgenturQ), Annette Hanfstein (Geschäftsführerin Arbeitsagentur), Professor Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Martina Lehmann, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim) und Katharina Bilaine (Projektleiterin TraFoNetz). FOTO: GERD LACHE

Die größte Gemeinschaftsinitiative der Region Nordschwarzwald zur Unterstützung der rund 1300 Automotive-Zulieferer und ihrer knapp 30 000 Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation hin zu alternativen Antrieben legt ein erfolgreich absolviertes Aktivitäten-Paket vor. Das Team des Bundesförderprojekts Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald zieht Halbzeitbilanz.

Offiziell im November 2022 an den Start gegangen hat das Trafo-Netz kurz danach seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Projekt agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) als Konsortialführerin. Mit dabei sind sogenannte Konsortialpartner, unter anderem die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall sowie die IHK Nordschwarzwald und die Handwerkskammer Karlsruhe.

Gefördert wird TraFoNetz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Im Juni 2025 endet die Förderung. Zeit für einen ersten Rückblick. Unternehmen vernetzen, Beschäftigte weiterbilden, bei Strategieentwicklungen unterstützen, neue Geschäftsmodelle empfehlen, Fördermöglichkeiten aufzeigen sowie Workshops und Impuls-Events veranstalten. Das sind nur einige der Maßnahmen aus der Aktivitäten-Vielfalt, die das 13-köpfige Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald mit aktiver Unterstützung der Konsortialpartner bis zur Mitte der Projektlaufzeit erfolgreich durchgeführt hat – durchweg kostenfrei für die Firmen und ihre Beschäftigten.

> **„Die deutschen Automobilhersteller werden in absehbarer Zeit mindestens 30 Prozent ihrer Marktanteile verlieren und zusätzlich größere Teile der Wertschöpfung aus Deutschland verlagern."**
> Professor **BERNHARD KÖLMEL**

Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht Transformation, unabhängig von den Branchen, für „die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit". Eine der TraFoNetz-Kernaufgaben sei ihm ein besonderes Anliegen: Der direkte Kontakt und der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region.

Kontakt zu 211 Unternehmen

Konkrete Zahlen dazu legt Protzer mit der Halbzeitbilanz vor. Demnach verbucht das TraFoNetz-Team von 211 Unternehmenskontakten 69 Firmenbesuche, bei denen die individuellen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze besprochen worden sind. Bei gut der Hälfte der Besuchten sind weitere direkte Gespräche und Strategiesitzungen erfolgt. „Wir haben den Firmen absolute Diskretion zugesagt", begründet Professor Dr. Bernhard Kölmel vom Konsortialpartner Hochschule Pforzheim den Grund für die Zurückhaltung. Soviel sei genannt: Es gebe fruchtbare Kontakte zu Witzenmann in Pforzheim und Boysen in Nagold/Altensteig.

Kölmel mahnt deshalb in zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen, dass die Firmen im Nordschwarzwald ihre Aktivitäten neben dem traditionellen Verbrennermotor-Geschäft auch auf andere Branchen und Geschäftsmodelle ausweiten müssten. Auf welche genau? Das sei von der individuellen Geschäftstätigkeit abhängig. Neben der Medizintechnik hätten einige Zulieferer-Unternehmen die Verteidigungsindustrie für sich entdeckt.

Weiterbildung unerlässlich

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine sieht im Thema Weiterbildung eine der weiteren großen Aufgaben des Projekts. Unterstützung bekommt sie dabei von einer Konsortialpartnerin: „Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kfz -Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung", sagt Martina Lehmann, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, die das Netzwerk unterstützt.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.04.2024

Wandel im Nordschwarzwald

Netzwerk ist mit Halbzeitbilanz zufrieden

(red/pm) 28.04.2024 - 13:44 Uhr

Stefan Baron (AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, von links), Annette Hanfstein (Operative Geschäftsführerin Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim), Bernhard Kölmel (KI- und Automotive-Experte der Hochschule Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Martina Lehmann (Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim) und Katharina Bilaine (Projektleiterin TraFoNetz) zogen Bilanz. *Foto: Gerd Lache*

Die größte Gemeinschaftsinitiative der Region Nordschwarzwald zur Unterstützung der rund 1300 Automotive-Zulieferer und ihrer knapp 30000 Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation hin zu alternativen Antrieben legt ein erfolgreich absolviertes Aktivitäten-Paket vor.

Offiziell im November 2022 an den Start gegangen hat das Team des Bundesförderprojekts Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) kurz danach seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Projekt agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) als Konsortialführerin. Mit dabei sind sogenannte Konsortialpartner, unter anderem die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold/Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall sowie die IHK Nordschwarzwald und die Handwerkskammer Karlsruhe.

Gefördert wird TraFoNetz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Im Juni 2025 endet die Förderung. Nun zieht das Team eine Halbzeitbilanz.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.04.2024

Unternehmen vernetzen, Beschäftigte weiterbilden, bei Strategieentwicklungen unterstützen, neue Geschäftsmodelle empfehlen, Fördermöglichkeiten aufzeigen, Zukunftskompetenzen beschreiben, Hilfe bei der Beschäftigten-Gewinnung und –Bindung sowie Workshops und Impuls-Veranstaltungen anbieten – das sind nur einige der Maßnahmen aus der Aktivitäten-Vielfalt, die das 13-köpfige Team mit aktiver Unterstützung der Konsortialpartner bis zur Mitte der Projektlaufzeit erfolgreich durchgeführt hat – durchweg kostenfrei für die Firmen und ihre Beschäftigten.

Direkter Kontakt ist besonderes Anliegen

Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht Transformation, unabhängig von den Branchen, für „die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit". Eine der TraFoNetz-Kernaufgaben sei ihm ein besonderes Anliegen: Der direkte Kontakt und der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region.

Konkrete Zahlen dazu legt Protzer mit der Halbzeitbilanz vor. Demnach verbucht das TraFoNetz-Team von 211 Unternehmenskontakten 69 Firmenbesuche, bei denen die individuellen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze besprochen worden sind. Bei gut der Hälfte der Besuchten sind weitere direkte Gespräche und Strategiesitzungen erfolgt.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.04.2024

Diskretion zugesagt

Namen seiner „Klienten", darunter überwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU), nennt TraFoNetz nicht. „Wir haben den Firmen absolute Diskretion zugesagt", begründet Bernhard Kölmel vom Konsortialpartner Hochschule Pforzheim den Grund für die Zurückhaltung.

Soviel sei genannt: Es gebe fruchtbare Kontakte zu Witzenmann in Pforzheim und Boysen in Altensteig/Nagold.

Nach Ansicht des KI- und Automotive-Experten Kölmel werden die deutschen Automobilhersteller „in absehbarer Zeit mindestens 30 Prozent Marktanteile verlieren und zusätzlich größere Teile der Wertschöpfung aus Deutschland verlagern." In der Folge werde sich dies auch negativ auf die Auftragslage der regionalen Zulieferer niederschlagen.

Suche nach neuen Abnehmern

Kölmel mahnt deshalb in zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen, dass die Firmen im Nordschwarzwald ihre Aktivitäten neben dem traditionellen Verbrennermotor-Geschäft auch auf andere Branchen und Geschäftsmodelle ausweiten müssten. Welche da in Frage kommen, sei von der individuellen Geschäftstätigkeit abhängig. Neben der Medizintechnik hätten einige Unternehmen die Verteidigungsindustrie für sich entdeckt.

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine sieht im Thema Weiterbildung eine der weiteren großen Aufgaben des Projekts. Unterstützung bekommt sie dabei von einer Konsortialpartnerin: „Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kfz-Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen. Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung", sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim, als aktives Mitglied im TraFoNetz.

Bilaine: Weiterbildung unumgänglich

Da die demografische Entwicklung im Nordschwarzwald bis zum Jahr 2040 zu einem Rückgang des Erwerbspotenzials um rund 24000 Menschen führen werde und zudem einhergehe mit einem gravierenden und kontinuierlichen Wandel der Berufsinhalte und Berufsbilder, „ist die gleichzeitige Investition in die Aus- und Weiterbildung sowie Umschulung von Erwachsenen unumgänglich", macht die Arbeitsagentur-Chefin deutlich.

TraFoNetz-Partner Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ – ein Gemeinschaftsprojekt von Südwestmetall und IG Metall –, stellt bei seinen Unternehmensbesuchen große Unsicherheit darüber fest, „wohin die Reise gehen wird".

Regelmäßige Treffen

„Wir unterstützen die Unternehmen und bieten ihnen Leitplanken", sagt Baron. Der von TraFoNetz in Auftrag gegebene Study-Report beispielsweise beschreibe Zukunftskompetenzen, „die bis 2030 an Relevanz gewinnen werden." Der im Juli 2024 vorgestellte Study Report solle Blaupause und Denkanstoß für eigene Überlegungen in den Firmen sein.

Mit der TraFoNetz-Initiative „Communities of Practice" sind Baron zufolge regelmäßige Treffen von Unternehmensvertretern verbunden, in denen „voneinander sowie von Expertinnen und Experten gelernt werden soll".

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.04.2024

Landrat: Leistungen abrufen

Seit Sommer vergangenen Jahres haben laut WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer 30 öffentliche TraFoNetz-Veranstaltungen durchgeführt worden. Damit habe man mehr als 2000 Personen die Inhalte des Förderprojekts und seine Ziele vermitteln können. Zudem seien daraus Kontakte für weitere individuelle Gespräche entstanden.

Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender, stellt fest: „Die rasante Transformation der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen." In dieser Situation biete die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit ihrem Kompetenz-Team des Transformationsnetzwerks Orientierung, Unterstützung und Handlungsempfehlung. Er ermuntere Unternehmen in der Region, „die kostenfreien TraFoNetz-Leistungen abzurufen".

Das Netzwerk

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist nach eigenen Angaben die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und seine Arbeitsplätze zu sichern. TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, das IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Pressespiegel: **Pforzheimer Kurier - BNN**

30.04.2024

Trafonetz-Team zieht positive Halbzeitbilanz

Transformationsnetzwerk unterstützt Zulieferer bei Umstellung auf alternative Antriebstechnologien

Pforzheim (red). Das Transformationsnetzwerk Trafonetz Nordschwarzwald, eine Initiative zur Unterstützung der Automotive-Zulieferer, hat eine positive Halbzeitbilanz gezogen. Seit dem Start im November 2022 arbeitet das Team daran, die rund 1.300 Zulieferer bei der Umstellung auf alternative Antriebstechnologien zu unterstützen, teilte das Transformationsnetzwerk mit.

Das Trafonetz Nordschwarzwald arbeitet unter der Leitung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). Partnern sind unter anderem die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald und die Handwerkskammer Karlsruhe. Das Projekt läuft bis Juni 2025.

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, ist die Transformation aller Branchen entscheidend für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Ein zentraler Aspekt ist der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region, eine Aufgabe, die Protzer besonders am Herzen liegt. Die Halbzeitbilanz zeigt: Es fanden 69 Firmenbesuche statt, bei denen Herausforderungen und Lösungsansätze besprochen wurden. Bei mehr als der Hälfte dieser Besuche folgten weitere Gespräche und Strategiesitzungen.

Automotive-Experte Bernhard Kölmel prognostiziert, dass deutsche Automobilhersteller bald erhebliche Marktanteile verlieren und Teile der Wertschöpfung ins Ausland verlagern werden. Diese Entwicklung könnte auch die Auftragslage der Zulieferer im Nordschwarzwald negativ beeinflussen. Aufgrund dieser Herausforderungen mahnt Kölmel, dass die Unternehmen im Nordschwarzwald nicht nur auf den traditionellen Verbrennermotor setzen sollten. Trafonetz-Projektleiterin Katharina Bilaine betont zudem die Bedeutung der Weiterbildung, um die regionalen Unternehmen bei dieser Transformation zu unterstützen.

Zu den Konsortialpartnern zählen Institutionen wie die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald sowie die Handwerkskammer Karlsruhe. *Foto: Gerd Lache*

„Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kfz-Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen, bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen. Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung", sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ, stellt bei seinen Besuchen in Unternehmen der Automobilzulieferindustrie eine erhebliche Unsicherheit fest. Die Fragen, welche neuen Produkte gefragt sein werden, wo sich neue Märkte und Anwendungen eröffnen und welche Kompetenzen die Beschäftigten benötigen, stehen im Raum. „Wir unterstützen die Unternehmen und bieten ihnen Leitplanken", sagt Baron.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.04.2024

TraFoNetz Nordschwarzwald: Halbzeitbilanz einer wegweisenden Initiative für die Automobilzulieferer

Die größte Gemeinschaftsinitiative der Region Nordschwarzwald zur Unterstützung der rund 1.300 Automotive-Zulieferer und ihrer knapp 30.000 Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation hin zu alternativen Antrieben legt ein erfolgreich absolviertes Aktivitäten-Paket vor. Das Team des Bundesförderprojekts Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald zieht Halbzeitbilanz.

Von links: Stefan Baron (AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall), Annette Hanfstein (Operative Geschäftsführerin Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim), Professor Bernhard Kölmel (KI- und Automotiveexperte der Hochschule Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Dach des Transformationsnetzwerks TraFonetz Nordschwarzwald), Martina Lehmann (Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Katharina Bilaine (Projektleiterin TraFoNetz). Fot Gerd Lache

Offiziell im November 2022 an den Start gegangen hat das TrafoNetz kurz danach seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Projekt agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) als Konsortialführerin. Mit dabei sind sogenannte Konsortialpartner, unter anderem die Hochschule Pforzheim, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall sowie die IHK Nordschwarzwald und die Handwerkskammer Karlsruhe. Gefördert wird TraFoNetz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Im Juni 2025 endet die Förderung. Zeit für einen ersten Rückblick.

„Wir sind rückblickend stolz auf das Erreichte und gehen entschlossen weitere Meilensteine des Projekts TraFoNetz an."

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald als Konsortialführerin des Projekts Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald

> *"Die rasante Transformation der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes stellt Unternehmen und Beschäftigte vor große Herausforderungen. In dieser Situation bietet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit ihrem Kompetenz-Team des Transformationsnetzwerks Orientierung, Unterstützung und Handlungsempfehlung. Ich ermuntere Unternehmen in der Region, die kostenfreien TraFoNetz-Leistungen abzurufen"*
>
> *Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender*

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.04.2024

Unternehmen vernetzen, Beschäftigte weiterbilden, bei Strategieentwicklungen unterstützen, neue Geschäftsmodelle empfehlen, Fördermöglichkeiten aufzeigen, Zukunftskompetenzen beschreiben, Hilfe bei der Beschäftigten-Gewinnung und –Bindung sowie Workshops und Impuls-Events veranstalten. Das sind nur einige der Maßnahmen aus der Aktivitäten-Vielfalt, die das 13-köpfige Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald mit aktiver Unterstützung der Konsortialpartner bis zur Mitte der Projektlaufzeit erfolgreich durchgeführt hat – durchweg kostenfrei für die Firmen und ihre Beschäftigten.
Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht Transformation, unabhängig von den Branchen, für „die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit". Eine der TraFoNetz-Kernaufgaben sei ihm ein besonderes Anliegen: Der direkte Kontakt und der fachliche Austausch mit den Unternehmen der Region.

211 Unternehmenskontakte

Konkrete Zahlen dazu legt Protzer mit der Halbzeitbilanz vor. Demnach verbucht das TraFoNetz-Team von 211 Unternehmenskontakten 69 Firmenbesuche, bei denen die individuellen Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze besprochen worden sind. Bei gut der Hälfte der Besuchten sind weitere direkte Gespräche und Strategiesitzungen erfolgt.
Namen seiner „Klienten", darunter überwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU), nennt TraFoNetz nicht. „Wir haben den Firmen absolute Diskretion zugesagt", begründet Professor Bernhard Kölmel vom Konsortialpartner Hochschule Pforzheim den Grund für die Zurückhaltung. Soviel sei genannt: Es gebe fruchtbare Kontakte zu Witzenmann in Pforzheim und Boysen in Nagold/Altensteig.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.04.2024

TraFoNetz-Partner Dr. Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ – ein Gemeinschaftsprojekt von Südwestmetall und IG Metall –, stellt bei seinen Unternehmensbesuchen große Unsicherheit darüber fest, „wohin die Reise gehen wird". Welche neuen Produkte seien gefragt, wo eröffnen sich neue Märkte und Anwendungen und nicht zuletzt welche Kompetenzen müssten die Beschäftigten für eine erfolgreiche Zukunft haben?
„Wir unterstützen die Unternehmen und bieten ihnen Leitplanken", sagt Baron. Der von TraFoNetz in Auftrag gegebene Study Report beispielsweise beschreibe Zukunftskompetenzen, „die bis 2030 an Relevanz gewinnen werden." Der im Juli 2024 vorgestellte Study Report solle Blaupause und Denkanstoß für eigene Überlegungen in den Firmen sein.

Voneinander lernen

Mit der TraFoNetz-Initiative „Communities of Practice" sind Baron zufolge regelmäßige Treffen von Unternehmensvertretern verbunden, in denen „voneinander sowie von Expertinnen und Experten gelernt werden soll". Seit Sommer vergangenen Jahres sind laut WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer 30 öffentliche TraFoNetz-Veranstaltungen durchgeführt worden. Damit habe man mehr als 2000 Personen die Inhalte des Förderprojekts und seine Ziele vermitteln können. Zudem seien daraus relevante Kontakte für weitere individuelle Gespräche entstanden.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.04.2024

Nach Ansicht des KI- und Automotive-Experten Kölmel werden die deutschen Automobilhersteller „in absehbarer Zeit mindestens 30 Prozent Marktanteile verlieren und zusätzlich größere Teile der Wertschöpfung aus Deutschland verlagern." In der Folge würde sich dies auch negativ auf die Auftragslage der regionalen Zulieferer niederschlagen.
Kölmel mahnt deshalb in zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen, dass die Firmen im Nordschwarzwald ihre Aktivitäten neben dem traditionellen Verbrennermotor-Geschäft auch auf andere Branchen und Geschäftsmodelle ausweiten müssten. Auf welche genau? Das sei von der individuellen Geschäftstätigkeit abhängig. Neben der Medizintechnik hätten einige Zuliefer-Unternehmen die Verteidigungsindustrie für sich entdeckt.

Große Aufgabe Weiterbildung

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine sieht im Thema Weiterbildung eine der weiteren großen Aufgaben des Projekts. Unterstützung bekommt sie dabei von einer Konsortialpartnerin: „Die Herausforderungen der Betriebe der Automobilzulieferindustrie und des Kfz -Gewerbes sind nur mit top ausgebildeten und zu lebenslangem Lernen bereiten Fachkräften und Spezialisten zu bewältigen Deswegen fokussieren wir uns im ersten Schritt auf die Nachwuchsgewinnung", sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, als aktives Mitglied im TraFoNetz.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.05.2024

Experte warnt Unternehmen vor offenen Flanken in der IT-Sicherheit

Die jüngste Transformations-Lounge von TraFoNetz fand im Technologiezentrum „tec21" in Nagold statt. Im Fokus der Veranstaltung stand ein kompakter Impulsvortrag von Gerhard Steininger, Diplom-Physiker und Manager für Sales & Business Development und Vice President (VP) bei der asvin GmbH in Stuttgart. In exklusivem Rahmen ging der Referent intensiv auf die Analyse und Bewertung von Cyber-Risiken (und auf neue Methoden der Cyber-Security) ein.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.05.2024

„Asvin ist ein kleines Start-up-Unternehmen", erläuterte Gerhard Steininger. „Es wurde vor fünf Jahren gegründet, hat rasch einige Auszeichnungen als ‚bestes Start-up' oder als ‚beste Lösung für Cyber-Sicherheit' abgeräumt und beschäftigt aktuell etwas mehr als 20 Mitarbeiter".

IT-Security sei „ständig Thema", macht Steininger deutlich, „da ist einiges in Bewegung, nicht zuletzt durch den Krieg in der Ukraine und durch den Konflikt im Nahen Osten". Und er fügt hinzu: „Die Automobilindustrie ist auch ein großes Thema". Bei Volkswagen habe man zwar versucht, einen vor ein paar Jahren erfolgten Angriff nicht nach außen zu kommunizieren, inzwischen sei jedoch bekannt, dass seinerzeit produktrelevante Daten abgefischt wurden.

TraFoNetz-Projektmanager Matthias Friedrich stellt die Leistungen des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald für Unternehmen und Beschäftigte in der Region vor. ©Foto:RobinDanielFrommer

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.05.2024

Das sich hieraus ergebende Bedrohungsszenario sieht Steiniger zu einem Prozent bei staatlich gestützten Hackern (langfristig arbeitenden Experten, Spionen oder Geheimdiensten), „was fast vernachlässigbar" sei. Deutlich stärker ins Gewicht fallen (mit 29 Prozent) die zielgerichteten Attacken von (nicht staatlichen) Cyber-Kriminellen, während die große Masse der Angriffe, ungefähr 70 Prozent, nicht zielspezifisch sind und von Protest-„Hacktivisten" initiiert werden.

Was die Gefahrenabwehr anlangt, sieht Steininger bei dem Ein-Prozent-Anteil staatlich gestützter Bedrohung in erster Linie die Kosten, „da sind wir rasch im siebenstelligen Bereich", und rät zur Konzentration „auf die potentiellen Hacker". Außerdem sei es gerade für Mittelständler und kleinere Unternehmen wichtig zu wissen, so Steininger weiter, „mit welchen Bedrohungen sie rechnen müssen und was sie genau zu schützen haben".

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.05.2024

Zusammenfassend hält Gerhard Steininger fest: Für eine widerstandsfähige Sicherheitsstruktur („resilient security") brauchen Unternehmen neben der Analyse und Kenntnis der Bedrohung, die Konvergenz von OT (Operational Technology) und IT sowie letztlich eine ganzheitliche Risikobetrachtung („risk by context") samt kontinuierlicher Aktualisierung. Beispielshaft projizierte Charts seiner Graphen und Topologie basierten Analyse weisen beispielsweise für Stuttgart ein hohes Bedrohungsrisiko aus.

Zu den Kosten für den Schutz vor Cyber-Angriffen, sagte er, dass hier – auch von IT-Leitern – noch häufig starr in bestehenden Budgets gedacht wird. „Die Frage – habe ich mit meinem IT-Investment alle Risiken abgedeckt – stelle sich kaum einem Unternehmen". Auf Fragen aus der Runde eingehend konkretisierte er: „Ein risikoorientierter Ansatz passiert in der Regel nicht".

Vor Gerhard Steiningers Präsentation zum Cyberrisiko-Management begrüßte **Patrick Walz**, (IHK Nordschwarzwald, Leiter der Bereiche Technologie, Innovation und Digitalisierung) die Teilnehmer. **Matthias Friedrich**, Projektmanager des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald, stimmte auf das Thema des Abends ein und stellte die Ziele der Wirtschaftsförderung sowie Transformations- und Strategie-Tools und assoziierte Partner wie IHK und Hochschule Pforzheim vor. Außerdem ging Matthias Friedrich auf die Themen Weiterbildung, Arbeitskreise des Transformationsnetzwerks, Unternehmensbesuche und künftige Veranstaltungen sowie auf den Fachkräftemangel ein.

Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

13.05.2024

Cybersicherheit

Experte warnt in Nagold vor Lücken

(red/pm) 13.05.2024 - 06:08 Uhr

Beim Thema Cybersicherheit ist einiges in Bewegung, nicht zuletzt durch den Krieg in der Ukraine und durch den Konflikt im Nahen Osten. Das sagt asvin-Manager Gerhard Steininger bei der Transformations-Lounge von TraFoNetz im tec21 in Nagold. *Foto: Robin Daniel Frommer*

Die jüngste Transformations-Lounge von TraFoNetz fand im Technologiezentrum „tec21" in Nagold statt. Dabei sprach Referent Gerhard Steininger über das Thema Cybersicherheit.

IT-Sicherheit sei „ständig Thema", machte Gerhard Steininger bei der jüngsten Transformations-Lounge in Nagold deutlich. „Da ist einiges in Bewegung, nicht zuletzt durch den Krieg in der Ukraine und durch den Konflikt im Nahen Osten".

Und er fügte hinzu: „Die Automobilindustrie ist auch ein großes Thema". Bei Volkswagen habe man zwar versucht, einen vor ein paar Jahren erfolgten Angriff nicht nach außen zu kommunizieren, inzwischen sei jedoch bekannt, dass seinerzeit produktrelevante Daten abgefischt wurden.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

13.05.2024

Doch noch vor der Präsentation zum Cyberrisiko-Management begrüßte Patrick Walz, Leiter der Bereiche Technologie, Innovation und Digitalisierung bei der IHK Nordschwarzwald, die Teilnehmer. Matthias Friedrich, Projektmanager des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald, stimmte auf das Thema des Abends ein und stellte die Ziele der Wirtschaftsförderung sowie Transformations- und Strategie-Tools vor.

Bei Fahrzeugen gibt es viel Potenzial für Fehler

Steininger ist Manager beim Startup-Unternehmen Asvin. „Es wurde vor fünf Jahren gegründet, hat rasch einige Auszeichnungen als ‚bestes Start-up' oder als ‚beste Lösung für Cybersicherheit' abgeräumt und beschäftigt aktuell etwas mehr als 20 Mitarbeiter", erläuterte er zu Beginn des Vortrags.

Seine Präsentation visualisierte den Zuhörern die Cyber-Risiken in der immer komplexer werdenden Software-Industrie: „Raketentechnologie – 145000 Programmzeilen (Lines of code, kurz LOC); zivile Luftfahrt – zwölf Millionen LOC, militärische Luftfahrt – 25 Millionen LOC und Automobilindustrie – 100 Millionen LOC".

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

13.05.2024

Risiken sollten ganzheitlich betrachtet werden

Zusammenfassend hielt Gerhard Steininger fest: Für eine widerstandsfähige Sicherheitsstruktur brauchen Unternehmen neben der Analyse und Kenntnis der Bedrohung, die Konvergenz von Operational Technology (OT) und IT sowie letztlich eine ganzheitliche Risikobetrachtung samt kontinuierlicher Aktualisierung.

Auch von IT-Leitern würde bezüglich der Kosten für den Schutz vor Cyber-Angriffen noch häufig starr in bestehenden Budgets gedacht, betonte er: „Die Frage ‚Habe ich mit meinem IT-Investment alle Risiken abgedeckt?' stellt sich kaum einem Unternehmen." Auf Fragen aus der Runde eingehend konkretisierte er: „Ein risikoorientierter Ansatz passiert in der Regel nicht."

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern. TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

„Transformation ist ein Naturgesetz" – Clevere Strategien nicht nur für die Automotive-Branche

Beim Workshop „Clevere Transformations-Strategien" des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald in Kooperation mit dem Digital Hub Nordschwarzwald haben die Teilnehmer viele Impulse mitnehmen können. Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim und Coach Markus Wanner, Geschäftsführer der Evolving GmbH haben durch die Veranstaltung geführt.

Die Protagonisten des Strategie-Workshops von TraFoNetz in Kooperation mit dem Digital Hub Nordschwarzwald (von links): Professor Dr. Bernhard Kölmel, WF Jochen Protzer sowie Evolving-CEO und Coach Markus Wanner. ©Foto:TiloKeller

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

Im Pforzheimer Turmquartier stellte **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, fest, dass viele Unternehmen der Region vor großen Herausforderungen stehen. Er hob hervor, dass es auch darum gehe, die Wettbewerbsfähigkeit für heute und für morgen im Blick zu haben. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald, das unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald agiert, wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert und begleitet die Unternehmen der Automotive-Branche in der Transformation.

VIDEO: *Impressionen vom Strategie-Workshop mit Professor Dr. Bernhard Kölmel und Evolving-CEO Markus Wanner im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw. ©GerdLache/DorisLöffler*

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

Nicht aufzuhalten

„Transformation ist ein Naturgesetz", sagte **Professor Dr. Bernhard Kölmel** und zitierte Charles Darwin, der einst feststellte, dass nicht der Stärkste oder die intelligenteste Spezies überlebt, sondern die, die am ehesten fähig ist, sich auf Veränderungen einzustellen. Wie sehr die Veränderungen bereits bei uns bereits angekommen sind, belegte Kölmel mit neu veröffentlichten Zahlen.

Demnach sei der Anteil der deutschen Automobilhersteller in China von knapp 27 Prozent auf 21,6 Prozent gesunken. „Wenn wir jetzt wissen, dass über 40 Prozent der Autos, die die deutschen Hersteller weltweit verkaufen, in China verkauft werden, ist die Botschaft eindeutig, dass die deutschen Automobilhersteller acht Prozent ihrer Gesamtproduktion verloren haben", stellte er fest. Deswegen sei es wichtig, sich frühzeitig auf die Veränderungen einzustellen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

Mancher Neustart nötig

Kölmel hielt fest, dass es Wandel schon immer gegeben habe. In den letzten 50 Jahren sei es bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Unternehmen vor allem um effektivere Produktionsprozesse gegangen. „Was jetzt neu auf uns zukommt ist, dass wir nicht kleine Veränderungen haben, sondern dramatische Veränderungen", betonte er. „Für manche Unternehmen wird es notwendig werden, den Reset-Knopf zu drücken und in manchen Bereichen neu anzufangen." Dabei gehe es um eine Änderung der Strategie, die Anpassung der Prozesse und eine Änderung der Kultur, wobei der Mensch immer mitgenommen werden müsse.

Wettbewerbsfähig bleiben

Kölmel hielt es für gefährlich, wenn Unternehmen im alltäglichen Geschäft keine Zeit haben, um sich Gedanken über die Zukunft zu machen. „Wir erleben in der Region gerade relativ viele Unternehmen, die in Kurzarbeit gehen, insolvent oder im Übernahmeprozess sind", warnte er.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

Als Beispiel für eine radikale Transformation erinnerte der Professor an die Schmuck- und Uhrenindustrie der Region Nordschwarzwald vor etwa 70 Jahren, die er als Basis der Präzisionstechnik bezeichnete. „Hier hat man weltweit in der ersten Liga mitgespielt, und urplötzlich war durch Digitaluhren und Massenproduktionen im globalen Umfeld die Wettbewerbsfähigkeit quasi über Nacht weg", sagte er. „Man hat das lange ignoriert und sich dann angestrengt und neue Märkte identifiziert." Für den Transformationsprozess sei es wichtig, dass nicht nur die Geschäftsführung, sondern auch die Beschäftigten aktiv daran mitarbeiten.

Die Welle reiten

„Ziel jeder Transformation ist es, einen fundamentalen Wandel zu machen und das möglichst vor den Wettbewerbern", sagte **Markus Wanner**. Nach Pandemie, Ukrainekrieg und Energiekrise fühle es sich so an, als ob eine große Welle nach der anderen komme. „Die Idee wird sein, wie kann ich mich auf sowas einstellen und die Welle surfen", sagte er.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.05.2024

Hat viel zu sagen zum Thema Transformation: Professor Dr. Bernhard Kölmel. ©Foto:TiloKeller

Wanner stellte die sieben Prinzipien für erfolgreiche Transformationen vor. Dazu gehöre, sich zunächst die Treiber der Transformation bewusst zu machen, Erfahrungen, Kompetenzen und Potential der Mitarbeitenden zu integrieren, die Kompetenzen der Organisation zu erkennen, Verantwortungsbereitschaft der Mitarbeitenden zu nutzen, die innere Haltung und die Rolle der Führungskräfte als Schlüssel zur Veränderung zu erkennen, maßgeschneiderte Entwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren und die Begleitung und Sicherheit in der Transformation zu gewährleisten.

Die Workshop-Teilnehmer setzten sich in vier Gruppen mit den verschiedenen Aspekten der Transformation auseinander und tauschten dabei ihre Erfahrungen und Ideen aus.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

17.05.2024

Wirtschaft

Trafonetz Nordschwarzwald: Abschottung ist keine Antwort

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat eine Erklärung für Demokratie und gegen Extremismus veröffentlicht, die wir hier im Wortlaut wiedergeben.

17.05.2024 Von NC

Von links: Frank Schneider (Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker), Professor Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim, Beiratsvorsitzender Trafonetz), Dr. Stefan Baron (Geschäftsführer AgenturQ), Annette Hanfstein (Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Martin Kunzmann (IG Metall Pforzheim) und Benedikt Koziol (Handwerkskammer Karlsruhe). Bild: Gerd Lache

Die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie verursacht bei vielen Menschen Zukunftsängste. Viele Arbeitsplätze werden sich in den nächsten Jahren verändern oder ganz wegfallen. Damit verbunden ist die Unsicherheit um den eigenen Arbeitsplatz und die Befürchtung eines sozialen Statusverlusts. Häufig arbeiten gleich mehrere Familienangehörige in der Automobil- und Zulieferindustrie und können von der Transformation betroffen sein.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

17.05.2024

Wir wissen um die Zukunftsängste der Beschäftigten und Unternehmensinhaber und können sie gut nachvollziehen. Deshalb haben wir es uns als Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zur Aufgabe gesetzt, die Transformation der Automobil- und Elektroindustrie in der Region proaktiv mitzugestalten. Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit den Unternehmen Zukunftsperspektiven zu entwickeln und die Beschäftigungsfähigkeit zu stärken.

Die Antwort auf die Transformation ist aber nicht die Abschottung von den Weltmärkten und die Begrenzung der Migration nach Deutschland. Baden-Württemberg ist das Bundesland mit der höchsten Exportquote, und mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Baden-Württemberg hat einen Migrationshintergrund. Wir brauchen mehr gesteuerte Zuwanderung aus dem Ausland und nicht weniger, um unseren zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

Wir betrachten es mit Sorge, dass über die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg mit der Demokratie in Deutschland unzufrieden ist. Doch die Wahl von extremistischen Parteien ist kein Beitrag zur Lösung der Zukunftsängste und Sorgen. Vielmehr ist die Wirtschaft im Nordschwarzwald und darüber hinaus auf die freiheitliche Demokratie und einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt angewiesen.

Orientierung und Perspektiven

Deshalb setzen wir uns für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ein. Wir stehen für Freiheit, Demokratie, Vielfalt, Sicherheit, Zusammenhalt und ein weltoffenes Miteinander. All das sind Werte, die Orientierung und Perspektiven bieten. Wir sagen deutlich: Unsere Wirtschaft ist auf die freiheitliche Demokratie und einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt angewiesen. Der Einsatz für unsere Werte ist auch ein Einsatz für den Erhalt sicherer Arbeitsplätze und für den Wohlstand in unserer Region.

Unseren Wohlstand verdanken wir auch unserer Weltoffenheit und Vielfalt. Beides sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Unternehmen im Nordschwarzwald. Deshalb sehen wir nicht dabei zu, wie die Kultur des Miteinanders untergraben wird, sondern stellen uns entschlossen gegen jede Form von Rassismus, religiöser Diskriminierung und Antisemitismus. Wir treten entschlossen dafür ein, dass sich alle Menschen in unserem Land sicher fühlen – unabhängig von Herkunft, Staatsangehörigkeit oder Religion.

Toleranz und Weltoffenheit

Gemeinsam können wir die Transformation gestalten und die Geschichte einer freiheitlichen und wirtschaftlich erfolgreichen Region fortschreiben. Einer Region, die Toleranz, Zusammenhalt und Weltoffenheit vereint.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

18.05.2024

Neuer Fahrplan für Zukunft der Region

■ Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) strebt nachhaltige Lösungen an.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hat einstimmig ein Strategiepapier für die Jahre bis 2026 verabschiedet. Dieser Fahrplan zielt darauf ab, die zentralen Herausforderungen und Potenziale der Region zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen umzusetzen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Vision ist klar formuliert: Die Region Nordschwarzwald soll zu einem attraktiven, progressiven und leistungsstarken Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Fachkräfte werden, der mit Mut zur Veränderung, Kooperationsbereitschaft und dem Fokus auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet ist. Die Mission der WFG bestehe darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten. Die Herausforderungen für die Region sind deutlich skizziert: Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobilwirtschaft zählen Arbeitskräftemangel, Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Innovationsträgern dazu.

WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.
ARCHIVFOTO: MEYER

Fokus auf Transformation

Die strategischen Ziele umfassen die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen.

Zum Erreichen dieser langfristigen Ziele wurden sieben Handlungsfelder definiert. Die WFG hat dafür spezielle Leuchtturmprojekte verankert. Dazu gehören unter anderem das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) und das Digital Hub. Die laufenden Projekte werden mit rund zehn Millionen Euro – großteils vom Land Baden-Württemberg – gefördert und sollen Unternehmen bei der Transformation begleiten.

FOTO: MEYER

„Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vereinten Kräften die Zukunft erfolgreich gestalten und die Chancen nutzen können, die sich uns bieten."

Der Calwer Landrat **HELMUT RIEGGER**, Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, betont: „Als Wirtschaftsförderung mobilisieren wir im Netzwerk unterschiedliche Kompetenzen, geben Impulse und agieren als Kommunikator im Sinne der Menschen, die hier leben und arbeiten, im Sinne der Unternehmen und im Sinne der gesamten Wirtschaftsregion Nordschwarzwald."

Fachliche Unterstützung

Für die Erarbeitung der Strategie 2026 holte sich die WFG fachliche Unterstützung von Gerd Meier zu Köcker und Judith Bartschat von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH ist eine unabhängige Institution. Gegründet 1996 ist sie Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region. Zu diesen gehören Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Für Demokratie – gegen Extremismus: TraFoNetz nimmt Stellung zu Zukunftsängsten und Zusammenhalt

Der Transformationsbeirat des TraFoNetz Nordschwarzwald als größte Gemeinschaftsinitiative der Region zur Unterstützung von Unternehmen und deren Beschäftigte im Automotive-Bereich, appelliert in einer gemeinsamen Erklärung an die Bürgerinnen und Bürger, sich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und ein weltoffenes Miteinander einzusetzen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), macht deutlich: „Unsere Wirtschaft ist auf die freiheitliche Demokratie und einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt angewiesen. Nicht nur deshalb stehen wir gemeinsam für eine weltoffene, tolerante und wirtschaftlich starke Region Nordschwarzwald ein." Die Demokratie-Erklärung sei auch aus humanitären Gründen eine klare Absage gegen Rassismus und Diskriminierung.

Wie es in der Erklärung unter anderem heißt, verunsichere die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie viele Menschen. Arbeitsplätze veränderten sich oder würden wegfallen. Die Zukunft sei ungewiss. „Wir verstehen die Ängste der Menschen", so die Sprecher der Unterzeichner-Gruppe. „Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Transformation gemeinsam mit den Unternehmen proaktiv zu gestalten und Zukunftsperspektiven zu entwickeln."

Abschottung und Extremismus keine Lösung

Die Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft liege nicht in Abschottung und Extremismus, heißt es in dem Papier des Transformationsnetzwerks. „Baden-Württemberg ist ein weltoffenes Land, das von seiner Exportquote und der Vielfalt seiner Bevölkerung lebt. Wir brauchen mehr Fachkräfte aus dem Ausland, um unseren zukünftigen Bedarf zu decken. Extremistische Parteien und menschenfeindliche Einstellungen gefährden unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch unsere wirtschaftliche Zukunft."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die Unterzeichner rufen dazu auf, die Herausforderungen der Transformation gemeinsam anzugehen. „Wir können die Geschichte unserer Region als eine Region der Toleranz, des Zusammenhalts und der Weltoffenheit fortschreiben. Packen wir es gemeinsam an!“

Unterzeichnet wurde die Erklärung von folgenden Trafonetz Partnern und Mitgliedern des Transformationsbeirats: Dr. Stefan Baron (AgenturQ), Martina Lehmann und Annette Hanfstein (Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Gennadi Schermann (DIZ | Digitales Innovationszentrum), Bernd Dworschak (Fraunhofer IAO), Ralf Kühnle (Friedrich Boysen GmbH & Co. KG), Benedikt Koziol (Handwerkskammer Karlsruhe), Christiane Nowottny (Handwerkskammer Reutlingen), Professor Rainer Neumann (Hochschule Karlsruhe), Professor Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim/Vorsitzender des Transformationsbeirats), Silke Hamann (IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Martin Kunzmann (IG Metall Pforzheim), Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Bastian Rosenau (Landrat des Landkreises Enzkreis), Kerstin Gatzlaff (Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw), Peter Rosenberger (Oberbürgermeister der Stadt Horb), Frank Schneider (Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker), Jürgen Großmann (Oberbürgermeister der Stadt Nagold), Cornelia Koch (Südwestmetall), Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Philip Paschen (Witzenmann GmbH), Xaver Feiner (Zollner Elektronik AG).

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Transformation als Beschleuniger: Qualifizierung und Weiterbildung wichtiger als je zuvor

Unter dem Motto „Weiterbildung – Von der Theorie in die Praxis" hat das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald in den Campus Schwarzwald in Freudenstadt eingeladen. Das TraFoNetz agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Ziel ist, die Unternehmen der Automotive-Branche in der Transformation zu begleiten.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat in einer Veranstaltung in Freudenstadt rund um das Thema Weiterbildung informiert. Vertreter von Unternehmen haben die Möglichkeit genutzt, sich mit konkreten Fragen an die Beratungsstellen zu wenden. Für die Veranstaltung hat das TraFoNetz die passenden Fachleute mit Unternehmensvertretern zusammengebracht.

Annette Hanfstein (Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim) begrüßt die Teilnehmer. ©Foto:TiloKeller

Annette Hanfstein, Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim begrüßte die Teilnehmer. „Uns ist es heute wichtig, mit Ihnen in den Austausch zu kommen, denn uns interessiert, was sie konkret umtreibt" sagte sie. „Mein größter Wunsch wäre, dass der Dialog nach dieser Veranstaltung nicht abbricht, sondern dass wir Folgekontakte vereinbaren, bei denen es ganz konkret darum geht, Weiterbildung oder Qualifizierung ihrer Beschäftigten in ihrem Unternehmen umzusetzen."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Auch **Dr. Stefan Baron** von der AgenturQ, der Weiterbildungseinrichtung von IG Metall und Südwestmetall, begrüßte die Zuhörer. „Wir bringen uns ein, weil es Transformationsthemen rund um das Automobil gibt", sagte er. „Die KI zeigt, dass es auch Tätigkeiten im Büro betrifft. Manche Tätigkeiten entfallen und neue Tätigkeiten kommen hinzu. Und das trifft das Thema berufliche Weiterbildung."

Dr Stefan Baron (dritter von links,Agentur Q) erläutert „Weiterbildung – von der Idee zur Umsetzung). ©Foto:TiloKeller

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Sylvia Stieler hat selbst an der aktuellen Strukturstudie der Landesagentur **e-mobil Baden-Württemberg** mitgearbeitet, auf die sie sich in ihrem Vortrag bezog. Sie stellte fest, dass im Cluster TraFoNetz Nordschwarzwald etwa 30.000 Beschäftigte bei Automotive-Zulieferern arbeiten, was 14 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen entspricht. „Das ist ein deutlich größerer Anteil als im Land", hob sie hervor. Bundesweit liegt der Anteil bei fünf Prozent der Beschäftigten, Landesweit sind es etwa zehn Prozent.

Tätigkeitsabbau prognostiziert

Sylvia Stieler berichtete über Studien, die die Beschäftigungseffekte in verschiedenen Szenarien hinsichtlich der Geschwindigkeit zunehmender Elektromobilität in den Blick nehmen. „Nicht die ganze Automobilbranche ist gleichermaßen von diesem Wandel betroffen", sagte sie und verwies auf Zulieferer von Innenausstattungen. „Der Fokus liegt auf den Zulieferern, die auf den Antriebsstrang spezialisiert sind. Wir schätzen, dass es etwa 40 Prozent der Zulieferer in Baden-Württemberg sind."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.05.2024

Im baden-württembergischen Automobilcluster könnten zwischen acht und 14 Prozent der Beschäftigten durch Tätigkeitsabbau betroffen sein. Allerdings gehe gleichzeitig durch den demografischen Wandel auch das Erwerbspersonenpotential bis zum Jahr 2030 um etwa sechs Prozent zurück. „Wir befürchten nicht die große Massenarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg", sagte sie. „Wir sehen aber das Problem, dass die Leute qualifiziert werden müssen."

Risiko: Auslastung durch Verbrenner

Als Risiko des Automobilclusters führte sie die starke Auslastung der Unternehmen an, die noch mit der Produktion von Verbrennungsmotoren ausgelastet sind und keine Zeit haben, sich strategisch neu aufzustellen oder die Beschäftigten zur Weiterbildung zu schicken. Gleichzeitig belaste die Unternehmen der Aufbau von Elektromobilität besonders stark.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

21.05.2024

NORDSCHWARZWALD

Nummer 115 Dienstag, 21. Mai 2024

WFG beschließt Fahrplan für die Zukunft

In der jüngsten Aufsichtsratssitzung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurde einstimmig das neue Strategiepapier für die Jahre bis 2026 verabschiedet. Dieses zielt darauf ab, die zentralen Herausforderungen und Potenziale der Region zu identifizieren und anzugehen.

KREIS CALW. Die Entwicklung der Strategie 2026 erfolgte als Fortsetzung der bisherigen Strategie in enger Zusammenarbeit mit den Stakeholdern der WFG. „Eine Strategie ist mehr als nur ein Dokument - sie dient als Fahrplan für die Zukunft, der Orientierung bietet, Ziele und Maßnahmen definiert und den Weg aufzeigt, wie diese Ziele erreicht werden können", schreibt die WFG in einer Pressemitteilung.

In einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen sei eine klare strategische Ausrichtung für die Wirtschaftsförderung von entscheidender Bedeutung.

Die WFG hat sich zum Ziel gesetzt, Themen auf regionaler Ebene zu bearbeiten und dabei die Interessen und Belange der teilregionalen und kommunalen Wirtschaftsförderungen als Gesellschafter zu berücksichtigen und zu koordinieren. Die Vision ist klar formuliert: „Die Region Nordschwarzwald soll zu einem attraktiven, progressiven und leistungsstarken Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Fachkräfte werden, der Mut zur Veränderung, Kooperationsbereitschaft und den Fokus auf nachhaltige Lösungen betont."

Die Fäden zusammenführen

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern. Die Herausforderungen für die Region seien deutlich skizziert: „Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobilwirtschaft zählen Arbeitskräftemangel, Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen."

Die strategischen Zielsetzungen der WFG umfassen die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen. Zur Erreichung dieser langfristigen Ziele wurden sieben Handlungsfelder definiert, die eng miteinander verknüpft sind und wesentlich zur Umsetzung der strategischen Ziele beitragen.

Mit Leuchtturmprojekten

Die WFG hat relevante Leuchtturmprojekte verankert. Dazu gehören unter anderem das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) und das Digital Hub.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, betont: „Wir haben unsere Strategie präzisiert und klare Ansagen hinsichtlich Maßnahmen, Schwerpunkten und den wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre ausgearbeitet. Als Wirtschaftsförderung mobilisieren wir im Netzwerk unterschiedliche Kompetenzen, geben Impulse und agieren als Kommunikator im Sinne der Menschen, die hier leben und arbeiten, im Sinne der Unternehmen und im Sinne der gesamten Wirtschaftsregion Nordschwarzwald."

Die WFG will auch in Zukunft das Standortmarketing als ökonomische Daseinsvorsorge weiterführen, um einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region zu leisten. Das erklärte Ziel sei es, gemeinsam mit allen Partnern und Akteuren in der Region positive Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln zu schaffen.

Die WFG will die Wirtschaft in der Region unterstützen. Unser Foto zeigt das Industriegebiet auf dem Nagolder Wolfsberg. Foto: Thomas Fritsch

Verschiedene Beteiligte

Für die Erarbeitung der Strategie 2026 holte sich die WFG fachliche Unterstützung von Gerd Meier zu Köcker und Judith Bartschat von der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation in Baden-Württemberg. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten, einschließlich den kommunalen Wirtschaftsförderungen, den Kammern und vielen Interessengruppen, sei von herausragender Bedeutung gewesen. Durch diesen gemeinsamen Prozess, unterstützt von einer speziellen Arbeitsgruppe und dem Fachbeirat, konnte sichergestellt werden, dass die Strategie die vielfältigen Bedürfnisse und Anliegen der Region widerspiegelt und von einem breiten Konsens getragen wird.

Landrat Helmut Riegger, Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats, betont die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsförderung für den Nordschwarzwald: „Wir sind fest entschlossen, die definierten Ziele umzusetzen und mit der WFG einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung unserer Region zu leisten. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vereinten Kräften die Zukunft erfolgreich gestalten und die Chancen nutzen können, die sich uns bieten."

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG)

Was ist die WFG? Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution. Gegründet 1996 ist sie Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Zu diesen gehören Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Die WFG führt die Synergien der Region zusammen und entwickelt sie für die Zukunft weiter. Ihre Schwerpunkte legt die WFG dort, wo die Kompetenzen der einzelnen Kommunen enden.

Was ist Aufgabe der WFG? Die WFG macht es sich zur Mission, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren. Dafür nimmt sie eine Querschnittsfunktion ein und bündelt die wirtschaftlichen Interessen der Region in einem kontinuierlichen Standortmarketing Prozess. *wfg*

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

22.05.2024

Schulung macht fit für die Transformation

ENZKREIS. In naher Zukunft können die Beschäftigten von regionalen Zulieferunternehmen der Automobilindustrie an der Akademie der Hochschule Pforzheim (AHP) ein „Zertifikat im Managen von Transformation" erwerben. Darauf weist in einer Mitteilung das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hin, das die Akademie mit einem Budget in Höhe von 300000 Euro damit beauftragt hat, acht spezielle multimediale Lerneinheiten zu den beruflichen Anforderungen der Zukunft zu entwickeln.

Die neu entwickelten Lerninhalte werden laut Mitteilung im „Blended Learning"-Format erstellt, bei dem Präsenzanteile mit Selbststudium kombiniert werden und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine flexible Zeiteinteilung ermöglicht wird. *pm*

Pressespiegel: **Neckarchronik**

24.05.2024

Horb · Wirtschaft

Digital Hub: Anlaufstelle für Firmen

Hälfte der Projektlaufzeit erreicht: Mit Nachdruck engagiert sich der Digital Hub Nordschwarzwald, um die digitale Transformation in Unternehmen der Region voranzutreiben.

24.05.2024 Von NC

Geschäftsführer Jochen Protzer (rechts) neben dem Freudenstädter Landrat Klaus Michael Rückert. Archivbild: Karl-Heinz Kuball

Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher sei das Förderprojekt Digital Hub eine unverzichtbare Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister, schreibt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald in einer Pressemitteilung. Diese wurde verschickt, da das Digital-Hub-Projekt noch bis Herbst 2025 und es inzwischen Zeit für eine Halbzeitbilanz ist. Einer der drei Digital-Hub-Standorte ist Horb.

Pressespiegel: **Neckarchronik**

24.05.2024

Die Bilanz der bisherigen Projektaktivitäten könne sich durchaus sehen lassen: Bislang konnte der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten über 1306 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen sowie von Intermediären verzeichnen. Über 40 Präsenz- und Online-Formate seien durchgeführt, mehr als fünfzig Mal konkret Unternehmen in Digitalisierungsthemen geholfen worden. Über 100 Aktivitäten wie Veranstaltungen, Gespräche und Vernetzungen fanden statt.

„Die Social Media Präsenz des Hubs intensiviert sich stetig, Veranstaltungs- und Beratungsformate werden zielgruppenspezifisch erweitert und angepasst, die Themen auf die aktuellen Bedarfe ausgerichtet", heißt es in der Mitteilung. Beispielhaft sei das 2. Cybersecurity Symposium in Horb im Frühjahr 2024, das einen großen Teil zur Vernetzung der Partner beigetragen habe.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), betont in der Mitteilung: „Die vielfältigen Aktivitäten des Digital Hubs Nordschwarzwald tragen positiv zur Entwicklung unserer Region bei." Es sei essentiell, Unternehmen bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten. „Wir haben uns auch für die restliche Projektlaufzeit viel vorgenommen und zudem auch neue Angebote auf der Agenda", sagt Protzer weiter und verweist auf den Digitalisierungscheck.

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Projektmanager Daniel Fissl: „Beim Digicheck wird in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in acht strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam."

Man sei zuversichtlich, so Protzer, mit dem Hub „unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald" setzen zu können.

Stadt und Landkreis als Partner

Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode laut der Mitteilung an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb biete der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiere als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen etwa der Landkreis Freudenstadt, die Stadt Horb sowie das Technologiezentrum Horb.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

28.05.2024

Dieser Bundeskongress geht uns alle an

- Experten aus ganz Deutschland nehmen die Fläche in den Blick.
- Schere zwischen Bedarf und Angebot sorgt für Konflikte – vor allem lokal.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Es sind enorme Herausforderungen, die Professor Stefan Siedentop in seinem Startreferat skizziert. Um die raren Flächen wird bereits regelrecht gerangelt – für Wohnbebauung und Gewerbe, für den Verkehr, für Freizeit und Tourismus, für Land- und Forstwirtschaft. Nun aber komme die „Jahrhundertaufgabe" der Transformation hinzu, betont der Leiter des Fachgebiets Stadtentwicklung an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund. Naturschutz, Anpassung an Klimafolgen und vor allem der politisch vorgegebene rasche Ausbau erneuerbarer Energien durch Windkraft und Photovoltaik verschärfe die Konflikte vor Ort – und das bei einer „Akzeptanzkrise" in der „veränderungserschöpfen Gesellschaft". Hier Ansätze zur Moderation und Lösung zu finden, ist Ziel des Bundeskongresses „Tag der Regionen", dessen zweite Auflage – nach der Premiere in Cottbus – nun im CongressCentrum Pforzheim (CCP) stattfindet. Auf Einladung des Bundesbauministeriums sollen sich bis Mittwoch nationale Fachleute und örtliche Akteure vernetzen und voneinander lernen. Die Erwartungen und der Handlungsdruck sind hoch.

Der Interessenkonflikt um die Nutzung von Flächen „betrifft und fordert uns alle", sagt Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn bei der Begrüßung und spricht von „einer der allergrößten Herausforderungen, die uns bei der Entwicklung der Stadt und der gesamten Region beschäftigen". Fortschritte seien nur in Kooperation zu erzielen. Eben diesen Ansatz unterstreicht der frühere Bad Wildbader Bürgermeister Klaus Mack, heute Bundestagsabgeordneter der CDU und Vorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald. Fläche sei „ein hart umkämpftes Gut". Kommunen bräuchten Entwicklungsmöglichkeiten, betont Mack und mahnt: „Wir müssen schon aufpassen, dass die Menschen ihr Vertrauen in die Politik nicht verlieren, wenn sie vor Ort nicht mehr selbst gewichten können." Das vom Bundesministerium für Forschung und Entwicklung geförderte und vom Regionalverband koordinierte Forschungsprojekt KoOpRegioN – dies steht für Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald – verfolgt mit etlichen örtlichen Partnern eben den Zweck einer nachhaltigen, effizienten Gewerbeentwicklung.

Modellgebiete sind das Gebiet PF8 in Pforzheims Norden sowie das Gewerbegebiet Waldäcker in Mühlacker. Dieses Projekt und dessen Erkenntnisse passten hervorragend zum Thema dieses Bundeskongresses, so Mack. Künftig müsse in einer größeren räumlichen Ebene gedacht werden, unterstreicht Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Markus Epple, Wirtschaftsförderer beim städtischen Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, bekräftigt: Der Spagat zwischen endlichen Flächen und anstehenden „Mammutaufgaben" sei nur zu bewältigen „durch zielgerichtete, nachhaltige Neuausweisung bei gleichzeitiger Nachverdichtung im Bestand, und dies in einer klaren Strategie – interkommunal abgestimmt mit den regionalen Partnern". Auch Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der IHK Nordschwarzwald, plädiert für einen „politischen Schulterschluss aller relevanten Akteure und durch die Vermittlung von konkreten, praxisnahen Ansätzen auf allen Ebenen – vom Bürger über die Gemeinderäte bis hin zu Wirtschaftsakteure". Aussagen, die Professor Siedentop ebenso unterstreichen dürfte wie Elisabeth Kaiser (SPD), Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Das Leitthema Fläche treffe „den Nerv der Zeit", so Kaiser, die dazu ermutigt, „Transformation als Chance zu begreifen".

Regionale Akteure: CDU-Stadträtin und Verbandsmitglied Marianne Engeser, Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub, Regionalverbandschef Klaus Mack und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer (von links). FOTOS: RÖHR

Das CCP ist aktuell Hotspot der regionalen Entwickler und Planer.

Staatssekretärin Elisabeth Kaiser grüßt.

Gewichtige Themen mit namhaften Experten

Das CongressCentrum Pforzheim (CCP) ist aktuell Schauplatz eines prominent besetzten Expertenforums mit nationaler Strahlkraft und eng getaktetem Programm. Auf Einladung von Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) geht es beim Bundeskongress „Tag der Regionen" um das Thema „Fläche unter Druck – Interessenkonflikte planvoll lösen". Fachvorträge beleuchten etliche Schwerpunkte.
So geht es etwa um Gewerbe- und Industrieflächen im Wandel oder eine nachhaltige Flächenentwicklung. Referenten von Bundesämtern, Universitäten und Hochschulen informieren über den Stand der Entwicklung und Forschung und diskutieren mit Gästen aus Politik, Verwaltung Wissenschaft und Praxis. Klimaanpassung kommt etwa zur Sprache, ebenso ein Flächenmanagement im Einklang mit der Landwirtschaft, die Zukunftsvisionen junger Planer, aber auch die vor Ort heiß diskutierte regionale Planung für Windenergie. Workshops vertiefen den Austausch und schlagen den Bogen von der Theorie zur Praxis. Zu den Akteuren gehören Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, aber etwa auch Fachleute aus Leipzig, Bonn, Aachen, Hamburg, Nürnberg oder der Region Ruhr. Natürlich ist Baden-Württemberg stark vertreten. Ziel dieses Formats ist es laut Bundesbauministerium, die öffentliche Wahrnehmung der Raumentwicklungs- und Regionalpolitik bundesweit zu stärken und Regionen ein Forum zum Austausch und zur Vernetzung zu bieten. Nach dem Auftakt am Montag wird auch am Dienstag debattiert, ehe es am Mittwoch auf Exkursionen geht. erb

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

29.05.2024

Drahtseilakt: Rare Flächen sinnvoll nutzen

Bundesbauministerin Klara Geywitz und Nicole Ravazi, Landesministerin für Entwicklung und Wohnen, skizzieren beim Tag der Regionen in Pforzheim, wie begrenzt der Boden und wie vielfältig die Interessen sind. Auch eine Landwirtin und Wirtschaftsvertreter kommen zu Wort.

VON STEFAN FRIEDRICH

PFORZHEIM. Zwei Tage lang drehte sich im CongressCentrum in Pforzheim alles um die Frage, wie man in Deutschland mit den vorhandenen Flächen nachhaltig umgehen soll. Anlass dafür war der zweite Bundeskongress „Tag der Regionen", zu dem sich am Dienstag auch Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, und Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg, angekündigt hatten.

Nachverdichtung im Innenbereich, eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, weniger Bürokratie, mehr Transparenz gegenüber den Bürgern, mehr Fördermittel bei der Umsetzung von Plänen: All das wurde am Montag und Dienstag in mehr als 30 Formaten im CongressCentrum diskutiert. Im Fokus stand dabei die Frage, wie sich die Flächennutzung nachhaltig gestalten und sich ein möglicher Interessenkonflikt auflösen lasse. Dass das keine einfache Aufgabe ist, weiß auch die Bundesministerin. „Einerseits hängen wir oft an einer idealisierten Vorstellung von unseren Landschaften und Regionen", andererseits seien die Flächen aber begrenzt. „Das ist aus meiner Sicht auch der Grund, warum die Raumordnung gestärkt werden muss und auch wieder an Bedeutung gewinnt", so Geywitz, und dies alles vor dem Hintergrund des Klimaschutzes. Zwei Prozent der Flächen sollen alleine für Windräder zur Verfügung stehen. „Das klingt erstmal total harmlos, aber wenn es konkret wird, wird es sicher noch mal mehr Konflikte geben, als es bisher der Fall ist", befürchtet die Ministerin. Zudem würden Flächen für Solaranlagen, Wasserstoffkraftwerke, neue Schienenwege, aber auch für Wohnraum, Biodiversität und unberührte Natur gebraucht, listete sie auf. „Das alles gilt es in Einklang zu bringen, deshalb ist eine kluge räumliche Planung ganz wichtig."

Region Nordschwarzwald stehe stellvertretend fürs gesamte Land.

Die hiesige Region stehe stellvertretend für viele Herausforderungen im Land, machte Landesministerin Nicole Razavi klar. „Sie ist in weiten Teilen ländlich geprägt, aber zugleich eben auch wirtschaftlich stark und dynamisch mit vielen ‚Hidden Champions'." Starke ländliche Räume seien nicht nur auf wirtschaftlichem Sektor attraktiv, sondern auch fürs Wohnen: „Gerade hier im Nordschwarzwald haben wir es mit den typischen Fragen an die Flächennutzung zu tun." Fläche, sagte Razavi, sei eine endliche Ressource. „Wir benötigen Flächen für die Wohnraumversorgung, für die wirtschaftliche Entwicklung, für Energieerzeugung, Mobilität, Landwirtschaft und, spätestens seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, eben auch für die Landesverteidigung", gab sie zu bedenken.

Foto: Friedrich

„Das ist aus meiner Sicht auch der Grund, warum die Raumordnung gestärkt werden muss und auch wieder an Bedeutung gewinnt."

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, über die unterschiedlichen Ansprüche bei begrenzter Fläche

Entsprechend sähen sich die Kommunen vor einer Mammutaufgabe, wie Pforzheims Bürgermeister Frank Fillbrunn schon tags zuvor betont hatte. Hier gelte es laut Fillbrunn, Strategien zu entwickeln, „die Wegweiser für den Erhalt unseres Wohlstands und letztlich auch für den Erhalt unserer Demokratie sind".

Dass die Belange der Wirtschaft „im Konzert der anderen Interessen" aktuell etwas zu kurz kämen, bemängelte der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Nordschwarzwald, Jochen Protzer, in einer Diskussionsrunde mit den Ministerinnen. Die Automobilzulieferer seien von der Transformation besonders stark betroffen. „Wir haben analysiert und festgestellt, was national und international passiert in diesem Umfeld, und das ist dramatisch", mahnte Protzer. Nur mit Innovation werde Veränderung gelingen, „und das geht nur dann, wenn Sie Unternehmen ermöglichen, sich weiterzuentwickeln und wenn Sie ihnen den Raum geben, den sie brauchen."

Die Landesregierung, erklärte Razavi, werde diesbezüglich Rahmenbedingungen schaffen müssen, sowohl für die kleinen als auch für die großen Unternehmen. Klara Geywitz wiederum will den Transformationsprozess begleiten und identifizieren, „was braucht eigentlich eine Region für den Wandel an Geld, vor allen Dingen aber an zusätzlichen Ressourcen".

Dass das nicht zulasten der Landwirtschaft geschehen darf, forderte Pina Stähle, Mitglied im Planungsausschuss der Region Nordschwarzwald. „Als Landwirt ist man enorm unter Druck", verwies sie auf Ausgleichsmaßnahmen und Flächen für erneuerbare Energien, für die Wiesen und Felder weichen müssten. Das Ziel müsse es daher sein, Vorranggebiete für die Landwirtschaft dauerhaft zu sichern. „Das klingt in den Regionalplänen immer wunderbar, aber in der Praxis sieht das anders aus", kritisierte Stähle. Der Landwirtschaft würden immer mehr Flächen entzogen, obwohl es eigentlich Planungssicherheit für die nächsten Generationen brauche. Dem pflichtete Nicole Razavi bei: „Die Landwirte sind gebeutelt." Ihre Interessen zu berücksichtigen, werde „eine der großen Mammutaufgaben des Landesentwicklungsplans" sein.

Regionale Projekte für eine nachhaltige Gewerbeentwicklung sind Thema beim dreitägigen Bundeskongress „Tag der Regionen" in Pforzheim

Der in Pforzheim stattfindende Bundeskongress „Tag der Regionen" beschäftigt sich mit dem Thema „Fläche unter Druck – Interessenkonflikte planvoll lösen". Ein Thema, heißt es in einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald, dem sich regionale Akteure in der Region unter der zentralen Entwicklungsstrategie 2030+ bereits seit geraumer Zeit widmeten. Die Region Nordschwarzwald sei deshalb aktiv beim Kongress dabei und mit den Projekten „Gewerbegebiete der Zukunft" und „KoOpRegioN" prominent unter anderem im Rahmen der Begleitausstellung vertreten.

Das 2020 gestartete und vom Bundesministerium für Forschung und Entwicklung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt „KoOpRegioN", erinnert die IHK, beschäftige sich mit der Frage, wie es gelingen könne, die wenigen für Gewerbeentwicklung geeigneten Flächen kooperativ, nachhaltig und effizient zu entwickeln. „KoOpRegioN" werde koordiniert vom Regionalverband Nordschwarzwald, begleitet von wissenschaftlichen Partnern und inhaltlich unterstützt von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFG, der Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim WSP und der IHK Nordschwarzwald. Als ein Modellstandort wurde, wie berichtet, Mühlacker ausgewählt.

Auch die IHK-Initiative „Gewerbegebiete der Zukunft" wolle dazu beitragen, dass bei der nachhaltigen Ausgestaltung künftiger Gewerbe- und Industriegebiete verstärkt ökologische, soziale sowie auch qualitative Kriterien berücksichtigt würden. *pm*

Vertreten beim „Tag der Regionen" (v. li.): der CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum, die CDU-Fraktionsvorsitzende im Pforzheimer Gemeinderat, Dr. Marianne Engeser, Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, die IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub, der Vorsitzende des Regionalverbands, Klaus Mack, und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Foto: IHK/Hasch

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

05.06.2024

Unternehmensbesuch

Berner produziert seit 40 Jahren am Standort Nagold

(red/pm) 05.06.2024 - 12:45 Uhr

Beim Besuch vor Ort (von links): Kristian Schneider, Carsten Schuster, Georg Meusel (alle Berner GmbH), Jürgen Großmann (OB Nagold) und Jochen Protzer (WFG) *Foto: Großmann/Stadt Nagold*

Seit 40 Jahren ist die Berner Kunststofftechnik GmbH in Nagold ansässig. Beim Besuch von OB Großmann und der WFG ging es aber vor allem um Zukunftsthemen.

OB Großmann wurde begleitet von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Anzeige

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

05.06.2024

Begrüßt wurden die beiden von Geschäftsführer Carsten Schuster sowie den Prokuristen Kristian Schneider, Kaufmännischer Leiter und Georg Meusel, Technischer Leiter der Berner GmbH. Bei der ausführlichen Firmenführung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in das Unternehmen, das 1982 in Esslingen gegründet wurde und seit 1984 seinen Sitz in Nagold hat.

Die Berner Kunststofftechnik GmbH ist auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien, insbesondere für Lebensmittel wie zum Beispiel Pralinenschachteln, spezialisiert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 170 Mitarbeiter und erstreckt sich über ein Gelände von rund 40 000 Quadratmetern.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

05.06.2024

Energiekosten im Fokus

Während des Besuchs wurden die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens ausführlich erörtert. Besonders im Fokus standen die hohen Energiekosten und die Energieverfügbarkeit. Weitere Themen waren die Unternehmensentwicklung und Vernetzungsthemen sowohl in der Stadt als auch in der Region Nordschwarzwald. Auch Möglichkeiten zur Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie der Bedarf an weiteren Fachkräften wurden intensiv erörtert.

Beim Rundgang durch die Produktion konnten sich Oberbürgermeister Jürgen Großmann und WFG-Chef Jochen Protzer von der Vielfalt der Produkte und dem modernen Maschinenpark ebenso überzeugen wie vom Engagement der häufig langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Wir sind stolz, ein solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nagolder Unternehmerlandschaft zu wissen. Die Stadt ist sehr daran interessiert, der Berner Kunststofftechnik auch weiterhin den attraktiven Standortort zu bieten", so Großmann zum Abschluss des Besuchs.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

05.06.2024

Berner produziert seit 40 Jahren in Nagold

Seit 40 Jahren ist die Berner Kunststofftechnik GmbH in Nagold ansässig. Beim Besuch von Oberbürgermeister Jürgen Großmann und der WFG ging es aber vor allem um Zukunftsthemen.

NAGOLD. OB Großmann wurde begleitet von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Begrüßt wurden die beiden von Geschäftsführer Carsten Schuster sowie den Prokuristen Kristian Schneider, Kaufmännischer Leiter und Georg Meusel, Technischer Leiter. Bei der ausführlichen Firmenführung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in das Unternehmen, das 1982 in Esslingen gegründet wurde und seit 1984 seinen Sitz in Nagold hat.

Die Berner Kunststofftechnik GmbH ist auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien, insbesondere für Lebensmittel wie zum Beispiel Pralinenschachteln, spezialisiert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 170 Mitarbeiter und erstreckt sich über ein Gelände von rund 40 000 Quadratmetern.

Energiekosten im Fokus

Während des Besuchs wurden die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens ausführlich erörtert. Besonders im Fokus standen die hohen Energiekosten und die Energieverfügbarkeit. Weitere Themen waren die Unternehmensentwicklung und Vernetzungsthemen sowohl in der Stadt als auch in der Region Nordschwarzwald. Auch Möglichkeiten zur Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie der Bedarf an weiteren Fachkräften wurden intensiv erörtert.

Beim Rundgang durch die Produktion konnten sich Oberbürgermeister Jürgen Großmann und WFG-Chef Jochen Protzer von der Vielfalt der Produkte und dem modernen Maschinenpark ebenso überzeugen wie vom Engagement der häufig langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beim Besuch vor Ort (von links): Kristian Schneider, Carsten Schuster, Georg Meusel (alle Berner GmbH), Jürgen Großmann (OB Nagold) und Jochen Protzer (WFG) Foto: Großmann/Stadt Nagold

„Wir sind stolz, ein solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nagolder Unternehmerlandschaft zu wissen. Die Stadt ist sehr daran interessiert, der Berner Kunststofftechnik auch weiterhin den attraktiven Standortort zu bieten", so Großmann zum Abschluss des Besuchs.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.06.2024

Zu Gast bei der Berner Kunststofftechnik in Nagold

Die Berner Kunststofftechnik in Nagold ist auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien, insbesondere für Lebensmittel wie zum Beispiel Pralinenschachteln, spezialisiert.Bei einer ausführlichen Firmenführung erhielten der Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Roßmann und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Einblicke in die Produktion und sie sprachen über Herausforderungen und Zukunftsperspektiven.

04.06.2024

Die Berner Kunststofftechnik GmbH wurde 1982 in Esslingen gegründet und ist seit 1984 in Nagold ansässig. Mit rund 170 MitarbeiterInnen und einem Gelände von rund 40.000 Quadratmetern spielt das Unternehmen in der regionalen Wirtschaft eine wichtige Rolle.

Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann und WFG-Chef Jochen Protzer wurden von Geschäftsführer Carsten Schuster sowie den Prokuristen Kristian Schneider, Kaufmännischer Leiter und Georg Meusel, Technischer Leiter der Berner GmbH in Empfang genommen. Bei der ausführlichen Firmenführung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in das Unternehmen.

Während des Besuchs wurden die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens ausführlich erörtert. Besonders im Fokus standen hierbei die hohen Energiekosten und die Energieverfügbarkeit. Weitere Themen waren die Unternehmensentwicklung und Vernetzungsthemen sowohl in der Stadt als auch in der Region Nordschwarzwald. Auch Möglichkeiten zur Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie der Bedarf an weiteren Fachkräften wurden intensiv erörtert.

Beim Rundgang durch die Produktion konnten sich Jürgen Großmann und Jochen Protzer von der Vielfalt der Produkte und dem modernen Maschinenpark ebenso überzeugen wie vom Engagement der häufig langjährigen MitarbeiterInnen.

"Wir sind stolz, einen solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nagolder Unternehmerlandschaft zu wissen. Die Stadt ist sehr daran interessiert, der Berner Kunststofftechnik auch weiterhin den attraktiven Standortort zu bieten."

Jürgen Großmann, Oberbürgermeister von Nagold

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

06.06.2024

Freuen sich auf den Start der siebten Smart City Days: Oberbürgermeister Peter Boch (Vierter von links), Katja Theurer, Amtsleiterin des Amts für Digitalisierung und Philipp Linde von der Abteilung Smart City (Zweite und Dritter von rechts) zusammen mit den Vertretern der Einrichtungen, die sich an den Aktionstagen beteiligen. ADOBE STOCK

Digitale Innovationen für Jung und Alt

- Die Programmpunkte bei den Smart City Days Pforzheim sind vielfältig.
- Schon jetzt erleichtert künstliche Intelligenz einige Arbeitsabläufe.

LEA KIFING | PFORZHEIM

SMART CITY PFORZHEIM

Der Programmhöhepunkt

Ein Höhepunkt des diesjährigen Smart City-Programms ist die Abendveranstaltung am Donnerstag, 20. Juni um 17.30 Uhr im Zentrum für Präzisionstechnik. Dort hält zunächst Thomas Bauernhansl, Professor am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, einen Vortrag zu „Smarte Innovationen für Morgen".

Im Anschluss werden verschiedene digitale Anwendungen präsentiert, die bereits genutzt werden: Unter anderem ein Roboter für die Grünpflege durch die Technischen Dienste, der durch künstliche Intelligenz unterstützt wird.

Weitere Informationen zum Programm gibt es im Internet unter https://smartcitydays.de/. al

Die Funktionsweise eines Laserrohrs kennenlernen, einen Blick ins Chemielabor werfen und eigene Kosmetik herstellen: Das ist nur ein Bruchteil der Möglichkeiten, die das Jugendforschungszentrum Pforzheim Enzkreis an Ihrem Tag der offenen Tür für interessierte Jugendliche bietet. Der Aktionstag am Mittwoch, 19. Juni, ist Teil der sogenannten Smart City Days, die von Montag, 17. bis Freitag, 21. Juni, stattfinden.

Unter dem Motto „Innovationen für morgen" sollen die Aktionstage, die in diesem Jahr zum siebten Mal stattfinden, die Bevölkerung die Möglichkeiten der Digitalisierung näherbringen. Oberbürgermeister Peter Boch ist sich sicher: „Es ist von Jung bis Alt für jeden etwas dabei."

Hilfe in der Kinderbibliothek

Und mit Jung sind auch schon Grundschulkinder der zweiten bis vierten Klasse gemeint, die in der Stadtbibliothek nicht nur mit dem Roboter Cozmo auf Erkundungstour gehen können. „Die Kinder werden ein eigenes Piratenschiff bauen und dann aus der Geschichte einen Stop-Motion-Film machen", erklärt Ines Hartig von der Stadtbibliothek. Bei einem „Stop-Motion-Film" werden Standbilder aneinandergereiht und erzeugen einen durchgehenden Film.

Doch bei den Smart City Days liege das Augenmerk nicht nur auf der Digitalisierung. „Wir verbinden analog und digital." Denn die Kinder sollen auch Spaß am Bücherlesen entwickeln.

Für Jugendliche, Eltern und Lehrer ist beim Format „upgrade digitale skills" der Medien- und IT-Initiative Pforzheim vieles geboten. Bei einem Vortrag zum Chatbot ChatGPT am Freitag, 21. Juni, bekommt das Publikum Informationen zum Umgang mit der künstlichen Intelligenz. „Dann kann man das auch bei seinem eigenen PC anwenden", sagt Erwin Geisler von der Initiative.

Umgang mit dem Smartphone

Für Senioren hat der Kreisseniorenrat auch Veranstaltungen zur Digitalisierung im Gepäck. „Dass sich Ältere mit diesen Dingen nur am Rande beschäftigen, das stimmt so nicht", stellt Caritas-Direktor und Vorsitzender des Kreisseniorenrats Frank Johannes Leenke klar. Immer häufiger kommen unter Bewohnern von Seniorenheimen die Frage nach freiem Wlan auf. Um ältere Menschen im Umgang mit dem Handy zu schulen, gibt es deshalb am Montag und Dienstag, 17. und 18. Juni, einen Smartphone-Kurs für Einsteiger in der Geschäftsstelle.

Boch lobt indes das Engagement der Institutionen. Nur so könne die Digitalisierung auch in der Region ankommen. Denn: „Die Stadtverwaltung zu digitalisieren ist ein Mammutprojekt."

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

08.06.2024

Neuerungen für den Alltag leicht gemacht

Der Begriff Innovation begegnet uns in allen möglichen Situationen. Doch was steckt hinter diesem Begriff? In den Zeitungen und Zeitschriften wird viel von Innovationen berichtet, von Zukunftsfeldern in denen geforscht wird und neuen Technologien und Prozessen, die in die Wirtschaft eingeführt werden.

Aber was können wir tun, um die Entstehung von Innovationen zu begünstigen und Innovationen in den Alltag zu integrieren? Welche Innovationen nutzen wir bereits täglich und welche Forschungen bringen neue Innovationen zukünftig hervor?

Diese und weitere spannende Fragen rund um das Themengebiet Innovation möchte die **Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG)** im Rahmen ihres Leuchtturmprojektes Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft (IZWW) beantworten und lädt zu einem Workshop „Alltagsinnovationen – leicht gemacht" im Rahmen der Smart City Days 2024 in Pforzheim ein.

Die faszinierende Welt neuer digitaler Möglichkeiten will angegangen werden.

FOTO: BULLRUN - STOCK.ADOBE.COM

Das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft hilft dabei neue wissenschaftliche Erkenntnisse direkt und schnell in die regionale Wirtschaft hineinzubringen und das regionale Innovationsgeschehen anzuregen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an Privatpersonen in der Region.

Wo:
Studio – Sparkasse Pforzheim Calw, Poststraße 3, 75172 Pforzheim

Wann:
17. Juni 2024 um 18 Uhr

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

10.06.2024

Weiterer Durchgang für Ornamenta?

- Aufsichtsrat möchte Folgeveranstaltung früher als geplant festmachen.
- Auch kommunale Vertreter wollen das Kulturformat erhalten.

THOMAS SEILKER | CALW

Christian Saalfrank (Mitte) und Christoph Perrot (rechts) erläutern die Gestaltung und Funktion der Leuchtziffern-Sonnenuhr; links der Pforzheimer Oberbürgermeister Peter Boch mit dem Calwer Landrat Helmut Riegger. FOTO: SEILKER

ORNAMENTA 2024

Bereits vier Wochen vor dem Start der Ornamenta 2024 zeichnet sich ab, dass das in diesem Sommer stattfindende Festival für zeitgenössische Kunst und Kultur Ornamenta keine Einmal-Aktion bleiben wird. Für den Ornamenta-Bund-Präsidenten Georg Leicht ist die Ornamenta „ein echter Gamechanger für die Region", da man sich mit den Themen, die man beleuchte, „jenseits der Klischees bewege". Dabei sei es wichtig, eine Verstetigung anzustreben, „denn gerade aus der Wiederholung entsteht ein Lerneffekt", so Leicht. Das sehen die Vertreter der beteiligten Kommunen nicht anders.

Boch: Die Region einbinden

Für Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch ist die Ornamenta „das Format, das wir als richtig erachten, um die Region näher zusammenzubringen". Ganz bewusst habe man sich in Pforzheim daher auch entschieden, nicht nur ein Event für die Goldstadt auf den Weg zu bringen, sondern eines, „das die gesamte Region einbindet".

Denn es sei klar: „Gerade das Zusammenwirken von Pforzheim mit den unterschiedlichen Landkreisen wird für die Zukunft enorm prägend sein", so Boch. Er freut sich daher nicht nur auf die Ornamenta 2024, sondern auch auf die Folgeveranstaltungen.

Nicht anders geht es dem Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann. „Wir glauben, dass die Ornamenta eine geniale Idee ist", unterstrich Großmann bei einem kommunalpolitischen Ornamenta-Spitzentreffen in Calw. „Wir dürfen uns nie damit zufriedengeben, was wir haben, sondern man muss es auch wagen, Neues entstehen zu lassen", so Großmann mit Blick auf manche Kritik und Widerstände.

Dies geschehe aber nur, wenn man das Projekt fortsetze. Mit der Ornamenta gelinge es der Region, sich neu zu positionieren „und wir demonstrieren unsere Weltoffenheit".

Neubulachs Bürgermeisterin Petra Schupp sieht ebenfalls das große Ziel, begrüßt aber vor allem, dass auch kleinere Orte partizipieren. „Der Gedanke, Kultur in die Fläche zu bringen, ist großartig." Schupp erachtet es aber für wichtig, die Menschen mitzunehmen, um ihnen zu zeigen, „dass sich der ‚Luxus Kultur' für die Gemeinschaft lohne, da über die einzelnen Orte hinaus etwas zusammenwachse. „Ich hoffe, dass sich die Ornamenta verstetigt", so Schupp weiter.

Über den Tellerrand schauen

Für Bürgermeister Marco Gauger verbindet das Festival auf eine gute Weise Tradition und Moderne. „Bad Wildbad ist daher der richtige Ort, auch historisch gesehen, um die Offenheit für Kunst zu demonstrieren" betonte Gauger, schließlich schaue man dort schon lange immer wieder über den Tellerrand.

Klima für Kultur rauer

Calws Landrat Helmut Riegger hält die Ornamenta für das geeignete Projekt, um fortzusetzen, was mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und beim Tourismus bereits gelungen sei: Die Zusammenführung der Region. „Die Ornamenta ist ein weiterer Meilenstein in der regionalen kulturellen Zusammenarbeit", so Riegger. Er sagte seine weitere Unterstützung zu, auch wenn das Klima rauer werde: „Kunst und Kultur müssen gerade auch in schwierigen Zeiten unterstützt werden."

Calws Bürgermeister Florian Kling freut sich bei der Ornamenta nicht nur auf die Kunst, sondern auch den Diskurs – „gerade auch auf politischer Ebene". Die Stadt sei stolz, dass der Turmuhrenbauer Perrot nicht nur in Mekka die weltgrößte Turmuhr realisiert habe, „sondern nun auch für die Städte Pforzheim, Mühlacker und Nagold die Sonnenuhren produziert". Auch freut er sich, dass die Kuratoren derzeit in Calw leben.

Bürokratische Hürden

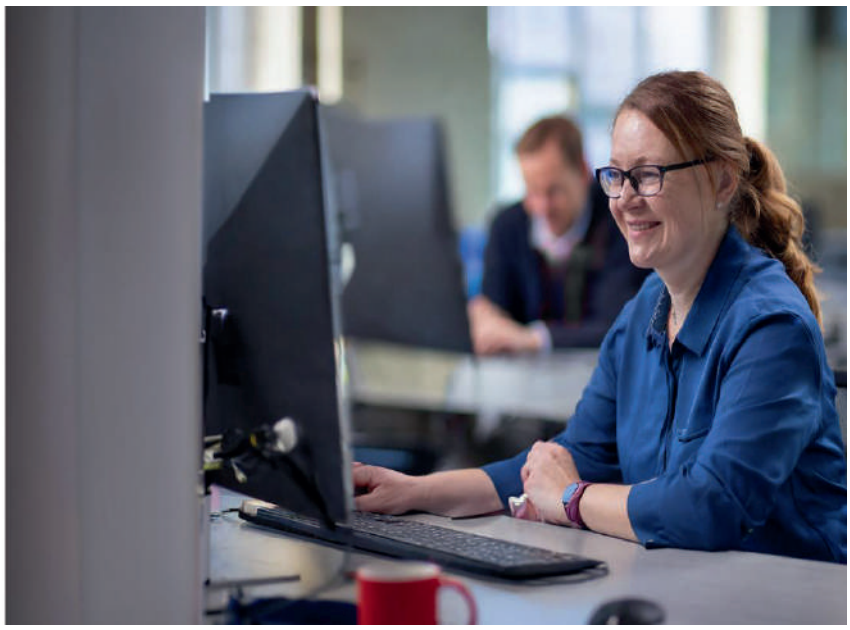
Dass die Ornamenta die Kommunen mitunter aber auch vor große Herausforderungen stellt, machte er anhand des Projekts Black Ball deutlich. Bei der Festlegung der Route, über die der Black Ball durch die Stadt rollen soll, habe man auch erhebliche bürokratische Hürden nehmen müssen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.06.2024

TraFoNetz Nordschwarzwald und AHP machen Beschäftigte der regionalen Unternehmen fit für die Zukunft

Demnächst können Beschäftigte der Automotive-Zulieferer im Nordschwarzwald über die Akademie der Hochschule Pforzheim (AHP) ein Zertifikat im Managen von Transformation erwerben. Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald hat die AHP mit einem Budget-Volumen von 300.000 Euro damit beauftragt, acht multimediale Lerneinheiten zu den beruflichen Anforderungen (Skills) der Zukunft zu entwickeln.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.06.2024

Die neu entwickelten Lerninhalte werden im Blended-Learning-Format erstellt. Das bedeutet, dass Präsenzanteile mit Selbststudium kombiniert und den Teilnehmenden eine flexible Zeiteinteilung ermöglicht werden. Im Fokus stehen die Skills der Zukunft, die im Rahmen der Transformation in der Automobilbranche von entscheidender Bedeutung sind.

Die Automobilindustrie befindet sich in einem gravierenden Umbruchprozess. Um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten, müssen sich auch die Beschäftigten weiterbilden. Die neuen Lerneinheiten der AHP setzen genau hier an, erläutert TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine. „Sie vermitteln praxisnah und verständlich Wissen zu Schlüsselqualifikationen, die in der Zukunft immer wichtiger werden." Die von TraFoNetz und AHP gemeinsam entwickelten neuen Lerneinheiten seien ein wichtiger Beitrag zur Weiterbildung der Beschäftigten in der Region Nordschwarzwald. „Sie werden dazu beitragen, dass die Unternehmen in der Region wettbewerbsfähig bleiben."

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, betont: „Die Transformation der Automobilindustrie ist eine große Herausforderung, aber auch eine Chance. Mit der Förderung der AHP unterstützen wir die Unternehmen und ihre Beschäftigten in der Region Nordschwarzwald dabei, diese Herausforderung zu meistern."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.06.2024

Zu den Lerneinheiten gehören unter anderem: Künstliche Intelligenz als Zukunftstreiber – KI für Entscheidungsträger; Plattformökonomie; Technologiemanagement und emergente Technologien, also Technologien, die derzeit entwickelt werden; zukunftsorientierte Unternehmensführung in der Digital- und Plattformökonomie; praxisorientierte Forschung und praktische Anwendung; außerdem weitere Lern-Module, die auf der im Juli 2024 präsentierten FutureSkill-Studie aufgebaut werden.

Start-Termin und Informationen

Die erste Lerneinheit ist für Herbst 2024 geplant. Vorab-Informationen zu Inhalten und Anmeldung bei TraFoNetz-Managerin Fabienne Stauder, Telefon: 07231.154369-48; E-Mail: fabienne.stauder@nordschwarzwald.de

---

Akademie der
Hochschule Pforzheim

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.06.2024

TraFoNetz-Umfrage: Weiterbildung unverzichtbar für erfolgreiche Transformation

Die hohe Bedeutung von Weiterbildung für Mitarbeitende im Zuge der tiefgreifenden Transformation ist bei den meisten Unternehmen der Automobilzulieferindustrie im Nordschwarzwald angekommen. Allerdings gibt es Hemmnisse bei der Umsetzung. Einige von ihnen sind eine klare Zielsetzung wohin die Reise geht, außerdem Zeitmangel und die Finanzierungsfrage sowie die geringe Bereitschaft einiger Beschäftigter zur Umorientierung. Das ergab die jüngste Online-Umfrage des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald bei Automotive-Firmen in der Region.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.06.2024

„Wir lassen die Unternehmen der Region mit den Herausforderungen in der betrieblichen Weiterbildung nicht alleine", sagt TraFoNetz-Projektmanagerin Svea Taube. Sie hat die Umfrage in Zusammenarbeit mit der AgenturQ – einem Gemeinschaftsprojekt von IG Metall und Südwestmetall – federführend betreut und ausgewertet. Zum einen werde TraFoNetz die Transparenz von Weiterbildungsangeboten deutlich erhöhen. Dazu kündigt Taube für Mitte Juli die Veröffentlichung einer Kompetenzlandkarte für den Nordschwarzwald an, auf der entsprechende Angebote zu sehen sein werden. Zum anderen lasse TraFoNetz weitere Qualifizierungsmodule nach aktuellen Erfordernissen entwickeln.

Info-Veranstaltung zu Fördermöglichkeiten

Und nicht zuletzt biete TraFoNetz verschiedene Workshops und Informationsveranstaltung an, die insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) abgestimmt sind. Das bevorstehende Event mit dem Titel „**Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung** – Finanzielle und regionale Unterstützung" am **Dienstag, 25. Juni 2024, von 14 bis 17 Uhr im Innotec Pforzheim**, ist laut Taube bereits eine erste konkrete Reaktion auf das Umfrageergebnis. Wie kann das Thema Weiterbildung angegangen werden? Wer sind Ansprechpartner? Und vor allem: Wie kann für die Weiterbildung von Beschäftigten finanzielle Unterstützung generiert werden? – Auf diese und weitere Fragen gibt die kostenfreie Veranstaltung Antworten. **Weitere Infos und Anmeldung** HIER

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.06.2024

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), ist klar: „Die Herausforderungen der Transformation können nicht ohne Weiterbildung der Mitarbeitenden bewältigt werden. Ich ermuntere deshalb insbesondere die Verantwortlichen der KMU sowie deren Beschäftigte, sich mit den vielfältigen Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten des TraFoNetz-Kompetenzteams zu befassen."

Hoher Transformationsdruck für Zulieferer

Dem Umfrage-Ergebnis zufolge stehen vor allem jene Zulieferer im Nordschwarzwald unter erhöhtem Transformationsdruck, die zu mehr als der Hälfte Komponenten für den Verbrennermotor produzieren. Sie sehen ihre Geschäftsmodelle durch den gravierenden Wandel hin zu alternativen Antriebsformen zunehmend in Gefahr. Ebenfalls sei deutlich geworden, dass „viele Arbeitsplätze nicht mehr wie heute weiterbestehen werden". In der Folge müsste der Automotive-starke Standort Nordschwarzwald herbe Einbußen bei der Zahl der herkömmlichen Jobs in der Branche hinnehmen – sofern nicht zeitnah gegengesteuert werde. Deshalb verkündet Protzer für das Thema Weiterbildung höchste Priorität im TraFoNetz als dem größten Projekt unter dem Dach der WFG.

Von zentraler Bedeutung sei die Motivation der Mitarbeitenden, sich weiterzubilden, so die Auswertung der Umfrage. Indes sei aktuell nur rund ein Drittel der Beschäftigten bereit für Qualifikationsmaßnahmen. Deshalb macht Projektmanagerin Svea Taube deutlich: „Die Motivation zum Lernen kann gefördert werden, indem den Mitarbeitenden der Lernzweck und die Bedeutung des Wissensaufbaus veranschaulicht wird."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.06.2024

Wo sehen die Befragten der Region den größten Weiterbildungsbedarf? Der Bereich Forschung und Entwicklung rangiert noch vor IT, gefolgt von Vertrieb. Von den angeschriebenen Unternehmen der Automotive-Branche im Nordschwarzwald beteiligten sich mehr als 80 Prozent an der Online-Umfrage, darunter Mitglieder der Geschäftsführungen, Personalverantwortliche und Betriebsratsmitglieder. Insgesamt sind rund 1300 Unternehmen in der Region Nordschwarzwald mit etwa 30.000 Beschäftigten von der Transformation im Automotivebereich betroffen.

Details des Umfrage-Ergebnisses HIER

Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald *unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.*

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

15.06.2024

Innovation in der Region

PFORZHEIM. Nahezu täglich berichten die Medien über Innovationen, neue Technologien in der Wirtschaft und Zukunftsfelder in der Forschung. Wie aber kann man Innovationen fördern und in den Alltag integrieren? Welche Innovationen nutzt man bereits?

Diese und weitere spannende Fragen rund um das Themengebiet Innovation möchte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) im Rahmen ihres Leuchtturmprojektes Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft (IZWW) beantworten. Dafür lädt die WFG zum Workshop „Alltagsinnovationen – leicht gemacht" am Dienstag, 17. Juni, von 15 bis 16.30 Uhr im Studio der Sparkasse Pforzheim Calw in der Poststraße 3 ein.

Laut Pressemeldung ist die Veranstaltung im Rahmen der Smart City Days 2024 kostenfrei und richtet sich an Privatpersonen. Als Referent konnte das IZWW Christoph Ullrich von der Karlsruher Atrineo AG, die im Bereich des Wissens- und Technologietransfers aktiv ist, gewinnen. Der Innovationsexperte zeigt auf, welche Prozesse Innovationen durchlaufen, welche neuen Innovationsfelder es gibt und vieles mehr. Im Workshop werden Voraussetzungen aufgezeigt, welche für die Implementierung von Innovationen am Markt notwendig sind.

Am Beispiel des Balkon-Solar-Kraftwerks werden die Prozesse und die verschiedenen Stufen von der Idee bis zur Umsetzung dargestellt. Im Anschluss des Workshops haben Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den Experten intensiv auszutauschen.

Das IZWW hat das Ziel, durch gesteigerten Wissens- und Technologietransfer, Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure und damit auch zur bislang unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit im Nordschwarzwald zu liefern. *pm*

Pressespiegel: **Stadt Pforzheim**

17.06.2024

"Jugend forscht"-Sommerfest findet großen Anklang

17.06.2024

„Jugend forscht"- Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz

Gruppenfoto des Sommerfest

An der Hochschule Pforzheim fand Ende der vergangenen Woche in der Fakultät für Technik ein Sommerfest im Rahmen des Regionalwettbewerbs "Jugend forscht Pforzheim/Enz" statt. Über 30 clevere Jungforscherinnen und Jungforscher aus Pforzheim und der Region waren dort zusammengekommen, um die Wettbewerbsjahre 2023 und 2024 nochmals zu feiern und sich mit Gleichgesinnten, Projektbetreuenden, Jurorinnen und Juroren aber auch regionalen Unterstützern auszutauschen.

Über 60 Gäste waren der Einladung zum Sommerfest gefolgt. Eine Fotobox sowie einige abwechslungsreiche Outdoor-Aktivitäten sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Gesponsert wurde das Networking-Event unter freiem Himmel bei Grillwurst, Wedges und Getränken vom Pforzheimer Unternehmer Carsten Kraus und seiner CK Holding GmbH. „Das Sommerfest war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie viele talentierte junge Forscherinnen und Forscher unsere Region zu bieten hat. Beim „Jugend forscht"-Regionalwettbewerb in Pforzheim/Enz begegnen wir nicht nur jungen Talenten, sondern auch zukunftsweisenden Ideen. Als Sponsor ist es mir eine große Freude, diese kreativen Köpfe zu unterstützen und ihr Streben nach Innovation zu fördern. Denn in der Begeisterung und Neugier der Jugend liegt das Potenzial für die Lösungen von morgen", so Carsten Kraus, CEO und Unterstützer des Regionalwettbewerbs Pforzheim/Enz.

„Das „Jugend forscht"-Sommerfest ist nicht nur eine Feier der jungen Talente, sondern auch eine Plattform, die Brücken zwischen den Jungforschenden, den Jurymitgliedern, den Projektbetreuenden und den Sponsoren schafft", betont WSP-Geschäftsbereichsleiter der Wirtschaftsförderung, Markus Epple. „Diese Vernetzung ist von entscheidender Bedeutung, da sie nicht nur den Wissensaustausch fördert, sondern auch die Entwicklung zukunftsweisender Ideen und Innovationen vorantreibt. Indem wir diese verschiedenen Akteure zusammenbringen, schaffen wir ein inspirierendes Umfeld, das den Weg für neue Entdeckungen und Erfolge ebnen kann."

„Mach dir einen Kopf!"- so lautete das diesjährige Motto der 59. Wettbewerbsrunde von „Jugend forscht". Seit 2020 sind der städtische Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) und die Hochschule Pforzheim Paten und Ausrichter des Regionalwettbewerbs Pforzheim/Enz. Dieses Jahr erstmals mit der Witzenmann GmbH als drittes, regional fest verankertes Patenunternehmen. An Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb nehmen regelmäßig junge Menschen von der vierten Klasse bis zum Alter von 21 Jahren teil, die Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) haben.

Folgende Unternehmen haben in diesem Jahr den „Jugend forscht"-Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

ADMEDES GmbH, BERG GmbH, CK Holding GmbH, Fritz Stepper GmbH & Co.KG, G.RAU GmbH & Co. KG, Heimerle + Meule GmbH, Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Landratsamt Enzkreis, SCHROEDER + BAUER Werkzeugbau Stanztechnik GmbH + Co. KG, Sparkasse Pforzheim Calw, STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, WEICK Recycling GmbH, WIELAND Edelmetalle GmbH, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, ZECHA Hartmetall-Werkzeugfabrikation GmbH.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

19.06.2024

Start der Smart City Days: Der Workshop zum Thema „Alltagsinnovationen" mit Christoph Ullrich (Atrineo AG), Tiffany Braddy (Wirtschaftsförderung Region Nordschwarzwald) und Fabian Böpple (Smart City Pforzheim, von links) testet gute Forschungsideen auf Tauglichkeit. FOTO: SEHLING

Innovationen im Praxistest

- Workshop zum Start der Smart City Days zeigt Weg von Forschungsideen auf.
- Wirtschaftsförderung bringt Wissenschaft und Wirtschaft zusammen.

ANDREA SEHLING | PFORZHEIM

SMART CITY PFORZHEIM

Wie lassen sich Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen? Wie können Forschungsergebnisse in Innovationen für die Wirtschaft umgesetzt werden und damit den Alltag verändern und erleichtern? Mit einem Workshop zu diesen Fragen starteten die Smart City Days am Montag im Turmquartier.

Intelligente Vernetzung

Fabian Böpple von der Abteilung Smart City der Stadt Pforzheim betonte in seinen Eröffnungsworten die herausragende Bedeutung der Smart City Days, eines Leuchtturm-Projekts der Stadt. Auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Stadt sei zum Beispiel eine intelligente Vernetzung verschiedener Lebensbereiche wichtig, was nicht zuletzt Personal- und Materialressourcen spare. Tiffany Braddy vom Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft der Wirtschaftsförderung Region Nordschwarzwald (IZWW) hob hervor, wie wichtig es sei, Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenzubringen und dadurch Innovationen zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand die Präsentation von Christoph Ullrich von der Atrineo AG aus Karlsruhe zum Thema „Alltagsinnovationen – leicht gemacht". Die Atrineo AG überprüft die Forschungsergebnisse von Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region auf ihre praktische Anwendbarkeit in der Wirtschaft. Dazu gehöre unter anderem, Fördermittel zu akquirieren, Trainings für Mitarbeiter anzubieten oder Anwendungsfelder für ein Forschungsergebnis in der Praxis zu finden, um Innovationen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen zu ermöglichen. Am Beispiel des Penicillins zeigte Ullrich den Weg von der Entdeckung durch Alexander Fleming 1928 bis zur Herstellung von Antibiotika in den 1940-Jahren. Die praktische Anwendung von Flemings Entdeckung war erst nach einigen Jahren offensichtlich.

Danach widmete sich Christoph Ullrich ausführlich der Entwicklung der Solarenergie bis zu den heutigen Balkon-Solaranlagen. Bereits in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts habe der Wissenschaftler Guy Callendar den Zusammenhang zwischen der globalen Erwärmung und dem Treibhauseffekt nachweisen können, sich dann aber anderen Forschungsfeldern zugewandt.

Erste Ideen zur Installation von Solarzellen auf Hausdächern habe es in den USA bereits in den 30er-Jahren gegeben, so Ullrich. Nach der Ölkrise 1973 sei das politische Interesse an alternativer Energieversorgung deutlich gestiegen. Erste preislich attraktive Balkonkraftwerke seien 2010 vorgestellt worden, seit 2018 sei ihre Installation gesetzlich vereinfacht worden, fügte Ullrich hinzu. Aufgabe der Firma Atrineo und der IZWW sei es, aus den Ergebnissen der Forschung neue Produkte an interessierte Firmen zu vermitteln, wie auch Modernisierungen der Produktionsprozesse zu fördern. In der anschließenden Diskussion fügte Christoph Ullrich hinzu, dass die Gesetzgebung in Deutschland gelegentlich schwerfällig sei. Auch seien Gesellschaft und Politik manchmal zu zaghaft bei Innovationen, so Ullrich. Einige Diskussionsteilnehmer betonten, breite Information und Vernetzung sei gerade auch für kleinere innovationsbereite Firmen notwendig. Hier solle es nicht nur um global einsetzbare Innovationen gehen, sondern um Innovationen für einen kleineren, spezialisierten Markt.

Open Government – wo steht Pforzheim?

Mitarbeiter der Stadt Pforzheim haben in der Musikschule von Philipp Bauer vom Fraunhofer-Institut in Karlsruhe erfahren, wo die Stadt Pforzheim beim Projekt Open Government steht. Er hatte zu diesem Thema an der Ruhr-Uni Bochum und der Hochschule Kehl promoviert. Wie verändert Open Government die kommunale Praxis? Darüber sprachen die Anwesenden beim Format Lunch & Learn. Es dient als Plattform für Austausch und Dialog. Während dieser Veranstaltungen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über aktuelle Themen und neue Trends im Bereich Digitalisierung informieren. pm

Philipp Bauer (Fraunhofer Institut) referiert in der Musikschule über Open Government. FOTO: MEYER

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

Professor glaubt an deutsches Know-how: Es gibt keinen Grund in Depressionen zu verfallen

Eloquent, präzise, oft humorvoll: In seinem Vortrag – „Innovation Sweet Spot: Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten" – beleuchtete Professor Dr. Bernhard Kölmel bei der Transformation-Lounge (Strandbar SP6, Pforzheim), ausgehend von innovationstheoretischen Modellen, die komplexe Umbruchsituation und die Perspektiven von Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Kölmel lehrt und forscht mit dem Schwerpunkt Global Process Management an der Hochschule Pforzheim.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

Die Begrüßung der Gäste im Namen des Transformationsnetzwerks lag bei **Jochen Protzer**, dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). Er warb gleichzeitig für die Zusammenarbeit der Unternehmen im Nordschwarzwald mit den Formaten und dem Experten-Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz. Die Anmoderation des Referenten und die Vorstellung weiterer Service-Leistungen von TraFoNetz übernahm Projektmanager **Matthias Friedrich**.

Unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit Geschäftsführer Jochen Protzer ist das Projekt Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald angesiedelt. Foto:RobinDanielFrommer

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

„Den einen – idealen – Innovationsprozess gibt es nicht", betont Professor Kölmel. Aber es gehe darum, „was wir alle tun können, um unsere Unternehmen möglichst lange erfolgreich aufzustellen und um die Innovationskraft zu erhalten, die wir die letzten 70 Jahre in enormem Maße besaßen. Gelingt uns das nicht, sind wir irgendwann zu teuer – billig produzieren kann man in anderen Gegenden der Welt besser".

Kölmel zitiert den österreichischen Nationalökonomen Joseph Alois Julius Schumpeter (1883-1950) der die Innovation als „Aktivität der kreativen Zerstörung" bezeichnete und als „Prozess der Umsetzung einer Erfindung in eine Marktanwendung". Oft werde eine technologische Neuerung vorgestellt, „die dann als Innovation präsentiert wird". Nur eine technische Erfindung bringe gar nichts.

Innovation Sweet Spot

Kölmel nutzt die Methode des „Innovation Sweet Spot", der auf die Harvard-Professoren David J. Collis und Michael G. Rukstad zurückgeht, um bildgestützt zu erläutern, wie Unternehmen mit Produkten oder Dienstleistungen am Markt erfolgreich agieren können. Er erläutert den Sweet Spot als Schnittmenge aus drei Dimensionen: aus dem **Bedarf** oder Kundeninteresse, aus der technischen **Machbarkeit** (inklusive des Know-hows der Mitarbeiter und des Zuliefer-Netzwerks) und aus der wirtschaftlichen **Sinnhaftigkeit**. „Nur wenn alle drei Dimensionen erfüllt sind, alle drei gleichzeitig am Markt positioniert werden können, sprechen wir vom 'Sweet Spot'. Nur dann macht eine Innovation auch Sinn".

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

Vom Theorem lenkt er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörenden ins Hier und Jetzt: „Deutsche Unternehmen kommen bislang gerne aus der technischen Machbarkeit „und suchen erst danach den Markt. Jetzt aber ändert sich beispielsweise unsere Automobilindustrie dramatisch – da werden ganze Paradigmen umgewälzt". Deswegen könnten sich insbesondere die Zulieferer „nicht mehr darauf verlassen, dass sie Innovationen entwickeln können". Kölmel erinnert an Zeiten mit weithin gesicherter Nachfrage, als deutsche OEMs den Zulieferern das Innovationsziel vorgegeben haben. „Deshalb haben sich diese Unternehmen bis dato über Bedarf oder Kundeninteresse keine Gedanken gemacht – und können es auch gar nicht."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

Erfolgversprechendes Vorgehen in unsicheren Märkten visualisiert Kölmel mit Hilfe einer sogenannten Stacey-Matrix mit vier Feldern: Einfach, Kompliziert, Komplex und Chaos. Von zwei Marktfeldern rät er sofort ab: „Einfache Sachen, wollen wir nicht, die können alle südostasiatischen Mitbewerber preiswerter produzieren. Und Chaos trauen wir uns nicht zu – das empfiehlt sich für Europa auch nicht. Bei Komplex (überschaubare Unsicherheit) können wir anfangen, müssen aber versuchen das Ganze in das Komplizierte (nicht einfach, aber mit Know-how vorhersagbar und beherrschbar) zu überführen."

Das sei genau das, wo sich Unternehmen, wie beispielsweise Witzenmann in Pforzheim, besonders wohl fühlen würden. Mit Know-how, das nur wenige haben, verdiene man in dieser Komfortzone gutes Geld – hierzu müsse man aber im Innovations-Managements kontinuierlich neue Wege gehen, neue Werkzeuge finden. „Moonshot-Projekte" – „Investiere Milliarden und schaffe Märkte, lasse die Konkurrenz ausbluten" – wie sie Microsoft, Tesla, Amazon oder Google initiieren, sieht er für deutsche Unternehmen nicht.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.06.2024

Auf Nachfrage aus dem Kreis der Zuhörenden rät er Unternehmen, Start-ups und Entscheidern: „Seid keine Lemminge! Geht eigene Wege. In den letzten 50 Jahren wurde allzu oft den OEMs nachgelaufen. Glaubt keinen Studien! Die meisten haben Lobbyisten geschrieben – oft mit begrenztem Know-how. Und die sogenannten Auto-Päpste haben sich kaufen lassen".

Er betont aber auch: „Das technische Know-how unserer Unternehmen ist unglaublich gut. Es gibt keinen Grund in Depressionen zu verfallen."

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist die größte regionale Gemeinschaftsinitiative zur kostenfreien Unterstützung der Automotive-Unternehmen und ihrer Beschäftigten im Nordschwarzwald. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel ist es, die Transformation im Automobilbereich erfolgreich zu meistern und damit den Standort Nordschwarzwald und die Arbeitsplätze zu sichern.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

20.06.2024

Artikel: "Siegerinnen und Sieger" der Sommerprüfu... (Nr. 1986713)
Rubrik: BERUFLICHE SCHULE MÜHLACKER (Ausgabe 26/2024)
Autor: Veit Kibele (24.06.2024)
Gedruckt: 28.06.2024 09:48

"Siegerinnen und Sieger" der Sommerprüfung 2024

Am Dienstag, 18. Juni 2024, wurden die insgesamt 177 Absolventinnen und Absolventen der Kaufmännischen und Gewerblichen Berufsschule feierlich in unserer schönen Aula verabschiedet.
Zu Beginn richtete Schulleiter Veit Kibele das Grußwort vor einer prall gefüllten Aula aus. Warme Worte für die „Siegerinnen und Sieger" fand im Anschluss auch Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Er betonte, dass jeder einzelne Absolvent für die regionale Wirtschaft benötigt werde – „als Rückgrat der Unternehmen und des Fortschritts".
In der Kaufmännischen Berufsschule haben 117 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung als Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im Einzelhandel, Industriekaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristen oder Verkäufer absolviert. Aus der Gewerblichen Berufsschule gehen 60 Maschinen- und Anlagenführer, Fachkräfte für Metalltechnik, Friseure, Kfz-Mechatroniker, Zerspanungs-, Industrie-, Werkzeug-, oder Feinwerkwerkmechaniker hervor.
Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Bestenehrung und Zeugnisverleihung an die neuen Fachkräfte. So erreichten 24 Schülerinnen und Schüler eine Belobigung (Notendurchschnitt 2,2 und besser) sowie 17 einen Preis (1,6 und besser). Besondere Erwähnung gilt hierbei unserem Jahrgangsbesten Apostolis Filintas, der seine Ausbildung als Verkäufer bei der Aldi SE & Co. KG Mühlacker absolviert und die Note 1,1 erreichte.
Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung am Klavier von Julian Wall, Nam An Luong und Sarah Schneider von der Musikschule Gutmann. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön!
Wir gratulieren allen "Siegerinnen und Siegern" recht herzlich und wünschen für die berufliche und private Zukunft alles Gute!

Anzahl Bilder: 2

Bild: 1
Bildunterschrift: Sommerprüflinge 2024
Dateiname: 202406240951121_5845.jpg

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

20.06.2024

„Rückgrat der Unternehmen und des Fortschritts“

MÜHLACKER (vh). 177 Absolventen der Kaufmännischen und Gewerblichen Berufsschule Mühlacker haben am Dienstag ihre Abschlusszeugnisse erhalten. „Siegerinnen und Sieger“ seien die Absolventen, sagte Jochen Protzer. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald betonte, dass jeder einzelne Absolvent für die regionale Wirtschaft benötigt werde – „als Rückgrat der Unternehmen und des Fortschritts“. Wer einen zweiten Anlauf bei der Ausbildung brauche, solle nicht enttäuscht sein. Alle hätten an den Berufsschulen Mühlacker gelernt, „Herausforderungen zu meistern und Verantwortung zu übernehmen“. Protzer motivierte auch zur Selbstständigkeit. Kammern, Verwaltungen oder die regionale Wirtschaftsförderung seien für Tipps und Informationen immer ansprechbar.

Schulleiter Veit Kibele übergab in der Aula mit den Abteilungsleitern Uta Talke-Trübenbach (Kaufmännisch) und Dr. Manfred Schmitt (Gewerblich) die Belobigungen, Preise und Zeugnisse an die Absolventen. Bei der Kaufmännischen Berufsschule waren es 117 Schülerinnen und Schüler, die Ausbildungen als Kaufleute für Büromanagement im Einzelhandel absolvierten, ebenso als Industriekaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristen und im Verkauf. Aus der Gewerblichen Berufsschule gehen 60 Absolventen hervor, die etwa als Maschinen- und Anlagenführer, Fachkräfte für Metalltechnik, Friseure oder im Bereich Kfz-Mechatronik, Zerspanung und Mechanik arbeiten können. 24-mal gab es für einen Notendurchschnitt von 2,2 und besser ein Lob, und 17-mal wurde für eine Note von 1,6 und besser ein Preis verliehen. Jahrgangsbester mit der Note 1,1 war Apostolis Filintas (Verkäufer).

Musikalische Akzente setzten am Klavier Julian Wall und Nam An Luong von der Musikschule Gutmann. Foto: Fotomoment

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

29.06.2024

Wie Kuchenproduktion mit Lego funktioniert

Beeindruckender Messeauftritt: Auch in diesem Jahr präsentieren Schülerinnen aus dem Nordschwarzwald im Rahmen der Girls' Digital Camps ihre Projekte auf der Learntec-Messe.

NORDSCHWARZWALD. Das Transferprogramm Girls' Digital Camps macht es möglich: Nach monatelangem Tüfteln an eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen aus dem Nordschwarzwald die Möglichkeit, ihre Erfindungen auf der Learntec in Karlsruhe einem internationalen Publikum vorzustellen.

Die Bildungsmesse Learntec ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf. Hier treffen sich Entscheider aus der Industrie, der Beratungsbranche, dem Vertrieb und Handel sowie aus Schulen und Hochschulen, um die neuesten Trends, Technologien und Innovationen der digitalen Lern- und Arbeitswelt kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen.

Teilnehmerinnen aus Nagold und Bad Wildbad

Am Stand der Technika, der Karlsruher Technik-Initiative, konnten Schüler ihre Projekte präsentieren und Messebesuchern erklären.

Aus dem Nordschwarzwald waren in diesem Jahr vier Schulen vor Ort: Die Girls' Digital Camp AGs der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim, des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold, des Enztal-Gymnasiums Bad-Wildbad und des Gymnasiums Remchingen.

Der Messeauftritt bedeutete einen Höhepunkt für die Schülerinnen. Sie erlebten hautnah den persönlichen Fachaustausch und erhielten vielfältige Einblicke in die Zukunft des digitalen Bildungsmarktes.

Die präsentierten Projekte der Girls' Digital Camp AGs aus dem Nordschwarzwald stießen auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Unermüdlich erklärten die Mädchen ausführlich, wie zum Beispiel diverse Fahrzeuge inklusive eigener Programmierung, eine Kuchenproduktionsstraße aus Lego oder ein Windrad aus Fischertechnik entstanden und wie sie funktionieren. Zudem konnten Arbeiten mit Tinkercad, ein Programm für 3D-Designs, bestaunt werden.

Bereits im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das „CyberForum" die ersten Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, schätzt das große Potenzial der Camps: „Die Schülerinnen tüfteln seit Monaten an eigenen spannenden Projekten in ihrer Girls' Digital Camp AG. Wir freuen uns, dass sie diese im Rahmen der Learntec einem interessierten Publikum praxisorientiert präsentieren können und dadurch hautnah erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind".

Das Girls' Digital Camp des Enztal-Gymnasiums Bad Wildbad Foto: WFG

Das Girls' Digital Camp des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold Foto: WFG

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.07.2024

Fachkräftemangel: Deutschland muss das Epizentrum der beruflichen Weiterbildung werden

Im Schulterschluss zur Qualifizierungsoffensive: Die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit IG Metall und Südwestmetall sowie das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald machen bei einer Veranstaltung im Innotec Pforzheim die Notwendigkeit von Weiterbildung deutlich. Die Bertelsmann Stiftung untermauert den Qualifizierungs-Appell mit Studienergebnissen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.07.2024

„Fordern Sie uns", ermunterte **Annette Hanfstein** die Führungskräfte. Bei Fragen zu beabsichtigten Qualifizierungen von Mitarbeitenden sollten sie ohne Zögern auf die Arbeitsagentur zugehen. Zum Thema berufliche Weiterbildung nannten die Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und ihr Team bei einer Informations- und Netzwerkveranstaltung im Innotec Pforzheim mehrere Beispiele, wie Unternehmen unterstützt werden können.

Ermuntert die Unternehmensvertreter der Region zum Kontakt mit der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim: Annette Hanfstein, Geschäftsführerin Operativ. ©Foto:GerdLache

Die Bundesagentur für Arbeit hat eine Qualifizierungsoffensive gestartet. So gibt es beispielsweise das sogenannte Qualifizierungsgeld. Voraussetzung dafür ist, dass der strukturwandelbedingte Qualifizierungsbedarf einen wesentlichen Teil der Belegschaft betreffe.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.07.2024

Ebenfalls im Innotec mit dabei: Die AgenturQ, eine gemeinschaftliche Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall. Sie schöpft aus einem umfangreichen Fundus an Weiterbildungsmöglichkeiten. Zu ihren Aufgaben gehört: Unternehmen und Betriebsräte zu informieren und zu unterschiedlichen Themen der Weiterbildung zu beraten. Dazu gehöre eine Erstberatung zu Fördermöglichkeiten sowie die Entwicklung von Konzepten, die dann übergehen in die Zusammenstellung eines „Werkzeugkoffers", aus dem sich Unternehmen und Betriebsräte bedienen können.

Beim Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zuständig für den Bereich Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung: Lidia Niestoruk. ©Foto:GerdLache

Beide Institutionen sind aktive Mitglieder im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, ein Projekt unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Unternehmen der Region und ihre Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation zu unterstützen. Als eine der wichtigen Maßnahmen sieht das 15-köpfige TraFoNetz-Team die Weiterbildung mit all ihren Facetten. Insbesondere für diesen Bereich beim Transformationsnetzwerk zuständig sind **Lidia Niestoruk** (mit Schreibtisch im Haus der Arbeitsagentur in Pforzheim) sowie **Veronika Glenk** und **Svea Taube** mit Dienstsitz bei der AgenturQ in Stuttgart.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.07.2024

Eric Thode von Bertelsmann untermauerte die Notwendigkeit von Weiterbildung mit aktuellen Studienergebnissen. Demnach schrumpfe die Erwerbsbevölkerung in Deutschland in dramatischem Ausmaß. Nicht genug mache die tiefgreifende Transformation bestehende Jobs überflüssig, lässt allerdings auch neue entstehen. „Viele Erwerbstätige werden von großen Veränderungen am Arbeitsplatz betroffen sein."

In Summe, so Thode, gingen zwar keine Arbeitsplätze verloren, aber es würden andere sein. Mehr noch: Vorausberechnungen bis zum Jahr 2040 ergeben, dass die Zahl der Arbeitsplätze, die im Strukturwandel neu geschaffen werden, höher sein werde, als die Zahl der Arbeitsplätze, die verloren gingen.

Der Fachkräftemangel ist der Bertelsmann Stiftung zufolge struktureller Natur. Er werde sich weiter verschärfen. Im Jahr 2023 konnten mehr als 570.000 offene Stellen für Fachkräfte nicht besetzt werden, weil keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen in den jeweiligen Berufen zur Verfügung gestanden hätten. Dem Arbeitsmarkt werden laut Bertelsmann bis Anfang der 2030er Jahre mindestens drei Millionen Menschen fehlen.

Wie sieht die Zukunft des Arbeitsmarkts aus? Darüber informierte Eric Thode von der Bertelsmann Stiftung. ©Foto:GerdLoche

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.07.2024

Ein inspirierendes Finale: Die Girls' Digital Camps feiern ihre Erfolge

Ein wirklich großartiges Finale für das Transferprogramm Girls' Digital Camps (GDC) zum Schuljahresende: Nach zahlreichen informativen Unternehmensbesuchen in der Region und praktischen Erfahrungen beim Tüfteln und Umsetzen ihrer eigenen Projekte waren die teilnehmenden Schülerinnen zusammen mit ihren AG-Leitern zur feierlichen Abschlussveranstaltung eingeladen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.07.2024

Zahlreiche Gäste aus ganz Baden-Württemberg trafen sich am 05.Juli 2024 in der Rotunde der L-Bank in Stuttgart, um sich über die Ergebnisse der Girls' Digital Camps intensiv auszutauschen. Für die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps war die Abschlussveranstaltung ein echtes Highlight, denn sie konnten ihre erfolgreich fertiggestellten Projekte einem interessierten Publikum präsentieren. Und nicht nur das: Darüber hinaus erhielten sie Einblicke in Arbeiten anderer Schulen aus Baden-Württemberg und konnten sich so für das kommende Schuljahr inspirieren lassen. Auch die Vorträge der Koordinatoren der Girls' Digital Camps aus den verschiedenen Regionen vermittelten interessante Impulse für zukünftige innovative Ideen.

v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG), Teilnehmerinnen des Girls Digital Camps am OHG Nagold und AG-Leiterin Katharina Steiner (OHG Nagold) mit den Projekten aus Nagold. Foto: Franziska Kraufmann

Als besonderen Höhepunkt präsentierten die Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Nagold den Gästen ihre „Kuchenproduktionsstraße": Inspiriert durch einen Unternehmensbesuch bei der Konditorei Pfalzgraf hatten die Mädchen die Produktionsstraße aus Lego nachgebaut.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.07.2024

Als besonderen Höhepunkt präsentierten die Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Nagold den Gästen ihre „Kuchenproduktionsstraße": Inspiriert durch einen Unternehmensbesuch bei der Konditorei Pfalzgraf hatten die Mädchen die Produktionsstraße aus Lego nachgebaut.

Kerstin Weipert (WFG) und Birgit Buschmann (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg) probieren die Kuchenproduktionsstraße aus Lego aus. Foto: Franziska Kraufmann

Kerstin Weipert, Projektmanagerin der Girls' Digital Camps bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), zeigte sich beeindruckt von der Kreativität der Teilnehmerinnen: „Ich staune immer wieder, welche großartigen Arbeiten in den Girls' Digital Camps im Nordschwarzwald entstehen. Die Schülerinnen haben ein hervorragendes Verständnis für technische Zusammenhänge und digitale Anwendungen. Sie können wirklich stolz auf sich sein."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.07.2024

Das Girls' Digital Camp des OHG Nagold bei der Präsentation ihrer Ergebnisse. Foto: Franziska Kraufmann

Zum Abschluss der Veranstaltung ließ es sich Birgit Buschmann, Referatsleiterin Wirtschaft und Gleichstellung beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, nicht nehmen, die Mädchen persönlich zu ehren und ihnen ihre Zertifikate über ihre Teilnahme zu überreichen. Sie appellierte an die Mädchen und jungen Frauen: „Nutzt Eure Talente und seid Zukunftsgestalterinnen! Es gibt viele spannende Möglichkeiten, um unsere Welt im Bereich Digitalisierung, Energiewende, Klimaschutz, Mobilität oder ganz anderen Bereichen zu verbessern. Und überall sind digitale Kompetenzen gefordert."

Die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps bei der Abschlussveranstaltung in der L-Bank in Stuttgart. Foto: Franziska Kraufmann

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.07.2024

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls' Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik.

Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, sagte im Vorfeld der Veranstaltung: „Unsere Zukunft wird entscheidend durch die Digitalisierung geprägt. Digitale Kompetenzen sind heute und künftig Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Zukunftstechnologien wie KI werden unseren Alltag immer stärker beeinflussen. Ohne die Mitwirkung von Frauen kann eine menschengerechte Zukunftsvision, die alle Bedürfnisse berücksichtigt, nicht umgesetzt werden. Darum brauchen wir mehr Mädchen und junge Frauen, die sich für MINT und IT-Anwendungen begeistern!"

Die Ministerin zeigte sich erfreut, dass von Januar 2021 bis zur letzten Erhebung Mitte Februar 2024 bereits mehr als 2380 Schülerinnen in ganz Baden-Württemberg an dem Transferprogramm teilgenommen haben: „Über 2000 Mädchen konnten durch das Programm ihre Fähigkeiten in den Bereichen IT und digitale Anwendungen erproben und erweitern", so Hoffmeister-Kraut.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat das Transferprogramm „Girls' Digital Camps" nach einer Modellphase (2018 bis 2020) ab Januar 2021 auf alle zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg ausgerollt. Neben der Stärkung der Interessen von Mädchen für digitale Themen, Kompetenzen und Berufe hat das Programm auch zum Ziel, den digitalen Gender Gap abzubauen und das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten aufzubrechen.

Einen Höhepunkt der Veranstaltung war die Zertifikatsübergabe an die Schülerinnen. Die ausgezeichneten Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps stammen aus den drei Verbundprojekten des Cyberforums e.V. Karlsruhe in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald e.V., der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in Kooperation mit der experimenta GgmbH und der Hochschule Esslingen in Kooperation mit dem VDI Neckar-Alb sowie dem explorhino Schülerlabor an der Hochschule Aalen.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

11.07.2024

Mädchen lernen Informatik

■ Girls' Digital Camps am Jugendforschungszentrum bringen Schülerinnen Themen der digitalen Welt näher.

Freuen sich über die Girls' Digital Campsim Jugendforschungszentrum: Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse, Thomas Petri, AG-Leiter vom Jugendforschungszentrum zusammen mit Teilnehmerinnen, Kerstin Weipert von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und Jürgen Stepper, Campusleiter beim Jugendforschungszentrum (hinten, von links). FOTO: WFG

PFORZHEIM. Seit diesem Schuljahr gibt es die außerschulische Girls' Digital Camps AG am Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis. Damit ist es das erste Angebot dieser Art in der Region, heißt es in einer Pressemitteilung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). Thomas Petri, Leiter der AG, ist beeindruckt vom Engagement der Mädchen: „Ich bin begeistert, mit welchem Elan und Fantasie die Kursteilnehmerinnen mitmachen."

Sie unterstützten und motivierten sich gegenseitig. „In meinem Berufsleben habe ich mit vielen ITlern zu tun gehabt, fast ausnahmslos männlichen Personen, daher halte ich diesen Kurs für eine großartige Möglichkeit, auch Mädchen für die IT zu begeistern", so Petri.

Großes Potenzial

Auch Jürgen Stepper, Leiter des Jugendforschungszentrums Pforzheim-Enzkreis, ist vom Programm überzeugt: „Das Potenzial der Mädchen darf – vor allem in unserer technisch orientierten Berufswelt in Baden-Württemberg und bei dem gegenwärtigen Arbeitskräftemangel – nicht außer Acht gelassen werden." Das unterstreichen auch Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG und Kerstin Weipert, Projektleiterin bei der WFG: „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit dem Jugendforschungszentrum Pforzheim-Enzkreis und die damit verbundene Unterstützung des Transferprogramms Girls' Digital Camps."

Um Schülerinnen für die digitale Welt zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das die Girls' Digital Camps. Dabei erhalten Mädchen von Klassenstufe fünf bis acht Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Inhalte orientieren sich dabei an der Lebenswelt und den Interessen der Mädchen.

Sponsorin der AG am Jugendforschungszentrum ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen Baukästen.

Eigene Projekte erarbeiten

Wie die WFG mitteilt, arbeiten die Mädchen vor allem an eigenen Projekten. Außerdem würden Grundkompetenzen und Fertigkeiten im IT-Bereich vermittelt. Aber auch das selbstständige Lernen spiele eine Rolle.

Mit den Girls' Digital Camps werde die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen" weiter ausgebaut, heißt es in der Mitteilung. Unter anderem ist die Hochschule Pforzheim ein Partner bei der Umsetzung der Camps. *pm*

Anmeldung für das kommende Schuljahr online unter https://www.jugendforschungszentrum.de/jfz-course/girlsdigital-camp-am-jfz-pforzheim-enzkreis/

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.07.2024

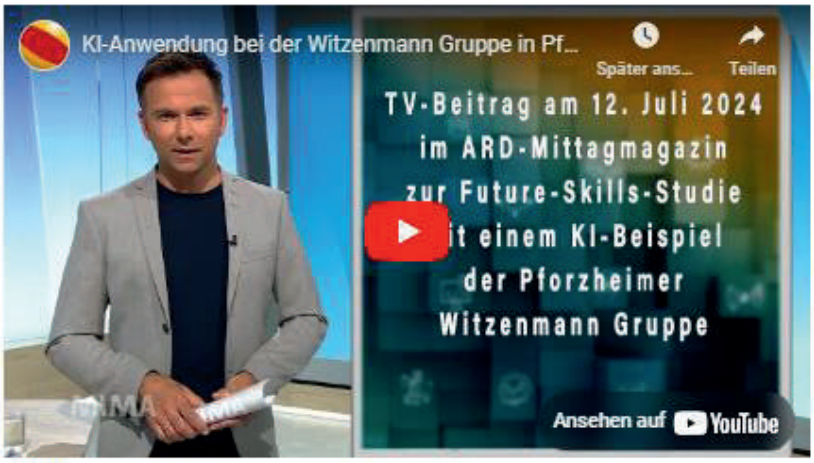
„Future Skills 2030" macht Weiterbildungsbedarf deutlich – ARD-Beitrag über Witzenmann in Pforzheim

Welche Kompetenzen werden im Laufe der kommenden sechs Jahre von Beschäftigten in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie erwartet? Antwort darauf gibt die jüngste Studie „Future Skills 2030" von der AgenturQ in Kooperation mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald. Das ARD-Mittagsmagazin zeigt, ergänzend zur Studienvorstellung, mit einem TV-Beitrag ein Best Practice der Pforzheimer Witzenmann Gruppe.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.07.2024

Noch werde in den baden-württembergischen Unternehmen zu wenig unternommen, um die Beschäftigten fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft, meint **Barbara Resch**, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg. Allerdings sieht sie auch Handlungsbedarf bei einigen Mitarbeitenden, die sich nach vielen Jahren in der Praxis scheuten, wieder das Lernen zu lernen. Für Resch ist klar: „Die Betriebsräte müssen Treiber für die Weiterbildung werden."



***VIDEO** des ARD-Mittagsmagazins: Best Practice für KI-Anwendungen bei der Pforzheimer Witzenmann Gruppe. ©ARD/Bearbeitung:GerdLache|DorisLöffler*

Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können die Ergebnisse der Future-Skills-2030-Studie ein wertvoller Kompass für die Weichenstellungen der Zukunft sein, macht **Oliver Barta** deutlich. Dem Hauptgeschäftsführer von Südwestmetall zufolge pflegen die Großkonzerne ihre Zukunftsstrategien intensiver als dies – personalbedingt – bei den KMU möglich sei. Letzteren biete die Studie deshalb Unterstützung.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.07.2024

Öffentlich vorgestellt wurde „Future Skills 2030" bei der Landespressekonferenz im Bertha-Benz-Saal des Stuttgarter Landtags. Der Pressemeldung zufolge werden bis 2030 in der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg die geforderten Kompetenzen in den drei wichtigsten Themen IT-Systemsicherheit, Künstliche Intelligenz und emissionsfreie Produktion um jeweils 50 Prozent ansteigen. Entsprechend müsse in die berufliche Weiterbildung investiert werden, um zukünftigen Anforderungen und Aufgaben begegnen zu können.

Zu diesem Ergebnis kommt die von der AgenturQ in Auftrag gegebene Future-Skills-Studie. Die AgenturQ, einer der Konsortialpartner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald, mit Geschäftsführer **Dr. Stefan Baron** ist nach eigenen Angaben eine gemeinsame Qualifizierungseinrichtung von IG Metall und Südwestmetall.

Hat die Studie „Future Skills 2030" bei IW Consult in Auftrag gegeben: Dr. Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ, einer gemeinsamen Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall. ©Foto:GerdLache

„Die Future-Skills-Studie gibt uns Orientierung darüber, welche Kompetenzen Betriebe und Beschäftigte in der Zukunft benötigen – und einen wichtigen Impuls, wie wir daraus rechtzeitig passende Weiterbildungsangebote ableiten können", erklärt die IG-Metall-Bezirksleiterin. Die Ergebnisse der Future-Skills-Studie böten die Grundlage für eine zukunftsorientierte Weiterbildungsstrategie der Unternehmen. „Dies ermöglicht, die Transformation der Metall- und Elektroindustrie aktiv mitzugestalten", sagt der Südwestmetall-Hauptgeschäftsführer.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.07.2024

Für die Identifikation der Zukunftskompetenzen wurden knapp eine Million relevanter Online-Stellenausschreibungen analysiert. Die Ergebnisse gingen gemeinsam mit Rückmeldungen aus Workshops und von Experten in eine statistische Modellrechnung ein. **Dr. Henry Goecke**, Geschäftsführer der IW Consult und Ko-Autor der Studie: „Die gewählte Methode gibt uns einen detaillierten Einblick in die von den Unternehmen in den nächsten Jahren benötigten Future Skills."

Für Barbara Resch gibt die Studie einen wichtigen Impuls für die Anstrengungen zur Beschäftigungssicherung. „Dort, wo Stellen entfallen, müssen wir genau hinschauen, welche Zukunftskompetenzen in neu entstehenden Tätigkeiten benötigt werden und die Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig für die neuen Jobs qualifizieren."

Appelliert an die Betriebsräte, sich bei den Beschäftigten für Weiterbildung stark zu machen: Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg. ©Foto:GerdLoche

Oliver Barta ergänzt: „Mit dem Wissen aus der Studie können Unternehmen nun gezielt in die Entwicklung der für sie relevanten Zukunftskompetenzen investieren und sicherstellen, dass sie für zukünftige Herausforderungen gerüstet sind. Damit schaffen sie eine wichtige Grundlage für den Unternehmenserfolg über das Jahr 2030 hinaus."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

13.07.2024

www.futureskills-bw.de

Zur Studie „Future Skills 2030"

Zur Identifikation der Zukunftskompetenzen wurden für diese Studie durch die IW Consult knapp eine Million Online-Stellenanzeigen von Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg mittels Machine Learning Verfahren analysiert. Diese Ergebnisse gingen gemeinsam mit qualitativen Inputs aus Workshops, Expertenmeinungen und einer Unternehmensbefragung in statistische Modellrechnungen ein. In den Online-Stellenanzeigen wurden über 12.000 Einzelkompetenzen identifiziert, die durch statistische, KI-gestützte und manuelle Verfahren zu 39 Future Skills-Cluster zusammengefasst wurden. Diese teilen sich auf in die vier Kategorien Kompetenzen im Bereich Technologie und Digitalisierung, industrielle Kompetenzen, überfachliche Kompetenzen sowie Kompetenzen zur Sicherstellung zentraler Geschäftsprozesse.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

17.07.2024

Gelungen: das Girls' Digital Camp des Gymnasiums Remchingen. FOTO: WFG

Beeindruckender Messeauftritt

REMCHINGEN. Das Transferprogramm Girls' Digital Camps macht es möglich: Nach monatelangem Tüfteln an eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen des Gymnasiums Remchingen die Möglichkeit, ihre Erfindungen auf der Learntec in Karlsruhe einem internationalen Publikum vorzustellen.

Die Bildungsmesse Learntec ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf. Hier treffen sich Entscheider aus der Industrie, der Beratungsbranche, dem Vertrieb und Handel sowie aus Schulen und Hochschulen, um die neuesten Trends, Technologien und Innovationen der digitalen Lern- und Arbeitswelt kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen. Am Stand der technika, der Karlsruher Technik-Initiative, konnten Schülerinnen und Schüler ihre spannenden Projekte präsentieren und interessierten Messebesuchern erklären. Aus dem Nordschwarzwald waren in diesem Jahr vier Schulen vor Ort: Die Girls' Digital Camp AGs der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim, des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold, des Enztal-Gymnasiums Bad Wildbad und des Gymnasiums Remchingen. Der Messeauftritt bedeutete einen Höhepunkt für die Schülerinnen, die mit Feuereifer und großem Enthusiasmus bei der Sache waren. Sie erlebten hautnah den Fachaustausch zwischen Speakern und Messebesuchern und konnten vielfältige Einblicke des digitalen Bildungsmarktes erhalten. Die Projekte der Girls' Digital Camp AGs aus dem Nordschwarzwald stießen auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Bereits im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum die ersten Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. *pm*

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

17.07.2024

Neues Online-Tool freigeschaltet: Beruflicher Kompetenz-Check für die Herausforderungen der Zukunft

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat die relevanten Zukunftskompetenzen für die Region Nordschwarzwald analysiert. Über ein Online-Tool können Unternehmen und vor allem Personalverantwortliche gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden die Ist- und Soll-Kompetenzen feststellen. Hierzu bietet das Tool neben der wissenschaftlichen Analyse der Future Skills für den Nordschwarzwald einen Selbstcheck zur Einordnung der eigenen Zukunftsbereitschaft und eine interaktive Weiterbildungslandkarte, um zu den identifizierten Kompetenzbedarfen die passenden regionalen Weiterbildungen zu finden.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

17.07.2024

„Den Selbstcheck können wir in Zukunft als unterstützendes Tool für die Selbsteinschätzung unserer Mitarbeitenden nutzen", sagt Sylvia Schweizer von der MAHLE Behr GmbH & Co. KG, Standort Mühlacker. Sie hat vor der finalen Online-Veröffentlichung der „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald" die verschiedenen Digital-Werkzeuge getestet und sieht nach eigenen Angaben hilfreiche Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen zum Thema Kompetenzermittlung und Weiterbildung.

Grundlage für die Inhalte der digitalen Tool-Box ist eine umfangreiche Studie, die beim IW Consult in Auftrag gegeben wurde. Die Wissenschaftler aus Köln haben durch die Auswertung von 15.000 Online-Stellenanzeigen aus dem Nordschwarzwald ermittelt, welche Kompetenzen für die kommenden Jahren erfolgskritisch sind. Die Analysen sagen, in übersichtliche Cluster zusammengefasst, für Kompetenzen der IT-Systemsicherheit, Resilienz, emissionsfreien Produktion, KI und Data Management eine besonders hohe Zukunftsrelevanz voraus.

Fokus auf Automobilzulieferer im Nordschwarzwald

„Future Skills für die Region Nordschwarzwald", so der Titel der Studie, fokussiert sich im Wesentlichen auf die benötigten Kompetenzen im Bereich Automotive. Laut IW Consult ist der Nordschwarzwald eine von bundesweit 40 Regionen mit Automobilzulieferer-Hotspots, die besonders stark von der Transformation betroffen sind. Der jüngsten Erhebung zufolge sind knapp 1350 Automobilzulieferer mit mehr als 30.000 Beschäftigten im Nordschwarzwald angesiedelt.

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sind diese Zahlen und Ergebnisse einmal mehr ein Grund, dass sich die regionalen Unternehmen und ihre Beschäftigten mit entsprechenden Maßnahmen zukunftssicher aufstellen müssen, um die Arbeitsplätze in der Region nachhaltig sichern zu können. Dazu gehöre neben neuen Geschäftsstrategien das Schwerpunktthema Weiterbildung.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

17.07.2024

Angebote des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald

Das neue Online-Tool „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald" bietet neben Selbstcheck und Kompetenzlandkarte vertiefend zur Studie sogenannte Kompetenzstreckbriefe, die aufzeigen, welche konkreten Fähigkeiten bis zum Jahr 2030 wichtiger werden und welche Jobs betroffen sind. Nicht zuletzt geben die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk unter der Rubrik „Unsere Angebote" Auskunft darüber, was das Transformationsnetzwerk an Informationen, Begleitung und Unterstützung bieten kann.

Das Förderprojekt Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald vereint laut WFG-Geschäftsführer Protzer „starke Partner, die Unternehmen, Beschäftige und die gesamte Region in der Transformation unterstützen und begleiten".

Weitere Informationen zur Future-Skills-Studie sowie zur digitalen Tool-Box unter: www.trafonetz.de/zukunftskompetenzen

Fragen zu Studie und Toolbox:

Veronika.Glenk@nordschwarzwald.de | 07231.154 36 939

Svea.Taube@nordschwarzwald.de | 07231.154 36 938

***Für die Studie „Future Skills für die Region Nordschwarzwald"** wurden durch IW Consult zur Identifikation der Zukunftskompetenzen Online-Stellenanzeigen von Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie mittels Machine Learning Verfahren analysiert. Diese Ergebnisse gingen gemeinsam mit qualitativen Inputs aus Workshops, Expertenmeinungen und einer Unternehmensbefragung in statistische Modellrechnungen ein. In den Online-Stellenanzeigen wurden über 12.000 Einzelkompetenzen identifiziert, die durch statistische, KI-gestützte und manuelle Verfahren zu 39 Future Skills-Cluster zusammengefosst wurden.*

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

22.07.2024

Start-up-Nacht bietet Gründern wertvolle Impulse

Beim Erfolgsformat des Start-up-Ökosystems Nordschwarzwald bot sich Gründern bereits zum elften Mal die Gelegenheit, von Experten zu lernen, worauf es ankommt und was schief gehen kann. Im Anschluss an den offiziellen Teil blieb in der SP6-Strandbar in Pforzheim Zeit zum Austausch und Netzwerken.

NORDSCHWARZWALD. Das Erfolgsrezept kann sich sehen lassen: Bereits zum elften Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up-Nacht mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammenzuführen.

Mit der ersten Start-up-Nacht, die im Oktober 2019 stattfand, wurden die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von Gründern und Gründerinnen gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der Gründerszene nicht mehr wegzudenken.

Die Start-up-Nacht richtet sich an Existenzgründer und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Für die nunmehr elfte Auflage hatten die Organisatoren n die SP6-Strandbar in Pforzheim als Schauplatz gewählt. Der spannende und informative Abend erfüllte alle Erwartungen und bot Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene.

Carina Hofmeyer moderierte die Veranstaltung gewohnt charmant und begrüßte insgesamt sechs Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die Geschichte hinter der Geschichte. Sie berichteten praxisnah über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Florian Haist (Aufzugservice BW), Can Kafadar (Die Malermanufaktur), Torsten Kehne (Insights MDI Akademie Nordschwarzwald), Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie), Jasmina Jovi (Jasmina Jovy Jewelry) sowie Lisa Dengler (Pforzheim Next GbR).

Neue Geschäftsideen und interessante Gründergeschichten sind nur einige der Themen, die die Start-up-Nacht sowohl für Gründer als auch für Unternehmen so attraktiv machen. Eine wichtige Rolle spielen Impulse aus der Praxis, die Beratung aus erster Hand, ein reger Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und das Knüpfen von Kontakten im Anschluss an den offiziellen Teil.

Auch etablierte Unternehmen profitieren im Übrigen von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrer Einstellung, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Gelegenheit zum Lernen und Vernetzen

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG,) sieht die Veranstaltungsreihe der Start-up-Nächte als die perfekte Bühne für Gründer, um neue Geschäftsmodelle und sich selbst als Start-Up vorzustellen: „Wir freuen uns sehr, dass dieses Format von der Gründerszene im Nordschwarzwald so gut angenommen wird. Die Start-up-Nacht bietet ausgezeichnete Voraussetzungen, Existenzgründer in der Region zielgerichtet zu unterstützen".

Dies unterstreicht auch Rebekka Sanktjohanser von der IHK Nordschwarzwald: „Die Start-up-Nacht ist eine hervorragende Gelegenheit, um zu lernen, sich zu vernetzen, zu wachsen und potenzielle Partner oder Investoren zu finden. Wir wollen das Gründungsgeschehen in der Region Nordschwarzwald fördern und dafür braucht es Mut zur Gründung".

Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe ergänzt schließlich: „Start-Up-Nacht heißt Gründen von Gründern lernen und Netzwerken mit erfolgreichen Start-Ups aus der Region und gleichzeitig einen intensiven Austausch zur regionalen Stärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten".

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung gab es viel Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Foto: WFG

Das Format und die Macher

Zur Start-up-Nacht Nordschwarzwald Die Start-up-Nacht Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den Teilnehmen eine Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser/Patrick Walz (IHK), Jörg Fuchs/Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönlsucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen/Kerstin Weipert/Jochen Protzer (WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald Im Start-up-Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up-Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Erstmals mehr als 100 Interessierte mit Start-up-Night direkt erreicht

Sechs Gründerinnen und Gründer haben ihre noch jungen Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald in der Strandbar SP6 vorgestellt.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Auf den ersten Blick scheinen die Malermanufaktur Can Kafadars in Calw, Franziska Weilers Süßstoff Patisserie in Wimsheim oder das von Lisa Dengler und Marc Hofmann unlängst gestartete Pforzheimer Projekt PF Next wenig miteinander gemeinsam zu haben. Der Eindruck aber täuscht. Denn auch wenn die Projekte drei ganz unterschiedliche Branchen repräsentieren, so gehören sie mit der Pfinztaler Firma Aufzugservice BW, einer von Thorsten Kehne gegründeten Beratungs- & Consultingfirma für Führungskräfte im Wimsheim sowie der von der Schmuckdesignerin Jasmina Jovy in Pforzheim betriebenen Firma Jasmina Jovy Jewelery doch zum einem Kreis junger Firmen, die in den vergangenen Jahren erfolgreich in der Region Nordschwarzwald an den Start gegangen sind. Sie haben als innovative Start-ups zudem in der Wirtschaftsregion besondere Akzente gesetzt und hoffen darauf, nicht nur ihre eigenen Ideen langfristig umsetzen zu können, sondern die Region auch als Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe zu bereichern.

Bereits zum elften Mal hatte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald zu einer Start-up-Night der Wirtschaftsregion eingeladen. Zur Freude des Organisationsteams „haben wir nun erstmals die 100 gerissen", wie Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe am Ende zufrieden feststellte. Die positive Entwicklung der Besucherzahlen zeige, dass man mit dem Format Start-up-Night auf das richtige Pferd setze. In der Strandbar SP6 auf dem Dach des Sparkassenparkhauses an der Luisenstraße präsentierten diesmal sechs ausgewählte Jungunternehmer ihre Firmen, moderiert von Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald. Schnell wurde dabei deutlich: Individualität, Schnelligkeit sowie Verlässlichkeit, aber auch der Mut, mit innovativen Konzepten in den Markt einzutreten, sind wichtige Voraussetzungen, um sich durchsetzen zu können.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Can Kafadar setzt in seiner noch jungen Malermanufaktur auf digitale Unterstützung. Foto: Ralf Recklies

Can Kafadar setzt so bei seinen Leistungen als Maler- und Lackiermeister nicht nur auf höchste Qualität, sondern auch auf eine gute und schnelle Kommunikation. Er, so Kafadar, habe sich das Ziel gesetzt, alle Angebotsanfragen binnen weniger Stunden zu beantworten. Aus diesem Grund habe er in seinem mobilen Büro auch immer sein Tablet dabei und reagiere möglichst sofort, wenn ihn Anfragen erreichten. „Ich will traditionelles Handwerk mit moderner Soft- und Hardware kombinieren", so der Calwer Gründer. Er hält es für nicht mehr zeitgemäß, wenn Handwerker bei den Kunden alles auf Notizzettel schrieben, statt gleich alle Daten digital zu erfassen. Diese moderne Arbeitsweise bringe ihm einige Vorteile, wie Kafadar ausführte.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Ganz auf die digitale Welt setzt das Projekt PF-Next, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf die vielen attraktiven Angebote der Goldstadt mittels eigener Homepage und Sozialer Medien aufmerksam zu machen. Noch können die beiden Gründer Lisa Dengler und Marc Hofmann zwar nicht von ihrer Firma leben, sie hoffen aber spätestens Ende dieses, Anfang nächsten Jahres ihre seitherigen Hauptjobs für PF Next an den Nagel hängen zu können.

Lukas Gaiser bietet mit zwei Kollegen Dienstleistungen für Aufzüge an. Foto: Ralf Recklies

An Erfolg mangelt es auch der Pfinztaler Firma Aufzugservice BW laut Lukas Gaiser nicht. Mit zwei weiteren Partnern hat er das Unternehmen gegründet und sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt, da man als kleines Unternehmen schnell reagieren könne. Man biete alle Serviceleistungen rund um Aufzüge an. Rund 130 Anlagen betreut das 2021 gegründete Unternehmen inzwischen. Eine der größten Herausforderungen sei es gewesen, sich auch an neue, große Projekte heranzuwagen. Angesichts der positiven Entwicklung wolle man Mitarbeiter einstellen und künftig auch selbst ausbilden. Positiv gegenüber großen Konkurrenten sei, dass man sich oft persönlich vorstellen und Präsenz zeigen könne. „Das schätzen die Kunden sehr."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Einen engen Kontakt zu ihren Kunden pflegt auch Franziska Weiler mit ihrer Süßstoff Patisserie. Ganz bewusst habe sie sich mit ihrem Angebot dafür entschieden, keine Konkurrenz zu bestehenden Anbietern von Süßgebäck zu werden, sondern mit französischer Patisserie zu trumpfen. Dies komplett Glutenfrei und zuckerreduziert. Während die Produktion in Wimsheim erfolgt, werden die Waren mobil über den Foodtrailer Babsie angeboten, mit dem Franziska Weiler vielerorts auftaucht und auch gebucht werden kann. Dabei setze sie verstärkt auch auf Kooperationen Die Termine, wo sie auftauche, seien über die Homepage zu finden.

Thorsten Kehler hat die Akademie Nordschwarzwald zur Aus- und Weiterbildung von Führungskräften gegründet. Foto: Ralf Recklies

Auch Thorsten Kehne ist in Wimsheim beheimatet. Er hat sich als ehemaliger Vertriebsleiter in der Schuhindustrie selbstständig gemacht und bietet mit seiner IMDI-Akademie Nordschwarzwald Aus- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte an. Schließlich sei es wichtig, dass Führungskräfte wüssten, wie man die Menschen, die man in vier Typklassen kategorisieren könne, ansprechen muss, „damit diese tun, was man will".

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

22.07.2024

Jasmina Jovy war schließlich die Sechste im Bunde, die sich präsentierte und dabei vor allem darauf verwies, dass man mit Leidenschaft und großem Engagement an die Sache herangehen müsse, wenn man Erfolg haben wolle. Inzwischen bietet die Schmuckdesignerin nicht nur Schmuck an und verbindet dabei oft Altes und Neues im Schmuckbereich, sondern sorge auch mit Events dafür, dass die Menschen teilweise von weit her ins Kollmar & Jourdan Haus nach Pforzheim kämen. „Man sollte viel lernen, viel ausprobieren und immer versuchen, so gut wie möglich in der Sache zu werden", so Jovys Tipp, auf die Frage, wie man den Erfolg schaffe. Man müsse einfach immer das Beste geben.

Die nächste und damit 12. Start-up-Night, bei der GründerInnen und damit auch tolle Ideen vorgestellt werden, ist für den 11. Oktober 2024 in Horb geplant.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

24.07.2024

Nacht mit Start-ups zieht viele Interessierte an

■ Sechs Gründer stellen ihre noch jungen Unternehmen in der Strandbar SP6 vor.

RALF RECKLIES | PFORZHEIM

Ein Kreis junger Firmen, die in den vergangenen Jahren erfolgreich an den Start gegangen sind, hat wieder gezeigt, wie sie die Wirtschaftsregion bereichern – und zwar bei der nun elften Start-up-Night des Start-up Ökosystem Nordschwarzwald.

Zur Freude des Organisationsteams „haben wir nun erstmals die 100 gerissen", wie Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe am Ende zufrieden feststellte. Die positive Entwicklung der Besucherzahlen zeige, dass man mit dem Format Start-up-Night auf das richtige Pferd setze. In der Strandbar SP6 auf dem Dach des Sparkassenparkhauses an der Luisenstraße präsentierten diesmal sechs ausgewählte Jungunternehmer ihre Firmen, moderiert von Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald.

Can Kafadar setzt so bei seinen Leistungen als Maler- und Lackiermeister nicht nur auf höchste Qualität, sondern auch auf eine gute und schnelle Kommunikation. Er, so Kafadar, habe sich das Ziel gesetzt, alle Angebotsanfragen binnen weniger Stunden zu beantworten. „Ich will traditionelles Handwerk mit moderner Soft- und Hardware kombinieren", so der Calwer Gründer. Er hält es für nicht mehr zeitgemäß, wenn Handwerker bei den Kunden alles auf Notizzettel schrieben.

Die Organisatoren des Start-up Ökosystem Nordschwarzwald mit den Gründern, die sich bei der 11. Auflage der Start-up-Night präsentieren. FOTO: RALF RECKLIES

Ganz auf die digitale Welt setzt das Projekt PF-Next, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf die vielen attraktiven Angebote der Goldstadt mittels eigener Homepage und Sozialer Medien aufmerksam zu machen. Noch können die beiden Gründer Lisa Dengler und Marc Hofmann nicht von ihrer Firma leben, sie hoffen aber spätestens Ende dieses, Anfang nächsten Jahres ihre seitherigen Hauptjobs für PF Next an den Nagel hängen zu können.

An Erfolg mangelt es auch der Pfinztaler Firma Aufzugservice BW laut Lukas Gaiser nicht. Mit zwei weiteren Partnern hat er das Unternehmen gegründet und sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt. Man biete alle Serviceleistungen rund um Aufzüge an. Rund 130 Anlagen betreut das 2021 gegründete Unternehmen inzwischen. Eine der größten Herausforderungen sei es gewesen, sich auch an neue, große Projekte heranzuwagen. Angesichts der positiven Entwicklung wolle man Mitarbeiter einstellen und künftig auch selbst ausbilden.

Einen engen Kontakt zu ihren Kunden pflegt Franziska Weiler mit ihrer Süßstoff Patisserie. Ganz bewusst habe sie sich mit ihrem Angebot dafür entschieden, keine Konkurrenz zu bestehenden Anbietern von Süßgebäck zu werden, sondern mit französischer Patisserie zu trumpfen – und dies komplett glutenfrei und zuckerreduziert. Während die Produktion in Wimsheim erfolgt, werden die Waren mobil über den Foodtrailer Babsie vielerorts angeboten. Auch Thorsten Kehne ist in Wimsheim beheimatet. Er hat sich als ehemaliger Vertriebsleiter in der Schuhindustrie selbstständig gemacht und bietet mit seiner IMDI-Akademie Nordschwarzwald Aus- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte an. Schließlich sei es wichtig, dass Führungskräfte wüssten, wie man Menschen, die man in vier Typklassen kategorisieren könne, ansprechen muss, „damit diese tun, was man will".

Jasmina Jovy war schließlich die Sechste im Bunde, die sich präsentierte und dabei vor allem darauf verwies, dass man mit Leidenschaft und großem Engagement an die Sache herangehen müsse, wenn man Erfolg haben wolle. Inzwischen bietet die Schmuckdesignerin nicht nur Schmuck an, sondern sorge auch mit Events dafür, dass die Menschen teilweise von weit her ins Kollmar & Jourdan Haus nach Pforzheim kämen.

Die nächste Start-up-Night ist für den 11. Oktober 2024 in Horb geplant.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.07.2024

Das 1x1 für LinkedIn – TraFoNetz-Workshop mit Social-Media-Expertin Gloria Keivani

Über das soziale Netzwerk LinkedIn können Arbeitgeber und Berufstätige leicht in Kontakt kommen. Im Workshop „LinkedIn-Strategien für Führungskräfte", veranstaltet vom Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, hat LinkedIn-Expertin Gloria Keivani wertvolle Tipps und Tricks zur erfolgreichen Nutzung des Netzwerks im Pforzheimer TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw weitergegeben.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.07.2024

Gleich zu Beginn des LinkedIn-Workshops von TraFoNetz Nordschwarzwald fordert Coach Gloria Keivani die Teilnehmer auf, Handys oder Tablets herauszuholen, damit ihre Tipps sofort umgesetzt werden können. „Ich sehe das nicht als unhöflich an", betont sie. Gloria Keivani ist politische und strategische Beraterin, nebenher LinkedIn-Coach und Social Media Managerin. Sie betreut Influencer und Unternehmen und ist die persönliche Referentin des Polizeipräsidenten in Stuttgart. Zudem managt sie die Unternehmensseite der Polizei.

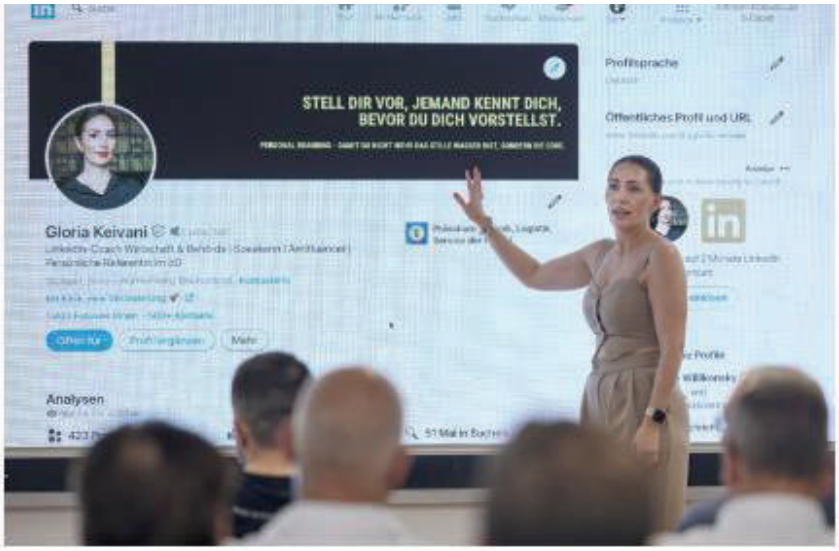
VIDEO: Das 1×1 für LinkedIn vermittelte Gloria Keivani beim Workshop des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw – Impressionen der Veranstaltung und ein Statement der LinkedIn-Expertin. ©Produktion:GerdLache/DorisLöffler

Da Fachkräfte stets gesucht werden, liegt es auch für die Unternehmen im Nordschwarzwald nahe, Kontakte zu zukünftigen Mitarbeitern oder Geschäftspartnern über LinkedIn zu knüpfen. Aus diesem Grund hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald im Pforzheimer TurmQuartier den Workshop mit dem Titel „LinkedIn-Strategien für Führungskräfte" mit Gloria Keivani als Protagonistin durchgeführt.

Die Coach rät zunächst dazu, sich noch vor der Aktivität auf LinkedIn klar zu machen, wofür man steht, worin die Expertise steckt und welchen Mehrwert man bringt. Wichtig sei auch die einheitliche Ansprache. „Ich spreche immer alle mit „du" an", berichtet sie. „Ich finde, das ist nahbarer und man fühlt sich abgeholt." Keivani verrät, auf was man beim Profilbild achten sollte und betont, dass es immer im Hochformat sein müsse.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.07.2024



Temperamentvoll stellt Gloria Keivani beim Workshop „LinkedIn-Strategien für Führungskräfte" vor. ©Foto:TiloKeller

Bei der Erstellung des Profils rät sie zu klaren beruflichen Angaben. „Man muss darauf schauen und gleich wissen, was verbirgt sich hinter diesem Menschen", sagt die Expertin. Im weiteren Verlauf empfielt sie, im Profil alles auszufüllen was die App vorgibt, ohne dabei zu viel Privates zu verraten. Sie hebt hervor, erst mit einem komplett ausgefüllten Profil mit dem Schreiben von Beiträgen zu beginnen.

Aufwand, der sich lohnt

„Dann sollte man sich auch im Klaren sein, wie viel Zeit man bereit ist, für LinkedIn zu investieren", sagt die Expertin. Schnell kämen an einem Tag, an dem man etwas posten möchte, zwei Stunden zusammen, wobei hierzu die Erstellung des Beitrags noch nicht eingerechnet ist.

Zunächst sollte man deshalb festlegen, wie oft man in der Woche posten möchte. Das sei wie im Fitnessstudio, je öfter man trainieren gehe, umso größer der Effekt. Keivani legt ans Herz, mindestens einmal pro Woche zu posten, um die Follower-Zahl nicht zu verlieren. Sie erklärt, dass Posts mit einem Foto am besten laufen. Zudem sollten die Texte nicht zu lange sein, etwa 900 Zeichen seien genug. „Drei bis vier Absätze reichen vollkommen aus", erklärt Keivani. „Damit hat man auch schon alles gesagt."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.07.2024

Großen Wert legte sie darauf, Texte nicht direkt von einer KI zu übernehmen. „Die KI ist ein Roboter, das merkt man", stellt sie fest. „Es ist wichtig, dass man sich selber einbringt und diesen Text bearbeitet. Man muss seine eigene Sprache beibehalten". Beiträge könnten in verschiedenen Formen erfolgen, also nicht nur als Text, sondern beispielsweise als kurzes Video, mit Bildern oder als Umfrage.

Zudem sollte jeder Beitrag den Leser zu einer Reaktion animieren. „Bevor man einen Post hochlädt, braucht man eine Stunde, in der man sich vernetzt, kommentiert und reagiert", erklärt Keivani das Prinzip. „In der Stunde danach ist es wichtig, auf jeden Kommentar einzugehen. Wenn ihr erfolgreich sein wollt, ist die Grundlage, davor aktiv zu sein und danach." Dies sei auch wichtig, um den Algorithmus zu beeinflussen.

Applaus gab's am Ende des nutzwertorientierten TraFoNetz-Workshops für Coach Gloria Keivani. ©Foto:TiloKeller

Sie betonte außerdem, dass man möglichst zwischen acht und neun Uhr den Beitrag hoch lädt, und dies auch nur unter der Woche. „Das ist eine Businessplattform, zu dieser Zeit sind die Meisten unterwegs", sagte sie. Beim Kommentieren forderte sie auf, stets einen vollständigen Satz zu schreiben und nicht nur ein Emoji zu senden.

In ihrer Präsentation hatte die LinkedIn Expertin zahlreiche Beispiele dabei, so dass die Teilnehmer häufige Fehler oder besonders gelungene Varianten vor Augen geführt bekamen. Zudem beantwortete sie direkt die mannigfaltigen Fragen ihrer Zuhörer und konnte damit so manche Unklarheit sofort beseitigen.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

29.07.2024

29.07.24, 10:27 Schwarzwälder Bote

Schülerinnen präsentieren ihre „Kuchenproduktionsstraße“

Die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps Nordschwarzwald wurden in Stuttgart geehrt.

NORDSCHWARZWALD. Ein wirklich großartiges Finale für das Transferprogramm Girls' Digital Camps (GDC) zum Schuljahresende: Nach zahlreichen informativen Unternehmensbesuchen in der Region und praktischen Erfahrungen beim Tüfteln und Umsetzen ihrer eigenen Projekte waren die teilnehmenden Schülerinnen zusammen mit ihren AG-Leitern zur feierlichen Abschlussveranstaltung eingeladen.

Das teilt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH mit.

Zahlreiche Gäste aus ganz Baden-Württemberg trafen sich in der Rotunde der L-Bank in Stuttgart, um sich über die Ergebnisse der Girls' Digital Camps in Baden-Württemberg intensiv auszutauschen.

Für die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps war die Abschlussveranstaltung ein Höhepunkt, denn sie konnten ihre erfolgreich fertig gestellten Projekte präsentieren. Und nicht nur das: Darüber hinaus erhielten sie Einblicke in Arbeiten anderer Schulen aus Baden-Württemberg und konnten sich so für das kommende Schuljahr inspirieren lassen.

Auch die Vorträge der Koordinatoren der Girls' Digital Camps vermittelten interessante Impulse für zukünftige innovative Ideen.

Als besonderen Höhepunkt präsentierten die Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Nagold den Gästen ihre „Kuchenproduktionsstraße“: Inspiriert durch einen Unternehmensbesuch bei der Konditorei Pfalzgraf hatten die Mädchen die Produktionsstraße aus Lego nachgebaut. Kerstin Weipert, Projektmanagerin der Girls' Digtal Camps bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), zeigte sich beeindruckt von der Kreativität der Teilnehmerinnen: „Ich staune immer wieder, welche großartige Arbeiten in den Girls' Digital Camps im Nordschwarzwald entstehen. Die Schülerinnen haben ein hervorragendes Verständnis für technische Zusammenhänge und digitale Anwendungen. Sie können wirklich stolz auf sich sein.“

Kerstin Weipert (von links, WFG), Teilnehmerinnen des Girls Digital Camps am OHG Nagold und AG-Leiterin Katharina Steiner (OHG Nagold) mit den Projekten aus Nagold Foto: Privat

„Nutzt eure Talente!“

Zum Abschluss der Veranstaltung ließ es sich Birgit Buschmann, Referatsleiterin Wirtschaft und Gleichstellung beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, nicht nehmen, die Mädchen persönlich zu ehren und ihnen ihre Zertifikate über ihre Teilnahme zu überreichen. Sie appellierte an die Mädchen und jungen Frauen: „Nutzt eure Talente und seid Zukunftsgestalterinnen! Es gibt viele spannende Möglichkeiten, um unsere Welt im Bereich Digitalisierung, Energiewende, Klimaschutz, Mobilität oder ganz anderen Bereichen zu verbessern. Und überall sind digitale Kompetenzen gefordert.“

Im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls' Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderten Programm erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe fünf bis acht Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

10.08.2024

Neuer „Fahrtwind“ für Trafonetzwerk

■ Podcast gibt spannende Einblicke in die Welt der Transformation.

GERD LACHE | PFORZHEIM

Mit der Audio-Serie „Fahrtwind“ hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald einen besonderen Podcast ins Leben gerufen. Die Interviews von Moderatorin Katharina Bilaine bieten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Facetten der Transformation.

In spannenden Interviews bespricht Trafonetz-Projektleiterin Bilaine mit renommierten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Herausforderungen und Chancen der Veränderung. So trifft sie beispielsweise auf Christine Köhle-Wichmann, Geschäftsführerin der Deutsche Schmuck und Uhren (DSU). Die DSU-Chefin beleuchtet gemeinsam mit Eberhard Auerbach-Fröhling, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner aus Pforzheim, die tiefgreifende Transformation der Schmuckbranche seit den 1970er-Jahren. Aus den damaligen Erfahrungen könnten laut Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim auch Strategien für den aktuellen Wandel in der Automobil-Zulieferindustrie entwickelt werden. „Der Podcast ‚Fahrtwind‘ ist eine vielseitige Quelle für Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region“, sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. So kommt auch ein Vertreter der Musikindustrie zu Wort. Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden“ und bekannt für den Welthit „Lemon Tree“, berichtet über den Wandel von der Schallplatte hin zu Streaming-Diensten.

Einer der Gesprächspartner von „Fahrtwind“ ist Peter Freudenthaler, Sänger und Frontman von „Fools Garden“. FOTO: GERD LACHE | BADENPRESSE.DE

Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung, gewährt Einblicke in die umwälzende und noch nicht abgeschlossene Transformation der Medienbranche. Ein Best Practice erfolgreicher Veränderung stellen Geschäftsführer Michael Erbar und Prokuristin Cathrin Gegner von der Stöhr GmbH vor. Sie haben das Unternehmen aus Königsbach-Stein unter anderem auf die Produktion von Ladestationen für E-Autos und E-Bike-Ladestation umstrukturiert.

Neben Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands wvib Schwarzwald AG mit rund 1000 Mitgliedsunternehmen, kommen auch der bundesweit bekannte Automobil-Professor Stefan Bratzel und Rainer Grill, PR-Chef des Ventilatorenherstellers Ziehl-Abegg, zu Wort. Aktuell sind elf Folgen abrufbar.

„Fahrtwind“ ist auf www.trafonetz.de/podcast verfügbar.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

10.08.2024

TraFoNetz Nordschwarzwald

Berufliche Weiterbildung soll in den Fokus

(red/pm) 10.08.2024 - 12:03 Uhr

Informierten bei einer Veranstaltung vor Führungskräften über die Notwendigkeit von Weiterbildung als Zukunftsinvestition (von links): Veronika Glenk (TraFoNetz), Uwe Müller (Arbeitsagentur), Lidia Niestoruk (TraFoNetz), Annette Hanfstein und Alexandra Jung (Arbeitsagentur) sowie Ipek Güler (AgenturQ) und Svea Taube (TraFoNetz). *Foto: Gerd Lache/Gerd Lache*

Die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die AgenturQ mit IG Metall und Südwestmetall sowie das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald machten bei einer Veranstaltung die Notwendigkeit von Weiterbildung deutlich.

„Fordern Sie uns", ermunterte Annette Hanfstein die Führungskräfte. Bei Fragen zu beabsichtigten Qualifizierungen von Mitarbeitenden sollten sie ohne Zögern auf die Arbeitsagentur zugehen.

Zum Thema berufliche Weiterbildung nannten die Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und ihr Team bei einer Informations- und Netzwerkveranstaltung im Innotec Pforzheim mehrere Beispiele, wie Unternehmen unterstützt werden können, wie das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) mitteilt.

Die Bundesagentur für Arbeit hat demnach eine Qualifizierungsoffensive gestartet. So gibt es beispielsweise das sogenannte Qualifizierungsgeld. Voraussetzung dafür sei, dass der strukturwandelbedingte Qualifizierungsbedarf einen wesentlichen Teil der Belegschaft betreffe.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

10.08.2024

Fachkräftebasis sichern

Das Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung habe zum Ziel, der beschleunigten Transformation der Arbeitswelt zu begegnen, strukturwandelbedingte Arbeitslosigkeit zu vermeiden, Weiterbildung zu stärken und die Fachkräftebasis zu sichern. Je nach Programm, Betriebsgröße und Weiterbildungsart übernehme die Arbeitsagentur in der Spitze bis zu 100 Prozent der Kosten für die Lehrgänge sowie das Arbeitsentgelt des Beschäftigten während seiner Weiterbildung.

„Es gibt nicht das Schema F", sagte Alexandra Jung von der Arbeitsagentur. Im Zweifel sollte mit dem Arbeitgeber-Service der Agentur Kontakt aufgenommen werden. Bevor ein Unternehmen in Kurzarbeit gehe, solle es prüfen, ob Qualifizierung und Weiterbildung geeignete Alternativen sein könnten.

Umfangreicher Fundus

Jungs Kollege Uwe Müller machte deutlich, dass die Arbeitsagentur inzwischen auch eine Beratungsagentur sei, die „nicht nur mit Konzepten aus der Schublade unterstützen kann".

Ebenfalls im Innotec mit dabei: Die AgenturQ, eine gemeinschaftliche Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall. Sie schöpft aus einem umfangreichen Fundus an Weiterbildungsmöglichkeiten. Zu ihren Aufgaben gehöre: Unternehmen und Betriebsräte zu informieren und zu unterschiedlichen Themen der Weiterbildung zu beraten. Dazu zählten eine Erstberatung zu Fördermöglichkeiten sowie die Entwicklung von Konzepten, die dann übergehen in die Zusammenstellung eines „Werkzeugkoffers", aus dem sich Unternehmen und Betriebsräte bedienen können.

Beide Institutionen sind aktive Mitglieder im TraFoNetz, ein Projekt unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Unternehmen der Region und ihre Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation zu unterstützen. Als eine der wichtigen Maßnahmen sieht das 15-köpfige TraFoNetz-Team die Weiterbildung mit all ihren Facetten. Insbesondere für diesen Bereich zuständig sind beim Transformationsnetzwerk Lidia Niestoruk sowie Veronika Glenk und Svea Taube.

Ipek Güler von der AgenturQ machte klar: „Unternehmen brauchen eine Weiterbildungsstrategie." Sie müssten sich dazu im Klaren sein, wohin ihre Reise gehen soll. Betriebsrat und Personalabteilung sollten die Aufgabe gemeinsam stemmen. Die AgenturQ helfe, entsprechende Schritte zu entwickeln, sagte Güler. Unter anderem nannte sie den Q-Monitor, eine Checkliste zur Überprüfung des Weiterbildungsbedarfs in Unternehmen. Beispielsweise könnten daraus Erkenntnisse gewonnen werden, wie gut ein Unternehmen aufgestellt ist.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.08.2024

Neuer Podcast „Fahrtwind" verleiht der Transformation im Nordschwarzwald kräftigen Auftrieb

Mit der Audio-Serie "Fahrtwind" hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald einen besonderen Podcast ins Leben gerufen. Die Interviews von Moderatorin Katharina Blaine bieten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Facetten der Transformation. Der Veränderungsdruck, insbesondere im Automotive-Bereich, stellt derzeit für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine hohe Belastung dar.

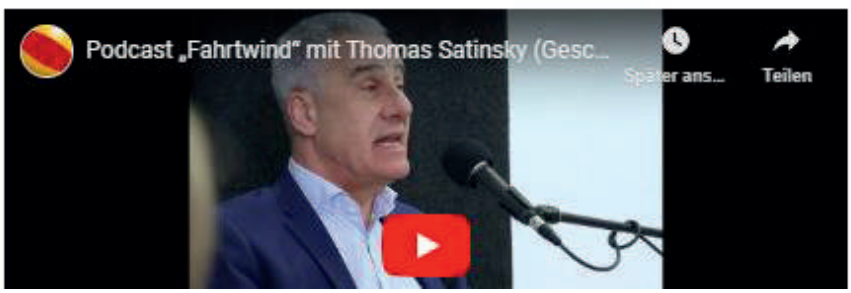
Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.08.2024

In spannenden Interviews auf www.trafonetz.de/podcast bespricht Moderatorin und TraFoNetz-Projektleiterin **Katharina Bilaine** mit renommierten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Herausforderungen und Chancen der Veränderung. So trifft sie beispielsweise auf **Christine Köhle-Wichmann**, Geschäftsführerin der DSU Deutsche Schmuck und Uhren. Die DSU-Chefin beleuchtet gemeinsam mit **Eberhard Auerbach-Fröhling**, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner aus Pforzheim, die tiefgreifende Transformation der Schmuckbranche seit den 1970er Jahren. Aus den damaligen Erfahrungen könnten laut Professor **Dr. Bernhard Kölmel** von der Hochschule Pforzheim auch Strategien für den aktuellen Wandel in der Automobil-Zulieferindustrie entwickelt werden.

VIDEO-TRAILER: *Prof. Dr. Bernhard Kölmel erklärt die Auswirkungen der Plattformökonomie für die Zulieferer im Nordschwarzwald.*

„Der Podcast ‚Fahrtwind' ist eine vielseitige Quelle für Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region", sagt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. So kommt auch ein Vertreter der Musikindustrie zu Wort. **Peter Freudenthaler**, Sänger der Band „Fools Garden" und bekannt für den Welthit „Lemon Tree", berichtet über den Wandel von der Schallplatte hin zu Streaming-Diensten.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.08.2024

Thomas Satinsky, geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung, gewährt Einblicke in die umwälzende und noch nicht abgeschlossene Transformation der Medienbranche. Ein Best Practice erfolgreicher Veränderung stellen Geschäftsführer **Michael Erbar** und Prokuristin **Cathrin Gegner** von der Stöhr GmbH vor. Sie haben das Unternehmen aus Königsbach-Stein unter anderem auf die Produktion von Ladestationen für E-Autos und E-Bike-Ladestation umstrukturiert.

Erklärter Gegner von politisch verordneter Zukunftstechnologie: Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes wvib Schwarzwald AG. ©Foto:GeraLache

Das Themenspektrum von „Fahrtwind" ist breit gefächert, erklärt Katharina Bilaine: Von der Automobilindustrie über Künstliche Intelligenz bis hin zu sozialen Medien – ihre Podcast-Gäste würden eine Vielzahl von Branchen und Perspektiven abdecken. Neben **Dr. Christoph Münzer**, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands wvib Schwarzwald AG mit rund 1000 Mitgliedsunternehmen, sowie dem Automotive- und KI-Experten Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim kommen auch der bundesweit bekannte Automobil-Professor **Dr. Stefan Bratzel** und der als TikTok-König betitelte **Rainer Grill**, PR-Chef des Ventilatorenherstellers Ziehl-Abegg, zu Wort. Aktuell sind elf Folgen abrufbar. Weitere Produktionen folgen nach der Sommerpause.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.08.2024

VIDEO-TRAILER: *Fools-Garden-Sänger Peter Freudenthaler hat die Transformation in der Musik-Industrie hautnah miterlebt.*

„Fahrtwind" bietet mehr als nur eine trockene Aufzählung von Fakten und Zahlen, macht die Moderatorin deutlich. Die Podcast-Gespräche zeichneten sich demnach durch ihre persönliche Note und die Offenheit der Gesprächspartner aus. So entstehe ein lebendiges Bild der Transformationsprozesse und ihrer Auswirkungen auf den Alltag von Menschen und Unternehmen.

VIDEO-TRAILER: *Prokuristin Cathrin Gegner und Geschäftsführer Michael Erbar haben die Stöhr GmbH auf die neuen Anforderungen der Transformation getrimmt.*

Sebastian Seibel von der Pforzheimer Agentur ton-bild-schau, der gemeinsam mit Ana Kugli den Podcast produziert, sagt: „Inhaltlich bietet ‚Fahrtwind' die Möglichkeit, das Thema Transformation in all seinen Facetten darzustellen und dabei auch über den Tellerrand hinaus zu blicken."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.08.2024

Berichten über den Strukturwandel in der Schmuckindustrie: Christine Köhle-Wichmann, DSU-Geschäftsführerin, und Eberhard Auerbach-Fröhling, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner. ©Foto:GerdLache

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

...TrafoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

TraFoNetz-Partner sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

VIDEO-TRAILER: *Professor Dr. Stefan Bratzel, Gründer und Direktor des Center of Automotive Management (CAM) in Bergisch Gladbach.*

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

12.08.2024

Welche Fähigkeiten werden wichtiger?

Das Transformationsnetzwerk hat untersucht, was für Firmen und Mitarbeiter an Relevanz gewinnt.

NORDSCHWARZWALD. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat die relevanten Zukunftskompetenzen für die Region Nordschwarzwald analysiert.

Über ein Online-Werkzeug können Unternehmen und vor allem Personalverantwortliche gemeinsam mit ihren Mitarbeitern die Ist- und Soll-Kompetenzen feststellen.

Hierzu bietet das Werkzeug neben der wissenschaftlichen Analyse der Future Skills für den Nordschwarzwald einen Selbstcheck zur Einordnung der eigenen Zukunftsbereitschaft und eine interaktive Weiterbildungslandkarte, um zu den Kompetenzbedarfen die passenden regionalen Weiterbildungen zu finden.

„Den Selbstcheck können wir in Zukunft als unterstützendes Tool für die Selbsteinschätzung unserer Mitarbeitenden nutzen", sagt Sylvia Schweizer von der Mahle Behr GmbH & Co. KG, Standort Mühlacker.

Umfangreiche Studie

Sie hat vor der finalen Online-Veröffentlichung der „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald" die verschiedenen Digital-Werkzeuge getestet und sieht nach eigenen Angaben hilfreiche Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen zum Thema Kompetenzermittlung und Weiterbildung.

Grundlage für die Inhalte der digitalen Tool-Box ist eine umfangreiche Studie, die beim IW Consult in Auftrag gegeben wurde. Die Wissenschaftler aus Köln haben durch die Auswertung von 15000 Online-Stellenanzeigen aus dem Nordschwarzwald ermittelt, welche Kompetenzen für die kommenden Jahren erfolgskritisch sind.

Die Analysen sagen für Kompetenzen der IT-Systemsicherheit, Resilienz, emissionsfreien Produktion, KI und Data Management eine besonders hohe Zukunftsrelevanz voraus.

„Future Skills für die Region Nordschwarzwald", so der Titel der Studie, fokussiert sich im Wesentlichen auf die benötigten Kompetenzen im Bereich Automotive.

Laut IW Consult ist der Nordschwarzwald eine von bundesweit 40 Regionen mit Automobilzulieferer-Hotspots, die besonders stark von der Transformation betroffen sind. Der jüngsten Erhebung zufolge sind knapp 1350 Automobilzulieferer mit mehr als 30000 Beschäftigten im Nordschwarzwald angesiedelt.

Für Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sind diese Zahlen und Ergebnisse einmal mehr ein Grund, dass sich die regionalen Unternehmen und ihre Beschäftigten mit entsprechenden Maßnahmen zukunftssicher aufstellen müssen, um die Arbeitsplätze in der Region nachhaltig sichern zu können. Dazu gehöre neben neuen Geschäftsstrategien das Schwerpunktthema Weiterbildung.

Die druckfrischen Exemplare der Future-Skills-Studie für den Nordschwarzwald präsentieren (von links): Katharina Bilaine (Projektleiterin Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald) sowie die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk.

Foto: Gerd Lache

Das neue Online-Tool „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald" bietet neben Selbstcheck und Kompetenzlandkarte vertiefend zur Studie sogenannte Kompetenzsteckbriefe, die aufzeigen, welche konkreten Fähigkeiten bis zum Jahr 2030 wichtiger werden und welche Jobs betroffen sind. Nicht zuletzt geben die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk unter der Rubrik „Unsere Angebote" Auskunft darüber, was das Transformationsnetzwerk an Informationen, Begleitung und Unterstützung bieten kann.

Pressespiegel: **PF-Bits**

13.08.2024

Neuer Podcast für Facetten der Transformation

13. August 2024 @ 23:17 Besim Karadeniz Wirtschaft

Moderatorin Katharina Bilaine im Gespräch mit Cathrin Gegner und Michael Erbar vom Unternehmen Stöhr Metalltechnologie (Foto: Gerd Lache)

Wirtschafts-Podcast startet mit elf Folgen. Weitere Folgen sollen nach der Sommerpause folgen.

Pressespiegel: **PF-Bits**

13.08.2024

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz), das regionale Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie und die Hochschule Pforzheim in Fragen der Transformation miteinander verbindet und vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird, hat einen neuen Podcast namens „Fahrtwind" gestartet. Darin interviewt TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine in den ersten elf Folgen Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur über die vielfältigen Facetten der tiefgreifenden Veränderungen in deren Branchen.

„Der Podcast ‚Fahrtwind' ist eine vielseitige Quelle für Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region", sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. So kommt auch ein Vertreter der Musikindustrie zu Wort. Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden" und bekannt für den Welthit „Lemon Tree", berichtet über den Wandel von der Schallplatte hin zu Streaming-Diensten.

Das Themenspektrum von „Fahrtwind" ist breit gefächert, erklärt Katharina Bilaine: Von der Automobilindustrie über Künstliche Intelligenz bis hin zu sozialen Medien – ihre Podcast-Gäste würden eine Vielzahl von Branchen und Perspektiven abdecken. Neben Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands wvib Schwarzwald AG mit rund 1.000 Mitgliedsunternehmen, sowie dem Automotive- und KI-Experten Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim kommen auch der bundesweit bekannte Automobil-Professor Dr. Stefan Bratzel und der als „TikTok-König" betitelte Rainer Grill, PR-Chef des Ventilatorenherstellers Ziehl-Abegg, zu Wort.

Aktuell sind elf Folgen abrufbar. Weitere Produktionen sollen nach der Sommerpause folgen. Produziert wird der Podcast von der Pforzheimer Podcasting-Agentur ton-bild-schau. Abonniert und angehört kann der Podcast über die gängigen Streaming-Plattformen und direkt auf der Seite des TraFoNetzes unter www.trafonetz.de/podcast.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

15.08.2024

Fachkräfte gewinnen und an sich binden

■ Weiterbildung im Nordschwarzwald stellt sich im Verbund als herausforderndes Projekt dar.

NORDSCHWARZWALD. Ziel des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts war es, mit Hilfe von sogenannten Weiterbildungsverbünden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Nordschwarzwald bei der Planung, Organisation und Ausgestaltung von beruflichen Weiterbildungen zielgerichtet zu unterstützen. Für das Projekt wurde eine Fördersumme von insgesamt 203 000 Euro bewilligt.

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurden passgenaue Weiterbildungsmaßnahmen, vor allem digitale und KI-Kompetenzen, konzipiert und organisiert, um die Weiterbildungsbeteiligung bei den KMU zu steigern. Durch die regionale und branchenspezifische Bündelung von Bedarfen konnten bestehende Weiterbildungsangebote stärker aufeinander abgestimmt werden. Dabei waren mehrere Akteure intensiv mit eingebunden. Neben der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald zählen unter anderem die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim und die Akademie an der Hochschule Pforzheim zu den Kooperationspartnern im Projekt.

„Das Projekt war spannend und herausfordernd zugleich", wie Jochen Protzer (Archivfoto: Moritz), Geschäftsführer der WFG, formuliert: „Wir hatten uns eine anspruchsvolle Zielsetzung über die dreijährige Projektlaufzeit vorgenommen. Im Zuge der Herausforderungen von Digitalisierung, der verstärkten Nutzung KI basierter Technologien, dem demografischen und ökologischen Wandel sowie der Transformation in der Wirtschaft sind Anpassungen der Qualifikationen bei ArbeitnehmerInnen und damit Weiterbildung unverzichtbar. Dies gilt es, den Unternehmen in der Region zu vermitteln und individuelle Möglichkeiten aufzuzeigen". „Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden" – so lautete denn auch das Motto, dem sich Maged Bebawy von der WFG als Projektmanager der Weiterbildungsverbünde verschrieben hatte. Das Projekt fokussierte sich hauptsächlich auf die Branchen Automobilindustrie, Handwerk, Kunststofftechnologie, Gesundheit und Tourismus. Bebawy erläutert: „Mit den Weiterbildungsverbünden bieten wir vielversprechende Möglichkeiten für die Unternehmen in der Region, Digitalisierung, Transformationsprozesse und Innovationen im eigenen Unternehmen branchenunabhängig voranzutreiben. Gleichzeitig unterstützen wir intensiv nicht nur bei der Gewinnung von Fachkräften, sondern auch bei der Bindung ans Unternehmen."

Das Projekt eröffnete sowohl Erfolgsgeschichten als auch schwierige Herausforderungen, die zu meistern waren. Insbesondere in der Handwerksbranche machte es der bestehende Fachkräftemangel schwierig bis unmöglich, bei hohem Arbeitsaufkommen Mitarbeitende für entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten frei zu stellen, obwohl das Bewusstsein für die Bedeutung der Weiterbildung zur Mitarbeiterbindung durchaus vorhanden ist.

Jochen Protzer

Insbesondere im Bereich Hotellerie und Gastronomie zeigte sich die Wirksamkeit des Projekts Weiterbildungsverbünde und die damit verbundenen Potenziale für die Wirtschaft in der Region Nordschwarzwald. Gunter „Rick" Voigt, Personaldirektor des renommierten Hotels Traube Tonbach in Baiersbronn, zu seinen Erfahrungen mit dem WBV: „Seit einiger Zeit arbeitet unser Hotel, die Taube Tonbach in Baiersbronn mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem im Projekt Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald zusammen. Im Laufe der Projektzusammenarbeit hat sich auch die Unterstützung im Bereich der Fachkräftegewinnung und -weiterbildung maßgeblich entwickelt". Ein Erfolg für das Hotel in schwierigen Zeiten des Fachkräftemangels, denn es konnten etliche neue Mitarbeiter mit ausgezeichneter Qualifizierung und der Option auf ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis gewonnen werden. *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

16.08.2024

Projekt Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald: Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden

Ziel des Projekts war es, mit Hilfe von sogenannten Weiterbildungsverbünden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Nordschwarzwald bei der Planung, Organisation und Ausgestaltung von beruflichen Weiterbildungen zielgerichtet zu unterstützen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

16.08.2024

Ziel des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts war es, mit Hilfe von sogenannten Weiterbildungsverbünden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Nordschwarzwald bei der Planung, Organisation und Ausgestaltung von beruflichen Weiterbildungen zielgerichtet zu unterstützen. Für das Projekt wurde eine Fördersumme von insgesamt 203.000 Euro bewilligt.

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurden passgenaue Weiterbildungsmaßnahmen, vor allem digitale und KI-Kompetenzen, konzipiert und organisiert, um die Weiterbildungsbeteiligung bei den KMU zu steigern. Durch die regionale und branchenspezifische Bündelung von Bedarfen konnten bestehende Weiterbildungsangebote stärker aufeinander abgestimmt werden. Dabei waren mehrere Akteure intensiv mit eingebunden. Neben der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald zählen unter anderem die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim und die Akademie an der Hochschule Pforzheim zu den Kooperationspartnern im Projekt.

> *"Wir hatten uns eine anspruchsvolle Zielsetzung über die 3-jährige Projektlaufzeit vorgenommen. Im Zuge der Herausforderungen von Digitalisierung, der verstärkten Nutzung KI basierter Technologien, dem demografischen und ökologischen Wandel sowie der Transformation in der Wirtschaft sind Anpassungen der Qualifikationen bei ArbeitnehmerInnen und damit Weiterbildung unverzichtbar. Dies gilt es, den Unternehmen in der Region zu vermitteln und individuelle Möglichkeiten aufzuzeigen."*
>
> *Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG*

„Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden" – so lautete denn auch das Motto, dem sich Maged Bebawy von der WFG als Projektmanager der Weiterbildungsverbünde verschrieben hatte. Das Projekt fokussierte sich hauptsächlich auf die Branchen Automobilindustrie, Handwerk, Kunststofftechnologie, Gesundheit und Tourismus.

> *"Mit den Weiterbildungsverbünden bieten wir vielversprechende Möglichkeiten für die Unternehmen in der Region, Digitalisierung, Transformationsprozesse und Innovationen im eigenen Unternehmen branchenunabhängig voranzutreiben. Gleichzeitig unterstützen wir intensiv nicht nur bei der Gewinnung von Fachkräften, sondern auch bei der Bindung ans Unternehmen."*
>
> *Maged Bebawy, Projektmanager der Weiterbildungsverbünde*

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

16.08.2024

Das Projekt eröffnete sowohl Erfolgsgeschichten als auch schwierige Herausforderungen, die zu meistern waren. Insbesondere in der Handwerksbranche machte es der bestehende Fachkräftemangel schwierig bis unmöglich, bei hohem Arbeitsaufkommen Mitarbeitende für entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten frei zu stellen, obwohl das Bewusstsein für die Bedeutung der Weiterbildung zur Mitarbeiterbindung durchaus vorhanden ist. Klar ist dennoch allen Akteuren, dass die Weiterbildung eine unabdingbare Voraussetzung für die Mitarbeiterbindung sowohl an die Unternehmen als auch an die Region Nordschwarzwald darstellt.

Insbesondere im Bereich Hotellerie und Gastronomie zeigte sich die Wirksamkeit des Projekts Weiterbildungsverbünde und die damit verbundenen Potenziale für die Wirtschaft in der Region Nordschwarzwald. Gunter „Rick" Voigt, Personaldirektor des renommierten Hotels Traube Tonbach in Baiersbronn, zu seinen Erfahrungen mit dem WBV: „Seit einiger Zeit arbeitet unser Hotel, die Taube Tonbach in Baiersbronn mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem im Projekt Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald zusammen. Im Laufe der Projektzusammenarbeit hat sich auch die Unterstützung im Bereich der Fachkräftegewinnung und -weiterbildung maßgeblich entwickelt". Ein Erfolg für das Hotel in schwierigen Zeiten des Fachkräftemangels, denn es konnten etliche neue Mitarbeiter mit ausgezeichneter Qualifizierung und der Option auf ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis gewonnen werden. Und nicht nur das: Mit Hilfe der Weiterbildungssysteme konnten die neuen Mitarbeitenden entsprechend intensiv gefördert werden und sich in ihrer beruflichen Laufbahn erfolgreich weiterentwickeln.

Auch Tanja Broegger, Leiterin des Mitarbeiterbüros des Hotel Bareiss in Baiersbronn, unterstreicht die hervorragende Zusammenarbeit mit der WFG und ihre vielfältige Unterstützung im Rahmen des Projekts Weiterbildungsverbünde Nordschwarzwald. Insbesondere schwierige Themen wie das Onboarding, eine zügige Integration der neuen Mitarbeiter ins bestehende Arbeitsumfeld sowie deren Weiterbildung über Schulungen in der hoteleigenen Akademie wurden kompetent begleitet und zielgerichtet vorangetrieben. Tanja Broegger ergänzt: „Die Mitarbeiter gehören nun seit einiger Zeit zu unserem Team und sind schon richtige Bareissianer geworden!" Ein exzellentes Beispiel für eine erfolgreiche Fachkräftebindung also.

Wie geht es nun nach Projektende mit den Weiterbildungsverbünden weiter? Die WFG wird in enger Zusammenarbeit mit der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald weiterhin Ansprechpartner für alle Weiterbildungsverbünde sein und diese auch in Zukunft intensiv unterstützen und weiterentwickeln.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

01.09.2024

Wie sich die Schallplatte zum Streaming-Dienst entwickelte

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald will mit einem neuen Podcast den verschiedenen Transformationsprozessen auf der ganzen Welt eine persönliche Note verpassen. Dafür kommen verschiedene Experten zu Wort – unter anderem Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden".

NORDSCHWARZWALD. Mit der Audio-Serie „Fahrtwind" habe das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) einen besonderen Podcast ins Leben gerufen. Die Interviews von Moderatorin Katharina Bilaine bieten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Facetten der Transformation, heißt es in einer Mitteilung des Netzwerks. Der Veränderungsdruck, insbesondere im Automotive-Bereich, stelle derzeit für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine hohe Belastung dar.

In Interviews bespricht Moderatorin und TraFoNetz-Projektleiterin Bilaine mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Herausforderungen und Chancen der Veränderung. So trifft sie beispielsweise auf Christine Köhle-Wichmann, Geschäftsführerin der DSU Deutsche Schmuck und Uhren. Die DSU-Chefin beleuchtet gemeinsam mit Eberhard Auerbach-Fröhling, Geschäftsführer der Ringfabrik August Gerstner aus Pforzheim, die tiefgreifende Transformation der Schmuckbranche seit den 1970er-Jahren. Aus den damaligen Erfahrungen könnten laut Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim auch Strategien für den aktuellen Wandel in der Automobil-Zulieferindustrie entwickelt werden.

Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden" Foto: Gerd Lache

„Der Podcast ‚Fahrtwind' ist eine vielseitige Quelle für Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region", sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. So komme auch ein Vertreter der Musikindustrie zu Wort. Peter Freudenthaler, Sänger der Band „Fools Garden" und bekannt für den Welthit „Lemon Tree", berichtet über den Wandel von der Schallplatte hin zu Streaming-Diensten.

Ein Best Practice erfolgreicher Veränderung stellen Geschäftsführer Michael Erbar und Prokuristin Cathrin Gegner von der Stöhr GmbH vor. Sie haben das Unternehmen aus Königsbach-Stein unter anderem auf die Produktion von Ladestationen für E-Autos und E-Bike-Ladestation umstrukturiert.

Das Themenspektrum von „Fahrtwind" sei breit gefächert, erklärt Katharina Bilaine: Von der Automobilindustrie über Künstliche Intelligenz bis hin zu sozialen Medien – ihre Podcast-Gäste würden eine Vielzahl von Branchen und Perspektiven abdecken mit vielen verschiedenen Gästen . „Fahrtwind" biete mehr als nur eine trockene Aufzählung von Fakten und Zahlen, macht die Moderatorin deutlich.

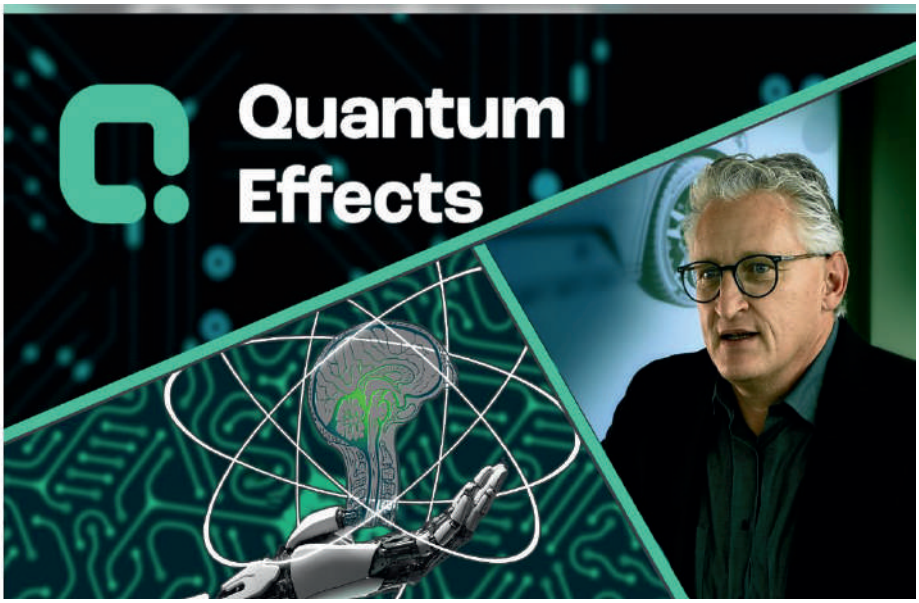
→ „Fahrtwind" ist auf www.trafonetz.de/podcast kostenlos verfügbar.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.09.2024

TraFoNetz-Anchorman Professor Kölmel agiert auf der neuen Messe „Quantum Effects“

Künstliche Intelligenz (KI) ist „ein entscheidender Faktor für die Transformation von Automobilzulieferern“, aber auch für viele andere Branchen, sagt Professor Dr. Kölmel, KI- und Automotive-Experte der Hochschule Pforzheim. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald präsentiert am 9. Oktober eine Fach-Veranstaltung mit Kölmel auf der „Quantum Effects“, der internationalen Bühne für Quanten-Technologien. TraFoNetz ist Netzwerkpartner des neuen Formats der Messe Stuttgart.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.09.2024

Die nach eigenen Angaben weltweit führende Messe und Konferenz für anwendungsorientierte Quantentechnologien der Messe Stuttgart hat mit ihrer Premiere 2023 aufgrund der positiven Resonanz deutlichen Rückenwind für den jährlichen Turnus des neuen Formats erhalten. In diesem Jahr, am 8. und 9. Oktober, werden die internationale Quantenindustrie und die Politik in Stuttgart zusammen kommen, um die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

VIDEO: *Veranstaltungs-Trailer zum Event von Professor Kölmel auf der internationalen Bühne für Quanten-Technologie in Stuttgart. ©Produktion:GerdLache/DorisLöffler*

Die Quantum Effects bietet der Messe Stuttgart zufolge eine ideale Plattform für Innovation, Inspiration und Kollaboration. Gemeinsam mit Industrie, Wissenschaft, Politik sowie relevanten Partnern werde ein umfassendes Quanten-Netzwerk entwickelt und gestaltet. Neben zahlreichen renommierten Unternehmen und Institutionen zählt das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zu den offiziellen Netzwerkpartnern der Quantum Effects.

In seinem Workshop-artigen Vortrag am zweiten Messetag wird TraFoNetz-Fachbeiratsvorsitzender Professor Kölmel jene Herausforderungen beleuchten, die Unternehmen in den kommenden Jahren bewältigen müssen. Das seien vor allem: Grundlagenverständnis der Technologien sowie Anwendungsdomänen, außerdem Vorgehensmodelle zur sinnvollen Auswahl und Umsetzung. „Diese drei Herausforderungen erfordern eine ganzheitliche Strategie, die technisches Wissen, betriebswirtschaftliche Überlegungen und organisatorische Veränderungen miteinander verbindet, um KI erfolgreich in den Unternehmensalltag zu integrieren", sagt der Experte und macht deutlich: „Es ist entscheidend, dass jeder in einem Unternehmen ein grundlegendes Verständnis von Künstlicher Intelligenz erwirbt."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.09.2024

In seinem Workshop-artigen Vortrag am zweiten Messetag wird TraFoNetz-Fachbeiratsvorsitzender Professor Kölmel jene Herausforderungen beleuchten, die Unternehmen in den kommenden Jahren bewältigen müssen. Das seien vor allem: Grundlagenverständnis der Technologien sowie Anwendungsdomänen, außerdem Vorgehensmodelle zur sinnvollen Auswahl und Umsetzung. „Diese drei Herausforderungen erfordern eine ganzheitliche Strategie, die technisches Wissen, betriebswirtschaftliche Überlegungen und organisatorische Veränderungen miteinander verbindet, um KI erfolgreich in den Unternehmensalltag zu integrieren", sagt der Experte und macht deutlich: „Es ist entscheidend, dass jeder in einem Unternehmen ein grundlegendes Verständnis von Künstlicher Intelligenz erwirbt."

70.000 trainierte KI-Modelle

Der Vortrag unter dem Titel „Erfolgsfaktoren für KI-Initiativen, Best Practices und Learnings aus Fallstudien" verspricht für die Teilnehmenden nutzwertige und praxisorientierte Ansätze. An der Seite Kölmels wird ein Vertreter der Technologisches Institut für angewandte Künstliche Intelligenz GmbH (TIKI) aus rund 70.000 trainierten Analyse-Modellen produktive KI-Anwendungen vorstellen. Diese könnten schnell, effizient und branchenübergreifend eingesetzt werden. Ziel sei es, „die Digitalisierung im Mittelstand alltagstauglich zu machen und dabei ein bislang unerreichtes Optimierungspotenzial für Geschäftsprozesse freizusetzen". Kölmel: „Durch praxisnahe Lösungen wird Unternehmen ermöglicht, die Vorteile von Künstlicher Intelligenz gezielt zu nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu steigern."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.09.2024

Zukünftige Rolle der KI in der Automobilindustrie

- Personalisierung: Fahrzeuge werden immer individueller. KI ermöglicht eine personalisierte Anpassung von Fahrfunktionen, Infotainment und sogar der Innenraumgestaltung an die Vorlieben des Fahrers.
- Connected Car: Fahrzeuge werden zu intelligenten Knotenpunkten in vernetzten Ökosystemen. KI spielt dabei eine zentrale Rolle bei der Datenverarbeitung und der Kommunikation mit anderen Fahrzeugen, der Infrastruktur und dem Internet.
- Neue Geschäftsmodelle: KI ermöglicht neue Geschäftsmodelle, wie z.B. Mobility-as-a-Service (MaaS). Fahrzeuge können als Dienstleistung angeboten werden und sich selbstständig auf Kundenwünsche einstellen.
- Ethische Fragen: Mit der zunehmenden Verbreitung von KI in der Automobilindustrie werden auch ethische Fragen immer wichtiger. Wie sollen autonome Fahrzeuge in komplexen Situationen Entscheidungen treffen? Wer trägt die Verantwortung im Falle eines Unfalls?
- Cybersecurity: Die Vernetzung von Fahrzeugen birgt auch neue Sicherheitsrisiken. KI wird eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von robusten Sicherheitssystemen spielen.

Beispiele für KI-Anwendungen in der Automobilindustrie

- Tesla Autopilot: Das Autopilot-System von Tesla nutzt eine Kombination aus Kameras, Radar und Ultraschallsensoren, um ein Fahrzeug autonom zu steuern.
- Mercedes-Benz MBUX: Das MBUX-System von Mercedes-Benz ermöglicht eine natürliche Sprachinteraktion mit dem Fahrzeug und lernt kontinuierlich dazu.
- BMW Personal CoPilot: BMW entwickelt mit dem Personal CoPilot eine Reihe von Assistenzsystemen, die das Fahren sicherer und komfortabler machen.
- Audi AI: Audi setzt KI in verschiedenen Bereichen ein, von der Produktion über die Entwicklung neuer Materialien bis hin zur Verbesserung der Fahrdynamik.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Neckarchronik**

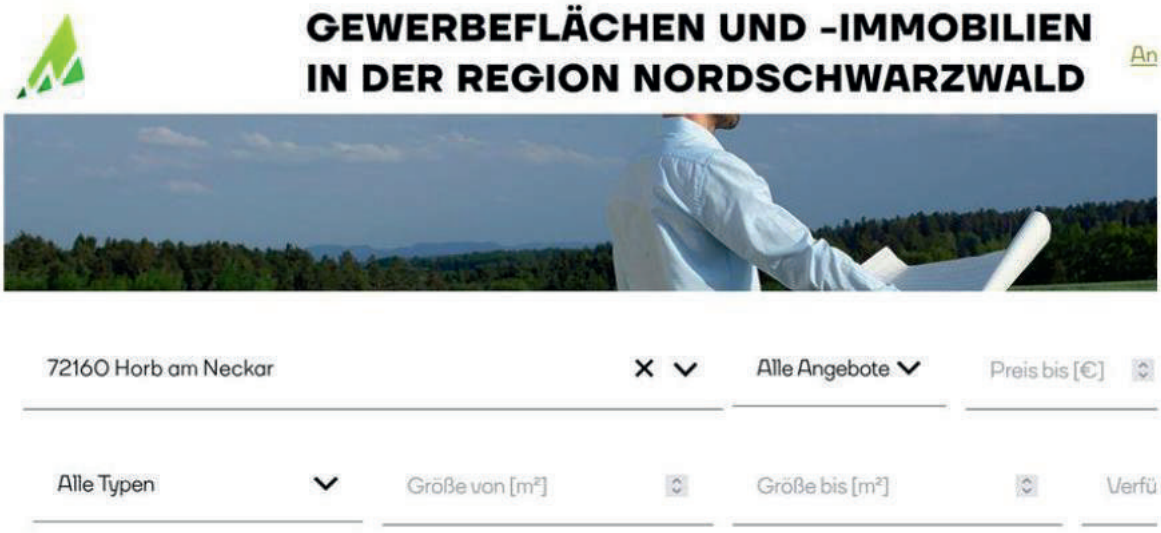
05.09.2024

Kreis Freudenstadt · Wirtschaft

Wirtschaftsförderung ruft auf, verfügbare Flächen im Netz zu platzieren

Über die Standortagentur Baden-Württemberg International wird eine zentrale Plattform angeboten, die Investoren einen aktuellen und schnellen Überblick über verfügbare Areale und Immobilien in Baden-Württemberg gibt. Wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mitteilt, präsentiert eine eigens eingerichtete Unterseite für den Nordschwarzwald das Portfolio der Region.

03.09.2024 Von NC



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Neckarchronik**

05.09.2024

„Findyourland“ zeigt in- und ausländischen Unternehmen, die sich in Baden-Württemberg ansiedeln, umsiedeln oder erweitern wollen, alle verfügbaren Flächen und Bestandsimmobilien. Das gilt für sogenannte Greenfield- und Brown-fieldflächen. Auf der für den Nordschwarzwald eingerichteten Unterseite können Kommunen, Makler und private Anbieter Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte präsentieren.

Städte und Regionen benötigendringend Raum für die Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe, schreibt die WFG. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richte sich der Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, die für wertschöpfende und nachhaltige Investitionen interessanter werden. Gerade für die Region Nordschwarzwald als innovativer und zukunftsgewandter Wirtschaftsstandort sei dies ein Faktor, den es zu nutzen gilt. Die Nutzung der Flächendatenbank ermögliche es, deutlich schneller auf Anfragen von Investoren reagieren zu können. Potenzielle Investoren können neben spezifischen Suchanfragen für Flächen und Immobilien auch weitere Informationen zu Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerangaben sowie Kontaktdaten zum Anbieter abrufen.

„Die Plattform trägt zur Attraktivitätssteigerung des Standorts Nordschwarzwald einen wichtigen Teil bei“, sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Wir sehen dies unter anderem gerade bei unserer jährlichen Messepräsenz auf der Expo Real, wo wir die Region und ihre Angebote vermarkten. Hier vertritt die WFG die Kommunen der Region und präsentiert die Region mit den mitgegebenen Immobilienprojekten. Die interessanten und intensiven Gespräche während der Messe bestätigen uns, wie interessant die Region Nordschwarzwald für Investoren ist.“

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.09.2024

„Wir müssen schneller sein als die chinesischen Produzenten" – TraFoNetz auf Delegationsreise in Frankreich

Die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie macht nicht an nationalen Grenzen halt. Wie Unternehmen in Frankreich in der Region Auvergne-Rhone-Alpe mit den Herausforderungen der Plattformökonomie umgehen, erfuhr die Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, Katharina Blaine, auf ihrer Delegationsreise aus erster Hand.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.09.2024

Unter der Leitung von Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, war Katharina Bilaine Teil einer 30-köpfigen Delegation im Nachbarland. Auch zwei Vertreter Nordschwarzwälder Unternehmen waren dabei, um Kooperationen und Marktchancen zu erkunden. Die vielen Unternehmensbesuche und Netzwerkmöglichkeiten boten dafür der TraFoNetz-Projektleiterin zufolge allerbeste Gelegenheit.

Die Zielsetzung der Reisebeteiligung des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald formulierte die Projektleiterin wie folgt: Austausch über Herausforderungen und Lösungsansätze in der Plattformökonomie mit EFI Automotive und den Industriekooperationen im CEA Grenoble; Erschließung möglicher Kooperationen für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald; Vernetzung mit Unternehmen der Region, die an der Reise ebenfalls teilgenommen hatten.

Führte die Delegationsreise nach Frankreich an: Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg. Foto:privat

Nachfolgend der Reisebericht von Bilaine, in dem sie unter anderem über die Region um Lyon schreibt, sie sei einer der wichtigsten Industriestandorte Frankreichs. Und weiter: Neben der Pharma- und Chemiebranche zählen die Automobil- und die Aeronautikbranche zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region. Gerade im Automobilbereich bestehen enge Beziehungen nach Deutschland – jedes der besuchten Unternehmen liefert nach oder bezieht Produkte aus Deutschland.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.09.2024

Plattformökonomie lange geplant

Das Unternehmen EFI Automotive gehört zu den wichtigen Zulieferern in der Region und hat sich bereits seit geraumer Zeit für die Herausforderungen der Plattformökomomie aufgestellt. Dies ist verbunden mit großen Umbrüchen und Investitionen: 9 Prozent des Umsatzes werden derzeit in Forschung und Entwicklung investiert.

Der Schritt in Richtung Plattformökonomie wurde mit von EFI Automotive langer Hand geplant und von strategischen Investments und Kooperationen begleitet. Die Herausforderung der fallenden Preise unter den Bedingungen der Plattformökonomie stellt das Unternehmen dennoch auf die Probe.

Alternative: Einstieg in andere Branchen

Als Fazit nimmt Katharina Bilaine aus diesem Besuch mit, dass der Einstieg in die Plattformökonomie unternehmensseitig wohl überlegt und vorbereitet sein muss. Sie sagt: „Der Wettbewerb wird härter, wenn Automobilbauer in die Plattformökonomie einsteigen. Der Einstieg in andere Branchen ist eine unserer Antworten." Dies sei eine wichtige Schlussfolgerung des französischen Unternehmens.

Bei EFI Automotive sollen über die Standardisierung von Komponenten die Kosten der intensiven F&E-Arbeiten reduziert werden, um mit möglichst wenig Forschungs- und Entwicklungsaufwand ein Maximum an Varianten bauen zu können. Modulare Produktionsstrecken, die in kürzester Zeit vergrößert oder verkleinert werden können, erlauben demnach schnelles Reagieren auf Kunden-Bedarfe. „Wir müssen schneller sein als die chinesischen Produzenten. Sie waren in der Vergangenheit schneller als wird – nun müssen wir in Europa unsere Innovations-Kompetenzen bündeln und Innovationen voran bringen", bringt es ein Vertreter von EFI auf den Punkt.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

14.09.2024

- Die deutsche Vorzeigeindustrie steckt in der Krise.
- Regionale Zulieferer halten sich bezüglich VW bedeckt.

Die Autoindustrie steckt in einer tiefen Krise.

Schlechte Stimmung in der Autobranche

Pforzheimer Experte schätzt die Lage ein

Prof. Bernhard Kölmel

„Wir beobachten die Vorgänge bei Volkswagen mit großer Sorge."
TOM WOLTERS, IG Metall Pforzheim

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Mitarbeitende zur Weiterbildung motivieren – kein Hexenwerk, sondern Handwerk

Die Lernbereitschaft von Mitarbeitenden zu entfesseln, „das macht man nicht für die Menschen, sondern mit den Menschen", sagt Professor Dr. Christian Stamov Roßnagel. Dies sei kein Hexenwerk, sondern Handwerk, macht er beim Netzwerktreffen „Community of Practice" von TraFoNetz Nordschwarzwald in Remchingen deutlich.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Die Bedeutung der kontinuierlichen Weiterbildung in Unternehmen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, besonders angesichts des rasanten technologischen Wandels und der sich stetig verändernden Arbeitsbedingungen. **Professor Dr. Christian Stamov Roßnagel**, Experte für Organisationspsychologie an der Constructor University Bremen, hat in seiner Forschung zahlreiche Erkenntnisse darüber gewonnen, wie Mitarbeitende zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen motiviert werden können.

Mit seinem Event-Format „Community of Practice" (CoP), organisiert von **Svea Taube** und **Veronika Glenk**, war das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald dieses Mal zu Gast bei der Firma Güldner in Remchingen. Mit dabei, Vertreter der beiden TraFoNetz-Partner, **Dr. Stefan Baron** von der AgenturQ (gemeinsame Einrichtung von Südwestmetall und IG Metall), sowie **Uwe Müller** von der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim.

Unter den Teilnehmenden des CoP-Netzwerktreffens mit Professor Dr. Roßnagel waren vor allem interessierte Personalverantwortliche. ©GerdLache

Was bedeutet CoP? Eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Interesse oder ein Ziel teilen und sich regelmäßig austauschen, kommt zusammen, um voneinander zu lernen und ihr Wissen zu erweitern. In Remchingen diskutierten die Teilnehmenden mit Professor Roßnagel zum Thema „Weiterbildungsmotivation fördern".

Selbstwirksamkeit als Schlüsselfaktor

Im Zentrum stehe die sogenannte Selbstwirksamkeit der Mitarbeitenden, so der Professor. Er betont, dass das Vertrauen in die eigenen Lernfähigkeiten entscheidend für die Bereitschaft sei, sich weiterzubilden. Mitarbeitende müssten überzeugt sein, dass sie die neuen Inhalte erfolgreich erlernen und in ihrer täglichen Arbeit anwenden könnten.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Zu erwartender Nutzen treibt Motivation

Ein weiterer wesentlicher Aspekt sei die Erwartung von Nutzen. Roßnagel stellt fest, dass Mitarbeitende dann bereit sind, sich auf Weiterbildung einzulassen, wenn sie klare Vorteile für ihre berufliche und persönliche Entwicklung erkennen würden. Diese Vorteile umfassen demnach nicht nur monetäre Anreize, sondern auch Chancen auf Beförderungen, Arbeitsplatzsicherheit oder verbesserte Arbeitsbedingungen.

Lernkultur im Unternehmen als Basis

Die Lernkultur innerhalb eines Unternehmens spielt Roßnagel zufolge ebenfalls eine entscheidende Rolle. Er betont, dass in jenen Organisationen, die kontinuierliches Lernen und Verbesserung fördern, die Motivation zur Weiterbildung höher sei. Führungskräfte hätten hier eine zentrale Aufgabe: Sie sollten Weiterbildung als strategischen Teil der Personalentwicklung verankern und aktiv unterstützen. Wie eine Teilnehmerin aus ihrer Unternehmenspraxis berichtet, konnten Mitarbeitende dann leichter für eine Weiterbildung begeistert werden, wenn Kolleginnen und Kollegen bereits erfolgreich Kurse absolviert und darüber positiv berichtet hätten.

Unter den Diskutanten des CoP-Netzwerktreffens: Dr. Stefan Baron, Geschäftsführer der AgenturQ. Die gemeinsame Einrichtung von Südwestmetall und IG Metall hat zum Ziel, Betriebsräte und Unternehmen bei ihrem Anliegen rund um die berufliche Weiterbildung zu unterstützen. ©Foto:GerdLache

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Die Gestaltung von Lernumgebungen

In seinen Untersuchungen zeigt Roßnagel, dass kognitive Ressourcen und die Gestaltung von Lernkontexten entscheidend für den Erfolg von Weiterbildungen sind. Lernumgebungen sollten so gestaltet sein, dass sie die Ressourcen der Mitarbeitenden nicht überstrapazieren und praxisnahe Inhalte bieten.

Altersbedingte Unterschiede in der Lernmotivation

Ein weiterer Aspekt sei der Unterschied in der Lernmotivation zwischen jüngeren und älteren Mitarbeitenden. Ältere Beschäftigte benötigen spezifischere Anreize, da für sie häufig die direkte Relevanz der Weiterbildung für ihre aktuelle Tätigkeit wichtiger sei als langfristige Karrierechancen.

Gastgeber Stephan Loth als Geschäftsführer der G. Walter Güldner GmbH, Remchingen, stellte das Unternehmen vor. ©GerdLache

Güldner Mehrwerkzeug

Stephan Loth, Geschäftsführer der G. Walter Güldner GmbH, Remchingen, und Gastgeber des CoP-Formats, stellte in der Vorstellung des technischen Großhändlers das Motto „Mehrwerkzeug" in den Fokus. Soll heißen: „Wir helfen unseren Kunden, die richtigen Entscheidungen für eine höhere Effizienz zu treffen und schaffen ihnen damit einen echten Mehrwert. Mit dem Wissen der beratenden Güldner-Mitarbeitenden könnten die Kunden Einsparungen im Fertigungsprozess erzielen, und zwar nicht allein durch Einsparungen beim Werkzeug.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Raum fürs neue Herzstück der Mobilität – Schuon betreibt Großlager für E-Auto-Batterien

Was verbirgt sich hinter der bisher größten Investition des Logistik- und Transport-Unternehmens Schuon in Wildberg, Landkreis Calw? Mit dem Bau des auf Sicherheit und Energieeffizienz getrimmten Logistikzentrums Wildberg II wird die Kapazität von derzeit knapp über 10.000 Quadratmetern auf das rund Vierfache erweitert. Organisiert vom Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald und dem Projektentwickler Goldbeck gab Geschäftsführer Alexander Schuon mit dem Event-Format „TraFoNetz trifft..." Einblick in die Welt der Batterielogistik.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Das Rattern von Baumaschinen echot durch den Rohbau der Hallen in Wildberg-Sulz am Eck. Hier entsteht etwas Gigantisches, wie die Besuchergruppe des Events „TraFoNetz trifft... Schuon" unschwer erahnen kann. Im neuen Logistikzentrum der Schuon-Gruppe namens Wildberg II schlägt von Anfang 2025 an das Herz der E-Mobilität. Batterien für strombetriebene Autos werden unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen in Hochregalen bis zu ihrem Abruf fachgerecht gelagert, geprüft und versorgt. Einen hohen zweistelligen Euro-Millionenbetrag investiert das Unternehmen in das Projekt, das von der Firma Goldbeck Süd aus Stuttgart entwickelt wird.

Blick in eine von mehreren Hallen des neuen Logistikzentrums Wildberg II von Schuon. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Haiterbach/Nordschwarzwald erweitert, bedingt durch einen Auftrag aus der Automobilindustrie, seine Lagerkapazität um das Vierfache. ©Foto:DorisLöffler

Ob Laptops, E-Scooter oder E-Mobilität: „Mittlerweile merkt man es im Alltag – ohne Batterien läuft nichts mehr, sie sind das Herzstück der modernen Welt", sagt Geschäftsführer Alexander Schuon. Vor drei Jahren hat die Firma unterhalb des Neubaus mit Wildberg I eine hochtechnisierte Batterielagerstätte auf 12.500 Quadratmetern in Betrieb genommen. Die Kapazität ist erschöpft. Ein neuer Auftrag aus der Automobilbranche beschleunigt die Expansion des Unternehmens.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Nicht gekleckert wird auch bei der Nachhaltigkeit, wie Kienitz-Roller deutlich macht. Die unternehmenseigene „Green-Logistics-Strategie" sieht umfangreiche Maßnahmen vor. So soll der jährliche Strombedarf für Heizung, Kühlung, Licht und andere Verbraucher durch eine Photovoltaikanlage gedeckt werden. Für den Betrieb der Fußbodenheizung sorgen Luft-Wasser-Wärmepumpen. Das ehrgeizige Ziel: Schuon will für den Standort Wildberg II den Zertifikat-Status „Gold" der deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) erringen.

Geschäftsführer Jochen Protzer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) begrüßte die Teilnehmenden von „TraFoNetz trifft... Schuon". ©Foto:DorisLöffler

Von der „kleinen Delle beim Absatz der E-Fahrzeuge" lässt sich Geschäftsführer Schuon nicht beirren: „Ich glaube, dass sich dieser Bereich weiterentwickeln wird. Mit mehr Reichweite der Fahrzeuge wird sich das E-Auto durchsetzen", ist er überzeugt. „Ich glaube aber auch, dass der Verbrenner-Motor weiterhin ein Stück weit seine Berechtigung haben wird." Im März 2024 vollzog das Unternehmen mit der Anschaffung eines eActros von Daimler-Benz-Trucks seinen Einstieg in die Schwerlast-E-Mobilität.

Oliver Laukel von der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald appellierte in seinem anschließenden Vortrag an die Besuchergruppe, bestehend aus Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, sich baldmöglich mit den Themen CO2 und Nachhaltigkeit zu befassen: „Sie kommen nicht mehr daran vorbei."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.09.2024

Oliver Laukel von der IHK Nordschwarzwald machte den Unternehmensvertretern unter den Gästen deutlich: Am Thema CO2-Einsparung und Nachhaltigkeit kommt niemand mehr vorbei. ©Foto:GerdLache

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sowie Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald, stellten den Gästen die verschiedenen WFG-Projekte und deren Nutzen für die Unternehmen der Region vor. Protzers Angebot: „Kommen Sie auf uns zu, an vielen Stellen können wir Sie mit Kompetenz und fachlichen Hintergründen unterstützen."

Ein beachtliches Leistungsportfolio des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald präsentierte Projektleiterin Katharina Bilaine. ©Foto:DorisLöffler

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

24.09.2024

Datenbank hilft beim Finden von freien Flächen

Wirtschaftsförderung wirbt für „Findyourland".

NORDSCHWARZWALD. Auf der Suche nach verfügbaren freien und bebauten Flächen sowie Immobilien in der Region Nordschwarzwald? Dann könnte die Datenbank „findyourland" hilfreich sein, meint die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Sie stellt die Datenbank in einer Mitteilung vor.

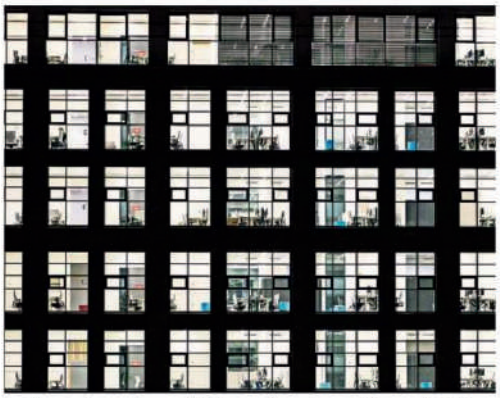
Über die Standortagentur Baden-Württemberg International (bw-i) wird Investoren eine zentrale Plattform angeboten, die ihnen aktuellen und schnellen Überblick über verfügbare Areale und Immobilien in Baden-Württemberg gibt, heißt es darin. Eine eigens eingerichtete Unterseite für den Nordschwarzwald präsentiert das Objektportfolio der Region.

„Findyourland" zeigt in- und ausländischen Unternehmen, die sich in Baden-Württemberg ansiedeln, umsiedeln oder erweitern wollen, alle verfügbaren Flächen und Bestandsimmobilien. Das gilt für unbebaute genauso wie für bebaute oder brachliegende Flächen in den jeweiligen Standorten – und das auf Deutsch, Englisch und Französisch.

Die für den Nordschwarzwald eingerichtete Unterseite https://nordschwarzwald.findyourland.de zeigt das Objektportfolio der Region Nordschwarzwald, auf dem man als Kommune, Makler oder privater Anbieter Gewerbeimmobilien, Flächen oder Einzelobjekte präsentieren oder suchen kann, erläutert die WFG.

Ländlicher Raum wird für Investoren interessant

Städte und Regionen benötigten dringend Raum für die Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden werde, richte sich der Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, die für Investitionen immer interessanter werden. Gerade für die Region Nordschwarzwald als innovativer und zukunftsgewandter Wirtschaftsstandort ist dies ein wichtiger Faktor, den es zu nutzen gilt, heißt es in der Mitteilung.



Bei der Suche nach gewerblich nutzbaren Immobilien und Flächen im Nordschwarzwald kann Investoren eine Internetplattform helfen. Foto: dpa/Andreas Arnold

Aus diesem Grund möchte Jochen Protzer, WFG-Geschäftsführer, explizit die Kommunen, Immobilienmakler und Unternehmen in der Region auf die Seite https://nordschwarzwald.findyourland.de aufmerksam machen.

„Die Plattform trägt zur Attraktivitätssteigerung des Standorts Nordschwarzwald einen wichtigen Teil bei. Wir sehen dies unter anderem gerade bei unserer jährlichen Messepräsenz auf der Expo Real, wo wir die Region und ihre Angebote vermarkten können." Die während der Messe geführten Gespräche bestätigen demnach, wie interessant der Nordschwarzwald für Investoren ist.

Die WFG unterstützt Interessierte, die Flächen auf der Datenbank einstellen wollen. Gerade mit Blick auf die weltgrößten Gewerbe-Immobilienmesse Expo Real, die wieder von 7. bis 9. Oktober in München stattfindet, sei es wichtig, die Angebote in der Datenbank auf den aktuellen Stand zu bringen.

→ **Fragen und Details zur Flächendatenbank** beantworten Jochen Protzer, E-Mail jochen.protzer@nordschwarzwald.de, oder Petra Schickle, E-Mail petra.schickle@nordschwarzwald.de und Telefon 07231/ 154 36 90.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.10.2024

Schuon-Lager in Wildberg

„Batterien sind das Herzstück der modernen Welt“

Gerd Lache 02.10.2024 - 14:30 Uhr

Eine von mehreren Hallen des künftigen Logistikcenters der Schuon-Gruppe in Sulz am Eck: Nach der Fertigstellung Anfang 2025 werden hier vor allem Batterien für die E-Mobilität bis auf Abruf gelagert. *Foto: Doris Löffler*

Die Schuon-Gruppe mit Sitz in Haiterbach baut derzeit das größte Logistikzentrum des Landkreises in Sulz am Eck. Dort sollen hauptsächlich Batterien gelagert werden. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat einen Blick hinter die Kulissen geworfen.

Was verbirgt sich hinter der bisher größten Investition des Logistik- und Transport-Unternehmens Schuon in Wildberg? Mit dem Bau des auf Sicherheit und Energieeffizenz getrimmten Logistikzentrums „Wildberg II“ wird die Kapazität von mehr als 10000 Quadratmetern auf das rund Vierfache erweitert. Organisiert vom Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald und dem Projektentwickler Goldbeck gab Geschäftsführer Alexander Schuon exklusiven Einblick in die Welt der Batterielogistik.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.10.2024

Das Rattern von Baumaschinen echot durch den Rohbau der Hallen in Sulz am Eck. Hier entsteht etwas Gigantisches, wie die Besuchergruppe des Events „TraFoNetz trifft Schuon" unschwer erahnen kann, heißt es in einer Pressemitteilung des Netzwerks. Im neuen Logistikzentrum der Schuon-Gruppe schlage ab 2025 das Herz der E-Mobilität.

Batterien für strombetriebene Autos würden dann unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen in Hochregalen bis zu ihrem Abruf fachgerecht gelagert, geprüft und versorgt. Einen hohen zweistelligen Euro-Millionenbetrag investiert das Unternehmen in das Projekt, das von der Firma Goldbeck Süd aus Stuttgart entwickelt wird.

Kapazität des alten Lagers erschöpft

Ob Laptops, E-Scooter oder E-Mobilität: „Mittlerweile merkt man es im Alltag – ohne Batterien läuft nichts mehr, sie sind das Herzstück der modernen Welt", sagt Geschäftsführer Alexander Schuon. Vor drei Jahren hat die Firma im selben Industriegebiet eine Batterielagerstätte auf 12500 Quadratmetern in Betrieb genommen.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.10.2024

Die Besuchergruppe des Schuon-Rohbaus für das zweite große Logistikcenter in Wildberg beim Rundgang begutachtete auch die Ausmaße der Außenflächen. Foto: Gerd Lache

Nicht gekleckert werde auch bei der Nachhaltigkeit. Der jährliche Strombedarf für Heizung, Kühlung, Licht und andere Verbraucher soll durch eine Photovoltaikanlage gedeckt werden. Für den Betrieb der Fußbodenheizung sorgen Luft-Wasser-Wärmepumpen.

Unsere Empfehlung für Sie

Haiterbacher Logistiker

Schuon setzt auf synthetischen Kraftstoff

Verschiedene Projekte vorgestellt

Oliver Laukel von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald informierte die Besuchergruppe aus Unternehmensvertretern der Region über das Thema CO2 und Nachhaltigkeit. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sowie Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, stellten den Gästen die verschiedenen WFG-Projekte und deren Nutzen für die Unternehmen der Region vor.

Pressespiegel: **InfoPress**

07.10.2024

Einen Impulsabend über die Herausforderungen von Erziehenden im Beruf veranstaltet der Arbeitskreis Frau und Beruf am Dienstag, 22. Oktober, ab 17:30 Uhr im Reuchlinhaus, Jahrstraße 42, in Pforzheim.

Unter der Überschrift „Ohne Eltern geht es nicht: Das wertvolle Potential der erziehenden Fachkräfte" startet das Programm um 18 Uhr mit einer szenischen Heranführung an das Thema durch Vivien Andrée und Jörg Bruckschen. Danach beleuchtet Jacqueline Fuhrmann von pro familia Freiburg in einem Impulsvortrag den Arbeitsalltag von Erziehenden zwischen Diskriminierung und Unterstützung. Was zu einem diskriminierungsfreien Arbeitsumfeld gehört, diskutiert die Referentin bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit MdB Stephanie Aeffner von den Grünen, Katharina Meyer vom Arbeitskreis Frau und Beruf und Emre Nazli, Geschäftsführer des Helios Klinikums Pforzheim. Den Austausch der Teilnehmenden beim abschließenden Get together moderiert Stefanie Wally.

Dem Arbeitskreis Frau und Beruf gehören neben dem Landratsamt Enzkreis und der Stadt Pforzheim auch die Agentur für Arbeit, BBQ Bildung und Berufliche Qalifizierung gGmbH, die Handwerkskammer Karlsruhe, der Internationale Bund Baden, die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, die beiden Jobcenter von Pforzheim und dem Enzkreis, die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald, Q-PrintsService gGmbH und die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH an. Unterstützung kommt zudem von den Sponsoren Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, Netzwerk Fortbildung und dem Netzwerk wirksamer Hilfen für Alleinerziehende Pforzheim NewAP.

Die Veranstaltung, bei der eine Betreuung von Kindern ab fünf Jahren angeboten wird, ist kostenlos. Eine Anmeldung ist online unter https://eveeno.com/elternschaft noch bis zum 15. Oktober möglich. Bei Fragen steht die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises, Kinga Golomb, per E-Mail an Gleichstellungsbeauftragte@enzkreis.de oder telefonisch unter 07231 308-9595 gerne zur Verfügung.

Pressespiegel: **Immobilienzeitung / Messeausgabe Expo Real**

08.10.2024

Messeimpressionen

Investmentmöglichkeit! Bei uns ist Ihr Geld sicher!

Jetzt zeige ich denen mal, wie man einen Knopf drückt.

~~Frauen in der Immobilienwirtschaft.~~

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

08.10.2024

Pforzheim wirbt um Investoren

■ Auftritt auf der Immobilien-Messe Expo Real in München.

MÜNCHEN. Die Expo Real, eine der größten internationalen Fachmessen für Immobilien und Investitionen, hat auch in diesem Jahr wieder die Tore der Münchner Messehallen geöffnet. Mit rund 40 000 Besuchenden und Ausstellenden bietet die Expo Real seit 1998 eine Plattform, um städtebauliche Entwicklungen und aktuelle Vorhaben vorzustellen und Investoren und Projektentwickler dafür zu gewinnen.

Intensive Gespräche am Goldstadt-Stand auf der Expo Real. FOTO: PATRICK SCHULZ

Zum Abschluss des ersten Messetages zeigte sich das Team der Stadt Pforzheim, vertreten durch den Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), zufrieden. Auch wenn die Zukunft der Kaufhof-Immobilie und hier vor allem eine multifunktionale Nutzung im Fokus stehe, seien nahezu alle Gespräche auch zu anderen Objekten und Flächen davon geprägt gewesen, neben den klassischen Handelsflächen auch andere Nutzungen in Entwicklungskonzepte einzubeziehen.

Mit Blick auf die von ihm am Messestand geführten Gespräche zeigt sich Baubürgermeister Tobias Volle überzeugt, dass „Pforzheim ideale Voraussetzungen bietet, um moderne Stadtentwicklung mit bedarfsorientierten Nutzungen umzusetzen."

Auch WSP-Chef Oliver Reitz zog eine positive Bilanz. „Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen, die sich durch hohe Zinsen, gestiegene Baukosten und konjunkturelle Unwägbarkeiten ergeben, ist und bleibt die Expo Real die zentrale Drehscheibe für gewerbliche Investitionen." Dabei sei besonders die Reaktivierung von Bestandsimmobilien von zentraler Bedeutung. Auch der sich in Entwicklung befindende Gewerbe- und Technologiepark „PF8" an der Autobahnanschlussstelle Pforzheim-Nord wecke hohe Nachfrage bei potenziellen Investoren, ergänzte Markus Epple vom WSP. *pm*

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

10.10.2024

Immobilien-Messe weckt leichte Zuversicht

■ Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und Stadt Pforzheim vertreten.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Über 40 000 Teilnehmer aus 75 Ländern und Regionen, 1778 Aussteller aus 34 Ländern, zahlreiche Gespräche und intensive Diskussionen: Die Expo Real hat eindrucksvoll bewiesen, dass die Immobilienbranche trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nach vorne blickt. Die internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen fand vom 7. bis 9. Oktober auf dem Messegelände in München statt.

Besuch am Messestand von „The Länd": Mathias Heiser (links) und Andreas Spathelf, Geschäftsführer von Thost Projektmanagement aus Pforzheim, begrüßten Landesbauministerin Nicole Razavi. FOTO: AMELIE KÄSTEL

Stabile Teilnehmerzahlen

Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München: „Die sehr erfreulichen, stabilen Teilnehmerzahlen auf der diesjährigen Expo Real unterstreichen die Bedeutung der Messe für die Immobilienbranche. Trotz der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Lage sei leichte Zuversicht zu spüren."

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern legte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren einen erfolgreichen Messeauftritt hin. „Unter der Marke ‚Black Forest' vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben", erklärte Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG.

Die Messepräsenz der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald ermöglichte es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das für die einzelnen Standorte in dieser Größe und Qualität sonst schwer zu erreichen wäre. Dies war ein wichtiger Grund für die Akteure aus der Region Nordschwarzwald, auch in diesem Jahr wieder mit einem werbewirksamen Auftritt auf der Expo Real Präsenz zu zeigen.

Nutzung des Galeria-Areals

Auch in diesem Jahr präsentierte sich der städtische Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) auf der internationalen Fachmesse. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, die die Immobilienbranche weltweit beeinflussen, konnte das WSP-Team während der dreitägigen Messe eine positive Resonanz spüren. WSP-Direktor Oliver Reitz sieht trotz konjunkturellen und strukturellen Problemen der Immobilienbranche die Expo Real als eine recht starke Messe, was sich nicht nur an der Anzahl der am WSP-Stand geführten Gespräche gezeigt habe, sondern auch an der Qualität der präsentierten Entwicklungsvorhaben.

Wichtig sei nun die möglichst kurzfristige Umsetzung von Impulsen insbesondere in der Pforzheimer Innenstadt. „Die Zukunft des Kaufhof-Standortes bleibt von ganz wesentlicher Bedeutung." Ebenso richtet sich der Blick aber auch auf eine rasche Fertigstellung der Schlossberghöfe sowie auf die anstehenden Nachnutzungen im SinnLeffers-Objekt oder in den bisherigen Flächen von C&A", so Reitz. Für all diese „Schlüsselobjekte" hätten die auf der Messe mit vorgesehenen Mietern oder Nachnutzern geführten Gespräche bestätigt, dass der eingeschlagene Weg der richtige sei. Erfreut zeigte sich Reitz über die Besuche von Ministerin Nicole Razavi und Ministerialdirektor Michael Kleiner am WSP-Stand. Beide hätten zugesichert, zielführende Projekte in Pforzheim zu unterstützen.

„Trotz recht durchwachsener Stimmung bei vielen Beteiligten der Bau- und Immobilienbranche auf der Expo Real blicken wir optimistisch in die Zukunft der Branche", sagte Geschäftsführer Mathias Heiser von Thost Projektmanagement aus Pforzheim. „Nachhaltigkeit gewinnt in Projekten zunehmend an Bedeutung – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist deutlich spürbar, dass sie für viele Akteure am Markt eine zentrale Rolle spielt."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2024

Expo Real 2024: Der Nordschwarzwald erobert die Immobilienwelt

"Unter der Marke 'Black Forest' vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Die Messepräsenz der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das für die einzelnen Standorte in dieser Größe und Qualität sonst schwer zu erreichen wäre.

Vom 7. bis 9. Oktober 2024 war es wieder soweit: Die Expo Real in München öffnete ihre Tore und bot der globalen Immobilienwelt eine Bühne für Networking und Geschäftsabschlüsse. Mit dabei: der Nordschwarzwald. Eine Region, die auf den ersten Blick vielleicht ländlich wirkt, sich aber immer mehr als dynamischer Wirtschaftsstandort etabliert.

Die Expo Real ist immer noch ein Muss für die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. In kürzester Zeit maximale Kontakte zu Interessenten und Projektentwicklern, die sich für Wirtschaft Standorte in unserer Region interessieren.

Jürgen Großmann, Oberbürgermeister der Stadt Nagold

Nordschwarzwald auf der Expo Real

Unter dem Banner „Black Forest" präsentierte sich die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald auf dem internationalen Messeparkett. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hat es geschafft, gemeinsam mit kommunalen Partnern einen starken Auftritt hinzulegen. Ihr Ziel: Die Region als attraktiven Standort für Gewerbeimmobilien, innovative Projekte und Investitionen zu positionieren. In einer Zeit, in der städtische Ballungszentren zunehmend mit Platzproblemen zu kämpfen haben, rücken Standorte im ländlichen Raum immer stärker in den Fokus von Investoren.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2024

Reger Austausch und Stimmen aus der Region

Die Expo Real bildet seit 1998 als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der globalen Immobilienbranche ab – von der Idee und Planung über die Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung. So nutzten die Akteure aus der Region Nordschwarzwald in zahlreichen Gesprächen den intensiven Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltungen. Das Fazit: Nicht nur die Anzahl der geführten Gespräche sei beeindruckend, sondern auch deren Qualität. Besonders in den Bereichen Logistik, Energie und Wohnbau scheint die Nachfrage ungebrochen. Dennoch blieb auch die konjunkturelle Zurückhaltung auf der Messe spürbar, was den ohnehin herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geschuldet ist.

> *"Wir haben in Horb a.N. eine Handvoll relevanter Transformationsareale, für die es gilt, mit möglichen passenden Projektentwicklern ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig ist es immer wichtig, Informationen über den Zustand der Bau- und Immobilienbranche als Querschnittsbranche zu haben. Man sieht, dass sich in der Branche innerhalb kürzester Zeit einiges verändert hat und die Stimmung, wie aktuell fast überall in der Wirtschaft, doch sehr gedämpft ist.*
>
> ***Dejan Micic, Wirtschaftsförderer Stadt Horb am Neckar"***

> *"Die Teilnahme der Sparkasse Pforzheim Calw an der Expo Real ermöglicht es, wertvolle Branchenkontakte zu knüpfen, sich als regionaler Partner im Immobiliensektor zu positionieren und aktuelle Trends sowie Entwicklungen zu verfolgen. Die Messe fördert die regionale Ausrichtung der Sparkasse Pforzheim Calw und setzt durch ihre Präsenz neue Impulse, um Projekte und Kooperationen in der*

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2024

> *Die Expo Real bietet die Möglichkeit auf den Standort Freudenstadt und die Region aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ist sie eine Gelegenheit sich über aktuelle Entwicklungen und Innovationen im Bereich Stadtentwicklung auszutauschen.*
>
> *Adrian Sonder, Oberbürgermeister der Stadt Freudenstadt"*

> „"

Positives Fazit trotz spürbarer Herausforderungen

Wie im vergangenen Jahr präsentierten wieder zwei führende Unternehmen aus der Region in einem Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg-Stand ihr Unternehmen. Die Fritz Schlecht GmbH aus Altensteig und die fischer group aus Waldachtal präsentierten ihre innovativen Lösungen und ihre Verbundenheit zur Region. Dieser Austausch stärkte die Botschaft, dass der Nordschwarzwald nicht nur ein schöner Ort zum Leben ist, sondern auch ein ernstzunehmender Wirtschaftsstandort.

Insgesamt zieht Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat Kreis Calw, ein überaus positives Fazit und betont: „Die Expo 2024 in München bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Stärken der Region Nordschwarzwald und die Innovationskraft Baden-Württembergs zu präsentieren. Mit attraktiven Gewerbeflächen und hochqualifizierten Fachkräften sind wir für internationale

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2024

Investoren und Unternehmen besonders interessant. Es freut mich besonders, dass wir in diesem Jahr am Gemeinschaftsstand von Baden-Württemberg International den Ministerialdirektor Michael Kleiner begrüßen konnten. Es unterstreicht die Bedeutung gemeinsamer Initiativen, um unsere Region zukunftsfähig zu gestalten und gleichzeitig unsere wirtschaftliche Vielfalt einem internationalen Publikum zu präsentieren."

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2024

Wirtschaftsministerin und IG-Metall-Chefin fordern beim Automotive-Zuliefererertag schnelle Weichenstellung

In einer eindringlichen Rede auf dem „Zuliefererertag Automobilwirtschaft BW" hat die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) die gravierenden Herausforderungen verdeutlicht, denen die deutsche Automobilindustrie gegenübersteht. Sie forderte eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern und den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2024

Weitere Impulsrednerin vor rund 500 Gästen des Zulieferertages der Landesagentur „e-mobil BW" im Neckarforum Esslingen war Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg, eine der größten und einflussreichsten Gewerkschaften in Deutschland. Während beide Rednerinnen die komplexe Lage der Branche anerkennen, offenbarten ihre Ausführungen in einigen Punkten Unterschiede in den vorgeschlagenen Lösungsansätzen.

Kritisierte die ihrer Ansicht nach wettbewerbsschädlichen Standortfaktoren für Unternehmen in Deutschland: Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU).

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2024

„Wir sehen uns einer harten technologischen Konkurrenz ausgesetzt, vor allem aus China, das seit vielen Jahren staatliche Unterstützung erhält", sagte Hoffmeister-Kraut. Aber die Hauptursachen für die Schwäche der heimischen Industrie „liegen in unseren eigenen Standortfaktoren: Steuern, Abgaben, Energiepreise und Bürokratie".

Die Ministerin forderte ein entschlossenes Umdenken in der Wirtschafts- und Steuerpolitik, um die Innovations- und Investitionsschwäche zu überwinden. Dabei sprach sie sich, ebenso wie Barbara Resch, deutlich gegen protektionistische Maßnahmen wie Strafzölle aus, die das Risiko eines Handelskonflikts erhöhen könnten und der deutschen Exportwirtschaft schaden würden. Stattdessen plädierte sie für eine umfassende Agenda 2030, die unter anderem eine Senkung der Unternehmenssteuern, weniger Bürokratie und Anreize zur Investition in Forschung und Entwicklung umfassen solle.

Ein weiterer Schwerpunkt der Wirtschaftsministerin lag auf der Notwendigkeit, technologieoffen zu bleiben und auf marktwirtschaftliche Prinzipien zu setzen. Einzig auf E-Mobilität zu setzen, lehnt sie ab: „Wir brauchen Innovationen und technologische Vielfalt, und es wird am Ende der Markt entscheiden, welche Technologie sich durchsetzt – nicht die Politik. Ein politisch verordnetes Ende des Verbrennungsmotors, wie es das Verbrenner-Aus 2035 vorsieht, halte ich für problematisch", erklärte sie.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2024

Hoffmeister-Kraut setzt auf marktwirtschaftliche Prinzipien und unternehmerische Freiräume. Barbara Resch will auch die Politik stärker in die Verantwortung nehmen. Beide Rednerinnen betonten die Bedeutung der Transformation und die Notwendigkeit, Baden-Württemberg als starken Industriestandort zu erhalten.

Die Ministerin plädierte für weniger staatliche Eingriffe und eine Entlastung der Unternehmen. Die IG-Metall-Chefin drängt die Politik auf ein „All-in": Intelligente Kaufanreize, Ladeinfrastruktur, günstige Einheitsstrompreise, Förderprogramme für den öffentlichen Nahverkehr. Resch: „Es reicht nicht, die Lage zu analysieren und die Verantwortung allein auf die Unternehmen abzuwälzen. Es geht darum, durch entschlossenes Handeln eine echte Perspektive für die 175.800 Beschäftigten in der baden-württembergischen Zuliefererindustrie zu schaffen."

Die Gewerkschaftsführerin stellte klar, dass sie die Elektromobilität als die überlegene Antriebstechnologie sieht und – konträr zur Wirtschaftsministerin – die Debatte um Technologieoffenheit als rückwärtsgewandt betrachtet: „E-Mobilität ist schlicht und ergreifend das überlegene Konzept, zumindest im Bereich Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Die Frage ist nicht mehr, ob wir den Übergang schaffen, sondern wie schnell und wer die Wertschöpfung kontrolliert." Resch kritisierte, dass staatliche Kaufanreize für E-Fahrzeuge zu abrupt gestrichen worden seien, was die Verunsicherung der Konsumenten weiter verstärke und die Nachfrage bremse.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2024

Resch: „Wir brauchen wettbewerbsfähige Energiepreise, eine beherzte Entbürokratisierung beziehungsweise eine effizientere Verwaltung, Investitionen in Infrastruktur, die Fokussierung der Forschungsaufgaben auf Zukunftsmärkte, den raschen Ausbau der Wasserstoffversorgung sowie eine Offensive im Bereich der Aus- und Weiterbildung – um einige der zentralen Baustellen zu nennen."

Unabhängig von einigen unterschiedlichen Lösungsansätzen teilen beide Rednerinnen die Überzeugung, dass die Zukunft der baden-württembergischen Automobilindustrie nicht einfach eine Fortsetzung der Vergangenheit sein könne. Der Wandel zur Elektromobilität und zu neuen Technologien sei unumgänglich – die Frage sei, „wie schnell und wie erfolgreich dieser Wandel vollzogen wird". Klar sei auch: „Die Weichen müssen jetzt gestellt werden, damit Baden-Württemberg seine führende Rolle in der Automobilwirtschaft auch in Zukunft behält."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.10.2024

Wirtschaftstalk auf der Expo Real: Wie Unternehmen im Nordschwarzwald die Zukunft gestalten

Mit über 40.000 Teilnehmern aus 75 Ländern setzte die Expo Real erneut Maßstäbe in der Immobilienbranche. Doch auch über die Zukunft der Wirtschaft wurde intensiv diskutiert, unter anderem bei einem spannenden Wirtschaftstalk der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und der Unternehmensgruppe Fischer.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.10.2024

Im Rahmen ihrer Messepräsenz auf der Expo Real lud die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) gleich zwei führende Unternehmen aus der Region zu einem spannenden Wirtschaftstalk am Stand von Baden-Württemberg ein. Dabei wurde das Potenzial des Nordschwarzwalds als wirtschaftsstarke Region präsentiert. Ronald Mihala, Geschäftsführer für Entwicklung und Produktmanagement bei der Unternehmensgruppe fischer, sprach über die drängenden Themen unserer Zeit: Fachkräftemangel, Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Herausforderungen, die es jetzt zu meistern gilt.

„Die Anforderungen an Unternehmen, ihre Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten und ihre CO_2-Bilanz zu senken, steigen kontinuierlich. Kunden und Regierungen legen immer mehr Wert auf umweltfreundliche Produkte und Produktionsmethoden", sagte Mihala. fischer werde weiterhin in den Ausbau erneuerbarer Energien, die Vermeidung von Verschwendung und die nachhaltige Beschaffung von Materialien investieren, um diese Anforderungen zu erfüllen und seinen ökologischen Fußabdruck weiter zu verringern.

Gleichzeitig stellte er die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald für sein Unternehmen hervor. „Der Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald bietet eine Vielzahl an Vorteilen, die ihn für Unternehmen wie fischer attraktiv machen. Die Region zeichnet sich durch eine starke industrielle Basis mit vielen mittelständischen Weltmarktführern, eine hervorragende Lage und zahlreiche infrastrukturelle sowie wirtschaftliche Stärken aus", so Mihala weiter.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

12.10.2024

Aus dem Wirtschaftstalk konnte auch die WFG wertvolle Einblicke und Inspiration mitnehmen, um ihr breites Aufgabenfeld zu intensivieren: „Als Wirtschaftsförderung sind wir Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Unsere Mission ist es, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren", betonte Jochen Protzer.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

14.10.2024

So sollen neue Investoren angelockt werden

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald hat die Region auf der Messe Expo Real in München präsentiert.

REGION. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern hat sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) auf der Expo Real präsentiert. Darüber berichtet die Wirtschaftsförderung in einer Pressemitteilung.

Die Expo Real bildet als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der globalen Immobilienbranche ab – von der Idee und Planung über die Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung, heißt es in der Mitteilung. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe richteten sich die Augen verstärkt auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, da in den Ballungszentren zunehmend Raumknappheit herrsche. Dies sei ein wichtiger Grund für die Akteure aus der Region Nordschwarzwald, auch in diesem Jahr wieder mit einem werbewirksamen Auftritt auf der Expo Real Präsenz zu zeigen.

Viele bekannte Gesichter aus der Region sind nach München gereist. Foto: WFG

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, erklärt: „Unter der Marke Black Forest vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben."

Unternehmen mit dabei

Wie im vergangenen Jahr präsentierten sich wieder zwei führende Unternehmen aus der Region in einem Wirtschafts-Talk am Baden-Württemberg-Stand: Eines davon war die Unternehmensgruppe Fritz Schlecht aus Altensteig – auf der Messe vertreten durch Ralf Schlecht, den geschäftsführenden Gesellschafter, und Florian Zanger, den Key Account Manager. Das andere Unternehmen war die Fischer Group aus Waldachtal, für die Ronald Mihala, Geschäftsführer Entwicklung und Produktmanagement, nach München gereist war.

Realisiert wurde die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real in Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg International, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg. Die WFG vertritt die Kommunen der Region und präsentierte konkrete Projekte.

Insgesamt zieht auch Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat im Kreis Calw, ein überaus positives Fazit und betont: „Die Expo 2024 in München bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Stärken der Region Nordschwarzwald und die Innovationskraft Baden-Württembergs zu präsentieren. Mit attraktiven Gewerbeflächen und hoch qualifizierten Fachkräften sind wir für internationale Investoren und Unternehmen besonders interessant."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.10.2024

12. Start-up Night Nordschwarzwald

In der Region Nordschwarzwald ist die Start-up Night längst ein Pflichttermin für junge Unternehmer und Gründungsinteressierte. Spannende Erfolgsgeschichten, wertvolle Netzwerkmöglichkeiten und praxisnahe Einblicke in die Herausforderungen der Gründung machen das Event zu einer festen Größe im Gründerkalender.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.10.2024

Die Start-up Night Nordschwarzwald hat sich zu einem absoluten Highlight für Gründungsinteressierte und Jungunternehmer entwickelt. Was 2019 als Pilotprojekt begann, ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Gründerlandschaft. Am 11. Oktober 2024 feierte das Event bereits seine zwölfte Auflage

Gründergeist im Horber Innovationspark

Als Location hatten die Organisatoren den Horber Innovationspark gewählt. Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der Stadt Horb a.N., führte souverän durch den Abend und begrüßte Vertreter von insgesamt sieben Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die jeweils spannende Geschichte hinter der Geschichte. Praxisnah berichteten sie über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Philipp Fauck (FLP Media), Christina Wälde und Katharina Popp (Hundezentrum Schwarzwaldpfoten), Jan Weber (TrvlMinds GmbH), Dr. Aline Defranceski (Data Coffee GmbH) sowie Christian Szittariu (Solex GmbH).

Spontan ergriffen auch Benjamin Paurevic (PaurTECH) und Timo Martocchia (Tech Invention Martocchia) die Gelegenheit, ihre Ideen vorzustellen. Die Start-up Night ist damit nicht nur eine Bühne für geplante Vorträge, sondern auch ein Sprungbrett für spontane Ideen – ganz im Sinne der agilen Start-up-Kultur.

Mehr als nur Pitches: Austausch und Netzwerken im Fokus

Das Event bietet nicht nur spannende Präsentationen, sondern auch eine Plattform für echten Austausch. Wertvolle Impulse und Kontakte boten der rege Austausch aller Beteiligten, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sieht die Start-up Nights als die perfekte Bühne für Gründerinnen und Gründer, um sich selbst als Start-Up und die Geschichte hinter der Gründungsgeschichte vorzustellen: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die Start-up Night bietet ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, Ihre Ideen nach vorne zu bringen und dem Startup Ökosystem Nordschwarzwald die Möglichkeit, sie dabei zielgerichtet zu unterstützen".

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.10.2024

Dies unterstreicht auch Sylvia Weinhold, Geschäftsführerin bei der Handwerkskammer Reutlingen: „Die Horber Start-up Night bietet eine einzigartige Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten, Investoren und Branchenexperten zu vernetzen und sich von innovativen Ideen und Erfolgsgeschichten anderer Gründer inspirieren zu lassen. Sie ist damit nicht nur irgendeine Veranstaltung wie viele andere, sondern eine Nacht voller Möglichkeiten und neuer Perspektiven." Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic fügt hinzu: „Mit unseren regionalen Start-up Nights zeigen wir als Ökosystem, welche tollen und innovativen Jungunternehmen an unseren jeweiligen Standorten heranwachsen. Wir sind zwar nicht Berlin, München oder Hamburg, haben aber dennoch einiges zu bieten – unter anderem starke Partner aus der Wirtschaft, interdisziplinäre Netzwerke und unglaublich viel Know-How!"

Die 12. Start-up Night im Innovationspark Horb mit Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der Stadt Horb a.N. Foto: WFG

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.10.2024

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald

Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Dejan Micic (Stadt Horb), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

18.10.2024

So fröhlich kann ein Start-Up machen

Treffen von Gründern im Digital Hub Horb. Was die mutigen Existenzgründer im Portfolio haben und mit welchen cleveren Ideen sie ihre Zukunft aufbauen wollen.

Von Jürgen Lück

HORB. Start Up und Existenzgründung. Hört sich anspruchsvoll und anstrengend an. Doch die Gründer, die sich im Digital Hub in Horb präsentieren, sind fröhlich und gut gelaunt.

Wirtschaftsförderer Dejan Micic hatte die zweite Start-Up Night im Digital Hub eröffnet. Micic: „Das ist schon die 19. Start-Up Night der Wirtschaftsförderung der Region Nordschwarzwald. Ziel ist es, Gründer zu vernetzen. Zum zweiten Mal ist sie im Digital Hub in Horb. Ich bin gespannt, was Euer Geschäftsmodell ist."

Kunde hat alles von einem Anprechpartner

Und da gibt es alles: Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Dienstleistung. Beispielsweise Christian Szittariu von der Solex GmbH aus Rexingen. Er sagt: „Es gibt viele Firmen, die bringen Expertise mit, um Photovoltaik auf Dächern zu installieren. Warum nicht alle zusammenführen, damit der Kunde nur einen Ansprechpartner hat?"

Gesagt, getan. Mit Elektro Hellstern und dem Monteur Björn Waltner aus Eutingen ist Szittariu dabei, die PV-Anlagen auf die Dächer zu bringen. Und? Was hat dieses Bündelung gebracht? Szittariu: „Die Firma gibt es seit einem Jahr. Ich denke, wir haben das Thema voran gebracht."

Fröhlich hält Aline Defranceski ihr Schild hoch. Titel „Mit No-Code-Software in Minuten Maschinendaten verfügbar machen." Hm. Was steckt dahinter?

Die Gründerin aus Horb: „Egal, um welche Maschine es sich handelt – mit Data Coffee kann man jede gängige Maschinensteuerung innerhalb von Minuten auslesen und nutzen. Ein wichtiger Schritt für die Digitalisierung. Beispielsweise für die Optimierung der Produktion, um zu schauen, wann die Maschine gewartet werden muss oder auch, um die CO_2-Belastung in der Produktion steuern und senken zu können."

Und weil das Auslesen innerhalb einer Kaffeepause erledigt ist, heißt das Produkt „Data Coffee". Das System wird schon bei 200 Maschinen weltweit eingesetzt. Defranceski: „Das ist ideal für kleine und mittlere Unternehmen, weil es ein sehr einfacher Einstieg in die Digitalisierung ist. Denn die so gewonnenen Daten können mit künstlicher Intelligenz ausgewertet werden."

Macher und Gründer: Gruppenbild von der zweiten Start Up-Night im Digital Hub in Horb. Foto: Lück

CO_2 und Nachhaltigkeit. Doch wie bekommt man das bildlich dargestellt? Dieser Aufgabe hat sich Philipp Fauck von FLP Media gestellt. Der Gründer: „Wir sind ein Drei-Mann-Team und haben uns auf Videos spezialisiert, die die Nachhaltigkeit illustrieren. Weil wir mit sinnstiftenden Unternehmen zu tun haben, die mit dem Herz dabei sind, macht das echt Spaß."

Spaß – das haben auch Katharina Popp und Christina Wälde mit ihren Schwarzwaldpfoten. Um ihr Hundezentrum in Alpirsbach bei Herrchen und Frauchen bekannt zu machen, haben sie Zwischenstation in Freudenstadt gemacht.

Katharina Popp: „Wir haben seit Anfang Oktober einen Pop Up-Store in Freudenstadt am Marktplatz 10. Mit selbst gebackenen Hundekeksen und Hunde-Physiotherapie." Und wie läuft es? Christina Wälde: „Wir haben schon einen Beagle vor dem Schlimmsten bewahrt. Kurgäste waren bei uns – ihr Hund hatte neurologische Ausfälle. Nach meiner Physio ging es ihm besser. Dann haben sie uns ein Video geschickt. Ich habe die Kunden sofort angerufen – der Hund muss sofort in eine Tierklinik." Hundetrainerin Popp: „Dort wurden die Bandscheibenvorfälle in den Halswirbeln gerade noch rechtzeitig wegoperiert. Sonst wäre das arme Tier gelähmt gewesen. Das war unser spektakulärster Fall bisher." Fängt also gut an für die beiden Gründerinnen.

Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic: „Mit unseren regionalen Start-up-Nights zeigen wir als Ökosystem, welche tollen und innovativen Jungunternehmen an unseren jeweiligen Standorten heranwachsen. Wir sind zwar nicht Berlin, München oder Hamburg, haben aber dennoch einiges zu bieten – unter anderem starke Partner aus der Wirtschaft, interdisziplinäre Netzwerke und unglaublich viel Know-How!"

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

23.10.2024

Eine der dynamischsten Regionen

Erfolgreiche Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real 2024.

NORDSCHWARZWALD. Seit 1998 ist die Expo Real in München Gastgeber für die gesamte Immobilienbranche und die größte Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen in Europa.

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern legte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren einen erfolgreichen Messeauftritt auf der Expo Real hin, heißt es in einer Mitteilung. So präsentierten sich die Akteure aus der Region und betrieben intensives Standortmarketing für den gesamten Nordschwarzwald.

Angesichts des wachsenden Bedarfs an Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe richten sich die Augen verstärkt auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum, da in den Ballungszentren zunehmend Raumknappheit herrscht. Dies ist ein wichtiger Grund für die Akteure aus der Region Nordschwarzwald, auch in diesem Jahr wieder mit einem werbewirksamen Auftritt auf der Expo Real Präsenz zu zeigen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, erklärt: „Unter der Marke ‚Black Forest' vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist, nämlich eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben".

So nutzten die Akteure aus der Region Nordschwarzwald den intensiven Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltungen. Und das mit Erfolg, denn nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Messebesucher, der Gespräche und Kontakte zeigen, dass Potenzial und Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbaumöglichkeiten vorhanden ist.

Akteure und Partner der Region Nordschwarzwald Foto: WFG

Pressespiegel: **Start-up Valley News**

23.10.2024

Plattform für regionalen Gründergeist

By **StartupValley** 23. Oktober 2024

Teilen

Start-Up Night im Nordschwarzwald bringt Gründer, Investoren und innovative Ideen zusammen, um die regionale Vernetzung und Förderung von jungen Unternehmen zu stärken.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Start-up Valley News**

23.10.2024

Sieben Gründerinnen und Gründer mit kreativen und innovativen Ideen haben sich bei der 12. regionalen Start-Up Night im Innovationspark Horb präsentiert. Ihr Publikum aus zahlreichen Gründungsinteressierten, Förderern und Investoren war der Einladung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald gefolgt, um Wissen auszutauschen, sich zu vernetzen – oder auch Starthilfe im Start-Up Ökosystem Nordschwarzwald zu finden.

Zu Zeiten, in denen viele der Hidden Champions und Weltmarktführer aus dem nördlichen Schwarzwald gegründet worden sind, gab es den Begriff Start-Up im deutschsprachigen Raum noch nicht. Aus Kellern, Garagen oder kleinen Gewerberäumen heraus wuchsen hier mit sehr viel Kreativität, Mut und Engagement Unternehmen wie Fischer, Arburg, Heinrich Kipp Werk oder Leuco. Junge, findige Gründerinnen und Gründer gibt es hier auch heute noch. Sie präsentieren sich selbstbewusst mit starken Ideen, viel Know-How und großen Visionen. Ihre geografische Lage leicht abseits der Metropolen des Südwestens soll ihnen dabei nicht im Weg stehen. Vielmehr kann eine Vernetzung der Power in der Region in wertvollen Synergien münden und eine Dynamik auslösen, aus der Großes hervorgeht.

Regionale Vernetzung über Branchen und Landkreise hinweg ist eine der zentralen Stärken, die Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic immer wieder betont. Er führte als Vertreter des Ökosystems durch den Abend. Micic begrüßte die Gäste und kreierte für die sieben Präsentierenden mit treffsicheren Ansagen eine Bühne, von der positiver Start-Up-Spirit den Raum flutete.

Pressespiegel: **Start-up Valley News**

23.10.2024

Vielfalt und Aha-Effekte

Die Bandbreite der Ideen mit Potenzial spiegelte die Kreativität junger Unternehmerinnen und Unternehmer. Gutes Stichwort. Mit zwei weiteren kreativen Köpfen gestartet ist Philipp Fauck und seiner FLP Media Agentur in Horb-Nordstetten. „Content, der ballert!", versprechen die jungen Kreativen ihren potenziellen Kunden auf ihrer Website und bieten als kleines, aber schlagkräftiges Team ein mediales Angebotsportfolio im Bereich Marketing, aber auch – und das ist sicher etwas außergewöhnlicher – zur Schulung und Weiterbildung in Unternehmen mittels produzierter Videos. Visionen stecken noch etliche in der Schublade, für deren Umsetzung soll das Start-Up, wenn es gut läuft, auf acht bis zwölf Beschäftigte in den kommenden drei Jahren wachsen.

Tierisch gut

Weil der Pop-Up-Store in Freudenstadt für Katharina Popp und ihre Geschäftspartnerin Christina Wälde nur noch einige Wochen lang zu nutzen ist, suchen die beiden für ihr Hundezentrum Schwarzwaldpfoten nach Räumlichkeiten, in denen sie Hundekekse verkaufen, aber sich vor allem um das ganzheitliche Wohl der Vierbeiner kümmern können. Ihre Kombination aus Hundeschule und Physiotherapie für Hunde fand schon nach wenigen Tagen „überwältigend" großen Zuspruch. Das zarte, aber gut wachsende Pflänzchen braucht aber eine Heimat ab Anfang Dezember.

Reisen mit Spezialtipps

Mit der gleichnamigen Plattform wie der Name des Unternehmens plant Jan Weber aus Böblingen etwas Großes zu entwickeln: „TrvlMinds GmbH" heißt es – und soll die Planung von Reisen und Aufenthalten im Ausland auf ein neues Level heben. Authentische und wertvolle Informationen zur Destination und (Geheim-)Tipps auf einem anderen Beziehungslevel sollen mehr bieten als einzelne Rezensionen, die man aufwändig übers Internet zusammentragen muss. Schon jetzt deuten große Player in der Reiseszene Interesse an Kooperation an, aber bis dahin ist noch Entwicklungsarbeit erforderlich. Hierfür sucht Jan Weber Partner.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

24.10.2024

Die Mitglieder der neuen Regionalverbandsversammlung entscheiden während der konstituierenden Sitzung in Altensteig alle Personalentscheidungen im Eilverfahren. FOTOS: BRUNO KNÖLLER

25 Räte, von denen nur neun anwesend waren, wurden von Verbandsdirektor Sascha Klein und dem Vorsitzenden Klaus Mack (Zweiter und Dritter vorne von links) verabschiedet.

Alle Stimmen für Klaus Mack

- Vorstandsvorsitzender des Regionalverbands einstimmig bestätigt.
- Besetzung der Ausschüsse geht zügig über die Bühne.

BRUNO KNÖLLER | KREIS CALW/KREIS FREUDENSTADT/ENZKREIS/PFORZHEIM

Im Regionalverband Nordschwarzwald herrscht größte Harmonie. Anders als beispielsweise der Calwer Kreistag haben am Mittwoch im Altensteiger Rathaus die 56 Regionalräte aus Pforzheim, dem Enzkreis sowie den Landkreisen Calw und Freudenstadt zu Beginn der elften Wahlperiode sämtliche Personalentscheidungen in bestem Einvernehmen getroffen.

Der Bad Wildbader CDU-Bundestagsabgeordnete Klaus Mack, der seit 2019 als Verbandsvorsitzender amtiert, wurde nach der Verpflichtung der Regionalräte einstimmig in dieser Funktion bestätigt. Ebenso geschlossen erhielt sein erster Stellvertreter, Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau (Freie Wählervereinigung), das Vertrauen. Lediglich die zweite Stellvertreterin, Nele Willfurth, Grünen-Fraktionsvorsitzende im Calwer Kreistag, musste mit drei Enthaltungen aus den Reihen der neunköpfigen AfD-Fraktion vorlieb nehmen. Gegenkandidaten gab es jeweils nicht. Dem 86-jährigen Alterspräsidenten Roderich Fischer, AfD-Regionalrat und Kreisrat aus Niefern-Öschelbronn, oblag lediglich die Bildung der Wahlkommission. Er wickelte das Ganze zügig ab ohne einen einzigen politischen Satz.

Fast jeder hat Ausschussplatz

Einmütig einigte sich das Gremium auch auf die Zusammensetzung der beiden Ausschüsse für Planung sowie für Verwaltung, Wirtschaft und Verkehr mit je 25 Mitgliedern und Stellvertretern. Das galt genauso für die beiden Arbeitskreise für die Regionalplan-Gesamtfortschreibung mit zwölf sowie für Erneuerbare Energien mit acht Vertretern. Sogar vier der fünf Pforzheimer Einzelkämpfer in der Regionalverbandsversammlung kamen auf dem Ticket anderer Fraktionen in den Ausschüssen unter: Philipp Dörflinger (ZfP/UB/GfP) bei der CDU, Axel Baumbusch (Grüne Liste) sowie Sunita Vimal (Grüne/WIP/Die Linke) bei den Bündnisgrünen und Michael Schwarz (FWP/FL/BL) bei den Freien Wählern. Lediglich Baris Özkan (SL/GP) ist in keinem Ausschuss zu finden.

Verbandsdirektor Sascha Klein (rechts) gratuliert dem wiedergewählten Vorsitzenden Klaus Mack. Links Macks Stellvertreter, Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau.

In seinem Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre lobte Mack seine Mitstreiter: „Der Regionalverband war und ist ein starkes Team." Danach kündigte er in seiner Wahlrede an, die kommenden Herausforderungen mit ebenso viel Engagement und Weitsicht anzugehen wie bisher: „Das bedeutet: Eine wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen, um unseren Wohlstand zu sichern. Unsere Infrastruktur, gerade im ländlichen Raum auszubauen. Platz für Wohnraum und Arbeitsplätze bereitzustellen. Unsere Lebensgrundlagen zu erhalten, Natur zu schützen und regenerative Energien auszubauen." Mack, der schon Bürgermeister in Enzklösterle und Bad Wildbad war, ist der Auffassung: „Wir sollten vielleicht mehr von Flächennutzung als von Flächenverbrauch reden." Zudem forderte er ein „neues Denken."

Zu Beginn der Sitzung galt es, 25 bisherige Regionalräte zu verabschieden, von denen allerdings nur neun gekommen sind. Rekordmann war der einstige Nagolder Oberbürgermeister und frühere SPD-Landtagsabgeordnete Rainer Prewo, der sechs Wahlperioden, also 30 Jahre, der Verbandsversammlung angehörte. Fünf Perioden war der ehemalige Niefern-Öschelbronner Bürgermeister Jürgen Kurz (Freie Wähler) dabei, der direkte Vorgänger Macks als Vorsitzender, und vier Perioden wirkte Pforzheims Ex-Oberbürgermeister Gert Hager (SPD) mit.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

28.10.2024

So wird die regionale Wirtschaft gestärkt

■ Unternehmen gehen mit einem Digital-Check gestärkt in die Zukunft.

BRUNO KNOLLER
KREIS CALW/ENZKREIS/PFORZHEIM

Bange machen vor der wirtschaftlichen Zukunft gilt nicht! Zumindest nicht für heimische Firmen. Denn die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WfG) steht den Unternehmen umfassend zur Seite und hilft dabei, sich wettbewerbsfähig aufzustellen. Das machte WfG-Geschäftsführer Jochen Protzer in seinem Vortrag in der Regionalverbandsversammlung in Altensteig deutlich. Mehr noch: Mit Zahlen und Daten konnte er auf eine Erfolgsbilanz verweisen.

Die WfG schmiedet eine Allianz für Arbeitskräfte, bearbeitet regionale Transformations-Themen, kümmert sich um Wachstum, Ansiedlung und Gründung von Firmen, versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, wirbt um Fachkräfte und sorgt dafür, dass Fördermittel in reichem Maße in die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt und nach Pforzheim fließen.

Was Letzteres betrifft, bilanzierte der Geschäftsführer: Fast 6,8 Millionen Euro machte und macht das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen des Transformationsnetzwerks Automobil- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald seit November 2022 und bis voraussichtlich Ende 2025 locker. Knapp eine Million Euro sind dem Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) das Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft Nordschwarzwald (ZWW) zwischen Dezember 2022 und Juni 2027 wert. Weitere 1,9 Millionen schießt das Wirtschaftsministerium des Landes seit November 2022 und wohl bis Ende 2025 in das Projekt Digital Hub Nordschwarzwald. 285 000 Euro gibt es vom selben Zuschussgeber für Projekte der Künstlichen Intelligenz. Hinzu kommen noch seit 2013, je nach Bedarf, unterschiedliche Fördermittel für die Fachkräfte-Allianz.

Protzer, der selbst 25 Jahre der SPD-Fraktion der Regionalverbandsversammlung angehörte und jetzt verabschiedet wurde, bedankte sich dafür, dass der Regionalverband als einer von 23 Gesellschaftern die Arbeit der WfG unterstützt. Die WfG habe unter anderem ein „Strategie-Papier 2026" entwickelt, so der Chef der GmbH. Er bemängelte: „Deutschland verschläft Trends."

Maßnahmen kommen an

Was hinter dem Projekt Digital Hub steckt, erläuterte Protzer. Vor Ort oder auf Wunsch online werde bei Unternehmen ein Digital-Check durchgeführt mit einer entsprechenden Zukunftsstrategie. Stand 15. Oktober 2024 sei dies bereits neun Mal erfolgt, sechs Termine seien schon konkret vereinbart und 26 Firmen seien daran stark interessiert. „Daraus entstanden sechs laufende und künftige Unterstützungsmaßnahmen", freut er sich.

In der Diskussion fanden Protzers Darlegungen und Überlegungen breite Zustimmung. Regionalverbands-Vorsitzender Klaus Mack (CDU) versprach: „Wir werden einiges von dem Gesagten in den nächsten Monaten vertiefen."

Der Digital Hub wird mit 1,9 Millionen Euro vom Wirtschaftsministerium gefördert. ARCHIVFOTO: PZ

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.10.2024

Fritz Schlecht aus Altensteig

Wettbewerbs- und Innovationsdruck sind sehr hoch

(sb/red) 28.10.2024 - 15:20 Uhr

Interview beim Wirtschaftstalk auf der Expo Real mit Florian Zanger (SHL), Jochen Protzer (WFG) und Ralf Schlecht (SHL). *Foto: WFG*

Einblicke in Herausforderungen und Chancen gab es aus erster Hand bei einem Wirtschaftstalk auf der Expo Real mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und der Unternehmensgruppe Fritz Schlecht aus Altensteig.

Mit über 40 000 Teilnehmern aus 75 Ländern und Regionen und 1778 Ausstellern aus 34 Ländern bewies die Expo Real eindrucksvoll ihre Bedeutung für die Immobilienbranche. Im Fokus der zahlreichen Gespräche und intensiven Diskussionen standen in diesem Jahr insbesondere konjunkturelle Fragen rund um Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftschancen in Deutschland.

Im Rahmen ihrer Messepräsenz lud die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zwei führende Unternehmen aus der Region zum Wirtschaftstalk am Baden-Württemberg Stand ein, die ihr Unternehmen und den Nordschwarzwald als wirtschaftsstarke Region präsentierten.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.10.2024

Für die Unternehmensgruppe Fritz Schlecht GmbH (SHL GmbH) aus Altensteig waren Ralf Schlecht, geschäftsführender Gesellschafte, und Florian Zanger, Key Account Manager, die Interviewpartner von Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche zeigte Ralf Schlecht die Herausforderungen auf, die es in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage aus seiner Sicht zu meistern gilt.

„Märkte müssen identisch sein"

In der differenzierten Betrachtung ging er auf verschiedene Punkte ein. So nannte er als zentrale Herausforderung, dass der Wettbewerbs- und Innovationsdruck sehr hoch sei: „Wir lieben Wettbewerb, aber die Rahmenbedingungen in den Märkten müssen für alle identisch sein. Und das sind sie nicht. Das fordern wir ein."

Weitere Punkte zeigte er mit dem notwendigen Ausbau der Infrastruktur vor allem im ländlichen Raum auf sowie mit der Herausforderung „digitale Prozesse einzuführen und bestehende Strukturen anzupassen".

Abschließend motivierte er, in Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften zu investieren, damit diese in der Region bleiben. Die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald sieht Ralf Schlecht durch die Kombination aus starker Wirtschaftskraft, innovativen Unternehmen und Dienstleistern sowie hoher Lebensqualität gut gerüstet: „Die Menschen, die hier leben und arbeiten, machen das Besondere unserer Region aus. Deshalb stehen wir auch ohne Wenn und Aber zu unserer Wirtschaftsregion Nordschwarzwald."

Marke Schwarzwald

In diesem Zusammenhang hob Florian Zanger die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald für sein Unternehmen hervor: Die „Marke Schwarzwald" sei in vielen Bereichen ein sehr wichtiges Argument, das für unser Unternehmen steht. Im Handwerk und insbesondere in der Holzverarbeitung verbinde man den Schwarzwald mit Qualität, Zuverlässig und Nachhaltigkeit.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

28.10.2024

Dazu sei der Schwarzwald ein Label, das touristisch gesehen weltweit eine der großen und bekannten deutschen Reisedestinationen sei . Für Hoteliers aus dem ganzen Land ist das eine sehr positiv besetzte Region. „Vielleicht sind das neben unserem Auftritt wichtige Gründe, warum uns Kunden aus ganz Deutschland in Altensteig-Garrweiler besuchen."

Inspiration für WFG

Aus dem Wirtschaftstalk konnte auch die WFG wertvolle Einblicke und Inspiration mitnehmen, um ihr breites Aufgabenfeld zu intensivieren: „Als Wirtschaftsförderung sind wir Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald. Unsere Mission ist es, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren", betont Jochen Protzer.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

30.10.2024

Professor Bernhard Kölmel FOTO: RÖHR

Volkswagen will mehrere Werke in Deutschland schließen und zehntausende Arbeitsplätze abbauen. FOTO: UWE ZUCCHI/DPA

DAS PZ-INTERVIEW

„Krise bei VW nicht überraschend“

Professor Bernhard Kölmel berät Zulieferer aus der Region. Unternehmen müssen die Transformation rasch umsetzen, fordert der Experte.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Professor Bernhard Kölmel

...von der Hochschule Pforzheim ist ein führender Experte im Bereich Technologiemanagement, digitale Transformation und Innovationsmanagement.

Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim ist ein führender Experte im Bereich Technologiemanagement, digitale Transformation und Innovationsmanagement. Er betreut das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das mittelständische Unternehmen beim Meistern des Strukturwandels in der Automobilindustrie unterstützt.

PZ: Hat Sie die Krise bei Volkswagen in dieser Dimension überrascht?

Bernhard Kölmel: Nein, die aktuelle Krise bei Volkswagen hat mich in dieser Dimension nicht überrascht. Der Rückgang des Marktanteils deutscher Hersteller in China, insbesondere bei Volkswagen, war ein deutliches Warnsignal. Von 2018 bis heute ist dieser Anteil von 25 auf 15 Prozent gesunken. Traditionell haben deutsche Hersteller und hier vor allem VW, mehr als 40 Prozent ihrer Verbrennerfahrzeuge in China abgesetzt. Insbesondere chinesische Hersteller holten technologisch schnell auf und bieten zum Teil überlegene Produkte im Bereich der Elektromobilität an. Hinzu kommt, dass Volkswagen im Gegensatz zu Premiummarken wie Porsche oder Mercedes, die auf eine starke Markenidentität und Luxusstrategie setzen, keine klare Differenzierung im Massenmarkt mehr aufweist.

Was bedeuten Werksschließungen und reduzierte Abrufzahlen für die Zulieferer in der Region Nordschwarzwald?

Kurzfristig haben Werksschließungen und reduzierte Abrufzahlen bei VW wahrscheinlich keine dramatischen Auswirkungen auf die Zulieferer im Nordschwarzwald, meint Kölmel. Die Entwicklungen sind bereits in den aktuellen Auftragszahlen eingepreist und die Zulieferer haben ihre Produktion entsprechend angepasst. Langfristig stellen diese Entwicklungen jedoch eine enorme Herausforderung dar. Ein Rückgang der Produktion bei VW führt unweigerlich zu sinkenden Auftragsvolumen für die Zulieferer. Umsatzrückgänge und geringere Margen könnten die finanzielle Stabilität der Zulieferer gefährden, insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMU). Um Kosten zu senken, könnten Zulieferer gezwungen sein, Personal abzubauen.

Wie ist die Stimmung unter den regionalen Unternehmen? Sie haben ja mit dem Trafonetz etliche besucht?

Die Stimmung unter den regionalen Unternehmen ist gemischt. Einige Unternehmen, die stark vom Verbrennungsmotor abhängig sind und noch nicht ausreichend in die Elektromobilität investiert haben, machen sich große Sorgen um ihre Zukunft. Sie spüren bereits erhebliche Umsatzrückgänge und kämpfen mit den Herausforderungen der Transformation. Andere Unternehmen, die frühzeitig auf Diversifizierung und neue Technologien gesetzt haben, blicken zuversichtlicher in die Zukunft. Sie haben bereits neue Kundensegmente erschlossen und sind besser auf die veränderten Marktbedingungen vorbereitet.

Was empfehlen Sie den Unternehmen für die Zukunft?

Die Unternehmen im Nordschwarzwald sollten die aktuelle Krise als Anlass nehmen, sich strategisch neu aufzustellen und ihre Abhängigkeit von der Automobilindustrie zu reduzieren. Dabei können sie auf ihren traditionellen Stärken aufbauen und diese in neuen Märkten einsetzen: Neue Marktsegmente erschließen: Die Region Nordschwarzwald verfügt über eine hohe Kompetenz in der Präzisionstechnik, Prozessoptimierung und Qualitätskontrolle. Diese Stärken sind nicht nur in der Automobilindustrie gefragt, sondern auch in anderen zukunftsträchtigen Branchen wie: Medizintechnik: Hier sind höchste Präzision und Zuverlässigkeit gefordert, etwa bei der Herstellung von Implantaten, chirurgischen Instrumenten oder Diagnosegeräten. Das gelte zudem für Verteidigung- und Sicherheitstechnik – etwa bei der Entwicklung von Sensorsystemen, Kommunikationstechnik oder optischen Geräten.

Auto für viele ein Statussymbol

Das Auto hat einer Studie zufolge für eine Mehrheit der jüngeren Autofahrer in Deutschland den Rang eines Statussymbols. Das geht aus der jüngsten Mobilitätsstudie des Marktforschungsinstituts Infas im Auftrag des Reifenherstellers Continental hervor. Für 54 Prozent der 18- bis 34-Jährigen ist das Auto demnach ein Prestigeobjekt – bei den Befragten ab 45 Jahren waren es nur halb so viele. Für die Studie wurden im August 1000 Menschen ab 18 Jahren befragt. Die emotionale Nähe zum Pkw sei besonders groß bei den in Großstädten lebenden jungen Menschen (67 Prozent); in Kleinstädten und auf dem Land liege die Zustimmung bei 49 Prozent. *dpa*

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

30.10.2024

Das Projektteam von „H2Vision" (von links): Lena Brunner, André Pfau und Florian Schmitz von Arburg, Janica Bortloff, Melina Wößner und Stefan Bogenrieder vom Campus Schwarzwald sowie Kreis-Wirtschaftsbeauftragter Ralf Bohnet Foto: Campus Schwarzwald

Energiewende mit „H2Vision"

Eine dezentrale und nachhaltige Wasserstoffversorgung für Freudenstadt soll als Baustein der Energiewende dienen. Daran arbeiten nun mehrere Partner zusammen.

KREIS FREUDENSTADT. Der Landkreis Freudenstadt und der Campus Schwarzwald arbeiten gemeinsam am Konzept einer dezentralen und nachhaltigen Wasserstoffversorgung. Das teilt das Landratsamt Freudenstadt mit.

„Neben der Energieerzeugung durch Photovoltaikanlagen oder Windkraftanlagen wird die Energiewende in der Zukunft nur gelingen, wenn zusätzlich auch Energie durch Wasserstoff erzeugt werden kann", ist sich der Wirtschaftsbeauftragte des Landkreises, Ralf Bohnet, laut der Mitteilung sicher.

Da der Nordschwarzwald und damit auch der Landkreis Freudenstadt nach den bisherigen Planungen nicht an das große Wasserstoffverteilnetz angeschlossen wird, sei es wichtig, schon frühzeitig die Möglichkeiten einer Wasserstoffversorgung zu untersuchen, so Bohnet weiter.

Im Rahmen einer Förderprojektausschreibung des Landes Baden-Württemberg hat sich der Landkreis Freudenstadt mit dem Projekt „H2Vision" beworben und den Zuschlag erhalten. Mit dem Campus Schwarzwald sei „ein kompetenter Partner gefunden" worden, „dessen wissenschaftliche Expertise beim Thema Wasserstoff weithin bekannt ist und der die Besonderheiten der Region auch bestens kennt", schreibt das Landratsamt.

Konzept wird entwickelt

Da die Industrie ein wichtiger Bereich bei der Konzepterstellung sein werde, konnte die Firma Arburg als Partner gewonnen werden. „Dabei fließen die technologische Expertise und die praktischen Erfahrungen des Unternehmens in die Konzeptentwicklung mit ein", heißt es weiter.

Gemeinsam haben die Partner nun das Ziel, ein Konzept für eine dezentrale, nachhaltige und wirtschaftliche Wasserstoffversorgung zu entwickeln, das speziell die Herausforderungen des ländlichen Raums berücksichtigt. Dabei werden verschiedene Wasserstofferzeugungs-, -verteilungs-, und -nutzungskonzepte erarbeitet. Der Campus Schwarzwald unterstützt diese Aufgaben durch wissenschaftliche Analysen und sein Fachwissen in innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten.

Auch die Integration von Unternehmensstandorten als Produzenten und Abnehmer von Wasserstoff werde untersucht. Dieser ganzheitliche Ansatz ziele darauf ab, Synergien zwischen lokaler Erzeugung und Verbrauch zu schaffen, die regionale Wirtschaft zu stärken und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Das Projekt „H2Vision" fokussiert sich dabei auf Wasserstoff als Schlüsseltechnologie zur Realisierung der Energiewende. Durch die dezentrale Erzeugung und Nutzung sollen die regionalen Stärken und Ressourcen optimal genutzt werden.

Erstellung bis Jahresende

„Dieses Projekt unterstreicht die Entschlossenheit des Landkreises Freudenstadt als Initiator und Projektleiter und des Campus Schwarzwald, innovative und nachhaltige Lösungen für die Energieversorgung zu entwickeln und gleichzeitig die lokale Wirtschaft zu stärken", schreibt das Landratsamt. Es setze ein klares Zeichen für den Einsatz erneuerbarer Energien und die Reduktion des CO_2-Ausstoßes.

Bis zum Ende des Jahres soll die Konzepterstellung abgeschlossen sein und anschließend die Ergebnisse veröffentlicht werden. Das Projekt wird vom Land Baden-Württemberg unterstützt und über das KIT Karlsruhe als Projektträger gefördert.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

04.11.2024

Jugendliche lernen Berufe spielerisch kennen

■ Die Schüler erfahren auch, wie sie Probleme in der Ausbildung bewältigen können.

PFORZHEIM. Das Haus der Jugend hat in Kooperation mit dem Transformationsnetzwerk ein Berufsorientierungsspiel mit Schulklassen veranstaltet. Gemeinsam mit dem Spielpädagogen Ralf Brinkhoff wurde zu diesem Zweck ein Planspiel entwickelt.

Hindernisse in der Ausbildung

Es ging darum, den Jugendlichen Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese spielerisch kennenzulernen. Darüber hinaus lernten sie die typischen Hindernisse in einer Ausbildung sowie einige passende Lösungsstrategien kennen.

In der darauffolgenden Reflexionsrunde konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit den Pädagogen austauschen, außerdem wurden ihnen Werkzeuge an die Hand gegeben, die für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben unverzichtbar sind. Nach einer Dauer von drei Stunden wurde das Planspiel beendet.

„Sowohl von den Jugendlichen, als auch von den Lehrkräften gab es am Ende jedes Planspiels durchweg positives Feedback", erklärte Pedro Treig Garcia, Fachbereichsleitung bei der SJR Betriebs gGmbH. „Gerne würden wir so ein Planspiel auch im nächsten Jahr wieder anbieten."

Auch Lidia Niestoruk, Projektmanagerin Fachkräftegewinnung und -sicherung des Transformationsnetzwerks und maßgeblich in der Organisation des Planspiels eingebunden, war mit dem Ablauf und den Ergebnissen sehr zufrieden „Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Projekt aktiv mitwirken konnten", sagte sie

In den vier Tagen wurde das Angebot von sechs Klassen und 150 Jugendlichen aus der Nordstadtschule, der Inselschule und der Gemeinschaftsschule Althengstett genutzt. *pm*

Spielpädagoge Ralf Brinkhoff (Mitte) zeigt Schülern der Inselschule verschiedene Arbeitsfelder und Lösungsstrategien. FOTO: HAUS DER JUGEND

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.11.2024

NORDSCHWARZWALD

Nummer 255 Montag, 4. November 2024

„Wer zu lange wartet, wird abgehängt“

Von Hyper-Individualisierung bis zur KI-Revolution: Wie sich Unternehmen laut dem Zukunftsforscher Kai Gondlach heute auf die Welt im Jahr 2050 vorbereiten müssen, verrät er in diesem Interview.

NORDSCHWARZWALD. Der Zukunftsforscher Kai Gondlach blickt beim Transformationskongress in Pforzheim am 19. November ins Jahr 2050 und zeigt auf, welche Möglichkeiten sich aus seiner Sicht bieten. Damit will er sein Publikum dazu anhalten, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Im Vorfeld seines Impuls-Vortrags bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald spricht er in einem Interview über Versäumnisse der Automobilindustrie und Zukunftschancen für Unternehmen im Nordschwarzwald.

Zukunftsforscher Kai Gondlach tritt als Impuls-Redner beim Transformations-Kongress auf. Foto: Verena Hahnelt/Composing Gondlach

Herr Gondlach, Sie leben als gebürtiger Schleswig-Holsteiner aktuell zwar physisch in Ihrer Wahlheimat Leipzig, bewegen sich aber mental-wissenschaftlich längst in der globalen Welt des Jahres 2050. Wie sieht's aus, da vorne in der Zukunft?

Es gibt 2050 keine Diskussionen über Nachhaltigkeit oder KI mehr – beides ist längst selbstverständlich geworden. Die Gründe dafür sind vielfältig, die Auswirkungen aktuell kaum zu überschätzen. Unser gesamtes Wirtschaftsmodell wird sich in den kommenden Jahrzehnten zu einer digitalen Kreislaufwirtschaft transformieren. Das bedeutet unter anderem, dass ich kein Auto oder keine Waschmaschine mehr kaufe, sondern sie miete und für die Fahrten oder Waschgänge bezahle.

Die Geräte selbst verfügen über einen Zugang zu meinem Profil und kennen ungefähr meine Bedürfnisse und Vorlieben. Die Geräte können mir wirklich hilfreiche Zusatzdienste anbieten. Die werbefreie Version kostet extra. Gesellschaftlich zeichnet sich ab, dass die Hyperindividualisierung ihren Zenit erleben wird – Werte folgen letztlich auch den Besitzverhältnissen und die werden sich massiv verändern. Die Menschen werden es 2050 total gut finden, weniger als 2024 zu besitzen. Besitz ist schließlich auch eine Bürde. Gemeinwohl wird ein wichtiges Motiv, die Frühanzeichen dafür sehen wir heute längst.

Eine Ihrer kühnen Thesen lautet, dass es Volkswagen in der Zukunftswelt nicht mehr geben wird. Das trifft auch die Automobil-Zulieferer in der Region Nordschwarzwald. Was also tun?

Wenn die Zulieferer jetzt noch keinen Exit-Plan für die Abhängigkeit von großen Auftraggebern haben, wird es für viele bald noch bitterer. Die deutsche (Auto-)Mobilindustrie hat viele Jahre im Dornröschenschlaf die Renditen einer perfektionierten Produktion geerntet, dabei aber ignoriert, dass insbesondere der chinesische Fünfjahresplan, der ja öffentlich ist, einen Frontalangriff gestartet hat. Elektromobilität rettet zwar nicht die Welt oder das Klima, aber sie ist ein Marktfaktor und das wurde schlicht verschlafen. Ob es am Ende Volkswagen oder Daimler ist, die 2050 nicht mehr so existieren wie heute, spielt dabei keine Rolle. Die gesamte Branche ist unter selbst verschuldetem Transformationsdruck, hat aber die Aufbaustruktur maximal resilient und machtgetrieben gestrickt. Obwohl viele Arbeitsplätze und viel Umsatz und damit auch Steuergeld daran hängen, sage ich: Selbst Schuld.

„KI jetzt“ heißt das kürzlich erschienene Buch, das sie gemeinsam mit Mark Brinkmann veröffentlicht haben. Wohin führt uns dieses aktuelle Hype-Thema in den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten? Welchen Handlungsbedarf gibt es?

Es ist höchste Zeit, dass sich alle Unternehmen, die entweder Kostendruck oder Arbeitsbeziehungsweise Fachkräftemangel als größte Herausforderungen der Zeit spüren, mit sinnvollen KIBusiness Cases befassen, statt auch noch den übernächsten Prompt-Engineering-Kurs von Quacksalbern mitzumachen. Aber: KI ist keine Allgemeinlösung, die einfach und schnell implementiert werden kann; auch deshalb haben wir das Buch geschrieben. Wir benötigen alle Grundwissen über die Funktionsweise und Produktivitätschancen, die in der Technologie beziehungsweise den Technologien stecken. Ob in der Bäckerei, dem mittelständischen Logistik-Dienstleister oder bei Hidden Champions: Es gibt keine Firma, die nicht davon profitieren kann. Einziger Haken: Die Geschäftsleitung muss bereit sein, Risiken beziehungsweise Investments einzugehen. Doch wenn man es klug angeht, wird sich das garantiert auszahlen.

Angenommen Sie hätten einen Tag lang die Macht, an allen wichtigen Schalthebeln zu sitzen: Was wären Ihre wichtigsten Maßnahmen und warum – eine Frage, die Sie in Ihrem Podcast dem Interviewten stellen?

Das wären drei Dinge: Erstens würde ich für Organisationen einen Crashkurs in Foresight anbieten. Denn die letzten Krisen haben gezeigt, dass die überwältigende Mehrheit der Organisationen in Deutschland nicht wirklich resilient ist. Sie befassen sich zu wenig oder zu wenig seriös mit der Zukunft beziehungsweise den Zukünften. Dabei wissen wir längst, dass vernünftiges Foresight, also angewandte Zukunftsforschung, zu erheblichen Gewinnsteigerungen führt. Das zweite ist, dass ich Sofortkurse für alle Menschen auf den Weg bringen würde, damit sie mehr Empathie empfinden. Das Fehlen von Empathie ist die Wurzel sämtlicher Konflikte und Machtspielchen der Welt. Drittens würde ich sämtlichen Entscheidungsträgern die Erkenntnis beibringen, dass die Verteilung von Verantwortung auf untere Ebenen in einer Welt mit durchschnittlich sehr gut (aus-)gebildeten Menschen in jedem Fall die bessere Option ist, als die wichtigen Entscheidungen zu zentralisieren. Das heißt nicht, dass es keine Hierarchien mehr braucht, sondern dass innerhalb neuer Hierarchien die Entscheidungsgewalt deutlich stärker verteilt sein muss – denn das schafft letztlich unter anderem Identifikation mit der Organisation und somit Loyalität.

Machen Sie uns noch ein wenig Lust auf Zukunft: Welchen Nutzwert mit welchen Themen werden wir nach Ihrem Impuls-Vortrag am 19. November beim Transformations-Kongress in Pforzheim mitnehmen?

In neumodernen Begriffen gesprochen, werde ich ein bisschen „out of the box thinking“ mitbringen. Dazu gehört die Story, warum Audi lieber Züge bauen sollte und wie sich Geschäftsmodelle von Herstellern (von OEM bis zu Tier 3) verändern sollten, um mit dem Wandel schrittzuhalten. Die Zukunft hält zahlreiche Chancen bereit, aber wer zu lange wartet, wird abgehängt.

→ Weitere Informationen und kostenfreie Anmeldung zum Transformations-Kongress am Dienstag, 19. November, im Turm-Quartier der Sparkasse Pforzheim Calw mit Kai Gondlach hier: www.trafonetz.de/termine

Anzeige

Pressespiegel: **PZ News.de**

05.11.2024

Wechsel an der Spitze des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald: (von links) Oliver Reitz, Ralf Bohnet, Dejan Micic, und Jochen Protzer.

Wirtschaft

05. November 2024

Aktualisiert: 05.11.24 17:44

Wechsel an Spitze des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald: Bohnet folgt auf Reitz

von pm

Vierjährige Amtszeit des Pforzheimer WSP-Direktors in dem WFG-Beirat endet zum Jahreswechsel

Pforzheim. Wechsel an der Spitze des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG): Ralf Bohnet ist bei der jüngsten Sitzung des Beirats zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Der Wirtschaftsbeauftragte des Landratsamts Freudenstadt und bisherige stellvertretende Beiratsvorsitzende folgt auf Oliver Reitz, Direktor von Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), dessen vierjährige Zeit als Vorsitzender zum Jahreswechsel endet. Neuer Stellvertreter ist Dejan Micic, Wirtschaftsförderer von Horb am Neckar.

Pressespiegel: **PZ News.de**

05.11.2024

Der Beirat ist der direkte Draht zur operativen Basis der Gesellschafter und setzt sich zusammen aus den Wirtschaftsbeauftragten oder Wirtschaftsförderern der Verwaltungen der Städte Pforzheim, Calw, Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Nagold, der Landkreise Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie aus Vertretern der Kammern und des Regionalverbands. In Abstimmung mit der WFG befasst sich der Fachbeirat mit strategischen Zielen für die gesamte Region Nordschwarzwald sowie mit großen und kleinen Themen und Projekten der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung.

Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft

Die wichtigsten Ziele umfassen die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen und schließlich die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Im Rückblick auf die vergangenen vier Jahre spricht Oliver Reitz von wichtigen Weichenstellungen im gesamten Wirtschaftsraum: „Im Fachbeirat haben wir stets nach konstruktiven und gemeinsamen Lösungen gesucht, um den Herausforderungen, die sich vor allem im Bereich der Fachkräftesicherung und in branchenübergreifenden Transformationsprozessen ergeben, bestmöglich zu begegnen".

Auch Ralf Bohnet, der neue Vorsitzende des Fachbeirats, sieht in dem Gremium einen wesentlichen Impulsgeber für interkommunale Projekte: „Der Fachbeirat ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied im Mosaik der WFG-Gesellschafterstruktur."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.11.2024

Ralf Bohnet löst Oliver Reitz als Fachbeiratsvorsitzenden der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ab

Zum Jahresende 2024 endet die Wahlperiode von Reitz als Vorsitzender des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Bei der Fachbeiratswahl im Oktober wurde Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts Freudenstadt und bisheriger Stellvertreter des Vorsitzenden, zum Nachfolger von Reitz gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirats ist Dejan Mickl, Wirtschaftsförderer der großen Kreisstadt Horb am Neckar.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

05.11.2024

Der Fachbeirat der WFG ist der direkte Draht zur operativen Basis der Gesellschafter und setzt sich zusammen aus Wirtschaftsbeauftragten bzw. Wirtschaftsförderern der Kommunalverwaltungen des Oberzentrums Stadt Pforzheim, den Mittelzentren Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Horb am Neckar, Mühlacker und Nagold sowie den Landkreisen Calw, dem Enzkreis und Freudenstadt und den Ansprechpartnern der Kammern und des Regionalverbands.

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der WFG befasst sich der Fachbeirat sowohl mit strategischen Zielsetzungen für die gesamte Region Nordschwarzwald als auch mit großen und kleinen Themen und Projekten der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung. Ein breit gefächertes und anspruchsvolles Aufgabengebiet, denn die wichtigsten Zielsetzungen umfassen die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen und schließlich die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern. Die Herausforderungen für die Region sind deutlich skizziert: Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobil- und Zuliefererwirtschaft zählen Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen.

Im Rückblick auf die vergangenen vier Jahre spricht Oliver Reitz von wichtigen Weichenstellungen im gesamten Wirtschaftsraum: „Im Fachbeirat haben wir stets nach konstruktiven und gemeinsamen Lösungen gesucht, um den Herausforderungen, die sich vor allem im Bereich der Fachkräftesicherung und in branchenübergreifenden Transformationsprozessen ergeben, bestmöglich zu begegnen". Auch Ralf Bohnet, der neue Vorsitzende des Fachbeirats, sieht in dem Gremium einen wesentlichen Impulsgeber für interkommunale Projekte: „Der Fachbeirat ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied im Mosaik der WFG-Gesellschafterstruktur".

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

06.11.2024

Wechsel an der Beiratsspitze

PFORZHEIM. Wechsel an der Spitze des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG): Ralf Bohnet wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Wirtschaftsbeauftragte des Landratsamts Freudenstadt und bisherige stellvertretende Beiratsvorsitzende folgt auf Oliver Reitz, Direktor von Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, dessen vierjährige Zeit als Beiratsvorsitzender zum Jahreswechsel endet. Neuer Stellvertreter ist Dejan Micic, Wirtschaftsförderer von Horb am Neckar.

Der Beirat besteht aus den Wirtschaftsbeauftragten oder Wirtschaftsförderern der Verwaltungen der Städte Pforzheim, Calw, Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Nagold, der Landkreise Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie aus Vertretern der Kammern und des Regionalverbands. In Abstimmung mit der WFG behandelt der Beirat strategische Ziele für die Region. Wichtige Themen sind die Transformation und Nachhaltigkeit, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Bedingungen und die Steigerung der Attraktivität der Region. *pm*

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

06.11.2024

Transformation fordert Unternehmen

- Landrat besucht RTZ und Adlerbräu in Wiernsheim.

WIERNSHEIM. Das RTZ Robo-Tronic-Zentrum, gegründet 1997 in Bilfingen und seit 2006 in Wiernsheim ansässig, ist mit 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Teil der Kaliber-Büro-Gruppe. Der Großteil der Kunden kommt aus der Automobil-Branche – kein Wunder also, dass der Maschinenbauer RTZ an der Transformation zur E-Mobilität arbeitet. Dabei, so erfuhr die Besucherdelegation aus dem Landratsamt des Enzkreises, helfe der Verbund in der Kaliber-Gruppe, mit deren Unterstützung derzeit in Mexiko eine Produktion aufgebaut werde.

Ob auch am Standort in Wiernsheim wird erweitert: „In dritter Nachbarschaft geht bald eine weitere Halle in Betrieb – damit sind wir für die Zukunft gut aufgestellt," freute sich René Merkle. Der Produktionsleiter berichtete von der spanenden Fertigtechnik, die RTZ selbst entwickelt hat und die der Firma heute ein Alleinstellungsmerkmal am Markt beschert. Jochen Enke, Wirtschaftsförderer des Enzkreises, versprach, den Kontakt zum regionalen Netzwerk TrafoNet sowie den Hochfrom-Cluster und dem Zentrum für Präzisionstechnik herzustellen. „Dort finden Sie Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung auf dem Weg der Transformation", so der Wirtschaftsförderer.

Personell sehe man sich für die Zukunft gut gerüstet, um die zusätzliche Produktions- und Lagerfläche auszulasten, wie die Personalleiterin Aurora Merino berichtete. RTZ bilde Kaufleute ebenso aus wie Fachkräfte in der Lagerlogistik. Einige Beschäftigte würden regelmäßig im Schwesterbetrieb in der Türkei eingesetzt, um dort ihr Know-how zu teilen und neue Erfahrungen zu sammeln. Überhaupt funktioniere die Personalentwicklung gut, so Merino augenzwinkernd: „René Merkle und ich haben 2006 bei RTZ angefangen – heute sind wir hier in Leitungspositionen tätig".

Transformation ist für den Familienbetrieb Adlerbräu nichts Neues. Die Wiernsheimer Brauerei, 1865 erstmals urkundlich erwähnt, musste sich in der Vergangenheit mehrfach neuerfinden, zuletzt während der Corona-Pandemie. „Am jetzigen Haupt- und Produktionsstandort haben wir erfolgreich unser Geschäftsmodell gedreht", berichtete Inhaber Robert Volk.

Noch während der Pandemie habe die Familie beschlossen, in eine Flaschenabfüllanlage zu investieren. „Eine mutige und richtige Entscheidung", bestätigte Conrad Volk, einer der beiden im Betrieb tätigen Söhne. Sein Bruder Leopold Volk erklärte den Besuchern vor dem Braukessel aus dem Jahr 1890 das sensible Verfahren des Brauens – und den bürokratischen Aufwand, der hinter vielen Prozessen stecke. „Die Bückstände des Brauvorgangs, den Trebet, konnten wir an Biogasanlagen liefern – das ist nicht mehr erlaubt, und auch die Weitergabe an Landwirtschaftsbetriebe ist kaum noch möglich." *pm*

Firmenbesuch bei RTZ: (von links) Wirtschaftsförderer Jochen Enke, Bürgermeister Matthias Enz, Produktionsleiter René Merkle, Landrat Bastian Rosenau, Prokuristin Aurora Merino und die Gemeinderäte Harald Pfleger und Nico Gundelmann.

Erklärungen am Braukessel: (von rechts) Leopold Volk, Landrat Bastian Rosenau, Conrad und Robert Volk, Bürgermeister Matthias Enz und Gemeinderat Nico Gundelmann.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

06.11.2024

SÜDWEST PRESSE

swp+ Abo

Ralf Bohnet und Dejan Micic an der Spitze des Fachbeirats

Ralf Bohnet löst Oliver Reitz als Fachbeiratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ab. Sein Stellvertreter ist nun der Horber Wirschaftsförderer Dejan Micic.

05. November 2024 um 13:29 Uhr • Freudenstadt/Horb

Ein Artikel von NC

Der scheidende Vorsitzende Oliver Reitz, sein Nachfolger Ralf Bohnet, dessen Stellvertreter Dejan Micic und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. © Foto: WFG

Mit dem Jahr 2024 endet auch die Wahlperiode von Reitz als Vorsitzendem des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Bei der Fachbeiratswahl im Oktober wurde Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts Freudenstadt und bisheriger Stellvertreter des Vorsitzenden, zum Nachfolger gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirats ist Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der großen Kreisstadt Horb am Neckar. Das teilt die WFG mit.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

06.11.2024

Strategische Zielsetzung für die Region

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der WFG befasst sich der Fachbeirat sowohl mit strategischen Zielsetzungen für die gesamte Region Nordschwarzwald als auch mit großen und kleinen Themen und Projekten der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung.

Ein breit gefächertes und anspruchsvolles Aufgabengebiet, schreibt die WFG und erklärt: Die wichtigsten Zielsetzungen umfassen die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen und schließlich die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die Fäden in der Region zusammenzuführen, um die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern.

Nachhaltigkeit und Transformation

Die Herausforderungen für die Region sind laut WFG deutlich skizziert: Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobil- und Zuliefererwirtschaft zählen Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen.

Im Rückblick auf die vergangenen vier Jahre spricht Oliver Reitz von wichtigen Weichenstellungen im gesamten Wirtschaftsraum: „Im Fachbeirat haben wir stets nach konstruktiven und gemeinsamen Lösungen gesucht, um den Herausforderungen, die sich vor allem im Bereich der Fachkräftesicherung und in branchenübergreifenden Transformationsprozessen ergeben, bestmöglich zu begegnen".

Auch Ralf Bohnet, der neue Vorsitzende des Fachbeirats, sieht in dem Gremium einen wesentlichen Impulsgeber für interkommunale Projekte: „Der Fachbeirat ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied im Mosaik der WFG-Gesellschafterstruktur".

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

12.11.2024

AUS UNSERER REGION

Nummer 262 Dienstag, 12. November 2024

Drei Hauptthemen stehen im Mittelpunkt

Bürgerdialoge bot das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald in verschiedenen Städten – darunter Freudenstadt – zur Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie in der Region an. Diese wurden gut angenommen.

REGION. Mit einem Bürgerdialog, jeweils in Nagold, Calw, Freudstadt und Pforzheim, hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald Chancen und Herausforderungen der Transformation in der Automobil- und Zulieferindustrie diskutiert. Ziel war es, die Öffentlichkeit zu informieren und Vorbehalte gegenüber dem Wandel abzubauen, wie das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald mitteilt.

Die Initiative wurde von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH als Konsortialführerin des Förderprojekts TraFoNetz in Auftrag gegeben. Organisiert und moderiert hat es das Institut Stadt, Mobilität, Energie GmbH (ISME) aus Stuttgart.

Das zentrale Ziel der Veranstaltungen war es, die Bürger in den Dialog einzubeziehen und das Bewusstsein für die tiefgreifenden Veränderungen in der Automobilindustrie zu schärfen. Der Fokus lag auf der Vermittlung von Wissen über den Wandel hin zu Elektromobilität, autonomem Fahren und neuen Mobilitätsformen.

Mit Glücksrad und Informationsmaterial ausgestattet ist das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zum Bürgerdialog in der Region unterwegs gewesen. Foto: TraFoNetz/Gerd Lache

Von politischen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen geprägt

Diese Transformation ist laut TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine maßgeblich von politischen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen geprägt, beeinflusst jedoch das tägliche Leben in der Region – insbesondere im Hinblick auf Arbeitsplätze und Umweltfragen.

Vier Veranstaltungen wurden im Frühjahr 2024 in verschiedenen Städten der Region umgesetzt: Nagold, Calw, Freudenstadt und Pforzheim. An diesen Tagen hatten die Bürger die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren und aktiv an verschiedenen Formaten teilzunehmen. Neben Informationsständen mit Plakaten und Flyern standen den Besuchern auch interaktive Angebote wie ein Quiz und ein Glücksrad zur Verfügung, um das Thema Transformation spielerisch näherzubringen.

Drei Hauptthemen standen im Mittelpunkt der Informationskampagne: 1. Mobilität im Wandel: Die Veranstaltung verdeutlichte, wie Innovationen in der Automobilindustrie jeden Bürger betreffen. Es wurde etwa aufgezeigt, wie sich der Marktanteil von Elektrofahrzeugen entwickelt und welche Rolle Carsharing als zukünftige Mobilitätsform spielen könnte. 2. Wissen im Wandel: Hier wurde betont, wie wichtig berufliche Weiterbildung im Rahmen der Transformation ist. Der Wandel erfordert neue Qualifikationen, um den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. 3. Berufe im Wandel: Dieses Thema widmete sich den Auswirkungen neuer Technologien auf bestehende Berufe und zeigte auf, wie sich Arbeitsplätze in der Region verändern werden.

Der Bürgerdialog wurde von den Besuchern gut angenommen, schreibt das TraFoNetz. Viele Teilnehmer äußerten jedoch Unsicherheiten, insbesondere in Bezug auf Elektromobilität. Die Informationsstände trugen dazu bei, Missverständnisse aufzuklären und die Diskussion über die Zukunft der Mobilität anzuregen.

Der Bürgerdialog habe wichtige Erkenntnisse für zukünftige Projekte des Transformationsnetzwerks geliefert. Neben der Informationsvermittlung sollte künftig noch stärker auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung gesetzt werden, um spezifische Bedürfnisse und Bedenken der Bürger besser zu verstehen. Zudem wird empfohlen, die Zielgruppen noch klarer zu definieren und besonders Jugendliche stärker einzubeziehen, um den Fachkräftenachwuchs der Region langfristig zu sichern.

Wandel aktiv mitgestalten und die Region nachhaltig stärken

Der Bürgerdialog war der Projektleiterin zufolge ein erfolgreicher Schritt, um die Region auf die kommenden Herausforderungen und Chancen im Zuge der Mobilitätswende vorzubereiten.

Weitere Projekte und Maßnahmen sollen folgen, um den Wandel aktiv mitzugestalten und die Region nachhaltig zu stärken. „Der Bürgerdialog im Rahmen unseres Projekts hat deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, die Menschen in der Region aktiv in den Wandel der Automobil- und Zulieferer-Industrie einzubeziehen. Nur durch Information, Transparenz und direkten Austausch können wir die Transformation gemeinsam erfolgreich gestalten", bekräftigt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die das Projekt Transformationsnetzwerk federführend betreut.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

12.11.2024

Ralf Bohnet löst Oliver Reitz ab

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald hat einen neuen Fachbeiratsvorsitzenden.

REGION. In der jüngsten Fachbeiratssitzung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurde nach der vierjährigen Wahlperiode des bisherigen Vorsitzenden Oliver Reitz ein neuer Vorsitzender gewählt. Das gibt die WFG in einer Pressemitteilung bekannt.

Zum Jahresende 2024 endet die Wahlperiode von Reitz als Vorsitzender des Fachbeirats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Bei der Fachbeiratswahl im Oktober wurde Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts Freudenstadt und bisher Reitz' Stellvertreter zum Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirats ist Dejan Micic, Wirtschaftsförderer der großen Kreisstadt Horb am Neckar.

Der Fachbeirat der WFG ist der direkte Draht zur operativen Basis der Gesellschafter und setzt sich zusammen aus Wirtschaftsbeauftragten und Wirtschaftsförderern der Kommunalverwaltungen des Oberzentrums Stadt Pforzheim, den Mittelzentren Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Horb am Neckar, Mühlacker und Nagold sowie den Landkreisen Calw, dem Enzkreis und Freudenstadt und den Ansprechpartnern der Kammern und des Regionalverbands.

Anspruchsvolle Aufgaben

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der WFG befasst sich der Fachbeirat sowohl mit strategischen Zielsetzungen für die gesamte Region Nordschwarzwald als auch mit großen und kleinen Themen und Projekten der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung. Ein breitgefächertes und anspruchsvolles Aufgabengebiet, denn die wichtigsten Zielsetzungen umfassen die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen und schließlich die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation der Automobil- und Zuliefererwirtschaft zählen Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den wichtigsten Themen.

Der Fachbeirat der WFG hat seine Spitze neu aufgestellt: Oliver Reitz, Ralf Bohnet, Dejan Micic und Jochen Protzer (von links). Foto: WFG

Im Rückblick auf die vergangenen vier Jahre spricht Oliver Reitz von wichtigen Weichenstellungen im gesamten Wirtschaftsraum: „Im Fachbeirat haben wir stets nach konstruktiven und gemeinsamen Lösungen gesucht, um den Herausforderungen, die sich vor allem im Bereich der Fachkräftesicherung und in branchenübergreifenden Transformationsprozessen ergeben, bestmöglich zu begegnen".

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

13.11.2024

HORB

Der Wirtschaftsförderer Dejan Micic überzeugte im Rahmen des Landeswettbewerbs „Start-up BW Local". Er berichtete über die Fortschritte, die Horb bei der Attraktivitätssteigerung für Unternehmensgründungen gemacht hat. Foto: Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Horb ist „gründungsfreundlich"

Die Stadt wird im Landeswettbewerb „Start-up BW Local" als eine von 17 Kommunen ausgezeichnet.

HORB. Eine Jury aus Gründerinnen und Gründern wählte in Stuttgart im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Rahmen des Landeswettbewerbs „Start-up BW Local" 17 Kommunen aus, die nun das Prädikat „gründungsfreundlich" führen können und in das Landesfinale des Wettbewerbs einziehen. Horb ist mit dabei.

Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut sagte: „Heute ist es wichtiger denn je, dass wir die Gründerkultur in unserem Land stärken und fördern. Dazu gehört auch, dass wir Kommunen dabei helfen, gründungsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen und vielfältige Gründungsprojekte vor Ort zu unterstützen. Ich bin sehr stolz darauf, dass unser Land in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnimmt und wir mit unserer Landeskampagne ‚Start-up BW' viele Menschen ermutigen können, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ich bin überzeugt, dass unsere neuen gründungsfreundlichen Kommunen einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung der Gründerkultur in unserem Land leisten werden."

Finale am 3. Dezember

In dem Wettbewerbsformat präsentierten die Teilnehmer die Konzepte ihrer gründungsfreundlichen Kommune vor einer Jury aus etablierten Gründerinnen und Gründern.

Die Jury beurteilte die vorgestellten Pitches und verlieh den überzeugenden Ansätzen das Label „Gründungsfreundliche Kommune – ausgezeichneter Ort 2024/2025". Die Auswahlkriterien umfassten eine bedarfsorientierte Ansprache von Gründenden, messbare Umsatzpotenziale der Maßnahmen, Nachhaltigkeit, Gesamteindruck des Konzepts und die Qualität der Präsentation.

Die von der Jury ausgewählten Finalisten werden zum Landesfinale antreten. Dieses findet am 3. Dezember im Vorfeld der Jahreswirtschaftsförderungstagung von Baden-Württemberg International (bw_i) statt. Das anwesende Fachpublikum wird dort gemeinsam die Rolle der Jury einnehmen. Es gibt drei Kategorien: Kommunen und Verbünde unter 85 000 Einwohnerinnen und Einwohner, Kommunen und Verbünde über 85 000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Sonderkategorie „Nachfolge". Die Siegerkommunen gewinnen 10 000 Euro zur weiteren Umsetzung ihrer Projekte.

Wer tritt an?

Außer Horb bekamen die Auszeichnung unter anderen der Bodenseekreis, Heidelberg, Konstanz, Leinfelden-Echterdingen, Stuttgart, Lahr und Ludwigsburg

Am 3. Dezember treten folgende Finalisten in den jeweiligen Kategorien an:

Städte/Verbünde bis 85 000 Einwohner: Fellbach, Horb (Neckar) und Lauda-Königshofen. Städte/Verbünde ab 85 000 Einwohner: Konstanz, Ludwigsburg und Stuttgart. Kategorie Nachfolge: Niedereschach/Dauchingen/Deißlingen, Region Ostwürttemberg und Salach.

Folgende Juroren wählten die ausgezeichneten Kommunen und die Finalisten aus: Matthias Burgbacher, Mitgründer von Plan Kooperativ, Heidelberg, Philipp Jungk, Mitgründer von Vision Domes, Mannheim, und Pia Notowny, Gründerin von Martha's Gastronomiebetriebe GmbH, Stuttgart.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

20.11.2024

Baut Mercedes künftig auch Züge?

Ein Zukunftsforscher blickt nach vorn beim Transformationskongress. Gondlach sieht eine Gedankenspiele aber nicht als Prognosen.

NDREAS WAGNER | PFORZHEIM

Wohin geht die Reise der deutschen Wirtschaft? Wie steht es um deren Wandlungsfähigkeit angesichts der Herausforderungen? Um solche Fragen drehte sich der Transformationskongress des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im TurmQuartier in Pforzheim, an dem Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Hochschule teilnahmen. Unter den Rednern war auch ein Zukunftsforscher: Kai Gondlach, Geschäftsführer der Profore GmbH, brachte als Keynote Speaker seine Sichtweise ein.

Was in der Wirtschaft fehle, sei die Perspektive von Kindern, sagte Gondlach – und meinte damit, unvoreingenommen das Umfeld zu betrachten. Im Gegenteil dazu hätten Unternehmen oft Scheuklappen angelegt und sich ausgeruht auf dem bisherigen Geschäft. „Wir können gut Wertschöpfungsketten optimieren, die alte Welt perfektionieren." Doch stecke man in einer transformativen Zeit, einer Übergangsphase, in der es ums Erschaffen von Neuem geht. So seien auch Konkurrenten wie Tesla oder Chinas Autobauer – Gondlach konzentrierte sich im Vortrag auf die Mobilität – zu lange ignoriert worden. Doch der Zeitgeist sei weniger auf Verbrenner ausgerichtet, sondern auf Fahrzeuge, die „leise sind, nachhaltig und sich mit dem iPhone verbinden". Zudem steige der CO_2-Preis und in der Folge sinke die Nachfrage nach Verbrennern.

Gondlach sprach davon, dass zumindest ein deutscher Autobauer das nächste Jahrzehnt nicht überleben werde, er sprach von einem Riesenbedarf am Ausbau der Schienenindustrie, wobei bisherige Autobauer eventuell einen Teil dieser Wertschöpfungskette übernehmen könnten. VW oder Mercedes-Benz womöglich auch als Zugbauer, so wie einst BMW Flugzeugmotoren gefertigt hatte? Wobei auch der Flug- und Schiffsverkehr Möglichkeiten biete, denn auch hier verändere sich viel. Weil China, aber auch die USA, selbst „wenn sie in den nächsten vier Jahren protektionistischer werden", in neue Technologien massiv investiert hätten, sei der Weg abgesteckt, so Gondlach.

Der Zukunftsforscher betonte am Ende aber, seine Ausführungen seien „keine Prognosen, sondern Denkwerkzeuge. Wir wissen nicht, was eintritt."

Der studierte Zukunftsforscher Kai Gondlach beim Transformationskongress in Pforzheim. FOTO: MEYER

Talkrunde, Austausch und ein Appell

Beim Transformationskongress berichteten zudem Vertreter von Unternehmen aus Stuttgart und den Landkreisen Calw und Freudenstadt sowie der Hochschule Pforzheim in einer Talkrunde über Transformation in der Praxis. Auch waren die rund 80 angemeldeten Teilnehmer aus der Wirtschaft aufgerufen, sich in Foren auszutauschen oder sich an einem „Markt der Möglichkeiten" zu informieren. Aus Berlin zugeschaltet war für eine kurze Rede die neue Grünen-Co-Chefin und Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Franziska Brantner. Kurzfristig ins Programm genommen wurde der Pforzheimer Hochschulprofessor Bernhard Kölmel, der an die Unternehmer appellierte, an einem Aufruf an die Politik mitzuwirken, bei der Transformation nicht den Mittelstand zu vergessen, der das Rückgrat der Wirtschaft gerade im Nordschwarzwald sei. aw

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

20.11.2024

Neue Kooperation richtet sich an heimische Unternehmen

Die IHK und WFG Nordschwarzwald stellten in Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg international das Projekt „Bestandsunternehmensbetreuung" vor.

NORDSCHWARZWALD. Mit der Auftaktveranstaltung „Wirtschaft trifft Kommune" stellten Baden-Württemberg International (BWI), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald im Pforzheimer IHK-Haus das neue Projekt „Bestandsunternehmensbetreuung" vor. Anwesend waren zahlreiche Vertreter der Kommunen aus dem Nordschwarzwald.

Zuvor unterzeichneten die drei Organisationen einen Kooperationsvertrag, der die partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der Unternehmen in den Landkreisen Freudenstadt und Calw, dem Stadtkreis Pforzheim und dem Enzkreis regelt. Für diese Aufgabe wurde Matthias Rink bei BWI als Key Account Manager für die Region Nordschwarzwald eingestellt.

Angebote ausbauen

Rink war zuvor viele Jahre bei mittelständischen Produktionsunternehmen in leitenden Positionen im Vertrieb tätig und lebt in der Region. Er wird zukünftig seinen Sitz bei der IHK haben.

„Die Landesregierung Baden-Württembergs verfolgt mit ihrer aktiven Ansiedlungsstrategie das Ziel, ausländische Unternehmen vom Investitionsstandort Baden-Württemberg zu überzeugen und gleichzeitig bereits ansässige Unternehmen bei ihren Expansionsvorhaben und Standortsicherungsprojekten im Land zu unterstützen.

Wir freuen uns, als IHK Nordschwarzwald dieses Projekt zu unterstützen und uns sowie unsere Unternehmen noch stärker über die Grenzen der Region hinaus vernetzen zu können. Damit können auch die bereits verfügbaren Angebote ausgebaut werden", so IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub.

„Während die Ansiedlung von internationalen Investoren schon länger zum Kerngeschäft von BWI gehört, wird der neue Bereich Bestandsunternehmensbetreuung seit Anfang des Jahres 2024 aufgebaut", erläuterte die bei BWI verantwortliche Abteilungsleiterin Barbara Houessinon-Junger die Hintergründe des Projekts.

Fokus auf heimische Firmen

Dabei stehen die heimischen Unternehmen im Fokus, die mit einem umfassenden Serviceportfolio und in enger Zusammenarbeit mit Partnern in den Regionen bei Standortthemen unterstützt werden sollen.

IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub (erste Reihe, links) mit Barbara Houessinon-Junger, Matthias Rink (hinten, von links), Patrick Dotzauer, Carl Christian Hirsch sowie WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer

Foto: IHK / Vanessa Freundt

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

21.11.2024

Firmen können digitalen Reifegrad analysieren lassen

Um Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen, können sie sich im Rahmen des Förderprojekts „Digital Hub" analysieren und beraten lassen.

NORDSCHWARZWALD. Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Eine Anlaufstelle für Firmen und IT-Dienstleister ist das Förderprojekt „Digital Hub".

Es begleitet die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen. „Es ist essenziell, Unternehmen unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten", betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Er verweist auf das aktuelle Angebot des Digitalisierungschecks: Das Expertenteam des Projekts Digital Hub Nordschwarzwald analysiert den digitalen Reifegrad regionaler Unternehmen und bietet anschließend eine enge Begleitung bei der individuellen Umsetzung.

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Daniel Fissl, Projektmanager des Digital Hubs Nordschwarzwald: „Beim ‚Digi-Check' wird bei den Unternehmen in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in 8 strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam".

Die Resonanz seitens der Unternehmen in der Region Nordschwarzwald ist gut und zeigt, dass die individuellen Bedarfe hier durchaus hoch sind: Über 40 Unternehmen sind seit dem Start des „Digi-Checks" auf den Digital Hub zugekommen, die ersten Checks wurden bereits von den Experten durchgeführt.

„Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden", fasst Jochen Protzer zusammen.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

22.11.2024

Elektronische Rechnung: „Digital Hub" gibt Tipps

ENZKREIS/PFORZHEIM. Ab 2025 sind Unternehmen in Deutschland verpflichtet, Rechnungen im elektronischen Format einzureichen. Die Umstellung bedeute nicht nur Herausforderungen, sondern biete erhebliche Potenziale zur Optimierung von Geschäftsprozessen, heißt es in einer Mitteilung, die auf ein ausgebuchtes Online-Seminar zum Thema zurückblickt. Angeboten wurde dies vom „Digital Hub Nordschwarzwald". Wie man Neuerungen effizient nutzen, Vorteile ableiten und Prozesse intern digitalisieren könne, hätten renommierte Fachleute erklärt. Es sei ratsam, zeitnah in die Vorbereitung zu starten. *pm*

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

23.11.2024

Innovationskraft: Region könnte noch zulegen

PFORZHEIM/ENZKREIS. Aus Sicht des Pforzheimer FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Hans-Ulrich Rülke und seines Fraktionskollegen aus dem Enzkreis, Professor Dr. Erik Schweickert, braucht es weitere Anstrengungen zur Förderung der Innovationstätigkeiten von Unternehmen und Start-ups in Pforzheim und im Enzkreis.

„Die Region hinkt trotz manch positiver Entwicklung in vielen Bereichen noch immer hinterher. Hier müssen wir ansetzen und noch gezielter fördern", ließen die Abgeordneten mit Blick auf die Resultate einer Anfrage im Landtag verlauten. So sei die Hochschulstadt Pforzheim im alle zwei Jahre aktualisierten „Innovationsindex" des Landes in der Schlussgruppe verblieben, während sich auch der Enzkreis nur im unteren Mittelfeld bewegte. Demgegenüber, berichten Rülke und Schweickert, verweise das Wirtschaftsministerium darauf, dass die Innovationstätigkeiten der regionalen Unternehmen zugenommen hätten. Auch im deutschlandweiten Innovationsatlas 2023 des Instituts der Deutschen Wirtschaft liege die Gesamtregion Nordschwarzwald auf Platz 14 von 85, wobei sie von der Nachbarschaft zu Stuttgart und Karlsruhe profitiere.

Firmen nutzen Förderprogramme des Landes.

Als besonders gefragte Förderprogramme hätten sich seit 2019 die „Digitalisierungsprämie Plus", das Förderprogramm „Invest BW" sowie die Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen erwiesen. Rund 2,4 Millionen Euro aus dem Topf der „Digitalisierungsprämie" hätten 383 Unternehmen aus Pforzheim und dem Enzkreis erhalten. 10,4 Millionen Euro aus den ersten beiden „Invest BW"-Förderphasen seien an 44 Betriebe geflossen und 247 500 Euro aus dem Programm für Innovationsgutscheine an 24 Firmen. Vermehrt genutzt wurden laut Mitteilung der Abgeordneten zuletzt die Beratungsgutscheine Transformation Automobil; hier hätten 50 Unternehmen der Region insgesamt 480 000 Euro erhalten. Ebenfalls stark nachgefragt worden sei in den vergangenen fünf Jahren die Gründungsförderung der Bürgschaftsbank. Hier flossen 35,4 Millionen Euro an 93 Unternehmen aus Pforzheim und 84,5 Millionen Euro an 187 Unternehmen aus dem Enzkreis. *pm*

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

30.11.2024

Nummer 278 NORDSCHWARZWALD Samstag, 30. November 2024

„Volkswagen & Co. bauen künftig Züge“

Beim Kongress des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald ging es darum, wie sich Betriebe auf die Risiken und Chancen der Zukunft vorbereiten können. Denn bereits jetzt gebe es im Nordschwarzwald doppelt so viele Kurzarbeiter, wie im restlichen Baden-Württemberg.

NORDSCHWARZWALD. Zukunft gestalten, Wandel vorantreiben und Denkanstöße setzen: Der Transformationskongress 2024 im Pforzheimer TurmQuartier wurde unlängst zum Katalysator für Diskussionen und konkrete Handlungsimpulse.

Mehr als 140 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Lehre kamen zusammen, um gemeinsam über die drängenden Herausforderungen und Chancen der wirtschaftlichen Veränderung zu sprechen.

Mit einer pointierten Analyse zur wirtschaftlichen Lage eröffnete Helmut Riegger die Veranstaltung: „Im Nordschwarzwald haben wir doppelt so viele Kurzarbeiter wie im restlichen Baden-Württemberg“, warnte der Landrat des Landkreises Calw und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Will die Arbeitsplätze in der Region Nordschwarzwald mit aller Kraft erhalten: Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Foto: Gerd Lache

Geschäftsführer freut sich über Resonanz

Die WFG betreut federführend das Transformationsnetzwerk. Die Region könne es sich nicht leisten, 30000 Arbeitsplätze zu verlieren, so Riegger: „Wir müssen den Wandel mit aller Kraft aktiv gestalten.“

Der Transformationskongress, organisiert vom Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, verzeichnete eine gute Resonanz, wie WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer anmerkte: „Der Zuspruch von Delegierten aus mehr als 80 Unternehmen der Region ist eine wunderbare Bestätigung unserer Arbeit im Transformationsnetzwerk-Team.“

Matthias Künzel von der VDI/VDE-IT forderte ein konsequentes Umdenken in den Unternehmen. „Ohne klare Konzepte wird die Transformation nicht wirtschaftlich erfolgreich sein“, betonte er.

Zukunftsforscher Kai Gondlach sprach über die Mobilität von morgen. Seine These: „Volkswagen & Co. bauen künftig Züge.“ Fahrzeuge mit Batterien und Brennstoffzellen werden dominieren, während Diesel, Benzin und E-Fuels ins Abseits geraten. Gondlach plädierte zudem dafür, neue Verkehrslösungen mutig zu denken – möglicherweise durch schienen- oder netzgebundene Einheiten.

2030 sieht er mindestens einen deutschen Autobauer in der Insolvenz. Aber allen, die sich auf die Transformation einstellen könnten, bieten sich Gondlach zufolge „wahnsinnig viele Chancen“. Er fügte hinzu: „Wenn man eines schon vorhersagen kann, dann, dass diese Deindustrialisierung eigentlich auch eine Reindustrialisierung ist.“

In der Talkrunde „Wie kann Transformation gelingen?“, moderiert von Jochen Protzer, diskutierten Linda Werab (Spedition Eitel, Nagold), Markus Fiedler (FiMAB, Neubulach), Ralf Kühnle (Boysen, Altensteig), Christoph Nolte (Dekra, Stuttgart), Kai Alexander Salzsieder (Hochschule Pforzheim) und Tim Wolf (Koch Pac-Systeme, Pfalzgrafenweiler). Sie brachten ihre spezifischen Perspektiven und Strategien aus ihrer Unternehmenspraxis ein. Parallel boten vier Foren mit vielfältigen Themen Einblicke und praxisorientierte Ansätze.

Staatssekretärin schaltet sich dazu

Im zweiten Kongressteil setzten weitere Experten Akzente. Olaf Sauer vom Fraunhofer Institut Karlsruhe sprach über die Chancen digitaler Wertschöpfungsketten für kleine und mittlere Unternehmen. Staatssekretärin Franziska Brantner (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) schaltete sich per Videobotschaft aus Berlin zu.

Trotz der politischen Turbulenzen nach dem Aus der Ampelkoalition zeigte sich die neu gewählte Co-Vorsitzende der Grünen optimistisch: „Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald bleibt ein Leuchtturm für zukunftsweisende Entwicklungen.“

Resolution des Transformationsnetzwerks

Herausforderung In seiner Funktion als Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hat Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim) eine Resolution initiiert, die den Fokus von Politik und Öffentlichkeit stärker auf die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Automotive-Zulieferindustrie lenken soll. Kölmel betonte in seiner Vorstellung des Resolutionsentwurfs beim Transformationskongress 2024 in Pforzheim, dass die großen Automobilhersteller (OEM) weiterhin Gewinne einfahren würden, wenngleich deutlich geringere, während zahlreiche Zulieferer – insbesondere im Nordschwarzwald – aufgrund ausbleibender Abrufzahlen vor erheblichen finanziellen Herausforderungen stünden.

Resolution Mit der demnächst offiziell veröffentlichten Resolution wollen die Unterzeichner insbesondere die politischen Entscheidungsträger zu einem entschlossenen und koordinierten Handeln, zu einer regionalen Transformationsstrategie, zu finanzieller und technologischer Unterstützung der KMUs sowie zu Maßnahmen zur Fachkräftesicherung auffordern. Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der Region Nordschwarzwald mit ihren rund 30000 Jobs im Automotivebereich zu erhalten und die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch Diversifizierung zu verringern.

Pressespiegel: **Region im Blick**

04.12.2024

Nachrichten aus Region meets Business

Entscheidungsjahr 2025: Die Stunde der Transformation im Nordschwarzwald

Warum jetzt gehandelt werden muss – Professor Kölmel über Lösungen für Unternehmen und die Region

Der tiefgreifende Strukturwandel im Nordschwarzwald und seine Folgen sind nicht mehr zu übersehen: Wachsende Zahl der Kurzarbeit sowie erste Entlassungen. Transformation in der Automobilindustrie, Digitalisierung und der Bedarf an nachhaltigen Geschäftsmodellen verlangen entschlossenes Handeln, erklärt Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald.

Pressespiegel: **Region im Blick**

04.12.2024

Mit Expertise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begleitet das Gremium kostenfrei regionale Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft. Nach der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats bei fischertechnik als Gastgeber in Waldachtal sprachen wir mit Professor Kölmel – auch über seine Vision für die Region Nordschwarzwald.

Frage: Herr Professor Kölmel, welche Aufgaben hat der Transformationsbeirat Nordschwarzwald?

Antwort: Der Transformationsbeirat ist ein zentrales Beratungsgremium im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald. Er unterstützt Unternehmen in der Region dabei, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Seine Hauptaufgaben umfassen dabei die Unterstützung der TraFoNetz-Projektpartner sowie des TraFoNetz-Teams. Es geht es um die Entwicklung von Strategien zur Sicherung von Arbeitsplätzen und der Wirtschaftskraft und um die Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung von Zukunftsthemen. Der Transformationsbeirat setzt sich aus 28 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen, die ihr Know-how einbringen, um den Wandel aktiv zu begleiten.

Frage: Was waren die zentralen Themen der jüngsten Sitzung in Waldachtal?

Antwort: Es wurden drei Hauptbereiche adressiert: Erstens die Erfolge des laufenden Jahres, wie etwa geförderte Innovationen oder erfolgreich umgesetzte Digitalisierungsprojekte. Zweitens die Herausforderungen, insbesondere der Wandel in der Automobilindustrie und die damit verbundenen Risiken für die Region. Drittens wurden zukunftsweisende Strategien diskutiert, um die Transformation zu meistern und den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald langfristig zu stärken.

Frage: Einige Mitglieder des Gremiums befürchten, dass 2025, vorsichtig formuliert, erhebliche Herausforderungen auf die Region zukommen. Welche Risiken sehen Sie konkret?

Antwort: Der Nordschwarzwald ist stark von der Automobilindustrie abhängig, die sich in einem tiefgreifenden Umbruch befindet. Sinkende Verkaufszahlen, der Übergang zur Elektromobilität und der internationale Wettbewerb setzen viele Zulieferer unter Druck. Kurzarbeit und Stellenabbau sind bereits spürbar.

Pressespiegel: **Region im Blick**

04.12.2024

Frage: Welche Gegenmaßnahmen schlagen Sie vor?

Antwort: Die Region muss jetzt handeln, um die negativen Folgen abzufedern. Eine Diversifizierung der Wirtschaft ist dringend notwendig. Neue Branchen müssen angesiedelt und Innovationen gefördert werden. Die Digitalisierung bietet Chancen, die genutzt werden sollten. Auch die Qualifizierung und Umschulung von Beschäftigten ist wichtig, um sie fit für die neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu machen. Es ist essenziell, dass Unternehmen ihre strategische Ausrichtung überdenken. Dazu gehören neben der Erschließung neuer Märkte auch Investitionen in Technologien wie Elektromobilität und Nachhaltigkeit sowie die Intensivierung regionaler Netzwerke. Pragmatische Schritte wie verstärkte Marketingaktivitäten, flexible Nutzung von Kurzarbeit und Kostenoptimierung sollten kurzfristig umgesetzt werden. Der Schlüssel liegt in einer engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Politik. Nur in enger Kooperation können die Herausforderungen bewältigt werden und der Nordschwarzwald gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Frage: Wie können die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region diese Aufgaben bewältigen?

Antwort: KMU sollten sich auf Nischenmärkte konzentrieren, ihre Kernkompetenzen nutzen und Pilotprojekte starten, um erste Erfahrungen zu sammeln. Kooperationen mit anderen Unternehmen und die Nutzung von Förderprogrammen können die finanziellen und personellen Belastungen reduzieren. Agilität, kontinuierliche Weiterbildung und eine starke Online-Präsenz sind ebenfalls entscheidend, um erfolgreich in Zukunftsmärkte wie Medizintechnik oder Luft- und Raumfahrt einzusteigen. Sie sollten sich von Experten bei der Strategieentwicklung unterstützen lassen. Erforderlich ist auch kontinuierliches Lernen der Mitarbeitenden, um mit neuen Technologien und Anforderungen Schritt halten zu können. Die Diversifizierung in Zukunftsmärkte ist für KMU eine Herausforderung, sie bietet jedoch Chancen.

Frage: Was haben Ihre kostenfreien Workshops bei Unternehmen im Rahmen des TrafoNetz-Programms gezeigt?

Antwort: Transformation verläuft oft schleichend und wird erst spät als akute Bedrohung wahrgenommen. Dies führt zu einem abrupten Einbruch, anstatt zu einem kontrollierten Wandel. Viele Unternehmen im Nordschwarzwald kämpfen mit einer fehlenden strategischen Ausrichtung, einer starken Abhängigkeit von der Automobilindustrie und Herausforderungen bei der Digitalisierung. Im Rahmen der Workshops wurden Visionen entwickelt, Diversifizierungsstrategien erarbeitet und Maßnahmen zur Optimierung von Geschäftsprozessen vorgeschlagen. Positiv ist, dass einige Unternehmen bereits mit innovativen Ansätzen erfolgreich vorangehen und als Vorbilder dienen.

Frage: Welche Vision haben Sie für den Nordschwarzwald nach Beendigung des zeitlich begrenzten TraFoNetz-Projekts?

Antwort: Das Förderprojekt läuft zwar Mitte/Ende 2025 aus. Doch die Transformation im Nordschwarzwald ist ein fortlaufender Prozess. Daher ist es essenziell, die erreichten Erfolge zu verstetigen. Ich wünsche mir eine wirtschaftlich resiliente Region, die nicht mehr ausschließlich von der Automobilindustrie abhängig ist. Der Nordschwarzwald soll ein Innovationszentrum werden, das auf Nachhaltigkeit setzt und eine hohe Lebensqualität bietet. Die Weiterführung der Netzwerke, eine kontinuierliche Unterstützung der Unternehmen und flexible Anpassungsstrategien sind zentrale Punkte, um diese Vision zu realisieren. Nur durch gemeinsamen Einsatz kann die Region gestärkt aus der Transformation hervorgehen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.12.2024

Entscheidungsjahr 2025: Die Stunde der Transformation im Nordschwarzwald

Der tiefgreifende Strukturwandel im Nordschwarzwald und seine Folgen sind nicht mehr zu übersehen: Wachsende Zahl der Kurzarbeit sowie erste Entlassungen. Transformation in der Automobilindustrie, Digitalisierung und der Bedarf an nachhaltigen Geschäftsmodellen verlangen entschlossenes Handeln, erklärt Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.12.2024

Mit Expertise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begleitet der Transformation Nordschwarzwald kostenfrei regionale Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft. Nach der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats in den Räumen von fischertechnik in Waldachtal sprachen wir mit Professor Dr. Bernhard Kölmel über die Herausforderungen der regionalen Unternehmen im kommenden Jahr – und über seine Vision zur Wirtschaftsregion Nordschwarzwald.

Prof. Dr. Bernhard Kölmel ist Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald, er lehrt and der Hochschule Pforzheim. (c)Foto:GerdLache

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.12.2024

Herr Professor Kölmel, welche Aufgaben hat der Transformationsbeirat Nordschwarzwald?

Prof. Kölmel: Der Transformationsbeirat ist ein zentrales Beratungsgremium im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald. Er unterstützt Unternehmen in der Region dabei, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Seine Hauptaufgaben umfassen dabei die Unterstützung der TraFoNetz-Projektpartner sowie des TraFoNetz-Teams. Es geht es um die Entwicklung von Strategien zur Sicherung von Arbeitsplätzen und der Wirtschaftskraft und um die Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung von Zukunftsthemen. Der Transformationsbeirat setzt sich aus 28 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen, die ihr Know-how einbringen, um den Wandel aktiv zu begleiten.

Was waren die zentralen Themen der jüngsten Sitzung in Waldachtal?

Es wurden drei Hauptbereiche adressiert: Erstens die Erfolge des laufenden Jahres, wie etwa geförderte Innovationen oder erfolgreich umgesetzte Digitalisierungsprojekte. Zweitens die Herausforderungen, insbesondere der Wandel in der Automobilindustrie und die damit verbundenen Risiken für die Region. Drittens wurden zukunftsweisende Strategien diskutiert, um die Transformation zu meistern und den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald langfristig zu stärken.

Einige Mitglieder des Gremiums befürchten, dass 2025, vorsichtig formuliert, erhebliche Herausforderungen auf die Region zukommen. Welche Risiken sehen Sie konkret?

Der Nordschwarzwald ist stark von der Automobilindustrie abhängig, die sich in einem tiefgreifenden Umbruch befindet. Sinkende Verkaufszahlen, der Übergang zur Elektromobilität und der internationale Wettbewerb setzen viele Zulieferer unter Druck. Kurzarbeit und Stellenabbau sind bereits spürbar.

Welche Gegenmaßnahmen schlagen Sie vor?

Die Region muss jetzt handeln, um die negativen Folgen abzufedern. Eine Diversifizierung der Wirtschaft ist dringend notwendig. Neue Branchen müssen angesiedelt und Innovationen gefördert werden. Die Digitalisierung bietet Chancen, die genutzt werden sollten. Auch die Qualifizierung und Umschulung von Beschäftigten ist wichtig, um sie fit für die neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu machen. Es ist essenziell, dass Unternehmen ihre strategische Ausrichtung überdenken. Dazu gehören neben der Erschließung neuer Märkte auch Investitionen in Technologien wie Elektromobilität und Nachhaltigkeit sowie die Intensivierung regionaler Netzwerke. Pragmatische Schritte wie verstärkte Marketingaktivitäten, flexible Nutzung von Kurzarbeit und Kostenoptimierung sollten kurzfristig umgesetzt werden. Der Schlüssel liegt in einer engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Politik. Nur in enger Kooperation können die Herausforderungen bewältigt werden und der Nordschwarzwald gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

04.12.2024

Was haben Ihre kostenfreien Workshops bei Unternehmen im Rahmen des TrafoNetz-Programms gezeigt?

Transformation verläuft oft schleichend und wird erst spät als akute Bedrohung wahrgenommen. Dies führt zu einem abrupten Einbruch, anstatt zu einem kontrollierten Wandel. Viele Unternehmen im Nordschwarzwald kämpfen mit einer fehlenden strategischen Ausrichtung, einer starken Abhängigkeit von der Automobilindustrie und Herausforderungen bei der Digitalisierung. Im Rahmen der Workshops wurden Visionen entwickelt, Diversifizierungsstrategien erarbeitet und Maßnahmen zur Optimierung von Geschäftsprozessen vorgeschlagen. Positiv ist, dass einige Unternehmen bereits mit innovativen Ansätzen erfolgreich vorangehen und als Vorbilder dienen.

Welche Vision haben Sie für den Nordschwarzwald nach Beendigung des zeitlich begrenzten TraFoNetz-Projekts?

Das Förderprojekt läuft zwar Mitte/Ende 2025 aus. Doch die Transformation im Nordschwarzwald ist ein fortlaufender Prozess. Daher ist es essenziell, die erreichten Erfolge zu verstetigen. Ich wünsche mir eine wirtschaftlich resiliente Region, die nicht mehr ausschließlich von der Automobilindustrie abhängig ist. Der Nordschwarzwald soll ein Innovationszentrum werden, das auf Nachhaltigkeit setzt und eine hohe Lebensqualität bietet. Die Weiterführung der Netzwerke, eine kontinuierliche Unterstützung der Unternehmen und flexible Anpassungsstrategien sind zentrale Punkte, um diese Vision zu realisieren. Nur durch gemeinsamen Einsatz kann die Region gestärkt aus der Transformation hervorgehen.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

09.12.2024

Digitalisierungscheck analysiert Unternehmen

ENZKREIS. Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine relevante Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Es begleitet die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen.

„Es ist essenziell, Unternehmen unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten", betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und verweist unter anderem auf das aktuelle Angebot des Digitalisierungs-Checks: Das Expertenteam des Projekts Digital Hub Nordschwarzwald analysiert den digitalen Reifegrad regionaler Unternehmen und bietet anschließend eine enge Begleitung bei der individuellen Umsetzung.

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Daniel Fissl, Projektmanager des Digital Hubs Nordschwarzwald: „Beim „DigiCheck" wird bei den Unternehmen in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in acht strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam". Die Resonanz seitens der Unternehmen in der Region Nordschwarzwald ist gut und zeigt, dass die individuellen Bedarfe hier durchaus hoch sind: Über 40 Unternehmen sind seit dem Start des DigiChecks mit großem Interesse auf den Digital Hub zugekommen, die ersten Checks wurden bereits von den Experten durchgeführt.

Zu den Unternehmen, die den Digicheck bereits genutzt haben, gehört unter anderem auch die Marquardt GmbH aus Neulingen-Göbrichen. Daniela Martini, Geschäftsführerin des Unternehmens, das seit 1988 für Kompetenz und Innovation im Bereich Werkzeugbau und Stanztechnik steht, sieht die Gespräche mit dem Experten Team des Digital Hub rund um den Digitalisierungscheck als sehr konstruktiv und wegweisend: „Für viele Dinge, die wir bereits selbst angestoßen hatten, zeigte sich der Digicheck wie eine Initialzündung. Auch in der Vernetzung mit der Hochschule Pforzheim sehen wir uns intensiv unterstützt und gehen für uns neue Wege im Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen".

Fokus auf Effizienz

Der Digital Hub Nordschwarzwald setzt die bewährte Zusammenarbeit aller zwölf Konsortialpartner der Region fort. „Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden", fasst Jochen Protzer abschließend zusammen. *pm*

Ansprechpartner für Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald bei der WFG sind: Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de oder Telefonnummer (0 72 31) 15 43 69 30, Daniel Fissl: fissl@nordschwarzwald.de oder Telefonnummer (0 72 31) 15 43 69 34.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

12.12.2024

Von Chinas Firmen lernen

■ TraFoNetz informiert sich bei Reise über neue technische Entwicklungen.

Eine Delegation aus Baden-Württemberg besucht die Technologiezentren Shenzen und Shanghai. FOTO: VERONIKA GLENK

PFORZHEIM. Was können Unternehmen im Nordschwarzwald von China lernen? Um dies herauszufinden, nahm Veronika Glenk, Projektmanagerin des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz), an einer Delegationsreise nach China teil. Veranstaltet wurde sie vom Landesministerium für Wirtschaft in Kooperation mit den Landesagenturen Baden-Württemberg International (BW_i) und e-mobil BW.

In den Technologiezentren Shenzhen und Shanghai erlebte die Gruppe mit Vertretern aus Unternehmen und Politik neue Entwicklungen im Bereich Elektromobilität und Digitalisierung. „China gilt als Vorreiter im Bereich der Elektromobilität", so Veronika Glenk laut Pressemitteilung. Während deutsche Elektroautos vor Ort als „nicht hip genug" gelten, dominiere der Markt für chinesische Elektro- und Hybridfahrzeuge. „Die Chinesen beeindrucken durch das Tempo der Innovationen", betont die Projektmanagerin. Entwicklungszyklen, die in Deutschland Jahre dauern, würden in China oft in wenigen Monaten realisiert. Diese Dynamik gebe kleinen und mittelständischen Unternehmen aus dem Nordschwarzwald aber auch Impulse, ihre Entwicklungsprozesse zu beschleunigen und sich an lokale Marktbedürfnisse anzupassen. Ein weiteres zentrales Thema der Reise war die Plattformökonomie. Unternehmen wie „ThunderSoft" und „AutoX" setzen demnach auf digitale Geschäftsmodelle, die Hardware, Software und Dienstleistungen verbinden.

„Die Reise war von enormer Bedeutung, um nicht nur die aktuellen Entwicklungen in technologischen Schlüsselbereichen zu erkennen, sondern auch, um Wissen über Markttrends und Zukunftstechnologien in die Region Nordschwarzwald zu tragen", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die das Projekt TraFoNetz federführend betreut. „

Unsere Unternehmen müssen über internationale Entwicklungen informiert sein, um konkurrenzfähig zu bleiben." *pm*

Pressespiegel: **PZ_News.de**

12.12.2024

„Ernste Situation“: Runder Tisch in Pforzheim zu Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise

von Andreas Wagner +

Vertreter von Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und der Arbeitsagentur beraten über die Situation. Unter den Forderungen und Wünsche ist auch eine längere Bezugsdauer des Kurzarbeitergelds.

Auf dem gedeckten Tisch im Büro der Pforzheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Katja Mast fand sich manch Vorweihnachtliches, doch das Thema, das besprochen wurde, war alles andere als besinnlich. Die Parlamentarische Geschäftsführerin tauschte sich mit Gästen von Wirtschaftsverbänden, von der Arbeitsagentur und Gewerkschaften über „Arbeit und Wirtschaft“ aus – in einer Zeit zunehmender Kurzarbeit, einer wachsenden Gefahr von Insolvenzen und Entlassungen. Vorgetragen wurden Wünsche und Forderungen, wie man der Krise begegnet.

Die wunden Punkte sind bekannt

Neu sind die Forderungen nicht, die wunden Punkte sind bekannt: hohe Energiepreise, eine überbordende Bürokratie, die vernachlässigte Infrastruktur, die steuerliche Belastung und oft zu kurzfristiges politisches Denken.

ARTIKEL

Auffällige Entwicklung: Region Nordschwarzwald von Kurzarbeit besonders betroffen

„Die Situation in der Wirtschaft ist ernst“, sagte Mast. Und die Sorge um Arbeitsplätze groß. Dies gilt besonders für Pforzheim und den Enzkreis. „Die Herausforderungen sind hier höher als anderswo“, sagte Jochen Protzer, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, der zudem darauf hinwies, dass bei Innovationen die Region Baden-Württemberg weit am Ende zu finden sei.

> *„Wir sind früher betroffen von der wirtschaftlichen Schwäche“, sagte auch **Martina Lehmann**, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.*

Aufgrund der Wirtschaftsstruktur mit vielen Industriebetrieben der Automotive-Branche sei die Region derzeit überdurchschnittlich stark von Kurzarbeit betroffen. Und für viele Unternehmen sei schwer abzuschätzen, wie es weitergehe, so Lehmann.

Pressespiegel: **PZ_News.de**

12.12.2024

Martina Walter von der IG Metall Pforzheim und Susanne Nittel vom DGB Nordbaden sprachen sich für eine Verlängerung der Kurzarbeit über die geltende gesetzliche Regel von zwölf Monaten aus. Man müsse den Standort Deutschland als Industrieland erhalten und stärker, betonte Walter, die auf einen bundesweiten Aktionstag am 15. März 2025 hinwies, in dem die Gewerkschaft ein 11-Punkte-Programm vortragen will. Zur Teilnahme seien nicht nur Gewerkschaftsmitglieder aufgerufen.

Unter anderem um Bürokratieabbau und Infrastrukturausbau geht es in dem Papier – Anliegen, die auch Frank Herrmann von der Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis und Oliver Essig aus der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald hervorheben.

> *„Die Bürokratie ist für die Unternehmen ein großes Problem geworden", sagte Oliver Essig.*

Viele Vorgaben kämen inzwischen von der europäischen Ebene, darauf müsse die deutsche Politik einwirken. Herrmann kritisierte, dass die Politik oft zu kurzfristig denke. „Wir brauchen eine langfristig verlässliche Planung", so der Kreishandwerksmeister. Man sollte bedenken, welche Auswirkungen Entscheidungen auch noch in zehn Jahren hätten. Auch erwartet er Entscheidungen rasch nach der Bundestagswahl Ende Februar, denn: In den vergangenen Jahren sei zu wenig geschehen.

Mast: Noch vor der Wahl einiges umsetzen

Mast betonte, dass man einiges noch vor der Wahl umsetzen wolle – und nannte einen Energiepreis-Deckel, die Abschaffung der kalten Progression, die Kindergelderhöhung und die Sicherung der Finanzierung des Deutschland-Tickets für 2025. Sie appellierte mangels Mehrheit für Rot-Grün aktuell im Bundestag an die Opposition. „CDU und FDP müssen sich bei den Themen bewegen."

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

13.12.2024

Was hilft der Wirtschaft aus der Krise?

Bundestagswahl: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast bringt am Runden Tisch unterschiedliche Positionen zusammen.

Erstellt: 13.12.2024, 07:30 Uhr

Am Runden Tisch tauschen sich Martina Walter, Oliver Essig, Katja Mast, Martina Lehmann, Jochen Protzer, Susanne Nittel und Frank Herrmann (v.li.) aus. Foto: Friedrich

Von Stefan Friedrich

Pforzheim. „Die Situation in der Wirtschaft ist ernst", sagt die hiesige Bundestagsabgeordnete und parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion, Katja Mast. Deshalb hat sie am Donnerstagmorgen zu einem Runden Tisch in ihr Wahlkreisbüro eingeladen, um über Lösungsansätze zu sprechen. Klar sei: Wirtschaft und Arbeitnehmer dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beiden müsse es gut gehen, „denn beides hängt miteinander zusammen".

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

13.12.2024

Ansätze, die auch die Wirtschaft teilt, deren Vertreter vor allem eines fordern: Planbarkeit und Verlässlichkeit über längere Zeit hinweg. „Die Politik plant oft zu kurzfristig", gibt Kreishandwerksmeister Frank Herrmann zu bedenken. Wichtig sei, den Binnenmarkt zu stärken, was im Bereich des Baugewerbes gut möglich sei – mit positiven Auswirkungen sowohl auf die Energieeinsparung als auch auf die Beschäftigung. Zugleich müsse die duale Ausbildung mehr wertgeschätzt werden. „Das Studium ist nach wie vor fast kostenlos, während die Kosten für die Ausbildung im Betrieb das Unternehmen trägt."

Oliver Essig, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald, sieht zudem die Bürokratie als Problem. „Vieles kommt mittlerweile von der europäischen Ebene"; da sollte sich die deutsche Politik intensiver positionieren. Zugleich bereiten der IHK die Energiepreise Sorgen, die ein wettbewerbsfähiges Arbeiten oft nicht mehr ermöglichen, speziell für energieintensive Unternehmen in der Edelmetall- und der Kunststoffverarbeitung.

„Uns treibt momentan die Kurzarbeit um, die stark zunimmt", bemerkt Susanne Nittel, Regionssekretärin DGB Nordbaden. Und auch die vielen Insolvenzen sieht man als Problem. „Es geht um Beschäftigungssicherung und Standortsicherung", erklärt Nittel. Diesbezüglich wäre es gut, wenn das Kurzarbeitergeld verlängert werden könnte. Dem pflichtet Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, bei. Jeder Euro, der in die Sicherung eines Arbeitsplatzes während einer Krisenzeit investiert werde, sei ein gut investierter Euro.

Martina Walter, zweite Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim, verweist auf ein eigenes Elf-Punkte-Papier, das unter anderem fordert, Betriebe unter anderem durch den Ausbau von vorgelagerten modernen Schulsystemen hier zu halten, sowie unter anderem auch den Ausbau der Infrastruktur im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel, die Digitalisierung oder die Nutzung von Künstlicher Intelligenz in den Blick zu nehmen.

Zugleich ist es die Innovationskraft von Unternehmen, die gebraucht wird, um weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, ergänzt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Der Nordschwarzwald hat hier noch Nachholbedarf, ist in Baden-Württemberg aktuell sogar auf dem letzten Platz. Die Politik sei noch zu sehr auf Großkonzerne ausgerichtet. „Das Rückgrat für dieses Land sind aber die kleinen und mittleren Unternehmen", die man deshalb auch mehr in den Fokus nehmen müsse. Alleine in der Region sind es etwa 30000 Betriebe. Und die Herausforderungen sind hier auch höher als anderswo, so die Erkenntnis aus über 200 Unternehmensbesuchen. In diesem Sinn sieht Protzer den Runden Tisch als wertvollen Beitrag, dass alle Akteure vertrauensbildend miteinander umgehen können.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

20.12.2024

China: nicht nur Konkurrent, sondern auch Partner

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald sieht Chancen für Unternehmen aus dem Nordschwarzwald in China.

NORDSCHWARZWALD. Was können Unternehmen im Nordschwarzwald von China lernen? Um dies herauszufinden, nahm Veronika Glenk, Projektmanagerin des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz), an einer Delegationsreise nach China teil. Veranstaltet wurde sie unter anderem vom baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus.

Die deutsche Delegation bei ihrer Chinareise Foto: Tan Xiandong

Deutsche Autos „nicht hip"

In den Technologiezentren Shenzhen und Shanghai erlebte die baden-württembergische Gruppe mit Vertretern aus Unternehmen und Politik die neuesten Entwicklungen im Bereich Elektromobilität und Digitalisierung. „China gilt als Vorreiter im Bereich der Elektromobilität", berichtet die TraFoNetz-Projektleiterin.

Während deutsche Elektroautos vor Ort als „nicht hip genug" gelten würden, dominiere der Markt für chinesische Elektro- und Hybridfahrzeuge. Deutsche Unternehmen wie Volkswagen, das in Hefei sein größtes Entwicklungszentrum außerhalb Deutschlands betreibt, profitierten von strategischen Kooperationen mit lokalen Partnern. Dies ermögliche die schnelle Anpassung an die hohe Nachfrage nach innovativen Fahrzeugen.

„Die Chinesen beeindrucken durch das Tempo der Innovationen", macht die Projektmanagerin deutlich: Entwicklungszyklen, die in Deutschland Jahre dauern, würden in China oft in wenigen Monaten realisiert. Diese Dynamik gebe kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) aus dem Nordschwarzwald aber auch wertvolle Impulse, um ihre Entwicklungsprozesse zu beschleunigen und sich an lokale Marktbedürfnisse anzupassen.

Große Chancen für Firmen

Trotz technischer Fortschritte leide China unter der Immobilienkrise und hoher Jugendarbeitslosigkeit, was das Land zwinge, seine Produkte vermehrt auf dem Weltmarkt anzubieten. Das ambitionierte „Made in China 2025"-Programm ziele darauf ab, China zum Weltmarktführer in Schlüsseltechnologien zu machen.

Dies verstärke den globalen Wettbewerb. Doch für deutsche Unternehmen bieten sich laut Glenk durch Kooperationen Chancen, besonders im Bereich der Fahrzeugsoftware.

Das Fazit von Veronika Glenk: „Die Delegationsreise verdeutlicht, dass China nicht nur Konkurrent, sondern auch Partner sein kann." Für kleine und mittelständische Unternehmen im Nordschwarzwald würden sich durch Kooperationen und technologische Fortschritte große Chancen ergeben, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

„Diese Reise war von enormer Bedeutung, um nicht nur die aktuellen Entwicklungen in technologischen Schlüsselbereichen zu erkennen, sondern auch, um wertvolles Wissen über Markttrends und Zukunftstechnologien in die Region Nordschwarzwald zu tragen", betonte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, die das Projekt TraFoNetz federführend betreut.

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

31.12.2024

„Gemeinsam können wir es schaffen“

- Wirtschaft: Politik muss Rahmenbedingungen verlässlich machen.
- Viele Unternehmen müssen die Kosten senken.

LOTHAR HEFF UND ANDREAS WAGNER

Das Jahr 2024 war herausfordernd – und das kommende wird keinesfalls leichter. Darin sind sich führende Wirtschaftsvertreter aus der Region Nordschwarzwald einig, die von der „Pforzheimer Zeitung“ zu ihren Erwartungen für 2025 befragt wurden.

Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands weist: „Das Jahr 2024 war kein gutes Jahr für die Unternehmen der Schwarzwald AG. Ein Aufschwung lässt auf sich warten. Deutschland hat an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Viele Unternehmen werden 2025 sehr genau auf die Kosten schauen – und möglicherweise den Rotstift beim Personal ansetzen. Die nächste Bundesregierung muss klar machen, dass eine echte Wende der gesamten Gesellschaft Wandlungsbereitschaft abverlangt. Wenn Deutschland wieder auf Wachstumskurs kommen soll, müssen die Rahmenbedingungen für Unternehmen besser werden. Das heißt vor allem: Steuern und Kosten runter. Liebgewonnenes auf den Prüfstand stellen.“

IHK-Präsidentin Claudia Gläser: „Diese entschlossenen Gegensteuern droht eine Abwanderung von Unternehmen ins Ausland. Wir benötigen dringend klare Signale der Politik, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu sichern. Dazu gehören grundlegende Maßnahmen zur Bürokratieentlastung und zur Schaffung von Planungssicherheit für Investitionen. Zudem müssen Maßnahmen gegen steigende Arbeitskosten und den Fachkräftemangel ergriffen werden, um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region 2025 positiv zu beeinflussen.“

Tom Wolters, Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim: „Das Jahr 2024 war ein turbulentes. Neben der Insolvenz bei Wisi in Nöttingen, dem Stellenabbau bei Ineos in Birkenfeld und der Angst angesichts Insolvenz bei H2 Stamping (Bilstein-Gruppe) in Ebhausen-Stein hatten wir in mehreren Betrieben Angriffe auf die Mitbestimmungsorgane. Wir stellen fest, dass der Wind rauer wird, die Sozialpartnerschaft nicht mehr flächendeckend gleichgesehen wird.“ Insbesondere Wolters: „Schwerpunkt war die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie, die wir erfolgreich abgeschlossen haben. Schon im Januar wird über den Tarifvertrag in der Edelmetallindustrie verhandelt, ergänzt **Martina Walter**, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim, auch die Tarifrunde im KFZ-Handwerk und den Textilen Diensten wende eine wichtige Rolle spielen. „Die aktuelle wirtschaftliche Lage geht auch an den Betrieben in Pforzheim und dem Enzkreis nicht spurlos vorbei.“ Bereits jetzt sind etliche Betrieb in Kurzarbeit und weitere Betriebe haben dies bereits für das 1. Quartal 2025 angekündigt. „Negativ betroffen wie den Rückgang der Ausbildungsplätze quer durch alle Bereiche.“

Nicht nur Autozulieferer (hier ein Blick in die Zylinderkopffertigung) sind von Kurzarbeit betroffen.

Martina Lehmann, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim: „Die Auswirkungen von anhaltender wirtschaftlicher Schwäche und einem Strukturwandel sind deutlich spürbar auf unserem Arbeitsmarkt. Wir haben im Nordschwarzwald eine überdurchschnittlich hohe Kurzarbeiterquote. Aktuell stehen circa 5700 Arbeitsplätze, die wir als Arbeitsagentur mit der schnellen Auszahlung von Kurzarbeitergeld zunächst sichern, aber eben auch 5700 Menschen in über 160 Betrieben, die sich Sorgen machen. Meine Hoffnung ist, dass sich die Investitionen Kurzarbeitergeld auch in dieser Krise rechnet und ein großer Teil der Arbeitsplätze in der Region verbleibt.

Wenn kommt ein Rückgang an offenen Stellen um circa 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was bedeutet, dass wir nach vielen sehr guten Jahren die Zuwachsen an gemeldeten Stellen nun auf einem Niveau liegen, das nur geringfügig über dem des ersten Pandemiejahres 2020 liegt. Gleichzeitig kommt es vermehrt zu Insolvenzen und Entlassungen. Die Arbeitslosigkeit steigt und wird 2025 weiter steigen.

Die Lage ist ernst. Jetzt aber nur auf die Risiken zu blicken, damit Ängste zu schüren und in erster Linie über Probleme zu sprechen, ohne Lösungsansätze in den Raum zu stellen, hielte ich für schädlich. Fakt ist auch: Wir haben in der Region noch wie vor noch jede Menge starke und stabile Unternehmen, die breit und zukunftsfähig aufgestellt sind.“

Matthias Morlock, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis: „Das Handwerk geht mit positiver Grundhaltung ins neue Jahr. Trotz der derzeit komplexen wirtschaftlichen Lage sind die Auftragsbücher vieler Betriebe gut gefüllt. Handwerkliche Leistungen bleiben auch in Zukunft unverzichtbar, besonders im Hinblick auf den Übergang aus der Energie- und Klimakrise und der Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft.“ Das Handwerk habe sich als krisenfest erwiesen. „Wichtig ist, dass die Politik klare, praxisorientierte Lösungen bietet. Vertrauen in die handelnden Personen muss wieder aufgebaut werden, es braucht mehr Pragmatismus und Entschlossenheit in der Umsetzung von Maßnahmen. Es geht nicht nur um Absichtserklärungen, sondern um Taten und langfristig gesetzte Rahmenbedingungen, die der Wirtschaftsleistung und den Wohlstandsniveau des Landes nicht schaden.

Dringend erforderlich sind Investitionen in die Infrastruktur. Nur so können wir die Wirtschaft im Lande halten und die Energiewende vorantreiben. Ein zentrales Problem bleibt die Überregulierung der Gesellschaft. Viele Handwerksbetriebe müssen in den kommenden Jahren schließen, da die Inhaber in den Ruhestand gehen und kein Nachfolger bereitsteht. Die Bereitschaft junger Menschen, Verantwortung zu übernehmen, ist oft nicht vorhanden, und der überbordende Bürokratieaufwand schreckt zudem viele davon ab, einen Betrieb zu gründen oder zu übernehmen. Die Politik muss handeln, um die Hürden für Gründer zu senken.“

Jochen Protzer, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald: „Mit Blick auf 2025sehe ich sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Region Nordschwarzwald. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben angesichts globaler Unsicherheiten, hohen Energiekosten, einer als überregulierend empfundenen Bürokratie und der andauernden Transformation sehr angespannt. Besonders kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden, stehen vor der Aufgabe, tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, weiter zu digitalisieren, nachhaltiger zu wirtschaften und genügend Fachkräfte zu suchen und zu halten. Ich befürchte, dass wir weitere Rückschläge mit zurückgehenden Umsätzen, Kurzarbeit, Abbau von Arbeitsplätzen und Insolvenzen erleben müssen. Trotzdem blicke ich mit Zuversicht auch neue Jahr: Unsere Region hat in der Vergangenheit immer wieder ihre Innovationskraft und Resilienz bewiesen und Rückschläge überwunden. Die oft familiengeführten Unternehmen agieren verantwortungsvoll und zukunftsorientiert, suchen und finden ihre Chancen auch in der Krise. Leistungsbereitschaft auf allen Ebenen, Investitionen in Menschen, Gebäude, Maschinen und eine zeitgemäße Infrastruktur schaffen die Basis für nachhaltiges Wachstum. Branchen wie GreenTech, Luft- und Raumfahrt, Gesundheitswirtschaft, aber auch der Sicherheits- und Verteidigungsbereich und das Handwerk zeigen eindrucksvoll, dass Innovationskraft, Flexibilität und Zusammenhalt die Grundlagen für Erfolg sind. Wir müssen diese Stärken nutzen, um gemeinsam die Herausforderungen zu meistern.“

„Es bedarf einer starken Regierung, die zusammenhält und in der Egos zurückgestellt werden – also genau das Gegenteil der bisherigen Ampelkoalition.“

MATTHIAS MORLOCK, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis

„Ich befürchte, dass wir den Tiefpunkt noch nicht erreicht haben.“

JOCHEN PROTZER, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

„Das heißt vor allem: Steuern und Kosten runter, Liebgewonnenes auf den Prüfstand stellen.“

CHRISTOPH MÜNZER, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands wsbb

„Die aktuelle wirtschaftliche Lage im Nordschwarzwald ist besorgniserregend.“

CLAUDIA GLÄSER, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald

„Wir stellen fest, dass der Wind rauer wird, die Sozialpartnerschaft nicht mehr flächendeckend gleich gesehen wird.“

TOM WOLTERS, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim

„Wir haben in der Region nach wie vor noch jede Menge starke und stabile Unternehmen.“

MARTINA LEHMANN, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim

Pressespiegel: **PZ_News.de**

31.12.2024

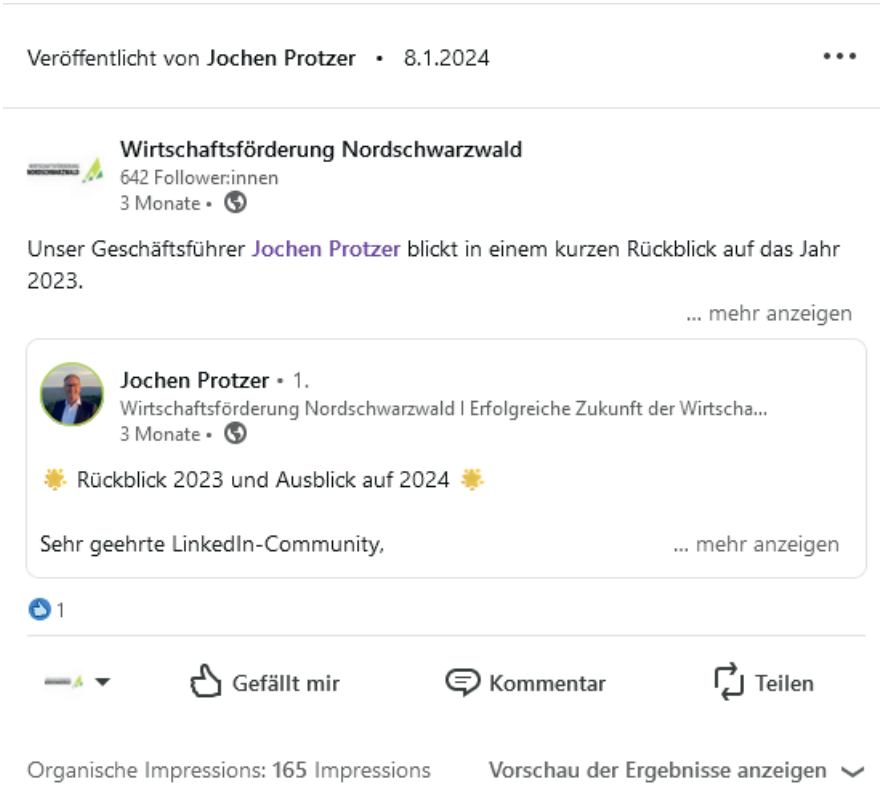
PZ-news.de

Jochen Protzer, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald: „Mit Blick auf 2025 sehe ich sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Region Nordschwarzwald. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben angesichts globaler Unsicherheiten, hohen Energiekosten, einer als lähmend empfundenen Bürokratie und der andauernden Transformation sehr angespannt. Besonders kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden, stehen vor der Aufgabe, tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, weiter zu digitalisieren, nachhaltiger zu wirtschaften und genügend Fachkräfte zu suchen und zu halten. Ich befürchte, dass wir weitere Rückschläge mit zurückgehenden Umsätzen, Kurzarbeit, Abbau von Arbeitsplätzen und Insolvenzen erleben müssen. Trotzdem blicke ich mit Zuversicht aufs neue Jahr: Unsere Region hat in der Vergangenheit immer wieder ihre Innovationskraft und Resilienz bewiesen und Rückschläge überwunden. Die oft familiengeführten Unternehmen agieren verantwortungsvoll und zukunftsorientiert, suchen und finden ihre Chancen auch in der Krise. Leistungsbereitschaft auf allen Ebenen, Investitionen in Menschen, Gebäude, Maschinen und eine zeitgemäße Infrastruktur schaffen die Basis für nachhaltiges Wachstum. Branchen wie GreenTech, Luft- und Raumfahrt, Gesundheitswirtschaft, aber auch der Sicherheits- und Verteidigungsbereich und das Handwerk zeigen eine starke Dynamik, die Mut macht."

Veröffentlichungen Social Media

Auszug

Pressespiegel: **LinkedIn**
08.01.2024



Pressespiegel: **LinkedIn**
17.01.2024

Veröffentlicht von **Jochen Protzer** • 17.1.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
3 Monate •

Erfolgsgeschichten aus dem Nordschwarzwald: Unsere Top-Azubis auf der nationalen Bühne

... mehr anzeigen

4

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 193 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **LinkedIn**
25.01.2024

Veröffentlicht von **Melanie Göring** • 25.1.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
3 Monate •

Jetzt noch schnell anmelden! Am 30. Januar findet das nächste TraFoNetzForum statt mit dem Thema "Soft Skills, Hard Results: Überfachliche Kompetenzen im Fokus". ... mehr anzeigen

Di, 30. Jan., 13:00 bis 17:00 MEZ
Event anzeigen
Soft Skills, Hard Results: Überfachliche Kompetenzen im Fokus
Freudenstadt, DE
Veronika Glenk und 1 weitere Person nehmen teil

7 1 Kommentar • 2 direkt geteilte Beiträge

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 239 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **FACEBOOK**

Januar 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 26. Januar ·

Schülerinnen der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim besuchen Firma JRC Mobility

Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen der Girls' Digital Camps AG an der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei Firma JRC Mobility in Heimsheim. Denn als fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind die Unternehmensbesuche vor Ort eine ideale Ergänzung des innerschulischen Moduls und bieten interessante Einblicke in Theorie und Praxis.

JRC Mobility ist ein international erfolgreiches Unternehmen und bietet mit seinen Dienstleistungen und Produkten im Bereich zentrale Steuerung als Automobilzulieferer seinem Kundenkreis schnelle und innovative Lösungen zu Themen wie Bluetooth-Funktionalität, Smartphone-Konnektivität, Sprachbedienung, Navigation und Musik bis hin zum Verkehrsfunk. Beim Firmenrundgang hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, das Unternehmen aus erster Hand kennenzulernen, angefangen von der Gründungsgeschichte über die Infrastruktur bis hin zur technischen Umsetzung der Produkte. Als besonderes Highlight durften die Mädchen die neuesten Produkte sogar selbst testen.

Weitere Infos hier: https://bit.ly/3vIBMmm

#GirlsDigitalCamps #GDC #Nordschwarzwald #JRCm #JRCMobility #Heimsheim #GirlsinIT #GirlsinMINT #MINT #LUS #LudwigUhlandSchule #Wirtschaftsförderung #WFG

Pressespiegel: **LinkedIn**
26.01.2024

Veröffentlicht von **Jochen Protzer** • 26.1.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
3 Monate •

Fachkräftemangel in Deutschland – Ein Thema, das uns alle betrifft

Liebe LinkedIn-Gemeinschaft, ... mehr anzeigen

Fabienne Stauder und 2 weitere Personen

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 194 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **FACEBOOK**

Januar 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 29. Januar um 12:24 ·

Save the Date: Am 28. Februar findet die nächste Transformationslounge des TraFoNetz Nordschwarzwald statt. Das Thema ist diesmal: Wohin mit den ausgedienten Traktionsbatterien aus Elektrofahrzeugen?
Am besten gleich anmelden: https://bit.ly/3SCndtu

#TraFoNetz #Nordschwarzwald #Transformationsnetzwerk #WFG #Wirtschaftsförderung #Transformationslounge #Elektrofahrzeuge #Batterien #Traktionsbatterien

Pressespiegel: **WFG Website**

Februar 2024

ANTRIEB FÜR DIE ZUKUNFT: SOCIAL-MEDIA-KAMPAGNE FÜR JUNGE TALENTE

13.02.2024 | Arbeitswelt und Beruf

In diesem Monat begannen die Filmaufnahmen für unsere speziell auf Jugendliche zugeschnittene Social-Media-Kampagne.

Die Welt der Automobilindustrie ist vielfältig, dynamisch und voller Möglichkeiten für junge Talente. Das möchten wir den jungen Menschen und Schulabgänger:innen in kurzen Videos als Botschaft vermitteln.

Unsere Kampagne zielt darauf ab, die faszinierende Vielfalt der Berufe und Karrierewege in dieser Branche näher zu bringen und so junge Menschen zu inspirieren, zu ermutigen und zu motivieren, ihre Talente und Interessen in diesem spannenden Bereich zu entdecken.

Wir stehen an einem entscheidenden Punkt, an dem wir gemeinsam die Zukunft gestalten können. Jugendliche bringen frische Ideen, Energie und Enthusiasmus mit, während Unternehmen in der Region die Ressourcen, Erfahrungen und Chancen bieten, um diese Potenziale zu entfalten. Das TraFoNetz möchte mit Hilfe der Social Media Kampagne die Jugendlichen und Unternehmen näher zusammenbringen, um eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen, sowie eine nachhaltige und erfolgreiche Zusammenarbeit zu fördern.

Pressespiegel: **FACEBOOK**

Februar 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 2. Februar ·

Unser Referent Günter Czymmeck (ehem. Mercedes-Manager) zeigt notwendige Antworten aus den Bereichen Führung, agiler Arbeitsweisen und schlanker Organisationen auf, erläutert diese anhand zahlreicher Methoden, zeigt Beispiele aus der Praxis und macht Vorschläge für weitere mögliche Einsatzgebiete.

Sichern Sie sich Ihren Platz und melden sich gleich an: https://bit.ly/3HGykvr

#TraFoNetz #Nordschwarzwald #Transformationsnetzwerk #Transformation #Transformationsimpuls #Wirtsch... Mehr anzeigen

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **WFG Website**

Februar 2024

NACHBARSCHAFTLICHE VERNETZUNG!

10.02.2024 | Unternehmen und Region

Projektmanagerin Fabienne Stauder, TrafoNetz Nordschwarzwald, besuchte kürzlich die Karlsruher Forschungsfabrik des KIT.

Das Transformationsnetzwerke Nordschwarzwald begleitet die Automobil- und Zulieferindustrie auf ihrem Weg in die Elektromobilität durch passgenaue Vernetzung und Unterstützungsangebot in der Region. Zusammen mit Florian Kössler, Gruppenleiter beim WBK in der Karlsruher Forschungsfabrik des KIT wurden neue Trends und aktuelle Forschungsthemen erörtert. Fokusthemen waren die agile Produktion von Batterien und Elektromotoren sowie der Einsatz von KI in der Produktion. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit.

ALLE NEWS

Pressespiegel: **WFG Website**

Februar 2024

BEIM NEUJAHRSEMPFANG BELEUCHTEN EXPERTEN DIE ANTRIEBSWENDE

10.02.2024 | Arbeitswelt und Beruf

Gut besuchte Neujahrsempfang-Premiere des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im ZPT Pforzheim. Foto: Robin Daniel Frommer

Beim Neujahrsempfang des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald im gut besuchten Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) an der Hochschule Pforzheim beschäftigten sich Referenten und Publikum intensiv mit den essentiellen Zukunftsfragen zur künftigen Mobilität.

Nach der Begrüßung durch **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, stimmte TraFoNetz-Projektleiterin **Katharina Bilaine** den Kreis der Zuhörenden auf die Themen der Abendveranstaltung ein. Es gehe darum, so Bilaine, Innovationen zu fördern und Netzwerke zu etablieren, außerdem Transformationsstrategien zu fördern sowie die Weiterbildung voranzubringen und das Angebot an Fachkräften zu sichern. In der Moderation wechselt sie sich mit **Julia Dobler** ab, Gründerin der Agentur „Flottenagentin".

Professor Dr. Dr. **Harald Neudorfer** wurde für seinen Impulsvortrag zur „Zukunft der Elektromobilität in Deutschland und Europa" aus Wien zugeschaltet. Seine Themen waren unter anderem Zulassungszahlen nach Antriebsarten, Stromerzeugung, Wasserstofftechnologie und CO_2-Emissionen sowie Batterien, Permanentmagnete und der dramatisch gestiegenen Preis für Lithium, außerdem die geografische Verteilung von E-Ladesäulen sowie die Vorkommen und das Recycling seltener Erden.

Deutschland und Europa sieht er – in direktem Vergleich zu China – schlecht auf die Elektromobilität vorbereitet, denn „es gibt kein europaweit einheitliches Stecker-System"; außerdem merkte er mit Blick auf Deutschland an, dass sich ein Elektrofahrzeug erst nach der jeweils doppelten Zeit amortisiert, „sobald die staatliche Prämie entfällt".

In der Publikumsdiskussion, an der auch Referent **Jan Christer Neimöck** aus Stuttgart teilnahm, beklagte er: „Wir reden bislang nicht von den wesentlichen Bremsen – und das sind die Batterien". Nur vier Prozent der Batterien kommen aus Europa, 96 Prozent aus Asien. Er habe die Hoffnung „dass die Erdölindustrie, bei künftig rapide sinkenden Erträgen aus ihrem Kerngeschäft, in die Batterieforschung und -produktion einsteigt.

Neudorfer regte an, Batterien nur noch im Leasing anzubieten, und dadurch den Kaufpreis von E-Neuwagen um gut 10.000 Euro zu senken.

Pressespiegel: **LinkedIn**
08.02.2024

Pressespiegel: **FACEBOOK**

Februar 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 9. Februar um 13:35 ·

Girls' Digital Camp AG am Hilda-Gymnasium Pforzheim erfolgreich gestartet

Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm an zwölf Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Hilda-Gymnasium Pforzheim.

In der wöchentlich stattfindenden Girls' Digital Camps AG werden die Schülerinnen von AG-Leite...
Mehr anzeigen

Pressespiegel: **FACEBOOK**

Februar 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 13. Februar um 13:00 ·

Girls' Digital Camps auf Tour: SchülerInnen des Enztalgymnasiums Bad Wildbad besuchen Firma Boysen

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Enztalgymnasium nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei der BAK Boys... Mehr anzeigen

Pressespiegel: **LinkedIn**
16.02.2024

Veröffentlicht von **Jochen Protzer** • 16.2.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
2 Monate •

Heute machen wir mit unserem augenzwinkernden Hinweis in eigener Sache ein wenig Werbung zum Wochenende:

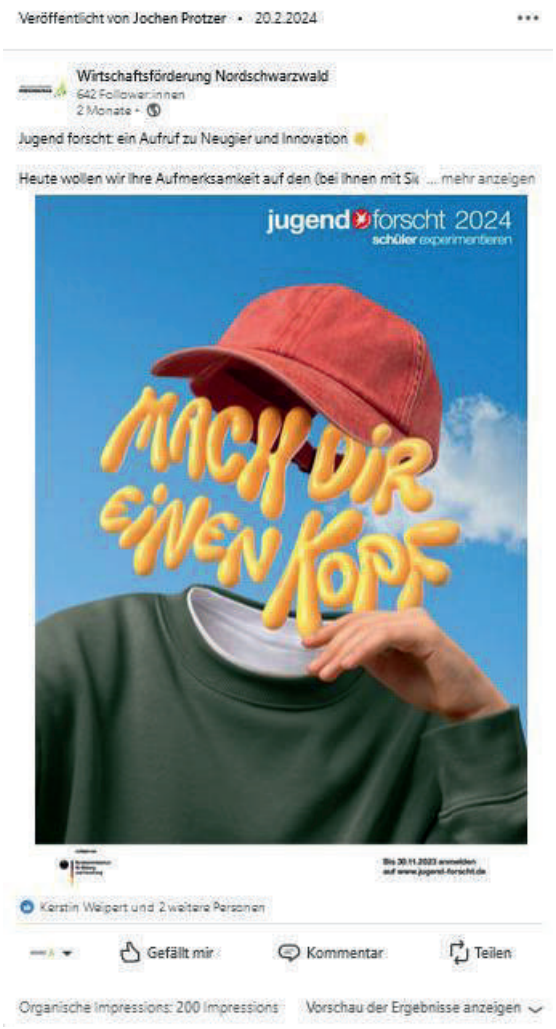
... mehr anzeigen

1 1 Kommentar

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 168 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **LinkedIn**
20.02.2024



Pressespiegel: **LinkedIn**
20.02.2024

Pressespiegel: **FACEBOOK**

März 2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 20 Std. ·

Spannende Einblicke ins Berufsleben: Gleich zweimal empfängt die Firma FELSS Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps zum Firmenrundgang!

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen des Lise-Meitner-Gymnasiums und des Gym... **Mehr anzeigen**

Pressespiegel: **Facebook**
06.03.2024

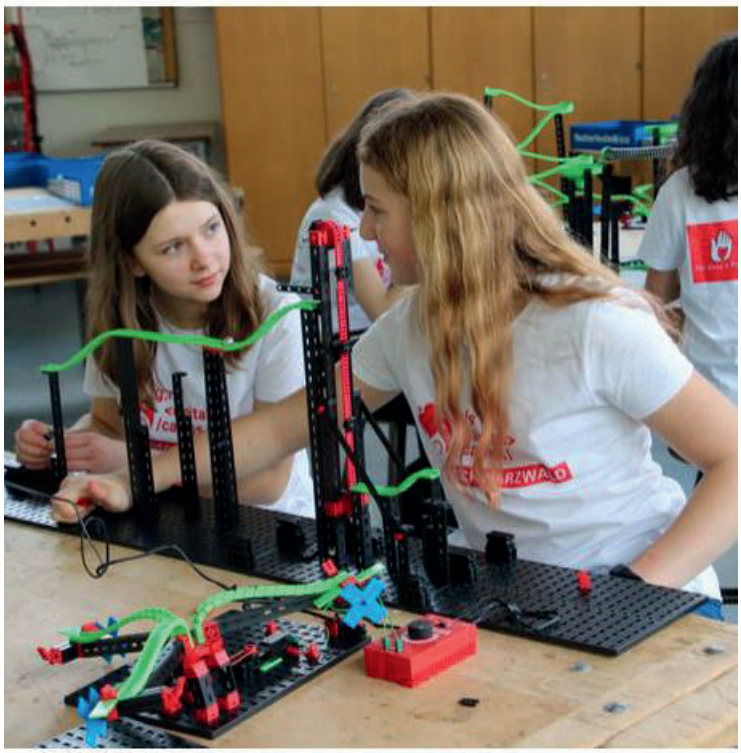
Pressespiegel: **LinkedIn**
18.03.2024

Veröffentlicht von Melanie Göring • 18.3.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Followerinnen
1 Monat •

Girls' Digital Camp AG startet jetzt auch an der Wilhelm-Ganzhorn-Schule Straubenhardt

... mehr anzeigen



Kerstin Weipert und 15 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 339 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **LinkedIn**
19.03.2024

Pressespiegel: **LinkedIn**
23.03.2024

Veröffentlicht von **Melanie Göring** • 23.3.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
1 Monat •

Jubiläum: Einladung zur 10. Start-up Night Nordschwarzwald!
Im Namen des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald laden wir Sie herzlich zur 10. Ausgabe der Start-up Night Nordschwarzwald ein. ... mehr anzeigen

Fr, 19. Apr., 18:00 bis 21:00 MESZ
Event anzeigen
Start-up Night Nordschwarzwald #10
Nagold, DE
Kerstin Weipert und 1 weitere Person nehmen teil

15 4 direkt geteilte Beiträge

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 447 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **LinkedIn**
24.03.2024

Veröffentlicht von **Melanie Göring** • 24.3.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Follower:innen
1 Monat •

Wie verändert Digitalisierung Berufsbilder?

Die Digitalisierung verändert Berufe rasant. Immer mehr Tätigkeite ... mehr anzeigen

Wie verändert Digitalisierung Berufsbilder – aktuelle Entwicklungen im Nordschwarzwald

Do, 18. Apr., 18:00 bis 21:00 MESZ

Event anzeigen

Wie verändert Digitalisierung Berufsbilder?

Pforzheim, DE

2 Personen nehmen teil

1

Gefällt mir Kommentar Teilen

Organische Impressions: 268 Impressions Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **FACEBOOK**

März 2024

Jubiläum: Einladung zur 10. Start-up Night Nordschwarzwald!
Im Namen des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald laden wir Sie herzlich zur 10. Ausgabe der Start-up Night Nordschwarzwald ein.

Es erwartet Sie ein spannender, impulsreicher Abend in der einzigartigen Atmosphäre im Lounge-Bar-Restaurant Longwy! Bei der Start-up Night treffen sich vielversprechende Start-ups, etablierte Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Hochschulen sowie Vertreter der Kammern, Stadt- und Landkreise der Region und weitere Partner.

Hier gehts direkt zur Anmeldung: https://bit.ly/3TNtsv9

#StartupNight #StartupÖkosystem #Jubiläum #Wirtschaftsförderung #WFG #Nordschwarzwald #Longwy #Nagold #Jetztanmelden

Pressespiegel: **YOUTUBE**

Februar und März 2024

KI und der Mensch - nur gemeinsam erfolgreich. Workshop des aen Automotive Engineering Network
00:00 Intro 00:20 Matthias Feiner (1), aen/KI4Industry 00:46 Alexander Schmitt (1), CTO FYTA GmbH 01:11 Arne Berneking, Head of Global R&D ITM DBK Group 02:10 Alexander Schmitt (2) 02:33 Thomas...

18.03.2024
Hochgeladen

Kick-off TraFoNetz Nordschwarzwald
www.trafonetz.de Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

01.03.2024
Hochgeladen

Soft Skills, Hard Results - Neue Anforderungen an die Beschäftigten
www.trafonetz.de (c)Video: Paul Hoffer, Indigo Pictures

09.02.2024
Hochgeladen

Pressespiegel: **Facebook**
06.03.2024

Haben Sie Rückfragen zu den Communities of Practice?
Svea Taube (E-Mail: svea.taube@nordschwarzwald.de, Telefon: 07231 154 369-38)
Veronika Glenk (E-Mail: veronika.glenk@nordschwarzwald.de, Telefon: 07231 154 369-39)
#transformation #pforzheim #nordschwarzwald #automobilindustrie

Insights ansehen | Beitrag bewerben

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommentieren ...

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

03.04.2024

Transformationskongress 2024

Transformation kann gelingen!

Was erwartet Sie?

- spannende Impulse
- überregionale Good-Practices
- Austausch mit Netzwerkpartnern und Transformationsexperten

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

03.04.2024

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

03.04.2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

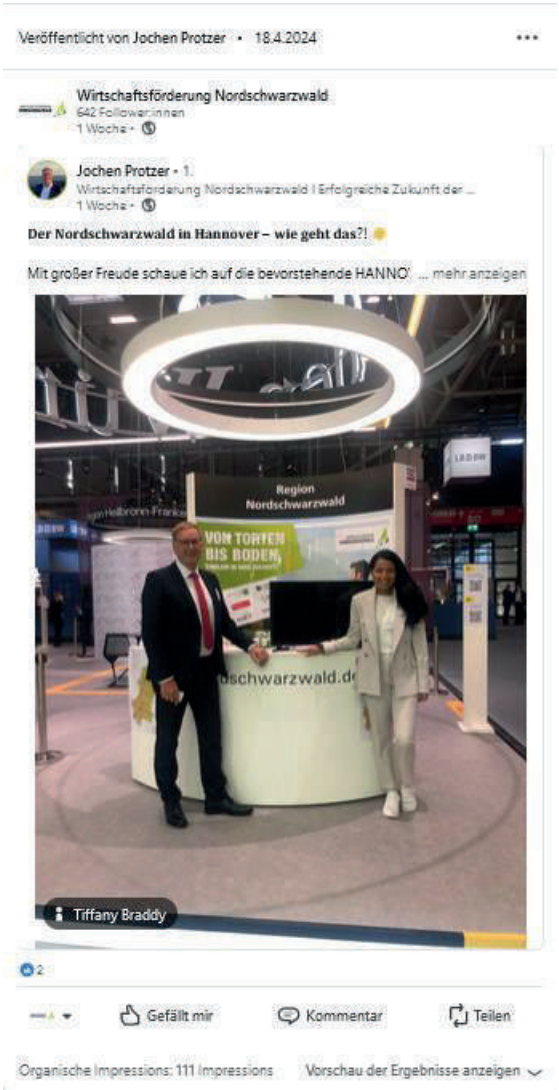
Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

08.04.2024

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

15.04.2024

Pressespiegel: **LinkedIn**
18.04.2024



Pressespiegel: **LinkedIn**
20.04.2024

Pressespiegel: **LinkedIn**
23.04.2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

23.04.2024

Pressespiegel: **LinkedIn**
24.04.2024

Veröffentlicht von **Melanie Göring** • 24.4.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
642 Followerinnen
3 Tage •

Girls' Digital Camps auf Tour: SchülerInnen des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums besuchen Firma Braun Baiersbronn

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Richard-von-Weizsäcker Gymnasium nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei der Gottfried Braun GmbH in Baiersbronn.

Nach dem Motto „Mit modernster Energietechnik in die Zukunft" erstellt die Gottfried Braun GmbH individuelle Raum- und Energiekonzept basierend auf genauen Vermessungen und Analysen vor Ort. Nach den Wünschen des Kunden wird so mit Liebe zum Detail die favorisierte Lösung erarbeitet und umgesetzt. Damit erhält der Kunde basierend auf einer umfassenden Beratung individuelle Einbauten, unter anderem inklusive Beleuchtungskonzept, intelligenter Haustechnik und Heizungsmodernisierung.

Melanie Barth (Mitarbeiterin im Marketing) und Katharina Frey (Mitarbeiterin in der Lohn- und Personalabteilung) ließen es sich nicht nehmen, die SchülerInnen persönlich auf dem Firmenrundgang zu begleiten. So hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Unternehmen von der Gründungsgeschichte an über die Infrastruktur bis hin zur technischen Umsetzung der Produkte aus erster Hand kennenzulernen.

#GDC #GirlsDigitalCamps #Nordschwarzwald #WFG #Wirtschaftsförderung #Got

Kerstin Weipert und 2 weitere Personen — 1 direkt geteilter Beitrag

Gefällt mir — Kommentar — Teilen

Organische Impressions: 155 Impressions — Vorschau der Ergebnisse anzeigen

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

30.04.2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

08.05.2024

TrafoNetz meets KIT: Hairpins, Batteriezellenfertigung, KI in der Produktion and more

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

08.05.2024

Einladung zum Transformationsimpuls

Neue Perspektiven: Fachkräftesicherung durch Zuwanderung aus Drittstaaten

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

08.05.2024

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

Innovation Sweetspot:
Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten.

Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Kölmel

Pressespiegel: **LinkedIn**
10.05.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
731 Follower:innen
6 Monate •

Jochen Protzer • Sie
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald | Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsre...
6 Monate •

Halbzeitbilanz im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald

Liebe Netzwerkpartner,

heute teile ich mit großer Freude die beeindruckende Halbzeitbilanz unseres Projekts Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald. Die größte Gemeinschaftsinitiative im Nordschwarzwald hat in den letzten 1,5 Jahren unermüdlich daran gearbeitet, die Region, Unternehmen und ihre Beschäftigten auf dem Weg der Transformation zu begleiten.

Dabei zeigt sich die Transformation nicht nur im Automobil- und Zulieferbereich, sondern in der gesamten Wirtschaft mit Herausforderungen der Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischem Wandel.

Zusammen mit unseren Konsortialpartnern wie der Hochschule Pforzheim, der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der AgenturQ, einer gemeinschaftlichen Einrichtung der beiden Tarifvertragsparteien IG Metall Baden-Württemberg und Südwestmetall und vielen assoziierten Partnern anderen haben wir:

- 211 Unternehmenskontakte hergestellt und bisher dabei 69 Firmen persönlich besucht, um maßgeschneiderte Lösungsansätze zu finden.
- 30 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt und so über 2000 Personen die Kerninhalte unseres Förderprojekts für Unternehmen der Automobil- und Zuliefererbereich nähergebracht.
- Aufträge an externe Dienstleister im Umfang von über 1,5 Mio. € vergeben für Analysen, Studien, Kartierungen, Strategien, Weiterbildungsmodule und einen Forschungsauftrag im Kontext der Plattform-Ökonomie
- 14 Projektmanagerinnen und Projektmanager, sowie unterstützende Mitarbeitende für die 8 Arbeitspakete des Projekts rekrutiert, eingestellt und zu einem schlagkräftigen Projektteam der WFG aufgebaut
- über 100 Veröffentlichungen, Pressemitteilungen, Reportagen, Videos und Social Media Posts
- Ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut, das den Unternehmen Orientierung, Unterstützung und Handlungsempfehlungen bietet.

Pressespiegel: **WFG Website**

Mai 2024

OBERBÜRGERMEISTER GROSSMANN UND DIE REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AUF UNTERNEHMENSBESUCH BEI FIRMA BERNER KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH IN NAGOLD

10.06.2024 | Unternehmen und Region

v.l.n.r.: Dr. Kristian Schneider (Berner GmbH) - Carsten Schuster (Berner GmbH) – Georg Meusel (Berner GmbH) Jürgen Großmann (OB Nagold) – Jochen Protzer (WFG). Bildrechte: Grossmann/Stadt Nagold

Oberbürgermeister Jürgen Großmann besuchte jüngst die Berner Kunststofftechnik GmbH in Nagold. Begleitet wurde er von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

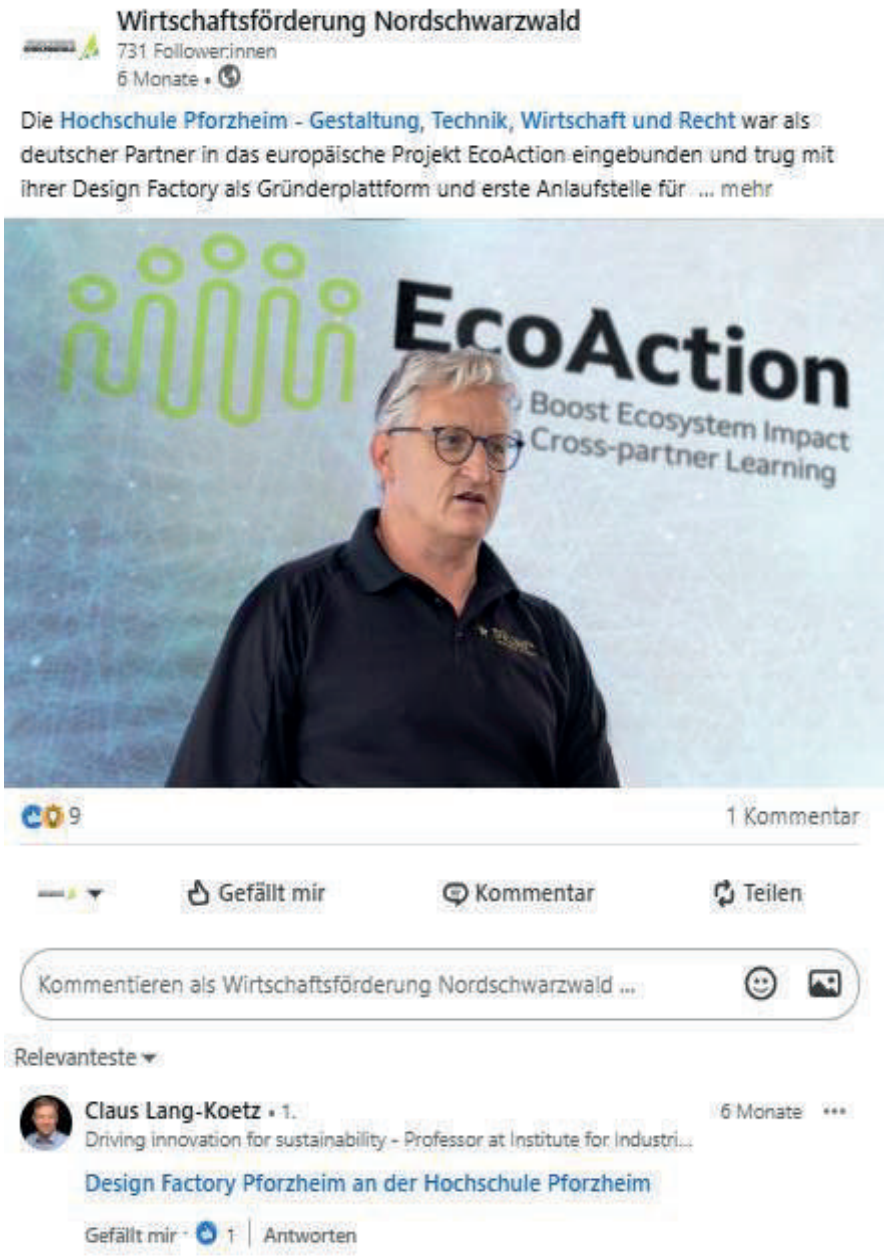
Begrüßt wurden die beiden von Geschäftsführer Carsten Schuster sowie den Prokuristen Dr. Kristian Schneider, Kaufmännischer Leiter und Georg Meusel, Technischer Leiter der Berner GmbH. Bei der ausführlichen Firmenführung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in das Unternehmen, das 1982 in Esslingen gegründet wurde und seit 1984 seinen Sitz in Nagold hat.

Die Berner Kunststofftechnik GmbH ist auf die Herstellung von Verpackungen aus PET und PP-Folien, insbesondere für Lebensmittel wie zum Beispiel Pralinenschachteln, spezialisiert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 100 Mitarbeitende und erstreckt sich über ein Gelände von rund 40.000 Quadratmetern. Während des Besuchs wurden die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens ausführlich erörtert. Besonders im Fokus standen hierbei die hohen Energiekosten und die Energieverfügbarkeit. Weitere Themen waren die Unternehmensentwicklung und Vernetzungsthemen sowohl in der Stadt als auch in der Region Nordschwarzwald. Auch Möglichkeiten zur Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie der Bedarf an weiteren Fachkräften wurden intensiv erörtert.

Beim Rundgang durch die Produktion konnten sich Oberbürgermeister Jürgen Großmann und WFG-Chef Jochen Protzer von der Vielfalt der Produkte und dem modernen Maschinenpark ebenso überzeugen wie vom Engagement der häufig langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

"Wir sind stolz, einen solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nagolder Unternehmerlandschaft zu wissen. Die Stadt ist sehr daran interessiert, der Berner Kunststofftechnik auch weiterhin den attraktiven Standortort zu bieten", so Jürgen Großmann zum Abschluss des Besuchs.

Pressespiegel: **LinkedIn**
16.05.2024



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **WFG Website**

Mai 2024

HALBZEIT DES DIGITAL HUB NORDSCHWARZWALD: MASSGESCHNEIDERTE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNTERNEHMEN BEI DIGITALER TRANSFORMATION AUCH IN DER ZWEITEN HÄLFTE DER PROJEKTLAUFZEIT

26.05.2024 | Unternehmen und Region

DIGITAL HUB NORDSCHWARZWALD

Mit Nachdruck engagiert sich der Digital Hub Nordschwarzwald, um die digitale Transformation in Unternehmen der Region voranzutreiben und startete nun in die zweite Hälfte seiner Laufzeit.

Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine unverzichtbare Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Neben maßgeschneiderten Unterstützungsdiensten, darunter Informationsveranstaltungen, Schulungen, Demonstratoren, Experimentierräume und Coworking Spaces begleitet der Digital Hub die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen. Durch die Vernetzung von Wissensbereichen und Akteuren sowie den Wissenstransfer sollen die Stärken kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verbunden und neue Wertschöpfungspotenziale erschlossen werden.

Die Bilanz der bisherigen Projektaktivitäten kann sich durchaus sehen lassen: Bislang konnte der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten über 1306 TeilnehmerInnen aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen, sowie von Intermediären verzeichnen. Über 40 Präsenz- und Online-Formate wurden durchgeführt, mehr als fünfzig Mal konkret Unternehmen in Digitalisierungsthemen geholfen. Über 100 Aktivitäten wie Veranstaltungen, Initialgespräche und Vernetzungen fanden statt. Die Social Media Präsenz des Hubs intensiviert sich stetig, Veranstaltungs- und Beratungsformate werden zielgruppenspezifisch erweitert und angepasst, die Themen auf die aktuellen Bedarfe ausgerichtet. Beispielhaft ist das 2. Cybersecurity Symposium in Horb im Frühjahr 2024 erwähnenswert und trug einen großen Teil zur Vernetzung der Partner bei. Ein weiteres wichtiges Tool stellt die Mediathek auf der Website des Digital Hubs dar. Zu den verschiedensten Digitalisierungsthemen werden hier maßgeschneiderte Inhalte dokumentiert und individuell aufbereitet: https://digitalhub-nordschwarzwald.de/mediathek/

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

22.05.2024

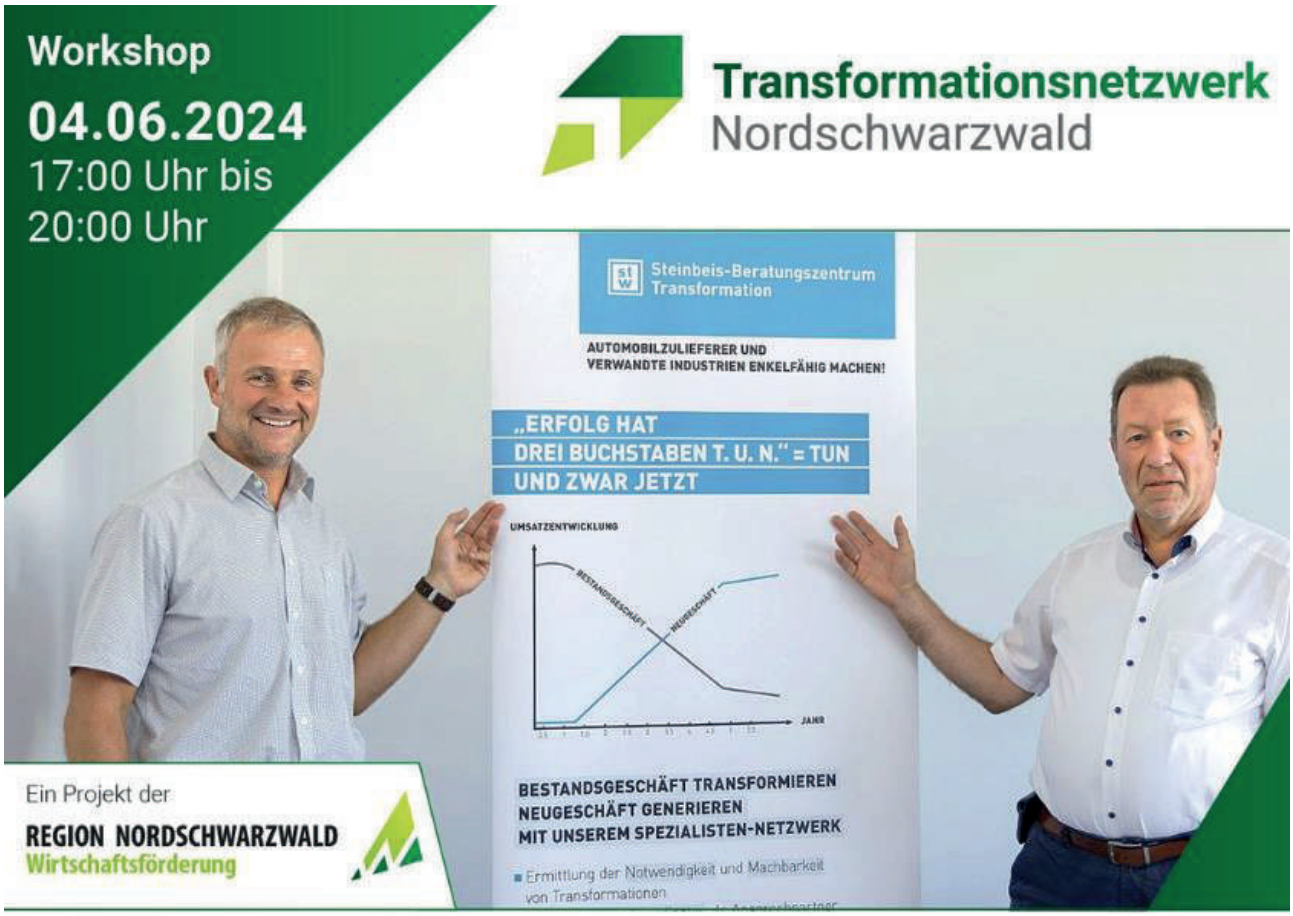


Foto: © Steinbeis Beratungszentrum Transformation

Einladung zum Workshop

Steinbeis BERATUNGSZENTRUM
Transformation

Vom Reden ins Tun kommen

Erfahren Sie in diesem Workshop, wie Ihr Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft meistern kann!

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

27.05.2024

TrafoNetz meets KIT: Hairpins, Batteriezellenfertigung, KI in der Produktion and more

Pressespiegel: **Facebook**
27.05.2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 27. Mai um 17:00 ·

Girls' Digital Camp des Theodor-Heuss-Gymnasiums besucht Firma elumatec in Mühlacker

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Theodor-Heuss-Gymnasium nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei der elumatec AG in... Mehr anzeigen

Pressespiegel: **Facebook**
29.05.2024

Region Nordschwarzwald
Gepostet von Axel Schwarz · 28. Mai um 16:00 ·

Das TraFoNetz Nordschwarzwald lädt zu einem Workshop im ZPT ein.

Erfahren Sie in diesem Workshop, wie Ihr Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft meistern kann!

Gesellschaft und Wirtschaft sind in einem tiefgreifenden Wandel. Insbesondere die Automobilzulieferer-Branche befindet sich im größten und elementarsten Transformationsprozess seit Bestehen des Automobils.... Mehr anzeigen

Foto: © Steinbeis Beratungszentrum Transformation

Einladung zum Workshop

Vom Reden ins Tun kommen

Steinbeis BERATUNGSZENTRUM Transformation

Erfahren Sie in diesem Workshop, wie Ihr Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft meistern kann!

Gesellschaft und Wirtschaft sind in einem tiefgreifenden Wandel. Insbesondere die Automobilzulieferer-Branche befindet sich im größten und elementarsten Transformationsprozess seit Bestehen des Automobils.

Doch wohin geht die Reise? Eines ist klar. Unternehmen müssen sich jetzt neu aufstellen und Lösungen finden, wie sie die Handlungsfähigkeit bewahren können. Systematisches Vorgehen ist der beste Weg, erfolgreich den Wandel zu vollziehen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **WFG Website**

Juni 2024

INNOVATIONEN IM ALLTAG – EINE VERANSTALTUNG DES INNOVATIONSZENTRUMS WISSENSCHAFT & WIRTSCHAFT (IZWW) IM RAHMEN DER DIESJÄHRIGEN SMART CITY DAYS IN PFORZHEIM

02.06.2024 | Arbeitswelt und Beruf

Nahezu täglich berichten die Medien über Innovationen, neue Technologien in der Wirtschaft und Zukunftsfelder in der Forschung. Wie aber kann man Innovationen fördern und in den Alltag integrieren? Welche Innovationen nutzen wir eigentlich bereits und welche Innovationsfelder werden uns zukünftig begegnen?

Diese und weitere spannende Fragen rund um das Themengebiet Innovation möchte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) im Rahmen ihres Leuchtturmprojektes Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft (IZWW) beantworten und lädt zu einem Workshop „Alltagsinnovationen – leicht gemacht" im Rahmen der Smart City Days 2024 in Pforzheim ein.

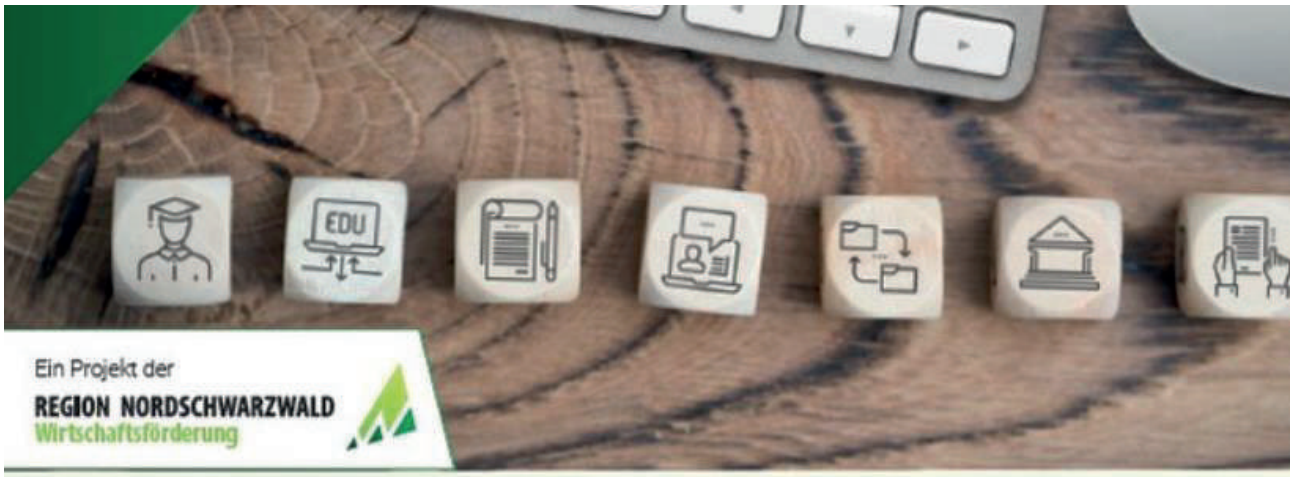
Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an Privatpersonen in der Region. Als Referent konnte das IZWW Christoph Ullrich von der Atrineo AG gewinnen. Der Innovationsexperte zeigt auf, welche Prozesse Innovationen durchlaufen, welche neuen Innovationsfelder es gibt und vieles mehr. Im Workshop werden Voraussetzungen aufgezeigt, die für die Implementierung von Innovationen am Markt notwendig sind. Am Beispiel des Balkon-Solar-Kraftwerks werden die Prozesse und die verschiedenen Stufen von der Idee bis zur Umsetzung dargestellt. Im Anschluss des Workshops sind die Teilnehmenden zur Diskussion über zukünftige Innovationen eingeladen haben die Möglichkeit, sich mit den Experten intensiv auszutauschen.

Für das wichtige Thema Innovation ist das Projekt IZWW hierbei kompetenter Ansprechpartner und hat zum Ziel, durch gesteigerten Wissens- und Technologietransfer Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure und damit auch zur bislang unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit im Nordschwarzwald zu liefern. Es bietet damit eine hervorragende Plattform für Digitalisierung, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

07.06.2024



Einladung zum Transformationsimpuls

Neue Kompetenzen für neue Herausforderungen: Future Skills im Fokus

Die heutige schnelllebige Arbeitswelt bringt ständig neue Herausforderungen und erfordert kontinuierlich neue Kompetenzen. In unserem Transformationsimpuls präsentieren wir Ihnen die **brandneue Future Skills Studie für den Nordschwarzwald**.

Erfahren Sie, welche Zukunftskompetenzen in den nächsten Jahren für Sie und Ihre Mitarbeitenden relevant werden. Wir zeigen Ihnen außerdem, wie das zugehörige Online-Tool Sie bei der Suche nach passenden Weiterbildungsangeboten unterstützen kann.

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke von **Dr. Henry Goecke von IW Consult**, der die Studie hauptverantwortlich durchgeführt hat.

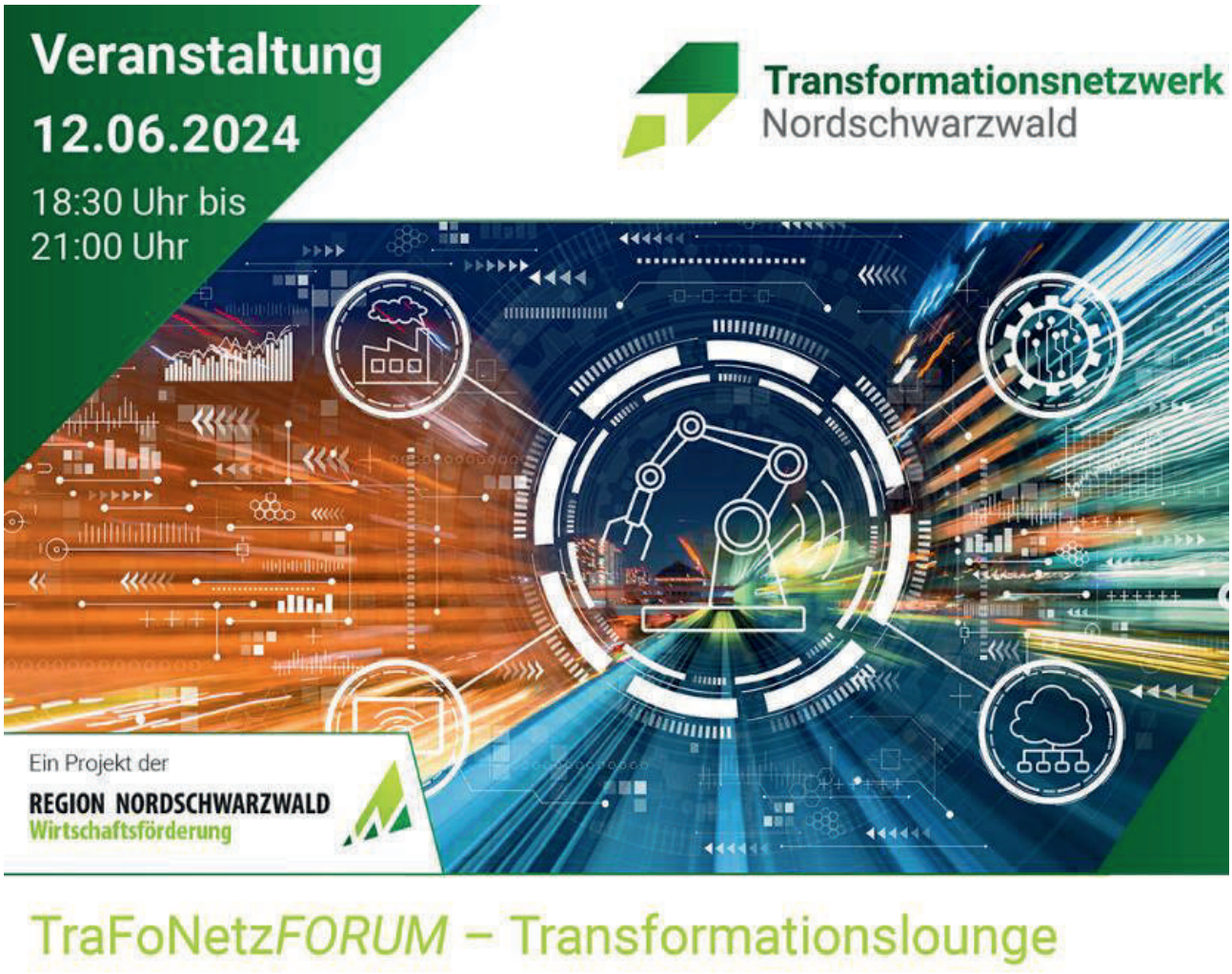
Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

07.06.2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

07.06.2024



TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram und Facebook**

07.06.2024

Foto:©TiloKeller

Informations- und Netzwerkveranstaltungen

Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung

Finanzielle und regionale Unterstützung

Weiterbildung wird zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens immer wichtiger. Doch die Umsetzung wirft einige Fragen auf:

- Wie kann das Thema Weiterbildung angegangen werden?
- Wer sind Ansprechpartner für meine Fragen? Wo kann ich Hilfestellung bekommen?
- Kann ich für die Weiterbildung meiner Beschäftigten finanzielle Unterstützung bekommen?

Unsere Veranstaltung gibt konkrete Antworten auf diese Fragen. Lassen Sie sich außerdem von unseren Best Practice Beispielen inspirieren und lernen Sie die zentralen Akteure der Region kennen. Nutzen Sie die Gelegenheit im Gespräch mit den regionalen AnsprechpartnerInnen Antworten auf Ihre individuellen Fragen zur beruflichen Weiterbildung zu erhalten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Pressespiegel: **WFG Website**

Juni 2024

FAHRTWIND – DIE NEUE PODCAST-SERIE DER WFG

11.06.2024 | Unternehmen und Region

Tauchen Sie ein in die Transformation mit unserem Podcast „FAHRTWIND - auf Kurs in die Zukunft" Lassen Sie sich inspirieren und gewinnen Sie wertvolle Erkenntnisse, wie Sie den Herausforderungen der Transformation erfolgreich begegnen können.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Ära des Wandels. Von der Automobilindustrie bis hin zu zahlreichen anderen Sektoren: Veränderungen in Technologie, Marktanforderungen und globaler Konkurrenz prägen das heutige Geschäftsumfeld. Der neue Podcast „FAHRTWIND. Auf Kurs in die Zukunft" ist Ihr Kompass in dieser dynamischen Landschaft. Lassen Sie sich inspirieren und gewinnen Sie wertvolle Erkenntnisse, wie Sie den Herausforderungen der Transformation erfolgreich begegnen können.

FAHRTWIND ist nicht nur ein Projekt des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald, sondern auch ein lebendiges Beispiel für das Engagement in der Region und darüber hinaus. Ob in der Automobilbranche oder in anderen Industriesektoren – Transformation ist allgegenwärtig. Unser Podcast zielt darauf ab, Ihnen praxisnahe Einblicke zu bieten und zu zeigen, wie Sie den Wandel erfolgreich gestalten können.

In jeder Episode nimmt Katharina Bilaine, die Projektleiterin des TrafoNetz, Sie mit auf eine Reise durch aktuelle und vergangene Transformationsprozesse. Prof. Stefan Bratzel, Direktor des Center of Automotive Management (CAM) in Bergisch Gladbach, eröffnet die Serie mit einem kritischen Blick auf die Entwicklungen in der Automobilbranche. Er diskutiert die dringenden Anforderungen an deutsche Hersteller und Zulieferer, um mit elektrischen und autonomen Fahrtechnologien Schritt zu halten.

Wir laden Sie ein, mit uns in diese spannende Reise der Transformation einzutauchen und sich den Fahrtwind um die Nase wehen zu lassen. Egal, ob Sie ein etabliertes Unternehmen, ein Start-up oder ein innovativer Mittelständler sind – unser Podcast bietet wertvolle Anregungen für jeden, der den Wandel aktiv gestalten will.

Jetzt reinhören und abonnieren unter trafonetz.de/podcast

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

13. Juni 2024

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

14. Juni 2024

Alltagsinnovationen – leicht gemacht!

Der Begriff Innovation begegnet uns in allen möglichen Situationen. Doch was steckt hinter diesem Begriff? Wie Innovationen entstehen und weiterentwickelt werden, das erfahren Sie bei uns im Workshop.

Was können wir tun, um die Entstehung von Innovationen zu begünstigen und Innovationen in den Alltag zu integrieren? Welche Innovationen nutzen wir bereits täglich und welche Forschungen bringen neue Innovationen zukünftig hervor?

In unserem Workshop Alltagsinnovationen möchten wir genau diese Fragen mit Euch/Ihnen beantworten und das Themengebiet Innovation neu und konkret aufarbeiten. Das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft hilft dabei, neue wissenschaftliche Erkenntnisse direkt und schnell in die regionale Wirtschaft hineinzubringen und das regionale Innovationsgeschehen anzuregen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und findet im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw statt. Weitere Infos erhalten Sie nach Anmeldung.

Referent Christoph Ullrich
Innovation Manager
Atrineo AG

Pressespiegel: **LinkedIn**

Juni 2024

Jochen Protzer • Sie
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald I Erfolgreiche Zukunft der Wirtschafts...
1 Monat •

Unternehmensbesuche: deep dive oder (nur) ein Blick hinter die Kulissen unserer regionalen Wirtschaft 🏢🔍

Unternehmenskontakte und -besuche gehören für mich zu den wichtigsten Aufgaben in meiner Rolle als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Diese Besuche können zwar anstrengend sein, aber sie bringen auch viel Freude und Erfüllung mit sich.

Der direkte Kontakt mit den Unternehmen und ihren Mitarbeitern ermöglicht es, die wirtschaftliche Lage und die Bedürfnisse der Betriebe aus erster Hand zu erfahren. Man bekommt Einblicke in innovative Projekte, sieht die Herausforderungen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sind, und kann gezielt Unterstützung bieten. 🚀

Besonders beeindruckend ist es, die Leidenschaft und das Engagement der Unternehmer und ihrer Belegschaften zu erleben. Ihre Geschichten und Visionen sind inspirierend und zeigen, wie viel Potenzial und Innovationskraft in unserer Region steckt. Auch Kritik an überbordende Bürokratie oder an der Verlässlichkeit der politischen Rahmenbedingungen nehme ich ernst und versuche, diese an geeigneten Stellen und zu passenden Gelegenheiten weiterzugeben. Unternehmerinnen und Unternehmer haben das Grundvertrauen von Verwaltung und Politik verdient, brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und Freiheiten für das unternehmerische Tun und kein pauschales Misstrauen oder Gängelung.

Jeder Kontakt und jeder Besuch ist neben den Hausaufgaben, die ich mitnehme und bestmöglich erledigen will, eine Gelegenheit, das Netzwerk zu stärken und neue Kooperationen anzustoßen, die zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Wohlstand der gesamten Region beitragen. 🌍🤝

Es ist auch eine Chance, die Wertschätzung für die Arbeit der Unternehmen auszudrücken und Danke zu sagen für die Arbeitsplätze, die Wertschöpfung und den Wohlstand in der Region.

Unternehmensbesuche sind unverzichtbarer Bestandteil meiner Arbeit und ich habe rund 250 hinter mir. Sie fördern nicht nur das Verständnis und die Zusammenarbeit, sondern sind auch eine Quelle meiner Motivation und des Stolzes auf unsere Region und ihre Wirtschaft. Das gilt in erfolgreichen genauso wie in schwierigen Phasen. Mehr "deep dive" geht nicht.

Pressespiegel: **LinkedIn**
16.06.2024

Pressespiegel: **LinkedIn**
18.06.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
731 Follower:innen
5 Monate •

Jetzt noch schnell anmelden! Morgen findet die Veranstaltung "Alltagsinnovationen - leicht gemacht" in Pforzheim im Rahmen der Smart City Days statt. ... mehr

Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) N...
89 Follower:innen
6 Monate •

IZWW-News #11:

Einladung zur Veranstaltung „Alltagsinnovationen – leicht gemacht" ... mehr

Pressespiegel: **LinkedIn**
27.06.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
731 Follower:innen
5 Monate •

Datenschutz und Cyber Security – Ein entscheidender Faktor für Unternehmen

Datenschutz ist nicht nur an den Aktionstagen wichtig, deshalb möchten wir die Bedeutung des Datenschutzes und der Cybersecurity für Unternehmen nochmals betonen.

Dieses Thema ist inzwischen entscheidend für die Sicherheit und den Erfolg der Unternehmen in unserer Region. Die zahlreichen bekannten Beispiele von Hackerangriffen im Nordschwarzwald zeigten deutlich, dass niemand vor Angriffsversuchen sicher war. Es ist nicht mehr die Frage ob, sondern nur noch wann und auf welchem Wege ein Angriff erfolgt.

In unserer digitalisierten Welt ist der Schutz personenbezogener Daten nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch ein zentraler Aspekt des Vertrauens zwischen Unternehmen, Geschäftspartnern und Kunden. Datenschutzverletzungen können schwerwiegende Folgen haben, von finanziellen Verlusten bis zum Vertrauensverlust, was unbezahlbar werden kann.

Eine sichere und vertrauenswürdige Geschäftsumgebung ist zur Zukunftssicherung unentbehrlich.

Wenn wir hierbei helfen können, kommen sie gerne auf uns zu!

#Datenschutz #CyberSecurity #Nordschwarzwald #Wirtschaftsförderung #DigitalHubs #Vertrauen #Sicherheit #Zukunftssicherung #Cyberangriffe

Pressespiegel: **LinkedIn**
29.06.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
731 Follower:innen
5 Monate •

🔍 Fachkräftemangel in Deutschland – Ein Thema, das uns alle betrifft 🔍

In unserer Rolle als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) sehen wir täglich, wie der aktuelle Fachkräftemangel Unternehmen, aber auch Verwaltungen, Institutionen und Organisationen nahezu aller Bereiche und Branchen herausfordert.

Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und Fachkräften ist eine der größten Hürden für die Entwicklung und den zukünftigen Erfolg von Unternehmen. Fachkräftemangel beeinträchtigt Innovationen, Wachstum und vor allem die Fähigkeit, den ständig wandelnden Marktanforderungen gerecht zu werden. Sichtbar wird das Problem nicht nur bei geschlossenen Betreuungseinrichtungen, eingeschränkten Öffnungszeiten, langen Bearbeitungs- und Lieferzeiten, Mehrbelastung der Mitarbeitenden und und und.

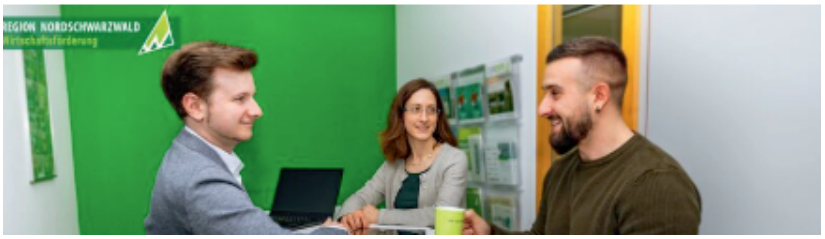
Diese Situation hat nicht nur Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und das Wachstum unserer regionalen Wirtschaft, sondern betrifft auch uns direkt bei der WFG, denn wir suchen dringend weitere Mitarbeitende, um die vielfältigen Aufgaben und Projekte gut bearbeiten zu können. Auch wir sind auf der Suche nach engagierten und kompetenten Fachkräften, um unser Team zu verstärken und unsere Leistungsversprechen weiterhin auf hohem Niveau anbieten zu können.

In diesem Sinne möchten wir einen Aufruf an unser Netzwerk richten: Wenn Sie in Ihrem Netzwerk Personen kennen, die auf der Suche nach einer neuen Herausforderung sind oder sich für die Wirtschaftsförderung begeistern, leiten Sie diese Information gerne weiter. Jeder Hinweis, jede Empfehlung kann den Unterschied machen. Die offenen Stellen sind unter anderem auf unserer Karriere-Seite ausgeschrieben.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald gestalten. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und freuen uns auf neue Talente in unserem Team.

Mit besten Grüßen,
Ihr Team der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

#Fachkräftemangel #Karriere #WFGNordschwarzwald #Jobchance #NetzwerkHilfe



Pressespiegel: **LinkedIn**

Juli 2024

Das Beste daran? FAMIGO steht Unternehmen und Organisationen kostenlos zur Verfügung und kann in wenigen Minuten auf der eigenen Webseite integriert werden. Zeigen Sie Ihren Mitarbeitenden und potenziellen neuen Teammitgliedern, was unsere Region alles zu bieten hat!

Besonders stolz sind wir darauf, dass FAMIGO mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Französisch und Ukrainisch) angeboten wird, was auch die Integration von internationalen Fachkräften und Geflüchteten unterstützt.

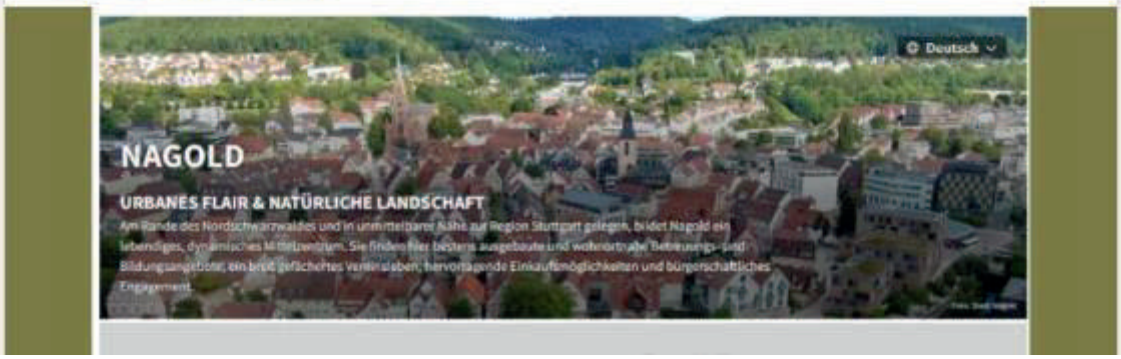
Wir sind fest davon überzeugt, dass FAMIGO nicht nur die Attraktivität Ihres Unternehmens steigert, sondern auch maßgeblich zur Fachkräftegewinnung in unserer Region beiträgt.

Nutzen Sie dieses Angebot und werden Sie Teil unserer dynamischen und innovativen Gemeinschaft im Nordschwarzwald! Besuchen Sie unsere Webseite oder kontaktieren Sie Kerstin Weipert, unsere Projektmanagerin, für weitere Informationen und zur Integration des Tools auf Ihrer Webseite.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft des Nordschwarzwalds!

#Innovation #Standortentwicklung #Fachkräftegewinnung #Nordschwarzwald #Wirtschaftsförderung



Pressespiegel: **LinkedIn**

Juli 2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
661 Follower:innen
1 Woche •

Kreislaufwirtschaft im Nordschwarzwald: Nachhaltigkeit trifft Innovation

Im Nordschwarzwald gewinnt die Kreislaufwirtschaft zunehmend an Bedeutung – nicht nur als Konzept, sondern als treibende Kraft für eine nachhaltige Zukunft. Sie zielt darauf ab, Abfall in wertvolle Ressourcen umzuwandeln und die Lebensdauer von Produkten zu verlängern, was sowohl der Umwelt als auch unserer regionalen Wirtschaft zugutekommt.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald sieht in der Kreislaufwirtschaft eine transformative Chance für unsere Unternehmen und Gemeinschaften. Durch Zusammenarbeit, Innovation und den Austausch bewährter Praktiken gestalten wir aktiv diesen Wandel.

Dieses Thema geht über rein ökologische Belange hinaus. Es bietet auch wirtschaftliche Chancen und stärkt das gesellschaftliche Gefüge unserer Region. Wir laden Unternehmen, Institutionen und alle Interessierten ein, sich an dieser wichtigen Diskussion zu beteiligen und gemeinsam die Zukunft unseres Nordschwarzwalds nachhaltig zu gestalten.

Die Kreislaufwirtschaft ist nicht nur eine Antwort auf aktuelle Herausforderungen, sondern ein Wegweiser für eine lebenswerte und zukunftsfähige Entwicklung. Ihre Ideen und Ihr Engagement sind entscheidend für unseren gemeinsamen Erfolg.

Gemeinsam können wir im Nordschwarzwald eine Vorreiterrolle für nachhaltiges Wirtschaften einnehmen. Lassen Sie uns zusammen die Weichen für eine erfolgreiche und verantwortungsbewusste Zukunft stellen.

#Kreislaufwirtschaft #Nachhaltigkeit #Innovation #Wirtschaftsförderung #Nordschwarzwald #Zukunftsfähigkeit

Pressespiegel: **LinkedIn**
09.07.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
731 Follower:innen
4 Monate •

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald: Vision der Wirtschaftsförderung

Liebe Netzwerkpartner und Interessierte,

heute möchten wir das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz Nordschwarzwald) in den Fokus rücken, eine wegweisende Initiative, die über die Transformation der Mobilität hinausgeht.

Das **TraFoNetz** ist eine umfassende Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit, insbesondere im Kontext der Automobilindustrie. Unterstützt aus dem Zukunftsfonds Automobilindustrie, treiben wir hier den Wandel von Verbrennungsmotoren zu alternativen Antrieben und weiteren zukunftsweisenden Technologien voran.

Diese Initiative ist nicht nur für die großen Automobilhersteller von Bedeutung, sondern insbesondere für die Vielzahl kleiner und mittelständischer Unternehmen, die als Zulieferer tätig sind. Ihre Geschäftsmodelle stehen vor signifikanten Veränderungen, die eine Neuausrichtung in Produktionsprozessen, Nachhaltigkeit, Bildung und globaler Vernetzung erfordern.

Das **TraFoNetz** fungiert dabei als bedeutende Gemeinschaftsinitiative, die unsere Wirtschaft stärkt und unsere Umwelt schützt. Es bietet wertvolle Ressourcen und Netzwerkmöglichkeiten, um Unternehmen und Arbeitskräfte in diesem Transformationsprozess zu unterstützen.

Gemeinsam mit starken Partnern, wie der Hochschule Pforzheim, AgenturQ und der Agentur für Arbeit sowie den Industrie- und Handelskammern, setzen wir auf gebündeltes Know-how und gemeinsame Anstrengungen, um die Zukunft unserer Region nachhaltig zu gestalten.

Ich lade Sie ein, Teil dieser dynamischen Initiative zu werden. Ihre Expertise und Ideen sind entscheidend, um die Transformation im Nordschwarzwald erfolgreich zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine zukunftsorientierte und wettbewerbsfähige Region stellen.

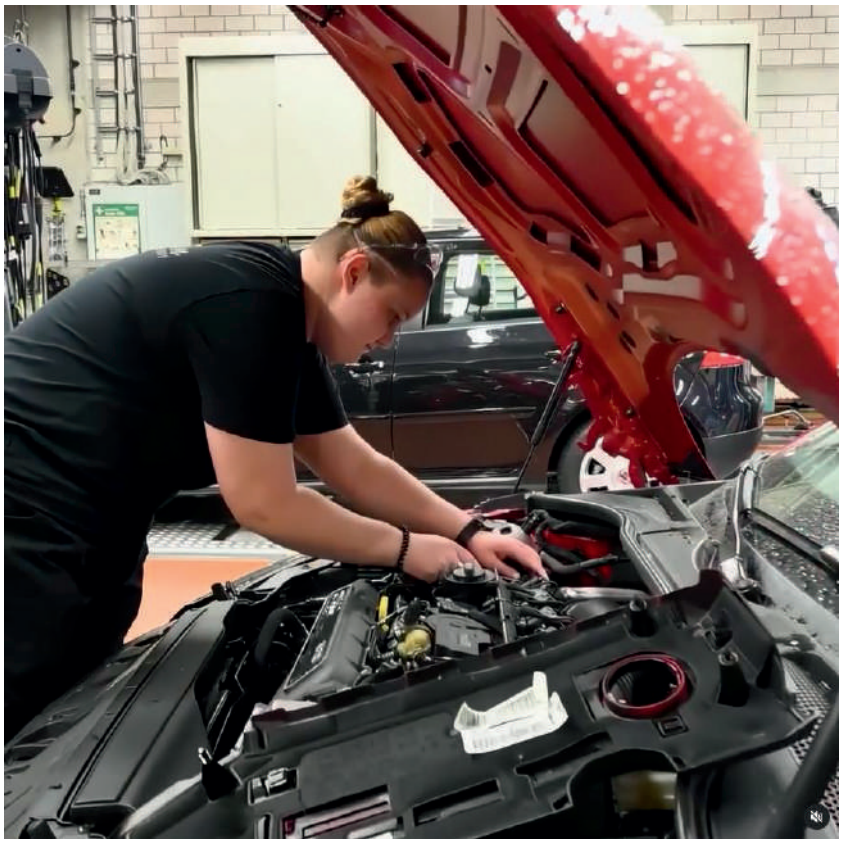
#Transformationsnetzwerk #Nordschwarzwald #Wirtschaftsförderung #Zukunftsfähigkeit #Nachhaltigkeit #Innovation

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

9. Juli 2024

Social Media Kampagne Video 1



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

12. Juli 2024

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

KI-gestützte Erschließung neuer Märkte für technische Komponenten und Fertigungskompetenzen

Pressespiegel: **WFG Website und Newsletter**

Juli 2024

TraFoNetz Nordschwarzwald

Future Skills Studie veröffentlicht

Die brandneue Future-Skills-Studie zeigt Kompetenzanforderungen für den Nordschwarzwald.
Neu: Kompetenz-Selbstcheck für Unternehmen als Online-Tool

Weitere Informationen

LinkedIn-Strategien für Führungskräfte

In unserem Workshop gibt Gloria Keivani wertvolle Tipps zu Netzwerk, Profiloptimierung und Content-Strategien auf LinkedIn.

- ausgebucht -

Save the Date

TraFoNetzFORUM – Transformationslounge

KI-gestützte Erschließung neuer Märkte für technische Komponenten und Fertigungskompetenzen

Vortrag von Gauthier Boisdequin

Transformationslounge: KI-gestützte Erschließung neuer Märkte

In diesem Vortrag erfahren Sie den Prozess zur Entwicklung neuer Anwendungen, unter Berücksichtigung von Künstlicher Intelligenz, von der Identifizierung der potenziellen Anwendungen bis hin zum Vertrieb.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Facebook**
15.07.2024

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

15. Juli 2024

Social Media Kampagne Video 2

Pressespiegel: **WFG Website & Newsletter**

Juli 2024

TraFoNetz Nordschwarzwald

Future Skills Studie veröffentlicht

Die brandneue Future-Skills-Studie zeigt Kompetenzanforderungen für den Nordschwarzwald.
Neu: Kompetenz-Selbstcheck für Unternehmen als Online-Tool

Weitere Informationen

LinkedIn-Strategien für Führungskräfte

In unserem Workshop gibt Gloria Keivani wertvolle Tipps zu Netzwerk, Profiloptimierung und Content-Strategien auf LinkedIn.

- ausgebucht -

Save the Date

Transformationslounge: KI-gestützte Erschließung neuer Märkte

In diesem Vortrag erfahren Sie den Prozess zur Entwicklung neuer Anwendungen, unter Berücksichtigung von Künstlicher Intelligenz, von der Identifizierung der potenziellen Anwendungen bis hin zum Vertrieb.

Pressespiegel: **LinkedIn**

Juli 2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
661 Follower:innen
14 Std. •

🚀 Die 11. erfolgreiche Start-up Night Nordschwarzwald 🚀

Am 19. Juli 2024 erlebten wir in der SP6 Strandbar in Pforzheim eine weitere inspirierende Start-up Night Nordschwarzwald! Dieses Event brachte Gründungsinteressierte, Gründer, Investoren und Unterstützer aus der Region zusammen und bot praxisorientierte Einblicke in die Herausforderungen und Erfolge der Gründung. 🌟

Mit viel Charme moderierte Carina Hofmeyer den Abend und begrüßte sechs innovative Start-ups aus verschiedenen Branchen:

- Florian Haist (Aufzugservice BW)
- Can Kafadar (Die Malermanufaktur)
- Torsten Kehne (INSIGHTS MDI AKADEMIE Nordschwarzwald)
- Franziska Weiler (Süßstoff Patisserie)
- Jasmina Jovi (JASMINA JOVY JEWELRY)
- Lisa Dengler (Pforzheim Next GbR)

Die GründerInnen teilten ihre inspirierenden Geschichten und gaben wertvolle Einblicke in ihre Gründungsreisen.

Diese Veranstaltung bietet nicht nur praxisnahe Einblicke, sondern auch wertvolle Netzwerkmöglichkeiten und intensive Diskussionen. 🎥🤝

Wir von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald freuen uns sehr, dass dieses Format von der Gründerszene im Nordschwarzwald so gut angenommen wird. Die Start-up Night bietet uns hervorragende Voraussetzungen, ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet zu unterstützen.

Vielen Dank an alle TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen! Lasst uns gemeinsam die Gründerszene im Nordschwarzwald stärken und voranbringen! 🚀

#StartupNight #Nordschwarzwald #Gründerszene #Networking

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

22. Juli 2024

Social Media Kampagne Video 3

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

24. Juli 2024

Einladung zum Transformationsimpuls

Jung sein in Zeiten von ChatGPT und Klimakrise – Wie tickt die Generation Z?

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Instagram & Facebook**

24. Juli 2024

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

KI-gestützte Erschließung neuer Märkte für technische Komponenten und Fertigungskompetenzen

Pressespiegel: **LinkedIn**

02.08.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
732 Follower:innen
4 Monate •

Liebe Unternehmen im Nordschwarzwald,

Haben Sie schon vom neuen Förderaufruf Invest BW gehört? Suchen Sie finanzielle Unterstützung für Ihre innovativen Ideen? Dann ist dies Ihre Chance!

Ab dem 23. Juli 2024 stellt das Förderprogramm Invest BW 10 Millionen Euro zur Verfügung, um innovative Projekte in den Bereichen Klimaschutz und Digitalisierung zu fördern. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu intensivieren und Ihre Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle schneller auf den Markt zu bringen.

Warum teilnehmen?
- Hohe Förderchancen durch ein zweistufiges Antragsverfahren
- Stärkung Ihrer Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit
- Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer Transformationsprojekte

Das Förderprogramm richtet sich besonders an Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen, die digitale Zukunftstechnologien mit großem Marktpotenzial entwickeln oder innovative Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels schaffen. Auch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wird gefördert, um Forschungsergebnisse schneller in die Praxis umzusetzen.

Informieren Sie sich und reichen Sie Ihre Projektideen ein! Mehr Details und die Anmeldung zum Web-Seminar am 19. September 2024 finden Sie unter www.invest-bw.de

Die Frist zur Einreichung einer Projekt-Skizze läuft bis zum 31. Oktober 2024, 13 Uhr.

Wie immer steht Ihnen die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald bei Fragen zur Verfügung. Zögern Sie nicht, aktiv zu werden – nutzen Sie die Fördermöglichkeiten und bringen Sie Ihre Innovationen voran!

#Innovation
#Förderprogramm
#Klimaschutz
#Digitalisierung
#Nordschwarzwald
#InvestBW
#Forschung
#Entwicklung
#KMU
#Startups

Startseite » Invest BW: Innovationsförderung
invest-bw.de

Pressespiegel: **LinkedIn**
06.08.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
732 Follower:innen
3 Monate •

Kennen sie schon...?

...den Podcast der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zum Projekt TransFormationsNetzwerk.

Der Podcast ist eine spannende Quelle für Einblicke und Diskussionen rund um die Themen Transformation, Digitalisierung und Innovation in unserer Region. Hier werden interessante Gespräche mit Experten und Entscheidungsträgern aus verschiedenen Branchen geführt, die wertvolle Perspektiven und praktische Beispiele für den Wandel in Unternehmen und Institutionen bieten.

Hören Sie jetzt rein und erfahren Sie alles zum TraFoNetz!

Was Sie erwartet:

- Fachwissen aus erster Hand: Hören Sie von führenden Köpfen aus Wirtschaft und Forschung.
- Praxisnahe Beispiele: Erfahren Sie, wie Unternehmen erfolgreich Transformationsprozesse meistern.
- Aktuelle Themen: Bleiben Sie informiert über die neuesten Entwicklungen in Digitalisierung und Innovation.

Nutzen Sie unseren Podcast, um sich auf dem Laufenden zu halten und wertvolle Impulse für Ihre eigenen Transformationsprojekte zu gewinnen.

Das TraFoNetz und unsere Kollegin Katharina Bilaine freuen sich über jeden Hörer und jeden, der etwas aus den Episoden mitnehmen kann.

#Podcast #Transformation #Innovation #Digitalisierung #Nordschwarzwald #TrafoNetz

Pressespiegel: **LinkedIn**

29.08.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
732 Follower:innen
3 Monate •

Jochen Protzer • Sie
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald | Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsre...
3 Monate •

Vernetzungsveranstaltung TraFoNetz Connect am 19.09.2024 bei AVANTEC Zerspantechnik GmbH in Illingen

Liebes Netzwerk,

der Austausch und das Miteinander der Unternehmen in unserer Region liegen mir sehr am Herzen - und das nicht nur, weil es mit meiner Aufgabe in der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald einhergeht. Nein, es ist mir auch ein persönliches Anliegen, denn nicht selten profitiere auch ich von einem breiten Netzwerk, das über viele Jahre gewachsen ist.

Aus vielen Gesprächen und Unternehmensbesuchen im Rahmen des TraFoNetz Nordschwarzwald ist die Notwendigkeit und die Bereitschaft erkennbar, sich noch stärker miteinander zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

Deshalb freue ich mich besonders, Sie zur TraFoNetz Connect-Veranstaltung am Do, 19. September 2024 um 16.00 Uhr bei der Firma AVANTEC Zerspantechnik GmbH in Illingen einladen zu dürfen.

AVANTEC, ein familiengeführtes Unternehmen und weltweit führender Hersteller hochpositiver Fräswerkzeuge, bietet an diesem Tag nicht nur spannende Einblicke in ihre Innovationskraft, sondern auch die Möglichkeit, neue Beziehungen zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Das Thema Fräsen und Zerspanen ist eine der Kernkompetenzen in unserer Region und soll es auch bleiben, denn effiziente Metallbearbeitung und moderner Maschinenbau sind nach wie vor in der ganzen Welt sehr gefragt. Fach- und Führungskräfte sind eingeladen, technische Neuigkeiten zu erleben, betriebliche Lösungsansätze kennenzulernen und sich über ihre aktuellen Anliegen auszutauschen.

Wir als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald stellen gerne unsere Projekte mit brandaktuellen Erkenntnissen und konkreten Unterstützungsmöglichkeiten vor - und davon gibt es eine ganze Reihe.

Für jedes einzelne Unternehmen wie für die gesamte Region ist es von unschätzbarem Wert, den eigenen Horizont und das eigene Netzwerk zu erweitern und durch den Austausch neue Impulse zu bekommen.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und auf einen inspirierenden Austausch!

Hier gehts zur Anmeldung: https://lnkd.in/ehKUpr2j

Herzliche Grüße
Jochen Protzer

Pressespiegel: **LinkedIn**
09.09.2024

Jochen Protzer • Sie
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald | Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsregi...
2 Monate •

NIS-2 kommt – Jetzt ist Zeit zu handeln - Sichern Sie sich noch heute die Teilnahme am morgigen Online Seminar!

Am 18. Oktober 2024 tritt die neue europäische Richtlinie NIS-2 in Kraft.

Um was geht es hier?

Diese Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit betrifft viele Unternehmen, die bislang nicht unter den ursprünglichen NIS-Richtlinien geführt wurden. Durch die neuen Vorgaben wird der Kreis der betroffenen Unternehmen erheblich erweitert – und das betrifft auch viele Zulieferbetriebe indirekt.

Vielleicht auch ihr Unternehmen?

Um Sie auf diese Änderungen optimal vorzubereiten, bieten der Digital Hub Nordschwarzwald und die IHK Nordschwarzwald MORGEN ein kostenfreies Online-Seminar an:

„NIS-2: Zeit zu handeln"
Dienstag, 10. September 2024
10:00 – 11:30 Uhr
Mit Rainer Eßig von der DSBE GmbH

Was erwartet Sie?
– Ein umfassender Überblick über die NIS-2-Richtlinie
– Welche Unternehmen betroffen sind
– Warum auch Zulieferer unter den neuen Regeln fallen könnten
– Was Sie bis Oktober vorbereiten müssen

Melden Sie sich gerne an, um sicherzustellen, dass Ihr Unternehmen die Anforderungen erfüllt und mögliche Risiken vermeidet.

Vorsicht ist immer besser als die Nachsicht

Ich freue mich, Sie bei diesem wichtigen Online-Seminar begrüßen zu dürfen!
👉 Anmelden und mehr erfahren in den Kommentaren.

Herzlich
Jochen Protzer

#Datensicherheit #Informationssicherheit #Digitalisierung #WFG #Nordschwarzwald

Pressespiegel: **LinkedIn**

18.09.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
732 Follower:innen
2 Monate •

Wie können Unternehmen ihre Mitarbeitenden zur Weiterbildung motivieren? Kein Hexenwerk, sagt Professor Dr. Christian Stamov Roßnagel, Experte für Organisationspsychologie an der Constructor University Bremen.

...

Beim Event-Format „Community of Practice" (CoP) des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald gab er Einblick in die Ergebnisse zahlreicher Forschungen. CoP-Gastgeber war dieses Mal die G. Walter Güldner GmbH, Remchingen, mit Geschäftsführer Stephan Loth, organisiert von den Projektmanagerinnen Veronika Glenk und Svea Taube

...

Mehr dazu im Bericht des Online-Magazins WirtschaftsKraft: https://lnkd.in/eDs7TZrQ

- BILD-REIHE MITTE von links: Güldner-Geschäftsführer Stephan Loth und AgenturQ-Geschäftsführer Dr. Stefan Baron;
- BILD-REIHE UNTEN von links: Uwe Müller von der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim und Impuls-Referent Professor Dr. Christian Stamov Roßnagel.

Pressespiegel: **LinkedIn**
30.09.2024

Von Jochen Protzer • 30.9.2024 •••

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald hat dies geteilt

Jochen Protzer • Sie
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald | Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsregi...
2 Monate •

Einladung zur 12. Start-up Night Nordschwarzwald

Liebes Netzwerk, ... mehr

Sie und 21 weitere Personen 1 Kommentar • 5 direkt geteilte Beiträge

Gefällt mir Kommentar Teilen

Kommentieren als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ...

Relevanteste

Sven Neumann • 1. 2 Monate •••
Interim Executive | Beirat und Aufsichtsrat für die Business Transforma...

Die 12. Start-up Night Nordschwarzwald klingt nach einer großartigen Gelegenheit, um das lokale Gründerökosystem weiter voranzubringen! Besonders spannend finde ich die Vernetzung im Technologiezentrum Horb – ein idealer Ort, um innovative Ideen und Kooperationen zu fördern. Gerade für Gründer und Gründungsinteressierte bietet dieser Abend die Char ... mehr

Gefällt mir | Antworten

Pressespiegel: **LinkedIn**
02.10.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
2 Monate

Jochen Protzer
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald I Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsr...
2 Monate

Positiver Trend im Nordschwarzwald: Stabilität trotz herausfordernder Zeiten!

Liebes Netzwerk,

ein Blick auf einen wichtigen Indikator der regionalen Wirtschaft, genauer die Anzahl von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben im ersten Halbjahr (HJ) 2024 zeigt eine interessante Entwicklung im Nordschwarzwald.

✅ Betriebsgründungen: Im Vergleich zum 1. HJ/2023 gab es zwar einen leichten Rückgang von 2,7 %, aber mit 373 Gründungen mit wirtschaftlicher Substanz, also ohne Nebenerwerbsgründungen, Umwandlungen, Zuzüge und Übernahmen zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2024 zeigt sich weiterhin eine solide Basis für neues Unternehmertum. Das sind 10,7 % mehr als im 1. HJ des Vorjahres. In ganz Baden-Württemberg wurden in den ersten 6 Monaten 2024 insgesamt 6.736 Betriebsgründungen gezählt. Den größten Sprung machte übrigens der Landkreis Calw, denn hier lag die Steigerungsrate bei 38 %.

❌ Betriebsaufgaben: Entgegen dem Landestrend mit zurückgehenden Betriebsaufgaben stieg auch diese Zahl in unserer Region um 12,7 %. Während im 1. HJ 2023 noch 237 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz aufgegeben wurden, waren es im 1. HJ 2024 immerhin schon 267. In Baden-Württemberg wurden in diesem Halbjahr insgesamt 4.653 Betriebe aufgegeben.

Ein klarer Indikator für Beständigkeit und wirtschaftliche Substanz in der Region ist, dass die Zahl der Betriebsgründungen deutlich höher ist als die Zahl der Betriebsaufgaben.

Diese Zahlen spiegeln eine wirtschaftliche Zuversicht und Stabilität wider, die insbesondere durch die Widerstandsfähigkeit der Unternehmerschaft geprägt wird. Der Zuwachs an Gründungen ist ein positives Signal dafür, dass Menschen auch in herausfordernden Zeiten optimistisch bleiben und eine Betriebsgründung wagen. Der Nordschwarzwald ist weiterhin ein attraktiver Standort für innovative Ideen und neue Geschäftsmodelle.

Pressespiegel: **LinkedIn**
08.10.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
2 Monate

Insights in die Welt der Zerspanung und das Geheimnis des „Q" – das neue Event-Format „TraFoNetz Connect" war zur Premiere bei AVANTEC Zerspantechnik GmbH in Illingen.

...

Die Veranstaltung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald öffnet die Tore zu innovativen und spannenden Unternehmen der Region Nordschwarzwald.

...

Zum Bericht über Avantec geht's hier: https://lnkd.in/ez7brPe4

Pressespiegel: **LinkedIn**
17.10.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
1 Monat

Mit dem regelmäßigen Netzwerktreffen „Community of Practice" war das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald dieses Mal in Neubulach zu Gast bei der FiMAB GmbH & Co. KG.

...

Besonders beeindruckte das Unternehmen durch seine engagierte Haltung gegenüber der Ausbildung seiner Mitarbeitenden. Bei der Auswahl neuer Auszubildenden kommt es bei FiMAB weniger auf die bisherigen schulischen Leistungen an, solange die Motivation und die Werte zusammenpassen.

...

Im weiteren Teil der Veranstaltung wurde mit Bernd Dworschak und Alexander Karapidis , Experten des Fraunhofer IAO erarbeitet, wie den Mitarbeitenden neue Kompetenzen vermittelt werden können.

...

Mehr dazu hier: https://lnkd.in/e-ywMJ_c

Foto: Stefan Baron

Pressespiegel: **LinkedIn**
25.10.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
1 Monat

Vergangene Woche fand die Auftaktveranstaltung der Weiterbildung „Digital- und Plattformökonomie" der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit dem Projekt Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, durchgeführt von der Atrineo AG, in den Räumlichkeiten der Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht statt. Nach einem kurzen Kennenlernen ging es in die inhaltliche Arbeit, die mit einer gemeinsamen Arbeitsdefinition startete und nahtlos in die Kernmerkmale und Erfolgsfaktoren einer Plattformökonomie überging.

...

Projektmanagerin Fabienne Stauder (FOTO) zeigte sich im Anschluss hochzufrieden mit der Auftaktveranstaltung. „Es waren sehr intensive drei Stunden und wir freuen uns, mit der Atrineo AG einen erfahren Partner für diese Weiterbildung an unserer Seite zu haben."

...

Die Auftaktveranstaltung schloss mit einer Fallstudie ab. Diese Fallstudie bearbeiten die Teilnehmenden nun eigenverantwortlich mithilfe von bereitgestellten Lernvideos bis zur Mid-Term Veranstaltung in Präsenz, am Mittwoch, 4. Dezember 2024, ganztags.

...

Kontakt für weitere Fragen zu den Inhalten der Weiterbildung
Fabienne Stauder, Projektmanagerin für Kompetenzentwicklung und Weiterbildung
Fabienne.stauder@nordschwarzwald.de
Text: FS / Foto: Gerd Lache

Pressespiegel: **LinkedIn**
15.11.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
1 Monat

Jochen Protzer
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald I Erfolgreiche Zukunft der Wirtschaftsr...
1 Monat

Besuch bei WEKA Elektrowerkzeuge in Neubulach

Heute möchte ich gerne einen Einblick in eine der Aufgaben geben, die für mich und das Team der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald eine zentrale Rolle spielen und die ich als Geschäftsführer als wirklich wichtig erachte: Unternehmensbesuche bei den Firmen in der Region Nordschwarzwald.

Vor kurzem war ich zusammen mit meinem Kollegen Gregor Metzler unter anderem bei der Firma WEKA Elektrowerkzeuge in Neubulach und habe intensiv mit Geschäftsführer und Mit-Inhaber Daniel Schrade gesprochen.

Die Firma wurde 1988 als Familienunternehmen von Wilhelm Wurster gegründet. Nach kontinuierlichem Wachstum stellen die Spezialisten in Neubulach heute hochwertige Elektrowerkzeuge, insbesondere Diamant-Kernbohrmaschinen, Diamant-Elektrosägen, Diamant-Kernbohrständer und Spezial-Elektrowerkzeuge her. Die Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Konstruktion, der Motorenfertigung, sowie der Entwicklung und Fertigung von elektronischen Steuerungen.

Der direkte Dialog mit den Unternehmen ist essenziell – es geht uns nicht darum, über die Unternehmen zu sprechen, sondern mit ihnen.

Bis zum Jahresende werden wir mit dem Team der WFG fast 200 Unternehmensbesuche im Nordschwarzwald durchgeführt haben. Die Vielfalt und die Innovationskraft der Unternehmen in unserer Region sind beeindruckend. Wir begegnen dabei vielen sogenannten „Hidden Champions" – Unternehmen, die in der Öffentlichkeit eher zurückhaltend agieren, dennoch in ihrem Bereich und mit ihrer Kompetenz führend sind, wie beispielsweise hier in der Herstellung von Spezial – Elektrowerkzeugen.

Pressespiegel: **LinkedIn**
29.11.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
2 Wochen

🌟 Mut zur Veränderung: Rückblick auf den Transformationskongress 2024! 🌟
Wie gestalten wir die Zukunft? Wie wird Transformation zur Chance statt zur Krise? 🤔 Antworten auf diese Fragen gab der Transformationskongress des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw. Der Kongress setzte klare Impulse für Wandel und Innovation.

...

👉 140+ Teilnehmende, inspirierende Keynotes, spannende Foren: Von der wirtschaftlichen Lage im Nordschwarzwald über mutige Zukunftsprognosen bis hin zu praxisnahen Strategien aus der Unternehmenswelt – der Kongress war ein Katalysator für Ideen und konkrete Handlungsansätze.

...

🚀 Zukunftsforscher Kai Gondlach prognostizierte radikale Veränderungen in der Mobilitätsbranche: „2030 sehen wir mindestens einen deutschen Autobauer in der Insolvenz – doch für alle, die sich auf den Wandel einstellen, ergeben sich wahnsinnig viele Chancen!"

...

🗣️ Dialog und Austausch standen im Mittelpunkt: Die Talkrunde mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik war ein Highlight. Auch die Foren, u. a. zu Innovation, Fachkräftesicherung und Fördermitteln, boten wertvolle Insights.

...

Neugierig? Alle Details, Zitate und spannende Perspektiven gibt's kompakt im Beitrag hier: https://lnkd.in/e4yri4bi

#Transformation #Innovation #Wirtschaft #ZukunftGestalten #Nordschwarzwald

Pressespiegel: **LinkedIn**
30.11.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
1 Woche •

Insights vom Transformationskongress 2024: Wie gestalten wir den Wandel? Welche Strategien braucht es, um wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu meistern? Diese und viele weitere Fragen standen im Zentrum des Transformationskongresses 2024 im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw, eine Veranstaltung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald

...

Mehr dazu in Text und Bild im Magazin Region im Blick: https://lnkd.in/eUYHF-MP
Dirk Böhme | Daniela Hiebel

...

Mehr als 140 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutierten über Zukunftsvisionen und konkrete Handlungsansätze.
Highlights des Events:

- Spannende Keynotes, u.a. von Zukunftsforscher Kai Gondlach, der eine mutige These aufstellte: „Volkswagen & Co. bauen künftig Züge."
- Inspirierende Foren zu Themen wie Fachkräftesicherung und digitaler Transformation.
- Praxisnaher Dialog zwischen regionalen Unternehmen und Wissenschaft.
- Vorstellung eines Resolutionsentwurfs von Prof. Dr. Bernhard Koelmel (Vorsitzender des Transformationsbeirats Nordschwarzwald) mit dem Ziel, die von der Transformation betroffenen Unternehmen im Nordschwarzwald stärker zu unterstützen

...

Der Kongress hat gezeigt, dass Transformation Mut erfordert – aber auch enorme Chancen bietet, wenn sie strategisch angegangen wird.

...

Foto: Gerd Lache

Pressespiegel: **LinkedIn**
05.12.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
736 Follower:innen
5 Tage •

Der Transformationskongress 2024 des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw war ein voller Erfolg! Mehr als 80 Unternehmen waren unter den knapp 140 Teilnehmenden vertreten, außerdem hochkarätige Speaker. Intensive Diskussionen zu den Herausforderungen und Chancen der Transformation haben die Akteure der Region Nordschwarzwald inspiriert.

...

👉 Das After-Video, produziert von Paul Hoffer/Indigo Pictures fängt die besondere Atmosphäre des Tages ein und gibt Einblicke in Keynotes, Talkrunden und Foren.

...

📷 Mehr sehen? Entdecken Sie den Bericht mit Foto-Strecke und die Langversion des Videos im Online-Magazin WirtschaftsKraft: https://lnkd.in/e4yri4bi

Pressespiegel: **LinkedIn**
09.12.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
738 Followerinnen
1 Woche •

Technologische Präzision und Nachhaltigkeit sind die Schlüssel für eine wettbewerbsfähige Zukunft – die Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. KG ist der beste Beweis dafür. Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) zeigte sich beeindruckt von diesem Hidden Champion aus Karlsbad-Ittersbach, der sich durch High-Tech-Innovationen und Familienwerte auszeichnet.

...

Unter anderem treibt das Unternehmen mit Lösungen für Hochvolt-Ladestationen und Batterietechnologien die Transformation der Automobilbranche und die Elektromobilität voran. Damit gilt Herrmann Ultraschall auch für das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald als Best Practice zum Thema zukunftsorientierte Diversifizierung.

...

Geschäftsführer Thomas Herrmann, der auch im Vorstand des Wirtschaftsverbandes wvib Schwarzwald AG aktiv ist, betonte: „Deutschland muss wieder Innovationsführer werden."

...

Mehr über den Besuch der Ministerin bei Herrmann Ultraschall im Online-Magazin Region im Blick von Baden für Baden: https://lnkd.in/etw2N6nH

Pressespiegel: **LinkedIn**
11.12.2024

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
747 Follower:innen
3 Wochen •

Unternehmensstrategien in der Transformation. Anmeldung hier: https://lnkd.in/exFiN7gW

Einladung zum Online-Transformationsimpuls

Unternehmensstrategien in der Transformation: mit der Zukunft beschäftigen und gleichzeitig die Gegenwart managen

Zum Jahresende präsentieren wir mit **Lars Brenner**, überregional bekannt als **„Der Handwerks-coach"**, einen Impuls auf Basis fundierter Praxiserfahrung. Er erläutert aus seiner Erfahrung mit Handwerksbetrieben die aktuellen Entwicklungen und Transformationsanforderungen.
Lars Brenner hat einen eigenen Handwerksbetrieb erfolgreich aufgebaut. Als „Handwerkscoach" kennt er die Praxis ganz genau und coacht Betriebe, virtuell oder in Präsenz-Veranstaltungen.

Er bietet konkrete Antworten auf die Fragen:

- **Wie agieren bei aktuellem Fachkräftemangel und wirtschaftlich volatiler Anforderungen?**
- **Handwerksbetriebe und Vertrieb, ein „Werkzeug" für Erfolg?**
- **Innovationen und technologischer Fortschritt, ist Digitalisierung das Allheilmittel?**

LinkedIn Posts
Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Auszug

Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald
TraFoNetz Nordschwarzwald
Zukunft Automotive: Jetzt gestalten!
Informationsdienste · Pforzheim, Baden-Württemberg · 635 Follower:innen · 11-50 Beschäftigte

Von Gerd Lache • 4.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

Mit dem Beginn des Jahres 2024 hat das Kompetenz-Team der Hochschule Pforzheim und des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald eine weitere spannende Aufgabe bei der Transformation der Automotivbranche ... mehr

12 | Nummer 3 · Donnerstag, 4. Januar 2024 MÜHLACKER TAGBLATT

Hochschule forscht für den Wandel

Experten sollen vor allem die Zulieferer für die Autoindustrie beim Transformationsprozess unterstützen.

Mit ihrer Unterschrift besiegeln Hochschulrektor Professor Ulrich Jautz (li.) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer den Auftrag für ein Forschungsprojekt im Zuge der Automotive-Transformation in der Region Nordschwarzwald. Foto: Lache

PFORZHEIM/ENZKREIS. Raus aus dem Elfenbeinturm und rein in die Unternehmen der Region – unter diesem Motto hat Rektor Ulrich Jautz für die Hochschule Pforzheim einen 800000-Euro-Forschungsauftrag angenommen. Das Ziel: die regionalen Automobil-Zulieferer bei der herausfordernden Transformation vom Verbrennermotor hin zu alternativen Antrieben oder bei der Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Auftraggeber: Geschäftsführer Jochen Protzer für die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit dem Großprojekt „TraFoNetz". Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (unsere Zeitung hat berichtet).

> „Elektroautos sind im Vergleich zu Verbrennern primitive Teile."
>
> **Dr. Bernhard Kölmel,** KI- und Automotive-Experte der Hochschule Pforzheim.

In der Laufzeit des Projekts von anderthalb Jahre wollen die Professoren Dr. Rebecca Bulander und Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim mit einem dreiköpfigen „TraFoNetz"-Team Unternehmen besuchen, deren aktuelle Geschäftsmodelle analysieren, neue Ansätze entwickeln und Impulse geben, Technologien und Kompetenzen auf ihre Aktualität abklopfen sowie Strategien checken und nicht zuletzt Überzeugungsarbeit leisten. Auch gegenüber den Beschäftigten, die ihre angestammten Kenntnisse optimieren müssten. Des Weiteren richtet das Duo an der Hochschule ein sogenanntes „Makerspace" ein, um innovative Ideen für die Unternehmen im Nordschwarzwald zu testen und auf ihre Marktfähigkeit hin zu prüfen.

„Die alten Geschäftsmodelle sind nicht mehr tragfähig", sagt Professor Bernhard Kölmel angesichts des Umbruchs in der Autoindustrie. Für die deutschen Hersteller und ihre Zulieferer sei es schwierig, auf die erarbeitete hohe Qualität und Kompetenz beim Motorenbau zu setzen. „Elektroautos sind im Vergleich zu Verbrennern primitive Teile", macht Dr. Bernhard Kölmel klar.

„Plattformökonomie" wird den Preisdruck weiter erhöhen.

Eine weitere Herausforderung sei die sogenannte Plattformökonomie, die ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Forschungsarbeit an der Hochschule sei. In Zukunft werden die E-Autobauer laut Kölmel ihre Komponenten auf einem weltweiten Markt nach Maßgabe des günstigsten Preises einkaufen. Der Professor vergleicht dies mit der seinerzeit vom Computer-Unternehmen Dell eingeführten Plattform für PC-Komponenten. In den Laptops waren Standardteile eingebaut, die in aller Welt preiswert zusammengekauft worden sind.

Ähnliches stehe der Autoindustrie bevor. Es gebe schon eine Plattform, auf der sich 5000 Unternehmen tummelten, darunter auch BMW und Bosch. „Da ist man gerade dabei, alle Bestandteile eines Elektrofahrzeugs zu standardisieren." Ein noch härterer Preiskampf als bisher werde die Folge für die Zulieferer sein. Einige, prophezeit Kölmel, „werden es wohl nicht schaffen".

Um deren Zahl im Nordschwarzwald – aktuell sind insgesamt rund 1300 Firmen im Automotive-Bereich tätig – so gering wie möglich zu halten und vor allem, um die meisten der rund 30000 Jobs in der Region zu sichern, gibt das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) Unterstützung beim Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Mit rund 50 Unternehmen sei das Hochschulteam bereits „in Interaktion auf verschiedenen Stufen". WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sieht laut einer Mitteilung die Forschungsergebnisse weit über die Automotive-Branche hinaus wirken. pm

Von **Gerd Lache** • 5.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

Die Zukunft der Mobilität: Quasi-autonome Fahrdienste im Zeitalter der Mega-Urbanisierung, Hyper-vernetzten Gesellschaft und Hyper-Alterung
https://lnkd.in/ey2Z7tVZ

Die Zukunft der Mobilität: Quasi-autonome Fahrdienste im Zeitalter der Mega-Urbanisierung, Hyper-vernetzten Gesellschaft und Hyper-Alterung

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Von Gerd Lache • 7.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

ÜBER CHANCEN DER TRANSFORMATION in der Automobilwirtschaft informieren bei der Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald am Mittwoch, 17. Januar 2024, zwei Experten des ... mehr

Einladung zum Transformationsimpuls

Elektrifizierter Antriebsstrang – Umsatzmöglichkeiten und Chancenfelder für KMU und Zulieferer

Die Transformation hin zu elektrifizierten Antriebssträngen findet weltweit mit immer größerer Dynamik und Intensität statt. Neue Komponenten verändern die Wertschöpfungsstrukturen am Antriebsstrang signifikant – und damit auch die Möglichkeiten für Zulieferer, an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Benjamin Frieske und **Hagen Spielmann** (beide Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Fahrzeugkonzepte) zeigen aktuelle Trends und Entwicklungen der Automobilwirtschaft auf und stellen Chancenfelder für KMU und Zulieferer anhand von ausgewählten Komponenten des elektrifizierten Antriebsstrangs dar.

Zur kostenfreien Anmeldung

www.trafonetz.de/termine

10 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 8.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

"Die Kooperation zwischen Hyundai und Amazon könnte die bestehenden Paradigmen in Frage stellen..." ... mehr

Revolution im weltweiten Autohandel: Amazon und Hyundai verändern die Art und Weise des Fahrzeugkaufs -auch in Deutschland?

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Von **Gerd Lache** • 8.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate • Bearbeitet •

Online-Informationsveranstaltung am 12.01.2024 zur Verlängerung der Beratungsgutscheine: https://lnkd.in/eGyuKzvH ... mehr

e-mobil BW GmbH auf LinkedIn: Transformationswissen BW

de.linkedin.com

Von Gerd Lache • 9.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

Auto mit dem Playstation Controller gesteuert - Sony präsentiert Afeela EV auf der CES-Bühne - Zukunft der Automobilindustrie im Fokus
https://lnkd.in/eMrNwTcZ

Auto mit dem Playstation Controller gesteuert - Sony präsentiert Afeela EV auf der CES-Bühne - Zukunft der Automobilindustrie im Fokus

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 4 Min.

Von **Gerd Lache** • 10.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

Die Zukunft der Mobilität in Deutschland: Herausforderungen und Chancen autonomer Fahrzeuge
https://lnkd.in/es4grp43

Die Zukunft der Mobilität in Deutschland: Herausforderungen und Chancen autonomer Fahrzeuge

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Von Gerd Lache • 10.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
11 Monate •

DER ERSTE NEUJAHRS-EMPFANG
des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald startet mit einer hochkarätigen Experten-Riege. ... mehr

Impulse für die Zukunft der Mobilität
Kommen Sie zum TraFoNetz-Jahresauftakt nach Pforzheim! Treten Sie mit uns, renommierten Transformationsexperten und Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie aus dem Nordschwarzwald in Kontakt. Genießen Sie einen informativen Abend und erhalten Sie neue Impulse für Ihre unternehmerische Strategieplanung.

Anmeldung – Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt!
Melden Sie sich bitte über diesen **Link** an.
www.trafonetz.de/termine
Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de

Programm Neujahrsempfang am 24.01.2024

17:30 **Ankommen und Registrierung**

18:00 **Begrüßung**
Jochen Protzer, Geschäftsführer, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

18:10 **Zukunft Automotive: Jetzt gestalten!**
Katharina Bilaine, Projektleiterin, TraFoNetz Nordschwarzwald

18:20 **Die Zukunft der Elektromobilität in Deutschland und Europa**
Prof. Dr. Dr. Harald Neudorfer, Institut für Energiesysteme und elektrische Antriebe (TU Wien)

18:40 **E-Auto – What else?!** Publikumsdiskussion zur Antriebswende
Prof. Dr. Dr. Harald Neudorfer
Prof. Dr. Frank Weirauch, University of Applied Sciences an Arts (Delémont, Westschweiz)

19:35 **Software defined vehicle – Der Weg zum Cloud-Ökosystem**
Jan Christer Neimöck, T-Systems International GmbH (Frankfurt am Main)

20:00 **Zusammenfassung & Ausblick 2024**
anschließend **Netzwerken & Imbiss**

21:30 **Ende der Veranstaltung**

Ort: Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT)
Tiefenbronner Str. 59, 75175 Pforzheim

Moderation:
Julia Dobler
Flottenagentin
Katharina Bilaine
WFG Nordschwarzwald

4 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 15.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

https://lnkd.in/e6Q2VqDU

Neue Vertriebswege für Nutzfahrzeuge

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Von **Gerd Lache** • 15.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

NEKTAR AUS DER TRANSFORMATION ZIEHEN – wie funktioniert das? Über Chancen in der transformations-affinen Automobilwirtschaft informieren bei der Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald ... mehr

Einladung zum Transformationsimpuls

Elektrifizierter Antriebsstrang – Umsatzmöglichkeiten und Chancen-felder für KMU und Zulieferer

Die Transformation hin zu elektrifizierten Antriebssträngen findet weltweit mit immer größerer Dynamik und Intensität statt. Neue Komponenten verändern die Wertschöpfungsstrukturen am Antriebsstrang signifikant – und damit auch die Möglichkeiten für Zulieferer, an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Benjamin Frieske und **Hagen Spielmann** (beide Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Fahrzeugkonzepte) zeigen aktuelle Trends und Entwicklungen der Automobilwirtschaft auf und stellen Chancenfelder für KMU und Zulieferer anhand von ausgewählten Komponenten des elektrifizierten Antriebsstrangs dar.

Zur kostenfreien Anmeldung

www.trafonetz.de/termine

5 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Veronika Glenk** • 16.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

Soft Skills - Hard Results

Die Fähigkeit #Probleme lösungsorientiert anzugehen und sich rasch an ... mehr

Einladung zum TraFoNetz*FORUM*

Soft Skills, Hard Results: Überfachliche Kompetenzen im Fokus

2 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 19.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald hat dies geteilt

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

Save the Date: Dr. Martin Krämer bei unserer regionalen Fachtagung zum Thema #SoftSkills in Freudenstadt am 30.01! ... mehr

9 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Veronika Glenk** • 23.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

🚀 Soft Skills im Rampenlicht! Vorstellung unserer Referentin Pia Mozer bei der #TraFoNetz Fachtagung in Freudenstadt 🌟 ... mehr

6 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 26.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate • Bearbeitet •

Solche Gäste wünscht man sich: Ein höchst diskussionsfreudiges Publikum aus dem Nordschwarzwald und weit darüber hinaus traf sich im ZPT Pforzheim zum ersten Neujahrsempfang des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) ... mehr

Beim TraFoNetz-Neujahrsempfang beleuchten Experten die Antriebswende

wirtschaftskraft.de

21 2 Kommentare

Von **Veronika Glenk** • 25.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

🚀 Tauchen Sie ein in die Virtuelle Welt der Soft Skills mit Mihai Streza von wondder! 🎤💼 ... mehr

4 2 Kommentare · 3 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 26.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

Trotz Herausforderungen können Automobilhersteller neue Unternehmen erfolgreich aufbauen, indem sie einige wichtige Prinzipien befolgen:
https://lnkd.in/emZ7_WGa

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
10 Monate •

#Automobilindustrie #Transformation #Wachstum #Innovation #NeueGeschäftsmodelle #Elektromobilität #AutonomesFahren #TaaS #Datenmonetarisierung #Unternehmensaufbau #Herausforderungen ... mehr

Überlebenskampf in der Automobilindustrie: Vom produktzentrierten Unternehmen zum Wachstumschampion

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 4 Min.

Die Automobilindustrie befindet sich in einer dramatischen Transformation, die durch techno...

Von **Gerd Lache** • 26.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate • Bearbeitet •

WAS IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG in unserer schnelllebigen Arbeitswelt? Ein Expertenteam gibt Antworten darauf beim TraFoNetz-Event mit dem Titel „Soft Skills – Hard Results". Vorgestellt werden im Kurhaus und Kongresszentrum in ... mehr

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von **Gerd Lache** • 30.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald hat dies geteilt

Gerd Lache • Sie
ContentCreator | Reporter (TEXT FOTO VIDEO)
10 Monate •

Ohne Soft Skills hat die Transformation keine Zukunft. Beschäftigte müssen sich neue Kompetenzen aneignen, um nicht früher oder später vom Arbeitsmarkt gefegt zu werden. ... mehr

17 1 direkt geteilter Beitrag

Von Veronika Glenk • 31.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

🚀 **Umfrage zu beruflicher Weiterbildung!** 📚

Das #TraFoNetz lädt Sie herzlich ein an der Online-Umfrage rund um das ... mehr

3 3 direkt geteilte Beiträge

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von Gerd Lache • 31.1.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

https://lnkd.in/dPdqfneV

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
10 Monate •

#PorscheGrowth2023 #ChinaMarketChallenge #LuxuryCars #GlobalExpansion #AutomotiveTrends #MarketAnalysis #StrategicAdjustments #BusinessAlert #ChallengesAsOpportunities #InnovationDrive #CustomerCentricity ... mehr

Ist Porsches Wachstum von 3% in 2023 ein Problem durch den Rückgang von 15% in China?

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Das Jahr 2023 war für Porsche insgesamt ein Jahr des Wachstums, mit einem Anstieg von 3%...

Von **Gerd Lache** • 1.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

Viel Schatten, wenig Licht. Dr. Christoph Münzer (2. v. lins im Bild), Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes wvib Schwarzwald AG, stellt bei der Pressekonferenz in Denzlingen fest: "Die Schwsrzwald AG ist im ... mehr

2

Von **Gerd Lache** • 8.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

https://lnkd.in/esBrP_Pc

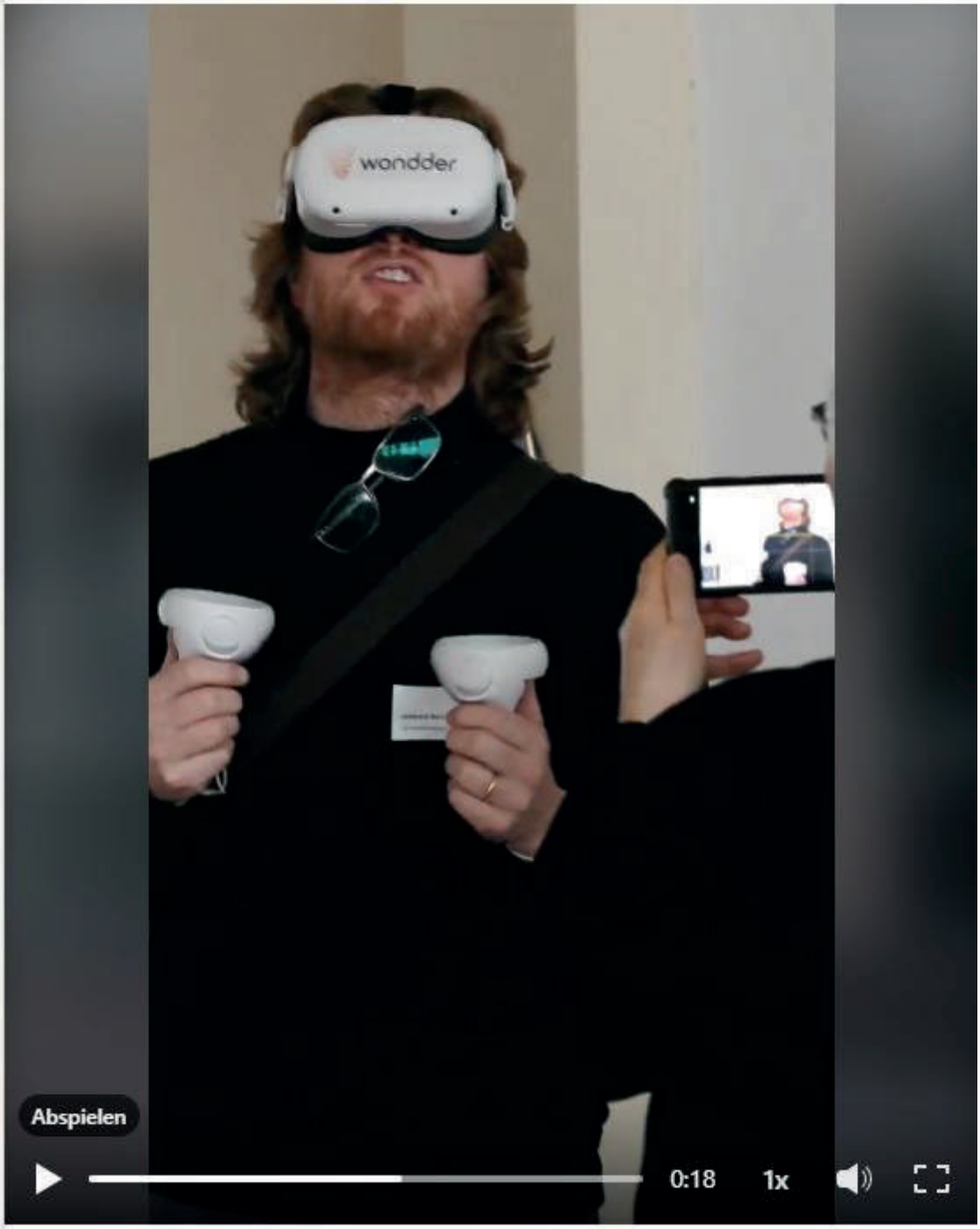
VW im Januar 2024 wieder Absatzkönig in China

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 1 Min.

Von **Gerd Lache** • 9.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

Die „weichen" Eigenschaften eines Beschäftigten, sogenannte Soft Skills, nehmen in der modernen Arbeitswelt an Bedeutung zu.
Was sind Soft Skills im Gegensatz zu Hard Skills? Dazu hat das ... mehr



2 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 9.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald hat dies geteilt

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

LANDKREIS CALW PUNKTET BEI E-MOBILITÄT

🚘

Es gibt immer mehr Autos mit alternativen Antrieben in Pforzheim, im ... mehr

So viele E-Autos und Ladesäulen gibt's in Pforzheim, Enzkreis und Kreis Calw – das Land schlägt die Stadt -...

pz-news.de

1 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 13.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

https://lnkd.in/eHBPCH5i

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
9 Monate •

#Automobilindustrie #ChinaAuto #FakeBrands #Technologietransfer #NEV #Elektrofahrzeuge #Transformationsnetzwerk #TraFoNetz #Nordschwarzwald #KMU #Automotive #Verbrenner #AlternativeAntriebe #Strategieentw ... mehr

Die Welt der Scheinmarken: Eine Analyse der "Fake Brands" im chinesischen Automobilmarkt

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

EinleitungDie chinesische Automobilindustrie hat seit den späten 1990er Jahren eine bemerk...

Von **Gerd Lache** • 13.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

„Wir stecken in einer gigantischen Transformation", sagt Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Angesichts von deutschlandweit 780.000 Beschäftigten in der Autoindustrie sei es ... mehr

Gigantische Transformation mit neuen Geschäftsfeldern und Qualifizierung bewältigen

wirtschaftskraft.de

5

Von **Gerd Lache** • 13.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

https://lnkd.in/ex3yd6-z

Gerd Lache auf LinkedIn: Chapeau, liebe WSP-Kolleginnen und -Kollegen! Das Team des...

Von Gerd Lache • 20.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Interessante Umfrage, von der auch die Teilnehmenden (natürlich anonym) profitieren können...

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
10 Monate •

🚀 **Umfrage zu beruflicher Weiterbildung!** 📚

Das #TraFoNetz lädt Sie herzlich ein an der Online-Umfrage rund um ... mehr

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von **Gerd Lache** • 20.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

"Die Analyse von Morgan Stanley unterstreicht, dass die Autoindustrie vor Herausforderungen steht, insbesondere in Bezug auf die sich ändernde Dynamik des Autoverbrauchs in China..." ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
9 Monate •

#Autoindustrie #ChinaAuto #Wirtschaftsausblick #MorganStanley #Gewinnschätzungen #Elektrofahrzeuge #NEVs #Autoverkauf #ChinesischerMarkt #DeutscherMarkt #Zukunftsaussichten ... mehr

Goldene Zeiten der sprudelnden Gewinne für Autohersteller vorüber - trübe Aussichten in China, kommt es in Deutschland genauso?

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Die Autoindustrie, im Jahr 2023 Symbol für florierende Gewinne, sieht sich mit neuen Heraus...

Von **Gerd Lache** • 20.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

"Der Preis- und Rabattwettbewerb in Europa intensiviert sich, und Käufer können von attraktiven Angeboten profitieren. Die deutschen Autohersteller haben erkannt, dass der Preis letztendlich für den Kunden zählt, unabhängig davon, wer ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
9 Monate •

#ElektroautoChallenge2024 #DeutscheAutoindustrie #EAutoRabatte #Energiewende #Elektromobilität #DeutscheHersteller #Autoindustrie2024 #EAutoBoom #DeutschlandElektromobilität #ZukunftDerMobilität ... mehr

Elektroautos in Deutschland - Ein schwieriges Jahr, aber deutsche Hersteller trotzen (wahrscheinlich) den Herausforderungen

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Basierend auf einem interessanten Artikel von Michael Rasch, Wirtschaftskorrespondent der...

Von Gerd Lache • 20.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

LETZTER AUFRUF: Zur kostenfreien Online-Anmeldung geht's hier:
https://lnkd.in/dufPe7B4

Einladung zum Transformationsimpuls

VUCA-Führung als Antwort auf die Anforderungen der VUCA-Welt

Immer komplexere Kundenwünsche, höhere Ansprüche der Mitarbeiter:innen an ein attraktives Arbeitsumfeld, kürzere Reaktionszeiten auf sich schnell ändernde Marktanforderungen sind nur wenige Beispiele von Herausforderungen an ein zukunftsfähiges Unternehmen.

Unser Referent zeigt notwendige Antworten aus den Bereichen Führung, agiler Arbeitsweisen und schlanker Organisationen auf, erläutert diese anhand zahlreicher Methoden, zeigt Beispiele aus der Praxis und macht Vorschläge für weitere mögliche Einsatzgebiete.

Wir freuen uns auf einen spannenden Impulsvortrag und eine rege Teilnahme.

Anmeldung – die Teilnahme ist kostenfrei.
Melden Sie sich bitte über diesen **Link** an.
Anschließend erhalten Sie die Zugangsdaten.

Fragen?
info@trafonetz.de

Anmeldelink:
https://bit.ly/47MRSZu

www.trafonetz.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

2 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 21.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate • Bearbeitet •

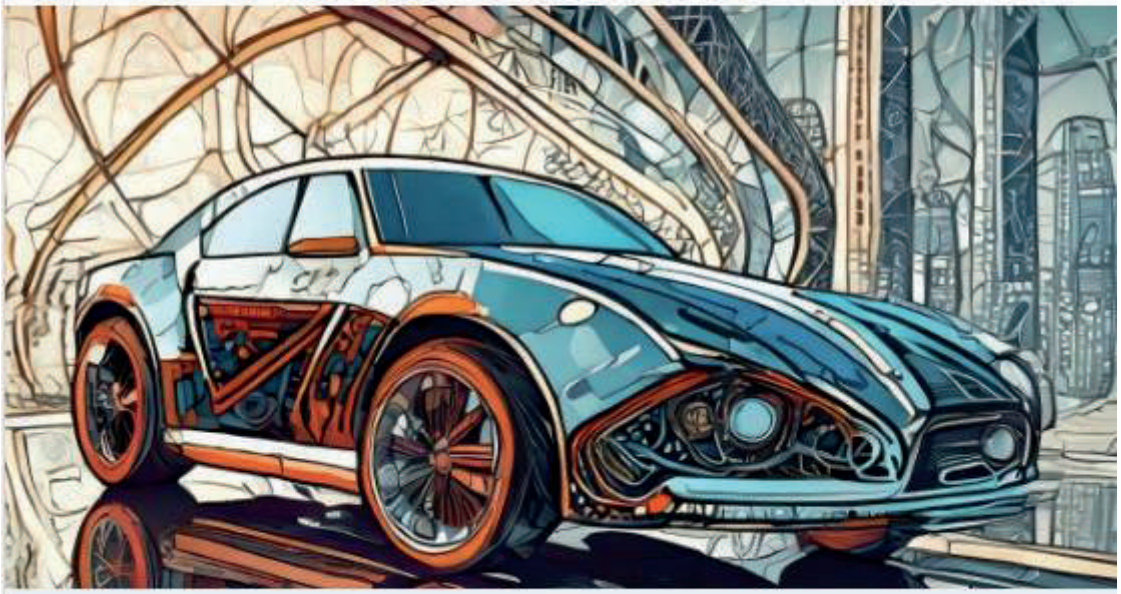
Zur kostenfreien Anmeldung geht's hier:
https://lnkd.in/eZxFibUH

1

Von **Gerd Lache** • 22.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Die Zukunft der Automobilindustrie: Zeit für Pragmatismus
https://lnkd.in/eGppFD7U



Die Zukunft der Automobilindustrie: Zeit für Pragmatismus

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Von Gerd Lache • 26.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

https://lnkd.in/epCt7vU6

Festkörperbatterien - Hype oder Realität

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 2 Min.

Von **Gerd Lache** • 28.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Technologie findet zunehmend eine Plattform innerhalb von Elektrofahrzeugen.
https://lnkd.in/eBzVaqKY

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
9 Monate •

#CES #KI #Mobilität #Automobilindustrie #Innovation #Technologie #KIinFahrzeugen #CES2024 #KIEntwicklung #Softwareentwicklung #FahrerlosesFahren #AutonomesFahren #Elektrofahrzeuge #CESHighli ... mehr

Review CES in Las Vegas - KI überall, auch für Automotive

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 4 Min.

CES Tech Barometer: KI ist überallDie CES ist eine der wichtigsten Innovationsveranstaltunge...

Von **Gerd Lache** • 29.2.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Die effektive Bewältigung und Behandlung von Krisensignalen in einem Unternehmen ist entscheidend für sein Überleben und die breitere Wirtschaft. Branchen mit komplexen Lieferketten, wie die Automobilindustrie, sind ... mehr

Krise der Automobilzulieferer - Nutzung von Frühwarnindikatoren zur rechtzeitigen Gestaltung der Zukunft

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 5+ Min.

Von **Gerd Lache** • 5.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate • Bearbeitet •

TraFoNetz präsentiert sich bei der Cluster-Initiative HOCHFORM

Matthias Friedrich (Foto), Projektmanager des Transformationsnetzwerks Tra ... mehr

13 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Veronika Glenk** • 7.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate • Bearbeitet •

🚀 Verpassen Sie nicht das erste Treffen unserer Community of Practice am 19. März 2024 bei der **Witzenmann Group** in Pforzheim! ... mehr

12 3 Kommentare · 10 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 6.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Die internationale Tech-, Innovativ- und Kreativ-Welt trifft sich in Kürze in der pulsierenden Metropole Austin, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Texas zum Kongress sowie Film-TV-Musik-Festival South by Southwest SXSW. Mit ... mehr

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald bei führenden Technologieunternehmen in den USA

wirtschaftskraft.de

1

Von **Gerd Lache** • 7.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald hat dies geteilt

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate • Bearbeitet •

🚀 Verpassen Sie nicht das erste Treffen unserer Community of Practice am 19. März 2024 bei der **Witzenmann Group** in Pforzheim! ... mehr

12 3 Kommentare · 10 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 8.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

"...Eine vielversprechende Lösung könnte in Südkorea liegen, das als Freihandelspartner der USA attraktiv ist und bereits beträchtliche Investitionen in die Batteriechemikalienproduktion tätigt..." ... mehr

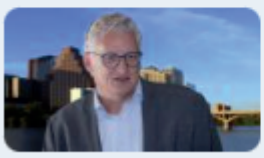
Es wird kompliziert - politische Auswirkungen des Inflation Reduction Acts für die Autoindustrie

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 2 Min.

Von **Gerd Lache** • 7.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Den Austausch zwischen der pulsierenden texanischen Tech-, Automotive- und Musik-Metropole Austin und dem Nordschwarzwald intensivieren, das ist eine der Missionen einer Delegation der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die ... mehr



Nordschwarzwälder auf Info-Tour im pulsierenden Wirtschaftsmagneten von Texas

wirtschaftskraft.de

1

Von **Gerd Lache** • 8.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
9 Monate •

Neue Herausforderungen. Neue Chancen.
https://lnkd.in/ePMBaTvT

Lektionen im Umgang mit Transformationen - Nissan als gutes Beispiel

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 5 Min.

Von **Gerd Lache** • 12.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

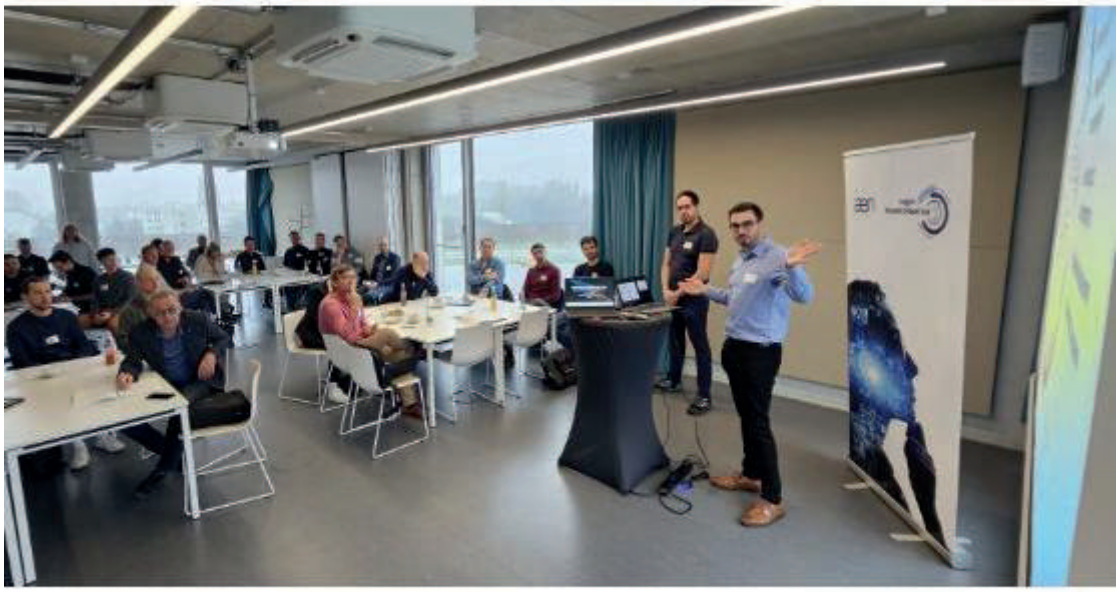
Es lief nicht wie geplant: Der Vortrag bei der TraFoNetz-Lounge im Tutto Vino in Freudenstadt kam bei den Zuhörenden der öffentlichen Veranstaltung gut an. Allerdings bat der Referent überraschend um Anonymität seiner Person ... mehr

4 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 13.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

Alles dreht sich um KI beim Businessfrühstück des **AEN Netzwerk** (Automotive Engineerin Network) in Karlsruhe, Alter Schlachthof. Auch das Transformationsnetzwerk **TraFoNetz Nordschwarzwald** ist mit dabei und ... mehr



17 1 Kommentar • 3 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 15.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

https://lnkd.in/dVs8vwKp

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
8 Monate •

#Volkswagen #WallStreetJournal #DeutscheIndustrie #Transformation #Zukunft #Innovation #DeutscheWirtschaft #Autoindustrie #Wirtschaft #Besorgnis #Ansporn #Zusammenarbeit #Erfolg #TraFoNetz ... mehr

Es muss ein Ruck durch Deutschland gehen - wehren wir uns gegen den Abgesang des Wall Street Journal auf VW

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Die aktuellen Schlagzeilen des Wall Street Journal über Volkswagen lösen bei mir eine Welle ...

Von **Gerd Lache** • 18.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

Groß. Größer. Ganz groß. Für Vater Willi und Sohn Marcel Schuler (von rechts im Foto) gibt es kein Limit, wenn sie in ihrer Tüftler-Manufaktur der Schuler Spezialfahrzeuge GmbH in Altensteig (Landkreis Calw) mobile ... mehr

18 1 Kommentar · 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Stefan Baron** • 22.3.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

Welche #FutureSkills braucht die Automobil- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald? ... mehr

21 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Veronika Glenk** • 8.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
8 Monate •

🕹️🚀 **Jetzt noch schnell anmelden!**

Seien Sie dabei, wenn wir am 18. April unser erstes Treffen der **Future** ... mehr

18 8 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 13.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate • Bearbeitet •

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald lässt kräftig am Rad drehen. Erfolgreicher Auftakt des Bürgerdialogs am Samstag, 13. April 2024, beim Nagolder Frühling. Mit TraFoNetz präsentiert sich die größte ... mehr

5 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 14.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Die Glücksräder sind beim Calwer Frühling rotiert und die Besucherinnen und Besucher haben sich über kleine und große Gewinne gefreut. In der City der Hessestadt hat das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald ... mehr

2 2 direkt geteilte Beiträge

Von Veronika Glenk • 15.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Das neue Qualifizierungsgeld ist da und wir stellen es Ihnen praxisnah vor!
Seien Sie dabei und kommen Sie zu unserer Informationsveranstaltung
WEITERBILDUNG – VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS. ... mehr

Informations- und Netzwerkveranstaltungen

Weiterbildung – von der Theorie in die Praxis

Best Practice und regionale Unterstützung mit dem neuen Qualifizierungschancengesetz

6 4 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 16.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald hat dies geteilt

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Das neue Qualifizierungsgeld ist da und wir stellen es Ihnen praxisnah vor!
Seien Sie dabei und kommen Sie zu unserer Informationsveranstaltung
WEITERBILDUNG – VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS. ... mehr

Informations- und Netzwerkveranstaltungen

Weiterbildung – von der Theorie in die Praxis

Best Practice und regionale Unterstützung mit dem neuen Qualifizierungschancengesetz

6 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 16.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

TraFoNetz auf Glücksrad-Tour durch die Region Nordschwarzwald: An zwei Wochenenden informiert und diskutiert das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald über seine Mission mit den Bürgerinnen und Bürgern. ... mehr

5

Von Gerd Lache • 16.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Hier geht's zur kostenfreien Anmeldung: https://lnkd.in/epQMZPqp

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

Neue Methoden im Cyberrisiko-Management

Durch die Kombination neuer Methoden wie AI, Graphen und Topologie-Theorie lassen sich bestehenden Metriken für die Cyber-Risikoanalyse deutlich verbessern. Inhaltliche Zielsetzung der Veranstaltung ist es, die komplexen Zusammenhänge von Cyber-Risiken besser verstehen zu können. Dies erlaubt es insbesondere im Zusammenhang mit geschäftskritischen Vorgängen – beispielsweise in **Lieferketten in der Automobil- und Zulieferindustrie** – ein Cyber-Risiko bewerten zu können.

© asvin GmbH

Unser Referent: **Mirko Ross**, Geschäftsführer asvin GmbH (Stuttgart)

Als Unternehmer, Politik-Berater, OT/IT-Spezialist und KI-Experte kennt er Treiber und Hürden bei der digitalen Transformation. Seine Vorträge und Empfehlungen führen bei Entscheidern zur richtigen Strategie beim Einsatz von Software für Risikoanalyse und Big Data-Evaluation/KI.

In Kooperation mit IHK Nordschwarzwald · DIGITAL HUB NORDSCHWARZWALD · asvin

Anmeldung: https://bit.ly/3Ieja0K
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstaltungsort:
tec21 | Lise-Meitner-Straße 21 | 72202 Nagold

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de

2

Von Gerd Lache • 18.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Die Konjunktur schwächelt und dennoch suchen Unternehmen dringend Arbeitskräfte. Warum? Durch die Transformation, z. B. im Automotivebereich, sind andere berufliche Kompetenzen gefragt, Kompetenzen, die manche ... mehr

8 1 Kommentar · 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 19.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate • Bearbeitet •

Gut gelaunt zur Aufstellung für das Abschlussfoto einer erfolgreichen Veranstaltung.
...
Volles Haus bei der Start-up-Night im Longwy Nagold. Interessante Pitches ... mehr

15 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 20.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Vergangene Woche noch im T-Shirt für die Transformation am Infostand in Nagold und Calw aktiv, musste das Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald am Samstag, 20.04.2024, auf dem deutschlandweit ... mehr

1 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 21.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate • Bearbeitet •

Ganz im Zeichen des Automobils stand am Sonntag, 21.04.2024, in Pforzheim das Innenstadt-Event Wirtschaftswunder. Es war gleichzeitig das Finale der Bürgerinformationsaktion des Transformationsnetzwerks TraFoNetz ... mehr

11 1 Kommentar · 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 22.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

https://lnkd.in/eqH3HcTC

Herausforderung und Chance – Digitalisierung verändert Berufsbilder

wirtschaftskraft.de

Gefällt mir | Kommentar | Teilen

Von Gerd Lache • 22.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

https://lnkd.in/evydywDK

KI verändert die Automobilindustrie: 15 Schlüsseltechnologien entlang der Wertschöpfungskette

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 2 Min.

2

Von Gerd Lache • 23.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Wenn zwei ausgewiesene Praktiker und Experten wie Evolving-CEO und Coach Markus Wanner sowie KI- und Automotive-Experte Professor Dr. Bernhard Kölmel gemeinsam einen Workshop mit dem Titel „Clevere Strategien für ... mehr

10

Von Gerd Lache • 26.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Afterwork im Kloster

Das TraFoNetz Nordschwarzwald lädt Sie gemeinsam mit der ... mehr

KUNST TRANSFORMATION

AFTERWORK I KLOSTER

Netzwerk

DONNERSTAG, 16.05.24
Einlass 17:30
Beginn 18:00

KUNSTVEREIN OBERER NECKAR
72160 Horb a.N.
Marktplatz 28, 2. OG

Begrüßung: Dejan Micic, *Wirtschaftsförderer Horb a.N.*

Impulsvortrag: Katharina Bilaine, *Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald*

7 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 26.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Die ersten Folgen des neuen Fahrtwind-Podcasts von TraFoNetz Nordschwarzwald können abgerufen werden: https://lnkd.in/eH6AaXCy

9 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 29.4.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate • Bearbeitet •

Digitalisierung, Big Data und KI sowie Energiewende, Automotive-Wandel, Plattformökonomie und New Work – Wirtschaft und Gesellschaft sind in hohem Tempo von den Herausforderungen der Transformation erfasst ... mehr

11 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 1.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Die größte Gemeinschaftsinitiative der Region Nordschwarzwald zur Unterstützung der rund 1.300 Automotive-Zulieferer und ihrer knapp 30.000 Beschäftigten bei der Bewältigung der Transformation hin zu alternativen Antrieben legt ein ... mehr

TraFoNetz Nordschwarzwald: Halbzeitbilanz einer wegweisenden Initiative für die Automobilzulieferer

wirtschaftskraft.de

3

Von Gerd Lache • 3.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Letzte Gelegenheit zur Anmeldung für den EXPERTEN-DOPPELPASS mit Professor Dr. Prof. Dr. Bernhard Koelmel Kölmel und Evolving-CEO Markus F. Wanner. Digitalisierung, Big Data und KI sowie Energiewende, Automotive-Wandel, ... mehr

4

Von Gerd Lache • 3.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

"Trotz der scheinbaren Übermacht der chinesischen Hersteller auf ihrem Heimatmarkt gibt es für deutsche OEM und Zulieferer keinen Grund zur ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
7 Monate •

#AutoChina2024 #ChinesischerAutomarkt #Innovationen #DeutscheAutohersteller #IAA #Frankfurt #BYD #GWM #Geely #Automobiltechnologie #Elektroautos #SUVs #Familienfahrzeuge ... mehr

Keine Angst vor der Auto-Welle aus China: Eindrücke von der Automesse in Peking - Auto China 2024

Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

Die Auto China 2024 in Peking hat einmal mehr gezeigt, dass Chinas Automobilmarkt ein wa...

Von Gerd Lache • 7.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

„Bestes Start-up" und „Beste Lösung für Cyber-Sicherheit" - die asvin GmbH aus Stuttgart als junges Unternehmen hat bereits einige Auszeichnungen abgeräumt. asvin-Manager Gerhard Steininger warnte bei der Transformations-Lounge ... mehr

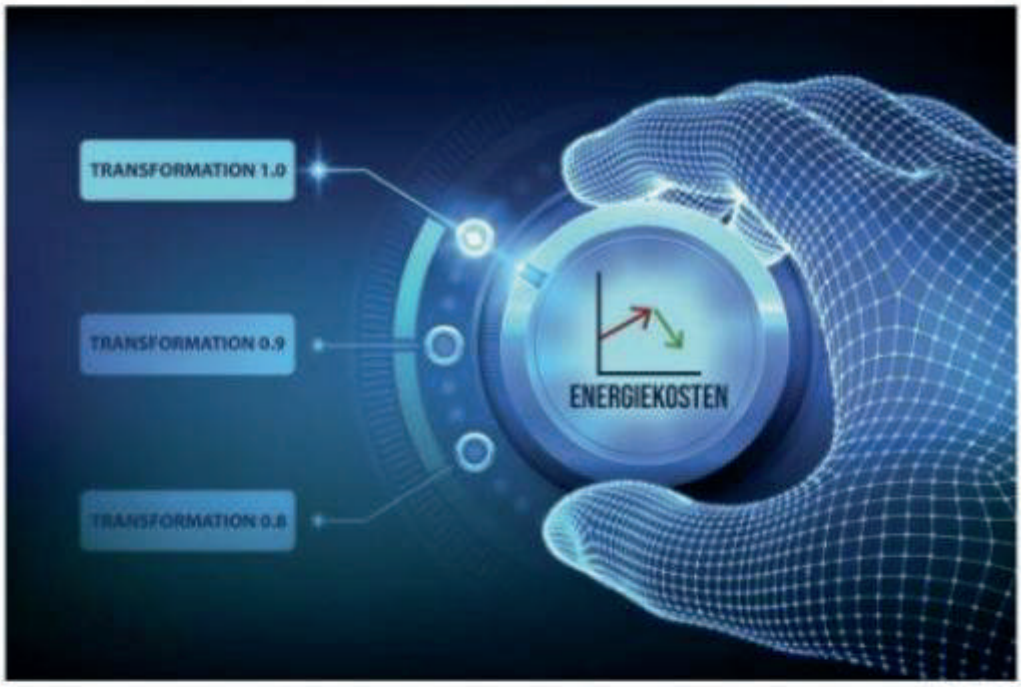
2

Von Gerd Lache • 7.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate • Bearbeitet •

VERANSTALTUNGS-HINWEIS zum TraFoNetz-Partner-Netzwerk AEN - Automotive Engineering Network mit Teilnahme-Empfehlung!
... ... mehr

Regionale Transformation



Energieoptimierung, erneuerbare Energien und Elektromobilität bei KMUs

11.06.2024, 13:00 Uhr

Von **Gerd Lache** • 8.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Das wird spannend heute beim TransformationsWorkshop von TraFoNetz Nordschwarzwald im Pforzheimer TurmQuartier. Nicht wegen des Workshop-Inhalts. Das sowieso. Aber wir hätten jetzt im Moment Technik-Check und ... mehr

7 1 Kommentar

Von Gerd Lache • 10.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
7 Monate •

Einladung zum Transformationsimpuls

Neue Perspektiven: Fachkräftesicherung durch Zuwanderung aus Drittstaaten

Unsere Experten von der Regionalen Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung (RKF) der Agentur für Arbeit werden die neuesten Entwicklungen im **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** präsentieren und praxisnahe Einblicke in die Rekrutierung aus dem Ausland geben.

Erfahren Sie, wie Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen meistern, ausländische Abschlüsse und Qualifikationen anerkennen und den Integrationsprozess erfolgreich gestalten können. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich über die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Fachkräftesicherung zu informieren.

Stellen Sie unseren Experten dazu gerne Ihre Fragen!

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Nagold - Pforzheim
bringt weiter.

Die Regionale Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung (RKF) berät in enger Absprache mit dem Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit Nagold-Pforzheim insbesondere kleine und mittlere Unternehmen zu allen Themen des Fachkräfteeinwanderungsgesetztes.

Anmeldung – die Teilnahme ist kostenfrei.

Melden Sie sich bitte über diesen **Link** an. Anschließend erhalten Sie die Zugangsdaten zur Zoom-Teilnahme.

Anmeldelink:
https://bit.ly/4aHeHAp

Fragen?
info@trafonetz.de

Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de

www.trafonetz.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

1

Von **Gerd Lache** • 13.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate • Bearbeitet •

„Transformation ist ein Naturgesetz", sagt Automotive- und KI-Experte Prof. Dr. Bernhard Koelmel von der Hochschule Pforzheim. Und Evolving-CEO Markus F. Wanner mahnt, bei Transformationsprozessen unbedingt die Beschäftigten ... mehr

7 1 Kommentar · 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 13.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

SIE KENNEN SICH IN IT-FRAGEN AUS - WILLKOMMEN BEI DER WFG!

Seit fast 30 Jahren unterstützen wir, die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Entwicklung der Region und vermarkten ihre Stärken nach innen und außen. Wir sind Dienstleister und Partner für Unternehmen, Kommunen und Institutionen in der Region.

Für die IT-Betreuung des WFG-Teams suchen wir in der Geschäftsstelle in Pforzheim eine/n Werkstudent/in oder geringfügig Beschäftigten (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der IT der Wirtschaftsförderung
- User-Support: Unterstützung der ca. 20 Mitarbeitenden bei IT-bezogenen Anliegen, Fehlerbehebung und technischer Unterstützung
- Installation von neuen Geräten
- Unterstützung des externen Dienstleisters bei Verwaltung und Wartung von Hardware, Software und Netzwerkinfrastruktur.
- Pflege und Aktualisierung von Datenbanken sowie Sicherstellung der Datensicherheit.
- Überwachung von Sicherheitsmaßnahmen zur Gewährleistung eines sicheren IT-Betriebs.
- Verwaltung von Softwarelizenzen, Installation und Aktualisierung von Softwareanwendungen.
- Kommunikation von IT-Richtlinien und -Verfahren an die Mitarbeiter sowie Schulung bei der Nutzung neuer Technologien.

Ihre Qualifikationen:

- Eingeschriebene/r StudentIn der Informatik, Wirtschaftsinformatik oder vergleichbare Qualifikation oder abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich
- Kenntnisse in der Administration von Betriebssystemen (Windows) und Netzwerken
- Erfahrung mit gängigen Büroanwendungen und IT-Tools
- Selbstständige, strukturierte und lösungsorientierte Arbeitsweise.

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH | Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31 D-75172 Pforzheim | www.nordschwarzwald.de Telefon +49 7231 154 369-0

Gefällt mir | Kommentar | Teilen

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate • Bearbeitet •

Gestern im Boysen Innovationszentrum in Nagold. Heute beim Smart Factory Day von Automobil Industrie in Karlsruhe. Und am Nachmittag Führung bei Daimler Truck in Wörth. ... mehr

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate • Bearbeitet •

"Wenn es am Ende des Tages nicht skalierbar ist, dann ist es keine Innovation, sondern lediglich Technologie." Sagt Bernd Mangler, Senior Vice Präsident Automotive u. Battery von Siemens, beim Smart Factory Day in Karlsruhe.

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

"Es braucht mehr als nur eine erstklassige Software. Die beste Software nützt nichts, wenn sie keine Akzeptanz hat. Es ist der 'as a service'-Aspekt, der den Erfolg bestimmt." Sagt Harald König von der Shyftplan GmbH beim Smart Factory ... mehr

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate • Bearbeitet •

Vernichtet KI Arbeitsplätze? Nein, erklärt Nicholas Baldwin von **Rockwell Automation** beim Smart Factory Day in Karlsruhe anhand eines Umfrageergebnisses unter ca. 1500 internationalen Herstellern: ... mehr

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Mein Spruch des Tages: "Wir kochen auch nur mit Wasser. Wir sind eine ganz normale Firma." Sagt Gerhard Keller von GOOGLE Cloud beim Smart Factory Day in Karlsruhe.

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate • Bearbeitet •

Führung durchs Werk von Daimler Truck in Wörth bei Karlsruhe als Abschluss einer informativen Veranstaltung beim Smart Factory Day. Veranstalter des SFD: Automobil Industrie (**Vogel Communications Group GmbH & Co. KG**). ... mehr

1

Von **Dr. Bernhard Koelmel** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Dr. Bernhard Koelmel • 1.
Pforzheim University / International School of Management (ISM) / Texas State ...
6 Monate •

Chance und Gefahr für die deutsche Industrie: Siemens und Foxconn optimieren die zukunftsorientierte Fertigung
Siemens und Foxconn haben eine wegweisende Kooperation ... mehr

Siemens and Foxconn team up to optimize forward-thinking manufacturing

press.siemens.com

1

Von **Gerd Lache** • 15.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

Innovation Sweetspot: Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten

Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Innovation ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens, aber nicht jede innovative Idee führt zum Erfolg. Um sich im komplexen Innovationsumfeld zurechtzufinden, müssen Unternehmen den **Innovation Sweet Spot** finden, an dem sich Wünschbarkeit, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit überschneiden.

© Loeffler, Bieler-Presse.de

Prof. Dr. Bernhard Kölmel (lehrt und forscht Global Process Management an der Hochschule Pforzheim, Experte für Zukunftstechnologien) definiert in seinem Vortrag den **idealen Innovationsprozess**, der auf dem Schnittpunkt von Bedarf, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit basiert. Durch das Verstehen und Anwenden dieser Prinzipien erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Befähigung, Innovationen zu identifizieren, die die **wesentlichen Erfolgsmerkmale** aufweisen.

Erfahren Sie neue Ansätze zur Weiterentwicklung und Optimierung Ihrer eigenen betrieblichen Innovationspotentiale, um im Rahmen der wirtschaftlichen Transformation langfristig erfolgreicher agieren zu können!

Programm
18:30 Ankommen
18:45 Begrüßung und thematische Einführung (TraFoNetz Nordschwarzwald)
19:00 Impuls „Innovation Sweetspot: Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten"
Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim)
19:30 Diskussionsrunde mit Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Im Anschluss: Austausch und Netzwerken
21:00 Ende der Veranstaltung

Anmeldung: bit.ly/44h4urT
Die Teilnahme ist kostenfrei.
Fragen?
info@trafonetz.de

Veranstaltungsort:
SP6 Strandbar
Parkhaus Sparkasse (Parkdeck)
Luisenstraße 4
75172 Pforzheim

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

4

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von Gerd Lache • 16.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Die Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht war als deutscher Partner in das europäische Projekt EcoAction eingebunden und trug mit ihrer Design Factory als Gründerplattform und erste Anlaufstelle für ... mehr

7

Von Gerd Lache • 16.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

TrafoNetz meets KIT: Hairpins, Batteriezellen-fertigung, KI in der Produktion and more

- Neue Methoden der Traktionsmotorenfertigung
- Vorstellung des Transformationsnetzwerkes, der größten Gemeinschaftsinitiative zur Begegnung des Strukturwandels in der Automobil- und Zulieferindustrie
- Neue Ansätze in der Batteriezellenfertigung
- Aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema agile Produktionssysteme und KI in der Produktion

Referenten

wbk Institut für Produktionstechnik

Florian Kößler

Florian Oexle

TrafoNetz

Fabienne Stauder

Veranstaltungsort:
KIT Campus Ost
Karlsruher Forschungsfabrik
Rintheimer Querallee 2
76131 Karlsruhe

Anmeldung: https://bit.ly/4b5yiKi
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

2 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 16.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

ANMELDUNG:
https://lnkd.in/ey48yc4d

Handwerkskammer Region Stuttgart

© Freepik

Technologie zum Anfassen: Robotik, Exoskelette und XR – live und praxisnah

Zusammenarbeit mit smarten Robotern, körperliche Entlastung bei anstrengenden Arbeiten oder Qualitätssicherung mit Hilfe von Bildverarbeitung: Die Anwendungsgebiete von Cobots, Exoskeletten und Extended Reality, sind riesig.

Sie wollen mehr darüber erfahren, wie Sie diese Technologien in Ihrem Unternehmen gewinnbringend einsetzen können?

Dann sind Sie bei unserer **kostenfreien** Veranstaltung „Technologie zum Anfassen: Robotik, Exoskelette und XR live und praxisnah erleben" richtig:

Wann: Donnerstag, 27. Juni 2024, 12:30 – 17:30 Uhr
Wo: AI Xpress, Röhrer Weg 8, 71032 Böblingen

Probieren Sie die Anwendungen und Geräte aus, erfahren Sie mehr über die neuesten KI-gestützten Entwicklungen und sprechen Sie mit Experten und Unternehmern, die diese Werkzeuge bereits erfolgreich einsetzen. Für echte Macher gibt´s ein besonderes Goodie dazu. Interessierte können selbst Hand anlegen und die Bedienung eines 3D-Druckers und Lasercutters vor Ort ausprobieren.

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von **Gerd Lache** • 17.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Der Transformationsbeirat des TraFoNetz Nordschwarzwald als größte Gemeinschaftsinitiative der Region zur Unterstützung von Unternehmen und deren Beschäftigte im Automotive-Bereich, appelliert in einer gemeinsamen ... mehr

11 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 17.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Foto: © Steinbeis Beratungszentrum Transformation

Einladung zum Workshop

Vom Reden ins Tun kommen

Steinbeis BERATUNGSZENTRUM Transformation

Erfahren Sie in diesem Workshop, wie Ihr Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft meistern kann!

Gesellschaft und Wirtschaft sind in einem tiefgreifenden Wandel. Insbesondere die Automobilzulieferer-Branche befindet sich im größten und elementarsten Transformationsprozess seit Bestehen des Automobils.

Doch wohin geht die Reise? Eines ist klar. Unternehmen müssen sich jetzt neu aufstellen und Lösungen finden, wie sie die Handlungsfähigkeit bewahren können. Systematisches Vorgehen ist der beste Weg, erfolgreich den Wandel zu vollziehen.

Warum sollten Sie teilnehmen?
Lernen Sie praktische Lösungen kennen: Mit strukturierten Ansätzen helfen wir Ihnen, Prozesse zu optimieren, Liquidität zu sichern und innovative Strategien zu entwickeln.

Netzwerken mit Branchenexperten:
Tauschen Sie sich aus und lernen Sie von den Experten. Ulrich Schwellinger und Joachim Effinger bringen ihre umfassende Erfahrung zum Thema strategische Neuausrichtung mit, speziell im Automotive-Bereich.

Nutzen Sie die Chance:
Ihr Unternehmen für zukünftige Herausforderungen stark und zukunftsfähig zu machen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

***Die Referenten:** Ulrich Schwellinger und Joachim Effinger leiten das Steinbeis-Beratungszentrum Transformation. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Aufbau und der Führung von Automotive-Unternehmen bieten Sie konkrete Unterstützung bei Transformationsprozessen von Automobilzulieferunternehmen. Zudem übernehmen sie operativ die ganzheitliche Steuerung der Umsetzung von Veränderungs-prozessen.*

Veranstaltungsort:
Zentrum für Präzisionstechnik
Pforzheim (ZPT)
Tiefenbronner Str. 59
75175 Pforzheim

Fragen?
info@trafonetz.de

Anmeldelink:
https://bit.ly/3Tp3cps

Gefördert durch:

www.trafonetz.de **www.steinbeis-transformation.de**

1

Von **Gerd Lache** • 18.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

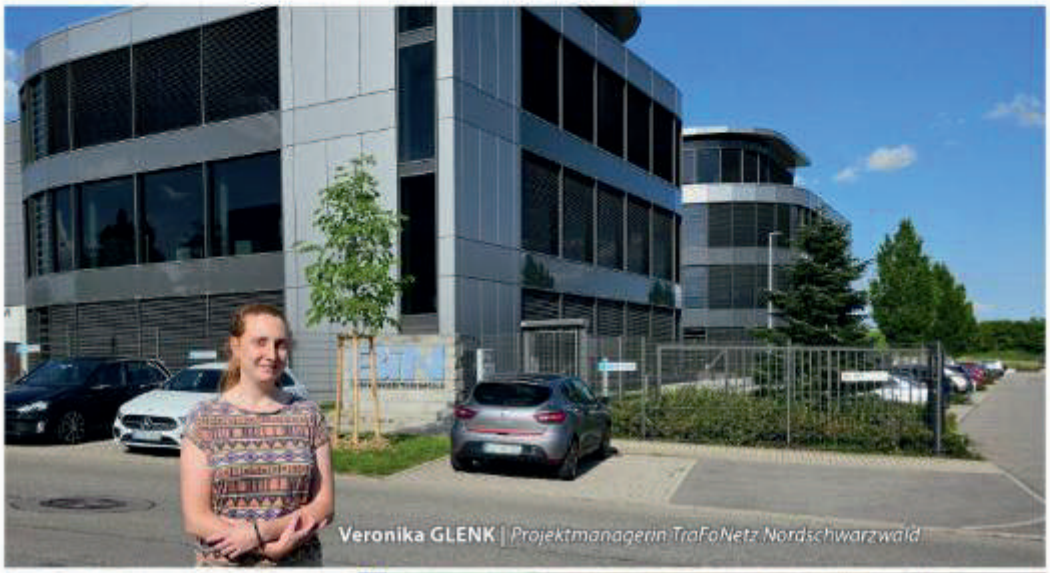
Im baden-württembergischen Automobilcluster könnten, bedingt durch die Transformation, zwischen acht und 14 Prozent der Beschäftigten durch Tätigkeitsabbau betroffen sein, prognostiziert Sylvia Stieler, Projektleiterin ... mehr

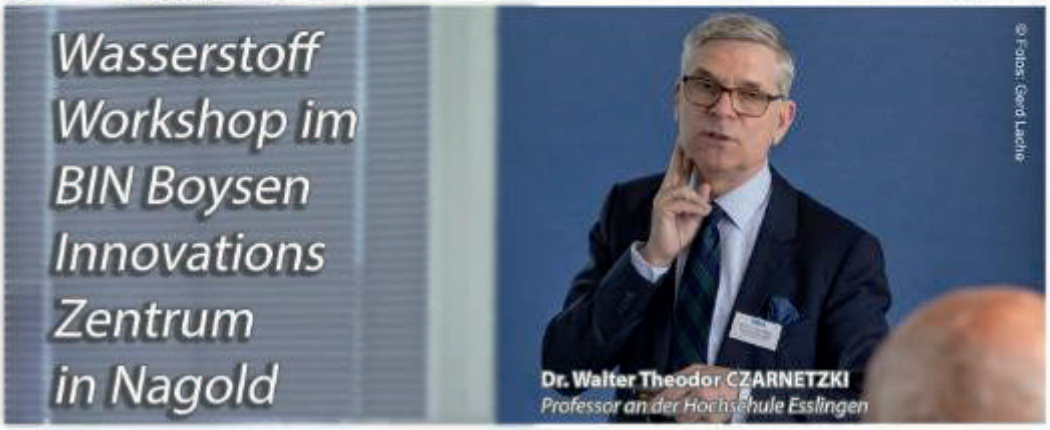
19

Von **Gerd Lache** • 18.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Tiefe Einblicke in die Welt des Wasserstoffs gab es bei einem Workshop im Innovationszentrum BIN der Boysen Gruppe in Nagold. Getragen wurde die Veranstaltung vom Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft ... mehr





8 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 21.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Online-Veranstaltung
19.6.2024
14:00 Uhr bis
15:30 Uhr

Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald

Ein Projekt der
REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Einladung zum Transformationsimpuls

Embrace the Megatrends – Nutzen Sie das Potenzial der Megatrends für Ihre Produkte und Kompetenzen

12 Megatrends beeinflussen die Zukunft der Produkte und Kompetenzen. In diesem Impulsvortrag zeigen wir anhand von Praxisbeispielen die Chancen und Risiken auf, die sich daraus ergeben. Dabei konzentrieren wir uns auf die technischen Komponenten und Fertigungskompetenzen.

Erhalten Sie von **Gauthier Boisdequin** (Gründer und Geschäftsführer der mine&make GmbH, Stuttgart) wichtige Hintergrundinformationen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung Ihrer Produkte und Entwicklungsprozesse.

Gauthier Boisdequin hat 2019 mine&make gegründet, mit dem Ziel, erfolgreiches Business-Development für Unternehmen aller Größen zu ermöglichen. Davor hat er verschiedene Positionen in der technischen Entwicklung der Porsche AG und im Key Account der Continental AG, eines Tier-1 Automobilzulieferers, innegehabt. Darüber hinaus hat er ein F&E-Strategie-Team im VW-Konzern geleitet. Gauthier ist Träger des Porsche-Innovation-Award 2015.

mine&make

Anmeldung – die Teilnahme ist kostenfrei.

Melden Sie sich bitte über diesen **Link** an. Anschließend erhalten Sie die Zugangsdaten zur Zoom-Teilnahme.

Anmeldelink:
https://bit.ly/3Wt0uT5

Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de www.trafonetz.de

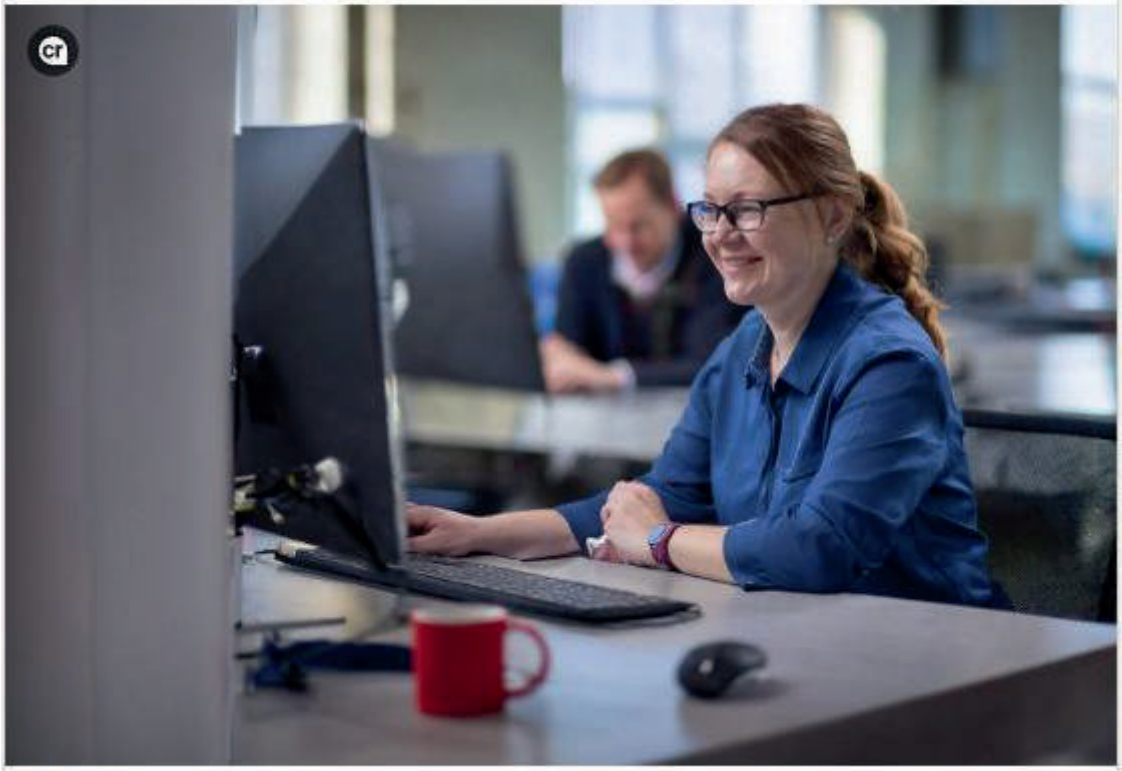
Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefällt mir Kommentar Teilen

Von Gerd Lache • 21.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Demnächst können Beschäftigte der Automobilzulieferer im Nordschwarzwald über die Akademie der Hochschule Pforzheim ein Zertifikat im Managen von Transformation erwerben. ... mehr



5 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Veronika Glenk** • 27.5.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Seit April 2024 ist das neue **Qualifizierungsgeld** da!
Wir stellen es Ihnen bei unserer Veranstaltung **Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung - Finanzielle und regionale Unterstützung** ... mehr

13 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 4.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Es geht um die Zukunftsgestaltung der Unternehmen - der Vortrag mit Professor Dr. Kölmel verspricht Dynamik, Impulse und Nutzwert. Zur (kostenfreien) Anmeldung geht's hier: https://lnkd.in/ek8EV7hs ... mehr

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

Innovation Sweetspot: Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten

Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Innovation ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens, aber nicht jede innovative Idee führt zum Erfolg. Um sich im komplexen Innovationsumfeld zurechtzufinden, müssen Unternehmen den **Innovation Sweet Spot** finden, an dem sich Wünschbarkeit, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit überschneiden.

© Loeffler, BadenPresse.de

Prof. Dr. Bernhard Kölmel (lehrt und forscht Global Process Management an der Hochschule Pforzheim, Experte für Zukunftstechnologien) definiert in seinem Vortrag den **idealen Innovationsprozess**, der auf dem Schnittpunkt von Bedarf, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit basiert. Durch das Verstehen und Anwenden dieser Prinzipien erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Befähigung, Innovationen zu identifizieren, die die **wesentlichen Erfolgsmerkmale** aufweisen.

Erfahren Sie neue Ansätze zur Weiterentwicklung und Optimierung Ihrer eigenen betrieblichen Innovationspotentiale, um im Rahmen der wirtschaftlichen Transformation langfristig erfolgreicher agieren zu können!

Programm
18:30 Ankommen
18:45 Begrüßung und thematische Einführung (TraFoNetz Nordschwarzwald)
19:00 Impuls „Innovation Sweetspot: Die Unternehmenszukunft aktiv gestalten"
Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim)
19:30 Diskussionsrunde mit Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Im Anschluss: Austausch und Netzwerken
21:00 Ende der Veranstaltung

Anmeldung: bit.ly/44h4urT
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Fragen?
info@trafonetz.de

Veranstaltungsort:
SP6 Strandbar
Parkhaus Sparkasse (Parkdeck)
Luisenstraße 4
75172 Pforzheim

Gefördert durch
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

6

Von Veronika Glenk • 6.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Trafo-Netz-Podcast FAHRTWIND +++ Steigen Sie ein!

„Ja, es geht tatsächlich ums Überleben" ... mehr

13 6 direkt geteilte Beiträge

Von Katharina Bilaine • 12.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Unser Podcast ist live :)

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Monate •

Trafo-Netz-Podcast FAHRTWIND +++ Steigen Sie ein!

„Ja, es geht tatsächlich ums Überleben" ... mehr

3

Von Marcel Rath • 13.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Einladung zum Transformationsimpuls

Embrace the Megatrends – Nutzen Sie das Potenzial der Megatrends für Ihre Produkte und Kompetenzen

12 Megatrends beeinflussen die Zukunft der Produkte und Kompetenzen. In diesem Impulsvortrag zeigen wir anhand von Praxisbeispielen die Chancen und Risiken auf, die sich daraus ergeben. Dabei konzentrieren wir uns auf die technischen Komponenten und Fertigungskompetenzen.

Erhalten Sie von **Gauthier Boisdequin** (Gründer und Geschäftsführer der mine&make GmbH, Stuttgart) wichtige Hintergrundinformationen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung Ihrer Produkte und Entwicklungsprozesse.

Gauthier Boisdequin hat 2019 mine&make gegründet, mit dem Ziel, erfolgreiches Business-Development für Unternehmen aller Größen zu ermöglichen. Davor hat er verschiedene Positionen in der technischen Entwicklung der Porsche AG und im Key Account der Continental AG, eines Tier-1 Automobilzulieferers, innegehabt. Darüber hinaus hat er ein F&E-Strategie-Team im VW-Konzern geleitet. Gauthier ist Träger des Porsche-Innovation-Award 2015.

mine&make

Anmeldung – die Teilnahme ist kostenfrei.

Melden Sie sich bitte über diesen **Link** an. Anschließend erhalten Sie die Zugangsdaten zur Zoom-Teilnahme.

Anmeldelink:
https://bit.ly/3Wt0uT5

Weitere Informationen oder Fragen?
info@trafonetz.de www.trafonetz.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

7

Von Marcel Rath • 14.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) N...
89 Follower:innen
6 Monate •

IZWW-News #11:

Einladung zur Veranstaltung „Alltagsinnovationen – leicht gemacht" ... mehr

1

Von Gerd Lache • 17.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

DATUM VORMERKEN: Nach ihren erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen mit positivem Feedback im Haus der Wirtschaft in Stuttgart und bei der IHK Reutlingen kommt Gloria Keivani am 18. Juli 2024 nach Pforzheim ins TurmQuartier ... mehr

6 1 Kommentar

Von **Veronika Glenk** • 19.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

🚀 **Treffen Sie uns zur Community of Practice: „Über Operational Excellence zur ganzheitlichen Führung" am 03. Juli!** 🚀 ... mehr

14 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 19.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Professor Prof. Dr. Bernhard Koelmel bei Transformations-Lounge von TraFoNetz Nordschwarzwald in Pforzheim: „Deutsche Unternehmen kommen bislang gerne aus der technischen Machbarkeit und suchen erst danach den Markt. Jetzt ... mehr

10

Von **Gerd Lache** • 20.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Gloria Keivani ist Landesbedienstete und Sidepreneur. Als LinkedIn-Coach macht sie Privatpersonen, Selbstständige, Unternehmen und Behörden in der digitalen Welt sichtbar. ... mehr

26 3 Kommentare · 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Veronika Glenk** • 21.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

🔮 ***Future Skills für den Nordschwarzwald: Entdecken Sie die Kompetenzen von morgen!*** ... mehr

15 1 Kommentar · 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 28.6.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Gloria Keivani gibt unter anderem LinkedIn-Workshops bei der IHK Baden-Württemberg sowie bei der Business Akademie der VHS Stuttgart, sie ist Inputgeberin beim Event der Intersectoral School of Governance ... mehr

7 2 Kommentare · 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 5.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Erfreulich: Die Zahl der Anmeldungen erreicht bald die Kapazitätsgrenze für den LinkedIn-Workshop mit Gloria Keivani. Bei Interesse bitte jetzt noch schnell anmelden. Mitte kommender Woche müssen wir den Anmeldeprozess ... mehr

LinkedIn-Strategien für Führungskräfte

Gloria Keivani, erfahrene Coach und Influencerin, gibt beim **TraFoNetz-Workshop am Donnerstag, 18. Juli 2024,** in Pforzheim wertvolle Tipps zu Themen wie Profiloptimierung, Netzwerk, Content-Strategie, Texterstellung und weiteres. Kostenfrei!

Anmeldung über: www.trafonetz.de/termine
Teilnahme kostenfrei. Einlass 13:30 h. Beginn 14 h. Snacks und Getränke inklusive.

Veranstaltungsort:
TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw
Eingang: Westliche 68, 75172 Pforzheim

Weitere Informationen und Programmablauf:
www.trafonetz.de/termine

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

1 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 5.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

Deutschland muss das Epizentrum der Weiterbildung werden.
So das Fazit einer Veranstaltung im Innotec Pforzheim – Zentrum für Software, Technik und Design. Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzv ... mehr

7 1 Kommentar

Von **Gerd Lache** • 8.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

LETZTER AUFRUF: Die Restplätze für den Profi-LinkedIn-Workshop mit @Gloria Keivani im Pforzheimer TurmQuartier können noch bis Mittwochabend, 10.07.2024, KOSTENFREI gebucht werden. ... mehr

1

Von Gerd Lache • 11.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
5 Monate •

https://lnkd.in/d8wA2Mcf

Verlangsamung der Elektroauto-Verkäufe? Eine Frage der Perspektive - in Deutschland evtl. ja, weltweit sicher nein

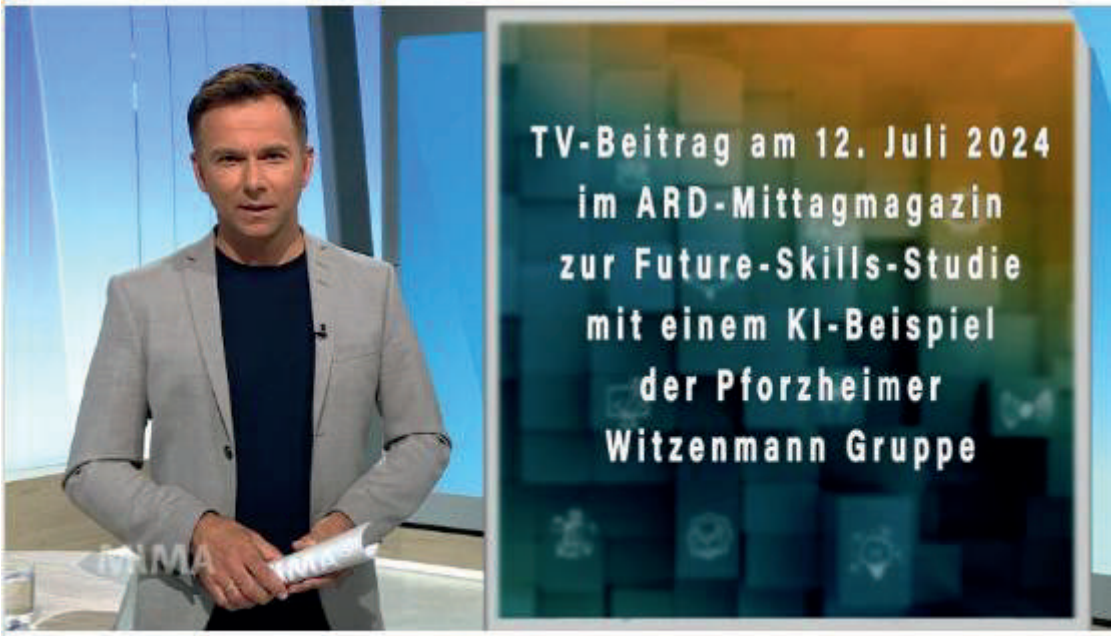
Dr. Bernhard Koelmel auf LinkedIn • Lesedauer: 3 Min.

1

Von Gerd Lache • 13.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

ARD-Mittagsmagazin zeigt Best Practice einer KI-Anwendung bei der Pforzheimer Witzenmann Group Gruppe. Anlass ist die Präsentation der neuen Studie „Future Skills 2030" der AgenturQ, Stuttgart in Kooperation mit dem ... mehr



30 1 Kommentar · 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Veronika Glenk** • 19.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

Unsere neue #Studie "Future Skills für die Region Nordschwarzwald" ist veröffentlicht! ... mehr

19 1 Kommentar · 6 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 27.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

Das 1x1 für LinkedIn vermittelte Gloria Keivani beim Workshop des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw. Im Video: Impressionen der Veranstaltung und ein ... mehr

7

Von **Gerd Lache** • 31.7.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

„Transformationen scheitern, weil der Faktor Mensch nicht einbezogen wird"
...
Transformationen müssen zu den Zielen des Unternehmens passen, betont ... mehr

9 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 7.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

TraFoNetz-Einblick heißt die neue Event-Serie des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald. Premiere ist am Dienstag, 10. September 2024, von 17:30 h bis 21:00 h, beim Logistiker Alfred Schuon GmbH in Wildberg. Anmeldung und ... mehr

4 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 8.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Monate •

Digital & Jung: Transformations-Impuls zur Generation ChatGPT.
--> Termin: Mittwoch, 18. September 2024, 14.00 h – 15:30 h
--> Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/dsnfCiHc ... mehr

Einladung zum Transformationsimpuls

Jung sein in Zeiten von ChatGPT und Klimakrise – Wie tickt die Generation Z?

Von Gerd Lache • 11.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Mit der Audio-Serie "Fahrtwind" hat das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald einen besonderen Podcast ins Leben gerufen. Die Interviews von Moderatorin Katharina Bilaine bieten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen ... mehr

8 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 12.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Spannendes Live-Event mit Einblick ins größte Invest des Wildberger Logistikers: TraFoNetz meets Schuon. Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/esqYQ4mV

© Goldbeck

TraFoNetz meets Schuon

Innovationsmanagement in der Logistik – nachhaltige Gebäude und moderne Servicekonzepte für die Zulieferindustrie

30.000 qm Logistikfläche, DGNB GOLD zertifiziert und EU-Taxonomie konform.
Dank spezieller Sicherheitsvorkehrungen ist das neue Logistikcenter der Alfred Schuon e-logistics 24 GmbH auch zertifiziert für die Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien.

Was erwartet Sie bei Ihrer Teilnahme?

- Impulsvortrag „Batterielogistik by Schuon" – *Firma Alfred Schuon*
- Fachinformationen zu „Klimabilanzierung in der Logistikbranche" – *IHK Nordschwarzwald*
- Anwendungsbezogene Informationen und Best Practices zu „ESG-Taxonomie & nachhaltige Gewerbeimmobilien" – *GOLDBECK GmbH*
- Rundgang und „Konzeptvorstellung" Logistikcenter Schuon – *GOLDBECK GmbH*
- Fachlicher Austausch mit Experten und Netzwerkpartnern

Anmeldung:
https://bit.ly/4eC6hwt
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Fragen?
info@trafonetz.de

Veranstaltungsort:
Alfred Schuon e-logistics24 GmbH
Logistikcenter Wildberg II
Wasenstraße 8
72218 Wildberg-Sulz am Eck

schuon Internationale Spedition + Logistik
GOLDBECK
IHK
Gefördert durch
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Maximilian Maier und 4 weitere Personen

Von Gerd Lache • 13.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

AUFTAKT-VERANSTALTUNG von TraFoNez Connect bei der AVANTEC Zerspantechnik GmbH in Illingen. Mit bestehenden und neuen Geschäftspartnern ins Gespräch kommen. Das unternehmerische Netzwerk erweitern. Neue ... mehr

4

Von Gerd Lache • 15.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

TraFoNetz meets Schuon in Wildberg-Sulz am Eck. Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/esqYQ4mV

TraFoNetz meets Schuon

Innovationsmanagement in der Logistik – nachhaltige Gebäude und moderne Servicekonzepte für die Zulieferindustrie

Was erwartet Sie bei Ihrer Teilnahme?

- Impulsvortrag, „Batterielogistik by Schuon" – *Firma Alfred Schuon*
- Fachinformationen zu „Klimabilanzierung in der Logistikbranche" – *IHK Nordschwarzwald*
- Anwendungsbezogene Informationen und Best Practices zu „ESG-Taxonomie & nachhaltige Gewerbeimmobilien" – *GOLDBECK GmbH*
- Rundgang und „Konzeptvorstellung" Logistikcenter Schuon – *GOLDBECK GmbH*
- Fachlicher Austausch mit Experten und Netzwerkpartnern

Dienstag, 10. September 2024, 17:30 h

Anmeldung: www.trafonetz.de/termine

Von **Gerd Lache** • 19.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

TraFoNetz Connect – das neue Format des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald https://lnkd.in/eVTy7vSA

Gregor Metzler und 3 weitere Personen

Von Katharina Bilaine • 23.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Entdecken Sie zukunftssichere Berufsfelder speziell für Frauen in der digitalen Welt. Herzliche Einladung zur Veranstaltung gemeinsam mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald am ... mehr

Frauen am Puls der Zeit, 26.9.2024, Pforzheim • 1 Seite

11 1 Kommentar · 7 direkt geteilte Beiträge

Von **Katharina Bilaine** • 29.8.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Tolle Möglichkeit zur kostenfreien Weiterbildung in einem Zukunftsthema.
Jetzt noch anmelden für den Workshop am 25. November in Nagold

Akademie der Hochschule Pforzheim
1.101 Follower:innen
3 Monate •

🚀 Kostenfreie Eintages-Workshops im Nordschwarzwald! 🚀

Nutzt die Chance und erweitert euer Wissen in den Bereichen ... mehr

Mo, 25. Nov., 09:00 bis 17:00 MEZ

Workshop: Zukunftsorientierte Unternehmensführung in der Plattformökonomie

Nagold, DE

Event anzeigen

Ellen Wilhelm und 1 weitere Person

1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 3.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Digital & Jung: Transformations-Impuls zur Generation ChatGPT.
-->
Termin: Mittwoch, 18. September 2024, 14.00 h – 15:30 h ... mehr

Einladung zum Transformationsimpuls

Jung sein in Zeiten von ChatGPT und Klimakrise – Wie tickt die Generation Z?

Ellen Wilhelm und 6 weitere Personen

Von **Veronika Glenk** • 4.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Lernbereitschaft fördern – Potentiale entfesseln!
Wie steigern Sie nachhaltig die Lern- und Weiterbildungsbereitschaft in Ihrem Unternehmen? ... mehr

Sie und 10 weitere Personen 1 Kommentar • 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 5.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Spannendes Live-Event mit Einblick ins größte Invest des Logistikers Schuon in Wildberg-Sulz am Eck. Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/esqYQ4mV
ANMELDESCHLUSS: 5. September 2024

TraFoNetz meets Schuon

Innovationsmanagement in der Logistik – nachhaltige Gebäude und moderne Servicekonzepte für die Zulieferindustrie

Was erwartet Sie bei Ihrer Teilnahme?

- Impulsvortrag, „Batterielogistik by Schuon" – *Firma Alfred Schuon*
- Fachinformationen zu „Klimabilanzierung in der Logistikbranche" – *IHK Nordschwarzwald*
- Anwendungsbezogene Informationen und Best Practices zu „ESG-Taxonomie & nachhaltige Gewerbeimmobilien" – *GOLDBECK GmbH*
- Rundgang und „Konzeptvorstellung" Logistikcenter Schuon – *GOLDBECK GmbH*
- Fachlicher Austausch mit Experten und Netzwerkpartnern

Dienstag, 10. September 2024, 17:30 h

Anmeldung: www.trafonetz.de/termine

Von **Gerd Lache** • 6.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

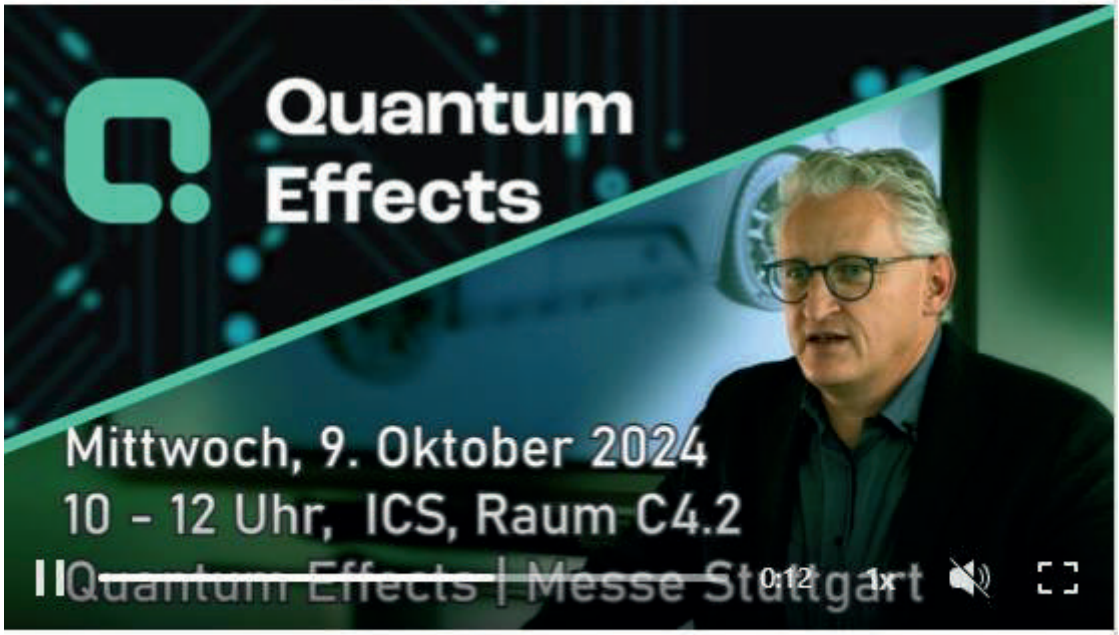
Quantum Effects, die weltweit führende Messe und Konferenz für anwendungsorientierte Quantentechnologien findet am 8. und 9. Oktober 2024 in den Hallen der Messe Stuttgart statt. Das Transformationsnetzwerk TraFoNe ... mehr

Ellen Wilhelm und 4 weitere Personen

Von Gerd Lache • 6.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Quantum Effects, die weltweit führende Messe und Konferenz für anwendungsorientierte Quantentechnologien findet am 8. und 9. Oktober 2024 in den Hallen der Messe Stuttgart statt. Das Transformationsnetzwerk TraFoNe ... mehr



4 1 Kommentar · 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 7.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Monate •

Der Wettbewerb, auch für Automobilzulieferer, wird härter, wenn Automobilbauer in die Plattformökonomie einsteigen, sagt der Sprecher eines französischen Unternehmens den Fach-Besucherinnen und -Besuchern aus ... mehr

Werner Morgenthaler und 5 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 16.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Digital & Jung: Transformations-Impuls zur Generation ChatGPT.
Termin: Mittwoch, 18. September 2024, 14.00 h – 15:30 h
Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/dsnfCiHc

Übersetzung anzeigen

Einladung zum Transformationsimpuls

Jung sein in Zeiten von ChatGPT und Klimakrise – Wie tickt die Generation Z?

Von **Gerd Lache** • 16.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Wie können Automobilzulieferer den steigenden Anforderungen zu Circular Economy gerecht werden und dabei in den etablierten Zuliefererstrukturen wettbewerbsfähig bleiben? Dies wurde in einem Kooperationsprojekt ... mehr

Werner Morgenthaler und 8 weitere Personen 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 16.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Event mit Nutzwertoption: **Prof. Dr. Bernhard Koelmel** Kölmel von der Hochschule Pforzheim, Automotive- und KI-Experte sowie Beiratsvorsitzender im Transformationsnetzwerk, gibt den Impuls zum Thema „Circular Economy in ... mehr

Unternehmenstransformation
Event von Christoph Reich

Do. 19. Sept. 2024, 17:00 bis 19:00 (Ihre Ortszeit)

Kendrion (Villingen) GmbH, Wilhelm-Binder-Str. 4-6, Villingen-Schwenningen, Baden-Württemberg, DE, 78048
Kendrion GmbH (Villingen)

Maged Bebawy und 2 weitere Personen 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 16.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

EIN ORT FÜR DAS HERZSTÜCK DER MOBILEN WELT: Die Schuon-Gruppe baut in Wildberg/Nordschwarzwald ein auf Sicherheit und Energieeffizenz getrimmtes Logistikzentrum, das ab 2025 unter anderem für die Lagerung von ... mehr

25 2 Kommentare · 3 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 18.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Die Transformations-Lounge des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald macht mit ihrer siebten Auflage am Mittwoch, 25. September 2024, 18:30 h, in Horb am Neckar Station. ... mehr

TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

KI-gestützte Erschließung neuer Märkte für technische Komponenten und Fertigungskompetenzen

Werner Morgenthaler und 3 weitere Personen 3 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 19.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Wie können Unternehmen ihre Mitarbeitenden zur Weiterbildung motivieren? Kein Hexenwerk, sagt Professor Dr. **Christian Stamov Roßnagel**, Experte für Organisationspsychologie an der Constructor University Bremen. ... mehr

Sie und 7 weitere Personen 1 Kommentar · 3 direkt geteilte Beiträge

Von **Veronika Glenk** • 23.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Erfahren Sie, wie Sie #FutureSkills gezielt fördern können!
Am 15. Oktober 2024 laden wir Sie zum Treffen unserer Community of ... mehr

Lucienne Reichardt und 7 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 23.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

ENDSPURT – JETZT NOCH SCHNELL ANMELDEN UND TEILNEHMEN:
Neue Veranstaltung der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald. Ziel der Veranstaltung am 26.09.2024 ist es, Frauen zu ermutigen, ihre berufliche ... mehr

1

Von Gerd Lache • 24.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald bietet in Kooperation mit der effisma.group GmbH & Co. KG. einen gemeinsamen Workshop zum Thema „Produktchancen entlang der Wasserstoffwertschöpfungskette" an. ... mehr

TraFoNetz*EINBLICK* – WORKSHOP

Produktchancen entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette – Transformation zu neuen Geschäftsmodellen

In zwei zeitlich getrennten Halbtagesworkshops sollen Produktchancen entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette praxisnah eruiert und Kernkompetenzen der teilnehmenden Unternehmen herausgearbeitet werden, um diese für die individuellen Produkt- und Dienstleistungschancen nutzbar zu machen.

Workshop-Inhalte:

- Wasserstoff Impulsvortrag (Produktchancen auf dem Markt für Wasserstofftechnologien)
- Analyse der unternehmerischen Stärken und Schwächen sowie der Kernkompetenzen
- Identifikation der Potenziale entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette
- Methodik zum Kompetenzabgleich vorhandener Kernkompetenzen mit Prozessen und Bedarfen innerhalb der Wasserstoff-Wertschöpfungskette
- Methodik zur Priorisierung der identifizierten Produkt- und Dienstleistungschancen
- Erarbeitung der unternehmerischen Stärken und Kernkompetenzen sowie die Identifikation von fünf Komponenten entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette

effisma group
Durchführung und Moderation

INFOS + ANMELDUNG: www.trafonetz.de/termine

Maximilian Maier und 3 weitere Personen — 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 25.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Erfahren Sie, wie Sie Future Skills effektiv in Ihre betriebliche Weiterbildung integrieren können, um Ihre Mitarbeitenden optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. ... mehr

Kerstin Weipert und 6 weitere Personen 4 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 25.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate • Bearbeitet •

REINHÖREN BRINGT SPANNENDE IMPULSE: Podcast des Transformationsnetzwerks **TraFoNetz Nordschwarzwald**, produziert von **ton-bild-schau.de** In dieser Hörfolge spricht **Prof. Dr. Bernhard Koelmel** von der **Hoc** ... mehr

Sebastian Seibel · 1.
Fotograf/Photographer bei Selbstständig
2 Monate • Bearbeitet •

+++ Trafonetz-Podcast FAHRTWIND +++ Steigen Sie ein! +++

Zukunftsmärkte heute schon erschließen ... mehr

4 1 Kommentar · 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 26.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Klimabilanzierung mit dem ecocockpit: Unternehmen müssen sich aufgrund staatlicher Vorgaben verstärkt mit Aspekten der Nachhaltigkeit beschäftigen. Die regulatorischen Vorgaben der EU fordern eine transparente ... mehr

Transformationsimpuls

Klimabilanzierung mit dem ecocockpit

Unternehmen müssen sich aufgrund staatlicher Vorgaben verstärkt mit Aspekten der Nachhaltigkeit beschäftigen. Die regulatorischen Vorgaben der EU, wie die CSR-Direktive oder die EU-Taxonomie, aber auch andere Dokumentationspflichten innerhalb der Lieferketten fordern eine transparente Dokumentation, wie ein Unternehmen mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten umgeht. Der „CO_2-Fußabdruck" stellt dabei den ersten, auch politisch gewollten Schritt auf dem Weg zur nachhaltigen Unternehmensführung dar.

Am Beispiel des **ecocockpit-Tools** der IHK zeigen wir Ihnen auf, worauf es bei der **CO_2-Bilanzierung für Unternehmen, Produkte und Prozesse** ankommt und wie Sie den Anforderungen Ihrer Kunden praxisnah nachkommen können.

© IHK Nordschwarzwald

Referent:
Dipl.-Biol. Oliver Laukel
Leiter des Bereichs Umwelt. Energie, Bauleitplanung bei der IHK Nordschwarzwald

IHK Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
ALLIANZ FÜR MORGEN
INNOVATIONSZENTRUM Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald

ANMELDUNG: www.trafonetz.de/termine

Tanja Traub und 7 weitere Personen — 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 27.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Workshop am 18. Oktober 2024 mit Prof. Dr. Volkmar M. Schmidt von der Hochschule Mannheim zum Thema Wasserstoff. Der Workshop ist in verschiedene Module zu den Themen Wasserelektrolyse, Grüner Wasserstoff, ... mehr

1 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 28.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Transformationskongress am 19. November 2024 in Pforzheim mit einer Keynote des Zukunftsforschers Kai Gondlach.
... ... mehr

4 2 Kommentare · 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 30.9.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

„Industrie trifft Hochschule" ist eine Veranstaltungsreihe der Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht und der Cluster-Initiative „Hochform" (WSP). Sie verfolgt das Ziel, Unternehmen im Wirtschaftsraum Pforzheim ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel und 6 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 1.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald als Netzwerkpartner der neuen Messe Quantum Effects in Stuttgart präsentiert am zweiten Messetag einen Workshop mit dem KI- und Automotive-Experten Prof. Dr. Bernhard Koelme ... mehr

Ellen Wilhelm und 8 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 2.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Digitalisierung und KI im Fokus: Frauen entdecken neue berufliche Perspektiven

TraFoNetz Nordschwarzwald auf LinkedIn • Lesedauer: 2 Min.

Am 26. September 2024 fand in der IHK Nordschwarzwald die Veranstaltung „Frauen am Puls der Z...

Kerstin Weipert und 6 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 7.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Spannende Einblicke in die Welt der Logistik gab's bei "TraFoNetz trifft Schuon", eine Veranstaltung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald in Kooperation mit GOLDBECK beim Transport- und Logistik-Unternehmen Alf ... mehr

Tamara Kriegel • 1.
Marketingmanagement / Teamassistenz Vertrieb bei Goldbeck Süd GmbH
2 Monate •

Sicherheit in puncto #Brandschutz und #Nachhaltigkeit bei der Lagerung von #LithiumIonenBatterien : Welche Anforderungen müssen für den Neubau einer Logistikhalle der Alfred Schuon GmbH in Wildberg beachtet und ... mehr

Maged Bebawy und 2 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 7.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Insights in die Welt der Zerspanung und das Geheimnis des „Q" – das neue Event-Format „TraFoNetz Connect" war zur Premiere bei AVANTEC Zerspantechnik GmbH in Illingen. ... mehr

Ellen Wilhelm und 4 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 8.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Automobilzulieferer sind es gewohnt, hohe Anforderungen zu erfüllen – eine ideale Voraussetzung, um in anspruchsvolle Branchen wie Luft- und Raumfahrt oder Medizintechnik zu wechseln. Das sagt **Gauthier Boisdequin**, Gründer und ... mehr

Maged Bebawy und 8 weitere Personen

Von **Marcel Rath** • 11.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Monate •

Spannender Einblick in die Zukunft der Produktion! 🚀

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald begleitete kürzlich eine ... mehr

20 2 Kommentare • 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 12.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Auf dem „Zulieferertag Automobilwirtschaft BW" der Landesagentur e-mobil GmbH verdeutlichten Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (baden-württembergische Wirtschaftsministerin, CDU) und Barbara Resch (IG Metall ... mehr

Maged Bebawy und 6 weitere Personen

Von Gerd Lache • 14.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

REMINDER zum Workshop am 18.10.2024: Einführung in Wasserstoff und Brennstoffzellen, es geht um Grundlagen für mobile Anwendungen. Weitere Infos und Anmeldung hier: https://lnkd.in/eefvB4F7

Werner Morgenthaler und 6 weitere Personen

Von Gerd Lache • 17.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Mit dem regelmäßigen Netzwerktreffen „Community of Practice“ war das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald dieses Mal in Neubulach zu Gast bei der FiMAB GmbH & Co. KG. ... mehr

Sie und 3 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 18.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat • Bearbeitet •

Ein Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald ist seit 10. Oktober 2024 und noch bis 20. Oktober 2024 in Ägypten, um dort qualifizierte Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt, insbesondere für Unternehmen ... mehr

Maged Bebawy • 1.
Project Manager Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, Pforzheim
1 Monat •

Besuch der Deutschen Universität Kairo GUC

Heute trafen sich Maged Bebawy und Lidia Niestoruk vom ... mehr

Kerstin Weipert und 6 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 19.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Über die tiefgreifenden Veränderungen in der Automobil- und Zulieferindustrie hat das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald bei einem vierteiligen Bürgerdialog in Freudenstadt, Nagold, Calw und Pforzheim diskutiert. ... mehr

Maximilian Maier und 6 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 20.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Welche Kompetenzen sind künftig gefragt und wie können Unternehmen Fachkräfte gewinnen? Auf der Aus- und Weiterbildungsbörse Mühlacker haben Fabienne Stauder und Gregor Metzler vom Transformationsnetzwerk TraFoNetz ... mehr

Kerstin Weipert und 12 weitere Personen

Von Gerd Lache • 22.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Die Zukunft gestalten! Auf der gut besuchten Aus- und Weiterbildungsbörse in Mühlacker hat das Team des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald mit Gregor Metzler und Fabienne Stauder vielen jungen ... mehr

News aus der Region

Zukunft der Arbeit im Fokus:

REGION IM BLICK

TraFoNetz Nordschwarzwald informiert auf Aus- und Weiterbildungsbörse in Mühlacker

Welche Jobs und Kompetenzen sind in Zukunft relevant? Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald mit Fabienne Stauder und Gregor Metzler hat auf der jüngsten Aus- und Weiterbildungsbörse in Mühlacker nicht nur berufliche Trends aufgezeigt, sondern den Besucherinnen und Besuchern der gut besuchten Veranstaltung die vielfältigen Angebote des Netzwerks vorgestellt.

Die TraFoNetz-Projektmanager Gregor Metzler und Fabienne Stauder waren viel gefragte Ansprechpartner für alle Themen rund um das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald.
©Foto:privat

1

Von Gerd Lache • 22.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Wie bleibt die Präzisionstechnik im Nordschwarzwald trotz globalem Wettbewerb und Fachkräftemangel erfolgreich? Diese Frage stand im Zentrum einer spannenden Diskussionsrunde in Pforzheim. Bei der Veranstaltung „Industrie trifft ... mehr

Stefan Baron und 9 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 23.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Erhellender Blick ins Jahr 2050 mit Zukunftsforscher **Kai Gondlach:**
Beim Transformationskongress am 19. November 2024 im **TurmQuartier** der Sparkasse in Pforzheim zeigt Zukunftsforscher Kai Gondlach, wie ... mehr

Gregor Metzler und 2 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 24.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Die Zukunft gestalten: **Kai Gondlach** gibt beim Transformationskongress im **TurmQuartier** der **Sparkasse Pforzheim Calw** in Pforzheim am 19. November 2024 spannende Einblicke in die Welt von 2050. ... mehr

REGION IM BLICK

Von Hyper-Individualisierung bis KI-Revolution:

Wie sich Unternehmen heute auf die Welt in 2050 vorbereiten müssen

Der Zukunftsforscher Kai Gondlach blickt beim Transformationskongress in Pforzheim am 19. November 2024 ins Jahr 2050 und zeigt auf, welche Möglichkeiten sich bieten.

Zukunftsforscher Kai Gondlach eröffnet am 19. November 2024 als Impuls-Redner beim Transformations-Kongress im TurmQuartier Pforzheim einen weitreichenden Blick auf das Jahr 2050.
©Foto:VerenaHahnelt/Composing:GerdLache

Mit seiner Leidenschaft für Technologie und dem Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen inspiriert er sein Publikum, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Im Vorfeld seines Impuls-Vortrags bei der Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald spricht er über Versäumnisse der Automobilindustrie und Zukunftschancen für Unternehmen im Nordschwarzwald.

Dejan Micic und 6 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 28.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Schon mal was vom „Red Ocean"-Markt gehört, in dem ein blutiger Konkurrenzkampf tobt? Oder vom Pendant, dem vergleichsweise ruhigen „Blue Ocean"? Und wenden Sie in Ihrem Unternehmen bereits die ... mehr

Werner Morgenthaler und 8 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 29.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Kostenfreies Strategie-Upgrade für den Nordschwarzwald: Prof. Dr. Bernhard Koelmel von der Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht hat in Kooperation mit Transformationsnetzwerk TraFoNetz ... mehr

Best Practice

HANSY VOGT
Schwarzwaldbotschafter
empfiehlt
Region im Blick

TraFoNetz-Strategie-Workshop macht kleine und mittelständische Unternehmen fit für die Zukunft

Die kostenfreien individuellen Strategie-Workshops des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald vor Ort in den Unternehmen werden von Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim und seinem Team durchgeführt. Wie so ein Business-Treffen aussehen kann, zeigt ein aktuelles Beispiel – aus Gründen der Vertraulichkeit in anonymisierter Form.

Das Strategie-Team des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald mit (von rechts) Professor Dr. Bernhard Kölmel sowie den TraFoNetz-Projektmanagern Marcel Rath und Max Borsch gibt kostenfrei individuelle Workshops zum Thema Transformation in Unternehmen der Region Nordschwarzwald.
Foto-Combo: GerdLache/Firefly

www.RegionImBlick.de

Dr. Bernhard Koelmel und 6 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 29.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat • Bearbeitet •

Berufsorientierungs-Planspiel: Vier Tage voller Einblicke und neuer Perspektiven!
Vom 21. bis 24. Oktober führte das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald und das Haus der Jugend der SJR Betriebs gGmbH, ... mehr

Kerstin Weipert und 7 weitere Personen 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 29.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Vergangene Woche fand die Auftaktveranstaltung der Weiterbildung „Digital- und Plattformökonomie" der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit dem Projekt Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, durchgeführt von ... mehr

10 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 30.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Krise bei VW: Ein Weckruf für die regionale Wirtschaft im Nordschwarzwald. Die Turbulenzen bei Volkswagen stellen die Zulieferer im Nordschwarzwald vor immense Herausforderungen. Prof. Dr. Bernhard Koelmel, Experte für digitale ... mehr

Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim ist ein führender Experte im Bereich Technologiemanagement, digitale Transformation und Innovationsmanagement. Er betreut das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das mittelständische Unternehmen beim Meistern des Strukturwandels in der Automobilindustrie unterstützt.

PZ: Hat Sie die Krise bei Volkswagen in dieser Dimension überrascht?
Bernhard Kölmel: Nein, die aktuelle Krise bei Volkswagen hat mich in dieser Dimension nicht überrascht. Der Rückgang des Marktanteils deutscher Hersteller in China, insbesondere bei Volkswagen, war ein deutliches Warnsignal. Von 2018 bis heute ist dieser Anteil von 25 auf 15 Prozent gesunken. Traditionell haben deutsche Hersteller und hier vor allem VW, mehr als 40 Prozent ihrer Verbrennerfahrzeuge in China abgesetzt. Insbesondere chinesische Hersteller holten technologisch schnell auf und bieten zum Teil überlegene Produkte im Bereich der Elektromobilität an. Hinzu kommt, dass Volkswagen im Gegensatz zu Premiummarken wie Porsche oder Mercedes, die auf eine starke Markenidentität und Luxusstrategie setzen, keine klare Differenzierung im Massenmarkt mehr aufweist.

Was bedeuten Werksschließungen und reduzierte Abrufzahlen für die Zulieferer in der Region Nordschwarzwald?
Kurzfristig haben Werksschließungen und reduzierte Abrufzahlen bei VW wahrscheinlich keine dramatischen Auswirkungen auf die Zulieferer im Nordschwarzwald, meint Kölmel. Die Entwicklungen sind bereits in den aktuellen Auftragszahlen eingepreist und die Zulieferer haben ihre Produktion entsprechend angepasst. Langfristig stellen diese Entwicklungen jedoch eine enorme Herausforderung dar. Ein Rückgang der Produktion bei VW führt unweigerlich zu sinkenden Auftragsvolumen für die Zulieferer. Umsatzrückgänge und geringere Margen könnten die finanzielle Stabilität der Zulieferer gefährden, insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMU). Um Kosten zu senken, könnten Zulieferer gezwungen sein, Personal abzubauen.

Professor Bernhard Kölmel FOTO: KÖHL

Wie ist die Stimmung unter den regionalen Unternehmen? Sie haben ja mit dem Trafonetz etliche besucht?
Die Stimmung unter den regionalen Unternehmen ist gemischt. Einige Unternehmen, die stark vom Verbrennungsmotor abhängig sind und noch nicht ausreichend in die Elektromobilität investiert haben, machen sich große Sorgen um ihre Zukunft. Sie spüren bereits erhebliche Umsatzrückgänge und kämpfen mit den Herausforderungen der Transformation. Andere Unternehmen, die frühzeitig auf Diversifizierung und neue Technologien gesetzt haben, blicken zuversichtlicher in die Zukunft. Sie haben bereits neue Kundensegmente erschlossen und sind besser auf die veränderten Marktbedingungen vorbereitet.

Was empfehlen Sie den Unternehmen für die Zukunft?
Die Unternehmen im Nordschwarzwald sollten die aktuelle Krise als Anlass nehmen, sich strategisch neu aufzustellen und ihre Abhängigkeit von der Automobilindustrie zu reduzieren. Dabei können sie auf ihren traditionellen Stärken aufbauen und diese in neuen Märkten einsetzen: Neue Marktsegmente erschließen: Die Region Nordschwarzwald verfügt über eine hohe Kompetenz in der Präzisionstechnik, Prozessoptimierung und Qualitätskontrolle. Diese Stärken sind nicht nur in der Automobilindustrie gefragt, sondern auch in anderen zukunftsträchtigen Branchen wie: Medizintechnik: Hier sind höchste Präzision und Zuverlässigkeit gefordert, etwa bei der Herstellung von Implantaten, chirurgischen Instrumenten oder Diagnosegeräten. Das gelte zudem für Verteidigung- und Sicherheitstechnik – etwa bei der Entwicklung von Sensorsystemen, Kommunikationstechnik oder optischen Geräten.

Volkswagen will mehrere Werke in Deutschland schließen und zehntausende Arbeitsplätze abbauen. FOTO: UWE ZUCCHI/DPA

DAS PZ-INTERVIEW

„Krise bei VW nicht überraschend“

Professor Bernhard Kölmel berät Zulieferer aus der Region. Unternehmen müssen die Transformation rasch umsetzen, fordert der Experte.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Auto für viele ein Statussymbol

Das Auto hat einer Studie zufolge für eine Mehrheit der jüngeren Autofahrer in Deutschland den Rang eines Statussymbols. Das geht aus der jüngsten Mobilitätsstudie des Marktforschungsinstituts Infas im Auftrag des Reifenherstellers Continental hervor. Für 54 Prozent der 18- bis 34-Jährigen ist das Auto demnach ein Prestigeobjekt – bei den Befragten ab 45 Jahren waren es nur halb so viele. Für die Studie wurden im August 1000 Menschen ab 18 Jahren befragt. Die emotionale Nähe zum Pkw sei besonders groß bei den in Großstädten lebenden jungen Menschen (67 Prozent); in Kleinstädten und auf dem Land liege die Zustimmung bei 49 Prozent. dpa

Prof. Dr. Hartmut Feucht und 13 weitere Personen

Von Gerd Lache • 31.10.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Sind Sie bereit, die Zukunft Ihres Unternehmens aktiv zu gestalten?
Der Transformationskongress 2024 am 19. November 2024 im TurmQuartier der Sparkasse in Pforzheim bietet exklusive Einblicke und praxisnahe Strategien ... mehr

TRANSFORMATIONSKONGRESS 2024

19.11.2024 | 10 – 17 Uhr | TurmQuartier Pforzheim

Bitte melden Sie sich für den Kongress an. **Anmeldeschluss ist der 11.11.2024.**

www.trafonetz.de/termine

Ab 9.30 Uhr	Einlass und Registrierung
10.00 Uhr	Begrüßung
10.10 Uhr	TraFoNetzINTRO
10.30 Uhr	TraFoNetzKEYNOTE*
11.15 Uhr	TraFoNetzTALK
12.00 Uhr	Pause und Netzwerken Markt der Möglichkeiten
Optional:	Exklusivführung durch die Erlebnisausstellung
13.00 Uhr	TraFoNetzFOREN
14.30 Uhr	TraFoNetzSPOT
14.50 Uhr	Ausblick
15.00 Uhr	Imbiss und Netzwerken Markt der Möglichkeiten
Optional:	Exklusivführung durch die Erlebnisausstellung
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

***KEYNOTE**
Der renommierten Zukunftsforscher und -experte Kai Gondlach gibt unternehmerische Impulse und Diskussionsanstöße im Kontext digitaler und automobiler Transformation.

TraFoNetzFOREN 13.00 bis 14:30 Uhr

Forum 1: Innovation & Unternehmensstrategie

Philip Paschen, *COO/CDO Witzenmann GmbH*

Witzenmann 2030: Strategien für die Technologische-, Digitale- und Kulturelle Transformation. Wie sich das Familienunternehmen Witzenmann mit seiner dritten Unternehmens-Transformation für eine dekarbonisierte Weltwirtschaft fit macht.

Forum 2: Fachkräftesicherung & Auslandsrekrutierung

Martina Lehmann, *Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim*

Fokusthema Arbeitsmarktdrehscheibe:
Die Arbeitsmarktdrehscheibe ist ein Ansatz für betriebliche Transformationsprozesse und soll durch möglichst friktionsarmen Beschäftigtentransfer von einem in ein anderes Unternehmen den Ausgleich am Arbeitsmarkt unterstützen.

Forum 3: Weiterbildung & Qualifizierung

Dirk Werner, *Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, IW Köln*

An morgen denken: Berufliche Weiterbildung strategisch gestalten. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Future Skills Studie für den Nordschwarzwald gibt der Referent einen Überblick, wie eine nachhaltige Weiterbildungsstrategie entwickelt werden kann, um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhöhen.

Forum 4: Fördermittel & Antragstellung

Stefan Hammes, *IHK Nordschwarzwald*

Aktuelle Fördermöglichkeiten von Bund und Land:
Tipps und Wege für den erfolgreichen Zugang zu öffentlichen Fördermitteln.

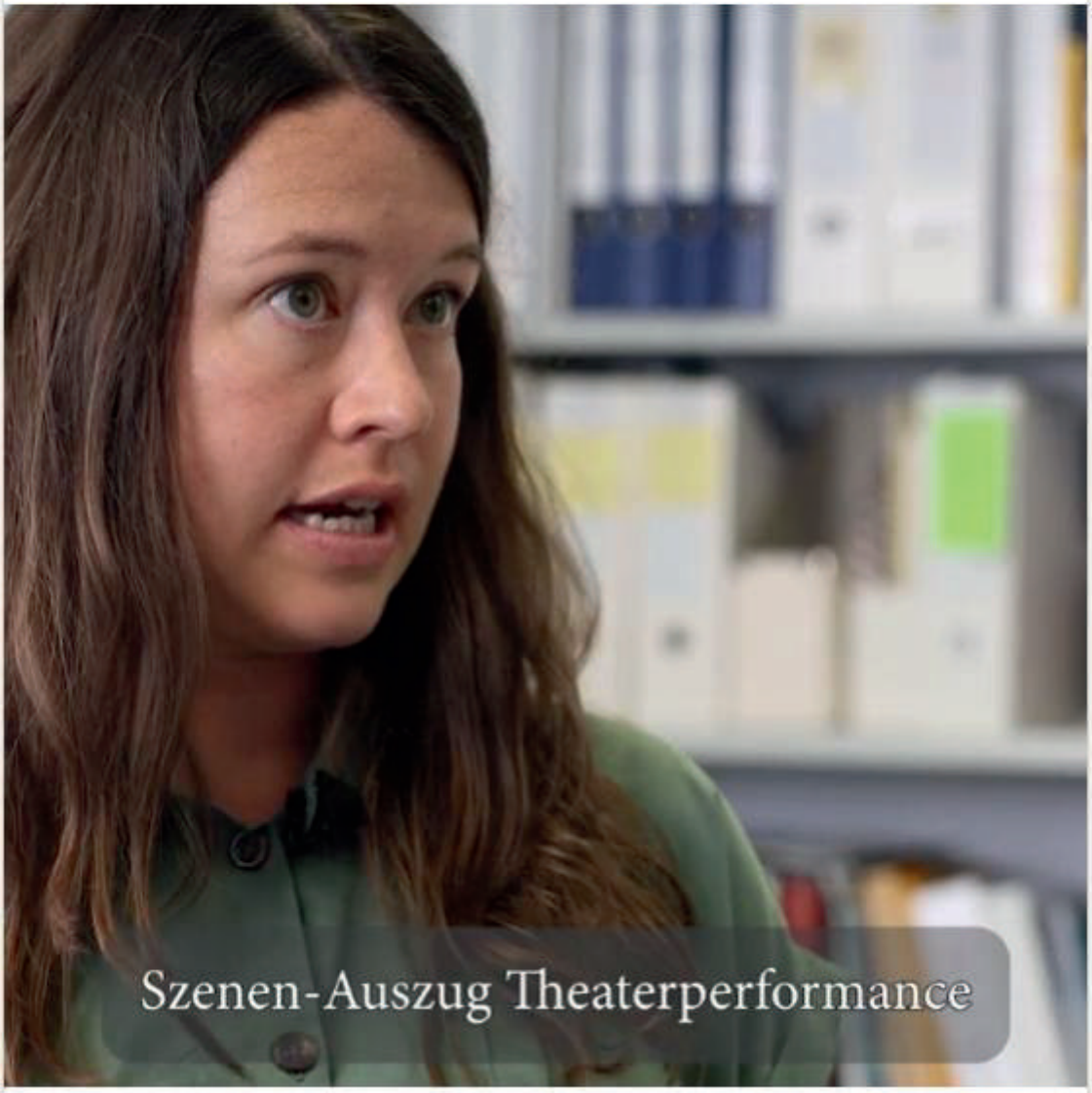
10

1 Kommentar · 2 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 4.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Monat •

Erleben Sie am Donnerstag, 12. Dezember 2024, ab 13 Uhr im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw, wie der generationsübergreifende Dialog zu einem echten Wettbewerbsvorteil werden kann. ... mehr



2 1 Kommentar · 3 direkt geteilte Beiträge

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Wochen •

"Generationen-Clash oder Dreamteam?
Mit dem Generationen-Tandem präsentiert das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald in einem kostenfreien, halbtätigen Workshop, wie aus ... mehr

Jochen Protzer und 2 weitere Personen
1 direkt geteilter Beitrag

Von **Veronika Glenk** • 15.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
3 Wochen • Bearbeitet •

KI AM ARBEITSPLATZ – PRAXISTIPPS ZUR MITARBEITERVORBEREITUNG
Wir freuen uns, unser nächstes Netzwerktreffen in Zusammenarbeit mit der KI-Allianz Baden-Württemberg ankündigen zu dürfen: ... mehr

32 2 Kommentare · 8 direkt geteilte Beiträge

Von **Gerd Lache** • 24.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Wochen •

🚗 Transformation braucht Mittelstand: Resolution für die Zukunft der Zulieferindustrie! 🚗
Prof. Dr. Bernhard Koelmel von der **Hochschule Pforzheim - Gestaltung.** ... mehr

Jochen Protzer und 20 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 24.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Wochen •

🌟 Mut zur Veränderung: Rückblick auf den Transformationskongress 2024! 🌟
Wie gestalten wir die Zukunft? Wie wird Transformation zur Chance statt zur Krise?
🤔 Antworten auf diese Fragen gab der Transformationskongress des ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel und 13 weitere Personen 2 direkt geteilte Beiträge

Von Gerd Lache • 26.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Wochen •

https://lnkd.in/ehkDvE4R

Maged Bebawy • 1.
Project Manager Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, Pforzheim
2 Wochen • Bearbeitet •

Einladung zur Veranstaltung: „Internationale Studenten von heute sind die Fachkräfte von morgen" ... mehr

EINLADUNG ZUR VERANSTALTUNG

Internationale Studierende von heute sind die Fachkräfte von morgen

Meike Schwarz
Hochschule Pforzheim

Cordelia Makartsev
Hochschule Karlsruhe

Prof. Dr. Ulf Müller
Duale Hochschule BW
Stuttgart Campus Horb

Maged Bebawy und 1 weitere Person

Von **Gerd Lache** • 28.11.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Woche •

Insights vom Transformationskongress 2024: Wie gestalten wir den Wandel? Welche Strategien braucht es, um wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu meistern? Diese und viele weitere Fragen standen im Zentrum des ... mehr

14 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 2.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Woche •

🚀 Transformation gestalten, Generationen verbinden! 🌟
Am 12.12.2024 um 13:30 Uhr findet im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw ein einzigartiger Workshop statt: „Das Generationen-Tandem" mit ... mehr

Fabienne Stauder und 1 weitere Person

Von **Gerd Lache** • 4.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Tage •

Der Transformationskongress 2024 des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw war ein voller Erfolg! Mehr als 80 Unternehmen waren unter den knapp 140 ... mehr

Fabienne Stauder und 8 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von **Gerd Lache** • 5.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Tage •

Wie geht der Nordschwarzwald mit den aktuellen Herausforderungen um?
Die Region steht vor einem tiefgreifenden Wandel: Transformation in der Automobilindustrie, Digitalisierung und nachhaltige Geschäftsmodelle ... mehr

Dr. Bernhard Koelmel und 6 weitere Personen 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 5.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
6 Tage •

Letzte Chance: Anmeldeschluss für den interaktiven Workshop des Generationen-Tandems ist am 05.12.2024. Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald präsentiert kostenfrei das Experten-Team Yvonne Hägle ... mehr

1 1 direkt geteilter Beitrag

Von Gerd Lache • 7.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
4 Tage •

Online-Transformationsimpuls: Unternehmensstrategien in der Transformation: mit der Zukunft beschäftigen und gleichzeitig die Gegenwart managen
... ... mehr

Einladung zum Online-Transformationsimpuls

Sie und 3 weitere Personen

Von **Gerd Lache** • 9.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
2 Tage •

Technologische Präzision und Nachhaltigkeit sind die Schlüssel für eine wettbewerbsfähige Zukunft – die **Herrmann Ultraschall**technik GmbH & Co. KG ist der beste Beweis dafür. Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin ... mehr

REGION
IM BLICK

Werner Morgenthaler und 32 weitere Personen 1 Kommentar

Von **Gerd Lache** • 10.12.2024 •••

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Tag •

https://lnkd.in/eDwRy4bk

TraFoNetz bei Delegationsreise in Chinas Wirtschaftsmetropolen – Chancen für den...

wirtschaftskraft.de

Werner Morgenthaler und 1 weitere Person

TraFoNetz Nordschwarzwald
633 Follower:innen
1 Tag •

https://lnkd.in/eDwRy4bk

TraFoNetz bei Delegationsreise in Chinas Wirtschaftsmetropolen – Chancen für den...

wirtschaftskraft.de

TraFoNetz Nordschwarzwald
635 Follower:innen
5 Tage •

Unternehmensstrategien in der Transformation. Anmeldung hier: https://lnkd.in/exFiN7gW

Einladung zum Online-Transformationsimpuls

Unternehmensstrategien in der Transformation: mit der Zukunft beschäftigen und gleichzeitig die Gegenwart managen

Zum Jahresende präsentieren wir mit **Lars Brenner**, überregional bekannt als **„Der Handwerks-coach"**, einen Impuls auf Basis fundierter Praxiserfahrung. Er erläutert aus seiner Erfahrung mit Handwerksbetrieben die aktuellen Entwicklungen und Transformationsanforderungen.
Lars Brenner hat einen eigenen Handwerksbetrieb erfolgreich aufgebaut. Als „Handwerkscoach" kennt er die Praxis ganz genau und coacht Betriebe, virtuell oder in Präsenz-Veranstaltungen.

Er bietet konkrete Antworten auf die Fragen:

- **Wie agieren bei aktuellem Fachkräftemangel und wirtschaftlich volatiler Anforderungen?**
- **Handwerksbetriebe und Vertrieb, ein „Werkzeug" für Erfolg?**
- **Innovationen und technologischer Fortschritt, ist Digitalisierung das Allheilmittel?**